



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

*Zeitspiegel*

Eine Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien  
1939–1946

verfasst von / submitted by

Jana Waldhör, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien, 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 870

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium  
Vergleichende Literaturwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Christine Ivanovic



## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen bedanken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zum Entstehen dieser Masterarbeit beigetragen haben.

Mein Dank gilt zunächst Univ.-Prof. Dr. Christine Ivanovic für die Betreuung der Masterarbeit und die große Unterstützung, die sie mir entgegen brachte. Weiters möchte ich mich bei MMag. Veronika Zwerger, Leiterin der *Österreichischen Exilbibliothek* im *Literaturhaus Wien*, und ihrer Vorgängerin, Dr. Ursula Seeber-Wagner, bedanken, ohne die es diese Masterarbeit so nicht geben würde. Zudem gilt mein Dank Claudia Geringer, Mitarbeiterin der *Österreichischen Exilbibliothek* im *Literaturhaus Wien*, für die vielen anregenden Gespräche. Mein Dank gilt auch Mag. Stephan Roth vom *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* für seine Hilfe und die zahlreichen wertvollen Hinweise, sowie Mag. Dr. Manfred Mugrauer, der mich im *Zentralen Parteiarchiv der KPÖ* tatkräftig unterstützt hat.

Ganz besonderer Dank gilt auch den beiden Zeitzeugen Ernst Fettner und Robert Walter Rosner, die sich Zeit für ausgedehnte Interviews über den *Zeitspiegel* genommen haben und mit ihren Erinnerungen einen wichtigen Beitrag für die vorliegende Masterarbeit geleistet haben.

Abschließend möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die mir mein Studium ermöglicht und mich in meinen Entscheidungen immer unterstützt hat. Meinen Freunden, insbesondere Paul Pibernig, danke ich für ihre Unterstützung und die vielen wertvollen Gespräche.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2. Historischer Kontext .....</b>	<b>6</b>
2.1. Exilland Großbritannien .....	6
2.2. Exil und Isolation .....	8
<b>3. Das <i>Austrian Centre</i> .....</b>	<b>12</b>
3.1. Von den Anfängen des <i>Austrian Centre</i> und der <i>Robinson Crusoes von Paddington</i> .....	12
3.2. Die Vielseitigkeit der sozialen und kulturellen Tätigkeiten des <i>Austrian Centre</i> .....	13
3.3. Die Pressearbeit des <i>Austrian Centre</i> .....	19
<b>4. Presse und Journalismus im Exil .....</b>	<b>24</b>
4.1. Verbreitung von Exilperiodika .....	24
4.2. Presse des Exils als Presse im Ausnahmezustand .....	25
4.3. Aufgaben und Funktionen der Exilpresse .....	28
4.4. Exilperiodika als Forum für vertriebene Literatur .....	30
<b>5. Der <i>Zeitspiegel</i> .....</b>	<b>35</b>
5.1. Methodisches Vorgehen bei der Recherche .....	35
5.1.1. Tabellen .....	35
5.1.2. Artikel-Verzeichnis (Auswahl) .....	38
5.1.3. Zeitzeugeninterviews .....	39
5.1.4. <i>Zeitspiegel</i> -Register im <i>Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes</i> .....	40
5.2. Über den <i>Zeitspiegel</i> .....	45
5.2.1. Entstehung .....	45
5.2.2. Von einem hektographierten Blatt zu einer gedruckten Wochenzeitung .....	47
5.2.3. Auflage und Verbreitung des <i>Zeitspiegel</i> .....	52
5.2.4. <i>Zeitspiegel</i> : eine Wochenzeitung im Ausnahmezustand .....	57

5.2.4.1. Papiermangel .....	58
5.2.4.2. Finanzierung .....	59
5.2.4.3. Das Berichten über räumliche und zeitliche Distanzen hinweg .....	70
5.3. <i>Zeitspiegel</i> als Spiegel der Zeit .....	77
5.3.1. Zeit der Internierungen .....	78
5.3.2. Der Sturz Frankreichs .....	83
5.3.3. Der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion .....	85
5.3.4. <i>Free Austrian Movement</i> .....	87
5.3.5. Moskauer Deklaration .....	89
5.3.6. Leitmotiv: Widerstand .....	91
5.3.7. Der Blick in die Zukunft: das neue, unabhängige Österreich .....	93
5.3.8. Rückkehr nach Österreich? .....	95
5.4. Der „Kulturteil“ des <i>Zeitspiegel</i> .....	100
5.4.1. Verbotene und vertriebene Literatur: Dichter/innen im Exil .....	103
5.4.2. Widerstand durch Sprache .....	109
5.4.3. „Auch auf dem Gebiet der Kulturarbeit sind Schlachten zu schlagen...“ .....	113
5.5. Von der Gemeinschaft zwischen Zeitung und Leser/inne/n: die vielen vollbrachten Leistungen des <i>Zeitspiegel</i> .....	116
<b>6. Schlusswort .....</b>	<b>120</b>
<b>7. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>124</b>
<b>8. Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>129</b>
<b>9. Anhang .....</b>	<b>131</b>
9.1. Tabellen .....	131
9.2. Artikel-Verzeichnis (Auswahl) .....	238
9.3. Transkription der Zeitzeugeninterviews .....	347
9.3.1. Zeitzeugeninterview mit Ernst Fettner .....	347
9.3.2. Zeitzeugeninterview mit Robert Walter Rosner .....	368
9.4. Autor/inn/en-Liste des <i>Zeitspiegel</i> .....	390
<b>Abstract .....</b>	<b>409</b>

## 1. Einleitung

„Die Geschichte des *Zeitspiegels* ist ein wichtiges Kapitel der Geschichte der österreichischen Emigration in England. Sie dauerte länger als sieben Jahre.“<sup>1</sup>, schreibt Hilde Mareiner, eine der drei *Zeitspiegel*-Herausgeber/innen in „*Zeitspiegel*“. Eine österreichische Stimme gegen Hitler. Tatsächlich ist der *Zeitspiegel* eine jener wenigen Exilzeitungen<sup>2</sup>, die ihr Erscheinen während der Kriegsjahre trotz aller erschwerender Umstände, wie Papiermangel, geringe finanzielle Mittel und langwierige Kommunikationswege, nicht einstellen musste. Eine beachtliche Leistung für eine Wochenzeitung des Exils, welcher über all die Jahre ihres Erscheinens hinweg, von Juli 1939 bis August 1946, nur die geringsten Mittel zur Verfügung standen.

Als das *Library Committee* des *Austrian Centre* – die größte österreichische Flüchtlingsorganisation in Großbritannien in der Zeit von 1939 bis 1947 – im Juli 1939 beschloss, die wichtigsten Nachrichten in Form eines Wochenausblickes für nicht englischsprachige Flüchtlinge herauszugeben, erschien die erste Ausgabe des *Zeitspiegel*. Seine Entwicklung von einer internen Nachrichten- bzw. Presseübersicht hin zu einer Wochenzeitung mit weltweitem Vertrieb und einer Auflage von bis zu 3.000 Stück<sup>3</sup> war zu diesem Zeitpunkt nicht abzusehen. Die Bedeutung, die der *Zeitspiegel* für seine Leser/innen einnahm, lässt sich jedoch nicht ausschließlich an dessen Auflage ablesen. Dies belegen Interviews mit den beiden Zeitzeugen Ernst Fettner und Robert Walter Rosner, die im Rahmen dieser Arbeit geführt wurden, sowie zahlreiche Leser/innen-Briefe im *Zeitspiegel*.

Neben der Aufgabe, die zentralen Ereignisse des österreichischen Exils in Großbritannien (Internierungen, Gründung des *Free Austrian Movement* (FAM), Moskauer Deklaration etc.) festzuhalten, sowie über Veranstaltungen und Initiativen des *Austrian Centre* und des FAM zu informieren, wurden wichtige Fragen erörtert, die das Exil unweigerlich mit sich brachte. Der *Zeitspiegel* setzte sich mit den Problemen des Exils auseinander und versuchte, auf die Bedürfnisse der Exilant/inn/en zu reagieren,

1 Mareiner, Hilde: „*Zeitspiegel*“. Eine österreichische Stimme gegen Hitler. Wien, Frankfurt, Zürich: Europa Verlag 1967, S. 5

2 Seiner Form und Beschaffenheit nach wäre der *Zeitspiegel* in der Mediengattung Zeitschrift zu verorten, nicht in jener der Zeitung. Da seine Herausgeber/innen jedoch in zahlreichen Artikeln von jenem als Zeitung sprechen, verwendet die vorliegende Masterarbeit beide Begriffe.

3 Kolmer, Eva: Das Austrian Centre. 7 Jahre österreichische Gemeinschaftsarbeit. London: Charters [1945], S. 39

sich für ihre Rechte einzusetzen. Nicht zuletzt waren es aber auch die literarischen Beiträge des „Kulturteils“<sup>4</sup>, der vielen Geflüchteten Halt und Trost, ein Stück Heimat gab, indem er österreichische Kultur und Literatur förderte und im Exil aufleben ließ. In all den Ausgaben und Beiträgen des *Zeitspiegel* sollten der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und dessen Darstellung zu ständigen Begleitern werden.

Der *Zeitspiegel* wurde in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen bisher kaum – und wenn, dann oft nur am Rande – zum Forschungsthema. Während große Begriffe und Forschungsfelder wie Exiljournalismus, Exilpublizistik, sowie einige wenige Exilzeitungen, wie der New Yorker *Aufbau* mittlerweile gut erschlossen sind, taucht der *Zeitspiegel* vergleichsweise selten in der Forschungsliteratur auf.

Ein frühes, bereits erwähntes Werk aus dem Jahr 1967, stellt Hilde Mareiners „*Zeitspiegel*. Eine österreichische Stimme gegen Hitler“ dar, welches jedoch weniger als wissenschaftliche Aufarbeitung des *Zeitspiegel* einzuordnen, sondern vielmehr als ein Zeitzeuginnenbericht zu bewerten ist, da die Autorin eine der drei Herausgeber/innen des *Zeitspiegel* war. Das Besondere an dieser Arbeit ist einerseits der Einblick in die Erfahrungen einer Journalistin im Exil, andererseits der Blick in die Redaktion des *Zeitspiegel*. Des Weiteren ist Helene Maimanns 1975 erschienene Arbeit *Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938–1945* zu erwähnen, welche sich auch auf den *Zeitspiegel* bezieht und einen detaillierten Einblick in die damalige Exilpolitik Großbritanniens gibt. Dietmar Türks Dissertation *Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946. Der „Zeitspiegel“.* Möglichkeiten und Grenzen rezipientenorientierter Ansätze in der Exilforschung aus dem Jahr 1993 beleuchtet den *Zeitspiegel* aus der Perspektive der Publizistik und liefert mehrere wertvolle Interviews mit Zeitzeug/inn/en. Neben diesen umfangreicher Arbeiten findet der *Zeitspiegel* außerdem in so manchen Anthologien zu Exiljournalismus Erwähnung, wie in Wolfgang R. Langenbuchers und Fritz Hausjells Band *Vertriebene Wahrheit. Journalismus aus dem Exil* aus dem Jahr 1995.

---

<sup>4</sup> Hier und in der Folge in Anführungszeichen gesetzt, weil der „Kulturteil“ nicht gesondert als Kulturfeuilleton gekennzeichnet erschien.

Um den *Zeitspiegel* und seine Funktion innerhalb des *Austrian Centre* verorten zu können, lohnt sich ein Blick in Eva Kolmers frühen Text *Das Austrian Centre. 7 Jahre oesterreichische Gemeinschaftsarbeit* aus dem Jahr 1945, der noch im Exil entstanden ist. Eva Kolmer schrieb, wie auch Hilde Mareiner, regelmäßig für den *Zeitspiegel* und liefert mit ihrem Text nicht nur Einblicke in die Arbeit des *Zeitspiegel*, sondern auch in jene des *Austrian Centre*. Ein detailreiches Bild des *Austrian Centre* und seinen zahlreichen Tätigkeiten zeichnet auch der Band *Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947* aus dem Jahr 2004, in dem die Mitherausgeberin des Bandes, Jennifer Taylor, dem *Zeitspiegel* ein sehr umfangreiches Kapitel widmet.

In Wien ist der *Zeitspiegel* dank der *Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*, dem *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* (DÖW) und dem *Zentralen Parteiarchiv der KPÖ* zur Recherche zugänglich. Alle drei Archive besitzen eine umfangreiche Sammlung des *Zeitspiegel*, sowie zahlreiche Dokumente das *Austrian Centre* und das *Free Austrian Movement* betreffend. Der Weg zu diesen Sammlungen war oftmals ein langer und bedeutete viel Arbeit und Mühe, da die Ausgaben des *Zeitspiegel*, vor allem die früher hektographierten, äußerst rar sind. Dies geht mit dem Umstand einher, dass durch die Hektographie als Umdruck-Verfahren, mit welchem der *Zeitspiegel* ohne Druckerresse, dafür aber mit einer abfärbenden Vorlage (Matrize) vervielfältigt wurde, nur eine sehr begrenzte Anzahl von Kopien (wenige hundert Stück) hergestellt werden konnte. Zudem befinden sich viele Ausgaben heute in schlechtem Zustand oder sind lediglich als Kopie vorhanden bzw. wurden von den vorigen Besitzer/inne/n aus praktischen Gründen gebunden, weshalb einige der Ausgaben lediglich beschnitten vorliegen.

Trotz der archivarischen Hürden geben diese Sammlungen des *Zeitspiegel* einen umfangreichen Einblick in das österreichische Exil in Großbritannien von 1939 bis 1946. Die zahlreichen Ausgaben und Artikel dokumentieren nicht nur die Ereignisse des Krieges, sondern geben durch die Leser/innen-Briefe auch Einblick in den Alltag von Exil und Krieg, welche in sämtliche Lebensbereiche vorgedrungen sind. Die Sammlungen zeichnen aber auch den Werdegang junger österreichischer Autor/inn/en

nach, die im *Zeitspiegel* erstmals publizierten, darunter jenen von Erich Fried. Der „Kulturteil“ des *Zeitspiegel* liefert eine Fülle an Themen, die die damaligen Exil-Autor/inn/en beschäftigten, aber auch die Werbe- bzw. Stellenmarktanzeigen auf den jeweils letzten beiden Seiten des *Zeitspiegel* geben Einblick in die Bedürfnisse der Exilösterreicher/innen. So versammeln die zahlreichen Ausgaben des *Zeitspiegel* viele Stimmen: jene der Soldaten, der Widerstandskämpfer/innen, der Jugendlichen, der Journalist/inn/en, jene der Schriftsteller/innen, der Hausgehilfinnen. Sie alle lassen den *Zeitspiegel* zu einer Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien von 1939 bis 1946 und zu einem wichtigen Zeitdokument werden.

Die vorliegende Masterarbeit versucht, die Geschichte und eine Chronik des *Zeitspiegel* nachzuzeichnen – von seiner Gründung 1939 bis zu seiner Abschiedsnummer im August 1946. Nach einer Verortung des *Zeitspiegel* im historischen Kontext des Exils in Großbritannien und der Darstellung seiner Bedeutung innerhalb des *Austrian Centre*, soll ein allgemeiner Blick auf das Forschungsfeld der Exilpublizistik geworfen werden. Die in diesen Kapiteln formulierten Thesen und Aussagen sollen im Anschluss anhand des *Zeitspiegel* überprüft werden.

Um den *Zeitspiegel* in seinem gesamten Umfang besser erfassen zu können, wurden im Rahmen der vorliegenden Arbeit einerseits Hilfsmittel erstellt, andererseits wurde auf bereits Bestehendes zurückgegriffen. Letzteres meint das *Zeitspiegel*-Register im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, welches im Rahmen dieser Arbeit noch Erwähnung finden wird. Zu den während der Recherche erstellten Hilfsmitteln gehören einerseits Tabellen, gegliedert nach unterschiedlichen Kategorien und Kriterien, die zur Schaffung eines Überblickes dienen und eine einfache Orientierung innerhalb der einzelnen *Zeitspiegel*-Ausgaben schaffen sollen. Andererseits wurden im Zuge dieser Arbeit sowohl Zeitzeugeninterviews geführt, als auch ein Verzeichnis mit einer Auswahl an *Zeitspiegel*-Artikeln verfasst. Diese Hilfsmittel, bestehende wie angefertigte, sollen in Kapitel 5.1. erläutert werden und wurden der Arbeit als Anhang beigefügt. Durch sie sollen sowohl die sich teils stark unterscheidenden Ausgabenummern des *Zeitspiegel* verglichen und einzelne Rubriken näher untersucht werden, als auch die verschiedenen Textsorten analysiert werden. Sie

geben Einblick in die Themen bzw. Themenkomplexe des *Zeitspiegel*, verdeutlichen jedoch auch deren Veränderung im Laufe der Zeit.

Neben einer Darstellung der grafischen Wandlung des *Zeitspiegel*, von den anfangs hektographierten Ausgaben bis hin zu den gedruckten Exemplaren, sollen auch die Themen und Inhalte des *Zeitspiegel*, die mit den historischen Ereignissen korrespondieren, näher analysiert werden. Zudem soll die Vielseitigkeit des „Kulturteils“ mittels mehrerer dem *Zeitspiegel* entnommener Beispiele aufgezeigt werden. Das umfangreiche Aufgabenfeld und die Ziele, die sich der *Zeitspiegel* bei seiner Gründung gesetzt hatte, sollen abschließend erläutert werden. Dabei wird deutlich, dass die Leistungen, die der *Zeitspiegel* über die Jahre seines Erscheinens für seine Leser/innen erbrachte, weit über jene der Berichterstattung des Kriegsverlaufs hinausgehen.

## 2. Historischer Kontext

Um den *Zeitspiegel*, seine Gründung, seine Aufgaben und Funktionen verorten zu können, ist es notwendig, einen Blick auf den historischen Kontext zu werfen. Bereits 1933, einige Jahre vor der Zeit des *Austrian Centre* und jener des *Zeitspiegel*, gelangten erste Geflüchtete aus Österreich nach Großbritannien. Durch die politischen Verfolgungen im österreichischen Ständestaat, die sich nach dem Februar 1934 sukzessive verstärkten, stieg die Zahl der Geflüchteten weiter. Als dann mit dem Einmarsch deutscher Truppen in Österreich am 12. März 1938 der „Anschluss“ Österreichs an Nazi-Deutschland vollzogen war, setzte eine weitere große Fluchtbewegung ein. Die Pogrome der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 führten zu einer erneuten großen Fluchtbewegung aus Österreich. Diese sollte bis zum Ausbruch des Krieges anhalten.

### 2.1. Exilland Großbritannien

In diesen Fluchtbewegungen spielte Großbritannien eine zentrale Rolle, galt es doch oftmals als Transitland, von dem aus viele weiter nach Nord- oder Südamerika flohen. Für eine beträchtliche Zahl der Geflüchteten sollte Großbritannien jedoch auch das Zufluchtsland bleiben:

Um einen Eindruck von der Dimension des österreichischen Exils in Großbritannien zu vermitteln, sei zu Beginn dieser Chronik festgehalten, daß insgesamt 27.293 österreichische Flüchtlinge als nach den Nürnberger Gesetzen verfolgte Juden in Großbritannien Aufnahme fanden. Dazu kamen noch die nicht-jüdischen, aus rein politischen Gründen Verfolgten und jene Personen, die in dem von Nazi-Deutschland besetzten Österreich nicht mehr bleiben wollten. Ein Teil der jüdischen Flüchtlinge und der überwiegende Teil der politisch verfolgten Österreicher riefen in Großbritannien mit dem Austrian Centre und dem Free Austrian Movement die größte österreichische Exilbewegung überhaupt ins Leben.<sup>5</sup>

Bevor das *Austrian Centre* und das *Free Austrian Movement* gegründet wurden, gab es jedoch bereits andere österreichische Flüchtlingsorganisationen. So kam es schon kurz nach dem „Anschluss“ zur Gründung der ersten offiziellen Flüchtlingsorganisation in Großbritannien, der *Austrian Self-Aid*:

---

<sup>5</sup> Müller, Reinhard [Hg.]: „Fluchtpunkt England“. Spuren der österreichischen Emigration in Großbritannien 1938 bis 1945. Katalog zur Ausstellung an der Universitätsbibliothek Graz. Graz: UB Graz 1996, S. 5

Als unpolitische Wohltätigkeitsinstitution machte es sich die Austrian Self-Aid zur Aufgabe, den eintreffenden Landsleuten über bereits ansässige Österreicher Hilfe zukommen zu lassen und sie mit Informationen zu versorgen. Unter den Initiatoren waren einige außerordentlich engagierte und überzeugte Mitglieder der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ), die es in der Regel vorzogen, ihre politische Gesinnung nicht an die große Glocke zu hängen ... neben anderen Hilde Mareiner, Eva Kolmer und Franz West, die alle bald führende Positionen in angegliederten Organisationen – dem Council of Austrians und dem Austrian Centre – bekleiden sollten.<sup>6</sup>

Alle drei erwähnten Institutionen sollten schon bald von einflussreichen britischen Förderern unterstützt werden. Einige Monate später, im September 1938, kam es zur Gründung der zweiten Exilorganisation österreichischer Flüchtlinge in Großbritannien, dem bereits erwähnten *Council of Austrians in Great Britain (Ausschuss der Österreicher in Großbritannien)*, der ebenfalls prominente Förderer und Förderinnen fand. Als überparteiliche Vertretung der Österreicher/innen in Großbritannien gehörten dem *Council* Vertreter/innen der Kommunisten, der Liberalen, der Christlichsozialen, der Sozialisten und der Monarchisten an. Im Unterschied zum später gegründeten *Austrian Centre*, dessen Hauptaufgabe die Wohlfahrt war, hatte der *Council* laut Recherchen von Charmian Brinson auch eine politische Dimension inne, da er unter anderem bei britischen Behörden, wie dem *Home Office* vorstellig wurde.<sup>7</sup> Bis zur Gründung des *Austrian Centre* war der *Council* „die umstritten führende Körperschaft der österreichischen Flüchtlinge in Großbritannien, welche dann allerdings zunehmend mit demselben verquickt wurde.“<sup>8</sup>

Mit den Pogromen der „Reichskristallnacht“ stieg die Zahl der Geflüchteten rasch, weshalb sich der *Council of Austrians in Great Britain* veranlasst sah, Raum bzw. einen Versammlungsort zu schaffen, an dem die Geflüchteten zusammenkommen konnten. Dieses Vorhaben sollte den Grundstein für das *Austrian Centre* legen, das während der Kriegsjahre (aber auch noch darüber hinaus) zum wichtigsten Treffpunkt der österreichischen Exilant/inn/en in Großbritannien werden sollte.

---

6 Brinson, Charmian: Ein „sehr ambitioniertes Projekt“. Die Anfänge des Austrian Centre. In: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Hg. v. Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer. Wien: Czernin 2004, S. 15–28; hier: S. 15

7 vgl. ebd., S. 16

8 Müller: „Fluchtpunkt England“, S. 6

## 2.2. Exil und Isolation

An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Arbeit den Begriff „Exil“ ganz bewusst verwendet und im Folgenden auch von „Exilant/inn/en“ (und nicht „Emigrant/inn/en“) die Rede sein wird. Das Nebeneinander bzw. die Differenzierung der Begriffe „Exil“ und „Emigration“ haben bereits zu regen Debatten in der Forschung geführt und unterschiedliche Definitionen und Auffassungen hervorgebracht.<sup>9</sup> Die Historikerin Helene Maimann hat sich in *Politik im Wartesaal* ebenfalls mit diesen beiden Begriffen auseinandergesetzt und schreibt, dass

[i]n den deutschen Publikationen über die Emigrationsbewegungen der Jahre 1933 bis 1945 [...] auf die Abhebung des Begriffes „Exil“ als Kennzeichnung von politischer Verbannung von „Emigration“ als Kennzeichnung für die ebenfalls erzwungene, aber aus unpolitischen Gründen erfolgte Auswanderung immer mehr Wert gelegt [wird].<sup>10</sup>

Maimann verweist anschließend auf mehrere Begriffsdefinitionen, die auf Abhandlungen von Werner Röder, Hans-Albert Walter und Franz Goldner zurückgehen. Da die Definitionen der Begriffe nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können, führt Maimann schließlich Stellungnahmen von Bertolt Brecht, Lion Feuchtwanger und Günther Anders an – von drei Schriftstellern also, die gezwungen waren, in ein anderes Land zu fliehen –, da sie „den aufgeworfenen Fragen zusätzliche Facetten abgewinnen und vieles klarer umreißen als eine langwierige Analyse“<sup>11</sup>. Mit Ausnahme von Bertolt Brecht stammen diese Stellungnahmen von jüdischen Schriftstellern, was hier deshalb erwähnt wird, weil in der Forschung oftmals der Begriff der „jüdischen Massenemigration“<sup>12</sup>, getrennt vom politischen Exil der Nicht-Juden/Nicht-Jüdinnen auftaucht.

Während sich Brecht in „Über die Bezeichnung Emigranten“ gegen jene ausspricht, da sie für ihn „Auswanderer“ bedeutet und somit falsch ist<sup>13</sup>, verwendet Lion

9 vgl. Schade, Anja: Auswanderer – Geflüchtete – Migrant\_innen? Eine problemzentrierte Auseinandersetzung mit der Terminologie zum Thema „Exil“ und der Frage ihrer wissenschaftlichen Verortung. In: Exil interdisziplinär 2. Hg. v. Schulte, Sanna; Zech, Christian. Würzburg: Königshausen & Neumann 2018, S. 21–39

10 Maimann, Helene: Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938–1945. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1975, S. 1

11 ebd., S. 3

12 ebd., S. 3

13 Brecht, Bertolt: „Svendborger Gedichte: Über die Bezeichnung Emigranten“. In: ders.: Gedichte IV 1934–1941. Berlin: Aufbau 1978, S. 141

Feuchtwanger beide Bezeichnungen in der von Maimann zitierten Passage seines Romans *Exil* abwechselnd: „Es gab also unter diesen Exilanten Menschen jener Art, solche, die ihre Gesinnung, und solche, die einfach ihre Geburtsurkunde oder irgendein anderer Zufall aus Deutschland getrieben hatte; es gab freiwillige und es gab Muß-Emigranten.“<sup>14</sup> In der von Maimann zitierten Passage des Textes von Günther Anders mit dem Titel „Der Emigrant. Vitae, nicht vita“ gibt es wieder eine Unterscheidung zwischen dem Begriffspaar „Exilant/in“ – „Emigrant/in“: der Wunsch des unpolitischen Emigranten wäre es, laut Anders, ein neues „Seinsbewußtsein“ zu erlangen, weshalb aus dem Emigranten ein Immigrant wird; im Gegensatz zum Exilanten, der sich gegen eine Verschmelzung mit seinem Asylland sträubt. Somit trägt sein Dasein im Exil „den Siegel des Provisorischen und Ungültigen, den wir uns selbst aufdrücken, dem drüben wütenden Terrorregime ebenfalls aufzudrücken.“<sup>15</sup> Anders verwendet hier das Personalpronomen „uns“, weshalb anzunehmen ist, dass er sich dadurch den Exilant/inn/en zuordnet.

Die eben erwähnten Passagen verdeutlichen, dass es keine eindeutige Definition bzw. keine Geschlossenheit der Begriffe „Exil“ und „Emigration“ gibt und pauschalisierend auch nicht geben kann. Zudem scheint eine Diskussion der Abhebung zwischen politischer und unpolitischer Flucht schwierig zu sein (Wer ist politisch? Wie definiert man politische Tätigkeiten? Und: Sind die Pogrome und Verfolgungen, die Tötungen nicht auch politisch beschlossen worden?). Würde man der „jüdischen Massenemigration“ so nicht jegliches Politisch-Sein absprechen?

In diesem Sinne möchte die Arbeit Bertolt Brecht folgen:

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab:  
Emigranten.  
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir  
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluß  
Wählend ein anderes Land. Wanderten wir doch auch nicht  
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer.  
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.  
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da  
aufnahm.<sup>16</sup>

---

14 Feuchtwanger, Lion: *Exil*. Roman. Gesammelte Werke in Einzelbänden, Bd. 8. Berlin, Weimar: Aufbau-Verlag 1993, S. 121

15 Anders, Günther: Der Emigrant. Vitae, nicht vita. In: Merkur Nr. 173. 16. Jahrgang, 1962, Heft 7, S. 601 ff. Zitiert nach: Maimann: Politik im Wartesaal (s. Anm. 8), S. 6

16 Brecht: „Svendborger Gedichte: Über die Bezeichnung Emigranten“, S. 141

Nach der Flucht hatten viele der Vertriebenen mit dem Gefühl der Isolation zu kämpfen, das sich nicht zuletzt aus der Angst und der Ungewissheit über die Zurückgelassenen heraus einstellte. Zudem lebten die Geflüchteten oftmals alleine in Haushalten oder in der Provinz, was zusätzlich eine geografische Isolierung bedeutete. Der Sprachwechsel verstärkte dieses Gefühl nochmals. Ernst Fettner, der kurz nach der Flucht als Landarbeiter im Norden Schottlands in einem Familienbetrieb tätig war und später bei den Gordon Highlanders diente, erinnert sich im Gespräch an diese Erfahrung:

Das Erste war, dass ich einfach Kontakt zu irgendjemandem dort finden musste. Was mache ich ganz alleine in einem Dorf in Schottland auf einem Bauernhof? Ich habe gerade einmal verstanden, dass *cow* Kuh bedeutet, *field* Feld und *milk* Milch. Aber das ist dem Deutschen ja ziemlich ähnlich.<sup>17</sup>

Eine Flugschrift, die Herbert Steiner, dem ehemaligen *Young Austria*-Sekretär und späteren Mitbegründer des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, sowie vielen anderen Geflüchteten kurz nach ihrer Ankunft als „refugee“ in Großbritannien vom *Central Office for Refugees* ausgehändigt wurde, verdeutlicht diese Isolierung ebenfalls. Die Flugschrift, die an die „refugees“ gerichtet ist, beinhaltet mehrere Anweisungen und Vorgaben für das gewünschte Handeln der Geflüchteten und hat auch die Sprache zum Thema. Steiner berichtet über diese Flugschrift Folgendes:

Da heißt es unter dem Titel „for refugees“: *Don't talk German in the streets, in public places or any places where others may hear you. You will learn English more quickly by talking it constantly and here is nothing to show the men in the street, that you are a refugee and not a Nazi.*

Dann heißt es weiter: *Don't ask whether your friends and relatives can be brought into the country, whether or not they have permits. No-one can at present immigrate to this country.*

[...] Und nun der letzte wichtige Punkt dieser Verhaltensmaßregeln: „*Don't discuss the political situation in public.*“ Also ich nehme an, daß sich nur ein kleiner Teil der Einwanderer an diese Anweisungen gehalten hat. Es gibt jedoch Aufschluß über die offizielle Haltung englischer Kreise. Verantwortlich für diese Flugschrift war das Central Office for Refugees, Bloomsbury House. Ganz offiziell herausgegeben also, das wurde nicht von einem bösartigen Mann hergestellt. [...] Und dann sagen sie diesen armen Flüchtlingen noch: *Do be as quiet and modest as possible. If you do not make yourself noticeable, other people will not bother about you.* Aber wir wollten ein bissel „bother“ haben, daher versuchten wir, uns auch „noticeable“ zu machen.<sup>18</sup>

---

17 Fettner, Ernst: Zeitzeugeninterview im Rahmen der Masterarbeit zum Thema *Zeitspiegel*. Wien, 27.02.2017 und 01.03.2018, siehe Kapitel 9.3.1.

18 Steiner, Herbert: Großbritannien. In: Vertriebene Vernunft II. Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft. Internationales Symposium. 19. bis 23. Oktober 1987 in Wien. Hg. v. Stadler, Friedrich. Wien [u.a.]: Jugend u. Volk 1988, S. 980–985; hier: S. 980 f.

Es geht viel (sprachliche) Gewalt von diesem Flugzettel aus. Zwischen der Aufforderung, nicht in der Muttersprache und ausschließlich auf Englisch zu sprechen und dem Anraten, möglichst unauffällig und leise zu sein, scheint es unmöglich, sich im Exiland einzuleben. Der von Herbert Steiner zitierte Flugzettel lässt unweigerlich an eine Passage von Jacques Derridas *Von der Gastfreundschaft* denken, in der es heißt:

(Unter den ernsten Problemen, die wir hier behandeln, befindet sich das des Fremden oder Ausländers, der, ungeschickt im Gebrauch der Sprache, stets Gefahr läuft, vor dem Recht des Landes, das ihn aufnimmt oder vertreibt, ganz ohne Verteidigung dazustehen; dem Fremden ist zuallererst die Sprache des Rechts fremd, in der die Pflicht zur Gastfreundschaft, das Recht auf Asyl, seine Grenzen, seine Normen, seine Polizei usw. formuliert sind. Er muss die Gastfreundschaft in einer Sprache erbitten, die per definitionem nicht die seine ist, in derjenigen, die ihm der Hausherr auferlegt, der Gastgeber, der König, der Herr, die Macht, die Nation, der Staat, der Vater usw. Dieser zwingt ihn zur Übersetzung in seine eigene Sprache, und das ist die erste Gewalttat. Hier beginnt die Frage (nach) der Gastfreundschaft: Sollen wir vom Fremden, bevor und damit wir ihn bei uns aufnehmen können, verlangen, uns zu verstehen, unsere Sprache zu sprechen, in allen Bedeutungen dieses Ausdrucks, in all seinen möglichen Extensionen? Wenn er – mit all dem, was dies impliziert – unsere Sprache spräche, wenn wir bereits alles teilten, was mit einer Sprache geteilt wird, wäre der Fremde dann noch ein Fremder, und könnte man auf ihn bezogen dann noch von Asyl oder Gastfreundschaft sprechen? Das ist das Paradox, das sich noch klarer abzeichnen wird.)<sup>19</sup>

Es ist schwer zu belegen, wieviele der Vertriebenen der englischen Sprache mächtig waren, als sie nach Großbritannien kamen. Dass der *Zeitspiegel* aber in all den Jahren seiner Existenz auf Deutsch erschienen ist, zeigt, dass es doch einige gewesen sein mussten, die gerade in der ersten Zeit des Exils kein Englisch sprechen konnten. Herbert Steiner äußert, dass sich wohl nur wenige an die Anweisungen des *Central Office for Refugees* gehalten hätten, dass man im Gegenteil etwas „bother“ haben wollte, dass der Wunsch, sich „noticeable“ zu machen durchaus präsent war. Mit dem *Austrian Centre*, der größten österreichischen Flüchtlingsorganisation in Großbritannien, hatten die Österreicher/innen dies sicherlich erreicht. An erster Stelle stand aber das Ziel, einen Ort der Gemeinschaft, des Austausches untereinander und der Hilfe zu schaffen, denn „[d]ie bittere Notwendigkeit machte es allen klar, wir müssen uns selber helfen“<sup>20</sup>, schrieb Eva Kolmer im Jahr 1945 rückblickend auf die anfängliche Zeit des Exils. Dieses Ziel sollte mit dem *Austrian Centre* erreicht werden.

---

19 Derrida, Jacques: Von der Gastfreundschaft. Wien: Passagen Verlag 2001, S. 18 f  
20 Kolmer: Das Austrian Centre, S. 1

### 3. Das Austrian Centre

#### 3.1. Von den Anfängen des *Austrian Centre* und der *Robinson Crusoes von Paddington*

»Heimat, du bist kein Eden,  
Fern in den Sphären schwebend.  
Knüpfer sind wir und Fäden,  
Selber dich webend.«<sup>21</sup>

Erich Fried, *Heimat*

Eva Kolmer war eine der treibenden Kräfte in der Gründung des *Austrian Centre*. In einem von ihr unterzeichneten Brief an den *Spectator* wurde die britische Öffentlichkeit um Unterstützung für ein „sehr ambitioniertes Projekt“ gebeten. Ziel des Projektes war

die Gründung des Austrian Centre, wohin die vielen Flüchtlinge, die in finsternen Quartieren oder in Unterkünften leben, die sie tagsüber zu räumen haben, kommen könnten, um zu lesen, zu schreiben, Unterricht zu nehmen und sich umschulen zu lassen, eines Ortes, wo sie musizieren und alle möglichen Kunstveranstaltungen organisieren können.<sup>22</sup>

Kurz nach diesem Schreiben stellte die Verwaltung der Paddingtoner Liegenschaften (*Paddington Estate*) den Österreicher/inne/n in Großbritannien ein leerstehendes Haus zur Verfügung, das sich nahe der Paddington Station – 124 Westbourne Terrace – befand und abgerissen werden sollte. Einige Monate später sollten noch die benachbarten Häuser Nr. 126 und Nr. 132 an die Österreicher/innen übergeben werden. Damit waren die ersten Adressen des *Austrian Centre* geschaffen und es wurde unaufhörlich und mit allen nur möglichen Mitteln an der Renovierung der Häuser gearbeitet, da man das Centre schon bald eröffnen wollte:

Mit £15 gingen wir daran ein österreichisches Haus zu schaffen und am 16. März 1939 wurde es in Anwesenheit von 150 englischen Freunden feierlich eröffnet. „Von allen den bitteren Gefühlen verbunden mit dem Kalvarienberg des Exils ist sicher das niederdrückendste das der Vereinsamung“ schrieb Walter Skrein, Vizepräsident des A.C. „Wir hatten viel Schrecken hinter uns gelassen und wir rechneten mit so viel Not vor uns. Bis eines Tages einige unter uns, die diese seelischen Nöte erfasst hatten und diese Erkenntnis mit unbeugsamer Energie verbanden, die richtige Idee hatten, den Heimatlosen eine Heimstätte zu geben  
...“<sup>23</sup>

21 Fried, Erich: *Heimat*. In: *Zeitspiegel*, III/42 (1941), S. 6

Da der *Zeitspiegel* in der vorliegenden Arbeit sehr häufig zitiert wird, soll im Folgenden das Kürzel „ZS Jahrgang/Nummer (Jahr), Seite“ in eckigen Klammern im Anschluss an das jeweilige Zitat verwendet werden.

22 Kolmer, Eva: *Austrians in England*. In: *The Spectator*, 3. Februar 1939, S. 181. Zitiert nach: Brinson: Ein „sehr ambitioniertes Projekt“ (s. Anm. 6), 16 f.

23 Kolmer: *Das Austrian Centre*, S. 2

Viele Hände hatten am Aufbau des *Austrian Centre* mitgeholfen, welches zur Heimstätte der „Robinson Crusoes von Paddington“<sup>24</sup> geworden war. Die Ehrenpräsidentschaft des *Austrian Centre* hatte zunächst Sigmund Freud inne. Nach dessen Tod übernahm Sir George Franckenstein, der ehemalige österreichische Botschafter in Großbritannien, bis Mai 1940 diese Aufgabe. Anschließend war Professor Walter Schiff, auch Vorsitzender des *Council of Austrians*, im Amt des Ehrenpräsidenten tätig. Die Leitung des *Austrian Centre* war wiederum Aufgabe eines Komitees, das „– wenngleich die Kommunisten wie in den Partnerorganisationen eine besonders aktive Rolle einnahmen – aus Repräsentanten eines breiten politischen Spektrums bestand“<sup>25</sup>. Dementsprechend sind die Ziele, die sich das Komitee des *Austrian Centre* setzte äußerst vielseitig:

1. Es [das *Austrian Centre*] soll den Österreichern die Möglichkeit geben, ihre Kultur, ihre Fähigkeiten und Talente in einer Gemeinschaft und für eine Gemeinschaft zu pflegen und gemeinsam das kulturelle Erbe Österreichs und seine Tradition zu bewahren.
2. Es soll eine Brücke werden von den Österreichern zu den Engländern in unserem Gastland. Ausgerüstet mit den Gütern unserer Kultur kommen wir nicht mit leeren Händen und als Bettler, um von der Wohltätigkeit empfangen zu werden, sondern wir kommen als Kulturmensch zum Kulturmenschen und bringen etwas, das das Leben in diesem Lande bereichern soll.
3. Es ermöglicht die Fortsetzung und den Ausbau der Vertretungs- und Fürsorgearbeit, der Bildungs- und Kulturarbeit, die aus den Einnahmen unserer Veranstaltungen und Arbeiten finanziert werden können.<sup>26</sup>

### **3.2. Die Vielseitigkeit der sozialen und kulturellen Tätigkeiten des *Austrian Centre***

In jedem der eben genannten Punkte kommt die Kultur zur Sprache – und damit meinte es das Komitee des *Austrian Centre* auch ernst. Schon bald stand den Mitgliedern des Centre eine hauseigene Bibliothek zur Verfügung, Leseräume wurden errichtet, es gab ein breites Angebot an Vorlesungen und Fortbildungskursen, sowie zahlreiche Veranstaltungen, die der Zerstreuung und Unterhaltung dienten. Mit der Gründung der Wiener Kleinkunstbühne *Das Laterndl (The Lantern)* am 21. Juni 1939 hatte das Centre auch bald sein eigenes Theater, eine österreichische Exilbühne, die sowohl selbstverfasste Stücke als auch jene bereits etablierter österreichischer Autor/inn/en

---

24 Kolmer: Das Austrian Centre, S. 1

25 Brinson: Ein „sehr ambitioniertes Projekt“, S. 17

26 Generalversammlung des Klubs Austrian Centre, London, 26. Juni 1939, S. 3. Zitiert nach: Brinson: Ein „sehr ambitioniertes Projekt“ (s. Anm. 6), S. 17 f.

präsentierte. Zudem wuchs die Zahl der Mitglieder rapide: bereits im Juli 1939 verzeichnete das *Austrian Centre* 1.500 Mitglieder<sup>27</sup> und laut der Broschüre *Five Years of the Austrian Centre* aus dem Jahr 1944 von Georg Knepler, Musiker und Sekretär des *Austrian Centre*, stieg die Zahl in den nächsten fünf Jahren auf 3.500:

The Austrian Centre nowadays is a large enterprise with 3,500 members, with a yearly turn-over (1943) of £46,000 and with a staff of over 70 who run the restaurants, the various offices, the „Austrian Needle Women“, the „Zeitspiegel“, „Free Austrian Books“, the „Council of Austrians“, the Soldiers’ Hostel. But even some of these departments depend to a certain extent on voluntary work, not to speak of our Players’ Groups, the libraries and bookstalls, the various committees who run our concerts and lectures, our savings groups, our dances and socials. All these are undertaken by people who, after strenuous work in war factories, come to the Austrian Centre two, three, or four nights a week and two, three or four Sundays a month.<sup>28</sup>

Es dauerte nicht lange, bis das *Austrian Centre* Zweigstellen in London und der Provinz eröffnete. So entstand bereits im Juli 1939 eine Gruppe des *Austrian Centre* in Glasgow, der auch Ernst Fettner angehörte:

Das spricht sich herum. Ich habe schon gewusst, wo die Organisation zuhause ist. Glasgow ist nicht so groß. Da wusste ich schon, wo die Organisation war. Das war meine Anlaufstelle. Dort war die ganze Flüchtlingsorganisation zuhause. Jetzt bin ich dort hin. Ich war ja alleine. Was macht man? Man sucht Gemeinschaft. [...] Wir haben uns im Nu kennengelernt, also die jungen Leute. Das ging ja blitzschnell.<sup>29</sup>

Ab Dezember 1939 bot das *Austrian Centre* seinen Mitgliedern neben den vielseitigen kulturellen Veranstaltungen auch ein Hostel und sorgte damit für die Unterbringung der neu Angekommenen. Auch die *Austrian Self-Aid* und der *Council of Austrians* nutzten die Räumlichkeiten des Centre, um ihre Wohlfahrtstätigkeiten anzubieten:

Und während all diese Klubaktivitäten aus dem Boden wuchsen und eine immer größere Zahl von Mitgliedern des Klubs als freiwillige Mitarbeiter und Funktionäre sich einreihten in die grosse Gemeinschaft der Centre-Aktivisten, erweiterte sich auch ständig die Fürsorge und Vertretungsarbeit des Councils; Beratung, Rechtshilfe und Arbeitsvermittlung für die Hausgehilfinnen, Einreiseerlaubnis, Suche nach Garantoren für die in Oesterreich auf Rettung Wartenden, billigen Mittags- und Abendtisch oder Freiessen für die Bedürftigen und die Aufbringung von Mitteln für diesen Zweck, Unterbringung, ärztliche Beratung etc.<sup>30</sup>

---

27 vgl. Kolmer: Das Austrian Centre, S. 2

28 Knepler, Georg: Five Years of the Austrian Centre. London: Free Austrian Books 1944, S. 9

29 Fettner: Zeitzeugeninterview, S. 350

30 Kolmer: Das Austrian Centre, S. 3

Eva Kolmer erwähnt hier unter anderem auch die Kantine des *Austrian Centre*, welche sich nicht nur unter den Österreicher/inne/n großer Beliebtheit erfreute. Die österreichische Küche hatte einen wichtigen Stellenwert, brachte sie doch ein Stück Heimat ins Exil. So bot das Restaurant des *Austrian Centre* zwischen Wandfresken mit Szenen des österreichischen Alltags echte österreichische Küche für vergleichsweise wenig Geld an: „Genuine Austrian Cooking is available to members at a price which is far cheaper than would be needed to purchase similar quantities elsewhere“<sup>31</sup> heißt es im „First Annual Report“ des *Austrian Centre*. Auch Wilhelm Jerusalem erwähnt das Restaurant als häufiger Gast in seinem Brief an den Clubvorstand des *Austrian Centre*:

Rasch lernte ich die neue Menschenart, die hier zusammenkam, schätzen und lieben. Da war Keiner und Keine, denen die neue Barbarei nicht Lebenswichtiges geraubt hatte. Existenz, Vermögen, Familienband. Kinder ohne Eltern, Eltern ohne Kinder. Und mit einem Lebenswillen und mit Heldenmut ohnegleichen schritten sie Alle [sic] an den Aufbau einer neuen Existenz [...]  
Und der Centre nahm sie Alle [sic] in seinen Schoss. Er bot Speise und Trank zu billigsten Preisen. – Zeitungen und Radio. – Bücher, reparierte Schuhsohlen. – Vorträge. Fuer Betraege, die man Bettlern gibt, hoerte man Meister des Vortrags das Beste bieten, was Kunst, Wissenschaft, Musik, Literatur geschaffen haben.<sup>32</sup>

In seiner Ausführung darüber, was das *Austrian Centre* seinen Mitgliedern alles bot, nennt Wilhelm Jerusalem neben „Speise und Trank“ auch die Werkstätten des Centre, die im August 1939 eröffnet wurden und den Schneider/inne/n und Schuster/inne/n Arbeit verschafften.

Das *Austrian Centre* umfasste zahlreiche Berufs- und Interessensvertretungen, darunter auch die zum Jahreswechsel 1939/40 gegründete *Gemeinschaft Österreichischer Hausgehilfinnen (Association of Austrian Domestic Workers)*. Viele Frauen gelangten 1938 und 1939 mit Hilfe eines „domestic permit“ nach Großbritannien, das ihnen aufgrund des damaligen Mangels an Haushpersonal die Arbeit im Haushalt erlaubte. Die Historikerin Veronika Zwerger schreibt in ihrem Aufsatz *Österreicherin im Haushalt: The Periodical of Austrian Domestics. Überlegungen zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der österreichischen Haushaltsgehilfinnen in England*:

Bis Kriegsbeginn 1939 kamen rund 20.000 deutschsprachige Flüchtlinge mit einem domestic permit, einer Arbeitserlaubnis für Hausgehilfinnen, nach

31 First Annual Report of the Austrian Centre. Published by the Council of Austrians in Gt. Britain at the Austrian Centre, S. 14. Bestand des Zentralen Parteiarchivs der KPÖ

32 Brief von Dr. Wilhelm Jerusalem an den Clubvorstand des Austrian Centers, z. H. W. Scholz. o. D. [18.01.1940], DÖW 18.924

Großbritannien. Die überwiegende Mehrheit davon waren Frauen, ein Großteil Österreicherinnen. [...] Wegen des massiven Mangels an Hauspersonal war es so für Flüchtlinge möglich, mit domestic permits einzureisen.<sup>33</sup>

Da viele der Frauen bislang keine Erfahrung in der Hausarbeit hatten und über ihre Rechte oftmals nicht informiert waren, wurde die *Gemeinschaft Österreichischer Hausgehilfinnen* in den Räumen des *Austrian Centre* gegründet, um Unterstützung, (Rechts-)Beratung, Englischkurse aber auch den gemeinsamen Austausch der Erfahrungen zu ermöglichen. Zudem wurde ein monatlich erscheinendes Mitteilungsblatt, die *Österreicherin im Haushalt* (*The Periodical of Austrian Domestics*), herausgegeben. Es sollte vor allem denjenigen Frauen, die in der Provinz arbeiteten und nicht zu den regelmäßigen Treffen kommen konnten helfen, „ihr Los zu erleichtern, ihre Einsamkeit zu überwinden.“<sup>34</sup>

Neben den Hausgehilfinnen kam auch der Jugend besondere Aufmerksamkeit zu. So war das *Austrian Centre* eng mit der Jugendorganisation *Young Austria* verbunden, die ebenfalls in den Räumlichkeiten in der Westbourne Terrace untergebracht war. Mitte März 1939 von einer kleinen Gruppe junger Österreichischer/innen der Londoner Stadtteile Golders Green und Hampstead als *Junges Österreich* gegründet<sup>35</sup>, veranstaltete die Gruppe wöchentlich ein Treffen und nannte sich bald darauf *Young Austria*. Die Mitglieder waren zwischen 14 und 25 Jahre alt, organisierten kulturelle Veranstaltungen und gaben bald schon ihre eigene Zeitschrift, *Jugend Voran* (später *Young Austria – Periodical of the Austrian Youth in Great Britain*) heraus, welche ab Mai 1943 auch als zweiwöchentliche Beilage im *Zeitspiegel* erschien. *Young Austria* setzte sich als Ziel, die jungen Österreicher/innen in Großbritannien – und später der ganzen Welt – untereinander zu vernetzen. Es wurden Briefe von internierten Jugendlichen publiziert, es gab Berichte von Heimabenden, Kurzgeschichten und auch Spendenaufrufe für die Internierten und die Soldaten, sowie für Freunde in Not.

33 Zwerger, Veronika: Österreicherin im Haushalt. *The Periodical of Austrian Domestics*. Überlegungen zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der österreichischen Hausgehilfinnen in England. In: Exile and Gender I. Literature and the Press. Hg. v. Brinson, Charmian; Hammel, Andrea. Leiden, Boston 2016, S. 220-237; hier: S. 221; Vgl. auch: Bollauf, Traude: Dienstmädchen-Emigration. Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39. Wien, Berlin: LIT-Verlag 2011

34 Österreicherin im Haushalt. *The Periodical of Austrian Domestics*, 1. Heft, 1939, S. 6

35 Frank, Sonja: Einleitung. In: Young Austria. ÖsterreicherInnen im britischen Exil 1938–1947. Für ein freies, demokratisches und unabhängiges Österreich. Hg. v. Frank, Sonja. Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2014. S. 19–28; hier: S. 19



Abb. 1 – Titelblatt einer Young Austria-Sondernummer von Oktober 1940

Auch die Zahl der Mitglieder der Jugendgruppe stieg rasch an und *Young Austria* sollte eine der ersten elf Gründerorganisationen des *Free Austrian Movement* werden<sup>36</sup>, einer Bewegung, die sich für die Wiederentstehung Österreichs einsetzte.

Robert Walter Rosner, Mitglied von *Young Austria* in Manchester, erinnert sich im Gespräch an die Zeit als Jugendlicher, in der er mit allen Kräften an *Young Austria* beteiligt war:

Also natürlich ist man zu den Heimabenden gekommen, zu Diskussionsforen. Abgesehen von den Heimabenden hat es auch marxistische Informations- und Schulungskurse gegeben. Dann habe ich versucht – und es ist auch ein paar Mal gelungen – von der *WEA, Workers' Educational Association* aus Vorträge über Österreich zu halten. Auf der einen Seite über die *Workers' Educational Association*, auf der anderen Seite über die Kirchengruppen, die ja in England sehr unabhängig sind, Vorträge über Österreich zu organisieren oder zu halten. Die Freizeit war zur Gänze dem *Young Austria* gewidmet.<sup>37</sup>

Das *Austrian Centre* organisierte eine ganze Reihe von Vorträgen über Österreich, wie auch aus dem Anzeigenteil des *Zeitspiegel* hervorgeht. Zudem publizierte das *Austrian Centre* acht Broschüren mit einer Gesamtauflage von 50.000 Stück<sup>38</sup> und gründete im Juli 1943 den Verlag *Free Austrian Books*, der sowohl englische als auch deutschsprachige Publikationen herausgab – insgesamt 19.000<sup>39</sup>. Mit dieser formellen Gründung sollten die Publikationen der politischen Stimme der Exilösterreicher/innen in Großbritannien mehr Gehör verschaffen, wie Charmian Brinson und Richard Dove es formulieren:

Auf den ersten Blick den Eindruck einer inhomogenen und wahllos zusammengestellten Serie von literarischen Werken (Gedichtbänden, Kurzprosa, Autobiografien), politischen Pamphleten zu aktuellen österreichischen Themen und allgemeineren Texten über die österreichische Kultur und Geschichte erweckend, entpuppen sie sich bei genauerer Betrachtung als ganz bewusste und durchaus kontinuierliche Stellungnahme zur politischen und kulturellen Identität Österreichs und zu seinen Anliegen während des Zweiten Weltkrieges.<sup>40</sup>

---

36 vgl. Frank: Einleitung, S. 21

37 Rosner, Robert Walter: Zeitzeugeninterview im Rahmen der Masterarbeit zum Thema *Zeitspiegel*. Wien, 16.12.2017, siehe Kapitel 9.3.2., S. 386

38 vgl. Maimann: Politik im Wartesaal, S. 73

39 ebd., S. 73

40 Brinson, Charmian; Dove, Richard: Zielgerichtete Publikationen. Die Reihe Free Austrian Books. In: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Hg. v. Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer. Wien: Czernin 2004, S. 94–119; hier: S. 94

Brinson und Dove sprechen hier also durchaus von einer „kontinuierliche[n] Stellungnahme zur politischen und kulturellen Identität Österreichs“ und von dessen „Anliegen während des Zweiten Weltkrieges“.

Obwohl die Hauptaufgabe des *Austrian Centre* sicherlich in erster Linie die Betreuung der Geflüchteten und die Wohlfahrt war, wurde das Politische demnach nicht ganz ausgeschlossen. Diese Tatsache dürfte im Hintergrund durchaus zu „heftige[n] Querelen“<sup>41</sup> geführt haben. Da es im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht möglich ist, näher auf diese Spannungen einzugehen, sei hier nur erwähnt, dass das *Austrian Centre*, dessen Vorstand sich aus 23 Kommunisten und 14 Nichtkommunisten zusammensetzte, noch kurz vor Kriegsende eine Erklärung abgab, in der seine Überparteilichkeit konstatiert wurde:

Im Vorstand des Austrian Centre sind Anhänger verschiedener politischer Richtungen und unpolitische, parteimässig nicht gebundene Oesterreicher wie Künstler, Wissenschaftler, Kriegsarbeiter, ferner ehemalige illegale Kämpfer gegen den Faschismus, sowie Mitglieder der Internationalen Brigade in Spanien.<sup>42</sup>

Da nun eine politische Aktivität in den Jahren des Krieges in Großbritannien nur sehr begrenzt möglich war, weil die britische Regierung den Exilorganisationen eine parteipolitische Tätigkeit untersagte, versuchte man umso mehr,

die Aufmerksamkeit auf die spezifische kulturelle Identität Österreichs zu lenken, von der man das Recht auf nationale Unabhängigkeit ableiten konnte. Zwangsläufig schlug sich politische Stellungnahme also indirekt in Kulturveranstaltungen nieder, womit sich das außergewöhnliche Aufblühen der österreichischen Kulturszene im London der Kriegsjahre erklärt.<sup>43</sup>

### 3.3. Die Pressearbeit des *Austrian Centre*

Eine politische Stellungnahme ist durchaus auch in den Zeitungen und Zeitschriften rund um das *Austrian Centre* zu lokalisieren. Neben den Broschüren des Centre und den Publikationen von *Free Austrian Books*, pflegte das *Austrian Centre* auch eine rege Pressearbeit und gab gleich mehrere Periodika heraus. Neben der bereits erwähnten

41 vgl. Brinson: Ein „sehr ambitioniertes Projekt“, S. 23 f.; vgl. auch: Maimann: Politik im Wartesaal, S. 72 f.

42 Erklärung des Vorstandes des Austrian Centre. (Fotokopie) DÖW 3057 A / 21d

43 Dove, Richard: „Die Eigenart des österreichischen Geistes zur Anschauung bringen“. Kulturpolitik im Exil. In: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Hg. v. Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer. Wien: Czernin 2004, S. 63–68; hier: S. 63 f.

*Österreicherin im Haushalt*, deren erste Ausgabe Ende November 1939 erschien und der im Mai desselben Jahres entstandenen Jugendzeitschrift *Young Austria*, erschienen bereits ab September 1938 die *Österreichischen Nachrichten*. Diese waren als Mitteilungsblatt des *Council of Austrians* konzipiert. Obwohl die *Österreichischen Nachrichten* schon bald in einer Auflage von 3.500 Stück gedruckt wurden, verschwanden sie bereits 1940 wieder von der Bildfläche.<sup>44</sup> Neben den *Österreichischen Nachrichten* wurde ab September 1939 das unregelmäßig erscheinende und englischsprachige *Austrian Centre Bulletin* herausgegeben. Einige Wochen zuvor, im Juli 1939, erschien auch die erste Ausgabe des *Zeitspiegel* in hektographierter Form. Mit nicht mehr als 1.000 verkauften Exemplaren, spielte der *Zeitspiegel* zu diesem Zeitpunkt eine vergleichsweise unbedeutende Rolle, auch wenn er später „zweifellos das bedeutendste Journal aus dem Umkreis des Austrian Centre darstellte“.<sup>45</sup> Mit dem allmählichen Verschwinden der *Österreichischen Nachrichten* wurde der *Zeitspiegel* sukzessive zum Organ des *Council of Austrians* und löste damit die *Österreichischen Nachrichten* in ihrer Funktion ab. Der damalige Herausgeber des *Zeitspiegel* war der tschechische Kommunist Ludwig Freund.

Das Jahr 1941 führte durch die Invasion in die Sowjetunion am 22. Juni nicht nur zu Veränderungen der politischen Lage, sondern auch zu einer Umstrukturierung der Pressearbeit des *Austrian Centre*. Für den *Zeitspiegel* hatte dies einerseits ein neues Herausgeberteam zur Folge, welches von Jenö Kostmann, Hilde Mareiner und Eva Priester gebildet wurde. Die Stelle des Chefredakteurs wurde von Kostmann übernommen, der bereits erfahrener Journalist und „KPÖ-Veteran“<sup>46</sup> war und sich in Österreich illegal politisch betätigt hatte. Hilde Mareiner, die zuvor bei der *Austrian Self-Aid* gearbeitet hatte, stand Kostmann gemeinsam mit Eva Priester als Assistentin zur Seite. Auch Eva Priester, ehemaliges Mitglied der KPD, hatte bereits journalistische Erfahrungen beim *Berliner Tagblatt* gesammelt. Zudem war Priester bereits unter der Leitung von Ludwig Freund für den *Zeitspiegel* tätig.

---

44 vgl. Taylor, Jennifer: *Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News. Die Pressearbeit des Austrian Centre.* In: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Hg. v. Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer. Wien: Czernin 2004, S. 69–93; hier: S. 69 f.

45 ebd., S. 69 f.

46 ebd., S. 70

Andererseits forderten die erwähnten politischen Entwicklungen ein „besseres und repräsentativeres Presseorgan“<sup>47</sup>, wie Hilde Mareiner schreibt. Aus diesem Grund erschien der *Zeitspiegel* ab dem 28. September 1941 nicht mehr in hektographierter, sondern in gedruckter Form, was eine höhere Auflagenzahl zur Folge hatte. Mit dieser formalen Veränderung, zeigte sich der *Zeitspiegel* als nun gedruckte Wochenzeitung mit mehr Selbstbewusstsein. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in seiner Berichterstattung wider: da Großbritannien die Sowjetunion nun als wichtige Verbündete im Kampf gegen Hitler an seiner Seite wusste, „verschob sich der thematische Schwerpunkt des Blattes von internen Angelegenheiten wie den Jahresfeiern des Austrian Centre zu einer breiteren und selbstbewussteren Berichterstattung über den Kriegsverlauf [...]“<sup>48</sup>.

Da sich die Berichterstattung des *Zeitspiegel* nun in ihrer Ausrichtung verändert hatte, war für die internen Angelegenheiten des Centre ein anderes Organ vonnöten. Aus diesem Grund gab das *Austrian Centre* von nun an das monatliche Bulletin *Austrian Centre* heraus.<sup>49</sup> Dieses Bulletin übernahm von nun an die Aufgabe, über das Tätigkeitsfeld des *Austrian Centre*, sowie seine zahlreichen Untergruppierungen und Interessensvertretungen zu informieren. Neben Berichten über die Jahrestreffen des *Austrian Centre*, enthielt das Bulletin laut Jennifer Taylor auch Beiträge über die Bestellung des Komitees, sowie Kurzbiografien führender Funktionäre.<sup>50</sup>

Durch den Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion fand auch ein Meinungs- umschwung in der britischen Öffentlichkeit statt „und die vor kurzem noch von Teilen der britischen Presse als Kommunisten denunzierten Flüchtlinge wurden nun anerkannte Verbündete im Kampf gegen Nazi-Deutschland.“<sup>51</sup> In diesem neuerlichen Klima, das sicherlich auch mit den Entlassungen der sogenannten „enemy aliens“ aus den Internierungslagern zusammenhing, fanden erste Verhandlungen zur Gründung des *Free Austrian Movement* statt. Diese sollten nicht lange andauern: bereits am 3. Dezember

47 Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 9

48 Taylor: *Zeitspiegel*, *Young Austria*, *Austrian News*, S. 70

49 vgl. ebd., S. 71. Anm.: Taylor weist darauf hin, dass sich der Name des Blattes im Laufe der Jahre mehrere Male geändert hatte: „Ursprünglich die *Austrian News*, nannte sich das Blatt ab 1942 *Austrian Centre News*, nach 1943 *Austrian Centre*.“

50 vgl. ebd., S. 71

51 Müller: „Fluchtpunkt England“, S. 16

1941 wurde die *Freie Österreichische Bewegung* als erste repräsentative politische Vertretung der Österreicher in Großbritannien gegründet. Das *Austrian Centre* sah sich in der Folge veranlasst, sein Auftreten nach außen hin zu verändern. Dies führte wiederum zur Herausgabe der *Austrian News*. Dieses Nachrichtenblatt erschien unregelmäßig und in hektographierter Form. Anders als der *Zeitspiegel*, erschienen die *Austrian News* jedoch auf Englisch und waren dadurch an eine andere Zielgruppe gerichtet:

Im Gegensatz zum *Zeitspiegel* richteten sich die *Austrian News* an englische Sympathisanten und Meinungsbildner und wurden ausschließlich in englischer Sprache veröffentlicht. Bereits die Kopfzeile auf Seite eins, derzufolge „sämtliches Material für den Nachdruck freigegeben“ und „ohne Quellenangabe zitierbar“ war, verwies darauf, dass das Blatt vor allem die Aufgabe einer Presseinformation erfüllte.<sup>52</sup>

Worin sich jedoch *Zeitspiegel* und *Austrian News* großteils ähnelten, war die Tatsache, dass beide Blätter eine Art Überblick jener Meldungen herausgaben, die Österreich bzw. die Anliegen Österreichs betrafen. Zudem finden sich so manche Namen von Verfasser/innen der *Zeitspiegel*-Artikel in den *Austrian News* wieder. Es ist deshalb kaum überraschend, dass sich die *Austrian News* mitunter auf den *Zeitspiegel* bzw. *Young Austria* beriefen und dass alle drei Blätter auch Ähnlichkeiten in der Darstellung des Widerstandes in Österreich aufwiesen.

Jeder der hier genannten Zeitungen bzw. Zeitschriften des *Austrian Centre* wurden bedeutende Aufgaben zuteil. Sei es nun jene, der Jugend eine Kommunikationsplattform zu geben, die über ganz Großbritannien verteilten Hausgehilfinnen untereinander zu vernetzen oder jene, die für das österreichische Exil in Großbritannien wichtigen Ereignisse festzuhalten. So unterschiedlich die Publikationen in ihrer Konzeption und Erscheinungsform auch sein mochten, so verschmelzen sie doch zu einer „Chronik des österreichischen Freiheitskampfes“<sup>53</sup>, welche „von der konstanten Beteuerung begleitet [wurde], dass die Identität der österreichischen Nation historisch und kulturell betrachtet von Deutschland gänzlich unabhängig sei.“<sup>54</sup>

---

52 Taylor: *Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News*, S. 71 f.

53 ebd., S. 73

54 ebd., S. 73

Der *Zeitspiegel*, der sich durch seine Entwicklung von einem internen Wochenrückblick der für Exilösterreicher/innen wichtigsten Nachrichten in hektographierter Form hin zu einer gedruckten Wochenzeitung mit weltweitem Vertrieb und einer Auflage von bis zu 3.000 Stück unter den Periodika des *Austrian Centre* besonders hervorgetan hatte, soll in den nächsten Kapiteln näher untersucht werden. Diese rasante Entwicklung ließ ihn nicht nur zum Sprachrohr des *Council of Austrians*, des *Austrian Centre* und des *Free Austrian Movement* werden, sondern auch eine Funktion als Kommunikationsplattform und Verbindungsglied für viele Exilant/inn/en auf der ganzen Welt übernehmen. Der *Zeitspiegel* richtete sich als deutschsprachige Publikation weniger an die britische Öffentlichkeit, seine Zielgruppe bildeten die österreichischen Exilant/inn/en. Er dokumentiert die für das österreichische Exil in Großbritannien wichtigsten Ereignisse, gibt Auskunft über die Anliegen und Sorgen der Geflohenen. Seine Berichte geben somit einen umfangreichen Einblick in den Alltag des Exils. All diese Gründe lassen den *Zeitspiegel* zu einem wichtigen Zeitdokument werden, welches eine Fülle an Stimmen zur Zeit des Exils in Großbritannien liefert und eine bedeutende Quelle für viele Forschungsfelder und Disziplinen darstellt.

Bevor jedoch der *Zeitspiegel* näher untersucht werden soll, lohnt sich ein allgemeiner Blick auf die Exilpublizistik, sowie die Ergebnisse und Aussagen, die dazu bisher in der Forschung zusammengetragen wurden. Die dabei formulierten Charakteristika und Thesen dienen als Orientierungshilfen bzw. Parameter, anhand deren der *Zeitspiegel* verortet werden soll.

## 4. Presse und Journalismus im Exil

### 4.1. Verbreitung von Exilperiodika

„Die größte kulturelle Auswanderung der Weltgeschichte, die durch die nationalsozialistische Machtergreifung in Deutschland ausgelöst worden war bestimmt auch das Bild der Exilpresse“<sup>55</sup>, schreibt Gerda Buxbaum in ihrem Aufsatz *Charakteristika und Problematik der österreichischen Exilpresse von 1938–1945*. Viele Schriftsteller/innen und Journalist/inn/en, welchen der oftmals mit der Flucht einhergehende Sprachwechsel schlagartig die Existenzgrundlage entzog, versuchten im jeweiligen Exilland Raum für ihre Arbeit zu finden bzw. zu schaffen. Dies führte in zahlreichen Staaten, ja sogar Kontinenten, zu einem Aufkommen von Zeitschriften, Zeitungen, Bulletins und Broschüren des Exils:

Erscheinungsorte waren in den USA vor allem New York und Los Angeles, in Lateinamerika u. a. Mexico-City, La Paz, Santiago, Buenos Aires, Montevideo und Rio de Janeiro, in Kanada Toronto. In Asien war Shanghai zum Sitz einer Emigrantenkolonie geworden, die die Basis für eine Anzahl meist kurzlebiger Blätter bildete, und in Südafrika hatte sich schon in den dreißiger Jahren ein Zentrum gebildet, das in Johannesburg eine Zeitschrift herausgab. Selbst auf dem fünften Kontinent erschien vorübergehend eine Exilzeitschrift: ein Blatt von Internierten für Internierte, die 1940 von Großbritannien in ein australisches Lager deportiert worden waren.<sup>56</sup>

Was Europa betrifft, so dominierten laut Hans-Albert Walter Großbritannien und Schweden als Erscheinungs- und Verbreitungsgebiete – zwei Staaten, in denen während der Vorkriegsjahre kaum Exilperiodika erschienen waren.<sup>57</sup> Walter bezieht sich in seiner Arbeit auf Lieselotte Maas, aufgrund ihrer langjährigen Forschungen zur deutschen Exilpresse eine Expertin ihres Faches, deren *Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils* hier noch zur Sprache kommen sollen. In ihrem *Handbuch der deutschen Exilpresse 1933–1945* hat Maas über 300 Exilzeitschriften zusammengetragen und bearbeitet. Aus dieser Bibliografie geht, wie auch Walter dies in seiner Arbeit betont, hervor, dass Auflagezahlen der jeweiligen Publikationen nur zu einem kleinen Teil

55 Buxbaum, Gerda: Charakteristika und Problematik der österreichischen Exilpresse von 1938–1945. In: Die Vertreibung des Geistigen aus Österreich. Zur Kulturpolitik des Nationalsozialismus. Hg. v. Koller, Gabriele; Withalm, Gloria; Zentralsparkasse und Kommerzialbank. Wien: Zentralsparkasse und Kommerzialbank 1985, S. 368–370; hier: S. 368

56 Walter, Hans-Albert: Deutsche Exilliteratur 1933–1950. Band 7. Exilpresse I. Darmstadt [u. a.]: Luchterhand 1974, S. 13

57 vgl. ebd., S. 12 f.

ermittelt werden konnten. Ungefähr die Hälfte dieser Zeitschriften erschien in gedruckter Form, die andere Hälfte wurde entweder maschinenschriftlich vervielfältigt oder hektographiert. Oftmals wurden Zeitschriften nur für kurze Zeit herausgegeben, manche der Publikationen der umfangreichen Bibliografie brachten es nur zu einer Ausgabennummer. Walter weist darauf hin, dass für viele Publikationen, die eine längere Erscheinungsdauer zu verzeichnen hatten, „[d]ie Zwei- bzw. Dreijahresfrist [...] offenbar eine kritische Grenze [bildete], denn während hier die höchsten Zahlen zu verzeichnen sind, ist danach ein rapides Absinken der Ziffern festzustellen.“<sup>58</sup>

Der Umfang der Bibliografie zeigt auf, wie groß die Verbreitung von Exilzeitschriften war. Eine Ursache für diese Vielzahl an Publikationen sieht Walter in der Tatsache, dass die Exilpresse äußerst pluralistisch war: so erschienen neben kommunistischen und sozialdemokratischen Periodika auch jene der zahlreichen Kleingruppen. Auch die nichtsozialistische Presse hatte ihre Organe mit liberaler, konservativer, konfessioneller Ausrichtung. Der Gewerkschaftspresse gehörten nicht nur die Organe der Einzelgewerkschaften an, sie unterteilte sich zusätzlich in kommunistische, sozialdemokratische oder freigewerkschaftliche Zeitschriften.<sup>59</sup>

Einen weiteren Grund für die große Anzahl von Zeitschriften verortet Walter in der Heterogenität der politischen Emigration, „insbesondere in der Zersplitterung der Linken. Sie drückte zum Teil den Zustand aus, der den Sieg des Faschismus politisch mitverschuldet hatte, zum anderen Teil war sie eine Folge dieses Sieges.“<sup>60</sup>

#### **4.2. Presse des Exils als Presse im Ausnahmezustand**

Dass nur ein kleiner Teil der Zeitschriften dieser Bibliografie eine längere, mehrjährige Erscheinungsdauer aufweist, zeigt, dass viele ihrer Herausgeber/innen mit Hürden zu kämpfen hatten, welche mit der Situation des Exils einhergingen. Die ohnehin schwierigen Lebens- bzw. Arbeitsverhältnisse, mit denen viele der Exiljournalist/inn/en im Gastland zu kämpfen hatten, sowie die tiefgreifende Erfahrung von Vertreibung und Flucht wirkten sich auf das Schaffen aus. Nur in den wenigsten Fällen war der Exiljournalismus finanziell ertragreich und ermöglichte einen Lebensunterhalt. Viele

---

58 Walter: Deutsche Exilliteratur 1933–1950, S. 21

59 vgl. ebd., S. 9 f.

60 ebd., S. 10

der Exiljournalist/inn/en arbeiteten unbezahlt, da sich die Blätter kaum finanzieren konnten. Zumeist finanzierten die Herausgeber/innen die Periodika selbst, was einen ständigen Geldmangel, viel Opferbereitschaft und so manche gewagte Wege zur Folge haben konnte:

Bei dem Bestreben, die Existenz eines Blattes zu sichern, sind oft recht gewagte und unsichere Wege beschritten worden. Im voraus einbezahlte Abonnementsgelder wurden für die Herstellung einer einzigen Nummer ausgegeben. Mitarbeiter mußten auf vielfach lebensnotwendige Honorare verzichten. Die unentgeltliche Hilfe von Genossen und Freunden half, die Herstellungskosten zu senken.<sup>61</sup>

Auch Anzeigen und Inserate, die für gewöhnlich einen großen Teil zur Finanzierung von Zeitungen und Zeitschriften beitragen, fielen in der Exilpresse zu einem großen Teil weg, da die Exilierten für die Geschäftswelt im jeweiligen Exilland keine ertragreiche Zielgruppe darstellten. Dass Exilpublikationen durch ihre Auflagenzahl auch nicht die Reichweite der landeseigenen Presse erzielen konnten, stellt einen weiteren Grund diesbezüglich dar. Den Großteil der Anzeigen bildeten somit Kleinanzeigen, die in den meisten Fällen von Exilant/inn/en für Exilant/inn/en aufgegeben wurden.

All dies verdeutlicht die dringende Notwendigkeit der Einnahmen durch den Verkauf. Viele der Zeitschriften hatten Abonnent/inn/en, die regelmäßig Beiträge einzahlten. Von diesen Beträgen hing nicht selten die Existenz einer Publikation ab. Reichte das Geld dennoch nicht, so kam es zu Spendenaufrufen und der Einrichtung eines Presgefonds. Da der Geldmangel ein ständiger Begleiter der Herausgeberschaft von Exilperiodika war, können bei den jeweiligen Journalgründungen wirtschaftliche Interessen bzw. ein Profitdenken ausgeschlossen werden.

Durch diese Tatsachen ist klar ersichtlich, dass die Exilpresse unter ganz anderen Voraussetzungen und Umständen, unter ganz anderen Regeln und Gesetzen arbeitet bzw. gezwungen ist zu arbeiten, als eine Presse, die nicht mit der durch das Exil veränderten Situation zurecht kommen muss. Lieselotte Maas weist in den *Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils* auf diese besonderen Bedingungen und die damit einhergehenden Konsequenzen hin:

---

61 Walter: Deutsche Exilliteratur 1933–1950, S. 16

[A]m ehesten kamen mit der veränderten Situation im Exil solche Journalisten und Journale zurecht, für die die besonderen Bedingungen sozusagen die natürlichen waren: Mitteilungsblätter von Vereinen etwa oder auch offizielle Parteiorgane. [...] Zwar konnte die besondere Situation des Exils diesen Vereins- und Parteipublikationen – ebenso wie im übrigen den Literaturzeitschriften – einen ganz neuen und ungewohnten Stellenwert geben. An den Voraussetzungen der publizistischen Arbeit änderte sich hier aber vergleichsweise wenig. Für normale und von irgendwelchen Institutionen freie Journalisten dagegen waren die Verhältnisse im Vergleich zu einer selbstverständlichen Presse in der Situation des Exils oft genug geradezu auf den Kopf gestellt. Das Ergebnis war nicht selten eine in Bezug auf das eigene Selbstverständnis und den eigenen Beruf tiefgehende Krise.<sup>62</sup>

Maas rückt damit die Krise ins Zentrum, die durch den Bruch, den das Exil unweigerlich mit sich bringt, verursacht wird. Diese besondere Situation, dieser Ausnahmezustand manifestiert sich in den Zeitungen und Zeitschriften des Exils, weshalb „[d]ie Regeln und Gesetze einer selbstverständlichen, normalen Pressearbeit [...] hier nur mit äußerster Vorsicht, wenn überhaupt, anzuwenden [sind].“<sup>63</sup> Zwei Thesen, die Maas im Zuge ihrer umfangreichen Recherche zur Exilpublizistik formuliert hat, verdeutlichen diesen Ausnahmezustand. Die erste These handelt von den Exiljournalist/inn/en und ihrem Arbeitsfeld:

*These 1: Der Journalist verlor im Exil wesentliche Voraussetzungen seiner Arbeit.*  
Abgeschnitten von den Nachrichtendiensten der Welt, einem normalen Korrespondentennetz und anderen journalistischen Instrumentarien war er in aller Regel nicht mehr ein Autor von Primärinformationen, sondern viel mehr der Aufarbeiter von Nachrichten aus zweiter Hand. Was anderswo bereits in der Zeitung gestanden hatte oder im Radio zu hören gewesen war, wurde in der Exilpresse (soweit sie sich auf aktuellen Journalismus bezog) für einen bestimmten begrenzten Kundenkreis noch einmal aufgearbeitet. Nicht die „brandneue“ Nachricht und die aktuelle Recherche sind mithin das eigentliche Feld des Exiljournalisten, sondern die aufarbeitende Zusammenfassung und der reflektierende Kommentar.<sup>64</sup>

Wie aus der These hervorgeht, verschiebt sich im Exil nicht nur die Rolle der Journalist/inn/en von der des Autors/der Autorin hin zum/zur Aufarbeiter/in von Nachrichten zweiter Hand, sondern auch das geschaffene Produkt ist ein anderes: die

---

62 Maas, Lieselotte: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils. In: Die Erfahrung der Fremde. Kolloquium des Schwerpunktprogramms „Exilforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Forschungsbericht. Hg. v. Briegel, Manfred; Frühwald, Wolfgang. Weinheim [u.a.]: VCH-Verlagsgesellschaft, Acta humaniora 1988, S. 271–273; hier: S. 272

63 ebd., S. 273

64 ebd., S. 271

aufarbeitende Zusammenfassung, der reflektierende Kommentar. Dies hängt natürlich auch mit der Tatsache zusammen, dass aufgrund der Situation des Exils eine Recherche aus der unmittelbaren Nähe nicht mehr möglich ist. Oftmals arbeiteten in den Redaktionen der Exilblätter auch nicht nur Berufsjournalist/inn/en. Langenbucher und Hausjell sehen darin eine „[g]rößere stilistische Inhomogenität der Beiträge in Exilzeitschriften“<sup>65</sup> begründet. Es liegt auf der Hand, dass diese Verschiebung der Rolle der Journalist/inn/en auch Einfluss auf die Form des Mediums, die Zeitung als Ganzes haben muss:

*These 2: Die typische Form von Presse im Exil ist nicht die normale Zeitung, sondern das Mitteilungsblatt.*

Die meisten Periodika des Exils ähneln schon in ihrem Äußeren, aber auch in ihren Inhalten sehr viel mehr Fach- oder auch Vereinsblättern als „normalen“ Zeitungen. Es ging ja nicht zum wenigsten darum, sich in der Fremde zu sammeln und miteinander zu verständigen. Dabei war angesichts der praktischen und psychischen Schwierigkeiten des Alltags Hilfestellung zumeist weitaus wichtiger als ein wie auch immer gearteter kritischer Journalismus. In der Rangliste der Aufgaben der Exilpresse rangiert jedenfalls die Kommunikation eindeutig vor der Information.<sup>66</sup>

Mit dieser These zeichnet Maas die zweite stattfindende Verschiebung nach: die typische Form der Presse im Exil ist nicht länger die „normale“ Zeitung, sondern vielmehr das Mitteilungsblatt. Maas führt hier auch das Aufgabenfeld der Presse im Exil ein, welches im Folgenden behandelt werden soll.

#### **4.3. Aufgaben und Funktionen der Exilpresse**

Lieselotte Maas stellt in der zweiten These zum Umgang mit der Exilpublizistik die Kommunikation eindeutig vor die Information. Durch die Exilpresse wurde die Möglichkeit geschaffen, über räumliche Trennungen hinweg miteinander zu kommunizieren, sich auszutauschen. Sie schuf damit ein Kommunikationsforum, das offen für Leser/innen-Briefe war und somit auch eine „überregionale Kommunikation“<sup>67</sup> erlaubte. Durch dieses Kommunikationsforum konnte sich auch ein gewisses Wir-

65 Langenbucher, Wolfgang R.; Hausjell, Fritz [Hg.]: *Vertriebene Wahrheit. Journalismus aus dem Exil.* Wien: Ueberreuter 1995, S. 18

66 Maas: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils, S. 271 f.

67 Haarmann, Hermann: „... nur meines Kummers Gewalt säntigen können sie nicht./ Seit ich die Heimat verließ ...“. Exil, Exilliteratur und Exilpublizistik. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL), 1991, Vol.16 (1). Berlin, New York: Walter de Gruyter 1991, S. 79–93; hier: S. 83

Bewusstsein unter den Exilant/inn/en einstellen, welches im Idealfall dazu führte, die Erfahrung des Fremdseins zu verringern. Dietmar Türk spricht in diesem Zusammenhang von einem „integrative[n] Potential der Exilpublizistik“<sup>68</sup>, welches den Weg von der Isolation in die Gemeinschaft ermöglicht. Für Hermann Haarmann hat die Exilpresse auch den „Auftrag, Öffentlichkeit herzustellen“<sup>69</sup>, oder wie Langenbucher und Hausjell es formulieren, „gegen den Verlust der vertrauten kulturellen Umwelt [anzuschreiben]“<sup>70</sup>.

Eine weitere Aufgabe der Exilpresse ist, wie aus der zweiten These von Maas hervorgeht, auch die Hilfestellung für und die Betreuung von Exilant/inn/en. Maas nennt diese Aufgabe im Weiteren „Lebenshilfe“<sup>71</sup>. Viele der Zeitungen versuchten auf dieses Bedürfnis einzugehen. Es wurden Foren für Umfragen und Diskussionen geschaffen, an denen sich die Exilant/inn/en aktiv beteiligen und Probleme in der Gemeinschaft diskutiert werden konnten. Oftmals erschienen Fortsetzungsberichte zu rechtlichen Angelegenheiten, mit denen die Exilant/inn/en konfrontiert waren (wie Berichte zu den Rechten von Arbeiter/inne/n, Schutz bei Betriebsunfällen, Krankenversicherung im jeweiligen Exilland etc.). Viele der Zeitschriften versuchten damit, Hilfestellungen für die anfänglichen Schwierigkeiten im Exilland zu liefern. Es gab Zeitschriften, die sich – wie der *Zeitspiegel* – auch aktiv für die Rechte der Exilant/inn/en einsetzen: dies konnte von einer an die Öffentlichkeit gerichteten Aufforderung zur Entlassung von sogenannten „enemy aliens“ aus den Internierungslagern bis hin zu einem Versuch der Beschleunigung der Repatriierung nach Kriegsende reichen. Die Zeitschriften hatten so oftmals auch eine Mittlerfunktion inne. Sie versuchten, die Anliegen der Exilant/inn/en dem jeweiligen Exilland und seiner Regierung näherzubringen.

Nicht zuletzt konnte eine Betreuung der Exilant/inn/en aber auch heißen, ein Stück Heimat in die Fremde zu bringen. Dies bedeutete natürlich zum Einen, Nachrichten aus dem Heimatland, in welchem viele Verwandte, Angehörige und Freund/inn/e/n

---

68 Türk, Dietmar: Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946. Der „Zeitspiegel“. Möglichkeiten und Grenzen rezipientenorientierter Ansätze in der Exilforschung. Wien 1993, S. 182

69 Haarmann: „... nur meines Kummers Gewalt sänftigen können sie nicht./ Seit ich die Heimat verließ ...“, S. 80

70 Langenbucher; Hausjell: Vertriebene Wahrheit, S. 26 f.

71 Maas: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils, S. 273

zurücklassen mussten, zu veröffentlichen, zum Anderen aber auch, Platz für Kultur zu schaffen und damit den oft trostlosen Alltag ein bisschen zu erhellen.

#### **4.4. Exilperiodika als Forum für vertriebene Literatur**

Viele Schriftsteller/innen wurden durch den mit der Flucht einhergehenden Sprachwechsel im Exil ihrer Existenzgrundlage beraubt. Mit einem Mal verringerte sich die Leserschaft, die nun auf alle Teile der Welt versprengt war, auf einen Bruchteil. Zudem war es schwierig, einen Verlag im Exilland zu finden, der die Texte der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte. Dies hing einerseits damit zusammen, dass viele der Schriftsteller/innen ihre Texte auf Deutsch verfassten, in einer Sprache also, die im Exilland wohl nur einen kleinen Leser/innen-Kreis ansprach. Andererseits thematisierten diese Texte oftmals die tiefgreifende Erfahrung von Flucht und Vertreibung, von den Schrecken des Nationalsozialismus – Themen also, vor denen viele der damaligen Verlage zurückschrecken mochten. Frank Auerbach beschreibt diesen Aspekt des Exils folgendermaßen:

Im Exil ist diese echte, schöpferische Spannung mit einemmal zusammengebrochen. Der Schreibende braucht die Rezeption, auch wenn er wirtschaftlich nicht darauf angewiesen ist oder nie davon leben konnte.

Ein Schriftsteller ohne sein Medium und ohne sein Publikum ist kein Schriftsteller, ist einer, der sich, seine Identität, seine Existenz verloren hat. Er versinkt – wenn er keine Wirkung ausüben kann – in Bedeutungslosigkeit.<sup>72</sup>

So konnte das Exil durchaus die Negation der Existenz darstellen.<sup>73</sup> Die Möglichkeit, in der Sprache des Exillandes zu publizieren, die in den meisten Fällen nicht die Muttersprache war, stellte viele Schriftsteller/innen vor eine Krise, welche nicht selten in den eigenen Texten reflektiert wurde. Hilde Spiel, eine der Schriftstellerinnen, welcher der Wechsel in die Sprache des Exillandes mit großem Erfolg gelungen ist, weiß, wie schmerzlich es sein kann, das „Haus der Sprache“ verlassen zu müssen:

Ein Sonderfall, in dem die Leidenssituation oft ans Äußerste getrieben ist, sind all jene Menschen, die in und von der Sprache leben. >Das Haus der Sprache< hat Karl Kraus den Aufenthalt der Schriftsteller genannt. Und dieses Haus zu verlieren, kann schmerzlicher sein als der Entzug der vertrauten Umgebung.<sup>74</sup>

---

72 Auerbach, Frank: Zu diesem Buch. Literatur und Exil. In: Die zerbrochene Feder. Schriftsteller im Exil. Hg. v. Filip, Ota; Larsen, Egon. Stuttgart: Thienemann 1984, S. 17–25; hier: S. 23

73 vgl. ebd., S. 17

74 Spiel, Hilde: Das Haus der Sprache. In: Die zerbrochene Feder. Schriftsteller im Exil. Hg. v. Filip, Ota; Larsen, Egon. Stuttgart: Thienemann 1984, S. 11–14; hier: S. 12

Der Wechsel in eine andere Sprache konnte wiederum dazu führen, dass die Werke der Autor/inn/en nur teilweise anerkannt wurden. Einerseits wurden die in der fremden Sprache verfassten Texte im Exilland oftmals relativ schnell vergessen, da sie aus der Feder von Autor/inn/en stammten, die mit einer anderen Muttersprache aufgewachsen waren, andererseits gerieten diese Autor/inn/en in ihrem Geburtsland aufgrund des Wechsels in eine andere Sprache in Vergessenheit. „Nothing could better illustrate the cultural dilemma of German literary exiles, caught, even posthumously, in the no man’s land between two languages.“<sup>75</sup>, schreibt Richard Dove, der sich mit dieser Aussage, speziell auf die Situation des literarischen Exils in Großbritannien bezieht.

In dieser für Schriftsteller/innen schwierigen Lagen stellten Exilperiodika oftmals die einzige Möglichkeit dar, um Texte in der Muttersprache veröffentlichen zu können. Viele Exilzeitschriften publizierten so laufend zeitgenössische Literatur. Eine Zeitung oder Zeitschrift bedeutet aber auch begrenzten Platz, begrenztes Papier, weshalb sich die Schriftsteller/innen oftmals mit kleinen literarischen Formen begnügen mussten: dem Gedicht, dem Essay, dem Aphorismus, der Kurzgeschichte oder der Erzählung. Manche Zeitschriften publizierten auch Fortsetzungsromane. Viele dieser Texte dokumentieren die Anliegen und Themen, aber auch die Sorgen, die die Schriftsteller/innen im Exil beschäftigten. Sie sind oftmals Ausdruck der Stimmung unter den Exilant/inn/en. Die Texte in den Exilzeitschriften und -zeitungen stammten häufig von Autor/inn/en, deren Werk im sogenannten „Dritten Reich“ verboten war. Neben zeitgenössischer Literatur, wurden auch Texte von Schriftsteller/inne/n publiziert, die bereits verstorben waren und deren Texte neuerdings vom NS-Regime politisch instrumentalisiert wurden. Durch das Publizieren ihrer Texte und Biografien versuchte man so, ihrer Vereinnahmung durch den Nationalsozialismus „wenigstens aus der Ferne zu widersprechen“<sup>76</sup>.

Neben literarischen Texten verschiedenster Gattungen erschienen auch zahlreiche Rezensionen: es gab Film- und Theaterkritiken, Rezensionen zur Literatur, die im Exil

---

75 Dove, Richard: *The Gift of Tongues: German-speaking Novelists writing in English*. In: *Between Two Languages. German-speaking Exiles in Great Britain 1933–45*. Hg. v. Abbey, William. Stuttgart: Akademischer Verlag Heinz 1995, S. 95–115; hier: S. 114 f.

76 Langenbucher; Hausjell: *Vertriebene Wahrheit*, S. 257

entstanden war, aber auch die Literaturproduktion des Exillandes wurde kommentiert. Zudem wagten manche Rezensent/inn/en laut Langenbucher und Hausjell auch den Blick in das „Dritte Reich“:

Auch Bücher aus dem nationalsozialistischen »Dritten Reich«, etwa die Blut-und-Boden-Dichtung (Blubo), also die politisch-völkische, tendenziöse Heimat- und Bauerndichtung, wurde aus der Literaturkritik nicht ausgespart. Mit Neugier registrierten die vertriebenen Schriftsteller, wer an ihre Stelle trat, wer nun im NS-Literaturbetrieb Karriere machte, wer sich anpaßte – und wer hingegen verstummte. Auch die Literatur des Widerstandes wurde im Exil zur Kenntnis genommen [...].<sup>77</sup>

Zu den Themen von Essays und Abhandlungen gehörten auch Reflexionen über das Wesen und die aktuelle Beschaffenheit von Journalismus selbst. Auch hier wurde versucht, der Instrumentalisierung von Presse und Rundfunk durch das NS-Regime entgegenzuwirken: „Reflexionen über die Vermittler von Wirklichkeit, über Journalismus und Medien, waren schon wegen der enormen Instrumentalisierung von Presse und Rundfunk durch die NS-Politik ein sich aufdrängendes Thema für die Exilpublizistik.“<sup>78</sup> Laut Langenbucher und Hausjell war „Orientierung in den neuen Kommunikationsverhältnissen des Exils zu geben [...] eine weitere, allerdings nicht allzu häufig anzutreffende Leistung der Exilzeitschriften.“<sup>79</sup>

Als früher Text, der sich mit dem eben Erwähnten auseinandersetzt, ist Joseph Roths pointierter „Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939“ zu nennen, der 1939 in der *Pariser Tageszeitung* erschien. Roth beginnt seine Abhandlung wie folgt:

Da man annehmen kann, daß die Nachrichten im neuen Jahr so flink und so widerspruchsvoll sein werden, wie sie in den verflossenen Jahren gewesen sind, scheint es angebracht, dem Leser einige Winke und Ratschläge zu geben, wie er einen bereits karg gewordenen Vorrat an Vertrauen am besten verwahren soll.<sup>80</sup>

Gefolgt von einer Abhandlung über Wahrheit und Lüge, die zunehmend schwerer voneinander zu unterscheiden seien, kommt der Leitfaden Roths zu folgender Erkenntnis:

---

77 Langenbucher; Hausjell: Vertriebene Wahrheit, S. 256 f.

78 ebd., S. 290

79 ebd., S. 290

80 Roth, Joseph: Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939. In: ders.: Werke 3. Das journalistische Werk 1929–1939. Hg. u. m. Nachw. v. Westermann, Klaus. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1991, S. 857–859; hier: S. 857

Kompliziert wurde die Zeitung erst nach dem Kriege, da sie in ein tägliches, ständisches Bild einer durch allzu strebsame Simplifizierung äußerst verwickelten Welt zu bieten hat. Nicht umsonst nennt der Fachmann das bleierne Negativ einer Zeitungsseite: den Spiegel. Man muß zur Rechtfertigung dieses Spiegels sagen, daß er möglichst getreu ist und nicht verantwortlich für das Zerrbild, das er pflichtgemäß widerstrahlt. Der Korrespondent, der Redakteur greifen nur aus Not zu jenen »stehenden Meldungen«, nicht etwa, um etwas, was sich gar nicht oder anders ereignet hat, als ein glaubenswürdiges Geschehnis darzustellen, sondern weil das wirkliche Geschehen so arm an Substanz ist. »Es verlautet« etwas in dieser Welt, statt daß es geschiehe.<sup>81</sup>

Gegen Ende des Leitfadens erteilt Jospeh Roth dem/der Zeitungsleser/in noch den für ihn wichtigsten Rat: „Er traue rückhaltlos nur den Fragesätzen! – / Und wird er diesen Rat befolgen?“<sup>82</sup>

Das Misstrauen gegenüber Zeitungsmeldungen findet auch Niederschlag in so manchem Roman, der sich mit der tiefgreifenden Erfahrung von Exil und Vertreibung auseinandersetzt. So ist beispielsweise in Fred Wanders Roman *Hôtel Baalbek*, der die Stimmung unter den Exilant/inn/en im Marseille von 1942 ergreifend und schockierend zugleich wiedergibt, zu lesen:

Und habt ihr vielleicht Zeitungen mitgebracht? Was schreiben diese verpißten Gazetten in der besetzten Zone? Sie lügen auch nicht besser als die Zeitungen von Marseille, immer nur Vormarsch der Deutschen und Japaner und nirgends auch nur die kleinste Niederlage in Sicht?

O doch, hier, eine Schlappe bei El Alamein, die Engländer rücken in Nordafrika vor!

Sie rücken vor? Wo steht das, wo hast du das her, hier bitte, das Führerhauptquartier meldet, britische Truppen bei Sidi Aissa zurückgeschlagen, voilà!

Kleine Pause, dann sagt der andere: Wenn sie aber erklären – die Engländer zurückgeschlagen, dann muß es doch einen Vormarsch gegeben haben, eine Offensive, etwa nicht?

Sie schweigen eine Minute, ziemlich verblüfft. Tatsächlich! In einigen Gesichtern blitzt Freude auf, so kann man es auch sehen!

Die Zeitungen werden herumgereicht.<sup>83</sup>

Hier ist zwar weniger von Exilzeitungen die Rede, als von der heimischen Presse, doch zeigt diese Passage sehr gut, wie groß die Bedeutung von Nachrichtenmeldungen für Exilant/inn/en aufgrund ihrer Situation war. In dem Tempo, in dem Fred Wander hier das Hin und Her von Fragen und Gegenfragen, die Zeitungsmeldungen betreffend,

---

81 Roth: Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939, S. 858

82 ebd., S. 859

83 Wander, Fred: *Hôtel Baalbek*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2010, S. 134 f.

schildert, wird die Angst deutlich, die von diesen Berichten abhängig ist. Zum Anderen wird auch die Fülle an Nachrichtenmeldungen spürbar, zwischen welchen eine Orientierung nur schwer möglich scheint. Zwischen Gerüchten und Tatsachen, von denen die Existenz abhängen konnte, versuchen die Exilant/inn/en so, ihre Lage zu verorten und einzuschätzen.

Die Exiljournalist/inn/en versuchten, auch wenn sie gezwungen waren, aus der Ferne zu recherchieren und den durch die Umstände oftmals ins Wanken gebrachten Nachrichtendiensten zu vertrauen, dennoch, der Lebenssituation der Exilant/inn/en eine gewisse Stabilität zu verschaffen, in die Probleme des Exilalltages ordnend einzugreifen.

All dies verdeutlicht, dass das Aufgabenfeld der Exilpresse ein äußerst umfangreiches war. Anhand des *Zeitspiegel*, der sich als herausragendes Beispiel unter den Exilperiodika hervorgetan hat, sollen die eben angeführten Thesen und Aussagen im Folgenden überprüft werden.

## **5. Der *Zeitspiegel***

### **5.1. Methodisches Vorgehen bei der Recherche**

Da der *Zeitspiegel* wöchentlich über acht Jahre hinweg erschien, bilden die einzelnen Ausgabennummern zusammen eine umfangreiche Sammlung. Zudem hat sich der *Zeitspiegel* im Laufe der Jahre immer wieder verändert: sei es das sich wechselnde *Zeitspiegel*-Logo, das Bestehen oder Verschwinden so mancher Rubrik oder gar eine Veränderung des Formates bzw. Umstrukturierung des Layouts. Um die zahlreichen Ausgabennummern des *Zeitspiegel*, ihre Themen und Rubriken einfacher erschließen zu können, wurden für diese Arbeit zwei Hilfsmittel erstellt: zur Schaffung eines Überblicks bzw. einer Orientierungshilfe wurden für die vorliegende Arbeit zum Einen Tabellen angefertigt (siehe Kapitel 9.1.), auf die in Kapitel 5.1.1. noch eingegangen werden soll. Zum Anderen wurde ein Verzeichnis mit einer Auswahl an Artikel-Titeln aus den diversen *Zeitspiegel*- und *Young Austria*-Ausgaben verfasst (siehe Kapitel 9.2.). Dieses Verzeichnis soll in Kapitel 5.1.2. kurz erläutert werden.

Eine weitere, für die Recherche zum *Zeitspiegel* sehr bedeutende Quelle, stellen die zwei geführten Interviews mit den Zeitzeugen Ernst Fettner und Robert Walter Rosner dar. So nimmt die vorliegende Arbeit immer wieder Bezug auf diese beiden Gespräche, die der Arbeit in einer Transkription ebenfalls als Anhang angefügt sind (siehe Kapitel 9.3.).

Ein bereits bestehendes Hilfsmittel, das für die Recherche zum *Zeitspiegel* ebenfalls herangezogen wurde, stellt das Karteikarten-Register des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* dar. Dieses Register wird in Kapitel 5.1.4. noch näher erklärt werden.

#### **5.1.1. Tabellen**

Die einzelnen *Zeitspiegel*-Ausgaben stellen, wie bereits erwähnt, ein umfangreiches Konvolut dar. Nach mehrmaligem Durchblättern und Lesen der Ausgaben war festzustellen, dass es Rubriken gibt, die sich durch fast alle erschienenen Nummern ziehen, aber auch, dass es Fixpunkte im Aufbau des *Zeitspiegel* gibt. Andere Rubriken erschienen wiederum nur für eine kurze Zeitdauer. Um diese Konstanten bzw. Veränderungen festhalten zu können, welche auch Einblicke in die Inhalte und Themen

des *Zeitspiegel* geben, wurden im Rahmen dieser Arbeit Tabellen erstellt. Ihnen kommt die Aufgabe zu, das eben Erwähnte in kompakter, geordneter Form zu verzeichnen. An dieser Stelle sei angemerkt, dass einer Tabelle aber auch immer ein subjektives Ausschlussverfahren vorangeht. Die erstellten Tabellen erheben daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern versuchen lediglich, häufig auftretende Inhalte in sich zu vereinen und in ein System zu bringen. Das Ausschlussverfahren wird bereits in der Tatsache erkennbar, dass die Tabellen nicht die vollständige Erscheinungsdauer des *Zeitspiegel* erfassen. Da die hektographierten Ausgaben des *Zeitspiegel* in den Sammlungen der *Österreichischen Exilbibliothek* im *Literaturhaus Wien*, des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* und des *Zentralen Parteearchiv der KPÖ* lediglich ab Mitte September 1940 – und dann auch nur teilweise – vorhanden sind, beschränken sich die erstellten Tabellen auf die gedruckten *Zeitspiegel*-Ausgaben von September 1941 bis August 1946. Zudem wurden in den Tabellen auch jene *Young Austria*-Ausgaben berücksichtigt, die ab Mai 1943<sup>84</sup> gedruckt als Beilage im *Zeitspiegel* erschienen sind. Allerdings wurden diese nicht – wie die *Zeitspiegel*-Ausgaben – detailreich in den Tabellen verzeichnet, es wurde lediglich vermerkt, ob und wann sie als Beilage im *Zeitspiegel* publiziert wurden. Da Illustrationen und Fotografien eine Seltenheit sowohl im *Zeitspiegel*, als auch in *Young Austria* darstellen, wurde auf die in *Young Austria* erschienenen Fotografien und Illustrationen ebenfalls in den Tabellen verwiesen.

Insgesamt wurden im Rahmen dieser Arbeit 20 Tabellen erstellt, die – mit Ausnahme von Tabelle 1 und Tabelle 20 – jeweils drei Monate des Erscheinens des *Zeitspiegel* in sich vereinen. So beinhaltet Tabelle 2 die Monate Januar bis März 1942, Tabelle 3 die Monate April bis Juni 1942, Tabelle 4 die Monate Juli bis September 1942 usw.

In der Horizontalen befinden sich dabei die Angabe des jeweiligen Jahrgangs des *Zeitspiegel* (beginnend mit Jahrgang III, da die vorhergehenden zwei Jahrgänge noch in hektographierter Form erschienen sind), sowie die Ausgabenummern samt Erscheinungsdatum. Die vertikale Achse ergibt sich wiederum aus mehreren Haupt- und Subkategorien, die sich bei der mehrmaligen Durchsicht der *Zeitspiegel*-Ausgaben

---

84 Die erste, in den Tabellen aufscheinende *Young Austria*-Ausgabe ist am 19. Juni 1943 verzeichnet.

Laut Hilde Mareiner erschien *Young Austria* allerdings bereits im Mai 1943 als Beilage im *Zeitspiegel*. Vgl. Mareiner: „*Zeitspiegel*“, S. 29

durch die Häufigkeit ihres Auftretens ergeben haben. Während sich die Hauptkategorien konstant durch alle 20 Tabellen ziehen, kann, die Subkategorien betreffend, im Laufe des Erscheinungszeitraums des *Zeitspiegel* durchaus eine starke Veränderung nachgezeichnet werden. Die folgende Tabelle enthält sowohl die fünf Hauptkategorien als auch eine knappe Definition jener. Die zahlreichen Subkategorien werden im Laufe der folgenden Kapitel noch vereinzelt Erwähnung finden.

HAUPTKATEGORIE	DEFINITION DER HAUPTKATEGORIE
„Titelzusatz“	der <i>Zeitspiegel</i> ändert über die Jahre hinweg mehrmals die Untertitel bzw. Titelzusätze – diese Änderungen werden hier verzeichnet
„Format, Seitenanzahl“	bezieht sich auf formale Angaben (Größe der Ausgabe, beschnittene Ausgabe, Angabe der Seitenanzahl)
„Rubriken/Reihen/Serien“	umfasst häufig wiederkehrende Rubriken und Textreihen, deren Titel unverändert bleibt
„Werbung“	wiederum unterteilt in: Werbung des <i>Austrian Centre</i> , Werbung im Sinne des <i>Austrian Centre</i> (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.), Werbung Diverse (Inserate von Firmen)
„Zusätzliches“	beinhaltet Informationen zu Textgattungen und Genres, gewisse Themen, sowie Artikelserien, deren Titel sich laufend ändert (deren Verfasser/in aber derselbe/dieselbe bleibt)

Dabei gilt für alle 20 Tabellen, dass die Subkategorien mindestens zweimal vorkommen müssen, um in der jeweiligen Tabelle verzeichnet zu werden. (Ausnahme: wenn eine Subkategorie in einer Tabelle zwar nur einmal aufscheint, dafür aber in der nächsten Tabelle wieder verzeichnet werden kann, so wird sie trotzdem in die Tabelle aufgenommen). Die Hauptkategorie „Zusätzliches“ könnte unter manchen Umständen auch zur Hauptkategorie „Rubriken/Reihen/Serien“ gezählt werden. Da viele ihrer Subkategorien jedoch ohne regelmäßigen Titel erscheinen bzw. Textsorten im Allgemeinen beschreiben, wurde die Hauptkategorie „Zusätzliches“ neben „Rubriken/Reihen/Serien“ aufgenommen.

In den Kästchen, die sich zwischen den beiden Achsen eröffnen, wurden – falls Subkategorien in den *Zeitspiegel*-Ausgaben vorzufinden waren – jene Seitenzahlen eingetragen, auf welchen die jeweiligen Subkategorien zu finden sind. Zudem wurden die Tabellen an der einen oder anderen Stelle mit Fußnoten versehen. Diese Fußnoten beinhalteten entweder zusätzliche Informationen und Anmerkungen oder Korrekturen.

Da sich der *Zeitspiegel* und mit ihm die Subkategorien laufend verändern, sind am Ende jeder Tabelle die Veränderungen von der vorherigen Tabelle auf die aktuelle Tabelle verzeichnet. Dieser Anhang beinhaltet wiederum folgende Bereiche:

- „Subkategorien, die weggefallen sind“
- „Subkategorien, die hinzugekommen sind“
- „Subkategorien, die ihren Titel geändert haben“
- „Generell“

Durch die Tabellen kann somit ein grober Überblick bezüglich Form und Inhalt des *Zeitspiegel* gegeben werden. Sie sollen dabei helfen, sich zwischen den einzelnen *Zeitspiegel*-Ausgaben schneller und einfacher zu orientieren. Das Nebeneinander mehrerer Ausgaben im Kleinen, der einzelnen Tabellen im Großen, erleichtert den Vergleich. Dieser ermöglicht es wiederum, Aussagen zu formulieren, welche die Beschaffenheit bzw. die Veränderung und Entwicklung des *Zeitspiegel* betreffen. Zudem spiegeln sich in den Tabellen sowohl der Aufbau des *Zeitspiegel*, als auch die Themen und Inhalte wieder, um die seine Artikel und Berichte kreisen. Die konstanten, verschwindenden oder neu hinzugekommenen Subkategorien verweisen zum einen auf die Bedürfnisse der *Zeitspiegel*-Leser/innen, sie geben aber auch Auskunft über Inhalte, die der *Zeitspiegel* bzw. das *Austrian Centre* für wichtig erachteten.

### **5.1.2. Artikel-Verzeichnis (Auswahl)**

Neben den Tabellen wurde zusätzlich ein Verzeichnis mit einer Auswahl an Artikeln des *Zeitspiegel* und *Young Austria* erstellt. Das Verzeichnis stellt insofern eine Auswahl dar, weil Kurzmeldungen (mit einer Länge von ein bis zwei Sätzen) nur sehr selten bis gar nicht darin berücksichtigt wurden. Die in ihm verzeichneten Artikel und Meldungen wurden vorwiegend ab einem Umfang von vier Zeilen aufgenommen. Die *Young Austria*-Artikel wurden deshalb im Verzeichnis berücksichtigt, da die Jugendzeitschrift ab Mai 1943 als Beilage im *Zeitspiegel* erschien.

Neben den Titeln beinhaltet das Verzeichnis auch das Erscheinungsdatum der Texte, sowie deren Seitenangabe in der jeweiligen Ausgabe. Zudem wurden die Namen und die Initialen der Verfasser/innen verzeichnet, sofern sie beim jeweiligen Artikel bzw. der

jeweiligen Meldung angegeben waren. In vielen Fällen erschienen die Texte beider Zeitungen jedoch ohne Angabe der Namen der Verfasser/innen.

Das Verzeichnis erhebt durch die erwähnten Auswahlkriterien keinen Anspruch auf Vollständigkeit, dennoch gibt es Einblick in die Schlagzeilen der beiden Zeitungen und die für das Exil in Großbritannien relevanten Themen.

### **5.1.3. Zeitzeugeninterviews**

Die Zeitzeugeninterviews mit Ernst Fettner und Robert Walter Rosner stellen eine besondere Quelle für die Recherche zur vorliegenden Arbeit über den *Zeitspiegel* dar. Die Erinnerungen der beiden Zeitzeugen zeigen den wichtigen Stellenwert auf, den das *Austrian Centre* und *Young Austria* in der Zeit des Exils in Großbritannien hatten. Der *Zeitspiegel*, aber auch die Jugendzeitschrift *Young Austria*, welche von beiden regelmäßig gelesen wurden, sind Ernst Fettner und Robert Walter Rosner in Erinnerung geblieben.

Ernst Fettner (\* 29. Mai 1921 in Wien), dem die Einreise nach Großbritannien nur unter der Bedingung gewährt wurde, sich zur Arbeit in der Landwirtschaft zu verpflichten, wurde kurz nach seiner Ankunft auf eine Farm im Norden Schottlands versetzt. Mit *Young Austria* kam er zum ersten Mal in Glasgow in Kontakt. Kurz darauf wurde er als „feindlicher Ausländer“ auf der Isle of Man, Peveril Camp, Peel interniert. Nach seiner Freilassung ging Fettner wieder nach Glasgow und war ab diesem Zeitpunkt eng mit *Young Austria* verbunden. In dieser Zeit sammelte er auch die ersten Erfahrungen als Redakteur, indem er mit der Wandzeitung *Neues Österreich* betraut wurde. Fettner nahm an zahlreichen Aufmärschen und Veranstaltungen von *Young Austria* teil, bis es den Österreicher/inne/n in Großbritannien erlaubt war, in die bewaffneten Streitkräfte der britischen Armee einzutreten und jene zu unterstützen. Von da an diente Ernst Fettner bei den Gordon Highlanders. Nach seiner Rückkehr nach Österreich arbeitete Fettner als Journalist beim Kärntner *Volkswille* und später als Redakteur der *Volksstimme*.

Robert Walter Rosner (\* 8. Juni 1924 in Wien) konnte im Mai 1939 mit einem Kindertransport nach Manchester fliehen und wurde dort von einem Physiker und dessen Frau aufgenommen. Auch Rosner wurde als „feindlicher Ausländer“ interniert

und kam, nach einem temporären Lager (Prees Heath) in ein weiteres nach Huyton. Nach seiner Freilassung arbeitete Rosner als Hilfsarbeiter in mehreren Betrieben. Trotz der langen Arbeitsstunden wurde *Young Austria* in Manchester das Zentrum seiner Interessen. Dort nahm er an zahlreichen Aktivitäten teil und war auch an ihrer Organisation beteiligt. Nach seiner Rückkehr nach Wien schloss Robert Walter Rosner das Studium der Chemie mit einem Doktorat ab und arbeitete als Chemiker. Zusätzlich absolvierte er nach seiner Pensionierung das Studium der Politikwissenschaft und Wissenschaftsgeschichte.

Sowohl Ernst Fettner als auch Robert Walter Rosner lasen in der Zeit des Exils in Großbritannien den *Zeitspiegel* regelmäßig. Ihre Erzählungen und Erinnerungen geben nicht nur Einblick in die Erfahrung von Flucht, Krieg und Exil, sondern auch über die Position des Lesers/der Leserin von Exilzeitschriften. Mancher Leser/innen-Brief im *Zeitspiegel* gibt zwar Auskunft über den Stellenwert von Zeitungen und Zeitschriften im Exilalltag, dennoch bleibt dieser Bereich in der Forschung zur Exilpublizistik bis dato relativ unbehandelt bzw. ungeklärt.<sup>85</sup> Aus den Erfahrungen, die im Rahmen der zwei Zeitzeugengespräche geschildert werden, lassen sich selbstverständlich keine verallgemeinernden Schlüsse ziehen. Dennoch stellen die beiden Interviews eine wichtige Quelle für diese Arbeit dar, da das in ihnen Gesagte den Stellenwert des *Zeitspiegel* für den Einzelnen wiedergibt.

#### **5.1.4. *Zeitspiegel*-Register im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes***

Obwohl die vorliegende Arbeit mit den Tabellen, der Artikelliste und den zwei Zeitzeugeninterviews versucht, einige Hilfsmittel und Quellen für die Recherche und die Arbeit mit dem *Zeitspiegel* anzubieten, greift sie durchaus auf bereits Bestehendes zurück. Das *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* besitzt neben der beinahe vollständigen Sammlung des *Zeitspiegel* und einem umfangreichen Konvolut an Dokumenten zum *Austrian Centre* auch ein Register zum *Zeitspiegel*, das aus Karteikarten besteht.

---

85 vgl. Türk: Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946, S. 67

*Zeitspiegel* und *Young Austria* stellen frühe Bestände des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* dar und gehen auf jene Zeit zurück, in der das Archiv 1963 als Verein von Überlebenden, ehemaligen Widerstandskämpfer/inne/n und Wissenschaftler/inne/n gegründet wurde. Laut Stephan Roth (*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*), stellt die Auswertung dieser Bestände „eines der ersten Auswertungsprojekte des DÖW unmittelbar nach seiner Gründung 1963“ dar: „Es waren vor allem Frauen, die selbst im englischen Exil waren und durch ihre persönliche Bindung zu *Young Austria* viel an Wissen in die Auswertung einbringen konnten. Auswertungsfokus dürfte eher die politische Berichterstattung gewesen sein [...].“<sup>86</sup>

Genaue Angaben zu jenen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der ersten Stunde, die in diese Tätigkeit eingebunden gewesen sein könnten, sind heute nur schwer zu machen. Laut Stephan Roth könnten jedoch folgende Personen daran beteiligt gewesen sein: „Lotty Smolka, Edith Wolloch und Rosa Moiche. Sollten Männer auch dabei gewesen sein, könnten das Karl Svoma, Fritz Wachs, Leo Freistadt und Max Hoffenberg gewesen sein, wobei das unsicher ist.“<sup>87</sup>

Das Register, welches die Signatur „3001 Exil“ trägt, gliedert sich in zwei Bereiche: der erste trägt die Bezeichnung „*Zeitspiegel Themen*“, der zweite „*Zeitspiegel Autoren, Namen*“. Der Bereich „*Zeitspiegel Themen*“ beinhaltet jene Themen bzw. Themenkomplexe, die häufig in den Artikeln des *Zeitspiegel* behandelt wurden.

Die folgende Tabelle gibt diese Themen in der Reihenfolge des Registers wieder und beinhaltet Informationen zum Umfang (Stückanzahl der Karteikarten), sowie dem Vorkommen und der Erscheinungsart im *Zeitspiegel*:

THEMENKOMPLEX	UMFANG	VORKOMMEN IN DEN ZEITSPIEGEL-RUBRIKEN
„Österreich nach dem Krieg“	15	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„London-Büro der österr. Sozialist.“	15	Artikel erschienen hauptsächlich in der Rubrik „Bemerkungen“
„Weltbewegung“	28	Artikel erschienen hauptsächlich in den Rubriken „Österreichische Weltbewegung“ oder „Aus der Weltbewegung“

86 E-Mail von Stephan Roth an Jana Waldhör, Wien: 21.08.2018

87 ebd.

THEMENKOMPLEX	UMFANG	VORKOMMEN IN DEN ZEITSPIEGEL-RUBRIKEN
„Moskauer Deklaration“	15	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„F.A.M. Free Austrian Movement“	102	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„Austrian Centre“	20	Artikel erschienen entweder in der Rubrik „Wir berichten“ oder als Einzelartikel
„Young Austria“	0	
„Laterndl“	39	Artikel erschienen manchmal in den Rubriken „Kultur“, „Kulturnotizen“, ansonsten als Einzelartikel
„Kulturnotizen“	143	stellt eine eigene Rubrik im <i>Zeitspiegel</i> dar
„Emigrationsprobleme“	96	Artikel erschienen in den Rubriken „Wir berichten“, „Pionier Notizbuch“, „Briefe an uns“; ansonsten als Einzelartikel
„Kriegseinsatz, Homefront“	173	Artikel erschienen in den Rubriken „Unsere Homefront“, „Wir in Khaki“, „Unsere Soldaten“ oder als Einzelartikel
„Judenverfolgungen, KZ-Berichte“	76	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„Widerstand im Ausland“	106	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„Aus der Heimat, Widerstand“	448	Artikel erschienen in den Rubriken „Unsere Soldaten“, „Nachrichten aus der Heimat“, „Aus der Heimat“, „Wir berichten“, „Wirtschaft und Sozialpolitik“, aber auch als Einzelartikel
„Rundfunk, BBC“	82	Oftmals erschienen die Artikel in der Zeitschrift <i>Young Austria</i> ; ansonsten in der Rubrik „Radio Echo“ und als Einzelartikel zum Sender <i>Österreich</i>
„Nachrichten aus dem dritten Reich“	66	stellte in früheren Jahren eine eigene Rubrik im <i>Zeitspiegel</i> dar; später taucht das Thema hauptsächlich in Einzelartikeln auf
„NS-Kriegsverbrechen“	61	Artikel erschienen meist als Einzelartikel; kaum in permanenten Rubriken vorzufinden
„2. Weltkrieg“	118	Artikel erschienen in den Rubriken „Wir berichten“, „Randbemerkungen“, „Kurzberichte“, „Meldungen“, ansonsten als Einzelartikel; erschien auch in den Artikeln von <i>Young Austria</i>
„Kriegsgefangene berichten“	96	Thema taucht oftmals in den Meldungen von BBC auf; ansonsten als Einzelartikel; erschien auch in den Artikeln von <i>Young Austria</i>

Die einzelnen Karteikarten sind großteils chronologisch geordnet und beinhalten neben dem Titel des Artikels auch die Angabe des Jahrgangs, der Ausgabenummer, des Datums und der Seite.

Die meisten Karteikarten beinhaltet mit Abstand der Themenkomplex „Aus der Heimat, Widerstand“ (448 Stück), mit einem großen Abstand gefolgt von „Kriegseinsatz, Homefront“ (173 Stück) und den „Kulturnotizen“ (143 Stück). An vierter und fünfter Stelle befinden sich „2. Weltkrieg“ (118 Stück) und „Widerstand im Ausland“ (106 Stück). Das Thema „Österreich nach dem Krieg“ enthält im Register lediglich 15 Karteikarten und zählt damit zu jenen Themen, die mit den wenigsten Karteikarten im Register vertreten sind. Dass „Young Austria“ keine Karteikarten enthält, könnte daran liegen, dass die Artikel dieser Zeitschrift bereits in die anderen Themenkomplexe eingeflossen sind (bzw. dass dieser Sammelpunkt zu einem späteren Zeitpunkt aufgelöst wurde und den anderen Themenkomplexen zugeordnet wurde).

Der zweite Bereich des Registers mit dem Titel „Zeitspiegel Autoren, Namen“ ist selbsterklärend. Hier werden sowohl die Autor/inn/en und Journalist/inn/en alphabetisch aufgelistet, die für den *Zeitspiegel* arbeiteten, als auch jene Personen, deren Reden oder Texte nachgedruckt wurden (dies betrifft hauptsächlich Politiker/innen und Schriftsteller/innen) bzw. von welchen die jeweiligen Artikel handeln (Rezensionen, politische Texte, Nachrufe, Todesanzeigen etc.). Zudem enthält dieser Bereich des Registers auch die Autor/inn/en und Journalist/inn/en, die für *Young Austria* tätig waren. Das Besondere an diesem Bereich des Registers ist, dass die Autor/inn/en und Journalist/inn/en nicht nur alphabetisch verzeichnet wurden, sondern auch die Titel ihrer Berichte und Artikel samt Angabe des Jahrgangs, der Ausgabenummer, des Datums und der Seite. Aus diesem Grund sind manche Personen gleich mehrmals mit Karteikarten vorhanden. Daraus lassen sich wiederum Rückschlüsse auf den Umfang der Tätigkeit innerhalb des *Zeitspiegel* und *Young Austria* schließen. So kann beispielsweise festgestellt werden, dass zu jenen Personen, die häufig für den *Zeitspiegel* oder *Young Austria* tätig waren, u. a. Eva Priester, F. C. West, Oberst Hans Kahle oder Fritz Walter zählen. Nach intensiver Beschäftigung mit dem *Zeitspiegel*, dem Erstellen der Tabellen und der Artikelliste, überrascht es jedoch, dass manche

Journalist/inn/en mit vergleichsweise wenigen Karteikarten vorhanden sind, wie Eva Kolmer oder Hilde Mareiner. Dies könnte daran liegen, dass die Journalist/inn/en im *Zeitspiegel* oftmals nur mit ihren Initialen angegeben wurden. Jedoch enthält das Register auch die eine oder andere Karteikarte, auf welcher der/die Verfasser/in nur mit Initialen verzeichnet wurde.

Da auch im zweiten Bereich des Registers der Schwerpunkt auf der politischen Berichterstattung gelegen sein dürfte, scheinen die Namen von Schriftsteller/inne/n nicht so häufig auf. Zudem scheint das Register die Pseudonyme nur in kleinem Ausmaß aufgelöst zu haben. Ein Beispiel für ein unaufgelöstes Pseudonym betrifft beispielsweise Alice Penkala, deren Texte unter den Namen „Sebastian“, „Alice Sebastian“ und „Robert Anton“ im *Zeitspiegel* erschienen. Sie scheint im Register nicht unter ihrem tatsächlichen Namen auf, sondern nur einmal als „Alice Sebastian“. Aus der Korrespondenz ihres Nachlasses, der sich in der *Österreichischen Exilbibliothek* im *Literaturhaus Wien* befindet, geht jedoch hervor, dass Alice Penkala mehrmals unter den eben genannten Namen Artikel für den *Zeitspiegel* verfasst hat.<sup>88</sup>

Häufig sind die Namen der Journalist/inn/en im *Zeitspiegel* oder in *Young Austria* zusätzlich mit einer Ortsangabe versehen: Franz Theodor Csokor (derzeit in Bari) [ZS, VI/35 (1944), S. 7], Kurt Blaukopf (Palästina) [ZS, VI/2 (1944), S. 6], Trude Hajek (Leeds) [ZS, V/18 (1943), S. 8]. Diese Ortsangaben wurden auf den Karteikarten ebenfalls übernommen.

Im Rahmen dieser Arbeit wurden alle Namen des *Zeitspiegel*-Registers des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* alphabetisch in ein Verzeichnis aufgenommen (siehe Kapitel 9.4.), in welchem auch auf die eben erwähnten Merkmale (Tätigkeit für den *Zeitspiegel*, Tätigkeit für *Young Austria*, Tätigkeit für *Zeitspiegel* und *Young Austria*, etc.) hingewiesen wird. Register und Verzeichnis verdeutlichen so die Große Zahl an Menschen, die mit ihrem Schaffen maßgeblich am Erscheinen dieser beiden Publikationen beteiligt waren.

---

88 Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien

## **5.2. Über den *Zeitspiegel***

In Kapitel 3.3. wurde der *Zeitspiegel* bereits knapp thematisiert und innerhalb der Pressearbeit des *Austrian Centre* neben anderen Publikationen verortet. In den folgenden Kapiteln soll der *Zeitspiegel* nun als zentraler Forschungsgegenstand dieser Arbeit näher untersucht werden. Nach einem kurzen Überblick seiner Entstehung und Verbreitung, soll die Beschaffenheit des *Zeitspiegel* als Medium im Ausnahmezustand des Exils skizziert werden. Die in Kapitel 4 angeführten Thesen von Lieselotte Maas, sowie die formulierten Charakteristika der Exilpresse sollen dabei anhand des *Zeitspiegel* überprüft werden.

### **5.2.1. Entstehung**

Kurz vor dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939, zeichnete sich der Krieg bereits ab. Die Bibliotheksleitung des *Austrian Centre* versuchte auf diesen Umstand zu reagieren und beschloss in einer Sitzung, ab nun einen Wochenrückblick in deutscher Sprache herauszugeben, der die aktuellen Nachrichten der britischen Presse für jene Mitglieder des Centre zusammenfasste, welche die englische Sprache noch nicht beherrschten. Dieser Entschluss legte den Grundstein für den *Zeitspiegel*, dessen erste Ausgabe im Juli 1939 erschien. Als wöchentlich herausgegebenes, maschinengeschriebenes Informationsblatt stand er ab diesem Zeitpunkt in der Bibliothek des *Austrian Centre* dessen Clubmitgliedern zur Verfügung. Anfänglich erschienen lediglich drei Exemplare einer jeden Ausgabe, wovon eines in das Lesezimmer des Centre kam. „Unsere Leser und Hörer aber wollten mehr“, schrieb die Redaktion des *Zeitspiegel* rückblickend im September 1941, „sie wollten vor allem wissen, was die englische Presse bringt. Sehr viele konnten noch nicht genug Englisch, andere hatten keine [sic] Zeit, die Zeitung zu lesen. Wir sollten ihnen nicht nur vorlesen, sondern für sie lesen.“ [ZS, III/39 (1941), S. 5]

Noch in seinem ersten Jahr sollte sich der *Zeitspiegel* deshalb zu einem mittels Hektographie vervielfältigten Wochenblatt mit einer Auflage von 500 Exemplaren entwickeln, „das in knapper Form Tausende Österreicher über die wichtigsten kulturellen und politischen Ereignisse informierte.“<sup>89</sup>

---

89 Mareiner: „*Zeitspiegel*“, S. 6

Laut Eva Kolmer konnte der *Zeitspiegel* aber „seinen Siegeszug durch die Welt [...] erst antreten, als er vom Herbst 1941 an gedruckt erschien.“<sup>90</sup>

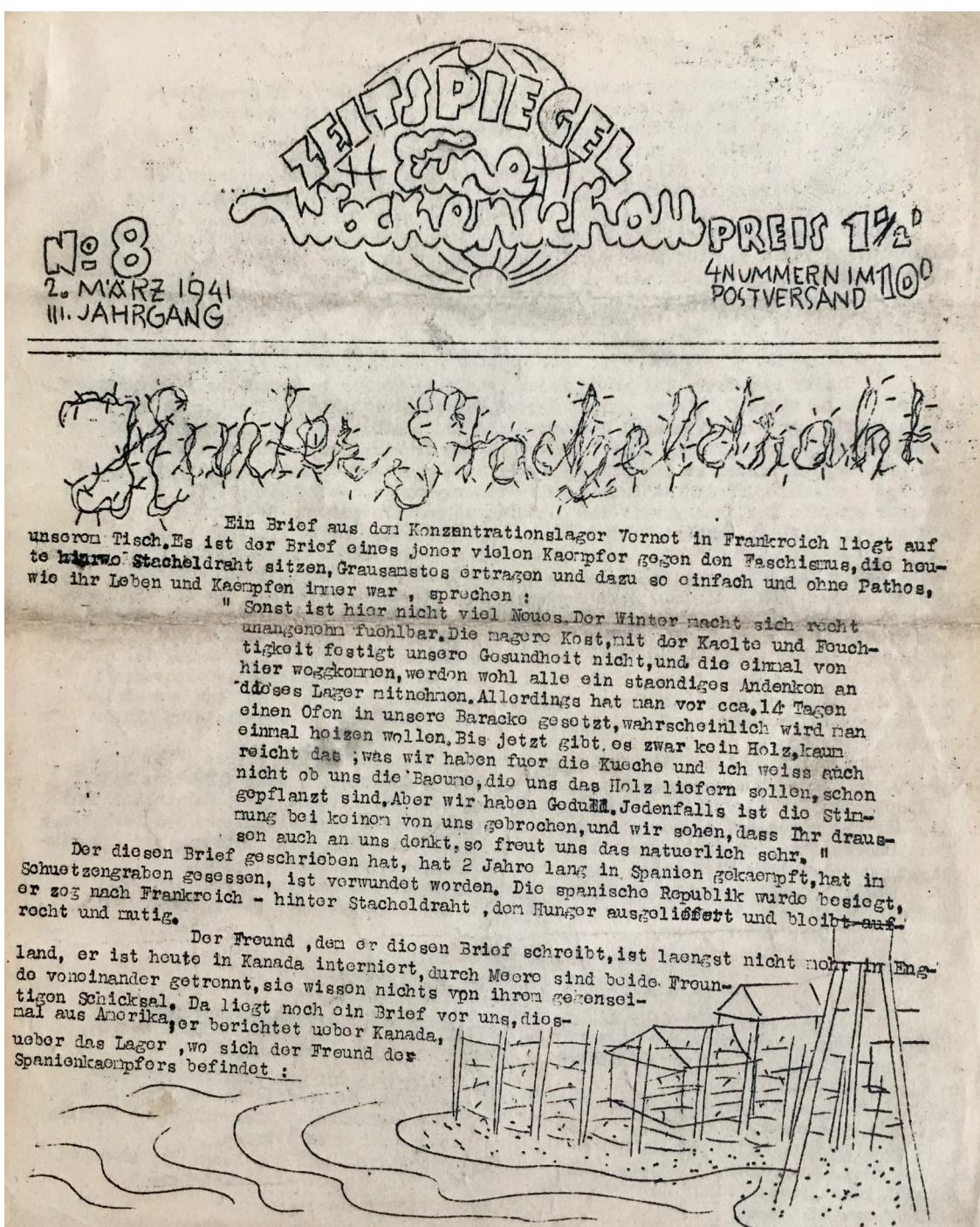


Abb. 2 – Titelblatt einer hektographierten *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 2. März 1941

90 Kolmer: Das Austrian Centre, S. 38

Anders als die englischsprachigen *Austrian News*, richtete sich der *Zeitspiegel* weniger an die britische Öffentlichkeit, sondern vielmehr an österreichische Exilant/inn/en. Die Zielgruppe bildeten so einerseits die Mitglieder des *Austrian Centre*, aber auch jene Österreicher/innen, die sich diesem Kreis noch anschließen sollten. Für diese Gemeinschaft wurden die für das Exil in Großbritannien wichtigsten Nachrichten zusammengefasst. Ein weiteres Ziel war es auch, die Leser/innen mit den Veranstaltungen und Kampagnen des *Austrian Centre* vertraut zu machen, ihnen die vielseitigen Initiativen näherzubringen. Um diese Zielsetzung zu erreichen und den Leser/innen-Kreis des *Zeitspiegel* zu vergrößern, wurde er alsbald in den anderen Zeitschriften rund um das *Austrian Centre* beworben, so etwa in Heft 2 der *Österreicherin im Haushalt*:

ZEITSPIEGEL. Der Bibliotheksausschuss des Austrian Centres gibt eine so betitelte Wochenschau heraus, die die Preskestimmen ueber die laufenden Ereignisse zusammenfasst und kommentarlos eine vortreffliche Uebersicht des politischen Weltgeschehens bringt. Der Zeitspiegel bringt mit bewunderungswerter Objektivitaet die Tagesereignisse, was bestimmt keine leichte Aufgabe ist. Der Preis dieser Wochenschau betraegt 6d fuer 4 Nummern mit Versand.<sup>91</sup>

Den Verfasser/inne/n dieser Annonce scheint die Hervorhebung der „bewunderungswerten Objektivität“ und der „kommentarlosen“ Übersicht ein besonderes Anliegen gewesen zu sein. Dies steht sicherlich auch mit dem Umstand in Verbindung, dass politische Tätigkeiten oder gar eine politische Propaganda in Großbritannien zu dieser Zeit kaum möglich waren<sup>92</sup> und die Redaktion sich deshalb vor wertenden Aussagen zu hüten hatte. Die Beschreibung der Annonce trifft allerdings mehr auf die frühen Ausgaben des *Zeitspiegel* zu, auf jene also, die noch in hektographierter Form erschienen sind. Die Texte der gedruckten Ausgaben halten sich weitaus weniger an das Kommentarlose. Dieser Umstand ging mit der Umstrukturierung des *Zeitspiegel* einher.

### **5.2.2. Von einem hektographierten Blatt zu einer gedruckten Wochenzeitung**

Die Invasion in die Sowjetunion am 22. Juni 1941 veränderte nicht nur die politische Lage, sondern veranlasste das *Austrian Centre* auch zu einer Umstrukturierung seiner Pressearbeit. Wie in Kapitel 3.3. bereits kurz angeführt, bedeutete dies für den

---

<sup>91</sup> Zeitspiegel. In: *Österreicherin im Haushalt. The Periodical of Austrian Domestics*. 2. Heft, 1939, S. 11  
<sup>92</sup> vgl. Dove: „Die Eigenart des österreichischen Geistes zur Anschauung bringen“, S. 63

*Zeitspiegel* zum Einen ein neues Herausgeber/innen-Team, bestehend aus Jenö Kostmann, Hilde Mareiner und Eva Priester. Zum Anderen veränderte der *Zeitspiegel* seine Erscheinungsform und wurde ab 28. September 1941 als gedruckte Wochenzeitung publiziert. In einem Artikel mit dem Titel „Aus Puppen werden Schmetterlinge“ auf dem Titelblatt des *Zeitspiegel* vom 21. September 1941 werden diese Veränderungen angekündigt:

Bescheiden haben wir angefangen: mit einer alten klapprigen Schreibmaschine und einem abgenutzten Abziehapparat des Austrian Centre. Ein bebrillter Mann hinter der Schreibmaschine und ein mit Zeitungsausschnitten bedeckter Tisch: so sah die Redaktion des *Zeitspiegel* aus – in laengst vergangenen Tagen.

Es ist anders geworden. Alle Umstaende der politischen, militaerischen und klimatischen Witterung hat der *Zeitspiegel* ueberstanden und ist dabei aelter und kraeftiger geworden. An Stelle des bebrillten Mannes, der ein Gastspiel auf der Isle of Man gab, kam eine nicht weniger bebrillte Frau. Blitz und Donner der Abwehrgeschuetze und die in der Naehe niedergehenden Bomben liessen die Stuehle, den Tisch und die Schreibmaschine in der kleinen Redaktionsstube wackeln. In Shelters und auf Untergrundbahnstationen wurden die besten literarischen und journalistischen Gedanken geboren, die Du, Leser, im Laufe dieser Zeit in Dir aufgenommen hast. Die Zahl der mit Zeitungsausschnitten beladenen Tische hat sich inzwischen vermehrt. Zu jedem Wochenende fuellen sich die Raeume der Redaktion mit einem Stab trefflicher Mitarbeiter, die ihre Beitraege fuer die naechste Ausgabe abliefern und Ratschlaege geben, worueber man noch schreiben koennte. Redakteure, Schriftsteller, Dichter, Militaerfachleute, Zeichner, graphische Kuenstler, Sekretaere und Mitarbeiter von Refugeeorganisationen, Rotationsmaschinisten, Maenner und Frauen, Oesterreicher, Tschechoslowaken, Deutsche wirken zusammen, um dem *Zeitspiegel* seine Dir wohlbekannte Gestalt zu geben.

Die naechste Woche bedeutet jedoch einen Meilenstein in der Entwicklung unseres Blattes. Da wandert unser Manuscript zum ersten Male in die Druckerei, damit Du unsere Meinung ueber all das, was am Erdenrund passiert, in einer deutlicher lesbaren Schrift zu Gesicht bekommst. Doch braucht der gedruckte *Zeitspiegel* tausende neue Leser, um das zu werden, was er werden soll: eine in den weitesten Kreisen verbreitete Zeitung!

HILF MIT! [ZS, III/38 (1941), S. 1]

In diesem bildstarken Text wird die erste Phase des Erscheinens des *Zeitspiegel* nachgezeichnet. Er stellt einen liebevollen Rückblick der Redaktion auf das bisher Geschehene dar, verweist aber auch auf die Hürden der Herausgeberschaft einer Exilzeitschrift. Der Text enthält so manche Anspielung, wie das „Gastspiel auf der Isle of Man“, welches sich auf die Phase der Internierungen bezieht. Aus dem Text geht hervor, wieviele schwierige Situationen der *Zeitspiegel* bereits überstanden hat: Donner und Blitz der Abwehrgeschütze, Internierungen und veraltete Arbeitsinstrumente. Im

letzten Absatz wird der „Meilenstein“ in der Entwicklung des *Zeitspiegel* angekündigt, der ab nun in gedruckter Form erscheinen soll. Es werden große Ziele formuliert, die Rede ist von tausenden neuen Lesern und einer „in den weitesten Kreisen verbreitete[n] Zeitung“. Mit dem Aufruf „HILF MIT!“ werden die Leser/innen angehalten, für den *Zeitspiegel* zu werben, um seine Leserschaft zu vergrößern.

Eine gedruckte Zeitung erfordert jedoch auch viel Geld. Aus diesem Grund wurde der Preis des *Zeitspiegel* erhöht, wie aus der ersten gedruckten Ausgabe vom 28. September 1941 hervorgeht: „Neugieriger Leser. Sie fragen, warum der gedruckte Zeitspiegel 3 d statt, wie bisher, 2 d kostet. Die Mehrkosten des Drucks machten diese Erhöhung notwendig, sie werden durch den einen Penny, den der Leser jetzt mehr zahlt, nur zum Teil hereingebracht.“ [ZS, III/39 (1941), S. 8] Laut Hilde Mareiner ist der *Zeitspiegel* aus Geldmangel zunächst auch in Gemeinschaftsarbeit der deutschsprachigen Flüchtlingsgruppen erschienen.<sup>93</sup> Auch im eben zitierten Artikel findet dieser Umstand Erwähnung, wenn von der Zusammenarbeit der „Oesterreicher, Tschechoslowaken, Deutsche[n]“ die Rede ist. Doch „[d]er Aufschwung der Bewegung der Österreicher erlaubte es bald, ihn wieder zu ihrem Organ zu machen.“<sup>94</sup>

In dieser Zeit hatten sich nicht nur das Herausgeber/innen-Team und die Erscheinungsart des *Zeitspiegel* gewandelt, auch in der Berichterstattung wurde auf die Tatsache reagiert, dass die Sowjetunion nun an der Seite Großbritanniens gegen Hitler kämpfte. Zudem schien sich die Rolle der österreichischen Exilant/inn/en innerhalb der britischen Gesellschaft verändert zu haben. Sie wurden nicht länger als „enemy aliens“ betrachtet, sondern galten zunehmend als Mitstreiter/innen im Kampf gegen den Nationalsozialismus. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch bereits die Gründung des *Free Austrian Movement* verhandelt, also eines Zusammenschlusses „aller vorhandenen Kräfte der österreichischen Emigration, zur Schaffung einer repräsentativen Vertretung, die deren Anliegen und der Sache Österreichs in Großbritannien Nachdruck verleihen konnte.“<sup>95</sup>

Auf all diese politischen Entwicklungen hatte der *Zeitspiegel* nun zu reagieren. Dies spiegelt sich neben der veränderten Erscheinungsart vor allem in der Verschiebung der

---

93 vgl. Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 9

94 ebd., S. 9

95 ebd., S. 9

Themen, weg von den Berichten über hausinterne Veranstaltungen hin zu einer „selbstbewussteren Berichterstattung über den Kriegsverlauf“<sup>96</sup>, wider. Aus diesem Grund trifft die bereits zitierte Annonce aus der *Österreicherin im Haushalt* am ehesten noch auf den *Zeitspiegel* vor seiner Umstrukturierung zu. Das neu erworbene selbstbewusste Auftreten in der Berichterstattung des *Zeitspiegel* äußert sich durch die Verlagerung der Sprache als reines Mittel der Verständigung hin zu einer Waffe im Kampf gegen den Nationalsozialismus:

Das gesprochene und geschriebene Wort wurde vom Mittel der Verständigung zur Waffe im gemeinsamen Kampf.

Wir setzen fort [sic], – nicht dort, wo wir begonnen haben, sondern dort, wo wir stehen geblieben sind, als wir aus dem politischen Kampf in unserer Heimat herausgerissen zu Flüchtlingen [sic] geworden sind. Wir setzen diesen Kampf fort, – gegen den gemeinsamen Feind, der uns unsere Heimat geraubt hat, und als Verbündete jemer [sic] Mächte, deren gemeinsamer Kampf uns und unserem Volk zuhause helfen wird, die Heimat zu befreien und sie wieder zu unserer Heimat zu machen. [ZS, III/39 (1941), S. 5]

Diese kämpferische Proklamation kündigt die Verschiebung einer reinen Wiedergabe des Kriegsverlaufes hin zu einer interpretierenden bereits an. Als gedruckte Wochenzeitung erlaubt sich der *Zeitspiegel* durchaus so manche politische Stellungnahme und scheut nicht länger davor zurück, die Kriegsgeschehnisse aus Sicht des *Austrian Centre* zu kommentieren. So finden sich neben Rubriken wie „Wir berichten“ durchaus auch solche, die mit „Unsere Meinung“ oder „Bemerkungen“ betitelt sind. Da die Redaktion an Redefreiheit glaubt, wird in der ersten gedruckten Ausgabe des *Zeitspiegel* in hervorgehobener Schriftart auch auf Folgendes hingewiesen: „Wir glauben an die Redefreiheit. Deshalb bringen wir auch Meinungen, die nicht die unseren sind. Mit Namen gezeichnete Artikel drücken die Ansicht ihrer Verfasser aus. Die Redaktion.“ [ZS, III/39 (1941), S. 5]

Eine gedruckte Wochenzeitung benötigt auch einen „Stab trefflicher Mitarbeiter“, wie es im Artikel „Aus Puppen werden Schmetterlinge“ heißt. Dieser Stab erweiterte sich zunehmend mit dem Wachsen des *Zeitspiegel*. Hilde Mareiner zieht dies betreffend auch eine Verbindung zur immer stärker und größer werdenden *Österreichischen Weltbewegung*:

---

96 Taylor: *Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News*, S. 70

Der Kreis der Redakteure und der ständigen oder gelegentlichen Mitarbeiter des *Zeitspiegels*, die ihm mit ihren publizistischen und literarischen Beiträgen ein Niveau gaben, das besten österreichischen Traditionen entsprach, erweiterte sich in dem Maße, in dem Gruppen von Österreichern in allen Erdteilen und mit ihnen geistig Schaffende zur *Österreichischen Weltbewegung* stießen.<sup>97</sup>

Als Österreicher/innen im britischen Exil, die das Bild des *Zeitspiegel* maßgeblich geprägt haben, sind in Hilde Mareiners Monographie folgende Menschen angeführt:

Der Lyriker und Publizist Fritz Brügel, Sohn des berühmten Historikers der österreichischen Sozialdemokratie, der Wissenschaftler Dr. Engelbert Broda, der Bildhauer und Maler Professor Georg Ehrlich, der junge Lyriker Erich Fried, der Publizist und Literaturhistoriker Dr. Albert Fuchs, der Wissenschaftler Doktor Walter Hollitscher, der Journalist Leopold Hornik, der Publizist, Übersetzer und Lyriker Joseph Kalmer, der Journalist Jenö Kostmann, der Lyriker Theodor Kramer, die Journalistin Hilde Mareiner, die Schriftstellerin Hermynia zur Mühlen, die Journalistin und Lyrikerin Eva Priester, der Musikkritiker Dr. Alfred Rosenzweig, der Journalist Leopold Spira, der Musikhistoriker und Kritiker Dr. Hermann Ullrich und führende Funktionäre der österreichischen Bewegung, wie Eva Kolmer, Willi Scholz und F. C. West.<sup>98</sup>

Wie aus Mareiners Aufzählung hervorgeht, waren viele der für den *Zeitspiegel* prägenden Menschen professionelle Journalist/inn/en und Expert/inn/en auf ihren Gebieten. Manche Artikel dieser Journalist/inn/en und Wissenschaftler/innen wurden auch in der Jugendzeitschrift *Young Austria* veröffentlicht, welche ab Mai 1943 im *Zeitspiegel* als gedruckte Beilage erschien. Anders als der *Zeitspiegel*, wurde die Jugendzeitschrift laut Jennifer Taylor jedoch nicht von professionellen Journalist/inn/en redigiert, „die Publikation sollte inhaltlich vielmehr die wechselnden persönlichen Verhältnisse von Autoren und Leserschaft spiegeln, deren Position am Arbeitsmarkt zunehmend sicherer wurde.“<sup>99</sup> Bezüglich der Herausgeberschaft von *Young Austria* ist heute schwer zu sagen, ob Georg Breuer, der 1942 erst sechzehn Jahre alt war, über die ganze Erscheinungsdauer der Jugendzeitschrift hinweg ihr Chefredakteur war. In der *Young Austria*-Ausgabe vom 9. Oktober 1943 wird Georg Breuer jedoch als Redakteur genannt<sup>100</sup> und auch in der Abschieds-Doppelnummer des *Zeitspiegel* vom 24. August 1946 erwähnt F. C. West Breuer in lobenden Worten. [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 1]

---

97 Mareiner: „*Zeitspiegel*“, S. 27

98 ebd., S. 27 f.

99 Taylor: *Zeitspiegel*, *Young Austria*, Austrian News, S. 71

100 Unsere Zeitung und unsere Organisation. In: *Young Austria*. Periodical of the Austrian Youth, V/21 (1943), S. 4

### 5.2.3. Auflage und Verbreitung des *Zeitspiegel*

Durch die eben erwähnte Umstrukturierung wurde der *Zeitspiegel* als Organ für das *Austrian Centre* und seine Anliegen immer bedeutender. Mit dem Wechsel des Vervielfältigungsverfahrens von Hektographie auf Druck erreichte er zudem eine höhere Auflagenzahl. Laut Eva Kolmer erschien der *Zeitspiegel* im Jahr 1945 in einer Auflage von bis zu 3.000 Stück und wurde in 40 Ländern in fünf Kontinenten gelesen.<sup>101</sup>



Abb. 3 – Die Verbreitung des *Zeitspiegel* auf der ganzen Welt. Grafik: G. A. Teltscher<sup>102</sup>

101 vgl. Kolmer: Das Austrian Centre, S. 39

102 Knepler: Five Years of the Austrian Centre, S. 12

Die hier abgebildete Grafik des ehemaligen Spanienkämpfers Georg Teltscher (Pseudonym Georg Adams), welche in Georg Kneplers Broschüre *Five Years of the Austrian Centre* erschien, sollte die Verbreitung des *Zeitspiegel* auf der ganzen Welt veranschaulichen. Die höhere Auflagenzahl, sowie die Verbreitung des *Zeitspiegel* in 40 Ländern, bildeten laut Dietmar Türk die Grundlage für die am 11. März 1944 erfolgte Gründung des *Free Austrian World Movement*, eines Weltverbandes aller österreichischer Exilorganisationen.<sup>103</sup>

Es ist jedoch anzumerken, dass gerade bei Exilpublikationen Rückschlüsse von den Auflagezahlen auf die Zahlen der tatsächlichen Leser/innen mit großer Vorsicht zu behandeln sind. Oftmals wurden Exilperiodika weitergereicht, verliehen oder nach der Lektüre wieder an die Redaktion zurückgegeben, damit sie neuerlich versandt werden konnten. Diesen Umstand belegen mehrere Aufrufe im *Zeitspiegel* und in *Young Austria*. Am 24. Juni 1944 wendet sich der *Zeitspiegel* beispielsweise mit einer Aktion für Soldaten an seine Leser/innen:

Oesterreichische Soldaten kämpfen in der ganzen Welt; der ‚Zeitspiegel‘ ist die Verbindung zwischen ihnen und der Heimat. 500 Zeitspiegel-Leser senden bereits ihren gelesenen ‚Zeitspiegel‘ an Soldaten. Hunderte andere österreichische Soldaten warten noch auf ihr Exemplar. Der ‚Freundeskreis für Oesterreicher in H. M. Forces‘, 126, Westbourne Terrace, W. 2, ist gern bereit, Ihnen Adressen von österreichischen Soldaten zu senden, an die sie [sic] ihren ‚Zeitspiegel‘ weiterleiten können. [ZS, VI/25 (1944), S. 4]

Zugleich waren die Redaktionen auch darum bemüht, ein Archiv anzulegen, um einerseits die Herausgeberschaft der Publikationen zu dokumentieren, andererseits um die Ereignisse des Krieges anhand dieser Zeitschriften für die Nachwelt festzuhalten. Dies belegt ein an seine Leser/innen gerichteter Aufruf in *Young Austria* vom 23. September 1944: „Die Redaktion bittet Leser, die noch abgezogene Nummern von *Young Austria* besitzen die folgenden Nummern zum Rückkauf zur Verfügung zu stellen [...]. Die Nummern werden zur Zusammenstellung eines zweiten Redaktionsarchivs benötigt.“<sup>104</sup>

---

103 vgl. Türk: Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946, S. 27

104 *Young Austria*. VI/19 (1944), S. 4

Tatsächliche Zahlen, die Leserinnen und Leser betreffend, sind demnach schwer zu ermitteln. Doch alleine die Tatsache, dass der *Zeitspiegel* in so vielen Ländern der Welt gelesen wurde, ist eine beachtliche Leistung für eine Exilzeitung. In einem Artikel mit dem Titel „Der *Zeitspiegel* geht um die Welt“ vom 11. März 1944 verweist der *Zeitspiegel* mit Stolz auf seine Leser/innen in unterschiedlichen Ländern und Kontinenten:

In zwei Räumen im Haus 124, Westbourne Terrace, ist die Redaktion und die Administration der einzigen österreichischen Wochenschrift in der freien Welt, des ‚*Zeitspiegel*‘. Von hier aus geht der ‚*Zeitspiegel*‘ über die ganze Erde, die Hitler nicht besitzt. Er geht nach Reykjavik zum Dirigenten des Philharmonischen Orchester und nach Chungking zu österreichischen Aerzten, er geht bis ins innerste Afrika nach Abessynien, er erreicht Oesterreicher in der britischen Militärpolizei in Kenya, er wird gelesen in den Universitätsbibliotheken von Cambridge, Massachusetts, in Trinidad, in Britisch-Westindien. Ein Oesterreicher, der irgendwo versteckt in den Wältern Schwedens arbeitet, bekennt sich dazu, dass er den ‚*Zeitspiegel*‘ nicht nur genau liest, sondern ihn richtig studiert. Aus Kochabamba schreibt ein Leser: ‚Wir gratulieren Euch zu der Energie, die gewiss notwendig ist zur Fortführung eines solchen Unternehmens‘. Der ‚*Zeitspiegel*-Globus hat Orte eingezzeichnet, die man früher nie kannte. Es sind Provinzstädte in Indien und in der Türkei, im Irak, in Argentinien und in Sowjet-Russland, in Mexiko und in Haiti. [ZS, VI/10 (1944), S. 4]

Auch der Schriftsteller, Journalist und Komponist Louis Fürnberg schreibt von Jerusalem aus an die Redaktion des *Zeitspiegel*: „....Endlich kriegt man den *Zeitspiegel* hier zu kaufen, er hat grossen Erfolg, aber es werden zu wenig Exemplare geschickt ....“ [ZS, IV/40 (1942), S. 8] Aber auch österreichische Überläufer in Italien haben den *Zeitspiegel* gelesen und waren „restlos begeistert“, wie die Redaktion am 29. Januar 1944 berichtet:

Ihre Begeisterung ist die schönste Antwort auf die stumme Frage, die wohl oft gestellt worden ist: Was würde ein Oesterreicher daheim sagen, wenn er einmal den *Zeitspiegel* lesen könnte? Oder allgemeiner: Entspricht Meinung und Aktivität der bewussten österreichischen Emigration, deren Sprachrohr der *Zeitspiegel* ist, der Meinung der Heimat?

Die positive Aufnahme unseres Blattes durch neunzehn österreichische Kriegsgefangene ist ein Anhaltspunkt dafür, die Frage zu beantworten. [ZS, VI/4 (1944), S. 3]

Aus Frankreich schreibt wiederum Alice Penkala, von der in Kapitel 5.1.4. über das *Zeitspiegel*-Register des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* bereits die Rede war, an die Redaktion des *Zeitspiegel* und gibt ihrer Freude über den Erhalt der Belegexemplare des *Zeitspiegel* in einem Brief an Leopold Spira Ausdruck:

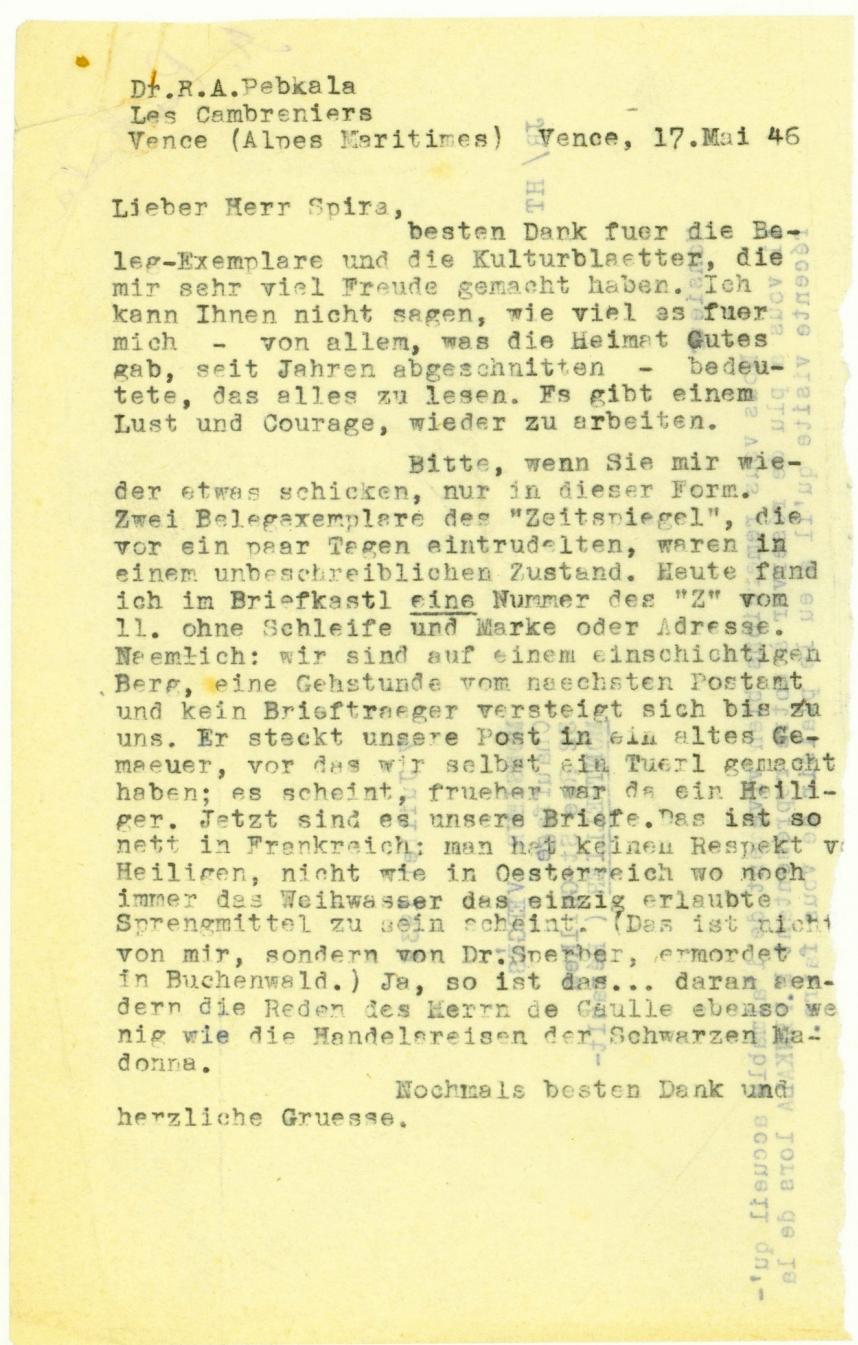


Abb. 4 – Brief von Alice Penkala an Leopold Spira. Vence, 17. Mai 1946<sup>105</sup>

Während aus dem ersten Absatz hervorgeht, wie sehr sich Alice Penkala über den *Zeitspiegel* und die Kulturblätter des *Free Austrian Movement* freut, wird im zweiten Teil des Briefes deutlich, wie schwierig es war, überhaupt Post zu erhalten. Dass auf den langen Postwegen oftmals Briefe und Umschläge verloren gingen, bestätigt auch ein

105 Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien

Brief von Leopold Spira, der dem eben abgebildeten Brief von Alice Penkala vorangegangen ist:

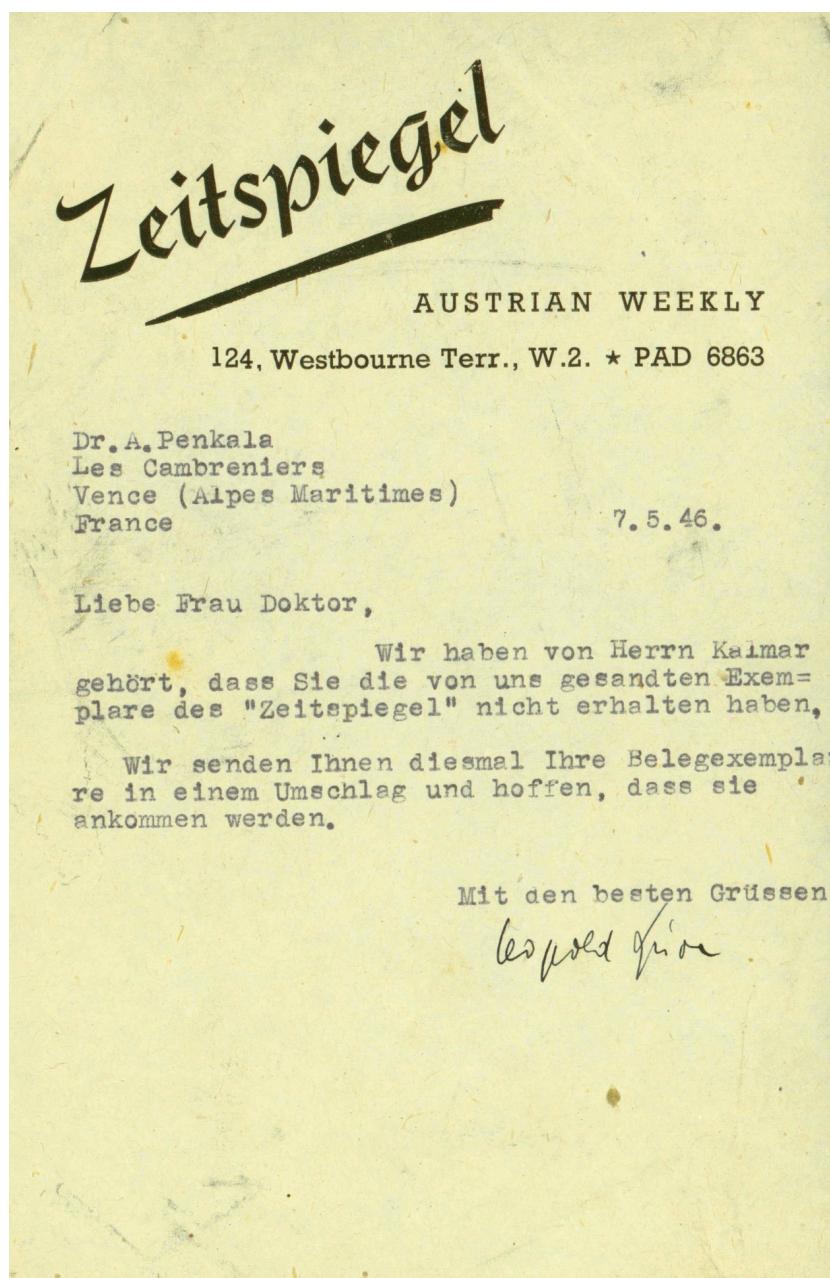


Abb. 5 – Brief von Leopold Spira an Alice Penkala. London, 7. Mai 1946<sup>106</sup>

Doch nicht nur österreichische Exilant/inn/en und Kriegsgefangene haben den *Zeitspiegel* gelesen. Ein Leserbrief vom 16. Oktober 1943 zeigt, dass selbst so mancher

106 Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien.  
Anm.: aufgrund der intensiven Beschäftigung mit dem *Zeitspiegel* besteht Grund zur Annahme, dass es sich bei „Herrn Kalmar“ um Joseph Kalmer handelt.

Engländer, so manche Engländerin den *Zeitspiegel* gerne gelesen haben dürfte. Gezeichnet wurde dieser Brief von Harold Bardsley, der in der Signal Section (Home Forces) tätig war:

Ich muss Ihnen für den *Zeitspiegel* danken. Seit vielen Wochen habe ich ihn regelmässig jeden Samstag erhalten. Es ist so interessant, dass ich jedes Wort lesen muss. Ich bin Engländer, aber kann deutsch [*sic!*] lesen und sprechen. In London habe ich viele österreichische Freunde und Freundinnen. Ich wünsche nur, dass ich noch in London stationiert wäre, um die Austrian Centres wieder zu besuchen. Nach dem Krieg habe ich die Absicht, Österreich zu besuchen, besonders Wien, Mein Wunsch ist eine glückliche und günstige Zukunft für das österreichische Volk. [ZS, V/38 (1943), S. 8]

All diese Briefe zeigen die Bedeutung auf, die der *Zeitspiegel* für viele österreichische Exilant/inn/en, aber auch manche Engländer/innen hatte. Sie zeigen, dass er nicht nur in Großbritannien gelesen wurde, und auch nicht ausschließlich von exilierten Österreicher/inne/n. Seine Leser/innen befanden sich in allen Teilen der Welt, reichten ihn weiter oder sandten ihn an Soldaten in Kriegsgebieten. Der *Zeitspiegel* wurde so zu einem Forum der Österreicher/innen, die aufgrund des Krieges durch räumliche Distanzen voneinander getrennt waren. Dabei hatte der *Zeitspiegel* eine verbindende Funktion und brachte ein Stück Österreich zu den über den ganzen Erdball verteilten Exilant/inn/en.

#### **5.2.4. *Zeitspiegel*: eine Wochenzeitung im Ausnahmezustand**

»Wer kann aber behaupten, dass unser ‚*Zeitspiegel*‘ jemals unter normalen Bedingungen geschaffen worden wäre.«

F. C. West  
[ZS, VIII/34-35 (1946), S. 1]

In der Abschieds-Doppelnummer des *Zeitspiegel* vom 24. August 1946 verweist F. C. West, ehemaliger Präsident des *Austrian Centre*, auf den Umstand, dass der *Zeitspiegel* über die Jahre seines Erscheinens hinweg nie unter normalen Bedingungen geschaffen wurde. In Kapitel 4.2. wurde dieser Ausnahmezustand, mit welchem Exilperiodika wie der *Zeitspiegel* zwangsläufig konfrontiert sind, erläutert. Dabei fanden mehrere Bereiche dieses speziellen Zustandes Erwähnung: die oft nur schwer mögliche

Finanzierung von Exilperiodika und damit einhergehend, das oftmalige Ausbleiben von Honoraren für Journalist/inn/en, erschwerete Nachrichten- und Kommunikationswege, Papiermangel etc. Angesichts dieses Ausnahmestandes wurden auch zwei Thesen von Lieselotte Maas zum Umgang mit der Publizistik des Exils angeführt. Anhand des *Zeitspiegel* sollen nun die in Kapitel 4.2. formulierten Charakteristika und Thesen überprüft werden.

#### **5.2.4.1. Papiermangel**

In „Abschied vom *Zeitspiegel*“ bedankt sich F. C. West bei der Redaktion des *Zeitspiegel*: „Dank gebührt in erster Linie den Redakteuren und Mitarbeitern des ‚Zeitspiegels‘ und dem Austrian Centre, das unter schweren Opfern das regelmässige Erscheinen dieser meist finanziell sehr passiven Wochenschrift möglich gemacht hat.“ [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 1] Der *Zeitspiegel* erschien mit wenigen Ausnahmen regelmäßig Woche für Woche, jeden Samstag. Aufgrund der Erschöpfung des Papiervorrates, kam es jedoch im Februar 1943 zu einer vorübergehenden Einstellung des *Zeitspiegel* für zwei Wochen. Dieser Umstand führte unter den Leser/inne/n zu regen Diskussionen, wie die Ausgabe vom 6. März 1943 berichtet: „Zeitungen, Fahrscheine und Verschlüsse von gefüllten Wärmeflaschen werden dann bemerkt, wenn sie fehlen. Keine Nummer des ‚Zeitspiegel‘ hat unter den Lesern eine derartige Sensation hervorgerufen, wie die zwei Nummern, die nicht erschienen sind.“ [ZS, V/8 (1943), S. 4] Der *Zeitspiegel* sah sich veranlasst, das Fehlen zu entschuldigen und zu begründen, da bereits Gerüchte bezüglich der Ursache des Nicht-Erscheinens im Umlauf waren. Auf der ersten Seite derselben Ausgabe meldete sich deshalb die Administration zu Wort:

An unsere Leser und Abonnenten.

Um die durch den Krieg gebotenen strikten Massnahmen der Rationierung des Papiers einzuhalten, war es notwendig, das Erscheinen des *Zeitspiegel* für zwei Nummern zu unterbrechen. Wir bitten Sie für den Ausfall um Entschuldigung. Der *Zeitspiegel* erscheint in Zukunft wieder in gewohnter Weise. Die Administration. [ZS, V/8 (1943), S. 1]

Papiermangel bzw. Rationierung des Papiers waren während des Krieges nicht unüblich und stellten die Herausgeber/innen von Exilpublikationen vor große Herausforderungen. Insofern ist es beachtlich, dass der *Zeitspiegel* sein regelmäßiges Erscheinen nicht

einstellen musste, auch wenn manchmal der Papierumfang etwas eingeschränkt und somit die Schriftgröße etwas verkleinert werden musste:

Wie so viele andere Zeitungen sind nun leider auch wir gezwungen wegen Papiermangel, wenigstens vorübergehend, unseren Umfang einzuschränken. Weniger Schiffsraum für Papier bedeutet mehr Schiffsraum, um die Errichtung einer zweiten Front in Europa zu ermöglichen. Deshalb, so hoffen wir, werden alle unsere Leser die notwendige Einschränkung unserer Zeitung mit Verständnis hinnehmen.

Wir fühlen jedoch, dass wir gerade jetzt unseren Lesern noch mehr zu sagen haben als bisher und wissen, dass sie mit Recht von uns mehr erwarten. Deshalb greifen wir zu dem Ausweg, den alle englischen Zeitungen vor uns bestritten haben, dass wir einen grossen Teil unserer Zeitung in kleinerem Druck als bisher erscheinen lassen. [...] [ZS, IV/18 (1942), S. 4]

Der *Zeitspiegel* entschuldigt sich anschließend schon vorab für die zukünftig schlechtere Lesbarkeit und bittet die Leser/innen, dieses kleine Opfer ebenso geduldig hinzunehmen, wie die größeren Opfer, welche im Interesse der „großen Sache“ [ZS, IV/18 (1942), S. 4] noch gebracht werden müssen. Wie aus Tabelle 3<sup>107</sup> hervorgeht, umfassten die Nummern des *Zeitspiegel* deshalb fortan 10 Seiten, anstatt wie bisher 12 Seiten. Erst Ende Juni 1943, also über ein Jahr später, konnte der *Zeitspiegel* alle zwei Wochen wieder im Umfang von 12 Seiten erscheinen.<sup>108</sup> Dies geht mit dem Umstand einher, dass *Young Austria* ab diesem Zeitpunkt zweiwöchentlich als Beilage im *Zeitspiegel* erschien. Genaugenommen umfasste der *Zeitspiegel* also 8 Seiten und *Young Austria* zählte 4 Seiten, wodurch sich der Gesamtumfang von 12 Seiten ergab.

#### **5.2.4.2. Finanzierung**

Neben dem Papiermangel war auch die Sorge der Finanzierung ein ständiger Begleiter, wie bereits in Kapitel 4.2. erläutert wurde. F. C. West spricht in Bezug auf den *Zeitspiegel* von einer „meist finanziell sehr passiven Wochenschrift“. Es benötigte wohl viel Opferbereitschaft und unbezahlte Arbeitsstunden, um das regelmäßige Erscheinen zu gewährleisten. Zu den Honoraren der Journalist/inn/en bzw. von Mitarbeiter/inne/n ist nur wenig bekannt. Es kann allerdings davon ausgegangen werden, dass das Gehalt im glücklichsten Fall – wenn überhaupt – gerade für den Lebensunterhalt gereicht haben dürfte. Diese Vermutung geht auf den Abschiedsbrief der Redaktion in der letzten

---

107 Tabelle 3, siehe Kapitel 9.1., S. 142

108 Tabelle 7, siehe Kapitel 9.1., S. 162

*Zeitspiegel*-Ausgabe zurück, wo es heißt: „Die Mitarbeit entbehrte der ‚soliden‘ finanziellen Grundlage, die grosse Blätter zu bieten imstande sind. Sie brachte nur eine moralische Genugtuung ein, das Bewusstsein, an einer österreichischen Institution, die im Dienste der Heimat steht, mitzuwirken.“ [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 1]

So konnte der *Zeitspiegel* dank der Opferbereitschaft vieler (ehrenamtlicher) Mitarbeiter/innen über die Jahre hinweg erscheinen. Eine wichtige Quelle der Finanzierung stellten die Abonnent/inn/en dar, welche regelmäßig Beiträge einzahlten.

<b>BEZUGSGEBUEHREN :</b>					
<b>Abonnenten :</b>					
monatlich	...	...	...	...	1/6 s.
vierteljaehrlich	...	...	...	...	4/- s.
halbjährlich	...	...	...	...	8/- s.
ganzjaehrig	...	...	...	...	16/- s.
Einschliesslich Postversand.					
Zahlbar im Vorhinein.					
<b>Einzelnummer</b>	beim Kolporteur	...	...	...	3d
Bei Bezug von mehreren Zeitungen verringert sich das Porto ganz wesentlich.					
<b>Kolportage :</b> Interessenten fuer den Verkauf der Zeitung wollen sich um Zusendung der Bedingungen an die Verwaltung wenden.					
Kolporteurs werden fuer alle Gebiete Englands aufgenommen.					
<b>BESTELLSCHEIN :</b>					
Ich bestelle den Zeitspiegel fuer die Zeit von .....					
bis .....	.....	Beiliegend der Betrag von	.....	.....	.....
.....	.....	(postal order oder in 1d. Marken).	.....	.....	.....
NAME .....	(in Blockschrift).				
ADRESSE .....					
DATUM .....	(Unterschrift).				

Abb. 6 – Bestellschein für ein *Zeitspiegel*-Abonnement

Manches Mal musste vonseiten der Redaktion aber dennoch an die Abonnement-gebühren erinnert werden:

An unsere Abonnenten. Mit dem 1. Oktober ist die Abonnementsgebühr für das 4. Quartal 1945 (1. Oktober bis 31. Dezember) fällig geworden. Wir ersuchen Sie dringendst uns zu helfen, Arbeit und Portospesen für Mahnungen zu sparen, indem Sie uns Ihre Postal Order noch diese Woche einsenden. [ZS, VII/41 (1945), S. 2]

Zudem richtete auch der *Zeitspiegel*, wie viele Exilperiodika, nach langem Überlegen und der immer schwieriger werdenden finanziellen Lage einen Presgefonds ein:

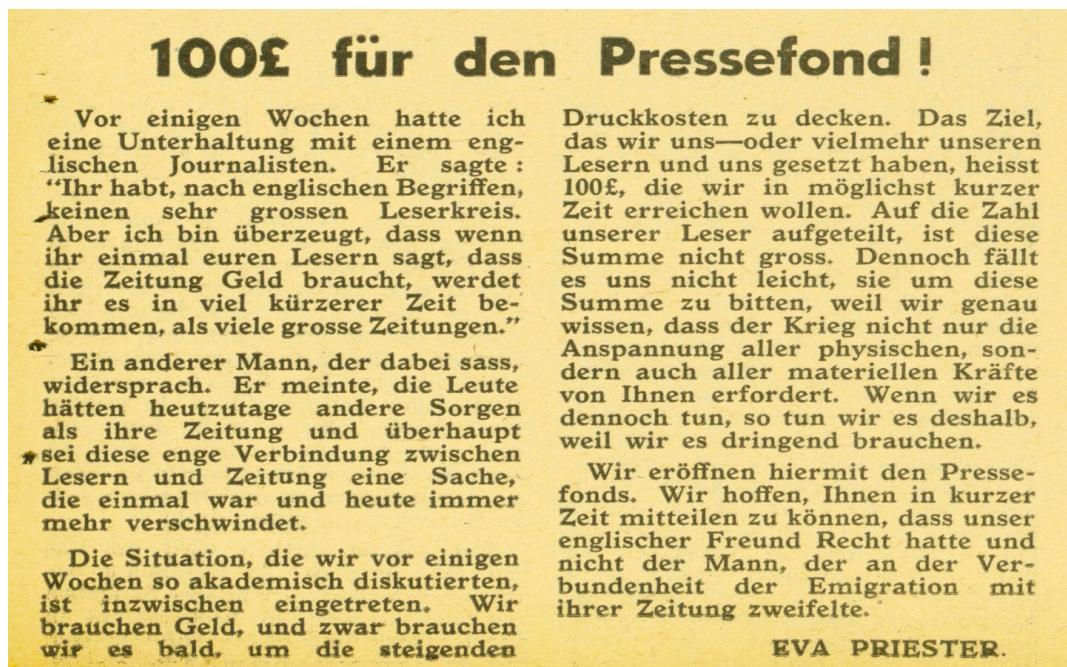


Abb. 7 – Ankündigung des Presgefonds im *Zeitspiegel* von 28. Februar 1942. [ZS, IV/9 (1942), S. 3]

In der selben Ausgabe analysiert der *Zeitspiegel* seine Situation als deutschsprachiges Exilblatt und zieht einen Vergleich zu Zeitungen mit größeren Auflagen:

Doch besonders in England war es schon in Friedenszeiten – und das gilt heute noch mehr – eine sehr kostspielige Sache, eine Zeitung herauszubringen. Zeitungen oder Zeitschriften konnten sich hier schon immer nur mit viel grösseren Auflagen und mit viel mehr Inseraten als am Kontinent durchsetzen.

Beides ist uns, teils weil wir ein deutschsprachiges Blatt sind, teils wegen Papiermangel verwehrt. Wir wenden uns deshalb heute – wie das auch viele englische Blätter immer wieder tun müssen – an unsere Leser mit der Bitte, kräftig zu unserem Presgefonds beizutragen. [ZS, IV/9 (1942), S. 5]

In dieser Analyse wird nicht nur deutlich, dass die Herausgeberschaft von Zeitungen und Zeitschriften in Friedens- und in Kriegszeiten nach völlig anderen Regeln funktioniert, sie verweist auch auf die diesbezügliche Sonderstellung Großbritanniens, im Vergleich zu den Staaten „am Kontinent“. Dass es ein deutschsprachiges Blatt in Großbritannien schwerer hatte als ein englisches, liegt auf der Hand.

In den folgenden Wochen berichtete Eva Priester laufend über den Stand des Presgefonds und am 21. März 1942 erschien anschließend der erste von vielen Presgefonds-Ausweisen, der sämtliche Namen und die jeweils gespendete Summe beinhaltete. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, erschienen solcherart Ausweise fortan laufend in den nächsten Wochen.<sup>109</sup> Sie hatten die Aufgabe, die Leser/innen zu motivieren, um durch eine kleine Spende ebenfalls in die Liste der Namen aufgenommen zu werden. Wie der folgende Zeitungsausschnitt zeigt, wurden dabei oftmals große Opfer vonseiten der Leser/innen gebracht:

**Wir haben 23£—wir brauchen 100£ !**

Wir bekamen aus dem Flüchtlings-Kinderheim in Denbigh eine bunte Sammelbüchse, die die Kinder selbst angefertigt hatten. Darin waren 14s. für unseren Presgefond. Ein Brief der Kinder lag bei :

“Liebe Freunde, Ihr habt eine Zeitung, wir haben eine Zeitung. Ihr habt den Zeitspiegel und wir haben eine Wandzeitung. Ihr braucht Geld und eine Zeitung muss der anderen kameradschaftlich helfen. Vor ein paar Tagen erschien auf unserer Wandzeitung ein Artikel, der zu einer Geldsammlung für Euch aufrief. Und gleich darauf (wir sind eine sehr aktuelle Zeitung) erschien daneben eine Sammelbü. hse.

Wir haben gehört, dass Arbeiter von ihren Tagelöhnen spenden, also möchten wir Euch ein kleines Beispiel von unserer Sammlung mitteilen. Peter, der neun Jahre alt ist, hat, als er hörte, dass wir für den “Zeitspiegel” spenden, sein ganzes Taschengeld gegeben. Auch wenn er weiß, dass er eine ganze Woche warten muss, bis er wieder 3d. (sein Taschengeld) bekommt. Auch die anderen haben Teile von ihren Tage- und Wochenlöhnen gespendet und so schicken wir Euch diesen Betrag und sind froh, Euch zu helfen, da uns Eure Zeitung so viel Neues berichtet und uns viel über die Rückkehr in die Heimat erzählt, worauf wir alle warten, um zum Aufbau einer neuen Welt helfen zu können.

Eure Kinderhausredaktion”

Die Kinder haben alles getan, was sie konnten, um dem “Zeitspiegel”, ihrer Zeitung, zu helfen. Kann man das auch

von den Erwachsenen sagen? Unser Presgefond wächst, aber er wächst viel zu langsam. Wir haben 23 Pfund, aber wir brauchen £100 und wir brauchen sie sehr bald. Bisher haben wir vor allem von denen Geld bekommen, die nicht viel Geld zum Weggeben haben— von den Kindern, von den Soldaten, von den Schneiderinnen, deren Löhne verhältnismässig niedrig sind. Was ist mit den Chemikern, den Aerzten, den hochqualifizierten Metallarbeitern? Was ist mit den anderen, die fünf und sechs Pfund die Woche verdienen? Wollen sich die Grossverdiener von den Kleinverdienern beschämen lassen?

Für diejenigen, die sich an der amerikanischen Lotterie für die Zigarren des Admirals beteiligen wollen—die Jury hat uns mitgeteilt, dass der Stichtag irgendwann im Laufe der nächsten zehn Tage sein wird. Die Raucher und eventuellen Gewinner sollen sich also beeilen.

Eva Priester.

**Erster Presgefondausweis :** Hüller 5/-, Pionier 5/-, ungen. 2/6, Dr. Tietze 5/6, Czech Forces 5/-, Ing. Szuss 5/-, ungen. 1/-, Otto 10/-, Ashbourne £1/8., Pohl 6/-, Fränkel 2/6, Brunner 2/6, Eger £1., Chajes 10/-, Cohn 4/-, Steinfeld 2/6, Weber 2/6, Leerech 3/6, Czech Forces 6/2, Riedel 5/-, Scheiderinnen £1/12., Kreibich £1., ungen. 2/6, Simon £3., Zimmerman 5/-, Czech Forces 2/-, Kinderhostel 14/-, Holländer 3/-, Steiner 5/-, Brenner 5/-, Czech Hostel Fortis Green, erste Rate £4., Dick 5/-, Lehmann 3/-, Eckler 5/-, Dr. Menze 5/-, Neufeldt 5/-, Príbram 10/-, Ader 5/-, Hirsch 6/-, Dr. Walzer 5/-, Hoffmann 10d., Kolb 1/-, Pistol 10/-, Hatschek 2/-, Czech Hostel, Wellington £1/8., Kretschal 4/-, Nass und Kopfstein 10/-, Kriz 1/3, Broner 10/-, Gesamtsumme am 16. März : £23.16.3-

Abb. 8 – Stand des Presgefonds am 21. März 1942 im *Zeitspiegel*. [ZS, IV/12 (1942), S. 3]

Neben österreichischen Schneiderinnen [ZS, IV/11 (1942), S. 3], beteiligte sich u. a. auch die Spielgruppe des *Austrian Centre* [ZS, IV/13 (1942), S. 3] am Presgefonds. Selbst ein Flüchtlings-Kinderheim in Denbigh sammelte in einer bunten Sammelbüchse für den Presgefonds des *Zeitspiegel*, wie aus Abbildung 8 hervorgeht. Auf diesem Weg konnte die gewünschte Summe schließlich Anfang Juni 1942 aufgebracht werden.

109 Tabelle 3, siehe Kapitel 9.1., S. 142

Eine weitere Einnahmequelle für Zeitungen und Zeitschriften stellen Inserate und Annoncen dar. Das Abdrucken solcher Werbeanzeigen war jedoch, wie bereits von der Redaktion des *Zeitspiegel* angemerkt, aufgrund des Papiermangels nur sehr begrenzt möglich. Zudem kommt der schon in Kapitel 4.2. angeführte Umstand, dass Exilant/inn/en für die Geschäftswelt im jeweiligen Exilland oftmals keine ertragreiche Zielgruppe darstellten. Des Weiteren verfügten Exilzeitschriften, die meist in der Sprache des Herkunftslandes ihrer Herausgeber/innen publiziert wurden, nicht über die Auflagenzahl und damit die Reichweite der Presse des Exillandes. Als Werbeträger wurden sie deshalb von größeren Firmen oftmals als nicht rentabel eingeschätzt.

Als deutschsprachiges Blatt in Großbritannien, konnte der *Zeitspiegel* sicherlich weniger Inserate von britischen Firmen und Anbietern veröffentlichen, als dies der landeseigenen Presse möglich war. Dennoch gibt es, neben den hauseigenen Werbeschaltungen des *Austrian Centre* und den Ankündigungen seiner Veranstaltungen bzw. Publikationen, Inserent/inn/en, die regelmäßig im *Zeitspiegel* für ihre Produkte warben. Wie aus sämtlichen Tabellen hervorgeht, befinden sich diese Anzeigen und Werbungen meist auf den letzten beiden Seiten des *Zeitspiegel*.

Zu jenen, die am häufigsten Werbung schalteten, zählen der Reifenhersteller *Dunlop*, die Druckerei *Richard Madley LTD.* (welche auch den *Zeitspiegel* gedruckt hat, wie aus der ersten gedruckten Ausgabe ersichtlich ist) und der Schreibmaschinen-Anbieter *United Typewriter & Supply Co., Ltd.*. Sehr häufig waren auch Hersteller von Hygieneartikeln, wie *Rendells* (Produkte für Frauenhygiene), oder Haarstärkemitteln (*Nufix*) mit Inseraten vertreten.

Neben diesen damals sehr gefragten Mitteln, spielten auch Werbungen für diverse Medikamente bzw. Nahrungsergänzungsmittel eine große Rolle in dem Anzeigen- bzw. Inserat-Teil des *Zeitspiegel*. An dieser Stelle wären aufgrund der Häufigkeit ihrer Werbeschaltungen folgende Anbieter zu nennen: *Bovril* – ein Geschmacksverstärker, der mit Gesundheit, Vitalität und Muskelkraft wirbt; *Neverill* – ein tägliches Morgengetränk, werbend mit Gesundheit und Schönheit und *White Lions* – Tabletten gegen Verdauungsstörungen. Zudem wurde oftmals mit Mitteln gegen Influenza und Schlaflosigkeit geworben.

## Diese Woche

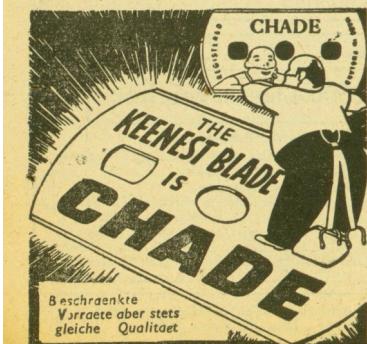


In allen Dingen, die mit Frauenhygiene im Zusammenhang stehen, sichern RENDELLS Produkte vollständigen Schutz und das Verschwinden nervöser Spannungen. Wenn Sie Wert auf gute Gesundheit und Zufriedenheit zu allen Zeiten legen, dann bestellen Sie auf RENDELLS Produkte — immer eine weise Wahl. Ein aufschlussreiches Buch „Hygiene for Women“ von Nurse Drew ist bei jedem Chemisten erhältlich. Falls Sie es schriftlich vorziehen, wenden Sie sich an:

**NURSE DREW, VICTORIA House,  
SOUTHAMPTON ROW, LONDON, W.C.1.**

Auf Wunsch können Sie auch von Nurse Drew eine deutsche Ausgabe dieses Buchs für 3d. erhalten.

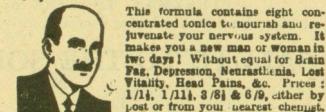
**RENDELLS**  
PRODUKTE  
*FÜR FRAUENHYGIENE*  
VON ÄRZTEN EMPFOHLEN  
VON CHEMISTEN VERKAUFT



LONDON. Austrian Centre. Klub Paddington, 27.VII, 8 p.m. "Kämpfende Juden." Red. J. Sonntag. Klub Swiss Cottage, 30.VI, 8 p.m. Sonderausgabe der gesprochenen Zeitung "Die Sowjetunion". Klub Finsbury Park, St. Ann's Library, Cissbury Rd., 27.VI, 6.10 p.m. Soziale mit Tanz. Klub Cricklewood, St. Andrew's School, St. Andrew's Rd., N.W.10, 27.VI, 8 p.m. Return Ticket Vienna-London. Spielgruppe des A.C. Alle Klubs am 18.VI, ab 5.30 wegen Kundgebung im Stoll Theatre geschlossen. 28.VI, 7 p.m. Abschlusskundgebung der Österreichischen Freundschaftswoche für die S.U. im Stoll Theatre. Sprecher: Dean of Canterbury; F. C. West. Sovjetihme, Sänger, Chor, Verband Oesterreichischer Sozialisten, St. Mary's Institute, 34, Crawford St., W.1. 26.VI, 7.30. Bildungszirkel: Indian, 28.VI, 11 a.m. Treffpunkt Endstation Bus 187. Ausflug auf Hampstead Heath. 30.VI, 7.30. Bericht über das Ergebnis der Freundschaftswoche. Aktuelle Fragen. Freier Deutscher Kulturbund. 27.VI, 8 p.m. Klubabend mit Tanz. 28.VI, 7.30. Everyman Theatre (gegenüber Hainstead Tube Station): "Salute to the Soldiers of Freedom." Im Klub: 11.30 a.m. Dr. J. Kuczynski: Weltwirtschaftsgeschichte der letzten 14 Tage. Ab 3. Juli: Ausstellung "Allies inside Germany" von 10 a.m. bis 10 p.m., 149, Regent St. Eintritt 6d. Laterndl, 69, Eton Ave., N.W.3. "Wiener Miniaturen". Vier Einakter von Schnitzler. Donnerstag u. Freitag 8 p.m. Samstag u. Sonntag 5.30 u. 8 p.m. British Austrian Club, 9 Eaton Place, S.W.1. Samstag u. Sonntag abend: Wiener Abende.

PROVINZ. Birmingham. Free German Youth, Digbeth Institute. 28.VI, 6 p.m. Social mit englischer Jugend. Manchester, Young Austria. 6, Conyngham Rd., Victoria Park. 28.VI, 7.30. Sovjet-österreichischer Abend—Abschluss der Freundschaftswoche. South Manchester Gruppe, Methodist Sunday School, Wilmslow Rd., Withington. 28.VI, 7 p.m. Sovjet-österreichischer Abend. Stoke-on-Trent, Refugee Club. 15, Hunters Way, Penkhull. 30.VI, 7.30. "Richard Wagner und der Nationalsozialismus."

Let this famous prescription  
get rid  
of your **NERVES**



This formula contains eight concentrated tonics to nourish and rejuvenate your nervous system. It may be taken in tablet form or liquid form. Two tablets daily or one liquid tablet every two days! Without equal for Brain Fag, Depression, Neuralgia, Lost Vitality, Head Pains &c. Prices: 1/4d, 1/1d, 3/6d & 6/6d, either by post or from your nearest chemist.

FREE TRIAL OFFER (by Post only)  
For a limited period only we will send readers of this paper who have not tried this remedy Trial Tablets free of charge. If you are not satisfied after trying one you are not completely satisfied, return the other unopened and your money will be refunded in full. Send 1/1d to-day with the advertisement, asking for "Shadphos" Tonic Tablets, no. 470.  
HADFORTH PRESCRIPTION SERVICE, LTD.  
Dept. ZS476 63, Grove Road, Bow, E.3

## ★Wenn Frieden kommt...

und Sie zurückgehen in Ihre vom tyranischen Unterdrücker befreite Heimat, können Sie sicher sein, dass Autofahren sicherer und angenehmer durch



DUNLOP RUBBER CO. LTD.  
FORT DUNLOP, BIRMINGHAM

42X9

## DRUCKARBEITEN

Jeder Art . Preiswert . Rasch

**RICHARD MADLEY LTD.**

7, FITZROY COURT, TOTTENHAM COURT RD.  
LONDON, W.1. Telephon EUSton 1043

behoerdlich empfohlen  
zwecks Behandlung der Haut  
bei Gas-Contamination.  
Erhältlich bei Ihrem Chemist oder  
direkt durch  
**GEDEON RICHTER**  
(Great Britain), Ltd.,  
RICHTER HOUSE,  
WEEDINGTON ROAD, N.W.5

**HYPEROL**  
REG.  
SOLID PEROXIDE OF HYDROGEN  
in Tabletten

Abb. 9 – Seite mit Werbungen im *Zeitspiegel* vom 27. Juni 1942

Neben den bisher erwähnten Inserent/inn/en, sind häufig auch Verlage vertreten, die internationale Literatur verlegten: *Central Books Ltd.* (viele Publikationen über Russland), *Hutchinson & Co. (Publishers) Ltd.* und *Collet's* (ebenfalls zahlreiche

Publikationen zur Roten Armee und Sowjet-Russland). Aber auch Exilverlage waren mit dem einen oder anderen Inserat vertreten, wie der in Jerusalem gegründete Verlag *Willi Verkauf* oder der Londoner Verlag *Hans Winterberg*. Natürlich wurden auch die hauseigenen Verlage, wie *Free Austrian Books* und der *Verlag Jugend Voran* mit aller Kraft beworben, deren Anzeigenschaltung dürfte jedoch kaum zusätzliches Geld eingebracht haben.

Auch Buchhandlungen sind im *Zeitspiegel* mit Werbungen vertreten. So zum Beispiel *Foyles* in der Charing Cross Road, eine Buchhandlung, welche neben Second Hand Büchern auch mit einer großen Menge an „Foreign Books“ wirbt [ZS, III/39 (1941), S. 3]. Zudem erfreuten sich sogenannte „book tokens“, Gutscheine, seit den 1930er-Jahren in Großbritannien großer Beliebtheit. *Book Tokens Ltd.* ist im *Zeitspiegel* mehrere Male mit äußerst individuellen Werbungen vertreten und war darum bemüht, auf die Bedürfnisse der österreichischen Exilant/inn/en einzugehen und sie direkt anzusprechen:

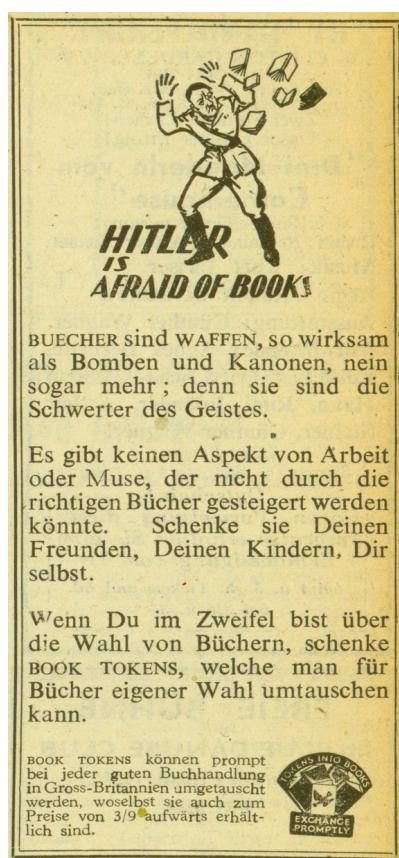


Abb. 10 und Abb. 11 – Inserate von *Book Tokens Ltd.* im *Zeitspiegel*. [ZS, V/35 (1943), S. 6 und ZS, V/43 (1943), S. 7]

Neben Verlagen und Buchhandlungen, wurden im *Zeitspiegel* auch andere Zeitungen und Zeitschriften beworben. Mit den Worten „An unsere österreichischen Freunde“ wendet sich beispielsweise die Zeitschrift *Everybody's Weekly* mit folgendem Vorschlag an die Österreicher/innen: „Während Ihres Aufenthaltes in Britannien haben Sie etwas von unserer Sprache und Lebensweise gelernt. Sie mögen vielleicht anlässlich Ihrer Heimkehr die Fühlung aufrecht zu erhalten wünschen. Warum werden Sie nicht Abonnent von Everybody's? [...]“ [ZS, VII/20 (1945), S. 7] Aber auch das wöchentlich erscheinende englischsprachige Bulletin *Pem's Personal Bulletins* richtet sich an die österreichischen Exilant/inn/en mit der Frage: „Interessieren Sie Originalberichte von kontinentalen Schriftstellern, Theater- und Filmstars in aller Welt?“ [ZS, VIII/5 (1946), S. 7] Mit dem *Aufbau* ist auch eine amerikanische Wochenzeitschrift in deutscher Sprache im *Zeitspiegel* vertreten [ZS, VII/30 (1945), S. 7] und selbst die *Neue Zürcher Zeitung* fand mit einem Inserat ihren Weg in das britische Exil. [ZS, VIII/8 (1946), S. 10]

Trotz der für eine Exilzeitung beachtlichen Menge an Inserent/inn/en, versuchte der *Zeitspiegel* ständig, jene bei Laune zu halten, indem er selbst kleine Anzeigen schaltete, welche Firmen und Produktanbieter vom Kauf einer Werbefläche überzeugen sollten. So heißt es beispielsweise in der Ausgabe vom 14. November 1942: „Englische Firmen / Die eine Verbindung mit den hier lebenden Oesterreichern anstreben benützen unser Blatt.“ [ZS, IV/46 (1942), S. 9] Am 30. Januar 1943 ist zu lesen: „ZEITSPIEGEL-Inserate haben stets Erfolg!“ [ZS, V/5 (1943), S. 9] und am 6. März desselben Jahres bittet der *Zeitspiegel* neben der Anmerkung, dass die Wiederholung die Wirkung der Inserate vervielfache, um Folgendes: „Kindly mention ZEITSPIEGEL when replying to Advertisements“. [ZS, V/8 (1943), S. 10]

Da die *Zeitspiegel*-Leser/innen zu einem großen Teil österreichische Exilant/inn/en waren und als solche mit vielerlei Problemen des Exils konfrontiert waren, ist es nur allzu verständlich, dass auch solche Institutionen die Werbeseiten nutzten, die sich mit Flüchtlingsagenden befassten. Zum Einen waren dies natürlich Organisationen, die dem *Austrian Centre* nahe standen, wie der *Council of Austrians*, der Hilfe und Beratung bei

der Umregistrierung vom Status deutscher zu jenem von österreichischen Geflüchteten anbot. [ZS, VI/2 (1944), S. 8] Zum Anderen waren es aber auch Institutionen, die sich unabhängig vom *Austrian Centre* für Bedürfnisse von Geflüchteten einsetzten. Inserate solcher Institutionen sind vermehrt in den Jahren 1945 und 1946 im *Zeitspiegel* zu finden, in einer Zeit also, in der das Ende des Krieges schon absehbar bzw. bereits eingetroffen war. Das Angebot dieser Institutionen reicht von der Suche nach Vermissten und Überlebenden zu Informationen über Wiedergutmachungsansprüche und Rückerstattung arisierten Eigentums bis hin zu Auskünften bezüglich der Weiterreise nach Amerika. So heißt es beispielsweise in einem Inserat des *European Jewish Observer*, der wöchentlich Listen mit Überlebenden publizierte: „ARE YOU ANXIOUS TO TRACE YOUR RELATIVES ON THE CONTINENT?“ [ZS, VII/26 (1945), S. 8], während ein anderes Inserat folgende Information enthält: „Emigration from Czechoslovakia, Hungary, Austria to England and America EXPRESS“ [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 16]. Die *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 22. Juni 1946 enthält gleich mehrere Inserate mit solchen Angebots-Schwerpunkten: ein Wiener jüdischer Rechtsanwalt „erledigt alle Wiedergutmachungsansprüche von durch das Naziregime geschaedigten oesterreichischen Juden“, die *Gesellschaft zur Rückführung jüdischen Eigentums A.-G.* „vermittelt Rueckerstattung juedischen Eigentums in Europa“ und auch die *Association for Tracing of Orphans' Relatives and Displaced Persons* ist mit einem Inserat präsent. [ZS, VIII/25 (1946), S. 8]

Zusätzlich zu diesen rechtlichen und beratenden Angeboten, wurde den Stellenmarkt-Anzeigen im *Zeitspiegel* viel Platz eingeräumt. Dort wurden Posten, Gegenstände und Dienstleistungen angeboten und gefunden. Meist waren dies Anzeigen von Exilant/inn/en für Exilant/inn/en. Neben Anzeigen für Chanukah Kerzen, sowie jüdische Bücher und Ritualien [ZS, VII/46 (1945), S. 8], boten dort Büros für „Internationale Eheanbahnung“ [ZS, VIII/32 (1946), S. 12] ihre Dienste an. Zahlreiche Metall- und Kleiderfabriken suchten Mitarbeiter/innen, während allerlei Gegenstände zum Verkauf angeboten wurden. Neben Schneider/inne/n, bestand in diesem regen Stellenmarkt-Gesuche vor allem eine große Nachfrage nach Köch/inn/en und Hausgehilfinnen. Wie in Kapitel 3.2. bereits erwähnt, kamen aufgrund des Mangels an Hauspersonal viele

Frauen mit Hilfe eines „domestic permit“ nach Großbritannien. Dieses Fehlen an Hauspersonal wird insofern deutlich, als beinahe in jeder *Zeitspiegel*-Ausgabe nach Dienstmädchen und Köch/inn/en gesucht wird. Diese Stellenausschreibungen sind durchaus sehr unterschiedlich formuliert: „Aeltere Dame in eigenem Haus, Golders Green, streng koscher, sucht Maedchen oder arbeitende Gesellschafterin, 2 kleine Zimmer zur Verfuegung. [...]“ [ZS, VIII/27 (1946), S. 8] oder „WANTED: COOK & HOUSE-PARLOURMAID for Country House. Every convenience. Comfortable home.“ [ZS, VII/31 (1945), S. 9]. Doch nicht nur Einzelpersonen und Familien machten vom Stellenmarkt des *Zeitspiegel* Gebrauch, sondern auch Hotels und Restaurants versuchten, auf diesem Weg Personal zu finden. Umgekehrt konnten jedoch auch Exilant/inn/en ihre Dienste anbieten, um auf diesem Weg ein neues Heim zu finden. Der *Zeitspiegel* hatte in dieser Hinsicht also eine wichtige Funktion als Vermittler zwischen Österreicher/inne/n und Engländer/inne/n, zwischen jenen Menschen, die eine Stelle zu vergeben hatten und jenen, die eine suchten.<sup>110</sup>

Auch Restaurants spielten eine große Rolle im *Zeitspiegel*, vor allem, wenn sie österreichische Küche anboten und damit einer der größten Sehnsüchte vieler Exilant/inn/en nachkamen. Wie aus den Werbungen hervorgeht, gab es durchaus auch in Großbritannien das eine oder andere Restaurant, welches vorzügliche Wiener Küche anbot. Die Liste dieser Restaurants und Bäckereien, die im *Zeitspiegel* mit österreichischer oder zumindest mit kontinentaler Küche warben ist äußerst umfangreich und kann hier nur ausschnitthaft wiedergegeben werden. Dennoch seien einige davon erwähnt, wie der *Barberina Club* in der Circus Road, der ab März 1942 „[...] täglich warme Wiener Wuerstchen mit Kartoffelsalat, Sauerkraut, belegte Brote, Salami, Krakauer, verschiedene Salate, kalte Platten, Kaffee, Tee, etc., Wiener Gebaeck, prima Torten“ anbot. [ZS, IV/11 (1942), S. 5] Vom Restaurant des *Austrian Centre* wurde bereits kurz berichtet. Doch mit dem Wachsen des Centre wurde auch die hauseigene Gastronomie angekurbelt. So kündigte das *Austrian Centre* am 23. Mai 1942 die Eröffnung eines *Wiener Gartenrestaurants* in Swiss Cottage an, wobei „Kaffee, Tee,

---

<sup>110</sup> vgl. Waldhör, Jana: Von Apfelstrudeltanks und einem Unglücksbacon. Österreichische Küche im Austrian Centre. In: Küche der Erinnerung. Essen und Exil. Hg. v. Zwerger, Veronika; Seeber, Ursula. Wien: new academic press 2018, S. 151–169; hier: S. 163

Eis, kalte Getränke, Wiener Gebäck, kalte Platten“ [ZS, IV/21 (1942), S. 9] die Gäste verwöhnen sollten. Eine Annonce von Juni 1942 spricht vom Restaurant-Cafe Astor als „Treffpunkt der Oesterreicher in London“ [ZS, IV/25 (1942), S. 9]. Ein paar Monate später bewirbt das Restaurant des *British-Austrian Club* mit Stolz „[d]ie vorzuegliche Wiener Kueche – praemiert vom Ministry of Food anlaesslich des Internationalen Kochwettbewerbes am 1. Oktober, 1942“ [ZS, IV/41 (1942), S. 9] und mit dem Textile Restaurant in der Mortimer Street war neben erstklassiger kontinentaler Küche auch koschere Küche zu genießen. [ZS, IV/31 (1942), S. 9] Ab 1944 warb das Restaurant E. Kallir in der Swiss Terrace für ein halbes Jahr beinahe wöchentlich mit einer „berühmte[n] Wiener Kaffeemischung“ und führte auch Sauerkraut, Gurken und Dänisches Brot im Sortiment. [ZS, VI/2 (1944), S. 8] An dieser Stelle sei auch noch das Cosmo in der Finchley Road erwähnt, das mit Sicherheit eines der unter den Exilant/inn/en in London bekanntesten Restaurants darstellt. Mit seiner regelmäßig im *Zeitspiegel* erscheinenden Annonce, welche „erstklassige Wiener Küche“ [ZS, VII/39 (1945), S. 10] bewirbt, wurde das Cosmo schon bald zum Treffpunkt der Exilant/inn/en im Norden Londons.<sup>111</sup>

Diese kleine Auswahl an Restaurants und deren Angeboten zeigt, wie groß die Nachfrage nach österreichischer bzw. kontinentaler Küche im britischen Exil war:

Gerade Lebensmittel wie Schwarz- oder Kümmelbrot, aber auch Spezialitäten wie Apfelstrudel waren im London der 1940er Jahre nicht alltäglich. Restaurants und Bäckereien, die ebensolche Speisen im Sortiment führten, brachten ein kleines Stück Heimat in die Fremde. Sie stillten das Verlangen nach jener Küche, mit der ihre Gäste aufgewachsen waren. Vor allem aber waren diese Restaurants oder Cafés Orte der Gemeinschaft. Es war dort möglich, Gleichgesinnte zu treffen, Menschen, die einen guten Kaiserschmarrn ebenso zu schätzen wussten, wie man selbst. Zu allererst aber auch Menschen, denen das gleiche Unglück widerfahren war.<sup>112</sup>

Seien es nun die Werbungen für Restaurants mit österreichischer Küche im Angebot, die Auskünfte über Beratungsstellen für Flüchtlingsagenden, seien es Inserate von Buchhandlungen, die auch österreichische Literatur im Sortiment führten, oder auch die zwischen britischer und österreichischer Öffentlichkeit vermittelnden Stellenmarkt-Anzeigen – sie alle geben in ihrem kleinen Erscheinungsbild einen Einblick in die

---

111 vgl. Waldhör: Von Apfelstrudeltanks und einem Unglücksbacon, S. 159–161

112 ebd., S. 162

Anliegen und Bedürfnisse der österreichischen Exilant/inn/en in Großbritannien während des Krieges. Durch Angebot und Nachfrage werden die Dimensionen des österreichischen Exils in Großbritannien und die Ausmaße des Krieges spürbar, der bis in die letzten Winkel des Alltags eingedrungen war.

#### **5.2.4.3. Das Berichten über räumliche und zeitliche Distanzen hinweg**

Die Ausmaße des Krieges betrafen auch die Nachrichten- und Kommunikationswege, was wiederum Auswirkungen auf die Arbeit der Journalist/inn/en im Exil hatte. Willi Frischauers Artikel „Ein Oesterreichischer Journalist in England“ macht deutlich, wie schwer es österreichische Journalist/inn/en in Großbritannien zu dieser Zeit hatten und welche Kompromisse sie bezüglich ihrer Arbeit eingehen mussten:

Wie oft habe ich meine journalistischen Ambitionen (und Eitelkeiten) begraben müssen, um wenistens [sic] zwei guineas Informationshonorar zu bekommen. Was mir als Sensation erschien, als eine exklusive Nachricht nur mir allein bekannt, hatten vorher schon sechs Agenturen an alle englischen Blätter versandt und zwei Dutzend Redakteure in ihre respektiven Papierkörbe befördert.

Wie schwer war es später, hilfesuchende Kollegen mit den Schwierigkeiten vertraut zu machen, die der journalistischen Karriere eines Ausländers in England im Wege stehen. Mit Recht sagten sie sich: ‚Wenn er’s kann, warum nicht auch ich.‘ Sie legten einfach den Maßstab [sic] der Wiener Journalistik an und beurteilten ihre Chancen, Hoffnungen, ja geradezu Ansprüche auf Erfolg danach. [ZS, IV/48 (1942), S. 5]

Lieselotte Maas zufolge, verloren Journalist/inn/en im Exil die wesentlichen Voraussetzungen ihrer Arbeit, da sie von den Nachrichtendiensten der Welt abgeschnitten waren und über kein normales Korrespondentennetz verfügen konnten. Dieser Umstand mache die Exiljournalist/inn/en mehr zu Aufarbeiter/inne/n von Nachrichten aus zweiter Hand als zu Autor/inn/en von Primärinformationen, weshalb die „aufarbeitende Zusammenfassung und der reflektierende Kommentar“ das eigentliche Arbeitsfeld ergeben würden.<sup>113</sup>

Die Journalist/inn/en, die für den *Zeitspiegel* tätig waren, berichteten von den Geschehnissen sicherlich, sofern es ihnen möglich war, aus der Nähe. Was aber die Nachrichten aus der Heimat und aus anderen Ländern, in denen der Krieg wütete, betraf, so waren die Exiljournalist/inn/en auf Korrespondent/inn/en und Nachrichtendienste angewiesen. Da der Krieg nun aber die Korrespondent/inn/en über

---

113 vgl. Maas: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils, S. 271

den ganzen Erdball verstreut hatte und sich die Kommunikationswege oftmals als sehr mühsam und langwierig erwiesen, mussten sich viele Journalist/inn/en auf bereits in anderen Zeitungen Publiziertes berufen, wie Hilde Mareiner bezüglich der Quellen des *Zeitspiegel* berichtet:

War das Blatt in den finsternen Jahren der Isolierung auch darauf angewiesen, zwischen den Zeilen der Nazipresse zu lesen und die spärlichen Meldungen der Presse der neutralen Länder sowie die Nachrichten der Österreichsender der Alliierten zu benützen, so erhielt die Redaktion doch manchmal auch direkt Berichte aus Österreich.<sup>114</sup>

Während Berichte aus Österreich jedoch aufgrund der Zensur eher selten – und wenn, dann nur über Umwege – den Weg in den *Zeitspiegel* fanden, so wurden Meldungen aus anderen Zeitungen häufig übernommen bzw. übersetzt und neu aufgearbeitet. Dies wird deutlich, wenn im *Zeitspiegel* gleich mehrere Quellen in einer Ausgabe angeführt werden. So wurden beispielsweise unter der Schlagzeile „Freiheit und Unabhängigkeit für Österreich – die Erklärung der Grossmächte“ mehrere „Britische Pressestimmen“ wiedergegeben. Dazu zählen: *News Chronicle*, *Daily Worker*, *Times*, *Daily Express*, *Manchester Guardian* und *Daily Mirror* [ZS, V/41 (1943), S. 1–2].

Da diese Stimmen auf Deutsch im *Zeitspiegel* publiziert, aber von englischsprachigen Medien übernommen wurden, mussten sie vor dem Druck übersetzt werden. Es kam aber auch durchaus vor, dass ein deutscher Text, der bereits ins Englische übersetzt wurde, für die *Zeitspiegel*-Leser/innen wieder ins Deutsche rückübersetzt werden musste. Unter dem Abdruck der Rede „Lügenpropaganda für Österreich“ von Ernst Fischer, die im Moskauer Rundfunk für Österreich ausgestrahlt wurde, ist deshalb angemerkt: „(Aus dem Englischen rückübersetzt.)“ [ZS, VI/20 (1944), S. 3] Leider gibt der *Zeitspiegel* nur äußerst selten Auskunft über seine Übersetzer/innen, und wenn, dann auch nur, wenn es sich um literarische Texte handelt.

Auch in der Ausgabe vom 13. November 1943 werden gleich mehrere Quellen angegeben. So wird unter dem Titel „Die Zukunft ist gesichert“ eine Rede von E. Schilling abgedruckt und in Klammern auf Folgendes hingewiesen: „(Rede in der Sendung des Moskauer Rundfunks für Österreich)“ [ZS, V/42 (1943), S. 2]. Einige Seiten weiter finden sich wieder „Stimmen der brit. Presse“ versammelt, welche

---

114 Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 31

Stellung zur Moskauer Erklärung bezüglich der Unabhängigkeit Österreichs als Kriegsziel nehmen [ZS, V/42 (1943), S. 4]. Am 29. Januar 1944 veröffentlicht der *Zeitspiegel* wiederum einen Brief, der von einem Kriegsgefangenen-Lager in Tunis an die französische Zeitschrift *Liberté* gelangte. [ZS, VI/4 (1944), S. 3]. In derselben Ausgabe befindet sich zudem ein „Brief aus Wien“, der bereits in der amerikanischen Zeitschrift *New Republic* erschien, sowie der Text „Das wahre Oesterreich“ von Phyllis Bottome, der mit den Worten „Gekürzter Nachdruck mit freundlicher Erlaubnis des „Spectator““ angekündigt wird. [ZS, VI/4 (1944), S. 4 u. 5]

Der Verweis auf andere Zeitschriften und Zeitungen ist keine Seltenheit im *Zeitspiegel*. Oftmals wurden Nachrichtenmeldungen aus dem Englischen übersetzt und für die *Zeitspiegel*-Leser/innen in Form eines Überblicks wiedergegeben. Aber auch Briefe, Reden und literarische Texte, die bereits in anderen Medien publiziert wurden, werden dankend im *Zeitspiegel* nachgedruckt. Als Informationsquellen wurden hauptsächlich „die britische, deutsche, österreichische und skandinavische Presse (insbesondere die Nachrichten aus dem neutralen Schweden) sowie Meldungen von Radio Moskau“<sup>115</sup> herangezogen. Dabei wurde auf manche Quelle äußerst einfallsreich hingewiesen, wie der Artikel „Eine unbezahlbare Schuld der Zivilisation“ von Prof. I. Zwawitsch zeigt. Unter dem Namen und der Überschrift heißt es hier, dass der Autor ein „[e]igenes Kabel des ‚Zeitspiegel‘ aus Moskau“ sei. [ZS, IV/25 (1942), S. 3]

Die Verschiebung des Aufgabenfeldes von Exiljournalist/inn/en, wie Maas sie beschrieben hat, wird auch dann deutlich, wenn neben der Überschrift „Was bringt die Zeitung – aus U.S.A. ueber das Leben der Refugees in Amerika“ zu lesen ist: „zusammengestellt von Eva Priester“. Nach mehreren Absätzen zur Lage der „Refugees“ in Amerika, ist am Ende des Textes vermerkt: „Das Material zu diesem Artikel wurde privaten Briefen und dem ‚Aufbau‘, New York, entnommen.“ [ZS, IV/33 (1942), S. 3] Mit den Worten „zusammengestellt von“ wird die Verschiebung vom Verfassen von Primärinformationen hin zum Aufarbeiten der Nachrichten aus zweiter Hand deutlich. Wie aus der eben genannten Zusammenstellung Eva Priesters hervorgeht, konnten auch Wochen und Monate vergehen, bis solche Nachrichten zweiter Hand durch die erschwerten Postwege in London eintrafen:

---

115 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 73

Die Zeitungen und Briefe aus U.S.A. kommen nicht immer regelmässig in England an. Manchmal bleiben sie einige Wochen aus – vielleicht ist das Schiff, das sie trug, versenkt worden, vielleicht mussten wichtigere Lasten befördert werden. Manchmal kommt ein ganzes Paket auf einmal an. Vor uns liegt ein solches Paket. Was erzählt es vom Leben der Flüchtlinge in U.S.A.? [ZS, IV/33 (1942), S. 3]

Die „brandneue“ Nachricht und die aktuelle Recherche, von welchen auch Maas spricht<sup>116</sup>, konnten also mitunter erst Wochen später aufgearbeitet und den Leser/inne/n angeboten werden. Exilperiodika wie der *Zeitspiegel* waren somit oftmals gezwungenermaßen nicht ganz am Puls der Zeit, auch wenn mit allen Mitteln versucht wurde, Schritt mit den aktuellen Nachrichten zu halten, wie folgende Meldung der Redaktion zeigt, die kurz vor Blattschluss noch eintraf:

BEI BLATTSCHLUSS: Eisenstadt, Wiener Neustadt, Neunkirchen, Gloggnitz, Traiskirchen, Möllersdorf befreit; Kämpfe in den Vorstädten Gross-Wiens (Mödling) Rascher russischer Vormarsch auf Wien vom Süden und Südosten. Moskau Radio ruft zum Kampf im Rücken der Deutschen auf. [ZS, VII/14 (1945), S. 2]

Trotz der Tatsache, dass nicht alle Nachrichten brandneu publiziert werden konnten, leisteten Exilperiodika für ihre Leser/innen einen wichtigen Beitrag zur Orientierung innerhalb der zahlreichen Medien und den Pressediensten der Welt. Dass das eben erwähnte Paket mit Stimmen von Exilant/inn/en aus Amerika trotz des späten Eintreffens im *Zeitspiegel* aufgearbeitet und kommentiert wurde, zeigt, wie wichtig die Kommunikation untereinander war und dass der *Zeitspiegel* damit auch eine Kommunikation über räumliche (und zeitliche) Distanzen hinweg ermöglichte. Darin bestätigt sich auch die zweite These von Lieselotte Maas, in der es heißt, dass in der Rangliste der Aufgaben der Exilpresse eindeutig die Kommunikation vor der Information rangiert.<sup>117</sup> Angesichts der schwierigen Situation des Exils, bot eine Kommunikationsplattform wie der *Zeitspiegel* die Möglichkeit, sich auszutauschen, Bedürfnisse zu äußern und Hilfestellung untereinander anzubieten. All dies hat, wie von Maas formuliert, auch Einfluss auf das Erscheinungsbild von Exilperiodika. Die typische Form von Presse im Exil sei deshalb nicht die normale Zeitung, sondern vielmehr das Mitteilungsblatt.<sup>118</sup>

Das Beispiel vom Paket aus Amerika verweist auf ein weiteres Merkmal des *Zeitspiegel*

---

116 vgl. Maas: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils, S. 271

117 vgl. ebd., S. 271 f.

118 vgl. ebd., S. 271 f.

und damit wahrscheinlich auch anderer Exilperiodika: die Tatsache, dass Nachrichten und Meldungen oftmals auch von Privatpersonen stammten (wenn, wie im zitierten Beispiel, von „privaten Briefen“ die Rede ist). Oftmals wurden die Verfasser/innen nur mit den Initialen angegeben, weshalb ihre Identität schwer zurückverfolgbar ist. Vor allem Soldaten, die Briefe an den *Zeitspiegel* oder andere Blätter sandten, mussten Vorsicht walten lassen, wie Ernst Fettner, der ebenfalls Briefe von der Front geschrieben hatte, berichtet. Über Umwege und dank seiner späteren ersten Frau, Hilde Kane, welche Fettners Briefe zu den Heimabenden von *Young Austria* mitnahm, schaffte es auch einer seiner Briefe in den *Zeitspiegel*:

Es wäre interessant zu wissen, wer da geschrieben hat und ob ich da noch einmal mit einem Brief vertreten bin. Es war ja so, dass dieser eine Brief auch nicht voll gekennzeichnet im *Zeitspiegel* erschienen ist, sondern unter *Private Ernst F.* Das war aber auch wieder Absicht, weil ja noch Krieg war. Man konnte nicht mit seinem Namen um sich werfen. Es konnte ja alles passieren. [...] Das galt auf jeden Fall für Leute, die gekämpft haben. Man musste sehr vorsichtig sein. Einige wurden umgebracht oder wurden gefangen genommen. Man musste also wirklich aufpassen.<sup>119</sup>

Wie Ernst Fettner berichtet, machte es auch einen großen Unterschied, an wen die Briefe gerichtet wurden. So war es vergleichsweise harmlos, einen Brief an Privatpersonen, wie Hilde Kane, zu senden:

Der Brief ging über das *Rote Kreuz*, über Deutschland und also schließlich nach England. Wenn ich aber an die *Freie Österreichische Bewegung* geschrieben hätte und die Deutschen hätten den Brief in die Hand bekommen – frage nicht, was mir dann geschehen wäre. Das war unmöglich. Aber *Young Austria* war gut organisiert und man hat den Kontakt zur Gruppe hergestellt und aufrecht erhalten. So war das auch bei mir. Ich habe alle meine Briefe an Hilde Kane geschrieben.<sup>120</sup>

So wurden also viele Verfasser/innen von Artikeln mit den Initialen im *Zeitspiegel* angegeben. Manche verwendeten wiederum Pseudonyme, wie Alice Penkala, wieder andere änderten ihre Namen leicht ab. Beim Versenden von Briefen hatte man aber auch immer damit zu rechnen, dass diese von der Zensur beschlagnahmt oder Teile davon gestrichen wurden. Aus diesem Grund wurden, wie von der Schriftstellerin Lenka Reinerová, manches Mal gewisse Vorkehrungen getroffen, auf die der *Zeitspiegel* mit einem Schmunzeln verweist:

---

119 Fettner: Zeitzeugeninterview, S. 350

120 ebd., S. 348 f.

(Dieser Artikel, der eine Episode aus der Zeit kurz vor dem Fall Frankreichs erzählt und der uns aus Mexiko geschickt wurde, trug folgende Vorbemerkung: „Mr. Censor, this is an article for the antifascist magazine ‚Zeitspiegel‘ published by the Austrian Centre, London.“ Wie man sieht, hatte der Zensor Verständnis und liess den Brief durch.) [ZS, V/19 (1943), S. 6]

Besonders schwierig war es, Post von Österreich nach Großbritannien zu senden, da sie einer doppelten Zensur unterworfen war: einer österreichischen und einer britischen. Zudem gab es das Verbot, politische Themen anzuschneiden, wie ein Artikel im *Zeitspiegel* von März 1946 zeigt. Dort werden zwei Beispiele von Briefen angeführt, die es auf unterschiedliche Weise durch die Zensur geschafft hatten: während ein Brief, dessen Briefpapier mit Hakenkreuz und Reichsadler versehen war, problemlos durch die österreichische Zensur ging, wurde ein anderer aufgrund des Inhalts beschnitten:

Bei einem anderen Brief, geschrieben am 25. Februar, teilte ein Wiener seinem Freund in London mit, das er „eine lange Zeit als U-Boot in Wien gelebt“ habe (also versteckt war) und „quasi als Wiener Asphalt-Partisane gegen die Nazifaschisten aktiv mitgewirkt“ habe. Dieser letzte Satz war vom Zensor abgeschnitten, allerdings konnte man ihn noch entziffern, da die halben Buchstaben stehen geblieben waren.

Das Hakenkreuz ging durch, denn es handelte sich um einen Geschäftsbrief. Die antifaschistischen Aktivitäten eines „U-Bootes“ werden gestrichen, denn es handelt sich um Politik. [ZS, VIII/11 (1946), S. 4]

Abschließend verweist der Artikel auf Victor Adler, der einmal gesagt habe, „Zensur wäre ganz schön, wenn es auch wirkliche Zensoren gäbe.“ Mit Bedauern wird am Ende festgestellt: „Seit Victor Adlers Zeiten scheint sich in Österreich nicht viel geändert zu haben – zumindest was die Zensoren anlangt.“ [ZS, VIII/11 (1946), S. 4]

Hatten es nun Texte in die Redaktion des *Zeitspiegel* geschafft, so wurden Korrespondenten oftmals nicht bei ihrem Namen genannt, sondern mit einem Adjektiv umschrieben, das ihr Spezialgebiet wiedergab. So gab es beispielsweise einen „militärischen Korrespondenten“ und einen „diplomatischen Korrespondenten“, die, wie aus den Tabellen hervorgeht, regelmäßig für den *Zeitspiegel* schrieben.

Manche private Quelle bleibt jedoch gänzlich unbenannt, auch wenn beteuert wird, dass sie verlässlich ist (oder vielleicht gerade deshalb?): „Aus verlässlicher privater Quelle meldet die Nachrichtenagentur Reuter von Streiks in österreichischen Betrieben als Reaktion auf das alliierte Bombardement.“ [ZS, VI/28 (1944), S. 1] An dieser Stelle sei nochmals an den bereits erwähnten „Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939“ von Joseph Roth erinnert, der dieser Quellenangabe wohl mit großem Misstrauen begegnet wäre:

Die Zeitungen, die Berichterstatter, die Korrespondenten, die Redakteure bedienen sich uralter, fast unausrottbarer Wendungen, die man gleichsam aus Höflichkeit »stehende« nennt, um die Welt nicht merken zu lassen, daß sie wankende sind. So ist zum Beispiel eine Nachricht, die zuerst »in wohlinformierten Kreisen verlautet«, bevor sie telegraphisch oder telephonisch übermittelt wird, weder richtig noch unrichtig, weder wahr noch unwahr; ihr gebührt nicht einmal der Rang eines Gerüchts. Höher zu klassifizieren sind da schon die Meldungen, die ihren Ursprung »in eingeweihten Kreisen« haben, und am wenigstens anzuzweifeln, wenn auch niemals ohne Vorbehalt glaubwürdig, sind wissenschaftliche Berichte und Nachrichten über Selbstmorde.<sup>121</sup>

Das Erwähnen dieses zynischen Kommentars soll keine Kritik an der Redaktion des *Zeitspiegel* üben, der die besagte „verlässliche private Quelle“ auch nur von der Nachrichtenagentur Reuter übermittelte wurde. Roths Kommentar zeigt jedoch, wie schwierig es war, zwischen Gerücht und Tatsache, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden und dass viele Nachrichten und Meldungen nur mit Vorsicht zu behandeln waren. So befasst sich auch der *Zeitspiegel* am 9. Februar 1946 in dem Artikel „Mundfunk“ mit dem Umlauf von Gerüchten:

Wenn auch kein Göbbels mehr den Rundfunk beherrschen kann, so wird sein Erbe, der ‚Mundfunk‘, wie das Gerüchtemachen in Wien genannt wird, tausendfältig fortgesetzt.

Nicht immer ist es leicht festzustellen, woher die verschiedenen Gerüchte stammen. Aber öfters verraten sich die Hetzer selber. [...] [ZS, VIII/6 (1946), S. 6]

Gefolgt wird diese Feststellung von einer Aufzählung aktuell kursierender Gerüchte, wovon viele als „Nazigerüchte“ eingeschätzt werden. Wie der Verfasser oder die Verfasserin des Artikels erläutert, widersprechen sich viele dieser Gerüchte. Die Einschätzung, ob ein Gerücht wahr oder falsch ist, stellt die Hörer/innen vor eine große Herausforderung.

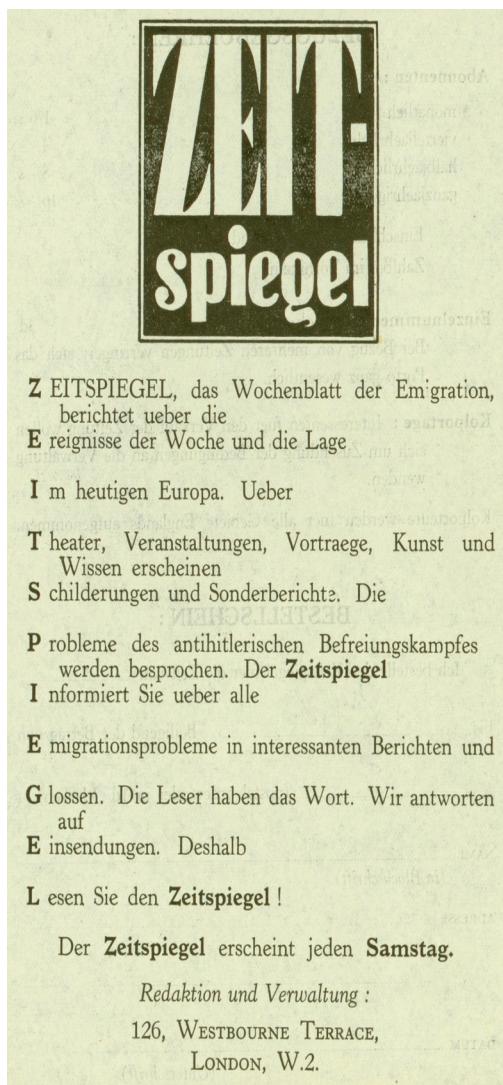
Auch für eine Redaktion stellen die vielen Gerüchte und die oftmals fehlenden bzw. unkonkreten Quellenangaben ein Problem dar. Anhand der angeführten Beispiele wurde versucht, den Ausnahmezustand aufzuzeigen, welchen der *Zeitspiegel* zu bewältigen hatte. Ob Papiermangel, oder schwierige Finanzierbarkeit, ob Ausbleiben von Honoraren oder der mit Hindernissen behaftete Zugang zu aktuellen Nachrichten und Quellen – sie alle erschweren das regelmäßige Erscheinen einer Zeitung. Der *Zeitspiegel* liefert eine Fülle an Textstellen, – von welchen hier nur ein kleiner Teil wiedergegeben wurde – die auf diese Schwierigkeiten und Probleme hinweisen. Sie

---

121 Roth: Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939, S. 857 f.

machen vor allem deutlich, dass Exilperiodika gezwungenermaßen unter ganz anderen Umständen arbeiteten, als eine normal funktionierende Presse. Vielmehr als andere Zeitungen, war der *Zeitspiegel* somit auf die Opferbereitschaft seiner Leser/innen angewiesen, aber auch auf das unermüdliche Engagement seiner Mitarbeiter/innen. Trotz all der Hindernisse, die dem redaktionellen Alltag entgegenschlugen, versuchte der *Zeitspiegel* jedoch so gut es möglich war, die wichtigsten aktuellen Ereignisse für seine Leser/innen zusammenzufassen, eine Kommunikationsplattform zu schaffen und Hilfe und Orientierung durch seine Artikel anzubieten.

### 5.3. *Zeitspiegel* als Spiegel der Zeit



Auf der Vorderseite des Bestellscheins für ein *Zeitspiegel*-Abonnement werden die potentiellen Leser/innen über die Inhalte des *Zeitspiegel* informiert. Das Angebot erstreckt sich von aktuellen Nachrichten über Berichte aus dem Bereich der Kultur bis hin zur Thematisierung von Problemen des Exils, sowie des „anti-hitlerischen Befreiungskampfes“. Dass auch die Leser/innen im *Zeitspiegel* das Wort hatten, wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit bereits gezeigt. Als „Wochenblatt der Emigration“, stellt die Wiedergabe der für österreichische Exilant/inn/en in Großbritannien wichtigsten Ereignisse eine zentrale Aufgabe des *Zeitspiegel* dar. In seinen Berichten spiegelt sich das Exil in Großbritannien wider, aber auch der in großen Teilen der Welt herrschende Krieg. Der *Zeitspiegel* ist daher im wahrsten Sinne des Wortes ein Spiegel der damaligen Zeit.

Abb. 12 – Bestellschein für ein *Zeitspiegel*-Abonnement (Vorderseite)

### 5.3.1. Zeit der Internierungen

»Sie sind in Scharen emigriert,  
den Lagern zu entgehen,  
sie wurden plötzlich interniert,  
sie konnten nicht verstehen.  
Doch Zorn und Staunen....einerlei,  
vor einem Jahr jetzt, Mitte Mai  
da ist es so geschehen. [...]«

Erich Fried, *Ein Jahr Internierung*  
[ZS, III/18 (1941), S. 6]

Zu den frühen Geschehnissen, über die der *Zeitspiegel* in seinen Artikeln berichtet, zählt die Phase der Internierungen. Seit Herbst 1939 mussten sämtliche Österreicher/innen vor Tribunalen vorsprechen, welche die „feindlichen Ausländer“ folgenden Kategorien zuordneten: „A“ bedeutete sofortige Internierung, „B“ die Aufrechterhaltung der polizeilichen Überwachung und der Beschränkungen und „C“ eine Aufhebung ebendieser Beschränkungen. Im letzteren Fall wurde die Bezeichnung „Refugee from Nazi Oppression“ in das Polizeiregisterbuch eingestempelt.<sup>122</sup> Nachdem man jedoch im Frühjahr 1940 auf Beschluss des neuen britischen Premiers, Winston Churchill, damit begonnen hatte, alle „enemy aliens“ zu internieren – „unabhängig von der Einschätzung der Tribunale, die das Ausmaß der Loyalität der Flüchtlinge gegenüber dem Gastland zu bestimmen hatten“<sup>123</sup> – wurde das *Austrian Centre* vor eine schwere Probe gestellt. Täglich waren neue Mitarbeiter/innen des Centre von den Internierungen betroffen und nachdem beinahe alle Männer interniert waren, kamen Frauen und Kinder an die Reihe. In einem Artikel, der ein Jahr nach Beginn der Internierungen im *Zeitspiegel* erschien, wird auf diesen Umstand hingewiesen:

Am 12. Mai 1940 begann die allgemeine Internierungswelle der Deutschen und Österreicher. Sie traf zuerst alle Männer in den Kuestengebieten, dann die B Kategorie, Männer im Alter von 16–60, dann wurden auch diejenigen zwischen 60 und 70 miteinbezogen, dann die Frauen in Kategorie B und schliesslich zwischen Juni und Juli die Internierung aller restlichen deutschen und österreichischen Männer.

Diese Internierungswelle erfasste mit geringen Ausnahmen alle österreichischen Flüchtlinge und viele Tausende sind noch heute in den Lagern. [ZS, III/18 (1941), S. 1]

---

122 vgl. Kolmer: Das Austrian Centre, S. 4

123 Taylor: Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News, S. 73

Auch Ernst Fettner und Robert Walter Rosner wurden schon bald nach ihrer Ankunft in Großbritannien als Jugendliche interniert und hatten die Zustände so mancher Internierungslager kennengelernt. Zu Beginn der Internierungen war Rosner noch keine sechzehn Jahre alt:

Und da ich noch nicht sechzehn war, war ich noch kein feindlicher Ausländer [...]. Ich bin im Juni sechzehn geworden und dann hat es mich auch erwischt. Ich hatte einen Freund, mit dem ich sehr viel zu tun hatte, in meinem späteren Leben. Der wurde schon im April sechzehn, 1940. Er war einer der ersten, den sie interniert haben. Der wurde dann nach Kanada deportiert. Ich bin in England geblieben. Dann hat der Druck der liberalen Presse so gewirkt, dass man angefangen hat, mit den Internierungen aufzuhören.<sup>124</sup>

Bis es jedoch zu diesem Druck der liberalen Presse kam, von dem Robert Walter Rosner spricht, war es ein langer Weg. Laut Eva Kolmer war es anfangs fast unmöglich, etwas über die Lager zu erfahren<sup>125</sup> und es hat einige Zeit gedauert, bis Briefe aus den Lagern an das *Austrian Centre*, und damit an den *Zeitspiegel*, gelangten. Dies ging mit dem Umstand einher, dass die Kontaktaufnahme zu den Internierten nicht von Anfang an gestattet war. Als der Kontakt zu den Internierten jedoch erlaubt wurde, gelangten die oft katastrophalen Zustände in den Lagern sukzessive an die Öffentlichkeit und das *Austrian Centre* und seine Medien versuchten mit aller Kraft, auf die Missstände aufmerksam zu machen, um die Entlassung der Internierten zu erreichen oder zumindest weitere Internierungen zu verhindern. Wie aus dem *Zeitspiegel* hervorgeht, gab es zahlreiche Kampagnen zur Unterstützung der Internierten, sowie Sammelaktionen für einen Interniertenfonds. Aus diesem speziell eingerichteten Fonds

[...] bezogen die Insassen ein Taschengeld und wurden mit dem Nötigsten versorgt, er bildete auch die finanzielle Basis der Entlassungskampagne. Die gesammelten Geldbeträge wurden regelmäßig und akribisch auf den Penny genau verbucht und veröffentlicht, was zweifellos zu weiteren Spenden ermunterte.<sup>126</sup>

Des Weiteren begann der *Zeitspiegel*, sobald die Kontaktaufnahme gestattet war und somit persönliche Erfahrungsberichte aus den Lagern in die Redaktion gelangen konnten, Briefe zu publizieren. Mit diesen persönlichen Berichten wurde versucht, die Öffentlichkeit auf die schlimmen Zustände aufmerksam zu machen.

---

124 Rosner: Zeitzeugeninterview, S. 373

125 vgl. Kolmer: Das Austrian Centre, S. 5

126 Taylor: Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News, S. 74

Am 7. Dezember 1940 berichtete der *Zeitspiegel* über eine Parlamentssitzung zur Internierung [ZS, II/50 (1940), S. 1 f.] und eine Woche später wurde eine Weihnachtsaktion für Internierte angekündigt [ZS, II/51 (1940), S. 1 f.]. Wiederum eine Woche später, kurz vor Weihnachten 1940, veröffentlichte der *Zeitspiegel* ein Gedicht aus dem Internierungslager Huyton neben einem Brief eines Internierten. [ZS, II/52 (1940), S. 7]. Auch Erich Frieds Gedicht „Ein Jahr Internierung“ wurde prominent auf einer ganzen Seite im *Zeitspiegel* publiziert. [ZS, III/18 (1941), S. 6] Neben der Wiedergabe von Neujahrsbetrachtungen der englischen Presse, wird in der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 4. Januar 1941 zudem von einem Konzert im Internierungslager Lingfield berichtet, welches vom *Council of Austrians in Great Britain* veranstaltet wurde. [ZS, III/54 (1941), S. 5]

Der *Zeitspiegel* bezog sich in seiner Berichterstattung zur Internierungslage neben den an ihn gerichteten Briefen oftmals auf britische Behörden, womit er sich in Bezug auf die Zensur absichern konnte: „Dass die Artikel auf Quellen der britischen Behörden basierten, ermöglichte es den Herausgebern – ohne das während der Kriegszeit allgegenwärtige Schreckgespenst Zensur im Nacken – brennende und für alle Leser wesentliche Fragen zu erörtern.“<sup>127</sup>

Auch *Young Austria* versuchte mit allen Mitteln, den Internierten Hilfe zukommen zu lassen: es gab, wie im *Zeitspiegel*, einen Interniertenfonds und zahlreiche Briefe aus Internierungslagern wurden veröffentlicht. In einer Sondernummer vom Oktober 1940 widmete man diesen Briefen gleich drei ganze Seiten. Jugendliche aus den Lagern Huyton, Hutchinson, Central Promenade, Prees Heath, Port Erin und Onchan schrieben über den Alltag im Lager und über die Freude, welche der Erhalt der *Young Austria*-Ausgaben ausgelöst hatte.<sup>128</sup> Eines der vielen Ziele der Jugendorganisation war es, den Jugendlichen das Leben in den Lagern zu erleichtern. So wurde beispielsweise von der internierten Jugend in Huyton ein internationaler Liederabend veranstaltet, über den in der *Young Austria*-Ausgabe Anfang September berichtet wurde.<sup>129</sup>

---

127 Taylor: *Zeitspiegel*, *Young Austria*, Austrian News, S. 74

128 *Young Austria*. Sondernummer, II/16 (1940), S. 4 f.

129 P., F.: Ein Internationaler Liederabend in Huyton. In: *Young Austria*. II/13 (1940), S. 1



Abb. 13 – Ausschnitt des Berichts über den Internationalen Liederabend in Huyton, *Young Austria*, Anfang September 1940<sup>130</sup>

Schockierende Meldungen über die Situation der Internierten gelangten Anfang Juli 1940 an die Öffentlichkeit. Die *Arandora Star*, ein mit Internierten beladenes Schiff auf dem Weg nach Kanada, wurde durch ein deutsches U-Boot zum Sinken gebracht. Dabei kamen beinahe 870 Menschen ums Leben. Für Aufruhr sorgte neben dem Ertrinken der vielen Menschen die Tatsache, dass sich auf diesem Schiff sowohl kriegsgefangene Nationalsozialist/inn/en als auch vor dem Nationalsozialismus geflüchtete Internierte befanden, worüber ein dem *Manchester Guardian* entnommener Artikel in *Young Austria* „in letzter Stunde“ berichtete:

Unter den ungefähr 1000 Deutschen an Bord der Arandora Star gab es sowohl Kriegsgefangene Nazi als auch Antinazi Deutsche und Oesterreicher, die schon lang [sic] vor dem Krieg vor dem Hitlerregime geflohen waren. [...] Die deutschen und oesterreichischen Internierten an Bord waren diejenigen jungen Leute mit der Klassifikation ‚C‘ [...].<sup>131</sup>

Auch der *Zeitspiegel* berichtete über jene Schiffe, welche die Internierten nach Übersee bringen sollten. Am 14. September 1940 gibt eine Meldung Auskunft über das Eintreffen der *Dunera* in Sydney. Dabei wird der *Daily Telegraph* zitiert, der von „einer abenteuerlichen Fahrt und vielen Leiden“ der Internierten an Bord spricht. [ZS, II/38

130 P.: Ein Internationaler Liederabend in Huyton, S. 1

131 „In letzter Stunde. Arandora Star“. In: *Young Austria*. II/9 (1940), S. 8

(1940), S. 2] Beinahe ein Jahr später, Ende Juni 1941, schreibt der *Zeitspiegel* mit Entsetzen über die Verurteilungen (und Freisprechungen) von Offizieren, die sich an Bord der *Dunera* befunden hatten und denen nun Übergriffe auf Flüchtlinge vorgeworfen wurden. [ZS, III/25 (1941), S. 6]

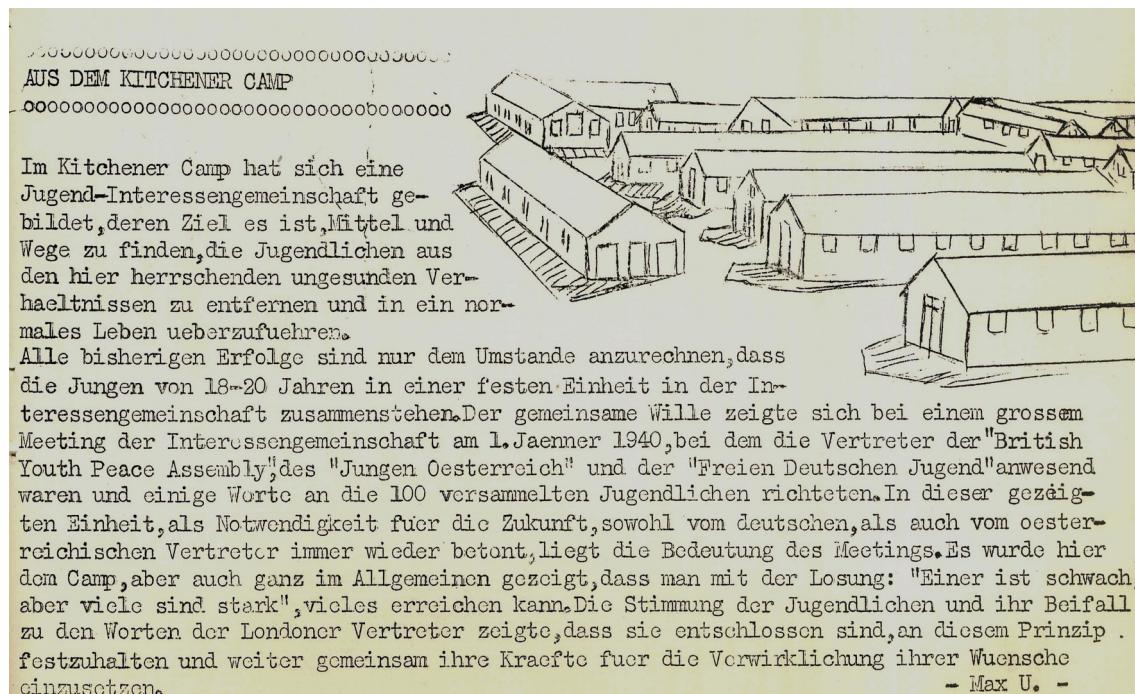


Abb. 14 – Bericht über das Kitchener Camp von Max U. in *Young Austria*<sup>132</sup>

Neben der beständigen Dokumentation der Lage der Internierten versuchte der *Zeitspiegel* auch laufend Fragen zu beantworten, welche um die Situation der Internierten kreisten. Diesen Fragen wurde in den hektographierten *Zeitspiegel*-Ausgaben eine eigene Rubrik mit dem Titel „Rund um die Flüchtlingsfrage“ gewidmet. Zudem setzten sich *Zeitspiegel* und *Young Austria* tatkräftig für die Befreiung der Internierten ein, wie auch Ernst Fettner berichtet: „Der *Zeitspiegel* hat ständig darum gekämpft, dass wir aus diesen Internierungslagern herauskommen. Das war ja völlig widersinnig. Wir wollten ja dafür kämpfen, wofür die Engländer ihre Armee aufbauten.“<sup>133</sup>

132 U., Max: Aus dem Kitchener Camp. In: *Young Austria*. II/2 (1940), S. 3.

Anm.: Es besteht Grund zur Annahme, dass es sich bei Max U. um Max Ungar handelt.

133 Fettner: Zeitzeugeninterview, S. 357

Wie Jennifer Taylor bemerkt, konnten der *Zeitspiegel* und das *Austrian Centre* den Internierten freilich nur praktische Hilfe anbieten „– und auf diesem Wege ihre Moral stärken –, ohne damit das Misstrauen des Gastlandes zu wecken.“<sup>134</sup> Dennoch sind die Bemühungen und der Einsatz, die sowohl *Zeitspiegel* als auch *Young Austria* für die Internierten aufbrachten, nicht zu unterschätzen. Die praktische Hilfe ist durchaus bis in die Lager vorgedrungen, wie zahlreiche Dankesbriefe belegen. Die Internierten, die oftmals völlig abgeschnitten von der Außenwelt im Lager lebten, wurden durch die ins Lager gebrachten Zeitungen zudem über ihre Situation und die aktuelle politische Lage informiert. So beschreibt es auch Ernst Fettner: „Da war überall der *Zeitspiegel* als Kommunikationsorgan – vor allem der Emigration – tätig.“<sup>135</sup>

### 5.3.2. Der Sturz Frankreichs

Neben den Internierungslagern berichtete der *Zeitspiegel* auch über Konzentrationslager. Mit dem Sturz Frankreichs verschlechterte sich die Situation für die in Frankreich Zuflucht Suchenden drastisch. Viele Hilfsorganisationen forderten daher Transitgenehmigungen und Visa für die Vereinigten Staaten, die jenen, die in Frankreich durch die näherrückenden Nationalsozialisten in Gefahr gerieten, eine Flucht über Spanien und Portugal und schließlich nach Amerika ermöglichen sollten. *Young Austria* veröffentlichte Anfang Juli 1940 diesbezüglich ein Telegramm von Eleanor Roosevelt, Frau des amerikanischen Präsidenten, das von mehreren Flüchtlingsorganisationen unterzeichnet wurde.<sup>136</sup> Auch der *Zeitspiegel* machte auf die schlimme Situation im besetzten Frankreich aufmerksam, indem er Berichte über französische Konzentrationslager veröffentlichte. Am 14. April 1941 erfuhren die Leser/innen beispielsweise vom Konzentrationslager Vernet, wo eine „grosse Anzahl antifaschistischer Fluechtlinge und Spanienkaempfer“ festgehalten wird. Viele davon wurden zur „Zwangarbeit an der Trans-Saharabahn in Afrika bestimmt“ und bereits abtransportiert. Die Rede ist von Unterernährung und schwerer Arbeit in der Wüste, welche für viele den Tod bedeuten sollte. [ZS, III/14 (1941), S. 6]

---

134 Taylor: *Zeitspiegel*, *Young Austria*, *Austrian News*, S. 74

135 Fettner: *Zeitzeugeninterview*, S. 357

136 Roosevelt, Eleanor: *Telegram*. In: *Young Austria*. II/9 (1940), S. 1

# YOUNG AUSTRIA

## JUNGEN ÖSTERREICH.

PERIODICAL OF THE AUSTRIAN YOUTH ORGANISATION IN GREAT BRITAIN

2. Jahrgang Nr. 9. Preis 1<sup>½</sup>d Anfang Juli 1940

*telegram*

Mrs. Roosevelt

White House

Washington.

german, austrian, czech refugees, most prominent anti nazis trapped in france  
 experience czechoslovakia shows rescue possible even after german occupation + necessary to  
 arrango permission of transit through spain and portugal under protection of american  
 consulates + admittance to U.S.A. as temporary visitors for the duration of war + many  
 hundreds endangered anti nazi's stranded in england + please do your utmost to set up  
 machinery for rescue + + representatives of refugees from nazi oppression in england  
 london representatives of sudeten germans + thomas mann society + international federatio  
 of comercial clerical and technical employees + jewish hincem group with the czech refugee  
 trust fund + council of austrians in great britain + free german league of culture  
 mlado coskoslovensko + ceska skupina (czechoslovakian group with the czech refugee trust  
 fund) + sozialdemokratische fluechtlingshilfe + professor salda refugee committee +  
 demokratisches fluechtlingskomitee + young austria + free german youth + league for  
 rights of men london representatives + maccabi aid committee +  
 Die  
 reak-  
 tionare Ka-  
 pitulationsregierung  
 Pétain hat sich in den Waf-  
 fenstillstandsbedingungen ver-  
 pflichtet, die Fluechtlinge aus Mittel-  
 europa an Hitler auszuliefern. Dem Verrat  
 am eigenen Volke fügte diese Regierung  
 der 5. Kolonne das Verbrochen an den  
 Fluechtlingen hinzu, die, vertrauend auf das  
 Asylrecht in Frankreich, vor der Verfol-  
 gung in eigenen Land geflüchtet waren.

Die  
 selben Ele-  
 mente, die während  
 des ganzen Krieges in Frank-  
 reich die Hetze gegen die Flücht-  
 linge organisiert hatten um von sich  
 abzulenken, waren es, die mit aller Bereit-  
 willigkeit ihr Land und die Fluechtlinge  
 Hitler auslieferten. In keinem anderen Land  
 ist es so klar geworden wie in Frankreich  
 dass nicht die Fluechtlinge, sondern die-  
 jenigen die die Hetze gegen sie organi-  
 sieren die schlimmsten Feinde des eigenen  
 Volkes sind.  
 Die Fluechtlingsorganisationen haben ge-  
 neinsame Schritte unternommen, um für die  
 Rettung der am meisten gefährdeten Emi-  
 gration in Frankreich alles was möglich  
 ist zu tun. Telegramme nach Amerika, Inter-  
 ventionen bei amerikanischen und engli-

Das British Youth Peace Assembly sandte an den Amerikanischen Jugend Kongress ein Tele-  
 gramm um Hilfe für die Fluechtlinge in Frankreich. Folgende Antwort traf ein:

hundreds organisations campaigning for antifascist refugees + carry on

+ american youth congress +

Abb. 15 – Telegramm von Eleanor Roosevelt in *Young Austria* Anfang Juli 1940

In einem großen Artikel der darauffolgenden Ausgabe mit dem Titel „Die Konzentrationslager in Frankreich“, veröffentlichte der *Zeitspiegel* neben Berichten über das Grauen in den Lagern auch die Meldung, dass sich deutsche und österreichische Flüchtlingsorganisationen mit einem Telegramm und der Bitte, „bei der Vichy-Regierung fuer die Refugees in den franzoesischen Camps, die in groesster Gefahr sind, zu intervenieren“ an den amerikanischen Außenminister, Mr. Cordell Hull, gewandt hätten. Beendet wird der Artikel mit den Worten: „In diesen Tagen packt das Schicksal hart an. Es gilt stets und in allen Formen Solidaritaet zu ueben, sich gegenseitig zu helfen.“ [ZS, III/15 (1941), S. 5] Auch in der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 4. Mai 1941 wurden mehrere französische Konzentrationslager beschrieben, darunter Gurs, Argeles und Rivealtes. Angesichts der schockierenden Nachrichten über die Lager, die einem Bericht aus Perpignan entnommen wurden, stellt der *Zeitspiegel* die Frage, wie man diesen Menschen helfen, wie man sie vor dem Zugrundegehen retten kann. Neben mehreren Hilfsaktionen berichtet der *Zeitspiegel* anschließend über den Versand von Telegrammen an die mexikanische Regierung; auch die amerikanische Regierung sei um Hilfe gebeten worden. Der Artikel schließt mit den Worten: „Immer wieder gilt es die Oeffentlichkeit aufzuruetteln zur Solidaritaet.“ [ZS, III/17 (1941), S. 6]

### 5.3.3. Der Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion

„Der Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 befreite die Herausgeber schließlich aus der für sie unangenehmen Lage, während des aufrechten Hitler-Stalin-Paktes über den Krieg berichten zu müssen“<sup>137</sup>, schreibt Jennifer Taylor. Welche Auswirkungen dieses Ereignis auf den *Zeitspiegel* haben sollte, wurde in Kapitel 5.2.2. bereits erläutert. Ein neuer Fixpunkt in der Berichterstattung des *Zeitspiegel* waren ab August 1941 die Artikel von Oberst Hans Kahle, „Veteran des Spanischen Bürgerkrieges, erst unmittelbar davor aus der kanadischen Internierung entlassen und nun Kriegskorrespondent des *Daily Worker*“<sup>138</sup>. Kahles Berichte befassten sich mit der Ostfront und den dort stattfindenden Ereignissen. Ab August 1941 berichtete er, wie aus Tabelle 1 bis 4 hervorgeht, wöchentlich für den *Zeitspiegel*, ab Oktober 1942 (Tabelle 5)

---

<sup>137</sup> Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 76

<sup>138</sup> ebd.

schließlich zweiwöchentlich. Im Laufe des Januars 1943 (Tabelle 6) verschwinden Kahles Berichte wieder.<sup>139</sup>



Laut Jennifer Taylor habe vor allem *Young Austria* die Kriegsanstrengungen der Sowjetunion eifrig unterstützt. Die Folge seien mehrere Beiträge und gar Sondernummern mit „propagandistischer Tendenz“ gewesen.<sup>140</sup> Aber auch der *Zeitspiegel* berichtete über die beiden abgehaltenen „Anglo-Soviet Friendship Weeks“ im November 1941 und im Juni 1942. Am 8. November 1941 informierte der *Zeitspiegel* beispielsweise eine ganze Seite lang über die zahlreichen Leistungen Österreichs für Russland, die im Rahmen der Russlandhilfwoche erbracht wurden.

Abb. 16 – Cover einer Broschüre, herausgegeben von *Austrian Centre & Young Austria* in Glasgow, o. D.

Dabei lauten die Titel der Artikel: „Wie die Österreicher halfen“, „Helft Russland!“, gefolgt von einer Auflistung des Programmes der Russlandhilfwoche. [ZS, III/45 (1941), S. 3] Dazu gab es mehrere Spendenaufrufe, die „ebenso propagiert [wurden] wie seinerzeit der Internierungsfonds“.<sup>141</sup> Exemplarisch dafür steht das Titelblatt der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 4. Juli 1942 mit der Schlagzeile „Mehr als £3000 aufgebracht. Zwei österreichische Roentgenwagen werden [sic] verwundeten Rotarmisten helfen“. [ZS, IV/27 (1942), S. 1]

139 Tabelle 1–6, siehe Kapitel 9.1., S. 132–161

140 vgl. Taylor: *Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News*, S. 76

141 ebd., S. 77

### **5.3.4. Free Austrian Movement**

»Was heisst denn das: Emigrant sein. Emigrant sein, heisst einsam sein. Und da stehen wir nun mit einem Mal und sind nicht einsam. Und sind nicht mehr allein, sind eingereiht in das Marschieren einer grossen Armee.«

Robert Neumann, *Wir sind nicht mehr allein* [ZS, IV/6 (1942), S. 8]

Mit der Invasion in die Sowjetunion setzten auch Überlegungen bezüglich eines Zusammenschlusses der in Großbritannien lebenden Österreicher/innen ein. Die daraus resultierende Gründung des *Free Austrian Movement* (FAM) am 3. Dezember 1941 in London zählt „[z]u den bedeutendsten politischen Ereignissen in der österreichischen Emigrationsgeschichte“<sup>142</sup>. Am 13. Dezember 1941 kündigt der *Zeitspiegel* diese Einigung in einer Schlagzeile am Titelblatt groß mit den Worten „Free Austrian Movement geschaffen. Oesterreichische Einigung“ an und berichtet im Folgenden über deren Ziele:

Volle Mobilisierung aller in England lebenden Oesterreicher zur aktiven Teilnahme am Kampf der Alliierten – mit der Waffe in der Hand, in der Zivilverteidigung und in der Kriegsproduktion – das ist das Ziel, zu dessen Erreichung soeben das Free Austrian Movement ins Leben getreten ist. [ZS, III/50 (1941), S. 1]

Im „Dokument der Einheit“, welches einige Seiten weiter veröffentlicht wird, ist der vollständige Text der Deklaration österreichischer Vereinigungen in Großbritannien zu lesen. Dabei wurden die folgenden Aufgaben formuliert:

1. Die Nichtanerkennung der gewaltsamen Annexion Oesterreichs bei der britischen Regierung zu erreichen.
2. Für die Sicherung des Selbstbestimmungsrechtes des öster. Volkes im Sinne der Atlantik Charter zu wirken.
3. Die in Großbritannien lebenden Oesterreicher in einer eigenen militärischen Kampffformation, im zivilen Verteidigungsdienst und in der Kriegsproduktion für den Sieg der Alliierten zu mobilisieren und darum auch eine entsprechende Änderung des „enemy alien“ Status der in diesem Lande lebenden Oesterreicher zu erreichen und durch Propaganda nach Oesterreich die dort bestehende Widerstandsfront gegen den Nazismus zu ermutigen und zu stärken. [ZS, III/50 (1941), S. 5]

---

142 Taylor: Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News, S. 78

In diesem Wiedergeben der politischen Erklärung in voller Länge sieht Jennifer Taylor zwei Charakteristika der Redaktionspolitik Jenö Kostmanns begründet: „Zum einen gab es unter seiner Herausgeberschaft keine Sondernummern; zum anderen vermied er tunlichst, [...] die Zeitschrift der Öffentlichkeit als reines Informationsblatt zu präsentieren.“<sup>143</sup>

Im Folgenden dokumentierte der *Zeitspiegel* laufend die Entwicklungen des FAM und spiegelte laut Helene Maimann dessen politisches Programm in seiner Berichterstattung wider.<sup>144</sup> Dabei verwies Maimann „gleichzeitig auf eine gewisse Zurückhaltung hinsichtlich der Frage der Nachkriegs-Unabhängigkeit und begründete diese mit der Unsicherheit der Kommunisten, welches Ausmaß an Unterstützung sie zu erwarten gehabt hätten“<sup>145</sup>.

Am 31. Januar 1942 berichtete der *Zeitspiegel* zwei Seiten lang über die erste FAM-Konferenz, welche eine Woche zuvor, am 24. Januar, in der Porchester Hall stattgefunden hatte. [ZS, IV/5 (1942), S. 6 f.] Was an diesem doppelseitigen Bericht auffällt, ist die für den *Zeitspiegel* äußerst großzügige Verwendung von Fotografien bzw. Illustrationen.<sup>146</sup> Auf den zwei Seiten nehmen diese beinahe so viel Raum ein wie der Text. Auch darin sei, laut Jennifer Taylor, eine gewisse Zurückhaltung wahrzunehmen:

Die Aufmerksamkeit des Lesers sollten dem Text beigestellte Fotografien erregen, die prominente Delegierte wie Eva Kolmer und Marie Köstler zeigten, aber auch – und das war vielleicht von größerem Interesse für die Rezipienten – den Schriftsteller Robert Neumann beim Verlesen einer Botschaft an Churchill.<sup>147</sup>

Neumanns Rede mit dem Titel „Wir sind nicht mehr allein“ erschien anschließend in der darauffolgenden Ausgabe des *Zeitspiegel*. [ZS, IV/6 (1942), S. 8]

Die Zurückhaltung zog sich auch durch die späteren Berichte über FAM-Konferenzen. Zwar wurde über ihr Stattfinden berichtet, die Artikel nahmen aber nie mehr Platz als andere Meldungen ein: „Jenö Kostmanns Weigerung, die Angelegenheiten des FAM

---

143 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 78

144 vgl. Maimann: *Politik im Wartesaal*, S. 124 – 141

145 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 78; vgl. auch: Maimann: *Politik im Wartesaal*, S. 120

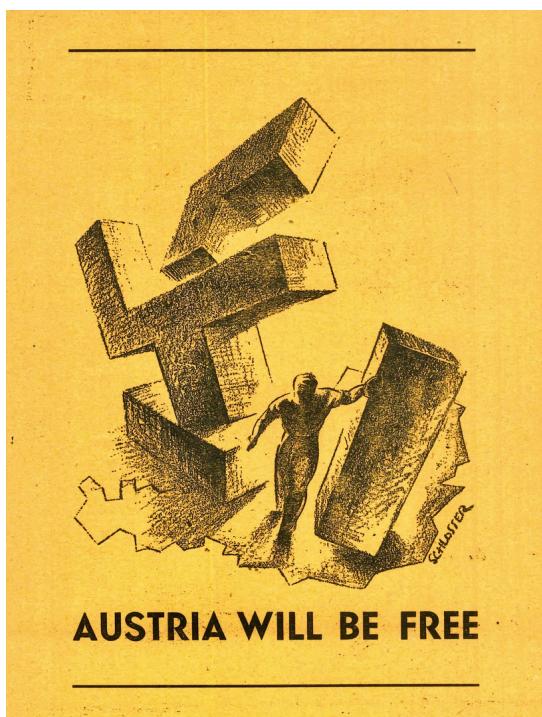
146 Wie aus den Tabellen hervorgeht, waren Fotografien und Illustrationen eine Seltenheit im *Zeitspiegel*. Bei *Young Austria* wurden diese etwas häufiger verwendet. Vgl. Tabelle 1–20, siehe Kapitel 9.1., S. 132–237

147 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 78

über die allgemeinen Meldungen zu stellen, mag der Rücksichtnahme auf die überwiegende Mehrzahl nicht-kommunistischer Leser entsprungen sein.“<sup>148</sup>

Eines der Ziele, die sich das FAM gesetzt hatte, wurde mit einer Erklärung des Parlaments am 22. April 1943 zumindest teilweise erfüllt: Österreicher/inne/n sollte es von nun an möglich sein, sich in die britischen Streitkräfte einzureihen. Obwohl diese Möglichkeit zwar nicht die vom FAM erhoffte „eigen[e] militärisch[e] Kampf-formation“ bedeutete, berichtete der *Zeitspiegel* dennoch ausführlich darüber und veröffentlichte sogar eine Fotografie am Titelblatt, welche viele junge Österreicher zeigt, die sich zum Eintritt in die britischen Streitkräfte melden. [ZS, V/23 (1943), S. 1]

### 5.3.5. Moskauer Deklaration



Nachdem die alliierten Außenminister (Hull, Eden und Molotow) in der Moskauer Konferenz vom 19. Oktober bis 1. November 1943 getagt hatten, wurde eine Erklärung veröffentlicht, die für die angestrebten Ziele des FAM von großer Bedeutung war. In der Erklärung wurde beschlossen, Österreich, als erstes Opfer der Politik Hitlers, nach Kriegsende als Staat wiederherzustellen: „Für das Free Austrian Movement bedeutete die Moskauer Deklaration die formale Anerkennung jener Argumentationslinie, auf der sein gesamtes Programm fußte.“<sup>149</sup>

Abb. 17 – Titelblatt eines Programmes zum 4. Jahrestag der Annexion Österreichs<sup>150</sup>

Der *Zeitspiegel* reagierte gleich am 6. November mit einer großen Schlagzeile auf diese Neuigkeiten: „Freiheit und Unabhängigkeit fuer Oesterreich – die Erklaerung der

148 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 78 f.

149 ebd., S. 82

150 Das Programm erschien als Beilage in *Young Austria*, Mitte März 1942

Gossmaechte“. Darunter wird in hervorgehobenen Lettern die Erklärung der Moskauer Konferenz wiedergegeben und in einem Text der darauffolgenden Seite mit dem Titel „Der Stoss ins Herz Hitlers“ heißt es: „Die welthistorischen Pakte, die das Ergebnis der Moskauer Konferenz bilden, sind der Todesstoss ins Herz des Hitlersystems und der Macht des Faschismus.“ [ZS, V/41 (1943), S. 1 f.]

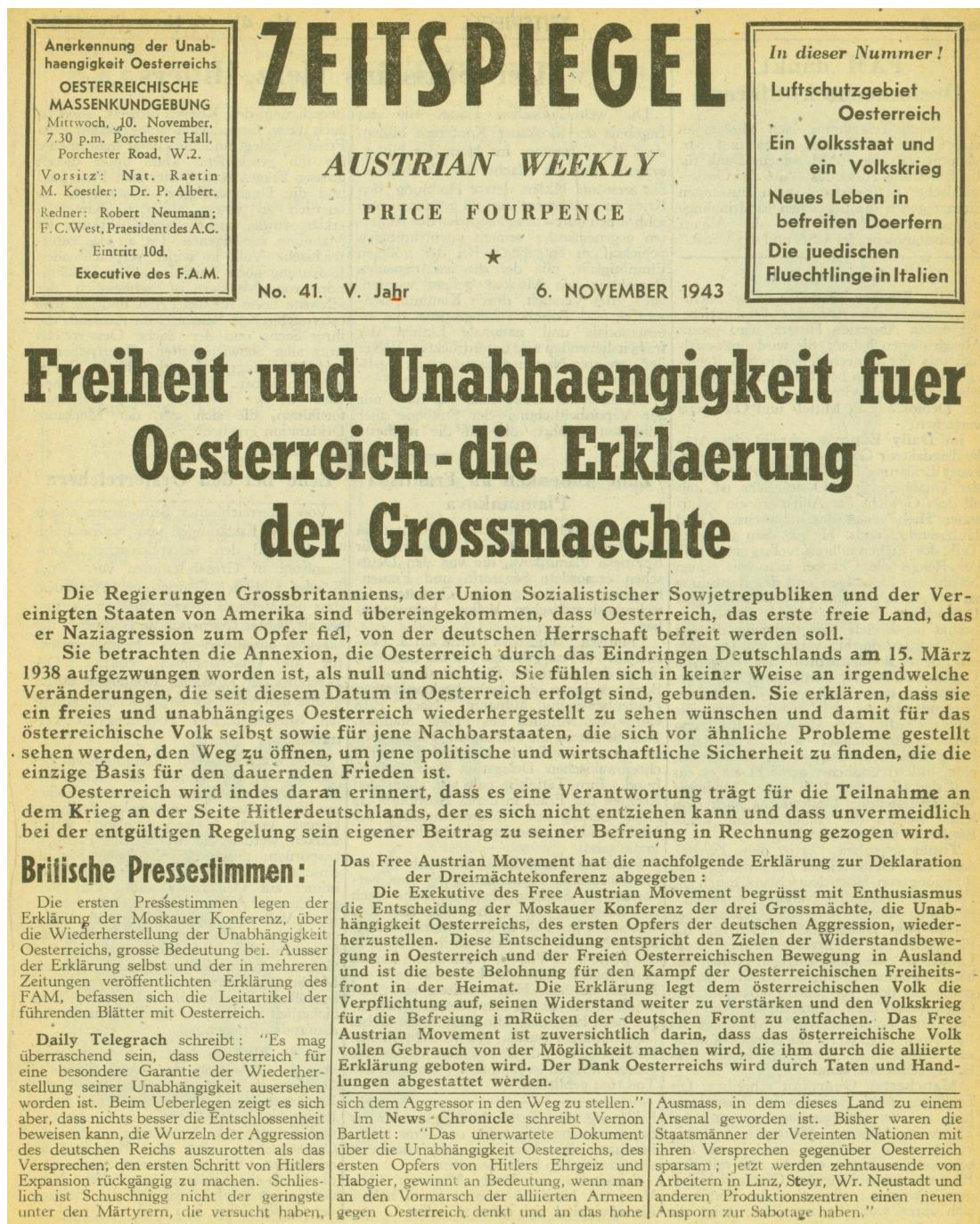


Abb. 18 – Titelblatt der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 6. November 1943

Auch in der nächsten *Zeitspiegel*-Ausgabe schaffte es die Moskauer Deklaration auf die Titelseite und selbst das FAM ist dort mit Initiativen und vorbereitenden Schritten „Für die Bildung eines Österreichischen Nationalkomitees“ vertreten. [ZS, V/42 (1943), S. 1 f.] In dem äußerst kämpferisch anmutenden Artikel „Zur Österreich-Erklaerung der Moskauer Konferenz“ wird „allen Österreichern in der Heimat wie im Ausland“ die Verpflichtung auferlegt,

den Widerstand Österreichs bis zum Volkskrieg zu steigern, den vollen Einsatz jedes Österreichers dabei zu sichern, die schärfste Abrechnung mit den Verrätern an Österreich, den Knechten der deutschen Fremdherrschaft zu halten und alles der Aufgabe zu unterstellen, durch den gemeinsamen Einsatz in der Österreichischen Freiheitsfront sich die Unabhängigkeit selbst zu erkämpfen. [ZS, V/42 (1943), S. 2]

Abgeschlossen wird der Aufruf mit der Beteuerung: „Das österreichische Volk steht vor der grössten Entscheidung seiner Geschichte. Es wird von der ihm gebotenen Möglichkeit vollen Gebrauch machen.“ [ZS, V/42 (1943), S. 2] In diesem Aufruf kündigt sich bereits das Thema an, das in der Berichterstattung der letzten Kriegsmonate eine zentrale Rolle einnehmen wird: der Widerstand aller Österreicher/innen in der Heimat, sowie im Ausland.

### **5.3.6. Leitmotiv: Widerstand**

Obwohl Österreich in der Moskauer Deklaration daran erinnert wird, „dass es eine Verantwortung trägt für die Teilnahme an dem Krieg an der Seite Hitlerdeutschlands, der es sich nicht entziehen kann“ [ZS, V/41 (1943), S. 1], verfolgten *Austrian Centre* und FAM in ihren Publikationen die Ansicht, dass Österreich ein von Deutschland besetztes Land sei und deshalb auch kein Teil Deutschlands sein könne:

Selbst die gemeinsame Sprache würde nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass es zwischen den beiden Nationen grundlegende politische und kulturelle Unterschiede gebe. Der politische Aspekt dieser These verlangte, dass der Unterdrückte als Rebell gegen den Unterdrücker dargestellt werde. So entwickelte sich der Widerstand zu einem Leitmotiv, das [...] die Publikationen des *Austrian Centre* durchzog.<sup>151</sup>

Auch im *Zeitspiegel* waren dem Widerstand in allen seinen Formen viele Artikel und Meldungen gewidmet. Neben schrecklichen Nachrichten aus dem sogenannten „Dritten Reich“, die, wie aus den Tabellen hervorgeht, bereits seit Januar 1942 veröffentlicht

---

<sup>151</sup> Taylor: *Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News*, S. 82

wurden<sup>152</sup>, hatte man Mitte Oktober 1942 begonnen, die Namen jener Menschen zu veröffentlichen, die aufgrund ihrer Widerstandstätigkeit verhaftet oder hingerichtet wurden.<sup>153</sup> Diese Namen wurden häufig hervorgehoben oder erschienen innerhalb von gerahmten Kästchen. Auf der Titelseite des *Zeitspiegel* vom 5. Dezember 1942 wird einer „Ehrentafel der Märtyrer des österreichischen Freiheitskampfes“ beispielsweise viel Platz eingeräumt. Darin werden 38 Namen von österreichischen Freiheitskämpfer/inne/n aufgelistet, die in den letzten Wochen wegen Hochverrats exekutiert wurden. [ZS, IV/49 (1942), S. 1]

Neben dem konstanten Publizieren der Namen hingerichteter Freiheitskämpfer/innen, wurden auch Artikel über Sabotage-Aktionen und das Desertieren zahlreicher Soldaten veröffentlicht: „Oesterreich: Sabotage in Transportwesen“ [ZS, IV/50 (1942), S. 3], „Gruppe der Freiheitsfront gibt Auftrag zu Betriebssabotage“ [ZS, VI/51-52 (1944), S. 3] und auf der Titelseite des *Zeitspiegel* vom 22. Juli 1944 die Schlagzeile „Zehntausende Deserteure in Oesterreich sagt Nazifuehrer Seydel“. [ZS, VI/29 (1944), S. 1]

Zudem entstand eine neue Rubrik im *Zeitspiegel*: „Unsere Soldaten“. Ab Mitte Oktober 1943 erschienen darunter zweiwöchentlich Kurznachrichten aus dem Leben österreichischer Rekruten.<sup>154</sup> Die Rubrik erschien sehr regelmäßig und wurde erst am 21. Juli 1945 eingestellt.<sup>155</sup>

Den Widerstand hatte man sich aus der Ferne jedoch umfassender vorgestellt, als er tatsächlich war. Dies mussten viele Österreicher/innen bei ihrer Rückkehr mit Enttäuschung feststellen: „Im Allgemeinen, im Großen und Ganzen, kann man sagen, dass der Widerstand in Österreich äußerst gering war. Österreich war deutscher als Deutschland, also die Nazis.“<sup>156</sup>, wie Ernst Fettner berichtet. Auch Robert Walter Rosner erinnert sich daran, dass sich der *Zeitspiegel*

sehr darauf konzentriert hat, den Widerstand in Österreich darzustellen – gleichgültig, ob er existiert hat... oder er hat gehofft, dass er existiert hat. Und dass unter diesen Bedingungen sehr viele Leute sehr enttäuscht waren, als sie die

---

152 Tabelle 2, siehe Kapitel 9.1., S. 136

153 Tabelle 5, siehe Kapitel 9.1., S. 152

154 Tabelle 9, siehe Kapitel 9.1., S. 172

155 Tabelle 16, siehe Kapitel 9.1., S. 212

156 Fettner: Zeitzeugeninterview, S. 360

Wirklichkeit nach dem Krieg gesehen haben. [...] Und, dass die Welt dann nicht so ausgeschaut hat, die österreichische Welt, wie sie im *Zeitspiegel* dargestellt wurde.<sup>157</sup>

Aus der Ferne mochte der Widerstand vielleicht anders ausgesehen haben, möglicherweise hatte man ihn sich jedoch auch einfach in einem größeren Ausmaß ersehnt, wie Robert Walter Rosner meint. Der *Zeitspiegel* wurde jedenfalls nicht müde, über die Widerstandstaten der Österreicher/innen zu berichten. Gleichzeitig hatte man begonnen, die Unabhängigkeit der österreichischen Nation zu proklamieren und damit verbunden, sich Gedanken über ein Österreich nach dem Krieg zu machen.

### 5.3.7. Der Blick in die Zukunft: das neue, unabhängige Österreich

In dem Artikel „Warum Oesterreich unabhaengig sein muss“ proklamiert Hans Winterberg:

Erst in diesem Kampf um seine Unabhängigkeit ist das österreichische Volk sich seiner nationalen Existenz voll bewusst geworden. Es hat erkannt, dass solche Argumente wie zum Beispiel, dass Oesterreich ‚ein zweiter deutscher Staat‘ ist, dass ‚ein kleines Land nicht lebensfähig ist‘, sich in ebensoviele Mittel der Vergewaltigung Oesterreichs in Händen Hitlers verwandelten [...]. Das österreichische Volk hat diese Argumente als ideologische Fesseln erkannt, die es an Hitlers Kriegswagen schmieden und die es zerreissen muss, will es nicht mit Hitler untergehen. Der Kampf des österreichischen Volkes um seine Unabhängigkeit bildet seine Waffe gegen die deutsche Fremdherrschaft. [ZS, V/1 (1943), S. 5]

Auch in *Young Austria* wurde die Lebensfähigkeit Österreichs zum Thema. „Can Austria Live?“, fragt Teddy Prager in seinem Artikel vom 11. März 1944, der wie folgt angekündigt wird:

„No‘, declared the Nazis – and others – when they occupied our country six years ago. And many people believed them. This article by a young Austrian economist is a contribution towards destroying this Nazi Legend. It is today under the German heel that Austria, indeed, cannot live.<sup>158</sup>

Wo es in einer Schlagzeile auf dem Titelblatt der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 8. Januar 1944 bereits heißt, dass „[k]leine Nationen ebenso lebensfaehig wie grosse“ sind [ZS, VI/1 (1944), S. 1], wird die Lebensunfähigkeit Österreichs spätestens in der Ankündigung von Teddy Pragers Artikel als „Nazi-Legende“ verabschiedet. Der Kampf

---

157 Rosner: Zeitzeugeninterview, S. 369

158 Prager, Teddy: Can Austria Live? In: Young Austria. VI/5 (1944), S. 1 f.

um Österreichs Unabhängigkeit und das Bewusstsein seiner nationalen Existenz, von welchen Hans Winterberg spricht, wurden von einer äußerst detailreichen Nachkriegsplanung begleitet, welche das Ziel hatte, Österreichs Lebensfähigkeit nicht nur zu beweisen, sondern mit Ende des Krieges auch gleich in die Tat umzusetzen.

Ab Spätherbst 1944 begann der *Zeitspiegel* deshalb vermehrt, Artikel zur Nachkriegsplanung in Österreich zu veröffentlichen. Dies spiegelt sich in den Artikelreihen wieder, die ab diesem Zeitpunkt publiziert wurden. In der Rubrik „Oesterreichisches Forum“ wurden ab 11. November 1944 bis in den Januar 1945<sup>159</sup> beispielsweise folgende Themen behandelt: „Neuorganisierung der oesterreichischen Presse“ [ZS, VI/45 (1944), S. 8], „Die Voraussetzung oesterreichischer Demokratie“ [ZS, VI/47 (1944), S. 8] und in der Ausgabe von 6. Januar 1945 „Die Zukunft unserer Filmindustrie“ [ZS, VII/1 (1945), S. 6]. Zudem werden in der Ausgabe vom 6. Januar auch Gedanken „Zur Wahlordnung in Oesterreich“ angestellt. [ZS, VII/1 (1945), S. 6] Das Thema der neuen Presse im Nachkriegsösterreich wurde bereits im Juni 1944 diskutiert. Mit dem Titel „Freie Presse im freien Oesterreich“ gab Ludwig Ullmann den Auftakt zu einer Diskussionsreihe, die sich über mehrere Wochen in der Rubrik „Briefe an uns“ mit diesem Thema befasste. [ZS, VI/23 (1944), S. 6] Dabei kommen durchaus auch *Zeitspiegel*-Leser/innen zu Wort, die sich mit Stellungnahmen und Briefen an die Redaktion wandten.

Neben der neuen freien Presse war auch die Wirtschaft ein viel diskutiertes Thema der Nachkriegsfragen. Ab Ende November 1944 erschien alle zwei Wochen eine Artikelserie mit dem Titel „Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“ im *Zeitspiegel*<sup>160</sup>, wobei es im ersten Artikel heißt:

Die Diskussion über die „Lebensfähigkeit“ Oesterreichs hat endlich bei der Mehrheit der verantwortungsvollen Oesterreicher aufgehört und hat der Debatte darüber Platz gemacht, wie die künftige österreichische Regierung als Beauftragte des Volkes den besten Gebrauch von den Gaben machen kann, die der Fleiss der Bevölkerung und die Natur Oesterreich auf seinem neuen Lebensweg mitgeben. [...] Wir halten es für unsere Aufgabe, durch eine Serie von Artikeln die öffentliche Diskussion über die Organisierung der wirtschaftlichen Zukunft des unabhängigen, demokratischen Oesterreich in Gang zu bringen [...] [ZS, VI/47 (1944), S. 3]

---

159 Tabelle 13–14, siehe Kapitel 9.1., S. 193–204

160 ebd.

Zudem wurden Überlegungen zum künftigen Schulwesen angestellt, wie eine Reihe an Artikeln zeigt, die sich von Januar bis Februar 1945 mit „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens“ befasste.<sup>161</sup>

Des Weiteren umfasste die Nachkriegsplanung auch die Gebiete Soziales, Gesundheit, Kunst und Kultur, Transport, Handel, Industrie uvm. Dazu wurden mehrere Konferenzen abgehalten, über die sämtliche Medien rund um das *Austrian Centre* berichteten. All den Planungen und Entwürfen für ein freies und unabhängiges Österreich ging natürlich der Gedanke voraus, dass man mit Kriegsende nach Österreich zurückkehren und dort maßgeblich an dessen Wiederaufbau beteiligt sein werde. Dass die Realität im Nachkriegsösterreich jedoch völlig anders aussehen würde, war den führenden Funktionär/inn/en damals noch nicht bewusst.

### 5.3.8. Rückkehr nach Österreich?

»Land unter vielen Ländern,  
Land mit zerrissenen Schuhn,  
dich lieben heisst dich verändern,  
dich träumen heisst selten ruhn,  
dich suchen heisst lange noch fragen:  
,Wo ist dein Bruder, Kain?«  
dich finden heisst Trümmer  
zerschlagen,  
Stein wieder fügen an Stein.«

Erich Fried, *Heimat*  
[ZS, VIII/23-24 (1946), S. 14]

Marietta Bearman schreibt in ihrem Aufsatz „Das kommende Österreich?“ Die Planung für ein Nachkriegs-Österreich, dass die Frage der Heimkehr für das *Austrian Centre*, aber auch für seine Partnerorganisationen eine zentrale Bedeutung einnahm:

Die Funktionäre des Austrian Centre hatten ihre Entscheidung längst getroffen, stand doch die Rückkehr im Grunde als stärkstes Motiv hinter all ihren Aktivitäten. Was aber die große Mehrheit der Flüchtlinge betraf, war noch lange nicht alles entschieden. Der optimistische Grundton der zahllosen Artikel in den Austrian Centre-Publikationen sollte die Mitglieder endlich überzeugen [...]!<sup>162</sup>

---

161 Tabelle 14, siehe Kapitel 9.1., S. 199

162 Bearman, Marietta: „Das kommende Österreich?“ Die Planung für ein Nachkriegs-Österreich. In: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Hg. v. Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer. Wien: Czernin 2004, S. 204–227; hier: S. 222

Bereits im November 1943 begann *Young Austria* damit, einen Preis für ein Österreich-Quiz auszuschreiben. Unter dem Titel „Kennst du Oesterreich?“ wurden Bilder von Orten in Österreich publiziert, begleitet von den Fragen „Kennen wir unsere Heimat? Werden wir uns auskennen?“<sup>163</sup> Wer den Ort oder das abgebildete Gebäude erkennen konnte, bekam einen kleinen Bücherpreis. Die Frage „Werden wir uns auskennen?“ setzte jedoch bereits voraus, dass die Jugendlichen zu einem großen Teil nach Österreich zurückkehren würden. Zudem stellte *Young Austria* am 9. September 1944 die Frage „Warum gehe ich eigentlich nach Oesterreich zurueck?“ zur Diskussion.<sup>164</sup> Diese Frage wurde in den folgenden Wochen und Monaten immer wieder unterschiedlich von *Young Austria*-Leser/inne/n behandelt.

Zudem gaben das *Austrian Centre* und *Young Austria* Broschüren heraus, in welchen Österreich in vielen Aspekten von seiner schönsten Seite präsentiert wird. Meist waren diese Broschüren reich bebildert. Ein Beispiel dafür stellt Anna Horniks Broschüre *This is Austria. The Story of a Beautiful Country* aus dem Jahr 1942 dar:



Abb. 19 – Cover einer Broschüre von Anna Hornik, herausgegeben von *Austrian Centre & Young Austria* in London, 1942

163 Kennst du Oesterreich? In: *Young Austria*. V/24 (1943), S. 3

164 Wir stellen zur Diskussion: Warum gehe ich eigentlich nach Oesterreich zurueck? In: *Young Austria*. VI/18 (1944), S. 4

Auch der *Zeitspiegel* befasste sich eindringlich mit der Frage der Heimkehr. Am 5. Februar 1944 erschien im *Zeitspiegel* ein Artikel von Jenö Desser, Sekretär des *Council of Austrians in Great Britain*, mit dem Titel „Ruecksiedlung und Weiterwanderung“. Darin heißt es optimistisch: „In den meisten Fällen wird die Rückkehr in die Heimat die auf der Hand liegende Lösung sein. Die überwältigende Mehrheit der Vertriebenen wird sich nichts Besseres wünschen als in die Heimat zurückzukehren und mit ihren Familien wieder vereint zu sein.“ [ZS, VI/5 (1944), S. 8] Zwei Wochen später meldet sich Desser im *Zeitspiegel* mit dem Artikel „Die Zukunft der Flüchtlinge in Grossbritannien“ nochmals zu Wort. In diesem Artikel zieht Desser eine Untersuchung der *International Labour Branch* heran, die sich mit diesen Zukunftsfragen befasst, und kommentiert die Ergebnisse. Desser geht davon aus, dass von insgesamt 35.000 Tschechoslowaken, Polen und Österreichern „die Zahl der Nichtrückkehrer kaum mehr als 8,000 bis 10,000“ sein wird, sofern, „wie zu erwarten, die Tschechoslowakei, Oesterreich und Polen als freie, unabhängige und fortschrittliche Länder nach dem Krieg existieren werden [...].“ [ZS, VI/7 (1944), S. 4] Am 4. Juli berichtet Desser anschließend über mehrere Konferenzen, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen:

Von den Gesichtspunkten, die bei diesen Konferenzen zum Ausdruck kamen, soll als Erstes und Wichtigstes das Prinzip der Freiwilligkeit sowohl bei der Rückkehr als auch bei jeder Weiterwanderung hervorgehoben werden. [...] Sonst würden sowohl Rückkehr als auch Weiterwanderung einer neuerlichen Deportation gleichkommen. [ZS, VI/26 (1944), S. 4]

Zwar wird hier das Prinzip der Freiwilligkeit proklamiert, dennoch tendierte der *Zeitspiegel* in seinen Artikeln und Texten stark zur Rückkehr. Bei der großen FAM-Konferenz zur „Zukunft der Fluechtinge und der Oesterreicher“ vom 17. September 1944 hatte Jenö Desser ebenfalls das Wort und der *Zeitspiegel* berichtete zwei Wochen später ausführlich über die dort verhandelten Ergebnisse. Neben dem Bericht über die Konferenz publizierte der *Zeitspiegel* in derselben Ausgabe Alfred Polgars Text „Der Unterschied“, der mit den folgenden Zeilen beginnt:

Friedrich von Schiller, Deutscher durch Zufall der Geburt, Weltbürger aus Ueberzeugung, dichtetet:  
,Der Oesterreicher hat ein Vaterland  
Und liebt's und hat auch Ursach, es zu lieben.  
[ZS, VI/39 (1944), S. 7]

In Polgars Liebeserklärung an Österreich ist durchaus der „optimistische Grundton“ zu hören, von welchem Bearman, wie bereits zitiert, spricht. Polgar beschreibt anfänglich einige „Charakterzüge, die vielen Oesterreichern gemeinsam sind“ und geht anschließend dazu über, das Besondere an Österreich herauszuarbeiten: „kein Teil des deutschsprachigen Mitteleuropa unterscheidet sich so scharf von dessen anderen Teilen, hat einen so völlig anderen Stil der Lebensführung, eine so völlig andere Konzeption für irdisches Glück, als der österreichische Teil.“ [ZS, VI/39 (1944), S. 7] Begleitet wird das Zeichnen dieses Österreich-Bildes von der konstanten Nennung tiefgreifender Unterschiede zwischen Österreich und Deutschland: „Der Oesterreicher, wenn er betrunken war, wollte die ganze Welt umarmen; der germanische Bruder, im gleichen Fall, sie kurz und klein schlagen.“ [ZS, VI/39 (1944), S. 7] Ein etwas früher publizierter Originalbeitrag aus Moskau von Hugo Huppert mit dem Titel „Vom österreichischen Nationalcharakter“ argumentierte bereits in eine ähnliche Richtung wie Polgars Text. [ZS, V/2 (1943), S. 2]

Solcherart Texte erschienen vor allem in den letzten Monaten des Krieges bzw. nach Kriegsende wohl kaum zufällig im *Zeitspiegel*. Aber auch Texte, die um das Thema Heimkehr oder Heimat kreisten, wurden in dieser Zeit vermehrt veröffentlicht. Am 26. Januar 1946 beinhaltete der *Zeitspiegel* beispielsweise Theodor Kramers Gedicht „Vor der Heimkehr“ [ZS, VIII/4 (1946), S. 7], während eine *Young Austria*-Ausgabe ein Jahr zuvor Erich Frieds „Heimkehr“ enthielt<sup>165</sup> – interessanterweise beides Texte von Autoren, die nach Kriegsende nicht in die Heimat zurückkehrten.

Nach Ende des Krieges begann der *Zeitspiegel* auch zunehmend, Nachrichten von heimgekehrten Österreicher/inne/n zu veröffentlichen. Mit Meldungen wie „Paula Wessely kehrt heim. Paula Wessely wird demnächst wieder in Wien sein und ihre Tätigkeit am Josefstadter-Theater aufnehmen.“ [ZS, VII/39 (1945), S. 5] wurde versucht zu zeigen, dass sich der gewohnte Alltag langsam wieder einstellte. Zudem wurden Briefe von Heimkehrer/inne/n aus Wien veröffentlicht, wie jener der Schauspielerin Maria Schanda. Wo anfangs die furchtbaren Jahre des Krieges thematisiert werden, schließt der Brief mit den Worten:

---

165 Fried, Erich: Heimkehr. In: *Young Austria*. VII/3 (1945), S. 2

Kommt bald, wenn ihr euer Vaterland wirklich liebt. Bieten wird es euch erst nicht viel; es wird alle Kräfte, Geist und Idealismus von euch verlangen. Kommt mit den ersten verfügbaren Fahrzeugen und Bahnen. Wir werden zusammenrücken und alles mit euch teilen. Lasst uns verstehend die Hände drücken und schämen wir uns der Tränen nicht, die den Blick verdunkeln. [ZS, VII/46 (1945), S. 5]

Beide Beispiele beziehen sich auf Schauspielerinnen und damit auf Menschen, die einen Beitrag zum österreichischen Kulturleben leisten. Die Rückkehr von „Persönlichkeiten des Geistes- und Kulturlebens, die helfen könnten, das in der Zeit der Okkupation verarmte Kulturleben wieder aufzubauen“<sup>166</sup> erachtete der *Zeitspiegel* für äußerst notwendig, wie ein redaktioneller Artikel mit dem Titel „Heimberufung“ vom 3. November 1945 zeigt. [ZS, VII/44 (1945), S. 2] Auch Berthold Viertel, der 1949 wieder nach Wien zurückkehrte, stellte von New York aus Gedanken zu einer „Rueckkehr nach Europa“ an:

Die Frage der Rückkehr ist eine persönliche Frage, eine Gewissensfrage. Nur Freiwillige nach Europa! Tüchtige, Brauchbare, an Wissen und Erfahrung Reiche, für die sich gründenden Demokratien Unentbehrliche: es fehlt nicht an ihnen, ihnen fehlt nur die Reiseerlaubnis, die Reisemöglichkeit. [ZS, VII/50 (1945), S. 6]

Auch die *Zeitspiegel*-Leser/innen gaben ihrer Meinung zur Frage der Rückkehr Ausdruck. Darunter gab es auch kritische Stimmen, wie ein Brief vom 6. Januar 1945 zeigt, der mit „E. F. (Glasgow)“ gezeichnet wurde. Der Brief trägt den Titel „Antisemitismus in Österreich“ und nimmt Bezug auf die Serie von *Zeitspiegel*-Artikeln, die sich mit der Rückkehr nach Österreich und dem Nennen von verschiedenen „Antinazi-Vereinigungen“ beschäftigt hatten:

Ich glaube, es ist an der Zeit, das Verhalten eines brossteils [sic] der österreichischen Bevölkerung vor und nach der ‚Machtübernahme‘ einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. [...] Schon im 19. Jahrhundert war in Österreich eine ausgesprochen antisemitische Tendenz, verschieden von dem seit Jahrhunderten bestehenden ‚traditionellen‘ Antisemitismus festzustellen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts jedoch entwickelte Österreich sich zu einer Hochburg des Antisemitismus. Unmittelbar nach dem ‚Regierungsantritt‘ entwickelte Österreich sich zum Spezialisten in Antisemitismus [...] Viele von uns werden nach der Befreiung Österreichs in ihre Heimat zurückkehren und es wird die Aufgabe jedes Einzelnen sein, an dem Aufbau unseres Vaterlandes aktiv teilzunehmen. Ich kann nicht genug davor warnen, an diese gigantische Aufgabe mit Illusionen heranzutreten. [ZS, VII/1 (1945), S. 8]

---

166 Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 40

Einige Monate später, im April 1945, erschien Jenö Dessers Broschüre *Vom Ghetto zur Freiheit: Die Zukunft der Juden im befreiten Österreich*. Dabei rückte er die Frage der Heimkehr jüdischer Exilant/inn/en, die schließlich einen Großteil der *Austrian Centre*-Mitglieder ausmachten<sup>167</sup>, ins Zentrum seiner Ausführungen. Darin heißt es, dass neben der Bestrafung der an den Juden verübten Verbrechen und einer angemessenen Restitution, die jüdischen Heimkehrer/innen auch die Gelegenheit haben sollten, sich maßgeblich am Wiederaufbau der wiedergewonnenen Heimat zu beteiligen.

Dennoch war die Zahl derjenigen, die tatsächlich nach Österreich zurückkehrten viel geringer als es sich die Funktionär/inn/e/n des *Austrian Centre* und seiner Partnerorganisationen ausgemalt hatten. Auch die zahlreichen Artikel des *Zeitspiegel*, welche für die Heimkehr plädierten, schienen großteils eher die Ziele der Herausgeber/innen wiederzugeben, die nach Kriegsende mehrheitlich nach Österreich zurückkehrten, weniger aber die seiner Leser/innen:

Wenn man berücksichtigt, daß die Mehrzahl der Exilanten (die überwiegend aus vormaligen Wählern der Sozialdemokratischen Partei bestand) nicht nach Österreich zurückkehrte, ist anzunehmen, daß der „Zeitspiegel“ in wesentlichen Belangen (Rückkehr nach Österreich) nicht das Wollen seiner Leser artikulierte, sondern vielmehr die Ziele der Herausgeber proklamierte. Journalisten und Leser waren sich zwar einig in der Gegnerschaft zum Nationalsozialismus, nicht aber, was die konkrete Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft anlangte.<sup>168</sup>

Am ehesten konnte, laut Dietmar Türk, noch die jüngere Generation an österreichischen Exilant/inn/en von der Rückkehr und der Teilnahme am Wiederaufbau Österreichs überzeugt werden, „[f]ür die Elterngeneration hingegen, die sich vor der Emigration bereits eine Existenz geschaffen hatte, war es ungleich schwieriger, das zugefügte Unrecht zu vergessen und sich am Wiederaufbau zu beteiligen.“<sup>169</sup>

#### **5.4. Der „Kulturteil“ des *Zeitspiegel***

In den letzten Kapiteln wurde versucht zu zeigen, wie der *Zeitspiegel* als Spiegel seiner Zeit die für das österreichische Exil in Großbritannien wichtigsten Ereignisse beobachtete, zusammenfasste und kommentierte. Dass sich neben Reportagen und

---

167 vgl. Bearman: „Das kommende Österreich?“, S. 222

168 Türk: Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946, S. 299

169 ebd., S. 300

Berichten auch immer literarische Texte mit diesen politischen Geschehnissen auseinandersetzen, und der *Zeitspiegel* diese durchaus manchmal gezielt einzusetzen wusste, wurde bereits angeführt. Diese literarischen Texte sind Produkte ihrer Zeit, verfasst von Autor/inn/en, die nun, auf vielen Orten der Welt versprengt, mit der tiefgreifenden Erfahrung von Flucht und Exil zurechtzukommen versuchten. Dass dabei durch diese neue Situation oftmals auch politische Ereignisse in literarischen Texten verarbeitet wurden, belegen zahlreiche Gedichte und Erzählungen im *Zeitspiegel*.

In einem Bericht über die Konferenz des Internationalen PEN Club vom November 1942, der den Titel „Schriftsteller in der Zeitwende“ trägt, wurde das Politische ebenfalls zum Thema. Der Artikel verweist auf den Präsidenten des österreichischen PEN, Robert Neumann, der sich in der Konferenz an die Schriftsteller/innen wandte: „Er forderte die Schriftsteller auf, nicht mehr dem geistigen Isolationismus zu glauben, der ihnen vortäuschen wolle, dass zwischen der Welt der harten Tatsachen und dem Elfenbeinturm der Kunst ein Ozean liege.“ [ZS, IV/48 (1942), S. 7]

In Kapitel 4.4. wurden die Probleme, mit welchen Schriftsteller/innen im Exil oftmals konfrontiert waren (und sind), bereits angeführt. Zu diesen Problemen zählen neben der Erfahrung von Flucht und Exil der Sprachwechsel und damit einhergehend, der Verlust einer breiten, rezipierenden Öffentlichkeit, sowie mangelnde Publikationsmöglichkeiten. Dieser Umstand führte nicht selten dazu, dass Schriftsteller/innen im Exil ihrer Existenzgrundlage beraubt wurden. Die bereits erwähnte Konferenz des Internationalen PEN Club setzte sich mit diesen Problemen auseinander. Dabei teilte Walter Hollitscher als Vertreter der österreichischen Gruppe des PEN mit, „dass die Oesterreicher von sich aus beschlossen hatten, den jungen österreichischen Schriftstellern durch Beratung, Uebersetzungsvermittlung und Schaffung von Arbeitsgemeinschaften zu helfen [...]“ [ZS, IV/48 (1942), S. 7]

Auch der *Zeitspiegel* leistete einen wichtigen Beitrag zur Förderung (junger) Schriftsteller/innen im Exil. Exilperiodika wie der *Zeitspiegel* stellten, wie bereits erwähnt, oftmals die einzige Möglichkeit für Exilschriftsteller/innen dar, ihre Werke zu veröffentlichen. Indem der *Zeitspiegel* den Texten dieser Schriftsteller/innen Platz und Rezipient/inn/en bot, wirkte er ihrem Verstummen im Exilland entgegen. Das Vorkommen der Fülle an literarischen Texten im *Zeitspiegel* macht jedoch auch auf die

Bedürfnisse seiner Leser/innen aufmerksam. Mit Erzählungen und Gedichten von österreichischen Autor/inn/en, der Rezension von großteils österreichischen Theaterstücken, Filmen und Büchern, die im Exil erschienenen waren, holte der *Zeitspiegel* ein „Stüberl Heimat“<sup>170</sup> ins Exil. Dabei wurden die Vorlieben der Leser/innen stets miteinbezogen:

# Was sagen Sie zum *Zeitspiegel*?

**Wir wollen Ihre Meinung über unsere Zeitung wissen und veranstalten deshalb eine Rundfrage.** Weiter unten finden Sie einen kleinen Fragebogen. Füllen Sie ihn bitte aus und schicken Sie ihn uns ein. Sie werden damit beitragen, unsere Zeitung noch mehr zu der Ihnen zu machen, als bisher.

**FRAGEBOGEN**

**Wenn Sie die Zeitung erhalten, lesen sie zuerst :**

Die Leitglossen auf S.1 ; den Militärartikel ; die Glossen der Woche auf S. 3 ; die Rubrik „Unsere Homefront“ ; das Feuilleton auf Seite 8 (diesmal S. 12 und 13) ; der Kulturteil auf S. 9 (diesmal S. 11) ; die Briefe an die Redaktion und Wir stellen zur Diskussion“ ; die längeren, mehr erzählenden Artikel auf S. 4 (diesmal auch S. 10) ; die Doppelmittelseite S. 6 und 7 (diesmal S. 9 und 10)? Zutreffendes bitte unterstreichen!

**Möchten Sie mehr Nachrichten**

Aus der Emigration, aus dem englischen Leben, aus der Sowjetunion, von den Kriegsschauplätzen,

aus der Weltpolitik, aus der Heimat? Zutreffendes bitte unterstreichen!

**Möchten Sie weniger Nachrichten**

Aus der Emigration, aus dem englischen Leben, aus der Sowjetunion, von den Kriegsschauplätzen, aus der Weltpolitik, aus der Heimat? Zutreffendes bitte unterstreichen.

**Möchten Sie mehr Artikel**

Über Politik, Volkswirtschaft, Geschichte, Literatur, Medizin, Physik, Biologie, Technik, Militärfragen, Theater, Film, Musik, Malerei? Zutreffendes bitte unterstreichen!

**Möchten Sie mehr.**

Erzählungen, Gedichte, Reportagen, Witze, Rätselfragen, Preisabschreiben? Zutreffendes bitte unterstreichen!

**Welche Teile der Zeitung (siehe Frage 1) lesen Sie regelmäßig?**

**Welche Teile der Zeitung (siehe Frage 1) lesen Sie gar nicht?**

**Was für Neuerungen würden Sie vorschlagen?**

Beantworten Sie bitte die letzten drei Fragen ausführlich auf einem besonderen Stück Papier und legen Sie es dem Fragebogen bei. Thank you.

Abb. 20 – Leser/innen-Befragung im *Zeitspiegel* von Dezember 1941. [ZS, III/51-52 (1941), S. 5]

Dieser Fragebogen erschien in der Weihnachtsnummer des *Zeitspiegel* am 22. Dezember 1941. Dabei sollten die Leser/innen ihre Meinung zum *Zeitspiegel* kundtun. Das Ergebnis der Rundfrage, an der sich zahlreiche Leser/innen beteiligt hatten, wurde einige Wochen später, am 17. Januar 1942, veröffentlicht. Dabei spielte auch der „Kulturteil“ eine Rolle, der zwar nicht als eigen gekennzeichnetes Feuilleton erschien, seinen Platz jedoch meistens im letzten Drittel des *Zeitspiegel* einnahm. Das Ergebnis war das folgende:

Die Leser wünschen mehr Artikel (in der Reihenfolge der Anzahl der Antworten) über Politik, Literatur, Militärfragen, Geschichte, Theater, Film, Musik, Volkswirtschaft. Nur in einem Punkte ist ein grosser Teil der Leser einig: sie wünschen mehr Reportagen, insbesondere aus dem Leben der Emigration in England. Die Redaktion ist selbstverständlich bereit, diesem Wunsche zu entsprechen. Wer von den Lesern des *Zeitspiegels* will der Redaktion dabei helfen? [ZS, IV/3 (1942), S. 11]

170 Mareiner: „*Zeitspiegel*“, S. 31

Des Weiteren ging aus den Anregungen der Leser/innen u. a. auch hervor, dass der Wunsch nach einer „Bücherecke“ bestehe. Dies, und der Umstand, dass die Literatur in der eben zitierten Auswertung den zweiten Platz einnimmt, zeigt, welchen wichtigen Stellenwert der „Kulturteil“ im *Zeitspiegel* für seine Leser/innen einnahm. Viele der literarischen Texte befassten sich auch mit der Situation des Exils, womit der einheitliche Wunsch der Leser/innen, mehr Texte aus dem Leben der Emigration in England vorgelegt zu bekommen, auch zum Teil abgedeckt wurde. Die Befragung zeigt auch, dass der *Zeitspiegel* großen Wert auf die Meinung seiner Leser/innen legte und dass diese die Möglichkeit hatten, das Blatt – nicht zuletzt durch ihre persönliche Erfahrung des Exils in Großbritannien – mitzugestalten.

Im Folgenden soll versucht werden, die Vielfältigkeit des „Kulturteils“ im *Zeitspiegel* wiederzugeben. Dazu gehören einerseits die Schriftsteller/innen, die diesen Teil mit ihren Texten maßgeblich formten, aber auch die vielseitigen Aufgabengebiete, die der *Zeitspiegel* in seinem „Kulturteil“ übernimmt.

#### **5.4.1. Verbotene und vertriebene Literatur: Dichter/innen im Exil**

Viele der literarischen Texte, die im *Zeitspiegel* veröffentlicht wurden, stammen aus der Feder von Schriftsteller/inne/n, die im sogenannten „Dritten Reich“ verboten waren bzw. von dort vertrieben wurden. Die Liste verbotener Autor/inn/en ist sehr lang<sup>171</sup> und es ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, auf alle gesondert einzugehen. Hier seien jedoch jene Schriftsteller/innen und Wissenschaftler/innen genannt, die mit ihren Texten mehrmals im *Zeitspiegel* präsent sind bzw. deren Werk in den Rezensionen häufig behandelt wird: Richard Beer-Hofmann, Ernst Bloch, Bertolt Brecht, Franz Theodor Csokor, Ilja Ehrenburg, Lion Feuchtwanger, Jaroslav Hašek, Mascha Kaléko, Egon Erwin Kisch, Theodor Kramer, Karl Kraus, Rosa Luxemburg, Ernst Lothar, Hermynia zur Mühlen, Robert Neumann, Alfred Polgar, Erich Maria Remarque, F. C. Weiskopf, Franz Werfel, Arnold Zweig und Stefan Zweig. Aber auch vertriebene Autor/inn/en, die nicht auf dieser Liste vertreten waren, wie Käthe Braun-Prager, Erich Fried, Joseph Kalmer, Alice Penkala, Eva Priester und Jura Soyfer, nicht zu vergessen die Historiker

---

<sup>171</sup> vgl. die Datenbanken „Verbrannte und Verbannte. Die Liste der im Nationalsozialismus verbotenen Publikationen und Autoren“: <https://verbrannte-und-verbannte.de/> [abgerufen: 19.10.2018], sowie „Bibliothek verbrannter Bücher“: <http://www.verbrannte-buecher.de/> [abgerufen: 19.10.2018]

Albert Fuchs und Hermann Ullrich, sowie die Wissenschaftler Engelbert Broda und Walter Hollitscher gestalteten den Kulturteil durch ihre Abhandlungen und kleinen Studien maßgeblich mit.

All die eben erwähnten Schriftsteller/innen und Wissenschaftler/innen waren im *Zeitspiegel* vertreten und machten den „Kulturteil“ zu einem Raum, an dem verbotene und vertriebene österreichische Literatur weiterlebte, gelesen und diskutiert wurde. Neben Schriftsteller/inne/n, die sich vor dem Krieg bereits einen Namen gemacht hatten, förderte der *Zeitspiegel* auch junge Autor/inn/en. Am 1. August 1942 wurden beispielsweise „Fuenf Schriftsteller der Emigration“ und ihre Gedichte vorgestellt: Erich Fried, Rolf Anders, Alfred Becker, Heinz Karpeles (später Heinz Carwin) und Walter Vergeiner. Alle diese Dichter waren zu diesem Zeitpunkt noch sehr jung, drei unter ihnen hatten erst im Exil zu schreiben begonnen. Auffallend an diesen fünf Gedichten ist, dass sie großteils andere Länder zum Thema haben: Frankreich, die Sowjetunion und die ehemalige Tschechoslowakische Republik. Laut *Zeitspiegel* drücke sich darin „besonders klar die grosse Liebe und die tiefe Verbundenheit der deutschsprachigen Antifaschisten mit den Völkern der unterdrückten Länder“ aus. [ZS, IV/31 (1942), S. 6]

Von diesen fünf jungen Dichtern war Erich Fried am häufigsten mit Gedichten im *Zeitspiegel* vertreten. Neben den bereits zitierten wären etwa noch „An Österreich“ [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 12] und der „Auszehrreim“<sup>172</sup> zu nennen. Zudem wurde sein im Exil erschienener Gedichtband *Deutschland* in lobenden Worten im *Zeitspiegel* rezensiert: „Erich Frieds Erstlingsband verdient, aus der Emigration in die Heimat mitgenommen zu werden. Sein Thema wird noch lange Bedeutung haben. Auf heimatlicher Erde kann Fried einer der Ersten einer neuen österreichischen Dichtergeneration werden.“ [ZS, VI/47 (1944), S. 8]

Auch die Gedichte von Theodor Kramer wurden häufig im *Zeitspiegel* publiziert, darunter: „Vor der Heimkehr“, „Lied an der Schwechat“, „Die unscheinbare Frau“ [alle drei in ZS, VIII/4 (1946), S. 7], „Für die kurze Spanne Zeit“ [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 14], „Unser Land“ [ZS, VIII/30 (1946), S. 8], „Vom Unkraut verlassener Stätten“ und „Lass mich noch ein paar gute Jahre haben“ [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 13]. Vor allem in

---

<sup>172</sup> Fried, Erich: Auszehrreim. In: Young Austria. VIII/17 (1946), S. 3

„Vom Unkraut verlassener Stätten“ wird die Erfahrung des Exil spürbar. Es ist der Blick auf Zurückgelassenes, das in den Sockeln im Erdreich und zwischen Spinnweben und Staub noch erkennbar ist:

Es kennt jeder Mensch ein verlassenes Land,  
zurück seinen Weg schreitet keiner;  
dort steht jedes Ding noch genau wie es stand,  
doch klarer und tönend und reiner.  
Kein Laut ist so süß und kein Wort ist so  
schlicht,  
um alles herüber zu retten;  
es singt von nichts anderm so gern das  
Gedicht  
alswie von verlassenen Stätten.

[ZS, VIII/34-35 (1946), S. 13]

Neben Theodor Kramer wurden auch oftmals Gedichte von Ernst Waldinger, Karl Kraus, Franz Theodor Csokor und dem 1942 in Wien hingerichteten Felix Grafe publiziert. Aber auch Lyrikerinnen waren im *Zeitspiegel* vertreten: allen voran Eva Priester, die nicht nur Teil des Herausgeber/innen-Teams des *Zeitspiegel* war, sondern auch zahlreiche Gedichte verfasste und sich in ihren Artikeln immer wieder mit den Werken anderer Exilautor/inn/en befasste. An dieser Stelle ist auch Melitta Urbantschitsch (Urbancic) zu nennen, welcher der *Zeitspiegel* im Juni 1946 beinahe eine ganze Seite gewidmet hatte. Neben einer Kostprobe von vier Gedichten („Heimatrecht“, „Nach Untergang“, „Robinson“ und „Mein Teil“), wird der neue Gedichtband der nach Island geflohenen Dichterin, *Vom Rand der Welt*, in hohem Maße gelobt:

Es ist nicht nur die physische Landschaft, die in diesen Gedichten neu ist, – die hätte auch ein Reisender schildern können, aber die psychische Landschaft in Melitta Urbantschitsch's Gedichten konnte nur nach langen Jahren Lebens im isländischen Milieu Gestalt annehmen. Es ist die Bitterkeit der Sehnsucht nach der verlorenen Heimat in dieser Lyrik, ebenso wie das Erschrecken über die Gewöhnung an die fremde Umwelt und die Versöhnung mit ihr. [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 13]

Vor allem im Gedicht „Nach Untergang“ wird diese Verwandlung vom einst Fremden in nun Gewohntes deutlich: die Speisen schmecken langsam nicht mehr fremd, aber auch ein allmähliches Versöhnen mit der lange gescheuten Sprache tritt ein, wenn es heißt: „Es fügt sich auch dem Munde / die Sprache, lang gescheut.“ [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 13]

Zudem werden in dieser Rezension auch Gedanken zur Verbreitung bzw. zur Nicht-Verbreitung von Exilliteratur angestellt:

Der exilierte Leser von Gedichten, der sich nicht auf die Lektüre bereits vor dem Einbruch der Nazis in die Kulturwelt geschriebener und veröffentlichter Lyrik beschränkte, konnte während der Emigrationsjahre nur das lesen, was in der Schweiz oder England und Amerika veröffentlicht wurde. Es war spärlich genug, wobei die Schuld nicht die der Autoren gewesen sein muss, es gab einfach nicht genug Absatzmöglichkeiten und mutige Verleger, um alles zu veröffentlichen, was kulturelle Verpflichtung verlangte. Immerhin ist Beachtenswertes geschehen, und die in England und Amerika veröffentlichten Bücher Österreichischer Autoren haben in unsere Literatur manche neue Elemente eingeführt, die von mehr als kurzlebigem Wert sein mögen. [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 13]

Gerade in Zeiten, in denen so manchem Verlag der Mut fehlt, wie es in der Rezension heißt, spielten Exilperiodika eine große Rolle. Angesichts der oftmals in Klammern neben den Autor/inn/en angegebenen Ortsangaben (USA, Bari, Mexiko, Jerusalem etc.), wird ersichtlich, dass der *Zeitspiegel* Exilliteratur aus der ganzen Welt veröffentlichte. Dabei darf auch nicht auf die wichtige Arbeit der Übersetzer/innen vergessen werden, welche nicht selten die fremdsprachige Literatur ihres Exillandes ins Deutsche übersetzten und somit auch Schriftsteller/innen anderer Länder einem deutsch-sprachigen Publikum zugänglich machten. Mitte August 1946 veröffentlichte der *Zeitspiegel* beispielsweise „Neue Chinesische Gedichte“, die von der im Shanghaier Exil lebenden Schriftstellerin Susanne Wantoch ins Deutsche übersetzt wurden. Den übersetzten Gedichten war ein Brief der Übersetzerin beigelegt, den der *Zeitspiegel* abdruckte:

Zum Unterschied von vielen andern Ländern steht die chinesische Intelligenz fast geschlossen im Lager des Fortschritts. Ich habe mit Hilfe chinesischer Freunde einige neue chinesische Gedichte übersetzt, die, glaube ich, gut illustrieren, wofür und wogegen in diesem Land gekämpft wird. Es würde mich freuen, wenn Sie diese Übersetzungen in Ihrer Zeitschrift veröffentlichen würden. Ich hoffe damit eine Art Brücke zwischen meinem Gast- und meinem Heimatland zu schlagen. [ZS, VIII/33 (1946), S. 9]

Durch solche Übersetzungen wurde nicht nur fremdsprachige Literatur einem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht, es vollzog sich dabei auch immer ein kultureller Transfer. Diese übersetzten Gedichte, wie auch jene von Melitta Urbantschitsch, geben Einblick in andere Gastländer und in die subjektive Erfahrung des Exils, sei es nun in China oder in Island oder anderswo. Durch das Schreiben und Übersetzen werden, wie Susanne Wantoch es nennt, Brücken geschlagen, zwischen dem Gast- und dem Heimatland.

Wie bereits in Kapitel 4.4. erwähnt, bedeutete das Publizieren in einer Exilzeitung auch immer begrenzten Platz. Die Schriftsteller/innen mussten sich daher oftmals mit kleinen literarischen Formen begnügen. Neben der bereits erwähnten Lyrik, welche durch den Papiermangel und den dadurch begrenzten Platz vielleicht noch am wenigsten eingeschränkt war, musste sich die Epik vorwiegend auf Kurzgeschichten bzw. ein- bis zweiseitige Erzählungen beschränken. Die Dramatik ist im *Zeitspiegel* als literarische Gattung kaum bis nicht vertreten.

Zu den Meister/inne/n der Erzählung gehört im *Zeitspiegel* die Schriftstellerin und Übersetzerin Hermynia zur Mühlen. Auch sie wurde in der Zeit des Nationalsozialismus auf die verbotene Liste gesetzt. Viele ihrer Erzählungen, aber auch so manche ihrer literarischen Übersetzungen, wurden im *Zeitspiegel* publiziert. Von ihren Erzählungen erschienen im *Zeitspiegel* u. a. „Der Ausflug“ [ZS, V/48-49 (1943), S. 13 f.], „Hollaendischer Fruehling“ [ZS, VI/14 (1944), S. 5 f.] und „Flüchtlinge. Eine Legende“ [ZS, VI/51-52 (1944), S. 7 f.]. Durch das äußerst regelmäßige Erscheinen ihrer Kurzprosatexte im *Zeitspiegel*, ließe sich die Liste an dieser Stelle noch fortsetzen.

Auch Alice Penkalas Erzählungen wurden im *Zeitspiegel* publiziert. Unter ihrem Pseudonym „Sebastian“, „Alice Sebastian“ bzw. „Robert Anton“ erschienen im Jahr 1946 die Erzählungen „Fliegen fuer den kranken Vogel“ [ZS, VIII/16-17 (1946), S. 12], „Die Geschworenen streiken“ [ZS, VIII/20 (1946), S. 5], sowie „Geschichte einer schlechten Frau“ [ZS, VIII/30 (1946), S. 10 f.]. In Kapitel 5.2.3. wurden bereits zwei Briefe der Korrespondenz zwischen Penkala und Leopold Spira abgebildet. Ein weiterer Brief dieser Korrespondenz, der an den Verlag *Free Austrian Books* gerichtet ist, zeigt, wie schwierig es für Autor/inn/en im Exil war, ihre Texte zu veröffentlichen:

Ich war einmal – vor der Sintflut – oesterreichische Journalistin und Schriftstellerin. Vielleicht erinnern Sie sich meiner. Ich zeichnete manchmal ‚Robert Anton‘, manchmal ‚Sebastian‘ und manchmal mit meinem Maedchennamen ‚Alice Krausz‘. Seit 1938 habe ich in deutscher Sprache nichts veroeffentlicht.<sup>173</sup>

Nachdem Penkala dem Verlag einige ihrer Texte vorgestellt hatte, bat sie um die Adresse einer literarischen Agentur, die sich mit dem Vertrieb deutschsprachiger Manuskripte befasst. Solche Agenturen waren jedoch nicht sehr einfach zu finden. Dass

---

173 Brief von Alice Penkala an Free Austrian Books. Vence, o. D. [März 1946]. Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien

Penkalas Erzählungen, wenn auch nicht beim Verlag *Free Austrian Books*, dessen Mitarbeiter/innen im Jahr 1946 bereits die Rückkehr nach Österreich planten, jedoch im *Zeitspiegel* publiziert wurden, zeigt, wie sehr dieser zeitgenössische österreichische Exilautor/inn/en förderte.

Dass die Erfahrung des Exils in den literarischen Texten vieler Autor/inn/en oftmals eine Rolle spielte, wurde bereits gezeigt. Diese tiefgreifende Erfahrung wurde jedoch neben Gedichten und (fiktiven) Erzählungen auch in anderen literarischen Textsorten verarbeitet. Im Februar 1942 werden in der kurzen Abhandlung „Worte, Worte, Worte“ von Lynkeus beispielsweise Gedanken zu den Begriffen „émigré“, „refugee“ und „Flüchtling“ angestellt. [ZS, IV/6 (1942), S. 2]

Es wurde durchaus auch versucht, mit Humor an die Erfahrung des Exils heranzutreten, wie ein Preisausschreiben im *Zeitspiegel* zeigt. So wird am 25. Oktober 1941 ein Preis für „die besten Witze über ‚Refugee-englisch‘“ ausgeschrieben – folgender Witz diente als Beispiel:

„How much the cauliflower?  
‘Sevenpence.’  
Such much? Too much! for sevenpence I can become a cauliflower round the corner!  
[ZS, III/43 (1941), S. 12]

An die zwei besten Witze wurden anschließend *Zeitspiegel*-Abonnements als Preise vergeben. Einen Monat später wird ein zweites Preisausschreiben angekündigt. Auch hier stehen die Erfahrung des Exils und die damit einhergehenden Probleme im Mittelpunkt:

Es handelt sich darum, eine von den Sorgen und Problemen der Emigration in humoristischer Weise darzustellen. Wir schlagen dazu drei Alternativmöglichkeiten vor. Die erste: In einem einfachen vierzeiligen Vers. Die zweite: In einer Abwandlung und Umdichtung irgend eines bekannten Liedes oder Gedichtes. Die dritte ist etwas schwieriger, aber dafür wahrscheinlich auch ergiebiger: Irgend eine bekannte Figur aus der Literatur, der Geschichte, der Anekdote – also zum Beispiel Wilhelm Tell oder Hamlet, Napoleon oder Wallenstein, Baron von Münchhausen oder Graf Bobby sitzen als Refugees in England und erzählen in ihrer Sprache und auf ihre Weise von den Dingen, die sie (das heisst uns) beschäftigen. [ZS, III/47 (1941), S. 12]

Angesichts der ernsten Probleme, welche Flucht und Exil mit sich brachten, konnten solcherart Preisausschreiben vielleicht einen Beitrag dazu leisten, mit diesen Erfahrungen umzugehen, sie in der Gruppe zu teilen oder zumindest für ein bisschen Zerstreuung zu sorgen. Denn neben der Förderung österreichischer Exilliteratur, bestand eine wesentliche Aufgabe des „Kulturteils“ auch darin, den Leser/inne/n zwischen den oftmals fürchterlichen Nachrichten eine kleine Auszeit zu verschaffen und durch Geschichten und Gedichte ein Stück österreichische Kultur nach Großbritannien zu holen.

#### 5.4.2. Widerstand durch Sprache

Neben der Veröffentlichung von vertriebener und verbotener Literatur, wurden im *Zeitspiegel* auch zahlreiche Rezensionen publiziert, aber auch Essays und (anthropologische) Abhandlungen fanden ihren Platz im „Kulturteil“. Einerseits wurden im Exil erschienene Bücher österreichischer Schriftsteller/innen rezensiert, aber auch Theaterstücke (vorwiegend jene des hauseigenen Theaters *Laterndl*), sowie Filme. So wird im *Zeitspiegel* Ende September 1944 beispielsweise die *Laterndl*-Produktion „Der G'wissenswurm“ besprochen:

Anzengrubers ‚Gwissenswurm‘ wieder auf die Bühne gebracht und seine volle Bühnenwirksamkeit auch unter den schwierigsten Bedingungen bewiesen zu haben, ist eine grosse literarische Tat des ‚Laterndl‘. Die Zeit ist gekommen, Anzengruber endgültig den grossen Platz in der österreichischen dramatischen Dichtung anzusprechen, der ihm zukommt. Anzengruber ist nicht einfach ein ‚Bauerndichter‘, auf gar keinen Fall aber ein Dichter von ‚Blut und Boden‘. [ZS, VI/39 (1944), S. 8]

Im sogenannten „Dritten Reich“ wurden Schriftsteller/innen nicht nur vertrieben und auf verbotene Listen gesetzt, das NS-Regime vereinnahmte auch so manche verstorbenen Dichter/innen und instrumentalisierte diese je nach Belieben für seine politischen Zwecke. Dass dieses Vorgehen auch aus dem Exil genau beobachtet wurde, zeigen Rezensionen im *Zeitspiegel*, die gegen diese Instrumentalisierung durch den Nationalsozialismus anschreiben. In dem eben zitierten Auszug der *Laterndl*-Rezension wird Ludwig Anzengruber, der von der österreichischen Arbeiterbewegung als bedeutender Volksdichter gefeiert wurde, der „Blut und Boden“-Dichtung entrissen. In solchen Texten, die gegen die Vereinnahmung von Schriftsteller/innen durch den

Nationalsozialismus anschreiben, wird Widerstand durch Sprache geleistet. Es wurde dadurch versucht, dieser Instrumentalisierung „wenigstens aus der Ferne zu widersprechen“<sup>174</sup>.

Zudem wurden der heimische Buchmarkt, sowie das Leseverhalten im „Dritten Reich“ genau beobachtet. Am 22. Dezember 1945 berichtet der *Zeitspiegel* beispielsweise von „eifrigen Bemühungen mancher Buchhändler, Naziliteratur an den Mann zu bringen“, welche sich jedoch als „zwecklos“ erwiesen hätte, denn „[k]ein Mensch interessiert sich für die armseligen Geistesergüsse verschwundener ‚Grössen‘.“ [ZS, VII/51-52 (1945), S. 3] Über ein Jahr früher, im Juli 1944, erschien im *Zeitspiegel* in der Rubrik „Aus der Heimat“ zudem ein kleiner Text, der sich auf den *Völkischen Beobachter* bezieht. Dieser habe geschrieben, dass die Wiener auch viel Geschichtsbücher lesen würden: „Nach den verlangten Büchern zu schliessen, regt die Frage der Aufgaben und Errungenschaften Oesterreichs in der deutschen Geschichte die Leser dazu an, Spezialliteratur zu lesen.“ [ZS, VI/30 (1944), S. 5] Angesichts dessen schreibt der *Zeitspiegel*, dass dieses Verlangen nach „Spezialliteratur“, also Büchern über die österreichische Geschichte, eine Erscheinung sei,

die sich in ähnlicher Form in fast allen unterdrückten Ländern Europas abgespielt hat. Mit der Stärkung des Nationalbewusstseins, mit der Verstärkung des nationalen Widerstandes erhöhte sich in allen diesen Ländern die Nachfrage nach Büchern über die Geschichte des eigenen Landes. Gegenwärtig sind zum Beispiel in Frankreich, in der Tschechoslowakei, in Holland und in Belgien auch die von den Deutschen zugelassenen Geschichtsbücher fast unerhältlich, die Lager sind bis auf die ältesten Ladenhüter ausverkauft. [ZS, VI/30 (1944), S. 5]

Eine Quelle für diese Information wird allerdings nicht angegeben. Die Aussage, dass dieses Interesse nach „Spezialliteratur“ tatsächlich mit dem wachsenden Widerstand zusammenhängt, ist ohne Angabe einer Quelle jedoch mit äußerster Vorsicht zu behandeln.

Neben Schriftsteller/inne/n betraf die nationalsozialistische Vereinnahmung auch Komponist/inn/en und Musiker/innen. Während Arnold Schönberg vom NS-Regime vertrieben wurde, wurden Mozart und Johann Strauss hingegen zu NS-Komponisten gekürt. Auch diesen Vorgängen wusste der *Zeitspiegel* zu widersprechen. Mit der österreichischen Musikgeschichte befasste sich im *Zeitspiegel* vor allem Hermann

---

<sup>174</sup> Langenbucher; Hausjell: Vertriebene Wahrheit, S. 257

Ullrich: im Oktober 1944 erschien beispielsweise die Abhandlung „Johann Strauss v. Johann Strauss. Zur Erinnerung an den 15. Oktober 1844“ [ZS, VI/40 (1944), S. 6] und im Januar 1946 befasste sich Ullrich angesichts des 190. Geburtstages von Mozart mit dessen Werdegang und Werk: „Mozart im Wandel der Zeiten. (Zum 190. Geburtstag, 27.1.1756)“ [ZS, VIII/4 (1946), S. 7 f.]

Am 16. September 1944 widmete Alfred Rosenzweig wiederum dem vertriebenen Komponisten Arnold Schönberg eine Seite im *Zeitspiegel*:

Für die nationalsozialistische Propaganda bildete Schönbergs Werk und Lehre ein Objekt, um das ‚Zerstörungswerk jüdisch-bolschewistischen‘ Geistes zu zeigen. [...] Sein Weg führte ihn nach Amerika. Der 70 jährige Meister wirkt heute als Professor am *College of Music* der Universität von Los Angeles, Kalifornien, wo er sich dauernd ansässig gemacht und die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hat. [...] Der immer grössere Widerhall, den seine Lehre in einer jungen Generation amerikanischer Musikstudenten findet, scheint ihm immer wieder die Richtigkeit seines eingeschlagenen Weges zu bestätigen. [ZS, VI/37 (1944), S. 7]

Auf die Verarmung der Wiener Musikszene, die mit der Vertreibung zahlreicher Künstler/innen einherging, machte auch ein Bericht eines Musikkritikers aufmerksam, „der selbst unterirdisch taetig war“. Dieser Bericht mit dem Titel „Wiener Musikleben – unterirdisch“ erzählt von den katastrophalen Zuständen, die in der Staatsoper und anderen Wiener Institutionen während der Zeit des Nationalsozialismus geherrscht hatten: „Was zurückblieb, war ein vom Staat grosszügig finanziertes System rasch improvisierter, verlogener Imitation ‚bodenständiger‘ Musik. Aber die Imitation misslang.“ [ZS, VII/43 (1945), S. 8] Während die Staatsoper durch die Vertreibung ihrer besten Künstler/innen beraubt wurde, wurden die Wiener Philharmoniker „von ihrem neuen Nazidirektor Wilhelm Jerger diktatorisch beherrscht“ und „[a]lles Lebendige verschwand aus ihrem Programm. Die paar Standardwerke, die ein Publikum sichern konnten, wurden endlos wiederholt. Diese Monotonie wurde nur durch die Uraufführung irgend einer unbedeutenden Schülerarbeit unterbrochen.“ [ZS, VII/43 (1945), S. 8] Laut Verfasser führten diese Umstände zu einer unterirdischen Musikszene: „Neben dieser armseligen Sterilität der ‚repräsentativen‘ Kulturpropaganda entfaltete sich eine illegale Musiktätigkeit. Junge Künstler, von denen mancher noch nie eine Aufführung von Werken Schönbergs oder Mahlers gehört hatte, waren begierig, sie kennen zu lernen.“ [ZS, VII/43 (1945), S. 8]

Mit Freude berichtete der *Zeitspiegel* nach Kriegsende über die Tatsache, dass sämtliche Straßen Wiens nun wieder ihre ursprünglichen Namen erhielten, nachdem sie in der Zeit des Nationalsozialismus umbenannt worden waren: „Die Meistersingerstrasse in der Inneren Stadt wird wieder *Gustav Mahlerstrasse* heissen.“ [ZS, VIII/22 (1946), S. 2]

Aus dem Exil wurden auch die heimischen Filmproduktionen genau beobachtet, sowie Kinoprogramme studiert. In „Gedanken zum oesterreichischen Film“ berichtet Friedrich Weiss Ende 1945 enttäuscht vom Kinospielplan in Wien, wo neben einer ganzen Reihe alter erfolgreicher Filme „leider auch eine Menge reichsdeutsche[r] Kitsch“ gespielt werde, Filme, „die man nicht einmal mehr als Ladenhüter bezeichnen kann“. [ZS, VII/51-52 (1945), S. 16] Des Weiteren schreibt Weiss: „Leider werden in der britischen Zone fast durchwegs alte, unter den Nazis produzierte Filme, zum Teil sogar noch ‚Blut und Bodenfilme‘ gezeigt.“ [ZS, VII/51-52 (1945), S. 16] Was die Filmproduktion anbelangt, so gewinne man den Eindruck,

dass durchwegs Filme, die unter den Nazis begonnen wurden, fertiggestellt werden. Wenn man weiss, was für Aufmerksamkeit die Nazis dem Film als Propaganda gewidmet haben, der sozusagen unter dem persönlichen Protektorat Göbbels stand, kann man darüber nicht froh werden [...]. [ZS, VII/51-52 (1945), S. 16]

Aber auch die Vorgänge im heimischen Theater entzogen sich dem wachen Blick des *Zeitspiegel* nicht. Es wurde beobachtet, welche Schauspieler/innen im „Dritten Reich“ aus rassischen und politischen Gründen fristlos entlassen wurden, aber auch, wer in dieser Zeit Karriere machte. Ende Oktober 1945 verweist der *Zeitspiegel* beispielsweise auf die *Arbeiterzeitung*, welche „sehr kritisch“ zum „Wessely-Rummel“ Stellung nahm, der mit der Rückkehr des Ehepaars Wessely-Hörbiger nach Wien eingesetzt hatte. Der *Zeitspiegel* gibt den Text der *Arbeiterzeitung* wieder:

Gewiss wird man auch hier die Ausrede gebrauchen, dass diese Schauspieler nur unter dem Zwang von Göbbels' Terrorrevolver den wackeren Volksdeutschen, der gegen seinen Heimatstaat Polen tobt, und die vorbildliche SS-Braut in dem ‚staatpolitisch wertvollen‘ Film ‚Heimkehr‘ dargestellt haben, der neben ‚Jud Süß‘ und ‚Ohm Krüger‘ wohl das niederträchtigste Filmmachwerk der Nazizeit war.... Unser Rat ist daher: weniger Lärm und mehr Bescheidenheit. Manche Herrschaften werden an den braunen Klecksen, die sie abbekommen haben, lange chemisch herumputzen müssen, ehe sie sich wieder der österreichischen Öffentlichkeit präsentieren können. [...] [ZS, VII/43 (1945), S. 8]

Auch über den Schauspieler Fred Hennings berichtet der *Zeitspiegel* im Mai 1946. Hennings sei Burgtheaterschauspieler und ein illegaler Nazi, der jetzt schon monatelang den Schutt in Wien wegräumen müsse und froh sei, so seine Schuld abtragen zu können. Doch Hennings sei kein Einzelfall:

Scharenweise kamen die Schauspieler nach der Befreiung Wiens in die Stadtverwaltung, um ihre „nichtarischen“ Beziehungen, ihre österreichische Gesinnung unter brauner Tarnung, zu demonstrieren. Ehemalige Nationalsozialisten und Anwärter für die Partei wünschten die Bescheinigung ihrer Unbedenklichkeit. [ZS, VIII/20 (1946), S. 7]

Die Liste dieser Rezensionen, Essays und Abhandlungen ließe sich noch eine ganze Weile weiterführen. Der Unmut, der oftmals in ihnen zutage tritt und das beständige Argumentieren gegen die Instrumentalisierung und Vereinnahmung durch das „Dritte Reich“ zeigen, wie genau die Vorgänge in der österreichischen Kulturlandschaft von Großbritannien aus beobachtet wurden. Zwar konnte der *Zeitspiegel* nur aus der Ferne beobachten und widersprechen, doch die leidenschaftliche Förderung vertriebener Künstler/innen, sowie die Entinstrumentalisierung der vom Nationalsozialismus vereinnahmten Kunst zeigen, wie sehr Widerstand auch durch Sprache geleistet wurde und dass das Wort durchaus „zur Waffe im gemeinsamen Kampf“ werden konnte. [ZS, III/39 (1941), S. 5]

#### **5.4.3. „Auch auf dem Gebiet der Kulturarbeit sind Schlachten zu schlagen...“**

In einem Artikel von Mai 1942 mit dem Titel „Oesterreichische Kulturarbeit – eine Kampfaufgabe“ appelliert Jenö Kostmann mit einer Aufgabe „von entscheidender Bedeutung“ an die Österreicher/innen im Exil: „Das österreichische Kulturerbe zu erhalten, zu verteidigen und zu propagieren“. [ZS, IV/22 (1942), S. 8] Gerade weil sich das NS-Regime „mit besonderer Vernichtungswut auf das Erbe österreichischer Geistesart geworfen“ hätte, müssten die Österreicher/innen dies mit allen Mitteln verteidigen und stärken – und zwar in einer doppelten Bewegung:

Die Herausarbeitung der besonderen Züge in der Physiognomie unseres Volkes wird sowohl nach innen hin – in der Propaganda nach Oesterreich – neue Möglichkeiten eröffnen, um die Widerstandskraft unseres Volkes in seinem Kampf zu stärken; und nach aussen hin – in der Propaganda für die Sache der Freiheit Oesterreichs in der alliierten Oeffentlichkeit – dazu beitragen, grösseres Verständnis zu erzielen.

Auch auf dem Gebiet der Kulturarbeit sind Schlachten zu schlagen, Feinde zu besiegen und Bundesgenossen zu gewinnen. [ZS, IV/22 (1942), S. 8]

Auf das konstante Bemühen, die Lebensfähigkeit Österreichs als kleine, unabhängige Nation zu beweisen, wurde in Kapitel 5.3.7. bereits verwiesen. Kostmanns kulturelle Kampfansage zeigt allerdings, welch wichtige Rolle die österreichische Kultur in diesem Vorhaben spielte.

Auch Hermann Ullrich befasste sich in einer Abhandlung mit der „Kulturpropaganda“.

Dabei argumentiert Ullrich in eine ähnliche Richtung wie Kostmann:

Die deutsche Propaganda vermag die Namen und Leistungen eines Prinz Eugen, eines Bruckner, Grillparzer, Johann Strauss, Nestroy nicht zu verlöschen. Aber sie enteignet sie zugunsten einer mythischen gesamtdeutschen Kultur, in der die uralte österreichische aufgehen soll und nur als lokale Stammeseigenheit eine kümmerliche Existenz fristen darf. *Ein Volk, eine Kultur* von Posemuckel bis Bruck an der Leitha! [ZS, VI/25 (1944), S. 7]

Im Kampf gegen die „deutsche Entnationalisierungskampagne“ sieht Ullrich die Radiopropaganda als einzige Waffe:

Sie soll den Oesterreichern in scharf zugespitzter packender Form zeigen, welche gewaltigen Kulturschätze Oesterreich der Welt geschenkt hat, die zu bewahren und weiterzugeben ihre Aufgabe ist. Sie soll ihnen beweisen, dass diese Kultur eigenständig österreichisch, nicht deutsch ist, und die deutsche Propaganda zu schanden machen. In starker Liebe zum Lande, in genauer Kenntnis seiner Kultur und Geschichte soll sie den Oesterreichern die Wahrheit über Oesterreich entdecken, die die Deutschen entstellen. [ZS, VI/25 (1944), S. 7]

Es erschienen eine ganze Reihe von Abhandlungen und Essays im *Zeitspiegel*, die verschiedene Bereiche und Aspekte der österreichischen Kultur behandelten: „Der Wiener Walzer. Ein Kapitel oesterreichischer Kulturgeschichte“ [ZS, V/42 (1943), S. 7], „Die Wiener Oper“ [ZS, VI/43 (1944), S. 8 f.], „Zur Geschichte der Wiener Opernhäuser“ – bezeichnenderweise alle drei aus der Feder von Hermann Ullrich. Doch nicht nur die Musik, auch die Wiener Kaffeehauskultur war Thema dieser Abhandlungen: mit „Vom Kaffeehaus, der Gemütlichkeit und ihren Grenzen“ [ZS, IV/48 (1942), S. 6] veröffentlichte der *Zeitspiegel* den Abdruck eines Vortrages von Dr. Walter Hollitscher, dem Vizepräsidenten des *Austrian Centre*, gehalten bei der österreichischen Kulturkonferenz über österreichische Lebensformen im August 1942. In diesem Vortrag führt Hollitscher durch die „Kaffeehausära der österreichischen Kulturgeschichte“, die „etwa zur Zeit des Vormärz“ beginnt. Dabei sei eine richtiggehende Lebensform des „Kaffeehaus-Gehens“ entstanden, eng verbunden mit der sogenannten „österreichischen Gemütlichkeit“. [ZS, IV/48 (1942), S. 6]

Zur Kultur Österreichs gehörten jedoch nicht nur die Kaffeehäuser, auch die österreichische Küche musste als Teil der kulturellen Identität Österreichs verteidigt werden und war damit auch immer wieder Thema in mehreren (literarischen) Texten im *Zeitspiegel*. Dies illustriert beispielsweise folgende Anekdote, die im *Zeitspiegel* mit dem Titel „Man erzählt sich in Österreich“ erschien:

Ein Piefke fragte einmal einen Wiener um die Geheimnisse der Zubereitung eines „Kaiserschmarrn“.

„Da nehmens halt“, war die Antwort, „Mehl, Butter, Zucker und Eier – ausserdem braucht man dazu 500 Jahre Kultur!“ [ZS, VII/44 (1945), S. 6]

Des Weiteren fanden die kulinarischen Schätze Österreichs auch Eingang in Valerie Mercks „Apfelstrudeldämmerung“:

Man hätte ebenso gut schreiben können: Götterdämmerung... Denn die alten Wiener Götter waren bekanntlich: Walzer, Backhendl und Apfelstrudel – von fern gesehen... Und wenn einer dieser Göttertempel ins Wanken geriet, so war auch Gefahr für die andern. Und es dämmerte fürchterlich.

Vielleicht muss man erst einmal das Wesen eines ausgezogenen Strudels erklären. (Nichts Indezentes, bitte!) Der Strudelteig wurde von einer richtigen Wiener Köchin nicht etwa nach einem Kochrezept gemacht, sondern nach dem Gefühl... [ZS, VIII/13 (1946), S. 6]

Dies sollte jedoch nicht die letzte Hymne auf einen Wiener Apfelstrudel im *Zeitspiegel* sein. Selbst das britische Tankregiment machte Bekanntschaft mit einem der „Wiener Götter“, wie eine Kurzmeldung Anfang Januar 1945 mit dem rätselhaften Titel „Der Apfelstrudeltank“ zeigt:

Bei den 8<sup>th</sup> Hussars, einem britischen Tankregiment, ehrten englische Tankisten einen österreichischen Kameraden, der ihnen von den guten Dingen in Österreich erzählt hat, indem sie einen Tank „Apfelstrudel“ nannten und diese Aufschrift in grossen Buchstaben auf den Tank malten. [ZS, VII/1 (1945), S. 8]

Dass die Wiener Küche nicht nur im *Zeitspiegel*, sondern auch in den hauseigenen Restaurants des *Austrian Centre*, sowie bei dessen Veranstaltungen eine wichtige Rolle gespielt hat, belegen zahlreiche Annoncen von Veranstaltungen im *Zeitspiegel*.

Neben dem Ziel, „[d]ie Existenzfähigkeit Österreichs als kleine Nation“<sup>175</sup> durch seine Kultur zu beweisen, wie die beiden anfangs zitierten Artikel von Jenö Kostmann und Hermann Ullrich es proklamiert hatten, war laut Jennifer Taylor die „Sehnsucht nach

---

175 Taylor: *Zeitspiegel*, Young Austria, Austrian News, S. 85

einer besseren Welt, wie sie bezeichnend für die Ziele der Exilösterreicher war“<sup>176</sup>, bis zum Schluss Teil der Kulturpolitik des *Zeitspiegel*.

Auch wenn der *Zeitspiegel* in manchen Aspekten nicht im Sinne seiner Leser/innen schrieb, und manchmal mehr die Ansichten und Ziele seiner Herausgeber/innen vertrat, so leistete er dennoch einen wichtigen Beitrag zum österreichischen Exil in Großbritannien und begleitete viele der Exilant/inn/en durch die Jahre des Krieges.

### **5.5. Von der Gemeinschaft zwischen Zeitung und Leser/inne/n: die vielen vollbrachten Leistungen des *Zeitspiegel***

In der letzten Ausgabe des *Zeitspiegel* spricht die Redaktion ihren Dank an die Leser/innen aus:

Denn wir haben Leser gehabt, wie sie sich jede Zeitung wünschen könnte. Wir waren keine Zeitung, die man an der Strassenecke kauft und im nächsten Autobus liegen lässt. Wir waren eine Zeitung, bei der man die Nummer nachbestellte, die man eventuell einmal verlegt oder verloren hatte. Nein, das ist kein Selbstlob – wir haben nicht jene Briefe von Lesern vergessen, die uns von Zeit zu Zeit zu Druckfehlerberichtigungen und ähnlichen Entschuldigungen veranlasst haben. Wir wissen, dass die Anhänglichkeit unserer Leser, ihre Verbundenheit mit unserem Blatt nicht einfach auf unser Konto gebucht werden darf, sondern der Ausdruck ihrer Sehnsucht nach der Heimat, ihrer Liebe zu Österreich waren. Das war es, was uns mit unseren Lesern verband.

Auf dieser Grundlage ist eine Gemeinschaft zwischen Zeitung und Lesern entstanden, wie sie nicht jede Zeitung kennt. [ZS, VIII/34-35 (1946), S. 1]

Tatsächlich geben zahlreiche Briefe von Leser/inne/n Kunde von deren Verbundenheit mit dem *Zeitspiegel*. Es sind Briefe aus vielen Teilen der Welt, die den *Zeitspiegel* trotz der langwierigen Postwege erreicht haben. Über acht Jahre hinweg war sein Ziel, Orientierung und Überblick zwischen den wirren Kriegsnachrichten zu schaffen, und dies in der Muttersprache seiner nach Großbritannien vertriebenen Leser/innen. Als Exilzeitung verfolgte der *Zeitspiegel* die für das Exil in Großbritannien wichtigsten Ereignisse und setzte sich, wo es ihm möglich war, für die Bedürfnisse seiner Leser/innen ein. Auch wenn die Unterstützung des *Zeitspiegel* aufgrund seiner Situation im Exilland Großbritannien oftmals nicht über die praktische Hilfe hinaus gehen konnte, so waren es doch diese kleinen und großen Gesten, die dazu beitrugen, das Leben seiner Leser/innen im Exil so erträglich wie möglich zu gestalten.

---

176 Taylor: Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News, S. 93

Durch den *Zeitspiegel* wurden Brücken in viele Länder der Welt geschlagen, vor allem aber in die zurückgelassene Heimat. Sofern es dem *Zeitspiegel* möglich war, veröffentlichte er Nachrichten aus Österreich. Umgekehrt ermöglichte er es seinen Leser/inne/n durch eine Kooperation mit der *Radio Verkehrs AG (RAVAG)*, „Gruesse aus Wien – und nach Wien“ zu empfangen und versenden, wie eine eigens dafür eingerichtete Rubrik im *Zeitspiegel* zeigt.<sup>177</sup> Durch seine Foren, Diskussionsrunden und Leser/innen-Briefe, machte der *Zeitspiegel* eine Kommunikation über räumliche Trennungen hinweg möglich: seien es die Stadtteile Londons, die Provinz Englands oder auch die Orte in Übersee. Dabei sollten die Leser/innen das Wort haben, wie der *Zeitspiegel* nach einem Jahr des Erscheinens in „Sie, wir und 52 mal zehn Seiten“ schreibt:

Aber die wichtigsten Dinge, die wir uns vorgenommen hatten, haben wir wirklich durchgeführt. Das eine davon war, den Lesern unserer Zeitung von vornherein klarzumachen, dass sie bei uns reden durften und sollten, wie ihnen der Mund stand, dass sie das Recht und die Pflicht hatten, uns zu widersprechen, wenn sie wollten, uns zu kritisieren, wenn sie wollten, uns Grobheiten zu sagen, wenn sie wollten. [ZS, IV/37 (1942), S. 8]

Und die Leser/innen folgten der Aufforderung. Sie schrieben Briefe, Erfahrungsberichte, manchmal auch fiktive Geschichten. Sie kommentierten und verfassten Dankesbriefe, manche übten auch Kritik. Des Weiteren nahm sich der *Zeitspiegel* bei seiner Gründung das Folgende vor: „Wir wollten eine Zeitung der Emigration sein und wir wollten vom Leben der Emigration erzählen. Dazu braucht man Berichte – Berichte aus den Betrieben, Berichte über das Leben Einzelner, über Schwierigkeiten und über Erfolge, über Arbeit und Freizeit.“ [ZS, IV/37 (1942), S. 8]

Der *Zeitspiegel* war und ist eine Zeitung der Emigration, des Exils, und er veröffentlichte diese Berichte, von denen er hier spricht. Die Einsendungen stammen von einer Vielzahl an Menschen: angefangen bei einer freiwilligen Farmarbeiterin, über ein Kind, das vom Vergessen der Muttersprache spricht bis hin zu Menschen, die dem Konzentrationslager entkommen sind. Sie alle hatten im *Zeitspiegel* das Wort und konnten über ihre Erfahrungen berichten. Der *Zeitspiegel* bot die Möglichkeit des Austausches untereinander und leistete nicht zuletzt, mit den Worten von Lieselotte

---

<sup>177</sup> 177 Tabelle 17, siehe Kapitel 9.1., S. 218

Maas, „Lebenshilfe“<sup>178</sup>. Sei es in Form von moralischer und finanzieller Unterstützung der Internierten und der Soldaten, sei es in der Beratung bei rechtlichen Fragen oder in Form der praktischen Hilfe der Stellenmarktanzeigen, sowie von Rubriken wie „Wer sucht Wen?“. Aus diesem Grund sei hier ein Text von Jenö Desser wiedergegeben, der die erstaunlichen Leistungen und die großen Erfolge dieser Rubrik aufzeigt:

Viele Dutzende Menschen haben durch diese Einschaltung ihre Verwandten und Freunde wiedergefunden. Durch Vermittlung dieser Rubrik haben wir einem Oesterreicher, der sich in der Schweiz befindet, geholfen, seine Verwandten, die im brasilianischen Urwald sind, zu entdecken. Eine Mutter in Schweden fand ihren Sohn in England mit Hilfe dieser Rubrik. Manchmal ist der Vorgang sehr kompliziert. Ein österreichischer Soldat der Britischen Armee in Nordafrika fragte uns um die Adresse einer Oesterreicherin, die er in England vermutete. Die österreichischen Organisationen konnten die Gesuchte nicht finden und eine Einschaltung im ‚Zeitspiegel‘ brachte vorerst keinen Erfolg. Nach vielen Wochen gab uns ein Leser aus Kenya die Londoner Adresse der Gesuchten bekannt. Die Verbindung nach Nordafrika konnte hergestellt werden. [ZS, VI/14 (1944), S. 6]

Es gäbe noch viele solcher Beispiele, die eine Erwähnung verdienten. Diese kleine Aufzählung Dessers zeigt jedoch bereits, wie sehr der *Zeitspiegel* verbreitet war und wieviel durch die Zusammenarbeit seiner Leser/innen erreicht werden konnte.

Nicht zuletzt war eine der zentralen Leistungen des *Zeitspiegel* der „Kulturteil“, der im Rahmen dieser Arbeit im letzten Kapitel behandelt wurde. Er arbeitete und schrieb gegen das Verstummen von vertriebener österreichischer Literatur an, förderte junge Talente und brachte mit seinen sorgfältig ausgewählten Texten ein bisschen Abwechslung in den Alltag des Exils. Er informierte seine Leser/innen über die kulturellen Veranstaltungen des *Austrian Centre*, deren Vielseitigkeit eine weitere Arbeit füllen würde. Diese Veranstaltungen hatten wohl zu einem großen Teil das Ziel, ein „Stückerl Heimat“<sup>179</sup> ins Exil zu holen, aber auch, eine Gemeinschaft herzustellen, die der Erfahrung des Fremd-Seins entgegenwirken konnte. Neben Wiener Heurigen-Abenden mit der Devise „Ich möcht‘ wieder einmal in Grinzing sein“ [ZS, III/43 (1941), S. 2], gab es österreichische Liederabende und Theatervorführungen. In ihnen wird durchaus die „Sehnsucht nach einer besseren Welt“<sup>180</sup> spürbar, wie Jennifer Taylor es nennt, und vielleicht auch die „Sehnsucht nach der Heimat“, wie die Redaktion es in

---

178 Maas: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils, S. 273

179 Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 31

180 Taylor: Zeitspiegel, Young Austria, Austrian News, S. 93

dem bereits angeführten Abschieds- und Dankesbrief an die Leser/innen formuliert. Ein Stück Österreich nach Großbritannien zu holen, das war Ziel der Veranstaltungen. Manches Mal vielleicht auch, ein Stück Großbritannien in Österreichisches zu verwandeln: „Autobusausflug nach Hindhead, Surrey. Hindhead wird als der Semmering Englands bezeichnet. Melden Sie sich rasch an [...]“ [ZS, VIII/23-24 (1946), S. 15]

Wie die Veranstaltungen des *Austrian Centre*, so holte auch der *Zeitspiegel* ein Stück Österreich nach Großbritannien, oder: wurde selbst zu einem Stück Österreich in Großbritannien. All die großen und kleinen Leistungen, die er über die Jahre seines Erscheinens hinweg erzielen konnte, sind Teil der Geschichte des *Zeitspiegel*. Und diese Geschichte des *Zeitspiegel* ist „ein wichtiges Kapitel der Geschichte der österreichischen Emigration in England. Sie dauerte länger als sieben Jahre.“<sup>181</sup> In diesem Sinne möchte die vorliegende Arbeit mit ihrem ersten Satz schließen.

---

181 Mareiner: „Zeitspiegel“, S. 5

## 6. Schlusswort

Die vorliegende Arbeit zeichnet die Geschichte des *Zeitspiegel* als wichtiges Zeitdokument nach. Um den *Zeitspiegel*, seine Gründung, seine Aufgaben und Leistungen, aber auch seine Bedeutung für seine Leser/innen verorten zu können, wurde am Anfang der Arbeit ein Blick auf den historischen Kontext geworfen. Dabei wurde sowohl die zentrale Rolle Großbritanniens als Exilland innerhalb der Fluchtbewegungen seit 1933 hervorgehoben, sowie auf die Verwendung des Begriffs *Exil* eingegangen. Als eine vom *Austrian Centre* herausgegebene Zeitung, wurden in einem nächsten Schritt das Centre und seine vielseitigen sozialen und kulturellen Aufgabenfelder behandelt, um anschließend den *Zeitspiegel* in der umfangreichen Pressearbeit des *Austrian Centre* verorten zu können.

Dass Presse und Journalismus im Exil unter völlig anderen Bedingungen arbeiten bzw. gezwungen sind zu arbeiten, wurde in Kapitel 4, Presse und Journalismus im Exil, aufgezeigt. Dabei wurden anhand relevanter Forschungsliteratur mehrere Charakteristika und Aufgabenfelder der Exilpublizistik definiert, sowie die *Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils* von Lieselotte Maas näher betrachtet. Die in diesem Kapitel definierten Charakteristika und Thesen wurden in einem weiteren Schritt anhand des *Zeitspiegel* in Kapitel 5 überprüft.

Der Kern der vorliegenden Arbeit, Kapitel 5, welches sich mit unterschiedlichen Aspekten des *Zeitspiegel* befasst, gliedert sich wiederum in mehrere Teile. Anfangs wurde das methodische Vorgehen der Recherche zur vorliegenden Arbeit über den *Zeitspiegel* erläutert. Damit zusammenhängend, wurde auf die Hilfsmittel Bezug genommen, die im Rahmen dieser Arbeit erstellt wurden (Tabellen, Artikel-Verzeichnis, Zeitzeugeninterviews), aber auch auf jene, die bereits vorhanden waren und auf welche die vorliegende Arbeit somit zurückgreifen konnte (Karteikarten-Register des *Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes*).

Anschließend wurde versucht, die Geschichte des *Zeitspiegel* nachzuzeichnen: von seiner Entstehung bis zu seiner Entwicklung von einem hektographierten Blatt hin zu einer gedruckten Wochenzeitung mit weltweitem Vertrieb. Dabei wurde deutlich, dass mit der formalen auch eine inhaltliche Veränderung des *Zeitspiegel* stattgefunden hat. In

der Folge wurde belegt, dass dieser Umstand Einfluss auf die Berichterstattung des *Zeitspiegel* hatte.

Die Tatsache, dass der *Zeitspiegel* von Juli 1939 bis August 1946 mit kleinen Ausnahmen wöchentlich erscheinen konnte, ist eine beachtliche Leistung für eine Exilzeitung. Exilperiodika wie der *Zeitspiegel* sind zwangsläufig mit einem Ausnahmezustand konfrontiert, der sich durch den Krieg und das Exil einstellt. Dieser Ausnahmezustand bedeutete ein journalistisches Arbeiten unter erschwerten Bedingungen. Zu diesen Hindernissen zählt das Berichten über räumliche und zeitliche Distanzen hinweg, die schwer mögliche Finanzierung, das Ausbleiben von Honoraren für Journalist/inn/en, erschwerte Nachrichten- und Kommunikationswege, Papiermangel etc. Auch der *Zeitspiegel* war mit diesen erschwerten Bedingungen konfrontiert. In mehreren Kapiteln zeigte die vorliegende Arbeit, wie dieser Ausnahmezustand im *Zeitspiegel* zutage trat und wie der *Zeitspiegel* Mittel und Wege fand, um sein Erscheinen dennoch nicht einstellen zu müssen. Im Zuge dessen wurde deutlich, dass es zu einem großen Teil die Opferbereitschaft der (ehrenamtlichen) Mitarbeiter/innen und Leser/innen des *Zeitspiegel* war, die dazu beitrug, dass er sein Erscheinen nicht einstellen musste.

Eine der Leistungen des *Zeitspiegel* war es, die für das Exil in Großbritannien wesentlichen Ereignisse zu verfolgen, zusammenzufassen und für seine Leser/innen wiederzugeben. Er berichtete über die Zeit der Internierungen, veröffentlichte Briefe von Internierten, er schrieb über den Sturz Frankreichs und brachte die schlimmen Zustände in den Konzentrationslagern an die Öffentlichkeit. Der *Zeitspiegel* setzte sich mit dem Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion auseinander, erzählte von der Gründung und dem Wachsen des *Free Austrian Movement*, das schließlich zum *Free Austrian World Movement* werden sollte. Er berichtete über die Moskauer Deklaration und den wachsenden Widerstand in Österreich, den man sich im fernen Großbritannien anders vorgestellt hatte, als er tatsächlich war. Zudem informierte der *Zeitspiegel* seine Leser/innen über die Veranstaltungen und Initiativen des *Austrian Centre* und des *Free Austrian Movement* und erörterte für all seine Leser/innen wichtige Fragen, die das Exil unweigerlich mit sich brachte. Der *Zeitspiegel* wagte auch den Blick in die Zukunft und stellte Gedanken über ein neues, demokratisches und unabhängiges Österreich an.

Dementsprechend sollte auch die Frage der Rückkehr zentrales Thema der journalistischen Auseinandersetzungen werden.

Dass – und in welchem Ausmaß – der *Zeitspiegel* all diese Themen und Ereignisse behandelt und dokumentiert hat, wurde anhand mehrerer Verweise auf zentrale Artikel im *Zeitspiegel* gezeigt. Das Berichten über jene Ereignisse und das Veröffentlichen von Leser/innen-Briefen, die mit diesen politischen Geschehen einhergingen, lassen, wie die vorliegende Arbeit gezeigt hat, den *Zeitspiegel* zu einem Spiegel der damaligen Zeit werden.

Wie sehr auch der „Kulturteil“ des *Zeitspiegel* die Zeit des Exils in Großbritannien wiedergespiegelt hat, wurde in Kapitel 5.4. dargelegt. Dabei wurde gezeigt, dass in diesem Teil des *Zeitspiegel* die vertriebenen Stimmen bekannter österreichischer Schriftsteller/innen zu Wort kommen. Zugleich setzte sich der *Zeitspiegel* das Ziel, junge Dichter/innen zu fördern. Die Erzählungen und Gedichte, die im „Kulturteil“ des *Zeitspiegel* veröffentlicht wurden, geben die Erfahrung der Fremde, des Exils wieder. Zugleich leistete der *Zeitspiegel* in seinem „Kulturteil“ sprachlichen Widerstand, indem er gegen die Instrumentalisierung von österreichischen Künstler/inne/n und deren Werken durch das NS-Regime anschrieb. Es wurde allerdings auch deutlich, wie gezielt der *Zeitspiegel* die österreichische Kultur einzusetzen wusste, um die Lebensfähigkeit Österreichs als kleine, unabhängige Nation zu beweisen und damit seine Leser/innen von der Rückkehr nach Österreich zu überzeugen. Dass viele der österreichischen Exilant/inn/en mit Kriegsende nicht nach Österreich zurückkehrten, zeigt, dass der *Zeitspiegel* vor allem in diesem Punkt weniger im Sinne seiner Leser/innen argumentierte, als vielmehr das Vorhaben oder den Wunsch seiner Herausgeber/innen vertrat.

Von manchen Uneinigkeiten zwischen Leser/inne/n und Herausgeber/inne/n abgesehen, leistete der *Zeitspiegel* dennoch einen wichtigen Beitrag zum österreichischen Exil in Großbritannien. Er setzte sich mit den Problemen auseinander, die das Exil mit sich brachte, reagierte auf die Bedürfnisse vieler Exilant/inn/en und setzte sich für deren Rechte ein. Er versuchte, das Gefühl des Fremd-Seins zu verringern, die Gemeinschaft untereinander zu fördern und durch literarische Beiträge, sowie durch die laufende Ankündigung von kulturellen Veranstaltungen ein Stück Österreich nach Großbritannien

zu holen. Dass der *Zeitspiegel* dadurch für viele Exilant/inn/en in Großbritannien wichtige Leistungen erbracht hat, versuchten sämtliche Kapitel der vorliegenden Arbeit aufzuzeigen.

Die Bedeutung, die der *Zeitspiegel* für seine Leser/innen einnahm, lässt sich weniger durch dessen Auflagenzahl erklären – wenn sie auch eine beachtliche Stückzahl annahm – als vielmehr durch die vielen Leser/innen-Briefe, die ihre Freude über den Erhalt des *Zeitspiegel* ausdrücken und in unterschiedlichem Ausmaß aufzeigen, welchen Wert der *Zeitspiegel* für sie hatte. Auch die beiden Interviews mit den Zeitzeugen Ernst Fettner und Robert Walter Rosner, die im Rahmen der vorliegenden Arbeit geführt wurden, zeigen, was der *Zeitspiegel* für die/den Einzelne/n bedeuten konnte und bedeutet hat.

Die Ausgaben des *Zeitspiegel* dokumentieren nicht nur die Kriegsgeschehnisse, sie geben auch Einblick in die Erfahrung des Exils und verdeutlichen die Ausmaße des Krieges, der in sämtliche Lebensbereiche vorgedrungen war. Durch seine Artikel, Berichte, Reportagen, Meldungen, Briefe und literarischen Texte hält der *Zeitspiegel* diese Ereignisse und Erfahrungen fest, dokumentiert sie. Dabei hatten im *Zeitspiegel* auch immer die Leser/innen das Wort. Sie konnten die Zeitung mitschreiben und mitgestalten, konnten sich untereinander austauschen, über räumliche Distanzen hinweg miteinander kommunizieren. Die Ausgaben des *Zeitspiegel* versammeln so eine Vielzahl an Stimmen: jene der Soldaten auf unterschiedlichen Teilen der Welt, jene der Journalist/inn/en verschiedener Kontinente, aber auch jene von Widerstandskämpfer/inne/n und der Jugendgruppe *Young Austria* bis hin zu jenen von Schriftsteller/inne/n und Hausgehilfinnen. All diese Stimmen lassen den *Zeitspiegel* zu einer Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien von 1939 bis 1946 und dadurch zu einem wichtigen Zeitdokument werden, das an Aktualität bis heute nichts eingebüßt hat.

## 7. Literaturverzeichnis

### Selbstständige Publikationen:

Bollauf, Traude: Dienstmädchen-Emigration. Die Flucht jüdischer Frauen aus Österreich und Deutschland nach England 1938/39. Wien, Berlin: LIT-Verlag 2011

Brecht, Bertolt: „Svendborger Gedichte: Über die Bezeichnung Emigranten“. In: ders.: Gedichte IV 1934–1941. Berlin: Aufbau 1978

Derrida, Jacques: Von der Gastfreundschaft. Wien: Passagen Verlag 2001

Feuchtwanger, Lion: Exil. Roman. Gesammelte Werke in Einzelbänden, Bd. 8. Berlin, Weimar: Aufbau-Verlag 1993

Frank, Sonja [Hg.]: Young Austria. ÖsterreicherInnen im britischen Exil 1938–1947. Für ein freies, demokratisches und unabhängiges Österreich. Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2014

Knepler, Georg: Five Years of the Austrian Centre. London: Free Austrian Books 1944

Kolmer, Eva: Das Austrian Centre. 7 Jahre oesterreichische Gemeinschaftsarbeit. London: Charters [1945]

Maimann, Helene: Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938–1945. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1975

Mareiner, Hilde: „Zeitspiegel“. Eine österreichische Stimme gegen Hitler. Wien, Frankfurt, Zürich: Europa Verlag 1967

Müller, Reinhard [Hg.]: „Fluchtpunkt England“. Spuren der österreichischen Emigration in Großbritannien 1938 bis 1945. Katalog zur Ausstellung an der Universitätsbibliothek Graz. Graz: UB Graz 1996

Roth, Joseph: Leitfaden für Zeitungsleser anno 1939. In: ders.: Werke 3. Das journalistische Werk 1929–1939. Hg. u. m. Nachw. v. Westermann, Klaus. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1991

Türk, Dietmar: Österreichische Exilpublizistik in Großbritannien 1939 bis 1946. Der „Zeitspiegel“. Möglichkeiten und Grenzen rezipientenorientierter Ansätze in der Exilforschung. Wien 1993

Walter, Hans-Albert: Deutsche Exilliteratur 1933–1950. Band 7. Exilpresse I. Darmstadt [u. a.]: Luchterhand 1974

Wander, Fred: Hôtel Baalbek. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2010

Sammelbände:

Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer [Hg.]: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Wien: Czernin 2004

Filip, Ota; Larsen, Egon [Hg.]: Die zerbrochene Feder. Schriftsteller im Exil. Stuttgart: Thienemann 1984

Langenbucher, Wolfgang R.; Hausjell, Fritz [Hg.]: Vertriebene Wahrheit. Journalismus aus dem Exil. Wien: Ueberreuter 1995

Beiträge in Sammelbänden:

Buxbaum, Gerda: Charakteristika und Problematik der österreichischen Exilpresse von 1938–1945. In: Die Vertreibung des Geistigen aus Österreich. Zur Kulturpolitik des Nationalsozialismus. Hg. v. Koller, Gabriele; Withalm, Gloria; Zentralsparkasse und Kommerzialbank. Wien: Zentralsparkasse und Kommerzialbank 1985, S. 368–370

Dove, Richard: The Gift of Tongues: German-speaking Novelists writing in English. In: Between Two Languages. German-speaking Exiles in Great Britain 1933–45. Hg. v. Abbey, William. Stuttgart: Akademischer Verlag Heinz 1995, S. 95–115

Haarmann, Hermann: „... nur meines Kummers Gewalt sänftigen können sie nicht./ Seit ich die Heimat verließ ...“. Exil, Exilliteratur und Exilpublizistik. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur (IASL), 1991, Vol.16 (1). Berlin, New York: Walter de Gruyter 1991, S. 79–93

Maas, Lieselotte: Thesen zum Umgang mit der Publizistik des Exils. In: Die Erfahrung der Fremde. Kolloquium des Schwerpunktprogramms „Exilforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Forschungsbericht. Hg. v. Briegel, Manfred; Frühwald, Wolfgang. Weinheim [u. a.]: VCH-Verlagsgesellschaft, Acta humaniora 1988, S. 271–273

Schade, Anja: Auswanderer – Geflüchtete – Migrant\_innen? Eine problemzentrierte Auseinandersetzung mit der Terminologie zum Thema „Exil“ und der Frage ihrer wissenschaftlichen Verortung. In: Exil interdisziplinär 2. Hg. v. Schulte, Sanna; Zech, Christian. Würzburg: Königshausen & Neumann 2018, S. 21–39

Steiner, Herbert: Großbritannien. In: Vertriebene Vernunft II. Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft. Internationales Symposium. 19. bis 23. Oktober 1987 in Wien. Hg. v. Stadler, Friedrich. Wien [u. a.]: Jugend u. Volk 1988, S. 980–985

Waldhör, Jana: Von Apfelstrudeltanks und einem Unglücksbacon. Österreichische Küche im Austrian Centre. In: Küche der Erinnerung. Essen und Exil. Hg. v. Zwerger, Veronika; Seeber, Ursula. Wien: new academic press 2018, S. 151–169

Zwerger, Veronika: Österreicherin im Haushalt. The Periodical of Austrian Domestics. Überlegungen zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der österreichischen Hausgehilfinnen in England. In: Exile and Gender I. Literature and the Press. Hg. v. Brinson, Charmian; Hammel, Andrea. Leiden, Boston 2016, S. 220-237

Zeitschriften/Zeitungen:

Österreicherin im Haushalt. The Periodical of Austrian Domestics, 1. Heft, 1939  
(Nachlass Hanna Kuh, N1.EB-93, *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*)

Österreicherin im Haushalt. The Periodical of Austrian Domestics. 2. Heft, 1939  
(Nachlass Hanna Kuh, N1.EB-93, *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, II/2 (1940)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, II/9 (1940)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, II/13 (1940)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, Sondernummer, II/16 (1940)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, IV/6 (1942), Beilage  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, V/21 (1943)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, V/24 (1943)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, VI/5 (1944)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, VI/18 (1944)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, VI/19 (1944)  
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, VII/3 (1945)  
(*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A)

Young Austria. Periodical of the Austrian Youth, VIII/17 (1946)  
(*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A)

Zeitspiegel. Austrian Weekly, sämtliche Ausgaben von September 1940 bis August 1946  
(*Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Zentrales Parteiarchiv der KPÖ*)

Artikel in Zeitschriften/Zeitungen:

Anders, Günther: Der Emigrant. Vitae, nicht vita. In: Merkur Nr. 173. 16. Jahrgang, 1962, Heft 7, S. 601 ff. [Zitiert nach: Maimann, Helene: Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938–1945. Wien, Köln, Graz: Böhlau 1975]

Kolmer, Eva: Austrians in England. In: The Spectator, 3. Februar 1939, S. 181. [Zitiert nach: Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer [Hg.]: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Wien: Czernin 2004]

Internetquellen:

Datenbank „Bibliothek verbrannter Bücher“: <http://www.verbrannte-buecher.de/>  
[abgerufen: 19.10.2018]

Datenbank „Verbrannte und Verbannte. Die Liste der im Nationalsozialismus verbotenen Publikationen und Autoren“: <https://verbrannte-und-verbannte.de/>  
[abgerufen: 19.10.2018]

Archivalien:

First Annual Report of the Austrian Centre. Published by the Council of Austrians in Gt. Britain at the Austrian Centre  
(*Zentrales Parteiarchiv der KPÖ*)

Brief von Dr. Wilhelm Jerusalem an den Clubvorstand des Austrian Centers, z. H. W. Scholz. o. D. [18.01.1940]  
(*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, 18.924)

Erklärung des Vorstandes des Austrian Centre. (Photokopie)  
(*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, 3057 A / 21d)

Brief von Alice Penkala an Free Austrian Books. Vence, o. D. [März 1946]  
(Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*)

Brief von Leopold Spira an Alice Penkala. London, 7. Mai 1946  
(Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*)

Brief von Alice Penkala an Leopold Spira. Vence, 17. Mai 1946  
(Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1., *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*)

Generalversammlung des Klubs Austrian Centre, London, 26. Juni 1939 [Zitiert nach: Bearman, Marietta; Brinson, Charmian; Dove, Richard; Grenville, Anthony; Taylor, Jennifer [Hg.]: Wien – London, hin und retour. Das Austrian Centre in London 1939–1947. Wien: Czernin 2004]

(Nachlass Friedrich Otto Hertz, Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich (AGSÖ), Graz, 28/5.15)

Zeitzeugeninterviews:

Fettner, Ernst: Zeitzeugeninterview im Rahmen der Masterarbeit zum Thema *Zeitspiegel*. Wien, 27.02.2017 und 01.03.2018

Rosner, Robert Walter: Zeitzeugeninterview im Rahmen der Masterarbeit zum Thema *Zeitspiegel*. Wien, 16.12.2017

Korrespondenz im Rahmen der Masterarbeit:

E-Mail von Stephan Roth an Jana Waldhör, Wien: 21.08.2018

## 8. Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Titelblatt einer *Young Austria*-Sondernummer von Oktober 1940  
In: *Young Austria. Periodical of the Austrian Youth*, II/16 (1940), S. 1  
Bestand: *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A
- Abb. 2 Titelblatt einer hektographierten *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 2. März 1941  
[ZS, III/8 (1941), S. 1]  
Bestand: *Zentrales Parteiarchiv der KPÖ*
- Abb. 3 Die Verbreitung des *Zeitspiegel* auf der ganzen Welt. Grafik: G. A. Teltscher  
In: Knepler, Georg: *Five Years of the Austrian Centre*. London: Free Austrian Books 1944, S. 12  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 4 Brief von Alice Penkala an Leopold Spira. Vence, 17. Mai 1946  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*, Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1.
- Abb. 5 Brief von Leopold Spira an Alice Penkala. London, 7. Mai 1946  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*, Nachlass Alice Penkala, N1.EB-41, III.2.7.1.
- Abb. 6 Bestellschein für ein *Zeitspiegel*-Abonnement  
[ZS, IV/12 (1942), Beilage]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*
- Abb. 7 Ankündigung des Presgefonds im *Zeitspiegel* von 28. Februar 1942  
[ZS, IV/9 (1942), S. 3]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 8 Stand des Presgefonds am 21. März 1942 im *Zeitspiegel*  
[ZS, IV/12 (1942), S. 3]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 9 Seite mit Werbungen im *Zeitspiegel* vom 27. Juni 1942  
[ZS, IV/26 (1942), S. 9]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 10 Inserat von *Book Tokens Ltd.* im *Zeitspiegel*  
[ZS, V/35 (1943), S. 6]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]

- Abb. 11 Inserat von *Book Tokens Ltd.* im *Zeitspiegel*  
[ZS, V/43 (1943), S. 7]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 12 Bestellschein für ein *Zeitspiegel*-Abonnement (Vorderseite)  
[ZS, IV/12 (1942), Beilage]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien*
- Abb. 13 Ausschnitt des Berichts über den Internationalen Liederabend in Huyton,  
*Young Austria*, Anfang September 1940  
In: *Young Austria. Periodical of the Austrian Youth*, II/13 (1940), S. 1  
Bestand: *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A
- Abb. 14 Bericht über das Kitchener Camp von Max U. in *Young Austria*  
In: *Young Austria. Periodical of the Austrian Youth*, II/2 (1940), S. 3  
Bestand: *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A
- Abb. 15 Telegramm von Eleanor Roosevelt in *Young Austria* Anfang Juli 1940  
In: *Young Austria. Periodical of the Austrian Youth*, II/9 (1940), S. 1  
Bestand: *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A
- Abb. 16 Cover einer Broschüre, herausgegeben von *Austrian Centre & Young Austria* in Glasgow, o. D.  
Bestand: *Zentrales Parteiarchiv der KPÖ*
- Abb. 17 Titelblatt eines Programmes zum 4. Jahrestag der Annexion Österreichs,  
erschienen als Beilage in *Young Austria*, Mitte März 1942  
In: *Young Austria. Periodical of the Austrian Youth*, IV/6 (1942), Beilage  
Bestand: *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*, EX 3000A
- Abb. 18 Titelblatt der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 6. November 1943  
[ZS, V/41 (1943), S. 1]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]
- Abb. 19 Cover einer Broschüre von Anna Hornik, herausgegeben von *Austrian Centre & Young Austria* in London, 1942  
Bestand: *Zentrales Parteiarchiv der KPÖ*
- Abb. 20 Leser/innen-Befragung im *Zeitspiegel* von Dezember 1941  
[ZS, III/51-52 (1941), S. 5]  
Bestand: *Österreichische Exilbibliothek im Literaturhaus Wien* [u.a.]

## **9. Anhang**

### **9.1. Tabellen**

#### Legende:

DN Doppelnummer

( ) Seiten in Klammern sind meist mit Fußnoten versehen. Der Inhalt weicht dann, wie in den Fußnoten angemerkt, minimal ab.

AC Austrian Centre

YA Young Austria

Eine genaue Beschreibung, sowie eine Erläuterung der folgenden Tabellen beinhaltet Kapitel 5.1.1. der vorliegenden Arbeit.

*Zeitspiegel*: TABELLE 1

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

September – Dezember 1941

III. JAHR	No. 39	No. 40	No. 41	No. 42	No. 43	No. 44	No. 45	No. 46	No. 47	No. 48	No. 49	No. 50	No. 51/52
	28.09.41	05.10.41	12.10.41	19.10.41	25.10.41	01.11.41	08.11.41	15.11.41	22.11.41	29.11.41	06.12.41	13.12.41	22.12.41
TITELZUSATZ													
„Weekly Review“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein/abgeschnitten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	8	12	12	12	12	8	12	12	12	12	12	16 (DN)
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„In dieser Nummer“	S.1	S.1	S.1	S.1	(S.1) <sup>1</sup>	S.1							
„Randbemerkungen“	S.4	S.4											
„(Rundfunk)sendungen in deutscher Sprache“	S.6	S.6	S.10	S.9	S.11	S.10	S.6			S.10		S.10	S.14
„Radio Echo“	S.6	S.6	S.10	S.9		S.10	(S.6) <sup>2</sup>	(S.10) <sup>3</sup>					

1 Beinhaltet Informationen zur darauffolgenden Nummer (Weihnachtsnummer); Format gleich.

2 Hier betitelt als „Radio-Woche“.

3 Hier betitelt als „Am Radio“ - dieser Titel wird in den folgenden Ausgaben übernommen.

	28.09.41	05.10.41	12.10.41	19.10.41	25.10.41	01.11.41	08.11.41	15.11.41	22.11.41	29.11.41	06.12.41	13.12.41	22.12.41
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Am Radio“								S.10	S.10	S.10		S.10	S.14
„Kleine Anzeigen“	S.6		S.5		S.11	S.12		S.12 <sup>4</sup>	S.12	S.12	S.12	S.12	S.16
„Antworten“	S.8	S.8											
„In eigener Sache“				S.9									
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.8	S.8	S.11	S.11	S.10	S.12	S.8 <sup>5</sup>	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.16
„In den nächsten Nummern“	S.8											(S.1)	
„An die Jugend“		(S.5)		S.7	(S.4)								
„Brief(e) an die Redaktion“			S.11	S.11	S.11	S.11				S.11	S.11	S.11	
„Ereignisse der Woche“			S.12	S.12	S.12	(S.12) <sup>6</sup>							
„Brief an Dr. Benesch“				S.4		S.3							
„Wir berichten“						S.5				S.6	(S.6) <sup>7</sup>	(S.6) <sup>8</sup>	
„Wer sucht wen?“								S.12				S.12	S.16

4 Hier ohne Titel vorhanden.

5 Hier ohne Titel vorhanden..

6 Hier betitelt mit „Kurzberichte“.

7 Hier betitelt mit „Meldungen“.

8 Hier betitelt mit „Meldungen“.

	28.09.41	05.10.41	12.10.41	19.10.41	25.10.41	01.11.41	08.11.41	15.11.41	22.11.41	29.11.41	06.12.41	13.12.41	22.12.41
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Glosse(n) der Woche“								S.3	S.3	S.3	S.3	S.3	S.3
„Unsere Homefront“								S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5
„Kulturnotizen“									S.9	S.9	S.9	S.9	S.11
WERBUNG													
Werbung des AC	S.6	S.8		S.5	S.8	S.8				S.11			
Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)	S.8		S.4, 12	S.9, 12	S.2, 7, 12	S.8, 10	S.3, 6, 8	S.8, 10	S.3, 10	S.9, 10	S.6, 7, 10	S.8, 10	S.12, 14
Werbung Diverse	S.3, 4, 7	S.3, 6	S.3, 10	S.4, 7, 9	S.6, 10, 11	S.3, 9	S.5	S.4, 8	S.4, 5, 6, 7, 9, 11	S.4, 5, 8, 11	S.3, 4, 8	S.4, 8, 11	S.2, 6, 7, 10, 13
ZUSÄTZLICHES													
Gedichte	S.1	S.5	S.7, 9	S.6	S.8	S.6	S.5		S.6, 7, 8	S.8	S.6, 7		S.1, 13
Div. lit. Genres			S.6, 7		S.10	S.6, 7		S.8	S.8	S.8	S.8		S.12, 13
Texte über Kunst und Kultur	S.7	S.7	S. (4), 7, 9	S.10		S.9		S.9	S.9	(S.4), 9	S.9	S.9	S.11
Berichte von Oberst Hans Kahle	S.2	S.2	S.3	S.4	S.2	S.8	S.8		S.2	S.2	S.2	S.2	S.6

	28.09.41	05.10.41	12.10.41	19.10.41	25.10.41	01.11.41	08.11.41	15.11.41	22.11.41	29.11.41	06.12.41	13.12.41	22.12.41
ZUSÄTZLICHES													
Doppelseitiger Bericht auf S. 6 – 7			X	X	X	X <sup>9</sup>	X	X	X	X	X	X	X <sup>10</sup>
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)		S. 4, 5						S.11	S.11			S.11	S.5
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.5			S.(1), 9	S.3		S.6						S.2, 5
Karikaturen/ Illustrationen								S.6, 7	S.6, 7			S.3	S.8, 9

9 Hier auf Seite 4–5.

10 Hier auf Seite 8–9.

*Zeitspiegel*: TABELLE 2

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Januar – März 1942

IV. JAHR	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6	No. 7	No. 8	No. 9	No. 10	No. 11	No. 12	No. 13
	03.01.42	10.01.42	17.01.42	24.01.42	31.01.42	07.02.42	14.02.42	21.02.42	28.02.42	07.03.42	14.03.42 <sup>11</sup>	21.03.42 <sup>12</sup>	28.03.42
TITELZUSATZ													
„Anti-Nazi Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein/abgeschnitten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Aus dem Inhalt“ <sup>13</sup>	S.1	S.1	S.1			S.1							S.1 <sup>14</sup>
„Randbemerkungen“		S.3	S.3	S.3		S.3 <sup>15</sup>							
„Am Rande“						S.3	S.3	S.4	S.3	S.4	S.3	S.3	S.3

11 In dieser Ausgabe auffallend viele Interviews (S. 1, 2, 5).

12 Die Ausgabe des in der *Österreichischen Exilbibliothek* vorhandenen *Zeitspiegel* enthält zwei Beilagen: einen Bestellschein für den *Zeitspiegel* und ein Flugblatt mit dem Titel „Manifesto“.

13 Bislang betitelt mit „In dieser Nummer“.

14 Hier ohne Titel vorhanden.

15 Hier betitelt mit „Am Rande“ - dieser Titel wird in den folgenden Ausgaben übernommen.

	03.01.42	10.01.42	17.01.42	24.01.42	31.01.42	07.02.42	14.02.42	21.02.42	28.02.42	07.03.42	14.03.42	21.03.42	28.03.42	
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN														
„(Rundfunk)sendungen in deutscher Sprache“		S.10												
„Am Radio“		S.10	S.10											
„Kleine Anzeigen“	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12	S.12 <sup>16</sup>	S.12		
„In eigener Sache“									S.5					
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.12	S.12	S.12	S.12	S.10	S.12	S.10	S.10	S.10	S.12	S.11	S.10	S.10	
„Brief(e) an die Redaktion“	S.11	S.11	S.11	S.11	S.11, 12	S.11 <sup>17</sup>								
„Briefe an uns“						S.11	S.11	S.11	S.11	S.11	S.10	S.11	S.11	
„Meldungen“ <sup>18</sup>	S.6	S.6	S.6	S.6										
„Wer sucht wen?“	S.12		S.12		S.12			S.12			S.12	S.12	S.12	
„Unsere Homefront“	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	
„Kulturnotizen“	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	
Texte von „Lynkeus“				S.2		S.2		S.2				S.2		
„Menschen in England“					S.2		S.2							

16 Ab dieser Ausgabe ist der Titel der Rubrik, „Kleine Anzeigen“, für 2 Ausgaben nicht vorhanden.

17 Hier bezeichnet mit „Briefe an uns“ - dieser Titel wird in den folgenden Ausgaben übernommen.

18 Bislang bezeichnet mit „Wir berichten“.

	03.01.42	10.01.42	17.01.42	24.01.42	31.01.42	07.02.42	14.02.42	21.02.42	28.02.42	07.03.42	14.03.42	21.03.42	28.03.42
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Radiokritik“						S.10	S.10						
„Aus dem III Reich“ <sup>19</sup>	S.7	S.7	S.7	S.7		S.7	S.7	S.6, 7	S.6, 7	S.7	S.6, 7	S.6, 7	S.6, 7
„Pionier-Notizbuch“										S.10			S.10
„Notizen“ von Michael Kohlhaas													S.8
WERBUNG													
Werbung des AC		S.12	S.12	S.3	S.8	S.10	S.12				S.9	S.9	S.9, 10
Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)	S.10	S.10	S.12	S.10	S.9, 10	S.10, 11	S.4, 12	S.4, 9, 10	S.10	S.10	S.5, 9	S.8, 9, 10	
Werbung Diverse	S.4, 8, 9	S.4, 8, 9	S.3, 4, 8, 10	S.3, 4, 8, 12	S.4, 8	S.4, 7	S.3, 5, 8, 9, 10, 11	S.4, 8, 9, 11	S.6, 7, 9, 10	S.2, 5, 11	S.3, 9, 10, 11	S.4, 10	S.8, 11
Kultur-Anzeigen								S.12	S.12	S.12			S.12
ZUSÄTZLICHES													
Gedichte	S.8		S.6, 7		S.8		S.6, 7, 8		S.6, 7, 8, 9		S.8		
Div. lit. Genres			S.8	S.8	S.8	S.8	S.8, 9	S.8	S.8	S.8, 9	S.8	S.8	S.2, 8
Texte über Kunst und Kultur	S.9, 11	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9

19 Der Titel dieser Rubrik ändert sich häufig. Zur Veranschaulichung wurde der Titel „Aus dem III Reich“ gewählt, da er am häufigsten vorkommt. Der Titel wird im Folgenden für sämtliche Tabellen übernommen. Generell berichtet diese Rubrik von den Unruhen im „Dritten Reich“.

	03.01.42	10.01.42	17.01.42	24.01.42	31.01.42	07.02.42	14.02.42	21.02.42	28.02.42	07.03.42	14.03.42	21.03.42	28.03.42
ZUSÄTZLICHES													
Berichte von Oberst Hans Kahle		S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.4	S.2	S.2	S.2	
Doppelseitiger Bericht auf S. 6 – 7	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)			S.11		S.4			S.10	S.11	S.11	S.10		S.11
Zeitspiegel spricht (u.a. über sich selbst)	(S.12) <sup>20</sup>		S.11		S.9	S.11		S.11	S.5	S.4	S.3, 11	S.3, 4	S.3
Presgefondausweis													S.3
Karikaturen/ Illustrationen	S.6, 7												
Fotografien					S.6, 7								

20 Der *Zeitspiegel* wünscht hier seinen LeserInnen ein glückliches neues Jahr.

## **Veränderungen von Tabelle 1 auf Tabelle 2**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Notizen“
- „Antworten“
- „In den nächsten Nummern“
- „An die Jugend“
- „Ereignisse der Woche“
- „Brief an Dr. Benesch“
- „Glosse(n) der Woche“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Texte von Lynkeus“
- „Menschen in England“
- „Aus dem III Reich“
- „Radiokritik“
- Kultur-Anzeigen
- Pionier-Notizbuch
- Fotografien
- „Notizen“ von Michael Kohlhaas

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- der Titelzusatz hat sich geändert
- „In dieser Nummer“ → „Aus dem Inhalt“
- „Randbemerkungen“ → „Am Rande“
- „Briefe an die Redaktion“ → „Briefe an uns“
- „Wir berichten“ → „Meldungen“

Generell:

- Viel weniger „Am Radio“ und keine „Sendungen in deutscher Sprache“.
- „Kleine Anzeigen“ gegen Ende von Tabelle 2 ohne Titel vorhanden.

*Zeitspiegel*: TABELLE 3

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

April – Juni 1942

IV. JAHR	No. 14	No. 15	No. 16	No. 17	No. 18	No. 19	No. 20	No. 21	No. 22	No. 23	No. 24	No. 25	No. 26
	04.04.42	11.04.42	18.04.42	25.04.42	02.05.42	09.05.42	16.05.42	23.05.42	30.05.42	06.06.42	13.06.42	20.06.42	27.06.42
TITELZUSATZ													
„Anti-Nazi Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	12	12	12	12	10 <sup>21</sup>	10	10	10	10	10	10	10	10
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Am Rande“	S.3	S.3	S.3	S.3	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5 <sup>22</sup>	S.5	S.5
„Kleine Anzeigen“	S.12	S.12	S.12	S.11, 12 <sup>23</sup>	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.10 <sup>24</sup>	S.10	S.10	S.10	S.10	S.10 <sup>25</sup>

21 Der *Zeitspiegel* kündigt in dieser Ausgabe Seitenkürzungen an.

22 Anderes Design der Überschrift.

23 Ab dieser Ausgabe ist der Titel der Rubrik, „Kleine Anzeigen“, für vier Ausgaben nicht mehr vorhanden. Da der Inhalt der Rubrik aber gleich bleibt, wird die Rubrik auch weiterhin unter dem Titel „Kleine Anzeigen“ in der Tabelle geführt.

24 Ab hier ist die Rubrik „Kleine Anzeigen“ wieder mit Titel vorhanden.

25 Hier ohne Titel vorhanden.

	04.04.42	11.04.42	18.04.42	25.04.42	02.05.42	09.05.42	16.05.42	23.05.42	30.05.42	06.06.42	13.06.42	20.06.42	27.06.42	
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN														
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.10	S.10	S.10	S.11	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9
„Briefe an uns“	S.11	S.11	S.11	S.10	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8, 9	S.8	S.8	
„Wer sucht wen?“	S.12		S.12		S.9	S.9		S.9	S.9					
„Unsere Homefront“	S.5	S.5	S.5	S.5	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4
„Kulturnotizen“	S.9	S.9	S.9		S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7
Texte von „Lynkeus“		S.2												
„Aus dem III Reich“	S.6, 7	S.6, 7	S.6, 7	S.6, 7	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5
„Pionier-Notizbuch“			S.4				S.4						S.4	
„Notizen“ von Michael Kohlhaas	S.8			S.2	S.2	S.2	S.2	S.2						
„Die Essential Work Order“		S.10		S.4										
„Kurznachrichten aus Russland“														S.3
WERBUNG														
Werbung des AC	S.9		S.10	S.3, 9	S.2	S.9	S.9	S.9	S.10	S.5, 9	S.9	S.9	S.10	
Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)	S.10		S.8, 10	S.12	S.8					S.9		S.9	S.6	

	04.04.42	11.04.42	18.04.42	25.04.42	02.05.42	09.05.42	16.05.42	23.05.42	30.05.42	06.06.42	13.06.42	20.06.42	27.06.42	
WERBUNG														
Werbung Diverse	S.10, 11	S. 4, 8, 10, 11, 12	S.10, 11	S.4, 5	S.9, 10	S.5, 9	S.3, 9	S.9, 10	S.9	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	
Kultur-Anzeigen	S.12	S.12	S.12	S.12	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9	S.10	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte			S.4, 6, 7, 8	S.4	S.6			S.8	S.6	S.6			S.6	
Div. lit. Genres	S.8	S.8	S.6, 7, 8	S.8	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.2, 6	S.6	S.6	S.2, 6	
Texte über Kunst und Kultur	S.9	S.9	S.5, 9	S.9	S.7	S.7	S.7	S.3, 7	S.7, 8	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7 <sup>26</sup>
Berichte von Oberst Hans Kahle	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	
Doppelseitiger Bericht auf Seite 6 – 7	X	X	X	X										
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)										S.8				
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.3, 11	S.3	S.3	S.3	S.3, 4	S.8, 9	S.3	S.3	S.3, 8	S.8				
Pressefondausweis	S.10	S.3	S.10		S.8		S.9							
Karikaturen/ Illustrationen														

26 Anderes Design der Überschriften „Film“ und „Neue Bücher“.

	04.04.42	11.04.42	18.04.42	25.04.42	02.05.42	09.05.42	16.05.42	23.05.42	30.05.42	06.06.42	13.06.42	20.06.42	27.06.42
ZUSÄTZLICHES													
Fotografien													
Büchereinlauf			S.9		S.7	S.7			S.7				

## **Veränderungen von Tabelle 2 auf Tabelle 3**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Aus dem Inhalt“
- „(Rundfunk)sendungen in deutscher Sprache“
- „Am Radio“
- „In eigener Sache“
- „Meldungen“
- „Menschen in England“
- „Radiokritik“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Die Essential Work Order“
- Büchereinlauf
- „Kurznachrichten aus Russland“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- Die Ausgaben sind weniger oft beschnitten, das Format bleibt gleich.
- Die Seitenanzahl ändert sich im Laufe von Tabelle 3 (von 12 auf 10 Seiten).
- „Kleine Anzeigen“ manchmal mit und manchmal ohne Titel vorhanden.
- Der doppelseitige Bericht von Seite 6 -7 verschwindet mit der Seitenkürzung.
- Mit der Kürzung der Seiten verschwinden die großen Blöcke, die über sowjetische Literatur berichten (Werbung im Sinne des Austrian Centres).
- Mit der Kürzung der Seiten ändert sich der Platz der Rubrik „Aus dem III Reich“: vorher am Rand von Seite 6 und 7, nun im Inneren des Blattes und auf S. 5.
- Keine Karikaturen / Illustrationen und Fotografien.

*Zeitspiegel*: TABELLE 4

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Juli – September 1942

IV. JAHR	No. 27	No. 28	No. 29	No. 30	No. 31	No. 32	No. 33	No. 34	No. 35	No. 36	No. 37	No. 38	No. 39
	04.07.42	11.07.42	18.07.42	25.07.42	01.08.42	08.08.42	15.08.42	22.08.42	29.08.42 <sup>27</sup>	05.09.42	12.09.42	19.09.42	26.09.42
TITELZUSATZ													
„Anti-Nazi Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
„Austrian Weekly“													X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN													
„Am Rande“	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5
„Kleine Anzeigen“	S.10 <sup>28</sup>	S.10 <sup>29</sup>	S.10	S.10 <sup>30</sup>	S.10	S.10	S.10	S.10	S.10	S.9 <sup>31</sup>	S.10	S.10	S.10

27 Die Ausgabe des in der Österreichischen Exilbibliothek vorhandenen *Zeitspiegels* enthält eine Beilage: einen Bestellschein für „Rudolf Fuchs: Nachgelassene Werke“.

28 Hier ohne Titel vorhanden.

29 Hier ohne Titel vorhanden.

30 Hier ohne Titel vorhanden.

31 Ab hier für die nächsten drei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

	04.07.42	11.07.42	18.07.42	25.07.42	01.08.42	08.08.42	15.08.42	22.08.42	29.08.42	05.09.42	12.09.42	19.09.42	26.09.42	
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN														
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9
„Briefe an uns“	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	(S.8) <sup>32</sup>	S.8		S.8	S.8	S.8
„Wer sucht wen?“						S.10				S.9			S.9	
„Unsere Homefront“	S.4	S.4 <sup>33</sup>	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4 <sup>34</sup>	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4
„Kulturnotizen“	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7
„Aus dem III Reich“	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5
„Pionier-Notizbuch“		S.4		S.4				S.4 <sup>35</sup>	S.4	(S.8) <sup>36</sup>			S.2 <sup>37</sup>	
„Notizen“ von Michael Kohlhaas								S.2	S.2	S.2				
„Kurznachrichten aus Russland“	S.3 <sup>38</sup>		S.3 <sup>39</sup>	S.3		S.3								
„Reisebericht aus Österreich“														S.1

32 Hier ohne Titel vorhanden. Antworten zur Umfrage.

33 Anderes Design der Überschrift.

34 Anderes Design der Überschrift.

35 Hier betitelt mit „Pioneer-Diary“. Text in Englisch.

36 Eigentlich in der Rubrik „Briefe an uns“ in Englisch erschienen.

37 Hier betitelt mit „Pioniernotizbuch“.

38 Hier betitelt mit „Kurzberichte aus Russland (Moskauer Kabel)“.

39 Hier betitelt mit „Kurznachrichten aus Russland (Moskauer Kabel)“. Dieser Titel wird in den folgenden Ausgaben übernommen.

	04.07.42	11.07.42	18.07.42	25.07.42	01.08.42	08.08.42	15.08.42	22.08.42	29.08.42	05.09.42	12.09.42	19.09.42	26.09.42	
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN														
„F. C. WEST kommentiert“														S.4
WERBUNG														
Werbung des AC	S.9	S.9	S.4, 9	S.9	S.8, 9, 10	S.10	S.9, 10	S.9	S.9	S.10	S.9	S.9	S.9	S.9
Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)	S.9				S.10		S.5	S.9	S.8	S.10	S.9			
Werbung Diverse	S.9, 10	S.10	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.8, 9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10
Kultur-Anzeigen	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.10	S.9, 10	S.9	S.9	S.10	S.9, 10	S.9	S.9	S.9
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte		S.8		S.6	S.6, 8	S.6, 7		S.7	S.6		S.2	S.6, 8		
Div. lit. Genres	S.2	S.2, 6	S.2, 6	S.6	S.2, 3	S.2, 6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6
Texte über Kunst und Kultur	S.7	S.7	S.3, 7	S.7	S.7, 9	S.7	S.7	S.3, 7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7
Berichte von Oberst Hans Kahle		S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)						S.8, 9 <sup>40</sup>	S.8, 9 <sup>41</sup>		S.3, 8					

	04.07.42	11.07.42	18.07.42	25.07.42	01.08.42	08.08.42	15.08.42	22.08.42	29.08.42	05.09.42	12.09.42	19.09.42	26.09.42
ZUSÄTZLICHES													
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)								S.6, 7		S.3	S.8	S.1	S.4
Pressefondausweis													
Karikaturen/ Illustrationen													
Fotografien													
Büchereinlauf		S.7								S.7			

---

40 Inklusive Fragebogen.

41 Auch hier inklusive Fragebogen.

## **Veränderungen von Tabelle 3 auf Tabelle 4**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Texte von „Lynkeus““
- „Die Essential Work Order“
- Doppelseitiger Bericht auf Seite 6 – 7

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Reisebericht aus Österreich“
- „F. C. WEST kommentiert“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Anti-Nazi Weekly“ → „Austrian Weekly“

### Generell:

- Mehrere Umfragen (sogar mit Fragebogen).
- Der *Zeitspiegel* zieht eine Bilanz nach fast einem Jahr, in dem der *Zeitspiegel* in gedruckter Form erschienen ist.
- Erstmals auch Texte in Englisch (Pioneer-Diary)
- Keine Illustrationen / Karikaturen und Fotografien
- Kein Pressefondausweis

*Zeitspiegel*: TABELLE 5

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Oktober – Dezember 1942

IV. JAHR	No. 40	No. 41	No. 42	No. 43	No. 44	No. 45	No. 46	No. 47	No. 48	No. 49	No. 50	No. 51/52
	03.10.42	10.10.42	17.10.42	24.10.42	31.10.42	07.11.42	14.11.42	21.11.42	28.11.42	05.12.42	12.12.42	19.12.42
TITELZUSATZ												
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL												
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	20 (DN)
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN												
„Am Rande“	S. 5	S.5	S.5	S.5	S.5	S.5		S.5			S.5	
„Kleine Anzeigen“	S.10	S.10 <sup>42</sup>	S.10	S.10 <sup>43</sup>	S.10	S.10	S.10	S.10	S.10 <sup>44</sup>	S.10	S.9, 10	S.17
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.18, 19 <sup>45</sup>

42 Hier ohne Titel vorhanden.

43 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

44 Ab hier für die nächsten drei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

45 Hier mit „Veranstaltungs-Kalender“ betitelt.

	03.10.42	10.10.42	17.10.42	24.10.42	31.10.42	07.11.42	14.11.42	21.11.42	28.11.42	05.12.42	12.12.42	19.12.42
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN												
„Briefe an uns“	S.8	S.8	S.8	S.8	S.8		S.8	S.8	S.8	S.8	S.8	S.12
„Wer sucht wen?“		S.8	S.8		S.9	S.9	S.9	S.9	S.9			S.20
„Kulturnotizen“				S.7		S.7						
„Aus dem III Reich“	S.5 <sup>46</sup>	S.5	S.5	S.5	S.3	S.5		S.5	S.5	S.5	S.3	S. 3, 4, 10
„Pionier-Notizbuch“	S.4 <sup>47</sup>											
„Notizen“ von Michael Kohlhaas	S.6 <sup>48</sup>											
„Reisebericht aus Österreich“	S.3	S.3	S.3	S.5								
„F. C. WEST kommentiert“		S.4		S.4		S.4	S.4		S.4		S.4	
„Zeitspiegel-Quiz“	S.6	S.7	S.6	S.6	S.6	S.7	S.6	S.6	S.7	S.6	S.6	S.6
„Wir berichten“		S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.16
„Wir in Khaki“ <sup>49</sup>			S.4	S.8		S.8 <sup>50</sup>			S.8			S.16
„Schutz bei Betriebsunfällen“					S.8	S.8	S.8					

46 Hier betitelt mit „Kriegsgefangene erzählen von daheim“.

47 Hier betitelt mit „Pioneer-Diary“ und der Aufforderung „Pass it on!“. Text in Englisch.

48 Hier nicht mit „Notizen“ betitelt.

49 Diese Rubrik löst die Rubrik „Pionier-Notizbuch“ ab. Gründe dafür beschreibt der erste „Wir in Khaki“-Artikel.

50 Teilweise in Englisch.

	03.10.42	10.10.42	17.10.42	24.10.42	31.10.42	07.11.42	14.11.42	21.11.42	28.11.42	05.12.42	12.12.42	19.12.42
WERBUNG												
Werbung des AC	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.10	S.9	S.9, 10	S.1, 9, 10	S.17, 19, 20
Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)					S.7							S.18
Werbung Diverse	S.8, 9	S.9, 10	S.9	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9	S.9, 10	S.9, 10	S.10	S.17, 18, 19, 20
Kultur-Anzeigen	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.10	S.9	S.9	S.9	S.18, 19
ZUSÄTZLICHES												
Gedichte	S.6	S.2, 6	S.6, 7	S.6	S.6	S.8	S.6		S.2, 8		S.6	S.13, 16
Div. lit. Genres	S.6	S.3, 6	S.6, 7	S.6, 9, 14								
Texte über Kunst und Kultur	S.7	S.7	S.7	S.7	S.6, 7	S.7	S.2, 7	S.7	S.6, 7, 8	S.7	S.7	S.6, 7, 8, 9, 13
Berichte von Oberst Hans Kahle		S.2		S.2			S.2		S.2		S.2	
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)			S.2									
Zeitspiegel spricht (u.a. über sich selbst)			S.2, 4				S.4, (9)	S.4	S.4	S.4	S.4	S.17
Pressefondausweis								S.8	S.8	S.8		S.17

	03.10.42	10.10.42	17.10.42	24.10.42	31.10.42	07.11.42	14.11.42	21.11.42	28.11.42	05.12.42	12.12.42	19.12.42
ZUSÄTZLICHES												
Karikaturen/ Illustrationen												
Fotografien			S.3						S.3			S.1
Veröffentlichung der Namen von hinge - richteten Menschen			S.1, 3	S.5	S.1	S.1			S.1	S.1, 4		S.2
Auskunft über eingetroffene Briefe		S.9										
Texte von Wilhelm Scholz <sup>s1</sup>	S.2							S.4		S.4		

51 Ein erster Text von W. Scholz findet sich schon in der *Zeitspiegel*-Ausgabe vom 19.10.1941.

## **Veränderungen von Tabelle 4 auf Tabelle 5**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Unsere Homefront“
- „Kurznachrichten aus Russland“
- Büchereinlauf

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Zeitspiegel-Quiz“
- „Wir berichten“
- „Wir in Khaki“
- „Schutz bei Betriebsunfällen“
- „Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen“
- „Auskunft über eingetroffene Briefe“
- „Texte von Wilhelm Scholz“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Pionier-Notizbuch“ → „Wir in Khaki“

### Generell:

- Der bislang letzte Artikel von Michael Kohlhaas erscheint nicht wie übrig mit „Notizen“.
- Die Weihnachtsnummer unterscheidet sich aufgrund ihres Umfangs sehr von den vorigen Nummern: mehr Kulturteil etc.
- Die Rubriken „Am Rande“ und „Kulturnotizen“ erscheinen seltener.
- „Notizen“ von Michael Kohlhaas scheinen zu verschwinden.
- „Reisebericht aus Österreich“ scheint zu verschwinden.
- Weniger Berichte von Oberst Hans Kahle.
- Mehr Fotografien, aber keine Karikaturen oder Illustrationen.

*Zeitspiegel*: TABELLE 6

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Januar – März 1943

V. JAHR	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6	No. 7	No. 8	No. 9	No. 10	No. 11
	02.01.43	09.01.43	16.01.43	23.01.43	30.01.43	06.02.43	13.02.43	06.03.43	13.03.43	20.03.43	27.03.43
TITELZUSATZ											
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL											
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN											
„Kleine Anzeigen“	S.10 <sup>52</sup>	S.10	S.9, 10 <sup>53</sup>	S.10	S.10	S.10	S.10	S.10	S.10 <sup>54</sup>	S.10 <sup>55</sup>	S.10
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9
„Briefe an uns“	S.8		S.8		S.8	(S.8) <sup>56</sup>	S.8	S.8	S.8		S.8

52 Hier ohne Titel vorhanden.

53 Ab hier für sechs Ausgaben ohne Titel vorhanden.

54 Hier wieder mit Titel vorhanden.

55 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

	02.01.43	09.01.43	16.01.43	23.01.43	30.01.43	06.02.43	13.02.43	06.03.43	13.03.43	20.03.43	27.03.43
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN											
„Wer sucht wen?“		S.9		S.9 <sup>57</sup>	S.9	S.9		S.9 <sup>58</sup>	S.9		S.9 <sup>59</sup>
„Kulturnotizen“	S.9										
„Aus dem III Reich“			S.5		S.5	S.5		S.5	S.1		S.3
„F. C. WEST kommentiert“		S.4			S.4		S.4				
„Zeitspiegel-Quiz“	S.6	S.2, 6	S.8	S.7	S.8, 9	S.6	S.8	S.7		S.9	S.4 <sup>60</sup> , 6
„Wir berichten“	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4
„Wir in Khaki“		S.8		S.8			S.8				S.8
„Essential Works Order“ <sup>61</sup>		S.8	S.8	S.8	S.8						
„Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“		S.9			S.9			S.9			
„Die englische Krankenversicherung“									S.8, 9	S.8	S.8

56 Hier nur ein Brief und ohne Titel vorhanden.

57 Hier ohne Titel vorhanden.

58 Hier ohne Titel vorhanden.

59 Hier ohne Titel vorhanden.

60 Hier „Pressefonds-Quiz“.

61 Bereits in der Ausgabe vom 2. Januar 1943 auf Seite 4 angekündigt. Der Titel der Serie variiert von Ausgabe zu Ausgabe minimal.

	02.01.43	09.01.43	16.01.43	23.01.43	30.01.43	06.02.43	13.02.43	06.03.43	13.03.43	20.03.43	27.03.43
WERBUNG											
Werbung des AC	S.9	S.9, 10	S.9, 10	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9	S.9	S.9, 10	S.9
Werbung Diverse	S.9, 10	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.10	S.9, 10	S.8, 9	S. 8, 9, 10	S.9, 10	S.9, 10
Kultur-Anzeigen	S.9	S.9	S.9	S.9		S.9	S.9	S.9	S.1, 9	S.9	S.9
ZUSÄTZLICHES					(S.4), 8				S.6	S.4, 6	S.6
Gedichte											
Div. lit. Genres	S.6	S.3, 6	S.6	S.3, 6	S.6	S.3, 6	S.6	S.6	S.6	S.6, 8	S.6
Texte über Kunst und Kultur	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7	S.7
Berichte von Oberst Hans Kahle	S.2		S.2								
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)						S.8					S.8
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.4	S.4	S.4					S.1 <sup>62</sup> , 4	S.8		S.4
Pressefondausweis	S.10	S.9									S.9
Karikaturen/ Illustrationen					S.4						
Fotografien						S.7					

62 Der *Zeitspiegel* erklärt, warum im Februar nur zwei Nummern erscheinen konnten.

	02.01.43	09.01.43	16.01.43	23.01.43	30.01.43	06.02.43	13.02.43	06.03.43	13.03.43	20.03.43	27.03.43
ZUSÄTZLICHES											
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.1	S.1	S.5	S.1	S.1	S.5 <sup>63</sup>		S.5	S.2, 5, 9	S.1, 3	S.2, 3
Auskunft über eingetroffene Briefe			S.9		S.9						
Texte von Wilhelm Scholz		S.3	S.2								
Texte von Joseph Kalmer				S.5	S.2						
Meldungen BBC						S.5					S.2

---

63 Ganzer Artikel.

## **Veränderungen von Tabelle 5 auf Tabelle 6**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Am Rande“
- „Pionier-Notizbuch“
- „Notizen“ von Michael Kohlhaas
- „Reisebericht aus Österreich“
- „Schutz bei Betriebsunfällen“
- „Werbung im Sinne des AC (einschlägige Literatur, Cafés, Veranstaltungen, andere Klubs etc.)“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Essential War Work“ - diese Rubrik gab es bereits in Tabelle 3 unter dem Titel „Essential Work Order“
- „Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“
- „Die englische Krankenversicherung“
- Texte von Joseph Kalmer
- Meldungen BBC

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- Die Rubrik „Kulturnotizen“ scheint zu verschwinden.
- Die Rubrik zu den Flüchtlingsfragen (z.B. englische Krankenversicherung etc.) wird immer von der gleichen Person bearbeitet: Dr. B. Mosheim.
- Häufig Verweise auf hingerichtete Menschen.
- Werbung im Sinne des AC wurde abgelöst von den Kultur-Anzeigen.
- Die Berichte von Oberst Hans Kahle scheinen zu verschwinden.
- Kein Büchereinlauf.

*Zeitspiegel*: TABELLE 7

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

April – Juni 1943

V. JAHR	No. 12	No. 13	No. 14	No. 15	No. 16	No. 17	No. 18	No. 19	No. 20	No. 21	No. 22
	03.04.43	10.04.43	17.04.43	08.05.43	15.05.43	22.05.43	29.05.43	05.06.43	12.06.43 <sup>64</sup>	19.06.43 <sup>65</sup>	26.06.43
TITELZUSATZ											
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL											
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	10	10	10	10	10	10	10	10	12	10
BEILAGEN											
„Young Austria“										V / No. 13	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN											
„Kleine Anzeigen“	S.9, 10 <sup>66</sup>	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.10	S.10	S.10	S.9, 10 <sup>67</sup>	S.9	S.12	S.10 <sup>68</sup>

64 Ab dieser Ausgabe erscheint die Zeitschrift *Young Austria* im *Zeitspiegel*. Titelzusatz: „Incorporating 'Young Austria'“.

65 Ab dieser Ausgabe ändert sich das Logo des *Zeitspiegels* durch den Zusatz: „Inc. Young Austria“.

66 Ab hier für fünf Ausgaben ohne Titel vorhanden.

67 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

68 Hier ohne Titel vorhanden.

	03.04.43	10.04.43	17.04.43	08.05.43	15.05.43	22.05.43	29.05.43	05.06.43	12.06.43	19.06.43	26.06.43
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN											
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.8	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.11	S.9
„Briefe an uns“	S.8		S.8		S.8	S.8		S.8	S.8, 9		
„Wer sucht wen?“	S.10	S.9	S.8	S.9	S.9 <sup>69</sup>	S.9	S.9	S.9 <sup>70</sup>	S.10	S.11 <sup>71</sup>	S.10
„Kulturnotizen“			S.7	S.7				S.7	S.7		
„Aus dem III Reich“	S.5	S.3	S.5	S.5	S.5	S.5	S.1, 3, 5, 8	S.3, 5	S.5	S.1, 10	S.3, 5
„F. C. WEST kommentiert“	S.4					S.4					
„Zeitspiegel-Quiz“	S.6, 8	S.7	S.6	S.8	S.6		S.8	S.7			
„Wir berichten“	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	
„Wir in Khaki“		S.8									
„Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“		S.5				S.9					
„Die englische Krankenversicherung“	S.8										

69 Hier ohne Titel vorhanden.

70 Hier ohne Titel vorhanden.

71 Hier ohne Titel vorhanden.

	03.04.43	10.04.43	17.04.43	08.05.43	15.05.43	22.05.43	29.05.43	05.06.43	12.06.43	19.06.43	26.06.43
RUBRIKEN / REIHEN /SERIEN											
„Glosse(n) der Woche“ <sup>72</sup>	S.3										
„Kurznachrichten aus Österreich“	S.5					S.5					
„Schutz der Arbeitskraft in England“					S.8	S.8		S.8	S.8		S.8
WERBUNG											
Werbung des AC	S.9, 10	S.6, 8	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9, 10	S.9	S.10	S.11	S.9
Werbung Diverse	S.9, 10	S.5, 9, 10	S.5,6,8,9,10	S.9, 10	S.10	S.9, 10	S.9, 10	S.9, 10	S.9	S.1, 11, 12	S.1, 9, 10
Kultur-Anzeigen	S.9	S.8, 9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.9	S.10	S.11, 12	S.9
ZUSÄTZLICHES											
Gedichte	S.6	S.4	S.4	S.6	S.6		S.8 <sup>73</sup>		S.6	S.10	
Div. lit. Genres	S.6	S.3, 6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6	S.6, 7		S.6
Texte über Kunst und Kultur	S.3, 7	S.7	S.6, 7	S.7, 8	S.7	S.7	S.3, 7	S.7	S.7	S.9	S.7
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)											

72 Diese Rubrik war bereits in Tabelle 1 vorhanden.

73 Gedicht in Englisch.

	03.04.43	10.04.43	17.04.43	08.05.43	15.05.43	22.05.43	29.05.43	05.06.43	12.06.43	19.06.43	26.06.43
ZUSÄTZLICHES											
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.4 <sup>74</sup>		S.1 <sup>75</sup>							S.3, 10	
Karikaturen/ Illustrationen											
Fotografien				S.1							
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.1	S.5 <sup>76</sup>	S.1	S.5	S.5	S.4, 5	S.5		S.5	S.10	
Texte von Wilhelm Scholz							S.3				S.8
Texte von Joseph Kalmer						S.2	S.5	S.2		S.2	S.2
Meldungen BBC	S.1		S.4	S.8							

74 Text teilweise in Englisch.

75 Der *Zeitspiegel* teilt mit, dass aufgrund „der Osterfeiertage und der dadurch entstehenden Druckschwierigkeiten“ die nächste Nummer des *Zeitspiegels* erst wieder am 8. Mai erscheinen wird.

76 Ganzer Artikel.

## **Veränderungen von Tabelle 6 auf Tabelle 7**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Essential Works Order“
- Berichte von Oberst Hans Kahle
- Auskunft über eingetroffene Briefe
- Pressefondsausweis

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- Beilagen: „Young Austria“
- „Glosse(n) der Woche“ – allerdings nur in einer Ausgabe vorhanden
- „Kurznachrichten aus Österreich“ – allerdings nur in zwei Ausgaben vorhanden
- „Schutz der Arbeitskraft in England“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Die englische Krankenversicherung“ wird von „Schutz der Arbeitskraft in England“ abgelöst.

### Generell:

- Nachrichten „Aus dem III Reich“ oftmals als Schlagzeilen auf der ersten Seite (siehe Auflistung der Namen von hingerichteten Menschen).
- Die Rubrik „Diese Woche“ scheint immer kleiner zu werden.
- Das Logo des Zeitspiegels ändert sich: „Inc. Young Austria“.
- Die Zeitschrift *Young Austria* erscheint ab Tabelle 7 im *Zeitspiegel*.
- Es gibt wieder mehr „Kulturnotizen“.
- „Zeitspiegel-Quiz“ erscheint seltener.
- „Wir in Khaki“ erscheint seltener.
- Berichte über „Die englische Krankenversicherung“ scheinen zu verschwinden.
- Keine Illustrationen oder Karikaturen.
- Keine Umfragen und Diskussionen.

*Zeitspiegel*: TABELLE 8

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Juli – September 1943

V. JAHR	No. 23	No. 24	No. 25	No. 26	No. 27	No. 28	No. 29	No. 30	No. 31	No. 32	No. 33	No. 34	No. 35
	03.07.43	10.07.43	17.07.43	24.07.43	31.07.43	07.08.43	14.08.43	21.08.43	28.08.43 <sup>77</sup>	04.09.43	11.09.43	18.09.43	25.09.43
TITELZUSATZ													
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	12	10	12	10	12	10	12	10	12	10	8	10	8
BEILAGEN													
„Young Austria“	V / No. 14		V / No. 15		V / No. 16		V / No. 17		V / No. 18		V / No. 19		V / No. 20
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN													
„Kleine Anzeigen“	S.12 <sup>78</sup>	S.10	S.12	S.10	S.12	S.10	S.12	S.10	S.12	S.10	S.8	S.10	S.8

77 Zusatz „Inc. Young Austria“ verschwindet.

78 Ab hier ohne Titel vorhanden.

	03.07.43	10.07.43	17.07.43	24.07.43	31.07.43	07.08.43	14.08.43	21.08.43	28.08.43	04.09.43	11.09.43	18.09.43	25.09.43	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.11	S.9	S.11	S.9	S.11	S.10	S.11	S.9	S.12	S.10	S.7	S.10	S.7	
„Briefe an uns“	S.10	S.8	S.10	S.8		S.8,9	S.10	S.8	S.10	S.8, 9	S.6	S.8		
„Wer sucht wen?“		S.10					S.11		S.12	S.9	S.7	S.9	S.8	
„Kulturnotizen“					S.10									
„Aus dem III Reich“		S.1, 5	S.1	S.1, 5	S.1, 2		S.1, 3	S.1, 3	S.3		S.1, 3	S.2, 3	S.1	
„F. C. WEST kommentiert“				S.4										
„Wir berichten“	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	
„Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“				S.9										
„Schutz der Arbeitskraft in England“		S.8	S.10											
„Oekonomischer und technischer Wiederaufbau in Zentraleuropa“				S.3	S.9									

	03.07.43	10.07.43	17.07.43	24.07.43	31.07.43	07.08.43	14.08.43	21.08.43	28.08.43	04.09.43	11.09.43	18.09.43	25.09.43	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.11	S.9, 10	S.11	S.9, 10	S.11	S.9, 10	S.11	S.9, 10	S.11, 12	S.9, 10	S.7	S.9, 10	S.7	
Werbung Diverse	S. 1, 10, 11, 12	S.10	S.12	S.10	S.11, 12	S.9, 10	S.11, 12	S.9, 10	S.12	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.3, 6, 8	
Kultur-Anzeigen	S.11	S.9	S.11	S.9	S.11	S.9, 10	S.11	S.9	S.11, 12	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7	
ZUSÄTZ- LICHES														
Gedichte	S.9		S.9	S.7			S.9			S.6		S.7		
Div. lit. Genres		S.6		S.6		S.6	S.9	S.6		S.6	S.5, 6	S.6	S.5	
Texte über Kunst und Kultur	S.4, 9	S.7, 8	S.9, 10	S.6, 7	S.10	S.7, 8, 9 <sup>79</sup>	S.9	S.7	S.9	S.7, 8	S.3, 5, 6	S.6, 7	S.5, 6	
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)														
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)		S.5	S.4, 10	S.10				S.10	S.1	S.10	S.8	S.10		
Karikaturen/ Illustrationen														
Fotografien	S.1; 5, 7 (YA)		S.5 <sup>80</sup>		S.5 (YA)		S.5 (YA)							

79 „Literarische Notizen“

80 Fotografie erschien in *Young Austria* und nicht im *Zeitspiegel*. Im Folgenden mit „(YA)“ gekennzeichnet.

	03.07.43	10.07.43	17.07.43	24.07.43	31.07.43	07.08.43	14.08.43	21.08.43	28.08.43	04.09.43	11.09.43	18.09.43	25.09.43
ZUSÄTZLICHES													
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen		S.5										S.5	
Texte von Wilhelm Scholz				S.8				S.8					
Texte von Joseph Kalmer	S.2	S.2	S.2 <sup>81</sup>	S.2	S.2		S.2		S.3	S.3	S.2		
Meldungen BBC						S.4				S.1, 2	S.7		

81 Hier nur die Initialen „J.K.“ - es wird davon ausgegangen, dass es sich um Joseph Kalmer handelt.

## **Veränderungen von Tabelle 7 auf Tabelle 8**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Wir in Khaki“
- „Die englische Krankenversicherung“
- „Glosse(n) der Woche“
- „Kurznachrichten aus Österreich“
- „Zeitspiegel-Quiz“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Oekonomischer und technischer Wiederaufbau in Zentraleuropa“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- Aufgrund des Papiermangels umfasst der *Zeitspiegel* manchmal nur 8 Seiten.
- Die Veröffentlichungen der Namen hingerichteter Menschen werden in dieser Tabelle weniger.
- Texte von Joseph Kalmer nehmen zu.
- Gegen Ende der Tabelle nehmen die Vermisstenanzeigen wieder zu („Wer sucht wen?“).
- Mit *Young Austria* als Beilage steigt die Anzahl an Fotografien.
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ scheint im Laufe der Tabelle zu verschwinden.
- Keine Illustrationen oder Karikaturen.
- Keine Umfragen und Diskussionen.
- Die Rubrik „F. C. WEST kommentiert“ scheint zu verschwinden.

*Zeitspiegel*: TABELLE 9

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Oktober – Dezember 1943

V. JAHR	No. 36	No. 37	No. 38	No. 39	No. 40	No. 41	No. 42	No. 43	No. 44	No. 45	No. 46	No. 47	No. 48/49
	02.10.43	09.10.43	16.10.43	23.10.43 <sup>82</sup>	30.10.43 <sup>83</sup>	06.11.43	13.11.43	20.11.43	27.11.43	04.12.43	11.12.43	18.12.43	25.12.43
TITELZUSATZ													
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein (nur mehr teilw. abgeschnitten)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	10	8	10	8	8	8	10	8	10	8	20 (DN)
BEILAGEN													
„Young Austria“		V / No. 21		V / No. 22		V / No. 23		V / No. 24		V / No. 25		V / No. 26	V / No. 27

82 Der *Zeitspiegel* erscheint ab hier auf Wunsch einiger LeserInnen in größerem Druck.

Das Format bleibt jedoch unverändert.

83 Mit dieser Ausgabe ändert sich das Layout des *Zeitspiegels*: neue Gestaltung der Titelseite: Aufbau, Logo, Erwähnung des Preises etc. Die Größe der Schriftart bleibt unverändert.

	02.10.43	09.10.43	16.10.43	23.10.43	30.10.43	06.11.43	13.11.43	20.11.43	27.11.43	04.12.43	11.12.43	18.12.43	25.12.43	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Kleine Anzeigen“	S.10	S.7	S.9 <sup>84</sup>		S.10 <sup>85</sup>	S.8	S.8	S.8 <sup>86</sup>	S.10	S.8	S.10 <sup>87</sup>	S.8	S.19	
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.10	S.8	S.10	S.8	S.9	S.7	S.7	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.20	
„Briefe an uns“			S.8		S.8	S.6	S.6		S.8			S.6		
„Wer sucht wen?“	S.10	S.7	S.10	S.7	S.10	S.7	S.7	S.8		S.8	S.10	S.8	S.20	
„Kulturnotizen“	S.7							S.6				S.6		
„Aus dem III Reich“	S.1	S.1	S.1, 3, 5	S.1	S.1, 5	S.2, 3		S.2, 3	S.1, 2	S.5	S.5	S.3, 5	S.7	
„Wir berichten“	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4	S.4		S.4	S.4	S.4	S.4		
„Kurze Nachrichten aus Österreich“ <sup>88</sup>	S.3													
„Nebenbei bemerkt“			S.5		S.4						S.4			

84 Hier ohne Titel vorhanden und in sehr verkürzter Form (nur ein Anzeigenkästchen).

85 Hier ohne Titel vorhanden.

86 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

87 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

88 Zuvor: „Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“

	02.10.43	09.10.43	16.10.43	23.10.43	30.10.43	06.11.43	13.11.43	20.11.43	27.11.43	04.12.43	11.12.43	18.12.43	25.12.43	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Unsere Soldaten“			S.4		S.4								S.9	
„In dieser Nummer“ <sup>89</sup>					S.1	S.1	S.1	S.1					S.1	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.7 <sup>90</sup> , 8	S.9	S.7, 8	S.7	S.7, 8	S.7	S.7, 8	S.10	S.8	S.15, 20	
Werbung Diverse	S.9	S.7	S.9, 10	S.8	S.9, 10	S.7, 8	S.8	S.7	S.10	S.8	S.10	S.8	S.17, 18, 19, 20	
Kultur-Anzeigen	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9	S.7, 8	S.7	S.7, 8	S.10	S.7, 8	S.10	S.8	S.15, 20	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte			S.6		S.8				S.5				S.14, 17, 18	
Div. lit. Genres	S.6	S.3, 5, 6	S.6		S.6						S.6		S.11, 12, 13, 14, 16	
Texte über Kunst und Kultur	S.7, 9	S.5, 8	S.4, 7	S.6	S.7, 8	S.4, 5, 6	S.5, 6	S.6	S.5, 7, 9	S.4, 6	S.7	S.4, 6, 7	S.8, 12, 14, 17	
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)			S.1									S.7		

89 Bereits in Tabelle 1 und 2.

90 Mit Bestellschein für ein Buch zum Ausfüllen.

	02.10.43	09.10.43	16.10.43	23.10.43	30.10.43	06.11.43	13.11.43	20.11.43	27.11.43	04.12.43	11.12.43	18.12.43	25.12.43	
ZUSÄTZLICHES														
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.4		S.1 <sup>91</sup>				S.6					S.8	S.20	
Karikaturen/ Illustrationen										S.2, 3 <sup>92</sup>			S.9; 1(YA)	
Fotografien		S.3 (YA)		S.4 (YA)		S.1 (YA)	S.5	S.2, 3 (YA); 5	S.3	S.4 (YA)		S.1 (YA)	S.7, 10, 12; 3 (YA)	
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen			S.1										S.8	
Texte von Wilhelm Scholz	S.4											S.2, 3		
Texte von Joseph Kalmer	S.8	S.2									S.2			
Meldungen BBC	S.3	S.3			S.8			S.3, 4	S.2, 6			S.7		
Kästchen mit diversen Informationen <sup>93</sup>					S.1	S.1	S.1	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	
Texte zum Thema „Schule in Österreich“											S. 8			

91 Der *Zeitspiegel* kündigt an, dass er auf Wunsch seiner LeserInnen nun in größerem Druck erscheinen wird.

92 Illustration/Karikatur erschien in *Young Austria* und nicht im *Zeitspiegel*. Im Folgenden mit „(YA)“ gekennzeichnet.

93 Inhalt bezieht sich meist auf Neuerscheinungen, wichtige Veranstaltungen etc.

## **Veränderungen von Tabelle 8 auf Tabelle 9**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „F. C. WEST kommentiert“ (ab und an erscheinen jedoch weiterhin Artikel von F. C. West)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“
- „Oekonomischer und technischer Wiederaufbau in Zentraleuropa“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Nebenbei bemerkt“
- „Unsere Soldaten“
- „In dieser Nummer“ (bereits in Tabelle 1 und 2)
- Kästchen mit diversen Informationen
- Texte zum Thema „Schule in Österreich“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Vermischte Nachrichten“ / „Nachrichten“ / „Kurznachrichten“ werden zu „Kurze Nachrichten aus Österreich“ (erscheinen jedoch nur einmal)

### Generell:

- Layout wurde geändert (Überschrift, Nennung des Preises, Logo, Kästchen auf der ersten Seite).
- Der *Zeitspiegel* erscheint in größerem Druck.
- Mehr Fotografien und Karikaturen/Illustrationen.
- Weniger in der Rubrik „Div. Literarische Genres“ / „Gedichte“.
- Häufiger Bezug auf Nachrichten zweiter Hand.
- Weniger Texte von Joseph Kalmer.
- Weniger Veröffentlichungen der Namen hingerichteter Menschen.
- „Wer sucht wen?“ erscheint wieder häufiger.
- „Kulturnotizen“ erscheinen wieder häufiger.
- Starker Fokus auf Moskauer Deklaration / FAM / Österreichische Freiheitsfront (oftmals große Überschriften auf der ersten Seite).
- Weihnachtsnummer bringt eine Fülle von Texten div. literarischer Formen und Gedichten, bzw. Texten über Kunst und Kultur.

*Zeitspiegel*: TABELLE 10

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Januar – März 1944

VI. JAHR	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6	No. 7	No. 8	No. 9	No. 10	No. 11	No. 12
	08.01.44	15.01.44	22.01.44	29.01.44	05.02.44	12.02.44	19.02.44	26.02.44	04.03.44	11.03.44	18.03.44	25.03.44
TITELZUSATZ												
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL												
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8
BEILAGEN												
„Young Austria“		VI / No. 1		VI / No. 2		VI / No. 3		VI / No. 4		VI / No. 5		VI / No. 6
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Kleine Anzeigen“	S.10 <sup>94</sup>	S.7	S.10	S.8	S.10 <sup>95</sup>	S.8	S.9, 10	S.8 <sup>96</sup>	S.10	S.8	S.10	S.8

94 Ab hier für drei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

95 Ab hier für zwei Ausgaben ohne Titel vorhanden.

96 Ab hier ohne Titel vorhanden.

	08.01.44	15.01.44	22.01.44	29.01.44	05.02.44	12.02.44	19.02.44	26.02.44	04.03.44	11.03.44	18.03.44	25.03.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.9	S.8	S.9	S.7	S.9	S.7
„Briefe an uns“				S.6	S.8 <sup>97</sup>		S.8 <sup>98</sup>		S.8			
„Wer sucht wen?“	S.10	S.7	S.9		S.10	S.7	S.9		S.10	S.8	S.9	S.7
„Aus dem III Reich“	S.1, 5, 10	S.1, 5	S.5	S.2, 3	S.1	S.1, 4	S.1, 2, 3, 5	S.1, 3	S.3	S.1, 5	S.5	S.1, 2
„Wir berichten“	S.4	S.4	S.4	S.6			S.4	S.4				S.4
„Kurze Nachrichten aus Österreich“			S.5 <sup>99</sup>									
„Nebenbei bemerkt“	S.4											
„Unsere Soldaten“	S.8, 10						S.8				S.8	
„In dieser Nummer“	S.1		S.1 <sup>100</sup>	S.1		S.1	S.1					

97 Anderer Schriftzug der Überschrift.

98 Hier wieder der übliche Schriftzug der Überschrift.

99 Hier betitelt mit „Nachrichten aus Österreich“

100 Hier betitelt mit „Aus dem Inhalt“.

	08.01.44	15.01.44	22.01.44	29.01.44	05.02.44	12.02.44	19.02.44	26.02.44	04.03.44	11.03.44	18.03.44	25.03.44
WERBUNG												
Werbung des AC	S.9, 10	S.7, 8	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	S.9, 10	S.8	S.9, 10	S.1, 7	S.9, 10	S.7
Werbung Diverse	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.9	S.1, 7, 8	S.1, 8, 9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.1
Kultur-Anzeigen	S.9, 10	S.8	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7	S.9	S.7
„Musik-Buehne“							S.10	S.8	S.10			
ZUSÄTZLICHES												
Gedichte	S.7	S.6				S.5	S.6		S.5	S.6		
Div. lit. Genres	S.6, 7				S.3, 4, 6			S.6		S.6		S.3, 4
Texte über Kunst und Kultur	S.7	S.6, 7	S.6, 7, 8, 9	S.5, 7	S.9	S.4, 5, 7	S.6, 7, 8, 9	S.6, 7	S.5, 8		S.6	S.6
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)									S.6, 7		S.7, 8	
<i>Zeitspiegel</i> <td>S.4, 8</td> <td>S.5, 7</td> <td></td> <td>S.3</td> <td></td> <td></td> <td>S.10</td> <td>S.1</td> <td>S.1, 9</td> <td>S.4</td> <td>S.4, 8, 10</td> <td>S.4, 5</td>	S.4, 8	S.5, 7		S.3			S.10	S.1	S.1, 9	S.4	S.4, 8, 10	S.4, 5
Karikaturen/ Illustrationen	S.8			S.2, 3 (YA)								S.1, 3 (YA)
Fotografien		S.1, 3 (YA)		S.1, 4 (YA)				S.2, 4 (YA)				S.3 (YA)

	08.01.44	15.01.44	22.01.44	29.01.44	05.02.44	12.02.44	19.02.44	26.02.44	04.03.44	11.03.44	18.03.44	25.03.44
ZUSÄTZLICHES												
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen					S.1	S.4	S.1, 5					
Texte von Wilhelm Scholz	S.3		S.3				S.5		S.7			
Texte von Joseph Kalmer	S.2					S.2		S.2, 3				
Meldungen BBC								S.4	S.7	S.1	S.3	
Kästchen mit diversen Informationen <sup>101</sup>	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x) <sup>102</sup>
Texte zum Thema „Schule in Österreich“	S.7				S.7							
Texte von Jenö Desser			S.8	S.4	S.8	S.6	S.4					
Veröffentlichung der Namen der Menschen, denen die Flucht gelang							S.9	S.7		S.5		

101 Inhalt bezieht sich meist auf Neuerscheinungen, wichtige Veranstaltungen etc.

102 *Zeitspiegel*-Konferenz wird angekündigt.

## **Veränderungen von Tabelle 9 auf Tabelle 10**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Kulturnotizen“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Musik-Buehne“ – Kultur-Anzeigen, die Musik zum Thema haben (Konzerte, Theateraufführungen etc.)
- „Texte von Jenö Desser“ – Jenö Desser verfasste auch davor bereits Artikel für den *Zeitspiegel*, jedoch nicht in dieser Regelmäßigkeit
- „Veröffentlichung der Namen der Menschen, denen die Flucht gelang“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Kurze Nachrichten aus Österreich“ wird zu „Nachrichten aus Österreich“ (erscheint jedoch nur einmal)

### Generell:

- Ähnliche Rubriken im *Zeitspiegel* und bei *Young Austria*: „Unsere Soldaten“, „Kurz und bündig“.
- Weniger „Briefe an uns“.
- Der *Zeitspiegel* umfasst abwechselnd 8 und 10 Seiten – je nachdem ob *Young Austria* als Beilage vorhanden ist (8 Seiten) oder nicht (10 Seiten).
- „Wir berichten“ erscheint nicht mehr so regelmäßig.
- „Nebenbei bemerkt“ erscheint nur einmal.
- Texte zum Thema „Schule in Österreich“ (in Tabelle 9 angekündigt) in Tabelle 10 nur zweimal erschienen.

*Zeitspiegel*: TABELLE 11

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

April – Juni 1944

VI. JAHR	No. 13	No. 14	No. 15	No. 16	No. 17	No. 18	No. 19	No. 20	No. 21	No. 22	No. 23	No. 24	No. 25
	01.04.44	08.04.44	15.04.44	22.04.44	29.04.44	06.05.44	13.05.44	20.05.44	27.05.44	03.06.44	10.06.44	17.06.44	24.06.44
TITELZUSATZ													
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10
BEILAGEN													
„Young Austria“		VI / No. 7		VI / No. 8		VI / No. 9		VI / No. 10		VI / No. 11		VI / No. 12	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN													
„Kleine Anzeigen“	S.9, 10 <sup>103</sup>	S.8	S.10	S.8	S.10	S.7, 8	S.10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.8	S.10

---

103 Ab hier ohne Titel vorhanden.

	01.04.44	08.04.44	15.04.44	22.04.44	29.04.44	06.05.44	13.05.44	20.05.44	27.05.44	03.06.44	10.06.44	17.06.44	24.06.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN													
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.7	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.7	S.10
„Briefe an uns“	S.7				S.7 <sup>104</sup>		S.7, 8		S.8		S.8	S.5, 6	S.8
„Wer sucht wen?“	S.9			S.7	S.10	S.7	S.10	S.8		S.8	S.3	S.7	
„Aus dem III Reich“	S.5	S.4	S.3, 4	S.1, 5	S.5	S.1, 2, 5	S.1, 2	S.1, 2, 3		S.1, 2	S.1, 3	S.1, 2, 3	S.5
„Wir berichten“		S.4		S.4	S.7, 8	S.6	S.8, 9	S.7		S.5	S.4		S.4
„Nachrichten aus Österreich“ <sup>105</sup>					S.5								
„Unsere Soldaten“										S.5			S.4
„Oesterreicher in aller Welt“					S.4		S.4		S.4				
„Bemerkungen“										S.3	S.2		S.3
WERBUNG													
Werbung des AC	S.9	S.7	S.9, 10	S.7	S.9	S.7, 8	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.7	S.10
Werbung Diverse	S.1, 9	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.1, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	S.1, 8, 9	S.7, 8	S.3, 9, 10	S.6, 7, 8	S.1, 4, 8, 9, 10

104 Anderer Schriftzug der Überschrift.

105 Zuvor betitelt mit „Kurze Nachrichten aus Österreich“.

	01.04.44	08.04.44	15.04.44	22.04.44	29.04.44	06.05.44	13.05.44	20.05.44	27.05.44	03.06.44	10.06.44	17.06.44	24.06.44	
WERBUNG														
Kultur-Anzeigen	S.9	S.7	S.9, 10	S.7	S.9	S.7, 8	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.7	S.9, 10	
„Musik-Buehne“					S.9									
ZUSÄTZ-LICHES														
Gedichte			S.8						S.8	S.6				
Div. lit. Genres		S.5, 6	S.6, 7					S.6	S.6, 7	S.6	S.7, 8, 9			
Texte über Kunst und Kultur	S.6	S.7	S.7, 8, 9	S.6	S.3, 4, 6, 8, 9	S.6, 8	S.4	S.4, 5, 7	S.4, 7, 8	S.5	S.4, 5, 9	S.7	S.3, 6, 7	
Umfragen/ Diskussionen (``Wir stellen zur Diskussion``)	S.7, 8			S.2, 3							S.6		S.8, 9	
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.8, 9	S.4		S.3		S.8	S.10	S.1				S.8	S.4, 9	
Karikaturen/ Illustrationen		S.1, 3, 4 (YA)		S.4 (YA)		S.2, 3 (YA)	S.5	S.3 (YA)				S.1 (YA)		
Fotografien								S.1 (YA)		S.2 (YA)				
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.5		S.2											
Texte von Wilhelm Scholz		S.4	S.5			S.3	S.5	S.2						

	01.04.44	08.04.44	15.04.44	22.04.44	29.04.44	06.05.44	13.05.44	20.05.44	27.05.44	03.06.44	10.06.44	17.06.44	24.06.44
ZUSÄTZLICHES													
Texte von Joseph Kalmer				S.3			S.3						S.2
Meldungen BBC		S.4	S.5	S.4		S.1	S.1, 2						
Kästchen mit diversen Informationen	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2X)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1
Texte zum Thema „Schule in Österreich“		S.6		S.4									
Texte von Jenö Desser		S.6											
Texte von Ernst Fischer					S.2, 3		S.2	S.3	S.1, 2		S.2	S.5	
Veröffentlichung der Namen der Menschen, denen die Flucht gelang				S.4			S.8						

## **Veränderungen von Tabelle 10 auf Tabelle 11**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Nebenbei bemerkt“
- „In dieser Nummer“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Oesterreicher in aller Welt“ (diese Rubrik tauchte bereits in früheren Ausgaben auf, allerdings nicht regelmäßig: 13.3.1943, S.3 und 15.1.1944, S.4)
- „Texte von Ernst Fischer“ – Ernst Fischer hat auch vorher schon ab und an für den *Zeitspiegel* geschrieben, aber nicht in dieser Regelmäßigkeit
- „Bemerkungen“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- „Wir berichten“ befindet sich in Tabelle 11 nicht mehr ganz so regelmäßig auf Seite 4.
- „Kleine Anzeigen“ sind in Tabelle 11 immer ohne Titel vorhanden.
- „Nachrichten aus Österreich“ sind in Tabelle 11 nur einmal vorhanden.
- „Musik-Buehne“ ist in Tabelle 11 nur einmal enthalten.
- Mehr Umfragen und Diskussionen.
- „Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen“ ist in Tabelle 11 nur einmal enthalten.
- Lediglich ein Text von Jenö Desser in Tabelle 11.

*Zeitspiegel*: TABELLE 12

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Juli – September 1944

VI. JAHR	No. 26	No. 27	No. 28	No. 29	No. 30	No. 31	No. 32	No. 33	No. 34	No. 35	No. 36	No. 37	No. 38	No. 39
	01.07.44	08.07.44	15.07.44	22.07.44	29.07.44	05.08.44	12.08.44	19.08.44	26.08.44	02.09.44	09.09.44	16.09.44	23.09.44	30.09.44
TITELZUSATZ														
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“													X	X
FORMAT, SEITENANZAHL														
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10
BEILAGEN														
„Young Austria“	VI / No. 13		VI / No. 14		VI / No. 15		VI / No. 16		VI / No. 17		VI / No. 18		VI / No. 19	

	01.07.44	08.07.44	15.07.44	22.07.44	29.07.44	05.08.44	12.08.44	19.08.44	26.08.44	02.09.44	09.09.44	16.09.44	23.09.44	30.09.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Kleine Anzeigen“	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10			S.8	S.10	S.8	S.10
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.7	S.9	S.7	S.10
„Briefe an uns“		S.7, 8		S.8, 9		S.9		S.9		S.9		S.8		S.9
„Wer sucht wen?“	S.7	S.10		S.10		S.10	S.8	S.10	S.7		S.7	S.9	S.7	S.10
„Aus dem III Reich“	S.1	S.1, 2, 3	S.1	S.1	S.1, 3	S.1, 3	S.1, 7	S.1, 5, 6	S.1, 2, 3	S.1, 3, 9, 10	S.1	S.3	S.1, 5	S.1, 2, 3
„Wir berichten“	S.5												S.4	
„Kurznachrichten aus Oesterreich“							S.7			S.5	S.5 <sup>106</sup>			
„Unsere Soldaten“		S.8		S.5		S.5		S.4		S.4		S.4		S.6
„Oesterreichische Weltbewegung“				S.9 <sup>107</sup>		S.4								

106 Hier betitelt mit „Nachrichten“.

107 Ab hier betitelt mit „Oesterreichische Weltbewegung“.

	01.07.44	08.07.44	15.07.44	22.07.44	29.07.44	05.08.44	12.08.44	19.08.44	26.08.44	02.09.44	09.09.44	16.09.44	23.09.44	30.09.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Bemerkungen“					S.2									S.9
„Industrie und Handel in Oesterreich“				S.4	S.4	S.8	S.6, 7							
„Kulturnotizen“							S.5 <sup>108</sup>	S.7			S.6			
„Sender Oesterreich meldet... und kommentiert“									S.5		S.5	S.6, 7	S.5 <sup>109</sup>	
„(Kleine) Notizen“										S.10		S.8		
WERBUNG														
Werbung des AC	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7, 8	S.10	S.8	S.10 <sup>110</sup>	S.7	S.10	S.7	S.9	S.7	S.10
Werbung Diverse	S.6, 7, 8	S.1, 10	S.1, 7, 8	S.10	S.7, 8	S.10	S.1, 7, 8	S.10	S.7, 8	S.10	S.7, 8	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.10
Kultur-Anzeigen	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7		S.8	S.10	S.8	S.10	S.7	S.9	S.7	S.10

108 Hier betitelt mit „Kulturnotizen aus U.S.A.“.

109 Hier ohne „...und kommentiert“ betitelt.

110 Inklusive Bestellschein für „THE REBIRTH OF MY COUNTRY“ von Ernst Fischer.

	01.07.44	08.07.44	15.07.44	22.07.44	29.07.44	05.08.44	12.08.44	19.08.44	26.08.44	02.09.44	09.09.44	16.09.44	23.09.44	30.09.44
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte	S.7						S.5			S.7			S.6	
Div. lit. Genres	S. 5, 6, 7	S.6	S.6, 7	S.6		S.7, 8				S.6	S.6	S.8		S.7, 8
Texte über Kunst und Kultur	S.5	S.6, 8	S.3, 5	S.7, 9	S.3, 5, 6	S.6, 7	S.5, 7	S.7, 8	S.5, 6, 7	S.7, 8	S.5, 6	S.7, 8	S.6	S.8
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)		S.7							S.9					
<i>Zeitspiegel</i> <td>S.7, 8</td> <td></td> <td>S.3</td> <td>S.1, 10</td> <td>S.3, 8</td> <td>S.10</td> <td>S.8</td> <td>S.4, 9, 10</td> <td></td> <td>S.1, 4</td> <td>S.3, 8</td> <td>S.10</td> <td>S.4</td> <td>S.10</td>	S.7, 8		S.3	S.1, 10	S.3, 8	S.10	S.8	S.4, 9, 10		S.1, 4	S.3, 8	S.10	S.4	S.10
Karikaturen/ Illustrationen	S.1, 2, 3, 4 (YA)							S.7			S.2 (YA)			
Fotografien		S.8	S.1 (YA)			S.5	S.1 (YA)		S.2, 3 (YA)		S.3 (YA)	S.4		
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.1	S.8				S.5		S.4	S.3, 5					
Texte von Wilhelm Scholz											S.4			

	01.07.44	08.07.44	15.07.44	22.07.44	29.07.44	05.08.44	12.08.44	19.08.44	26.08.44	02.09.44	09.09.44	16.09.44	23.09.44	30.09.44
ZUSÄTZLICHES														
Texte von Joseph Kalmer	S.2							S.8						
Meldungen BBC		S.1, 2, 4		S.2	S.1		S.1	S.5		S.5	S.3		S.5	S.1, 4
Kästchen mit diversen Informationen	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)
Texte von Jenö Desser	S.4	S.4					S.6							
Texte von Ernst Fischer		S.3		S.3	S.3		S.4							S.4
Veröffentlichung der Namen der Menschen, denen die Flucht gelang				S.9										
Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“		S.2	S.2	S.2	S.2, 3	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2	S.3	S.2	

## **Veränderungen von Tabelle 11 auf Tabelle 12**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Musik-Buehne“
- Texte zum Thema „Schule in Österreich“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“
- „Industrie und Handel in Oesterreich“ von K. H. Rothschild (Dozent Universität Glasgow)
- „Kulturnotizen“ (zuletzt in Tabelle 9)
- „Sender Oesterreich meldet... und kommentiert“
- „(Kleine) Notizen“
- Titelzusatz: „Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Oesterreicher in aller Welt“ → „Oesterreichische Weltbewegung“
- „Nachrichten aus Österreich“ → „Kurznachrichten aus Oesterreich“

### Generell:

- Die Rubrik „Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen“ wandelt sich in die Nennung der Namen gefallener Soldaten (manchmal auch mit beigefügtem Foto).
- „Meldungen BBC“: es sprechen häufig Kriegsgefangene Österreicher.
- „Kleine Anzeigen“ sind in Tabelle 12 immer ohne Titel vorhanden.
- „Briefe an uns“ erscheinen immer dann, wenn *Young Austria* dem *Zeitspiegel* nicht beigelegt ist.
- Die Rubrik „Wir berichten“ ist nur zweimal in Tabelle 12 vorhanden.
- „Unsere Soldaten“ erscheint immer dann, wenn *Young Austria* dem *Zeitspiegel* nicht beigelegt ist.
- Mehr Fotografien im *Zeitspiegel* (nicht nur in *Young Austria*).
- Nur ein Text von Wilhelm Scholz in Tabelle 12.

*Zeitspiegel*: TABELLE 13

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Oktober – Dezember 1944

VI. JAHR	No. 40	No. 41	No. 42	No. 43	No. 44	No. 45	No. 46	No. 47	No. 48	No. 49	No. 50	No. 51/52
	07.10.44	14.10.44	21.10.44	28.10.44	04.11.44	11.11.44	18.11.44	25.11.44	02.12.44	09.12.44	16.12.44	23.12.44
TITELZUSATZ												
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL												
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	20 (DN)
BEILAGEN												
„Young Austria“	VI / No. 20		VI / No. 21		VI / No. 22		VI / No. 23		VI / No. 24		VI / No. 25	VI / No. 26
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Kleine Anzeigen“	S.8	S.9, 10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.20

	07.10.44	14.10.44	21.10.44	28.10.44	04.11.44	11.11.44	18.11.44	25.11.44	02.12.44	09.12.44	16.12.44	23.12.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.7	S.10	S.7	S.9	S.7	S.9	S.7	S.9	S.7	S.10	S.7	S.19
„Briefe an uns“		S.8, 9										S.18
„Wer sucht wen?“	S.8	S.10			S.7	S.9	S.7	S.10		S.10	S.8	S.20
„Aus dem III Reich“	S.1, 3, 5	S.1, 2, 3	S.1, 2	S.1	S.1, 3	S.1, 3	S.1, 5	S.1, 2, 6	S.1	S.1, 5, 6	S.1, 2, 3, 5	S.3, 13
„Kurznachrichten aus Oesterreich“	S.7 <sup>111</sup>											
„Unsere Soldaten“		S.4		S.4		S.4		S.4		S.4		S.16
„Oesterreichische Weltbewegung“	S.4, 5	S.6 <sup>112</sup>		S.3				S.5 <sup>113</sup>		S.3		
„Bemerkungen“		S.8			S.4							
„(Kleine) Notizen“								S.4				
„Oesterreichisches Forum“						S.8		S.8			S.5, 6	S.10, 11
„Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“								S.3		S.7 <sup>114</sup>		S.3

111 Hier ohne Titel vorhanden.

112 Hier ohne Titel vorhanden.

113 Hier nur mit „Weltbewegung“ betitelt.

114 Hier ohne Titel vorhanden.

	07.10.44	14.10.44	21.10.44	28.10.44	04.11.44	11.11.44	18.11.44	25.11.44	02.12.44	09.12.44	16.12.44	23.12.44
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Auf dem Wege zur Demokratie“									S.3		S.3	
WERBUNG												
Werbung des AC	S.7, 8	S.10	S.7	S.9, 10	S.7, 8	S.9	S.7, 8	S.9, 10	S.7	S.10	S.8	S.19
Werbung Diverse	S.7, 8	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.1, 7, 8	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.1, 7, 8	S.10	S.8	S. 1, 9, 17, 18, 20
Kultur-Anzeigen	S.8	S.6, 10	S.7	S.9, 10	S.7, 8	S.9	S.7, 8	S.9, 10	S.7	S.9, 10	S.8	S.19
ZUSÄTZLICHES												
Gedichte				S.7				S.8			S.7	S.7, 9
Div. lit. Genres				S.7, 8		S.7				S.9		S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13
Texte über Kunst und Kultur	S.6, 7	S.7	S.4, 6, 7	S.8, 9	S.5, 6, 7	S.8	S.4, 6, 7	S.4, 6, 7, 8, 9	S.4, 6	S.8, 9	S.6, 7	S.4, 5, 13, 14, 15
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)												
Zeitspiegel spricht (u.a. über sich selbst)	S.5						S.7, 8	S.10		S.2	S.4	S.17, 20
Karikaturen/ Illustrationen	S.3 (YA)		S.3 (YA)						S.3 (YA)			S.1 (YA)

	07.10.44	14.10.44	21.10.44	28.10.44	04.11.44	11.11.44	18.11.44	25.11.44	02.12.44	09.12.44	16.12.44	23.12.44
ZUSÄTZLICHES												
Fotografien	S.6						S.2 (YA)			S.4 (YA)	S.1, 10, 16; 1, 3 (YA)	
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen						S.5		S.4		S.7		
Texte von Wilhelm Scholz											S.4	
Texte von Joseph Kalmer				S.2								S.6
Meldungen BBC	S.1, 2	S.3, 5 <sup>115</sup>	S.1, 3	S.1, 5, 6	S.5	S.5			S.5			
Kästchen mit diversen Informationen	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1
Texte von Ernst Fischer	S.3			S.5, 6								
Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“	S.2	S.2	S.2	S.2			S.2		S.2	S.2	S.2	
Meldungen Sender „Oesterreich“	S.1, 3	S.2, 3	S.1	S.1, 2, 5	S.1, 2, 3	S.1, 2, 5, 6		S.2, 3	S.2	S.5	S.5	
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“					S.2	S.3		S.2				

115 Hier wird BBC zwar nicht namentlich erwähnt, aber dieses Sendeformat wurde bisher auf BBC ausgestrahlt, weshalb davon ausgegangen wird, dass auch diese Sendung von BBC ausgestrahlt wurde.

## **Veränderungen von Tabelle 12 auf Tabelle 13**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Wir berichten“
- „Industrie und Handel in Oesterreich“
- „Kulturnotizen“
- „Texte von Jenö Desser“
- „Veröffentlichung der Namen der Menschen, denen die Flucht gelang“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“
- „Oesterreichisches Forum“
- „Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“
- „Auf dem Wege zur Demokratie“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Sender Oesterreich meldet... und kommentiert“ erscheint immer häufiger ohne Titel, da aber so viele Nachrichtenmeldungen über ihn ausgestrahlt werden, werden jene Meldungen in der Tabelle schlicht unter „Meldungen Sender 'Oesterreich“ versammelt.

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind in Tabelle 13 nach wie vor ohne Titel vorhanden.
- „Briefe an uns“ sind in Tabelle 13 nur zweimal vorhanden – viel seltener als in Tabelle 12.
- „Kurznachrichten aus Oesterreich“ sind in Tabelle 13 nur einmal enthalten und dies ohne Titel.
- „(Kleine) Notizen“ sind in Tabelle 13 nur einmal vorhanden.
- Die Weihnachts-Doppelnummer weist eine ganze Fülle von literarischen Texten bzw. Texten über Kunst und Kultur auf.
- Es befinden sich zahlreiche Fotos und Illustrationen in der Weihnachts-Doppelnummer.
- „Gedichte“ und „Div. Lit. Genres“ erscheinen nicht ganz so regelmäßig wie die „Texte über Kunst und Kultur“.
- In Tabelle 13 gibt es keine „Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)“.
- In Tabelle 13 gibt es weniger „Texte von Ernst Fischer“.

- In Tabelle 13 gibt es zahlreiche Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“.
- In Tabelle 13 gibt es zahlreiche Meldungen des Senders „Oesterreich“.
- Immer wieder in den Schlagzeilen: Kämpfende Österreicher, Österreichische Truppen, die Weltbewegung und der erhoffte Sieg.
- Es tauchen viele Fragen zum Nachkriegs-Österreich auf.

*Zeitspiegel*: TABELLE 14

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Januar – März 1945

VII. JAHR	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6	No. 7	No. 8	No. 9	No. 10	No. 11	No. 12	No. 13
	06.01.45	13.01.45	20.01.45	27.01.45	03.02.45	10.02.45	17.02.45	24.02.45	03.03.45	10.03.45	17.03.45	24.03.45	31.03.45
TITELZUSATZ													
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10
BEILAGEN													
„Young Austria“		VII / No. 1		VII / No. 2		VII / No. 3		VII / No. 4		VII / No. 5		VII / No. 6	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN													
„Kleine Anzeigen“	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10

	06.01.45	13.01.45	20.01.45	27.01.45	03.02.45	10.02.45	17.02.45	24.02.45	03.03.45	10.03.45	17.03.45	24.03.45	31.03.45	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.10	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7	S.9	S.7	S.10		S.9	S.8	S.9	
„Briefe an uns“	S.8 <sup>116</sup>													
„Wer sucht wen?“		S.7		S.8 <sup>117</sup>	S.10	S.8	S.10	S.7			S.9	S.8 <sup>118</sup>	S.10	
„Aus dem III Reich“	S.3, 4	S.1	S.1, 2, 5, 8	S.1, 2, 5, 6	S.1, 2	S.1, 2	S.6	S.3, 4, 5	S.1, 3	S.1, 2, 3, 5	S.2	S.1	S.3, 4	
„Nachrichten aus Oesterreich“	S.9				S.5		S.6							
„Unsere Soldaten“	S.4				S.4		S.4		S.4		S.4		S.4	
„Oesterreichische Weltbewegung“	S.5		S.7							S.6				
„Bemerkungen“						S.4, 5		S.5				S.4, 5	S.5	
„Oesterreichisches Forum“	S.6													
„Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“						S.5								
„Auf dem Wege zur Demokratie“				S.5								S.3	S.5	

116 Hier nur betitelt mit „Briefe“.

117 Hier besonders viele.

118 Hier besonders viele.

	06.01.45	13.01.45	20.01.45	27.01.45	03.02.45	10.02.45	17.02.45	24.02.45	03.03.45	10.03.45	17.03.45	24.03.45	31.03.45	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Kulturnotizen“			S.9		S.9									
„Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens“				S.6	S.9	S.6								
„Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“					S.7, 8	S.7	S.8							
Hans Winterberg: „Ein Manifest der K.P.Oe.“									S.5	S.4, 5				
„Eindrücke einer Urlaubsfahrt in Oesterreich 1944“										S.5	S.6	S.4	S.8, 9	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.9	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.8	S.9	
Werbung Diverse	S. 1, 9, 10	S.7, 8	S.10	S.1, 7, 8	S.10	S.1, 7, 8	S.9	S.1, 7, 8	S.10	S.1, 8	S.1, 10	S.8	S.1, 10	
Kultur-Anzeigen	S.9	S.7	S.10	S.8	S.10	S.7	S.9	S.7, 8	S.9	S.8	S.9	S.8	S.6, 9	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte	S.8		S.8	S.7		S.6	S.7			S.7				
Div. lit. Genres							S.6	S.6	S.8, 9			S.6		

	06.01.45	13.01.45	20.01.45	27.01.45	03.02.45	10.02.45	17.02.45	24.02.45	03.03.45	10.03.45	17.03.45	24.03.45	31.03.45	
ZUSÄTZLICHES														
Texte über Kunst und Kultur	S.6, 7, 8	S.2, 7	S.5, 8, 9	S.6, 7	S.4, 5, 7, 8, 9	S.5	S.7	S.5, 7	S.4	S.7	S.8, 9	S.5, 6, 7		
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)							S.7							
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.2, 10	S.8	S.1	S.8	S.10	S.6, 8	S.1, 9, 10		S.5, 10	S.8		S.5	S.4, 10	
Karikaturen/ Illustrationen						S.4 (YA)		S.4 (YA)			S.4	S.2 (YA)		
Fotografien					S.1	S.3 (YA)		S.2 (YA)	S.4			S.1 (YA)		
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen				S.2	S.2, 3, 5				S.1					
Meldungen BBC			S.6			S.3		S.2		S.3		S.2, 3, 5		
Kästchen mit diversen Informationen	S.1	S.1 (2x)	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1	S.1 (2x)	S.1	
Texte von Ernst Fischer				S.3									S.3	
Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“			S.2	S.2	S.2	S.2, 3	S.2, 3	S.2	S.2		S.2	S.2	S.2	

	06.01.45	13.01.45	20.01.45	27.01.45	03.02.45	10.02.45	17.02.45	24.02.45	03.03.45	10.03.45	17.03.45	24.03.45	31.03.45
ZUSÄTZLICHES													
Meldungen Sender „Oesterreich“	S.1, 9	S.1	S.2		S.5		S.1, 6	S.2	S.1, 3	S.1, 2, 5	S.2, 7		S.3
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“	S.3									S.3			

## **Veränderungen von Tabelle 13 auf Tabelle 14**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „(Kleine) Notizen“
- Texte von Wilhelm Scholz
- Texte von Joseph Kalmer

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Kulturnotizen“ – zuletzt in Tabelle 12 enthalten
- „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens“ – in Tabelle 9, 10 und 11 gab es bereits Texte zum Thema „Schule in Österreich“
- „Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“
- Hans Winterberg: „Ein Manifest der K.P.Oe.“
- „Eindrücke einer Urlaubsfahrt in Oesterreich 1944“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Kurznachrichten aus Oesterreich“ → „Nachrichten aus Oesterreich“

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 14 ohne Titel vorhanden.
- „Briefe an uns“ sind in Tabelle 14 nur einmal mit dem Titel „Briefe“ enthalten.
- „Wer sucht wen?“ ist in Tabelle 14 oftmals besonders lang.
- „Nachrichten aus Oesterreich“ erscheinen in Tabelle 14 ein bisschen häufiger.
- „Oesterreichisches Forum“ ist in Tabelle 14 nur einmal enthalten.
- „Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“ ist in Tabelle 14 nur einmal enthalten.

*Zeitspiegel*: TABELLE 15

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

April – Juni 1945

VII. JAHR	No. 14	No. 15	No. 16	No. 17	No. 18	No. 19	No. 20	No. 21	No. 22 <sup>119</sup>	No. 23	No. 24 <sup>120</sup>	No. 25	No. 26
	07.04.45	14.04.45	21.04.45	28.04.45	05.05.45	12.05.45	19.05.45	26.05.45	02.06.45	09.06.45	16.06.45	23.06.45	30.06.45
TITELZUSATZ													
„Oesterreichisches Wochenblatt“									X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasistitky Tydenník“ <sup>121</sup>									X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format klein	X	X	X	X	X	X	X	X					

119 Mit dieser Ausgabe ändert sich das Layout des *Zeitspiegels*: er erscheint in größerem Format als bisher, das Logo ändert sich (wird größer und die Schriftart ist eine andere), es gibt zwei weitere Titelzusätze („Oesterreichisches Wochenblatt“ und „Rakousky Protifasistitky Tydenník“). Ansonsten bleiben Größe und Schriftart des Textes gleich.

120 Der Preis des *Zeitspiegels* ändert sich von „FOURPENCE“ auf „SIXPENCE“.

121 Die Schreibweise ändert sich manchmal: „Rakousky Protifasisticky Tydeník“.

	07.04.45	14.04.45	21.04.45	28.04.45	05.05.45	12.05.45	19.05.45	26.05.45	02.06.45	09.06.45	16.06.45	23.06.45	30.06.45
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format groß									X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8
BEILAGEN													
„Young Austria“	VII / No. 7		VII / No. 8		VII / No. 9		VII / No. 10		VII / No. 11		VII / No. 12		VII / No. 13
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN													
„Kleine Anzeigen“	S.8	S.10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.7
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.8	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9		S.9	S.7	S.10	S.8	S.10	
„Briefe an uns“											S.6 <sup>122</sup>		
„Wer sucht wen?“	S.8		S.8	S.9	S.7	S.9		S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	
„Aus dem III Reich“	S. 2, 3, 5, 7	S.2, 3	S.2	S.2, 3	S.4, 6		S. 1, 2, 3, 4, 5, 6	S.2, 7	S.3			S.1	S.1
„Nachrichten aus Oesterreich“										S.2 <sup>123</sup>	S.3 <sup>124</sup>	S.4 <sup>125</sup>	S.2 <sup>126</sup>

122 Hier betitelt mit „Briefe“.

123 Hier betitelt mit „Kleine Nachrichten“ und eingerahmt.

124 Hier betitelt mit „Nachrichten aus Wien“.

125 Hier betitelt mit „Vermischte Nachrichten“.

126 Hier betitelt mit „Kleine Nachrichten“.

	07.04.45	14.04.45	21.04.45	28.04.45	05.05.45	12.05.45	19.05.45	26.05.45	02.06.45	09.06.45	16.06.45	23.06.45	30.06.45	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Unsere Soldaten“				S.4		S.4		S.4		S.4				
„Oesterreichische Weltbewegung“				S.8	S.5					S.4 <sup>127</sup>		S.4		
„Bemerkungen“				S.7					S.4					
„Unsere Meinung“								S.2	S.2	S.2		S.2	S.2	
„Wirtschaft und Sozialpolitik“								S.6	S.4	S.6				
„Kunst, Kultur und Erziehung“								S.8	S.6	S.7, 8	S.5, 6	S.9	S.6 <sup>128</sup>	
„Kriegsverbrechen u.Kriegsverbrecher“												S.3	S.3	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.8	S.9, 10	S.7	S.9	S.8	S.9, 10	S.8	S.9	S.7	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	
Werbung Diverse	S.8	S.1, 10		S. 1, 9, 10	S.1, 7, 8	S.9, 10	S.1, 8	S.9, 10	S.1, 8	S.1, 10	S.1, 7, 8	S.9, 10	S.1, 7	
Kultur-Anzeigen	S.8	S.9	S.7	S.9	S.8	S.9	S.7, 8	S.9	S.7, 8	S.10	S.7, 8	S.9	S.8	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte	S.6											S.7		

127 Hier betitelt mit „Aus der Weltbewegung“.

128 Hier betitelt mit „Kultur und Kunst“.

	07.04.45	14.04.45	21.04.45	28.04.45	05.05.45	12.05.45	19.05.45	26.05.45	02.06.45	09.06.45	16.06.45	23.06.45	30.06.45
ZUSÄTZLICHES													
Div. lit. Genres			S.7			S. 6, 7, 8							
Texte über Kunst und Kultur		S.4, 9	S.5, 6, 7	S.4	S.6	S.2, 4, 8	S.6	S.7, 8, 9	S.3, 6, 7	S.3, 7, 8, 9	S.2, 4, 6	S.7, 8, 9	S.5, 6
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)													
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.2, 8	S.10	S.6		S.7	S.4, 10			S.5, 7				
Karikaturen/ Illustrationen							S.3 (YA)						
Fotografien		S.5			S.2 (YA)								S.3 (YA)
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.5										S.1	S.2	
Meldungen BBC			S.5					S.3			S.4	S.5	S.2
Kästchen mit diversen Informationen	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1	S.1 (2x)	S.1	S.1 (2x)			S.1		
Texte von Ernst Fischer										S.6			

	07.04.45	14.04.45	21.04.45	28.04.45	05.05.45	12.05.45	19.05.45	26.05.45	02.06.45	09.06.45	16.06.45	23.06.45	30.06.45
ZUSÄTZLICHES													
Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“	S.2	S.2	S.5	S.2	S.2								
Meldungen Sender „Oesterreich“	S.1, 2, 3, 7	S.2, 6, 7	S.1, 2, 5	S.3, 4	S.4, 5	S.1, 3, 4, 6	S.3	S.3, 7		S.1, 3, 5, 8	S.2	S.5	
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“						S.5, 6	S.6						
Meldungen „Radio Wien“							S.6	S.6, 7, 8		S.8		S.2, 6	
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“								S.1, 3, 6, 8	S.1, 2, 4	S.2, 5, 6		S.1	S.1
Texte von Wilhelm Scholz										S.7			

## **Veränderungen von Tabelle 14 auf Tabelle 15**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Oesterreichisches Forum“
- „Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“
- „Auf dem Wege zur Demokratie“
- „Kulturnotizen“
- „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens“
- „Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“
- Hans Winterberg: „Ein Manifest der K.P.Oe.“
- „Eindrücke einer Urlaubsfahrt in Oesterreich 1944“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- Meldungen „Radio Wien“
- „Unsere Meinung“
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“
- „Kunst, Kultur und Erziehung“ – Nachrichten aus dem kulturellen Leben, das wieder in Österreich aufzuleben scheint
- Meldungen Zeitung „Neues Österreich“
- „Format groß“
- Titelzusatz: „Oesterreichisches Wochenblatt“
- Titelzusatz: „Rakousky Protifasisticky Tydenník“
- Texte von Wilhelm Scholz (zuletzt in Tabelle 13 enthalten)
- „Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Nachrichten aus Oesterreich“ sind in Tabelle 15 immer unterschiedlich betitelt: „Kleine Nachrichten“, „Nachrichten aus Wien“, „Vermischte Nachrichten“

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 15 ohne Titel vorhanden.

- Die Befreiung Wiens nimmt in Tabelle 15 viel Platz ein.
- Viele Berichte über den Alltag in Wien.
- In der Nummer 22 vom 2. Juni 1945 ändert sich das Layout des *Zeitspiegels*: er erscheint in größerem Format als bisher, das Logo ändert sich (wird größer und die Schriftart ist eine andere), es gibt zwei weitere Titelzusätze („Oesterreichisches Wochenblatt“ und „Rakousky Protifasistitky Tydenník“). Ansonsten bleiben Größe und Schriftart des Textes gleich, auch die Seitenanzahl bleibt gleich.
- *Young Austria* erscheint weiterhin (ebenso in größerem Format) im *Zeitspiegel*.
- Häufiger Meldungen von „Radio Wien“ und der Zeitung „Neues Österreich“. Die Meldungen setzen mit der Befreiung Wiens ein.
- Der Preis des *Zeitspiegels* ändert sich in Tabelle 15 von „FOURPENCE“ auf „SIXPENCE“. Es wird davon ausgegangen, dass dies mit dem größeren Format in Verbindung steht.
- „Briefe an uns“ sind in Tabelle 15 nur einmal mit dem Titel „Briefe“ enthalten.
- Die Nachrichten „Aus dem III Reich“ nehmen gegen Ende der Tabelle 15 ab (Befreiung Wiens).
- „Unsere Soldaten“ erscheint in Tabelle 15 nicht ganz so regelmäßig wie in Tabelle 14.
- „Bemerkungen“ erscheinen in Tabelle 15 nicht so oft wie in Tabelle 14.
- Weniger „Gedichte“ und „Div. lit. Genres“ als in Tabelle 14.
- Keine Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“) in Tabelle 15.
- Weniger Karikaturen/ Illustrationen in Tabelle 15.
- „Kästchen mit diversen Informationen“ werden mit dem neuen Format des *Zeitspiegels* weniger.
- Die Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“ scheinen gegen Ende von Tabelle 15 zu verschwinden.
- Mehr Berichte über Konzentrationslager und Todesarten.
- Das Schriftbild scheint durch das größere Format etwas gelockert zu sein. Es ist mehr Platz für Text vorhanden.

*Zeitspiegel*: TABELLE 16

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Juli – September 1945

VII. JAHR	No. 27	No. 28	No. 29	No. 30	No. 31	No. 32	No. 33	No. 34	No. 35	No. 36	No. 37	No. 38	No. 39
	07.07.45	14.07.45	21.07.45	28.07.45	04.08.45	11.08.45	18.08.45	25.08.45	01.09.45	08.09.45	15.09.45	22.09.45	29.09.45
TITELZUSATZ													
„Oesterreichisches Wochenblatt“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasisticky Tydenník“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format groß	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	8	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10

	07.07.45	14.07.45	21.07.45	28.07.45	04.08.45	11.08.45	18.08.45	25.08.45	01.09.45	08.09.45	15.09.45	22.09.45	29.09.45	
BEILAGEN														
„Young Austria“		VII / No. 14		VII / No. 15		VII / No. 16		VII / No. 17		VII / No. 18		VII / No. 19		
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Kleine Anzeigen“	S.10	S.8		S.8	S.9	S.7, 8	S.10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.7, 8	S.10	
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.9	S.7			S.10	S.8			S.9			S.7	S.9	
„Wer sucht wen?“	S.9	S.8		S.8		S.7	S.9			S.7	S.10	S.8		
„Nachrichten aus Oesterreich“									S.6 <sup>129</sup>					
„Unsere Soldaten“	S.4		S.4											
„Oesterreichische Weltbewegung“	S.4				S.7					S.5			S.7	
„Bemerkungen“								S.5						
„Unsere Meinung“	S.3		S.2				S.2, 3	S.4						
„Wirtschaft und Sozialpolitik“		S.2	S.5											
„Kriegsverbrechen u.Kriegsverbrecher“	S.3													
„Notizen“	S.6			S.4										
„Kunst und Kultur“			S.7	S.6	S.8	S.6	S.8	S.6	S.8	S.6	S.8			

129 Hier betitelt mit „Kurznachrichten“.

	07.07.45	14.07.45	21.07.45	28.07.45	04.08.45	11.08.45	18.08.45	25.08.45	01.09.45	08.09.45	15.09.45	22.09.45	29.09.45	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Die Bundesländer“		S.4 <sup>130</sup>			S.5, 6	S.4	S.6	S.5	S.7	S.4	S.4			
„Vom oesterreichischen Alltag“											S.3	S.3	S.5	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.9, 10	S.7		S.7	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.4, 10	S.7, 8	S.9	S.7	S.9, 10	
Werbung Diverse	S.9, 10	S.1, 7, 8		S.1, 7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.10	S.1, 8	S.9, 10	S.1, 7, 8	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.1, 10	
Kultur-Anzeigen	S.9	S.7		S.7	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.7	S.10	S.7	S.9	S.7	S.9, 10	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte							S.9				S.7	S.3, 6	S.8	
Div. lit. Genres										S.2		S.6		
Texte über Kunst und Kultur	S.7, 8	S.1, 3, 4, 7	S.3, 5	S.2, 5, 6	S.3, 4, 7, 8	S.3, 4, 6	S.4, 6, 7, 8, 9	S.3, 6, 7	S.3, 8, 9	S.1, 5, 6	S.6, 7, 8	S.2, 6	S.3, 5, 7, 8, 9	
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)														
Zeitspiegel spricht (u.a. über sich selbst)	S.10			S.8	S.10		S.10	S.2	S.8	S.7, 8	S.5, 10		S.6	
Karikaturen/ Illustrationen				S.4 (YA)										

130 Hier betitelt mit „Aus den westlichen Bundeslaendern“.

	07.07.45	14.07.45	21.07.45	28.07.45	04.08.45	11.08.45	18.08.45	25.08.45	01.09.45	08.09.45	15.09.45	22.09.45	29.09.45	
ZUSÄTZLICHES														
Fotografien			S.7											
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen	S.6						S.3						S.3	
Meldungen BBC			S.8			S.1, 4	S.6							
Kästchen mit diversen Informationen	S.1		S.1		S.1	S.1	S.1		S.1			S.1		
Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“							S.2							
Meldungen Sender „Oesterreich“		S.2												
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“					S.6			S.3	S.2	S.2	S.2			
Meldungen „Radio Wien“	S.2, 7, 9	S.3	S.5	S.1, 5							S.9		S.3	
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“		S.3	S.5		S.1, 3			S.6, 8	S.2	S.1, 6, 7	S.3	S.3, 7		
Texte von Wilhelm Scholz													S.6	
Texte von Joseph Kalmer			S.3						S.8			S.6	S.8	

## **Veränderungen von Tabelle 15 auf Tabelle 16**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Format klein“ verschwindet. Der *Zeitspiegel* erscheint nun größer (die Veränderung hat bereits in Tabelle 15 eingesetzt)
- „Briefe an uns“
- „Aus dem III Reich“ – es gibt kein III Reich mehr
- „Kunst, Kultur und Erziehung“
- Texte von Ernst Fischer

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Notizen“ – bereits in Tabelle 12 und Tabelle 13 als „(Kleine) Notizen“ enthalten
- „Kunst und Kultur“ – bereits einmal am 30. Juni 1945 (S.6) enthalten
- „Texte von Joseph Kalmer“ – bereits in Tabelle 6 – Tabelle 13 enthalten
- „Die Bundesländer“
- „Vom oesterreichischen Alltag“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Nachrichten aus Oesterreich“ erscheinen nur einmal unter dem Titel „Kurznachrichten“

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 16 ohne Titel vorhanden.
- „Aus dem III Reich“ verschwindet in Tabelle 16. Nichtsdestotrotz bringt der *Zeitspiegel* laufend Berichte zu Verhaftungen von Nationalsozialisten, zu Kriegsverbrecher-Prozessen und zu Konzentrationslagern.
- „Unsere Soldaten“ erscheint in Tabelle 16 nur zweimal.
- „Bemerkungen“ erscheinen in Tabelle 16 nur einmal.
- „Unsere Meinung“ erscheint gegen Ende von Tabelle 16 weniger häufig.
- Die Rubrik „Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher“ scheint zu verschwinden.
- In Tabelle 16 erscheinen wieder mehr Gedichte und diverse literarische Genres.
- In Tabelle 16 gibt es keine Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“).

- In Tabelle 16 gibt es weniger Fotografien.
- In Tabelle 16 gibt es nur einen Text „Von unserem militärischen Korrespondenten“.
- Da die Tätigkeit des Senders „Österreich“ eingestellt wurde, gibt es in Tabelle 16 nur eine Meldung des Senders „Oesterreich“.
- Wieder mehr Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“.
- In Tabelle 16 gibt es nur einen Text von Wilhelm Scholz.

*Zeitspiegel*: TABELLE 17

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Oktober – Dezember 1945

VII. JAHR	No. 40	No. 41	No. 42	No. 43	No. 44	No. 45	No. 46	No. 47	No. 48	No. 49	No. 50	No. 51/52
	06.10.45	12.10.45	20.10.45	27.10.45	03.11.45	10.11.45	17.11.45	24.11.45	01.12.45	08.12.45	15.12.45	22.12.45
TITELZUSATZ												
„Oesterreichisches Wochenblatt“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasisticky Tydenník“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL												
Format groß	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	20 (DN)

	06.10.45	12.10.45	20.10.45	27.10.45	03.11.45	10.11.45	17.11.45	24.11.45	01.12.45	08.12.45	15.12.45	22.12.45
BEILAGEN												
„Young Austria“	VII / No. 20		VII / No. 21		VII / No. 22		VII / No. 23		VII / No. 24		VII / No. 25	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Kleine Anzeigen“	S.8	S.9, 10	S.8	S.10	S.8	S.10	S.7, 8	S.10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.19, 20
„Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)	S.7		S.8	S.9	S.7							
„Wer sucht wen?“	S.7	S.10	S.8	S.9	S.7	S.9		S.9	S.8	S.10	S.7	S.18
„Nachrichten aus Oesterreich“				S.5 <sup>131</sup>					S.4 <sup>132</sup>			
„Oesterreichische Weltbewegung“								S.3 <sup>133</sup>				
„Unsere Meinung“	S.4			S.2	S.2	S.2				S.2		
„Wirtschaft und Sozialpolitik“	S.3			S.6		S.7						
„Notizen“										S.6		
„Kunst und Kultur“	S.6	S.8		S.8								
„Die Bundesländer“			S.5 <sup>134</sup>									

131 Hier betitelt mit „Nachrichten“.

132 Hier betitelt mit „Kleine Nachrichten aus Wien“.

133 Hier betitelt mit „Aus der Weltbewegung“

134 Hier betitelt mit „Aus den Bundeslaendern“.

	06.10.45	12.10.45	20.10.45	27.10.45	03.11.45	10.11.45	17.11.45	24.11.45	01.12.45	08.12.45	15.12.45	22.12.45
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN												
„Vom oesterreichischen Alltag“	S.3 <sup>135</sup>	S.3		S.3		S.5						S.3
„Gruesse aus Wien – und nach Wien“					S.5	S.9	S.6	S.7	S.7	S.8		S.18 <sup>136</sup>
WERBUNG												
Werbung des AC		S.9	S.7	S.9	S.7	S.1, 10	S.8	S.10	S.7	S.9, 10	S.7, 8	S.20
Werbung Diverse	S.1, 7, 8	S.9, 10	S.1, 7, 8	S.9, 10	S.1, 7	S.9, 10	S.1, 7, 8	S.1, 9, 10	S.7	S.1, 9, 10	S.7, 8	S.1, 18, 19, 20
Kultur-Anzeigen		S.9, 10	S.7	S.9	S.7	S.1	S.8		S.8	S.9	S.8	S.20
ZUSÄTZLICHES												
Gedichte	S.7							S.8	S.5	S.7		S.10, 14
Div. lit. Genres			S.6				S.5			S.6, 8	S.6	S.9, 17, 18
Texte über Kunst und Kultur	S.4, 5, 6, 7	S.4, 6, 7, 8	S.2, 5, 6	S.1, 3, 7, 8, 9	S.6	S.2, 7, 8, 9	S.3, 4, 5, 6	S.7, 8, 9	S.3, 4, 6, 7	S.2, 5, 6, 7, 8	S.3, 4, 6, 7	S. 3, 5, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)												

135 Hier betitelt mit „Oesterreichischer Alltag“.

136 Hier betitelt mit „Grüsse aus Wien“.

	06.10.45	12.10.45	20.10.45	27.10.45	03.11.45	10.11.45	17.11.45	24.11.45	01.12.45	08.12.45	15.12.45	22.12.45
ZUSÄTZLICHES												
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.8	S.2, 10		S.3, 9, 10	S.7	S.6	S.7	S.10	S.3, 5, 8	S.8	S.6, 7	S.3, 5, 19
Karikaturen/ Illustrationen	S.4 (YA)										S.3 (YA)	S.3
Fotografien									S.3 (YA)		S.4 (YA)	S.1, 11
Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen								S.3				
Meldungen BBC											S.4	
Kästchen mit diversen Informationen		S.1		S.1		S.1			S.1			
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“			S.4	S.4, 5				S.4				S.6
Meldungen „Radio Wien“	S.3, 7	S.8	S.5	S.6, 8	S.5	S.6, 9	S.6	S.7	S.2, 7	S.8		S.18
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“	S.3		S.2	S.2	S.5			S.7			S.2	S.3
Texte von Joseph Kalmer								S.8		S.7		S.12, 13
Texte von F. C. West							S.1	S.1, 2	S.2			

## **Veränderungen von Tabelle 16 auf Tabelle 17**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Unsere Soldaten“
- „Bemerkungen“
- „Kriegsverbrechen u. Kriegsverbrecher“
- Texte „Von unserem militärischen Korrespondenten“
- Meldungen Sender „Oesterreich“
- Texte von Wilhelm Scholz

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Gruesse aus Wien – und nach Wien“ – Radio Wien hat bereits vorher angefangen, Grußsendungen zu senden, aber nur von Wien nach England. Die Rubrik bezieht sich auf die Erweiterung der Aktion Ravag-Council of Austrians
- „Texte von F. C. West“ – es gab von Tabelle 4 bis Tabelle 8 bereits eine Rubrik mit dem Titel „F. C. WEST kommentiert“, welche dann aber verschwand. Im Folgenden sind hin und wieder Texte von F. C. West erschienen, jedoch nicht so regelmäßig wie in Tabelle 17. F. C. West berichtet hier von Wien aus

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 17 ohne Titel vorhanden.
- In Tabelle 17 gibt es keine Lederndl-Werbungen.
- Weniger Gedichte und div. Literarische Genres in Tabelle 17, dafür mehr Beiträge zur Politik, zur Geschichte und zu Jahrestagen.
- Viele Nachrichten stammen neben der Zeitung „Neues Österreich“ auch von der „Volksstimme“ und der „Arbeiterzeitung“.
- Die Rubrik „Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.) scheint zu verschwinden.
- „Nachrichten aus Oesterreich“ erscheinen in Tabelle 17 nur zweimal und dies unter anderen Titeln.
- „Oesterreichische Weltbewegung“ erscheint in Tabelle 17 nur einmal und dies unter einem leicht abgewandelten Titel.
- Die Rubrik „Wirtschaft und Sozialpolitik“ scheint zu verschwinden.
- Die Rubrik „Kunst und Kultur“ scheint zu verschwinden.
- Die Rubrik „Die Bundesländer“ erscheint in Tabelle 17 nur einmal und dies unter einem leicht abgewandelten Titel.

- Besonders umfangreicher Kulturteil in der Weihnachtsdoppelnummer.
- Keine Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“) in Tabelle 17, dafür wieder etwas mehr Illustrationen/Karikaturen und Fotografien.
- Die Rubrik „Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen“ scheint zu verschwinden.
- In Tabelle 17 erscheint nur eine Meldungen der BBC.

*Zeitspiegel*: TABELLE 18

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Januar – März 1946

VIII. JAHR	No. 1	No. 2	No. 3	No. 4	No. 5	No. 6	No. 7	No. 8	No. 9	No. 10	No. 11	No. 12	No. 13
	05.01.46	12.01.46	19.01.46	26.01.46	02.02.46	09.02.46	16.02.46	23.02.46	02.03.46	09.03.46	16.03.46	23.03.46	30.03.46
TITELZUSATZ													
„Oesterreichisches Wochenblatt“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasistitky Tydenník“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL													
Format groß	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8	10	8

	05.01.46	12.01.46	19.01.46	26.01.46	02.02.46	09.02.46	16.02.46	23.02.46	02.03.46	09.03.46	16.03.46	23.03.46	30.03.46	
BEILAGEN														
„Young Austria“	VIII / No. 1		VIII / No. 2		VIII / No. 3		VIII / No. 4		VIII / No. 5		VIII / No. 6		VIII / No. 7	
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN														
„Kleine Anzeigen“	S.7	S.10	S.8	S.9, 10	S.8	S.10	S.8	S.9	S.7	S.9, 10	S.8	S.9, 10	S.7	
„Wer sucht wen?“	S.8	S.10	S.8	S.10	S.8				S.8		S.7	S.9		
„Unsere Meinung“	S.4	S.2	S.2		S.2	S.2	S.2		S.2	S.2		S.2	S.2	
„Wirtschaft und Sozialpolitik“		S.3	S.3											
„Notizen“				S.8	S.6									
„Kunst und Kultur“						S.8					S.5	S.9	S.5	
„Gruesse aus Wien“	S.7	S.9		S.8		S.9				S.8	S.6			
„In Kuerze“	S.5	S.5						S.3						
„Englische Stim- men zur Gesch- ichte Österreichs“						S.5	S.6	S.5, 6						
„Hauslotterie“						S.10		S.9	S.8	S.10	S.7	S.10	S.8	
„Aus dem Wirt- schaftsleben“									S.4		S.3	S.6		
„Buecher – Heute und Gestern“												S.7		

	05.01.46	12.01.46	19.01.46	26.01.46	02.02.46	09.02.46	16.02.46	23.02.46	02.03.46	09.03.46	16.03.46	23.03.46	30.03.46	
WERBUNG														
Werbung des AC	S.8	S.9	S.7	S.10	S.7	S.9, 10	S.7	S.9, 10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.7, 8	
Werbung Diverse	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.7, 8	
Kultur-Anzeigen	S.8	S.9	S.7	S.10	S.7	S.9	S.7	S.9, 10	S.8	S.10	S.7	S.10	S.7, 8	
ZUSÄTZLICHES														
Gedichte	S.6	S.7	S.6	S.7			S.6, 7	S.8		S.8		S.6, 9		
Div. lit. Genres		S.8						S.7				S.7, 8	S.6	
Texte über Kunst und Kultur	S.5, 6	S.6, 7, 8	S.2, 6, 7	S.7, 8	S.6	S.6, 7, 8	S.1, 2, 4, 6, 7	S.2, 3, 6, 7, 8	S.3, 4, 6	S.6, 7, 8	S.5, 6	S.2, 5, 6, 7, 8, 9	S.1, 5, 6	
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)														
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.4	S.5, 10	S.7, 8	S.9			S.7, 8	S.2			S.8		S.1, 7	
Karikaturen/ Illustrationen											S.4 (YA)			
Fotografien			S.6		S.1 (YA)						S.1 (YA)			
Meldungen BBC		S.6									S.2	S.6	S.1	
Kästchen mit diversen Informationen			S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	

	05.01.46	12.01.46	19.01.46	26.01.46	02.02.46	09.02.46	16.02.46	23.02.46	02.03.46	09.03.46	16.03.46	23.03.46	30.03.46	
ZUSÄTZLICHES														
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“			S.4						S.4	S.4		S.4, 5		
Meldungen „Radio Wien“	S.7	S.2, 9		S.8		S.6	S.4			S.5	S.1	S.6	S.6	
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“	S.1	S.6			S.6, 7		S.4		S.2		S.6	S.3, 6		
Texte von Joseph Kalmer	S.6													
Texte von F. C. West				S.3								S.3	S.3	
Texte von Ernst Fischer								S.8	S.5					

## **Veränderungen von Tabelle 17 auf Tabelle 18**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Diese Woche“ - Veranstaltungen des AC (u.a.)
- „Nachrichten aus Oesterreich“
- „Oesterreichische Weltbewegung“
- „Die Bundesländer“
- „Vom oesterreichischen Alltag“
- „Veröffentlichung der Namen von hingerichteten Menschen“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „In Kuerze“
- „Englische Stimmen zur Geschichte Österreichs“ – von Eric Hobsbowm
- „Texte von Ernst Fischer“ – Rubrik bereits in Tabelle 11 bis Tabelle 15 enthalten
- „Hauslotterie“ – Lotterien gab es im *Zeitspiegel* auch schon früher, aber nicht so regelmäßig und nicht in diesem Format
- „Aus dem Wirtschaftsleben“
- „Buecher – Heute und Gestern“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Gruesse aus Wien – und nach Wien“ → „Gruesse aus Wien“

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 18 ohne Titel vorhanden.
- „Notizen“ beziehen sich meist auf Nachrichten aus dem Bereich Kunst und Kultur.
- „Unsere Meinung“ erscheint in Tabelle 18 noch regelmäßiger.
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ scheint in Tabelle 18 zu verschwinden.
- Keine „Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)“ in Tabelle 18.
- Wieder weniger Karikaturen/ Illustrationen in Tabelle 18.
- In Tabelle 18 gibt es wieder häufiger Meldungen der BBC.

*Zeitspiegel*: TABELLE 19

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

April – Juni 1946

VIII. JAHR	No. 14	No. 15	No. 16/17	No. 18	No. 19	No. 20	No. 21	No. 22	No. 23/24	No. 25	No. 26
	06.04.46	13.04.46	20.04.46	04.05.46	11.05.46	18.05.46	25.05.46	01.06.46	08.06.46	22.06.46	29.06.46
TITELZUSATZ											
„Oesterreichisches Wochenblatt“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasisticky Tydenník“	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL											
Format groß	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	10	8	16 (DN)	10	8	10	8	12	16 (DN)	8	12

	06.04.46	13.04.46	20.04.46	04.05.46	11.05.46	18.05.46	25.05.46	01.06.46	08.06.46	22.06.46	29.06.46
BEILAGEN											
„Young Austria“		VIII / No. 8	VIII / No. 9		VIII / No. 10		VIII / No. 11		VIII / No. 12		
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN											
„Kleine Anzeigen“	S.9	S.7	S.15	S.9	S.7	S.9	S.7, 8	S.11	S.15, 16	S.7	S.12
„Wer sucht wen?“	S.10	S.8		S.10	S.8	S.10	S.7	S.12		S.7	S.11
„Unsere Meinung“	S.2		S.2	S.2	S.2	S.1	S.2	S.2	S.2	S.2	S.2
„Kunst und Kultur“	S.8	S.5 <sup>137</sup>	S.9					S.10	S.12		S.9
„Gruesse aus Wien“			S.14			S.9			S.8	S.6	S.11
„Hauslotterie“	S.9										
„Aus dem Wirtschaftsleben“	S.3	S.4		S.3	S.5	S.6					
„Buecher – Heute und Gestern“		S.6, 7		S.7					S.10		
„Aus der Wirtschaft“										S.3	S.3
WERBUNG											
Werbung des AC	S.10	S.8	S.16	S.10	S.8	S.10		S.12	S.15	S.8	S.11, 12
Werbung Diverse	S.10	S.7, 8	S.15, 16	S.9, 10	S.7, 8	S.9, 10	S.8	S.11, 12	S.15, 16	S.7, 8	S.11, 12
Kultur-Anzeigen	S.10	S.8	S.16	S.10	S.8	S.10		S.12	S.15, 16	S.8	S.11, 12

137 Hier betitelt mit „Kunst and Kultur“.

	06.04.46	13.04.46	20.04.46	04.05.46	11.05.46	18.05.46	25.05.46	01.06.46	08.06.46	22.06.46	29.06.46
ZUSÄTZLICHES											
Gedichte			S.10, 13			S.8		S.10	S.9, 10, 12, 13, 14		
Div. lit. Genres			S.7, 8, 9, 12	S.8	S.6, 7			S.3, 8	S.14	S.6	S.10
Texte über Kunst und Kultur	S.6, 7, 8	S.5, 6, 7	S.7, 8, 9, 10, 11, 13, 14	S.4, 6, 7, 8	S.2, 5, 6, 7	S.3, 5, 6, 7, 8	S.4, 6, 7	S.2, 5, 6, 7, 9, 10	S.2, 7, 9, 11, 12, 13	S.5, 6	S.6, 8, 9, 10
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)											
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)	S.10	S.3, 7	S.1	S.9	S.7		S.8	S.5, 11	S.1		S.1, 10, 12
Karikaturen/ Illustrationen			S.4 (YA); 9, 11				S.2 (YA)		S.2, 3 (YA);		
Fotografien					S.3, 4 (YA)		S.1, 3 (YA)	S.9	S.1, 7, 9, 11		
Meldungen BBC	S.1		S.3								
Kästchen mit diversen Informationen	S.1	S.1		S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“	S.4		S.4	S.4				S.4		S.4	S.4, 5
Meldungen „Radio Wien“	S.5		S.14	S.1, 5		S.2, 9			S.8	S.6	S.11
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“				S.5, 6	S.2	S.2	S.2		S.11	S.2	S.2

	06.04.46	13.04.46	20.04.46	04.05.46	11.05.46	18.05.46	25.05.46	01.06.46	08.06.46	22.06.46	29.06.46
ZUSÄTZLICHES											
Texte von Joseph Kalmer			S.10		S.6	S.8	S.7	S.10			S.8
Texte von F. C. West				S.1							
Texte von Ernst Fischer		S.2									

## **Veränderungen von Tabelle 18 auf Tabelle 19**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Wirtschaft und Sozialpolitik“
- „Notizen“
- „In Kürze“
- „Englische Stimmen zur Geschichte Österreichs“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Aus der Wirtschaft“

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- „Aus dem Wirtschaftsleben“ → „Aus der Wirtschaft“

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 19 ohne Titel vorhanden.
- „Hauslotterie“ erscheint in Tabelle 19 nur einmal.
- In Tabelle 19 erscheint die Rubrik „Bücher – Heute und Gestern“ häufiger als in Tabelle 18.
- Tabelle 19 weist einen ausgeprägten Kulturteil auf (ein Umstand, der sicherlich auch mit den zwei Doppelnummern zusammenhängt).
- Keine Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“) in Tabelle 19.
- In Tabelle 19 gibt es viele Fotografien und Illustrationen/Karikaturen (steht wieder in Verbindung mit den beiden Doppelnummern).
- In Tabelle 19 gibt es weniger Meldungen der BBC.
- In Tabelle 19 gibt es etwas mehr Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“.
- In Tabelle 19 gibt es viel mehr Texte von Joseph Kalmer als in Tabelle 18.
- In Tabelle 19 gibt es nur einen Text von F. C. West.
- In Tabelle 19 gibt es nur einen Text von Ernst Fischer.
- Auch in Tabelle 19 gibt es keine Lederndl-Werbungen, dafür aber viele Anzeigen des *Austrian Centre*.
- Ab Tabelle 19 umfasst der *Zeitspiegel* wieder häufiger 12 Seiten.

*Zeitspiegel*: TABELLE 20

Geordnet nach: Titelzusatz, Format, Seitenanzahl, Beilagen, Rubriken / Reihen / Serien, Werbung, Zusätzliches

Juli – August 1946

VIII. JAHR	No. 27	No. 28	No. 29	No. 30	No. 31	No. 32	No. 33	No. 34/35
	06.07.46	13.07.46	20.07.46	27.07.46	03.08.46	10.08.46	17.08.46	24.08.46
TITELZUSATZ								
„Oesterreichisches Wochenblatt“	X	X	X	X	X	X	X	X
„Austrian Weekly“	X	X	X	X	X	X	X	X
„Settimanale antinazista austriaco – Hebdomadaire Autrichien Antifasciste“	X	X	X	X	X	X	X	X
„Rakousky Protifasistitky Tydenník“	X	X	X	X	X	X	X	X
FORMAT, SEITENANZAHL								
Format groß	X	X	X	X	X	X	X	X
Seitenanzahl	8	12	8	12	8	12	12	16 (DN)
BEILAGEN								
„Young Austria“								VIII / No. 17

	06.07.46	13.07.46	20.07.46	27.07.46	03.08.46	10.08.46	17.08.46	24.08.46
RUBRIKEN / REIHEN / SERIEN								
„Kleine Anzeigen“	S.8	S.12	S.7	S.12	S.8	S.11	S.12	S.16
„Wer sucht wen?“	S.8	S.12	S.8	S.12		S.11	S.12	S.16
„Unsere Meinung“	S.2			S.2	S.2		S.2	S.2
„Kunst und Kultur“	S.7	S.11		S.11		S.11		
„Gruesse aus Wien“	S.7	S.11						
„Hauslotterie“						S.11	S.11	S.15
„Aus der Wirtschaft“		S.7	S.3	S.7		S.7	S.8	
„Was man von uns denkt“		S.6		S.3			S.7	
„Das internationale Musikfest in London“			S.5 <sup>138</sup>	S.9	S.6	S.10, 11		
WERBUNG								
Werbung des AC	S.8	S.12	S.8	S.12	S.8	S.11	S.11, 12	S.16
Werbung Diverse	S.7, 8	S.11, 12	S.8	S.11, 12	S.8	S.12	S.12	S.15, 16
Kultur-Anzeigen	S.8	S.12	S.7, 8	S.12	S.8	S.11	S.11, 12	S.16
ZUSÄTZLICHES								
Gedichte	S.6	S.10		S.8		S.8	S.9, 11	S.3, 7, 12, 13
Div. lit. Genres		S.10, 11	S.6	S.5, 10, 11		S.5, 6		S.5, 7, 8, 11, 13, 14
Texte über Kunst und Kultur	S.5, 6	S.7, 8, 9	S.5, 6, 7	S.9, 10	S.2, 6, 7	S.8, 9, 10, 11	S.5, 8, 9, 10, 11	S.9, 10, 12, 14, 15

138 Hier betitelt mit „Die Internationale der Neuen Musik in London“.

	06.07.46	13.07.46	20.07.46	27.07.46	03.08.46	10.08.46	17.08.46	24.08.46
ZUSÄTZLICHES								
Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“)								
<i>Zeitspiegel</i> spricht (u.a. über sich selbst)			S.4, 5	S.2	S.8	S.1, 6, 12	S.12	S.1, 4
Karikaturen/ Illustrationen		S.9	S.6					S.8 (YA); 11
Fotografien								S.4, 5 (YA)
Meldungen BBC						S.3 <sup>139</sup>		
Kästchen mit diversen Informationen	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1	S.1
Texte „Von unserem diplomatischen Korrespondenten“		S.5	S.4		S.4, 5	S.4	S.4	S.8
Meldungen „Radio Wien“	S.7	S.11						
Meldungen Zeitung „Neues Österreich“		S.1, 2				S.5		S.11
Texte von Joseph Kalmer			S.6	S.9, 10			S.11	S.9, 10
Texte von F. C. West		S.2						S.1, 2

139 Der Artikel „BBC ist zu links!“ ist weniger eine Meldung der BBC als ein Artikel über die BBC.

## **Veränderungen von Tabelle 19 auf Tabelle 20**

### Subkategorien, die weggefallen sind:

- „Aus dem Wirtschaftsleben“
- „Buecher – Heute und Gestern“
- „Texte von Ernst Fischer“

### Subkategorien, die hinzugekommen sind:

- „Was man von uns denkt“
- „Das internationale Musikfest in London“ von Alfred Mathis

### Subkategorien, die ihren Namen geändert haben:

- keine

### Generell:

- „Kleine Anzeigen“ sind auch in Tabelle 20 ohne Titel vorhanden.
- In Tabelle 20 wechseln die Seitenzahlen der Ausgaben zwischen 8 und 12 Seiten.
- „Unsere Meinung“ erscheint in Tabelle 20 nicht ganz so regelmäßig.
- „Gruesse aus Wien“ erscheinen in Tabelle 20 nur zweimal.
- Die Rubrik „Hauslotterie“ erscheint in Tabelle 20 wieder häufiger.
- Keine Umfragen/ Diskussionen („Wir stellen zur Diskussion“) in Tabelle 20.
- In Tabelle 20 gibt es weniger Fotografien als in Tabelle 19.
- In Tabelle 20 gibt es nur eine Meldung der BBC und diese ist mehr ein Artikel über die BBC als eine Meldung der BBC selbst.
- Meldungen von „Radio Wien“ erscheinen in Tabelle 20 nur zweimal.
- Im Vergleich zu Tabelle 19 gibt es in Tabelle 20 weniger Meldungen der Zeitung „Neues Österreich“.

## **9.2. Artikel-Verzeichnis (Auswahl)**

### ***Zeitspiegel* vom 28. September 1941**

- „An uns. Ein Englaender oesterreichischer Herkunft schreibt uns diesen Brief.“ (S. 1)
- „Zwei Gedichte aus Deutschland“ (S. 1)
- „Drei Monate Ostfront“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „China baut auf. Fabriken auf Schlachtfeldern“ – Theo Naftel (S. 3)
- „Thomas Mann: Die Vertauschten Köpfe“ – Franz F. Alther (S. 7)

### ***Zeitspiegel* vom 5. Oktober 1941**

- „Meinen toten Freunden“ (S. 1)
- „Hitlers dritte Front“ (S. 1)
- „Zur militärischen Lage“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Wie der deutsche Faschismus Europa umbaut“ – Jürgen Kuszynski (S. 3)
- „Wir fragen 20 Refugees: 'Ist euer Leben 'zerschlagen'?“ (S. 4 f.)

### ***Zeitspiegel* vom 12. Oktober 1941**

- „Während der Offensive...“ (S. 1)
- „Unruhiges Hinterland“ (S. 2)
- „Die Schlachtfest verengt sich“ – Oberst Hans Kahle (S. 3)
- „Mein falsch verstandenes Buch“ – Bruno Heilig (S. 4)
- „Tschechoslowakei – brennendes Land“ (S. 6f)

### ***Zeitspiegel* vom 19. Oktober 1941**

- „Botschaft an die Österreicher“ – Vernon Bartlett (S. 1)
- „Einig, um zu helfen“ – Wilhelm Scholz (S. 2)
- „Die Reserven der deutschen Wirtschaft“ – Prof. E. Varga (S. 3)
- „Zweite Front – Ja oder nein? Eine Diskussion“ – Oberst Hans Kahle (S. 4)
- „Karl Sandmann erzählt“ – Rolf Thoel (S. 5)
- „Was geschieht in Oesterreich?“ (S. 6 f.)
- „Warum Napoleon in Russland unterlag“ – Eva Priester (S. 8)
- „Prag“ – Ilja Ehrenburg (S. 9)
- „Steriles Theater“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel* vom 25. Oktober 1941**

- „Haltet aus“ – Ilja Ehrenburg (S. 1)
- „Heimat“ – Ernst Klein (S. 3)
- „Stoerer der Oesterreichischen Einheit“ (S. 4)
- „Der Krieg und die Oesterreicher“ (S. 5)
- „Juden und Atlantikcharter“ – Jakob Sonntag (S. 6 f.)
- „Die Toten von Prag“ – Rudolf Fuchs (S. 8)
- „Roda Roda im Weltkrieg“ (S. 10)
- „Unser Preisausschreiben“ – Preisausschreiben für den besten „Refugee-Englisch“-Witz (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 1. November 1941***

- „Wie die Geiseln starben“ (S. 1)
- „Feldzug gegen die Slowenen“ (S. 2)
- „Ein Brief aus Wien“ (S. 4)
- „Tirol sagt: Hitler ist der Antichrist“ (S. 4)
- „Deutsche an Deutschland“ (S. 6 f.) – darunter „Deutschland“ von Thomas Mann; „Tod ueber Deutschland“ von Ivan Heilbut
- „Mit der Schere durch die Nazipresse“ (S. 8)
- „Der Grüsser der Musikstadt Wien. Zum Tode Wilhelm Kienzls“ – A. Rosenzweig (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 8. November 1941***

- „Novembertage“ (S. 1)
- „Die Sowjetunion“ – Karl Swoboda (S. 2)
- „Helft Russland!“ (S. 3)
- „In dieser Zeit erzitterte die Erde...“ (S. 4 ff.)
- „Die Maenner der Front“ – Scholochow (S. 7)
- „Die Rote Armee“ – Oberst Hans Kahle (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 15. November 1941***

- „Ein Koloss auf toernen Fuessen. Sabotage in Wien“ (S. 1)
- „Vienna Calling“ (S. 2)
- „Weil sie Juden waren... Zu den Pogromen im November 1938“ (S. 3)
- „Wieder tauglich gegen Hitler. Von einem soeben aus Kanada zurueckgekehrten Internierten“ (S. 4)
- „Hilfe für die Internierten in Frankreich“ (S. 4)
- „Der Widerstand in Frankreich“ – Nicole Benoit (S. 6f)
- „Evakuiert“ – A. M. Jockl (S. 8)
- „Unser Recht zu kämpfen“ – Bruno Heilig (S. 11)
- „Unser Preisausschreiben“ – die besten „Refugee-Englisch“-Witze (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 22. November 1941***

- „Tschechoslowakische Front“ (S. 1)
- „'Go slow' in deutschen Rüstungsbetrieben. 20% Produktionsrückgang“ (S. 1)
- „Deutsche Soldaten gegen Hitler“ (S. 3)
- „Wieder habsburgischer Voelkerkerker?“ (S. 4)
- „Tote helfen Lebenden“ – Medicus (S. 4)
- „Polen leidet, Polen kaempft“ (S. 6 f.)
- „Private T. führt Tagebuch“ – Josef Geta (S. 8)
- „Nach einem Luftangriff“ – Viktor Fischl (S. 8)
- „Friedrich Schiller“ (S. 9)
- „Stifter heute“ (S. 9)
- „Juden in der Antihitler-Front“ – Harry C. Schnur (S. 11)
- „Camp-Weihnachten“ (S. 12)
- „Preisausschreiben“ – Sorgen & Probleme der Emigration in humoristischer Weise darstellen (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 29. November 1941***

- „Sitzung des tschechoslowakischen Staatsrats. Benes's Botschaft“ (S. 1)
- „Die Offensive in Lybien“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Desertion und Meuterei“ (S. 3)
- „Der Feind gesteht“ (S. 3)
- „Wolfgang Amadeus Mozart. Zu seinem 150 Todestag“ (S. 4)
- „Mit England für Russland“ (S. 5)
- „Oesterreichische Frauentagung“ (S. 5)
- „Märtyrer und Partisanen. Augenzeugenbericht aus Jugoslawien“ – Dr. Milosh Sekulitch (S. 6 f.)
- „500 Jahre Freiheitskampf“ (S. 6 f.)
- „Die Schatten“ – Jan Orga (S. 8)
- „Frauen der CSR helfen Russland“ (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 6. Dezember 1941***

- „Aus Hitlers Soldaten werden Kämpfer gegen ihn. Slawische Verbrüderung“ (S. 1)
- „Hitler an zwei Fronten in der Defensive“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Kinder unter Hitler“ (S. 2)
- „Ein Erfolg unserer Bemühungen. Zum Civil Defence zugelassen“ (S. 3)
- „Zur Ausbuergerung der deutschen Juden im Ausland. Fluechtlinge werden staatenlos“ (S. 4)
- „Wird sich die Geschichte wiederholen?“ (S. 6 f.)
- „Rostov“ – E. F. [Erich Fried] (S. 6 f.)
- „Das Gewehr mit den zwei Seelen“ – Erich Fried (S. 8)
- „'Letzte Gedichte' von Max Herrmann-Neisse“ (S. 9)
- „400 Australien-Internierte frei“ (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 13. Dezember 1941***

- „Free Austrian Movement geschaffen. Oesterreichische Einigung“ (S. 1)
- „Die Reserven der Roten Armee“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Das Totenschiff“ (S. 2)
- „Die teure Schule des Krieges. Sudetendeutsche verfluchen Henlein“ (S. 3)
- „Deutsche Emigranten für Russland“ (S. 3)
- „Die Geburt des Horthy Regimes“ – Bruno Heilig (S. 4)
- „Dokument der Einheit“ (S. 5)
- „Refugees wollen mehr tun. Hausgehilfinnen in die Betriebe“ (S. 5)
- „Fluechtlinge in Kriegsarbeit. Eine Front, an der wir kaempfen“ (S. 6 f.)
- „Wenn die Bomber nach Deutschland fliegen“ – Air Correspondent (S. 8)
- „Civil Defence Artists Exhibition“ – F. P. (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 22. Dezember 1941***

- „Wir, unsere Zeit, das zwanzigste Jahrhundert“ – Johannes R. Becher (S. 1)
- „Französische Kriegsgefangene erzählen: Flucht an die Front“ (S. 2)
- „Anschluss an Free Austrian Movement“ (S. 3)
- „Ich war auf der 'Arandora Star' – Ich war auf der 'Dunera'. Von einem Rückkehrer aus Australien“ (S. 4)

- „Was sagen Sie zum Zeitspiegel?“ (S. 5)
- „Zwischenbilanz des Ostfeldzugs“ – Oberst Hans Kahle (S. 6)
- „Japanische Grossmachtträume“ – Sinophilos (S. 7)
- „Weihnachten unter Hitler“ (S. 8 f.)
- „Desertionen im hohen Norden“ (S. 9)
- „Ein 'Charakterkopf' des III. Reichs. Reichskommissar Erich Koch“ (S. 10)
- „Karel Capek starb (Zu seinem dritten Todestag am 25. Dezember)“ – F. C. Weiskopf (S. 11)
- „Der Dicke und der Dünne“ (S. 12)
- „Menschen des neuen Russland“ (S. 12 f.)
- „Eine Geschichte aus dem alten Russland von A. Tschechow“ (S. 13)
- „Zwei tschechische Gedichte“ (S. 13) – darunter „Weihnachtslied“ von Jan Neruda;
- „Kleines Lied unter'm Weissenkreuzberg“ von Ondra Lysohorsky
- „Ein Deutscher erzaehlt“ (S. 15)

### ***Zeitspiegel vom 3. Januar 1942***

- „Die Hölle von Mauthausen. Giftgasmord an Juden“ (S. 1)
- „An den Versorgungslinien des Motorenkriegs. Oelgebiete als strategische Ziele“ – P. H. Frankel (S. 2)
- „Als Lehrerin an einer englischen Schule“ – Cora Garbell (S. 4)
- „Erst die Hälfte der Aerzte in Arbeit“ (S. .5)
- „An der Schwelle des Entscheidungsjahrs“ (S. 6 f.)
- „Hitlerdeutschland am Jahresende“ (S. 7)
- „Beim Röntgen“ – Jiri Wolker (S. 8)
- „Deutsche Buecher in oeffentlichen Bibliotheken“ – Ilse Cohnen (S. 9)
- „Das BBC und der Krieg“ (S. 9)
- „Jasnaja Poljana und wir“ – Eva Priester (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 10. Januar 1942***

- „Kriegsgefangenenzeitung in der Sowjetunion. Deutsche Presse ohne Fesseln“ (S. 1)
- „Ghettos als Widerstandszentren“ (S. 1)
- „Keine Milch, kein Tabak, Zwangsarbeit. So leben die Juden in Wien“ (S. 3)
- „Der grosse Januarstreik 1918“ – Karl Kreibich (S. 4)
- „Flüchtlinge retten die Ernte“ (S. 5)
- „Die Gefangenen Pétains und Francos. Bruno Frei beschreibt die Hoelle von Vernet“ (S. 6 f.)
- „Aus dem III Reich“ (S. 7)
- „Sendung unter Feuer. Aus 'The B.B.C. at War'“ – A. White (S. 8)
- „Laterndl. Nestroy: Der Talisman“ (S. 9)
- „Aliens und die Landesverteidigung“ (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 17. Januar 1942***

- „Eine Aufgabe aller Oesterreicher. Abrechnung mit Seyss-Inquart“ (S. 1)
- „Von der deutsch-österreichischen Labour Exchange. Arbeitserleichterungen fuer Fluechtlinge“ (S. 3)
- „Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg (Zu ihrem Todestag am 15. Januar)“ (S. 4)

- „Sowjetindustrie wandert nach Osten“ (S. 6 f.)
- „Frauen, die das Leben tragen“ – Rolf Anders (S. 6 f.)
- „Aus Deutschland und Oesterreich“ (S. 7)
- „Der Henker Heydrich und die böhmische Königskrone“ – Rudolf Fuchs (S. 8)
- „Sudetendeutsche Kulturprobleme“ (S. 9)
- „Kampflieder der Alliierten“ – Erich Fried (S. 9)
- „Das Ergebnis unserer Rundfrage. Ihre Meinung zum Zeitspiegel“ (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 24. Januar 1942***

- „Freiwillige in Michailowitsch's Heer. Österreichische Partisanen“ (S. 1)
- „Beitritte zum Free Austrian Movement“ (S. 1)
- „Keine Inseln mehr“ – Lynkeus (S. 2)
- „Zur Generalversammlung des Czechoslovak-British Friendship Club. Deutsch-Tschechische Zusammenarbeit“ – Dr. A. P. Peres (S. 3)
- „Zum Todestage Lenins. Der Schoepfer des neuen Russland“ (S. 4)
- „Japans schweigende Millionen“ – Ernest O. Hauser (S. 6 f.)
- „Die Tragödie des Komikers“ – Ernst Sommer (S. 8)
- „'Freies Deutschland'“ (S. 9)
- „Symphonie der Arbeit“ – Leni Sachs (S. 10)
- „Frauen im Haushalt“ – Die Redaktion (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 31. Januar 1942***

- „1500 Oesterreicher sagen: Wir sind der 27. Alliierte“ (S. 1)
- „Menschen in England“ (S. 2)
- „Hinrichtungen deutscher Soldaten“ (S. 3)
- „Deutsche Hochschule in England“ (S. 3)
- „'Otto Strasser, ein unerwuenschter Alliierter' – schreibt H. G. Wells“ (S. 3)
- „Das Problem der deutschen Jugend“ – K. W. Rothschild (S. 4)
- „Zwei mal kleine Allianz in grosser Allianz“ (S. 6 f.)
- „Kleiner Brief an den Zeitspiegel“ – F. C. Weiskopf (New York) (S. 8)
- „Kutusow's Schatten“ – Berthold Viertel (S. 8)
- „Literarischer Wettbewerb für das Free Austrian Movement“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 7. Februar 1942***

- „34,000 Verbundene wollen Tanks bauen“ (S. 1)
- „Wie die Rote Armee befestigte Plaetze einnimmt“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Worte, Worte, Worte“ – Lynkeus (S. 2)
- „Der Kriegseinsatz der Oesterreicher. What are you doing about it?“ (S. 3)
- „Die Kinder der Sowjetunion“ – Leni Sachs (S. 4)
- „Unser Leben in dieser Zeit. Zusammengestellt aus Berichten unserer Leser“ (S. 6 f.)
- „Wir sind nicht mehr allein“ – Robert Neumann (S. 8)
- „Premiere im 'Laterndl'“ – Karl Grün (S. 9)
- „Radiokritik“ (S. 10)

### **Zeitspiegel vom 14. Februar 1942**

- „Sudetendeutsche rufen ins Land: Erhebt Euch!“ (S. 1)
- „Neue Arbeitsbestimmungen fuer Fluechtlinge“ (S. 1)
- „15. März: Tschechoslowakischer Tag“ (S. 3)
- „12. Februar, 1934“ – Hans Winterberg (S. 4)
- „Emigrations-Jugend“ (S. 5)
- „Leiden ohnegleichen. Vom Leben und Kampf der Juden im besetzten Europa“ (S. 6 f.)
- „Weihnachten, 1941“ – Eva Aschner (S. 6 f.)
- „Unterm Hakenkreuz“ (S. 7)
- „Die Trauer in den deutschen Gedichten“ – Rudolf Fuchs (S. 8)
- „Brief eines Lyrikers an einen jungen Freund“ – Peter Pont (S. 9)

### **Zeitspiegel vom 21. Februar 1942**

- „In England und U.S.A.. Oesterreichs Sache anerkannt!“ (S. 1)
- „Feste Linie der csl. Aussenpolitik. Unverbruechliche Freundschaft mit S.U.“ (S. 1)
- „Götterdämmerung“ – Lynkeus (S. 2)
- „Die Piefkitis erfassr ganz Wien“ – Ernst Fischer (Kuibischew) (S. 3 f.)
- „Oesterreichische Soldaten meutern“ (S. 4)
- „Unsere Frauen in A.T. S.“ (S. 5)
- „Rudolf Fuchs gestorben“ (S. 5)
- „Massensabotage der deutschen Bergarbeiter“ (S. 6)
- „'Die Armee, die Hitler schlagen wird' (Sir Stafford Cripps)“ – Karl Kreibich (S. 6 f.)
- „Der dritte Kriegswinter in Österreich“ (S. 7)
- „Der Ruf“ – Sabine Berg (S. 8)
- „'Nathan der Weise' in London“ (S. 9)
- „Sowjet-Tschechoslowakische Ausstellung“ – P. R. (S. 9)
- „Was erwarten wir vom Theater?“ – (S. 10)

### **Zeitspiegel vom 28. Februar 1942**

- „Antwort des F.A.M. An Churchill. Österreicher versprechen Einsatz aller Kräfte“ (S. 1)
- „Deutscher Flieger erklärt. Ich will in der Roten Armee kämpfen“ (S. 1)
- „Männer hinter Stacheldraht“ (S. 2)
- „Die Juden-Charter“ – Jacob Sonntag (S. 3)
- „Der Weg des deutschen Volkes I“ – Oberst Hans Kahle (S. 4)
- „Die Gefangenen der Sahara. Ein Entkommener berichtet“ (S. 6 f.)
- „No pasaran“ – Eva Aschner (S. 6 f.)
- „Rudolf Fuchs zum Abschied“ – Karl Kreibich (S. 8)
- „Rudolf Fuchs. Zwei Gedichte“ (S. 8)
- „'Musik der Alliierten“ (S. 9)
- „Stephan Zweig †“ (S. 9)
- „Was erwarten wir vom Theater?“ – darunter eine Antwort von Oskar Kokoschka (S.11)

### **Zeitspiegel vom 7. März 1942**

- „Die V-Armee am Werk. Sabotage in Rüstungsbetrieben“ (S. 1)
- „£300 für die Rote Armee“ (S. 1)
- „Der Weg des deutschen Volkes II“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)

- „Die Stellung des österreichischen Volkes (Zum Jahrestag des 11. März, 1938)“ – F. C. West (S. 3)
- „Einsatz der Frauen“ (S. 5)
- „Oesterreich ergibt sich nicht“ (S. 6 f.)
- „Huldigung an die oesterreichische Seele“ – Heinrich Mann (S. 8 f.)
- „Russische Oper“ (S. 9)
- „Was erwarten wir vom Theater?“ – darunter eine Antwort von Robert Neumann (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 14. März 1942***

- „Zum 3. Jahrestag der Besetzung Prags. Die Front unter dem Hradschin“ (S. 1 f.)
- „Kundgebung des F.A.M.“ (S. 3)
- „Die Sudetendeutschen in der tschechoslowakischen Front“ – Gustav Beuer (S. 4)
- „Interview mit einem Shopsteward“ (S. 5)
- „Die Nachfolger der Hussiten. Der Heldenkampf des tschechischen Volkes“ (S. 6 f.)
- „Oesterreich sabotiert“ (S. 7)
- „Ein Dichter unserer Zeit. (Zur Erinnerung an Rudolf Fuchs.)“ – P. Reimann (S. 8)
- „Tschechisches Jubeljahr“ – Peter Pont (S. 8)
- „Der deutschen Herren Sommernacht“ – Eva Priester (S. 8)
- „Sabotage (Unity Theatre)“ – O. W. (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 21. März 1942***

- „Im deutschen Heer: Kriegsmuedigkeit vor der Fruehjahrsoffensive“ (S. 1)
- „Csl. Kundgebungen zum 15. März: Nosek: Wir kämpfen gemeinsam, wir werden gemeinsam siegen“ (S. 1)
- „Young Austria begeht den 11. März“ (S. 3)
- „Flecktyphus, die Kriegskrankheit“ – Dr. C. B. (S. 4)
- „Juedische Fluechtlinge in Shanghai“ (S. 4)
- „Echo aus Oesterreich“ (S. 5)
- „Man arbeitet langsamer“ (S. 6)
- „Bruno Köhler (Moskau) erzählt von einem Besuch bei sudetendeutschen Kriegsgefangenen in der U.S.S.R.“ (S. 6 f.)
- „Als Stenotypistin in einem englischen Betrieb“ – Cora Garbell (S. 8)
- „Erbschaft der Freiheit“ (S. 8)
- „Hoffmanns Erzaehlungen“ (S. 9)
- „Das neue Buch 'Shall our children live or die'“ (S. 9)
- „Professor Mamlock“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 28. März 1942***

- „'Köpfe müssen rollen' droht Gauleiter Jury den Oesterreichern“ (S. 1)
- „London baut 53 Kriegsschiffe. Fluechtlinge tun mit“ (S. 1)
- „Deutsche Dichter – Deutschlands Gewissen. Ein Aufruf von Heinrich Mann, Lion Feuchtwanger, Bert Brecht“ (S. 2)
- „Hier spricht Frankreich“ (S. 3)
- „Die Shopstewardbewegung“ – Adi Mehlmann (S. 4)
- „Wer mobilisiert wen?“ (S. 4)
- „Drei Jahre 'Junges Oesterreich'“ (S. 5)

- „Deutsche Frauen an die Front?“ (S. 6)
- „Ein Antinazi berichtet aus Berlin über den Stimmungsumschwung im deutschen Volk“ (S. 6 f.)
- „Ein Moskauer Luftschutzmann“ – Juzorsky (S. 8)
- „Zweig's 'Volpone' im Laterndl“ (S. 9)
- „Wie sieht es an Ihrem Arbeitsplatz aus?“ – Die Redaktion (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 4. April 1942***

- „Wachsende deutsche Opposition. F-Armee tritt auf den Plan“ (S. 1)
- „Österreichische Kriegsgefangenenkonferenz am 4. Jahrestag der Okkupation“ (S. 1)
- „Wir wollen heim“ (S. 2)
- „Deutsche illegale Kämpfer sprechen zu ihren britischen Freunden“ (S. 3)
- „Nazarmee – März 1942“ (S. 4)
- „Abgeordnete diskutieren ueber F.A.M.“ (S. 4)
- „Die Zukunft der Juden“ (S. 5)
- „Die deutsche Versorgungskrise“ (S. 6)
- „Weder Grossdeutschland, noch Grossösterreich sagt F. C. West. Präsident des Austrian Centre“ (S. 6 f.)
- „10% der Österreicher massakriert“ (S. 7)
- „Der Meisterflieger“ – Bela Illesz (S. 8)
- „Sudetendeutsche Kulturarbeiterkonferenz“ (S. 9)
- „Die Lage der Internierten in Australien“ (S. 10)
- „Hilferuf aus dem Atlasgebirge“ – X. Y. (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 11. April 1942***

- „Slavenkongress ruft zum Kampf von der Neva bis zur Adria“ (S. 1)
- „Drei Jahre Austrian Centre“ (S. 3)
- „Selbstbestrafung und Feste füllen den Zeitspiegelfonds“ – Eva Priester (S. 3)
- „Oscar Paul contra Underground Europe“ – JEK (S. 4)
- „Deutsche Briefe 1942“ (S. 6)
- „Frico Biheller: Der Sturm über der Tatra bricht an, denn Slaven kämpfen nicht gegen Slaven“ (S. 6 f.)
- „Die Ernte wird verheimlicht“ (S. 7)
- „Die Fackel“ – Ilja Ehrenburg (S. 8)
- „Philharmonische Meditationen zum 100. Geburtstag des Wiener Symphonieorchesters“ – J. K. (S. 9)
- „Die Essential Work Order“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 18. April 1942***

- „Internationale Bergarbeitertagung am 1. Mai. Antifaschistische Solidarität trotz Krieg und Illegalität“ (S. 1)
- „Jugendhostel – Kindergärten – wer hilft mit?“ (S. 2)
- „'Wir erfüllen den Auftrag des Landes'. Interview mit Marie Köstler“ (S. 3)
- „Inflation bedroht Hitlerdeutschland“ (S. 4)
- „Nach den Rationskürzungen“ (S. 6)
- „Volkskrieg im Rücken Hitlers. Slawische Osterbotschaft aus Moskau“ (S. 6 f.)

- „Der Dichter Johannes R. Becher: Deutsches Volk, tritt an die Seite der Slawen“ (S. 6 f.)
- „Unholdes Frankreich“ – Lion Feuchtwanger (S. 8)
- „Der Gaertner“ – Eva Priester (S. 8)
- „Tolstoi-Kundgebung“ (S. 9)

***Zeitspiegel vom 25. April 1942***

- „Die Juden sind nicht allein! – Ein Aufruf an die Juden der Welt“ (S. 1)
- „Naziregiment verweigert Gehorsam“ (S. 1)
- „Flüchtlingsiedlung in Nord-Irland“ (S. 3)
- „Hitlers Neue Wirtschaftsordnung“ – L. F. (S. 4)
- „Zwei Gedichte“ (S. 4)
- „Eines Tages beschloss Dimitri Bosev... Ein neues Kapitel im Heldenepos der Sowjetarbeit“ (S. 6 f.)
- „Englands Geburtstagsgeschenk an Hitler“ (S. 6 f.)
- „Zuchthaus und Galgen“ (S. 7)
- „Mortadella“ – Joseph Toch (S. 8)

***Zeitspiegel vom 2. Mai 1942***

- „Partisanentaetigkeit, Ueberfaelle auf Nazimilitaer von Reichenberg bis Jasina“ (S. 1)
- „Erster Mai – Tag der Einheit“ (S. 1)
- „Deutsche Anti-Nazi und Deutschamerikaner“ (S. 2)
- „Durch Liebknechts Mund spricht Deutschland. 1916. 1942.“ (S. 3)
- „So arbeitet das FAM“ (S. 4)
- „Der Hintergrund von Hitlers Bankrotterklärung. Zwangsarbeit für Kinder“ (S. 5)
- „Die russische Ueberraschung“ – Josef Schrich (S. 6)
- „England an Deutschland“ – Ferdinand Freiligrath (S. 6)
- „E. E. Kisch zu seinem 57. Geburtstag“ (S. 7)
- „Neue politische Buecher“ (S. 7)

***Zeitspiegel vom 9. Mai 1942***

- „177 Delegierte aus sechs Ländern beraten. Kriegsinternationale der Bergarbeiter“ (S. 1)
- „Teufel, Belzebub und Czernetz“ – E. P. (S. 2)
- „Stalins Tagesbefehl zum 1. Mai“ (S. 3)
- „Die Armee der Muetter“ (S. 4)
- „Arbeiter aller Laender“ (S. 4)
- „Um den sudetendeutschen Rundfunk“ (S. 4)
- „Streik im Hamburger Hafen“ (S. 5)
- „Selbstwehr gegen Nazis“ (S. 5)
- „Maikundgebung der Einheit“ (S. 5)
- „Eine Mutter. Zum Muttertag“ – Moritz von Hartmann (S. 6)

***Zeitspiegel vom 16. Mai 1942***

- „Tschechen schiessen 50 deutsche Flugzeuge ab“ (S. 1)
- „Am Vorabend der Offensive“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Hitlers Schreckensherrschaft in Europa“ (S. 2)

- „Norwegen von Innen gesehen. Ein Augenzeugenbericht fuer den Zeitspiegel“ (S. 3)
- „Zwei Jahre Internierung“ (S. 4)
- „Die Stunde des Handelns für das tschechische Volk. Ein Aufruf von 28 Repraesentanten der Nation“ (S. 5)
- „Dicke Luft in Wien“ (S. 5)
- „Der findige Pilipenko“ – Nikolai Virta (S. 6)
- „Das Postamt ist wieder offen“ – A. Morosow (S. 6)
- „Starhembergs Memoiren“ – M. R. (S. 7)
- „Felix Weingartner †“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 23. Mai 1942***

- „RAF erschüttert das deutsche Hinterland“ (S. 1)
- „Slawische Einheit in der ganzen Welt. Kundgebungen in England und U.S.A.“ (S. 1)
- „Das Lebensrecht der Voelker“ (S. 2)
- „Ich Dolmetsche [sic] für die Russen“ (S. 3)
- „2,000 Oesterreicher in der Englischen Armee“ (S. 4)
- „Oesterreichische Division verweigert Kampfeinsatz“ (S. 5)
- „Froesteln im Mai“ – Grete Weiskopf (S. 6)
- „Das ewige Russland und die ewig Gestirgen“ (S. 7)
- „'Young Austria' Konzert in der Wigmore Hall“ (S. 7)
- „Ausstellung des F.D.K.B.“ (S. 7)
- „Zum Jugendweltkongress 1942“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 30. Mai 1942***

- „Österreichische Soldaten bilden geheimes Antinazikomitee [sic]“ (S. 1)
- „Eine Erklärung der österr. Kommunisten“ – Hans Winterberg (S. 2)
- „Das Ghetto glaubt nicht mehr an Tränen“ (S. 3)
- „Es liegt nur an uns“ (S. 4)
- „31 Todesurteile in Deutschland“ (S. 5)
- „Tagesangriff auf Koeln“ (S. 6)
- „Mit Heil und Hurra...“ – Leo (S. 6)
- „Österreichische Kulturarbeit – eine Kampfaufgabe“ – Jenö Kostmann (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 6. Juni 1942***

- „Sudetendeutsche Einheitskundgebung zum 22. Juni / Sowjetunion einigt Emigration“ (S. 1)
- „Englische Metallarbeiter unterstuetzen Oesterreicher“ (S. 1)
- „Die Schüsse gegen Heydrich“ – Vaclav Nosek (S. 3)
- „Moskau ruft Juden der Welt zu den Waffen“ (S. 3)
- „Organisierter Elternprotest in Oesterreich“ (S. 5)
- „Antikriegsdemonstration in Muenchen“ (S. 5)
- „Der Regimentshund“ – A. Polyakov (S. 6)
- „PEN zu Gast bei deutschen Schriftstellern“ (S. 7)
- „Ausstellung: Verbündete in Deutschland“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 13. Juni 1942***

- „Englaender, Allierte, Oesterreicher, Deutsche gruessen die tschechischen Freiheitskaempfer“ (S. 1)
- „Berlin: Metallarbeiter streiken“ (S. 1)
- „Russlandhilfe am 22. VI. – Ehrenpflicht der Emigration“ (S. 2)
- „U.S.A. verwandelt sich in ein riesiges Arsenal“ – Jenö Kostmann (S. 3)
- „Die 14 Toten von Mannheim“ (S. 3)
- „Wann einigt sich die deutsche Emigration?“ (S. 4)
- „Deutscher Lenz 1942“ (S. 5)
- „Oesterreichisches Dorf erledigt Gestapomann“ (S. 5)
- „Der Geburtstag“ – Friedrich Wolf (S. 6)
- „Schnitzler im Laterndl“ – J. K. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 20. Juni 1942***

- „An uns alle ergeht der Tagesbefehl: Generalmobilisierung“ (S. 1)
- „Unser Krieg und ihr Krieg“ – e. p. (S. 2)
- „Eine unbezahlbare Schuld der Zivilisation“ – Prof. I. Zwawitsch (S. 3)
- „Sieben Polizisten in Hamburg getoetet“ (S. 5)
- „Professor Schultz“ – Vladimir Vischnevsky (S. 6)
- „Dr. Biemsens Frühjahrsunfall“ – Karl Melzer (S. 6)
- „Symphonie dieses Krieges“ (S. 7)
- „Sudetendeutsche Sendung im Unterhaus“ – Dr. A. P. Peres (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 27. Juni 1942***

- „1000 Tagesloehne schon zu Beginn der Sammlung fuer die U.S.S.R.. Soldaten, Munitionsarbeiter, Pioniere beweisen ihre Solidaritaet“ (S. 1)
- „Sechs Monate Oesterreichische Einheit“ (S. 2)
- „Die Schlacht an Drehbank und Traktor und wie deutsche und oesterreichische Fluechtlinge sie gewinnen helfen“ – Hilde Mareiner (S. 3)
- „Hilfe fuer die Heimat“ (S. 4)
- „Ausnahmezustand in Österreich“ (S. 5)
- „Die Kolonne raeumt auf“ – Sabine Berg (S. 6)
- „Tobruk“ – Erich Fried (S. 6)
- „Ausstellung. Deutscher Untergrundkampf“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 4. Juli 1942***

- „Mehr als £3000 aufgebracht. Zwei oesterreichische Roentgenwagen werden [sic] verwundeten Rotarmisten helfen“ (S. 1)
- „Sklavenzug ueber die Alpen“ – Ste Arsi (S. 3)
- „Deserteuroorganisation in Deutschland“ (S. 5)
- „Das Licht geht auf“ – Peter Pont (S. 6)
- „Unity Theatre. Eine heitere Revue mit einer ernsten Botschaft“ – e. p. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 11. Juli 1942***

- „Organisierte Widerstandszentren in Deutschland“ (S. 1)
- „Oesterreicher uebergeben Frau Maisky £3,600“ (S. 1)

- „Um den politischen Zusammenschluss der deutschen Emigration. Eine Initiative der deutschen Kommunisten“ (S. 2)
- „Fast vergessen“ – Oskar Kokoschka (S. 2)
- „Oberstleutnant Soldans 10 Punkte des Sieges“ – Karl Melzer (S. 3)
- „Himmlers Buergerkriegsvorbereitungen“ (S. 5)
- „Der Würdigste“ – Leonid Lentsch (S. 6)
- „Einer der kommenden Männer“ – Willi Bredel (S. 6)
- „Kaethe Kollwitz zum 75. Geburtstag“ – Paul Westheim (S. 7)
- „Dokumente des deutschen Widerstands“ – L. F. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 18. Juli 1942***

- „Deutsche Antifaschisten appellieren an ihre Kameraden an der Ruhr und in Berlin“ (S. 1)
- „Flüchtlingsleben im unbesetzten Frankreich“ (S. 2)
- „Der Realismus – Kultur unserer Zeit“ – Paul Reimann (S. 3)
- „Unpolitisch?“ (S. 4)
- „Chef der Nazifeme in Oesterreich“ (S. 5)
- „Weniger Geburten – hohe Jugendsterblichkeit“ (S. 5)
- „300 Jahre sind nicht gewesen“ – Ernst Sommer (S. 6)

### ***Zeitspiegel vom 25. Juli 1942***

- „Deutschland erwartet II. Front noch diesen Sommer“ (S. 1)
- „Tschechische Armee bildet Kommandos aus“ (S. 1)
- „'Freies Deutschland' Komitees in Lateinamerika“ – H. K. (S. 2)
- „Die Sudetendeutschen sprechen wieder zur Welt – anders als 1938“ – Karl Kneschke (S. 3)
- „Bericht aus Hamburg – Deutschlands letzte Reserven mobilisiert“ (S. 5)
- „Das 'Messgirl'“ – Ludwig F. Barta (S. 6)
- „Probleme im III. Reich“ – E. E. Werth (S. 6)
- „Vor dem Einschlafen“ – Heinz Karpeles (S. 6)

### ***Zeitspiegel vom 1. August 1942***

- „Britische Bergarbeiter werden Lidice wieder aufbauen“ (S. 1)
- „135 Parlamentarier intervenieren fuer deutsche Anti-Nazis“ (S. 1)
- „Hitler scheut keine Opfer“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „London erwacht“ – Leni Sachs (S. 2)
- „Flüchtlinge auf der Insel Mauritius“ (S. 2)
- „Offizier und Mensch“ – O. Sawitsch (S. 3)
- „Juedische Ehrentafel“ (S. 3)
- „Fuenf Schriftsteller der Emigration“ (S. 6) – darunter „Das Herz rieckt ein“ von Erich Fried; „Frankreich, 1942“ von Rolf Anders; „Dnjeprostroi“ von Alfred Becker; „Geiselhinrichtungen in Frankreich“ von Heinz Karpeles und „Das Lied von Lidice“ von Walter Vergeiner
- „Bilder und Plastiken“ – W-s (S. 7)
- „Gustav Klimt“ – J. K. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 8. August 1942***

- „Partisanenkrieg greift von Jugoslawien nach Oesterreich ueber“ (S. 1)
- „Spanienkaempfer von neun Nationen rufen nach der II. Front“ (S. 1)
- „Britische Politiker ueber Oesterreich“ (S. 2)
- „Der Sammler“ – Willi Bredel (S. 2)
- „Hundert Lidice, aber zehntausende Guerillas hat Slowenien“ – Stefan Simon (S. 3)
- „Oesterreicher fuer Grossbritannien“ (S. 4)
- „Hausfrauen in Kriegsarbeite“ (S. 4)
- „Verhaftete deutsche Soldaten sollen Arbeitermangel beheben helfen“ (S. 5)
- „17,000 Oesterreicher hingerichtet“ (S. 5)
- „Freiherr von Stein besucht Himmler“ – Friedrich Wolf (S. 6)
- „Deutscher Freiheitsdichter über Russland“ (S. 7)
- „Theodor Kramer-Abend“ – e. p. (S. 7)
- „Unsere Leser haben das Wort: Was sagen Sie zur II. Front?“ – Die Redaktion (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 15. August 1942***

- „Oesterreichische Bauern werden vertrieben“ (S. 1)
- „Auslandsslawen unterstuetzen Kampf der Heimat“ (S. 1)
- „Was bringt die Zeitung aus U.S.A. ueber das Leben der Refugees in Amerika“ – Eva Priester (S. 3)
- „Gaerung im bombardierten Westdeutschland“ (S. 5)
- „Die Helden der Royal Air Force“ (S. 6)
- „Drei Uhr fuenf Minuten“ – Juri Scher (S. 6)
- „Ein politisches Kunstwerk“ – J. K. (S. 7)
- „Wiedersehen mit Chaplin“ – r. t. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 22. August 1942***

- „Oesterreichische Patrioten leisten Partisanen aktive Hilfe“ (S. 1)
- „Ein Jahr Refugee-Arbeit in Leeds“ (S. 2)
- „Deutsches Wort als Waffe gegen Hitler. Antifaschistische Schriftsteller im Kampf um das neue Deutschland“ (S. 3)
- „Please pass this on to British friends. Pioneer-Diary“ – REX (S. 4)
- „Die illegale Presse in Deutschland“ (S. 5)
- „Goebbels fuerchtet die zweite Front“ (S. 5)
- „Heil Smith der Juengere“ (S. 6)
- „Oesterr. Kulturkonferenz“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 29. August 1942***

- „Auftakt der 'Oesterreicher fuer Grossbritannien'-Kampagne. 5000 Sonntagsarbeitsstunden am Lande“ (S. 1)
- „Die Einsatzbereitschaft der Fluechtlinge in Ziffern. 70% zum Kampf mit der Waffe bereit“ – Eva Priester und Ludwig Freund (S. 3, 8)
- „S.S. Faustrecht proklamiert“ (S. 5)
- „Organisierte Massenaktionen in Oesterreich“ (S. 5)
- „Der Ueberlebende“ – Ernst Sommer (S. 6)
- „Der allmaechtige Narr“ – Heinz Karpeles (S. 6)

„Menschen von heute“ – Erich Fried (S. 7)  
„Der letzte Disney-Film“ – -rt- (S. 7)  
„Jiddisches Theater im Austrian Centre“ – Ef. (S. 7)  
„Das Neue England“ – e. p. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 5. September 1942***

„Enemy-Aliens werden einberufen“ (S. 1)  
„Das Ergebnis der Liquidierung Muenchens. Engere Zusammenarbeit von Deutschen u. Tschechen“ (S. 1)  
„Otto Habsburg und Tibor Eckhart“ (S. 2)  
„Eva Priester erzaehlt ueber Birmingham. Das Herz des 'Schwarzen Landes'“ (S. 3)  
„Unser Pressefonds – Ein Extra-Pfund fuer ein Jahr Zeitspiegel“ – Hilde Mareiner (S. 3)  
„Das Recht, Hitler zu schlagen“ (S. 4)  
„Juden schaffen Sowjethilfsfond“ (S. 4)  
„Vorbereitungen fuer den Kriegswinter“ (S. 5)  
„Meine Flucht aus Belgien“ – Emil X (S. 6)  
„Oesterreichische Kulturkonferenz“ – J. K. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 12. September 1942***

„Praesident Benes spricht in Stoke-on-Trent. Die Auferstehung von Lidice“ (S. 1)  
„Erklaerung Edens ueber Oesterreich (nach Blattschluss)“ (S. 1)  
„Die europaeischen Voelker in der alliierten Strategie“ – J. K. (S. 2)  
„Gustav Drohmann erfaehrt von deutschen Kriegsgefangenen.... Wie es bei Siemens-Schuckert in Berlin aussieht.“ (S. 3)  
„'Unsere Kinder werden keine Nazis werden' – sagt eine Franzoesin“ (S. 3)  
„Wendung im Status Oesterreichs?“ (S. 4)  
„Zweite War Effort-Konferenz des F.A.M.“ (S. 4)  
„Vor kritischen Monaten in Deutschland“ (S. 5)  
„August soll den Krieg linkshaendig gewinnen“ – Theodor Plivier (S. 6)  
„Zwischen Schwarz und Weiss“ – Willi Bredel (S. 6)  
„Englische Kleinkunst“ – Kurt Weihs (S. 7)  
„Amerikanischer Kriegsfilm“ – -rt- (S. 7)  
„Ein Jahr Zeitspiegel. Sie, wir und 52 mal zehn Seiten“ – X.Y.Z. (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 19. September 1942***

„Das F.A.M. zur Eden-Erklaerung. Die Befreiung Oesterreichs ein britisches Kriegsziel“ (S. 1)  
„Sudetendeutscher Einheitsausschuss geschaffen“ (S. 1)  
„Die Frau in Arbeit spricht“ – ls (S. 2)  
„Frankreich und die Wehrlosen“ – ep (S. 2)  
„Nacht in einer Verwundeten-Sammelstelle“ – Dr. A. F. (S. 3)  
„Wir werden gefilmt“ – Ludwig Barta, jun. (S. 3)  
„Oesterreicher desertieren an der Murmansk-Front“ (S. 5)  
„Ich bin ein Luftschutzwart“ – Renee Th. Adler (S. 6)  
„Stosseufzer [sic] eines deutschen Soldaten“ – Erich Weinert (S. 6)  
„Buecher, Broschueren. Huren, Spione und Thronfolger“ – ep (S. 7)

„Bomben auf Budapest und Wien“ – Theodor Plivier (S. 8)

### ***Zeitspiegel am 26. September 1942***

- „Reisebericht aus Oesterreich. Wien im Sommer 1942“ (S. 1)
- „Botschaft an die oesterreichische Kulturkonferenz, London“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Ein Portrait Schuschniggs“ – J. K. (S. 3)
- „Oesterreichischer Freiheitsfonds“ – Hilde Mareiner (S. 4)
- „Kulturkomödie in Wien“ (S. 5)
- „Deutsche Todesanzeigen“ (S. 5)
- „Bujak haelt nicht durch“ – Leutnant Herbert (S. 6)
- „Oesterreichische Musik in U.S.A.“ – Prof. Dr. Paul Stefan (S. 7)
- „Judens Gestern – Juden Heute“ – H. M. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 3. Oktober 1942***

- „Sabotage beunruhigt die Gestapo“ (S. 1)
- „Oesterreichische Stossbrigadler in der Kriegsindustrie“ (S. 1 f.)
- „Drei Patrioten“ – W. Scholz (S. 2)
- „Die Buerger von Stalingrad“ (S. 2)
- „Reisebericht aus Oesterreich“ (S. 3)
- „Fragen und Antworten znr [sic] Austrian Fighting Unit“ (S. 3)
- „Das 'Anschluss'-Märchen“ (S. 4)
- „Kriegsgefangene erzählen von daheim. Zuege ueber den Damm und Sand in die Maschinen“ (S. 5)
- „Eine unheimliche Statistik“ – Michael Kohlhaas (S. 6)
- „Die Schoenlaternengasse“ – Ernst Waldinger (S. 6)
- „Der Mike, das Sau und der Bazillus“ – Ludwig Barta, jun. (S. 6)
- „Zeitspiegel-Quiz“ (S. 6)
- „Kontinentales Kino“ – E. P. (S. 7)
- „Jugend Voran“ – H. M. (S. 7)
- „Adressbücher gegen Hitler“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 10. Oktober 1942***

- „Tausende Juden aus Ghetto verschwunden. Ihr Schicksal ungewiss“ (S. 1)
- „Anglo-oesterreichische Kundgebung. 20,000 Arbeitstunden [sic] fuer Grossbritannien“ (S. 1)
- „Die Strasse des Todes“ – Oberst Hans Kahle (S. 2)
- „Die juedischen Fluechtlinge in Frankreich“ (S. 2)
- „Der Schwarm der 'Zuagrasten' aus Deutschland. Reisebericht aus Oesterreich.“ (S. 3)
- „Die Sklaven der Sahara“ (S. 3)
- „Flüchtlingsfrauen und Part-time-Arbeit“ (S. 4)
- „Der teure Tod“ (S. 5)
- „Der Anzug aus Bruenn“ – Fritz Bruegel (S. 6)
- „Uns bleibt sein Lied“ (S. 6)
- „Oesterreichische Kuenstler in U.S.A.“ (S. 7)
- „Film. Gorkis Jugendjahre“ – e. p. (S. 7)
- „Die Preistraeger der Central Hall. Sieben Rekordarbeiter“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 17. Oktober 1942***

- „Nervositaet der Gestapo. Schreckensurteile gegen verstaerkte Taetigkeit der Illegalen“ (S. 1)
- „Ein Australien-Rueckkehrer erzaehlt“ (S. 2)
- „Der 'Zeitspiegel' und die Judenfrage“ (S. 2)
- „Karl Drews. Hingerichtet in Graz wegen Hochverrat“ – Willi Scholz (S. 3)
- „Nur keinen zweiten Russlandwinter“ (S. 3)
- „Eroeffnung der 'Austrian Day Nursery“ (S. 4)
- „Norwegen wartet auf die Alliierte Invasion“ (S. 5)
- „Amerikanische Kriegsromane“ – F. C. Weiskopf (S. 6)
- „'No Orchids for Mr. Hitler'. Das neue Lateral-Programm“ (S. 7)
- „Sommer in Böhmen“ – Eva Aschner (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 24. Oktober 1942***

- „20,000 deportierte Juden in Bessarabien eingetroffen“ (S. 1)
- „Fluechtlingskinder aus Frankreich nach England“ (S. 1)
- „Das Wesen dieses Krieges“ (S. 2)
- „Fluechtlinge in aller Welt“ (S. 3)
- „Schwejk auf der Hauptwache“ – M. Slobodski (S. 6)
- „Die deutsche Sprache“ – Berthold Viertel (S. 6)
- „Sterne wie Gras“ (S. 7)
- „'We from Austria“ – E. Ft. (S. 7)
- „Ausstellung Prof. Heu“ – H. M. (S. 7)
- „Englische Architektur“ – F. N. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 31. Oktober 1942***

- „Illegal Konferenz der Oesterreichischen Freiheitsfront“ (S. 1)
- „Neue Maertyrer“ (S. 1)
- „Unsere beiden Republiken“ – Jenö Kostmann (S. 2)
- „Eine Rekordarbeiterin“ (S. 2)
- „Arzt in Praxis“ – Dr. Erich Schindel (S. 3)
- „Oesterreich im Oktober“ (S. 3)
- „Ehre den Kämpfern der Heimat“ (S. 4)
- „Mander, es ischt Zeit! Historische Konferenz in der Heimat“ (S. 5)
- „Jan Masaryk antwortet K. H. Frank“ (S. 6)
- „Im Lande des Kelches“ – Jan Neruda (S. 6)
- „Gespensterragout in Kensington“ – R. Sp. (S. 7)
- „Stalingrad 1918“ – W. Sch. (S. 7)
- „Schutz bei Betriebsunfaellen“ – Dr. Jur. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 7. November 1942***

- „Massenstreiks und Guerillas in Westeuropa“ (S. 1)
- „Sechs Patrioten hingerichtet“ (S. 1)
- „Aufruf an Slowenen in Oesterreich“ (S. 1)
- „Die Rote Armee und ihre Fuehrer“ – Major A. S. Hooper (S. 2)
- „Internationale Jugendkonferenz in London“ – Fritz Walter (S. 2)

- „25 Jahre Sowjet-Union“ – Emilyan Jaroslawsky (S. 3)
- „Stalin in Wien“ – Bruno Lange (S. 3)
- „Eine neue Phase im Kampf. Vom passiven zum aktiven Widerstand“ – J. K. (S. 5)
- „Hitlerjungen sagen sich vom 'Fuehrer' los“ (S. 5)
- „Geschichte eines Buches in Saratow“ – Fritz Bruegel (S. 6)
- „Zwei Märchen von den 'Fritzen“ (S. 6)
- „Sowjetkultur im Krieg“ – Nikolaus Wirta (S. 7)

***Zeitspiegel vom 14. November 1942***

- „Himmler bildet Alpine Polizei gegen Desertion und Widerstand“ (S. 1)
- „Aufruf zum Volkskrieg“ (S. 1)
- „Schuschnigg im K. Z.“ (S. 1)
- „Botschaften zum 12. November. Fuehrende Staatsmaenner an das F.A.M.“ (S. 1)
- „10. November 1938“ (S. 2)
- „Europa nach dem Krieg“ – J. K. (S. 2)
- „Ein Tschechoslowake zum oesterreichischen Nationalfeiertag“ – Jan Opočenský (S. 3)
- „Oesterreichs Leistungen in 20 Jahren“ – Prof. Walter Schiff (S. 5)
- „Britische Freunde zum 12. November“ (S. 5)
- „Die Rache ist unteilbar“ (S. 5)
- „Die Toten von Tromsoe“ – Ernst Sommer (S. 6)
- „Zuhause“ – Berthold Viertel (S. 6)
- „Oesterreichischer PEN gruessst Sowjet-Schriftsteller“ – Robert Neumann (S. 6)
- „Napoleon und das Schönbrunner Schlosstheater“ – Paul Knepler (S. 7)
- „Frauen an der Front“ – ep (S. 7)
- „Festkonzert mit Sowjetmusik“ – G. K. (S. 7)
- „Fluechtinge in der Schweiz“ (S. 8)
- „Ehrung der zerstoerten Synagogen“ (S. 8)

***Zeitspiegel vom 21. November 1942***

- „U.S.A.-Truppen befreien 900 Spanienkämpfer in Algier. Internationale Hilfsmassnahmen“ (S. 1)
- „Der Platz Oesterreichs – von Praes. Benes, Min. Praes. Tsouderos, Graf Raczynski und Min. Bech“ (S. 1 f.)
- „Die politische Bedeutung der Afrikaoffensive“ – Jenoe Kostmann (S. 2)
- „Flucht aus einem Vichy-Lager“ (S. 3)
- „Um die oesterreichische Einheit in U.S.A.“ (S. 3)
- „Ein Held unserer Heimat“ – W. Scholz (S. 4)
- „Pg. Rilke ist verzweifelt“ – (S. 5)
- „Flugblätter in Betrieben“ (S. 5)
- „Eine Giraffe und zwei Palmen“ – Joseph Kalmer (S. 6)
- „Johann Strauss der Juengere“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Die Zauberfloete“ (S. 7)
- „Fluechtlingsleben in Schanghai“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 28. November 1942***

- „250.000 Wiener unterernährt – V. B. gesteht Massenerkrankungen“ (S. 1)
- „19. Dezember – Tag der österreichischen Jugend in Grossbritannien“ (S. 1)
- „19 Freiheitskämpfer hingerichtet“ (S. 1)
- „Stalingrad“ – Leo (S. 2)
- „Einheit! Kampf! Angriff! Sieg!“ – Fritz Walter (S. 3)
- „Stimmungsbild aus der Heimat“ (S. 5)
- „Ein Österreichischer Journalist in England“ – Willi Frischauer (S. 5)
- „Vom Kaffeehaus, der Gemütlichkeit und ihren Grenzen“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 6)
- „Franz Schubert – zu seinem Todestag“ – Alfred Rosenzweig (S. 7)
- „Die Zauberfloete' im Austrian Centre“ – A. R. (S. 7)
- „Schriftsteller in der Zeitwende“ – Eva Priester (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 5. Dezember 1942***

- „Ehrentafel der Märtyrer des österreichischen Freiheitskampfes“ (S. 1)
- „Wir und die deutschen Antifaschisten“ – J. K. (S. 2)
- „Die Philosophie des Fritzen“ – O. Sawitsch (S. 3)
- „Der Brandstifter vom Ballhausplatz“ – ep (S. 3)
- „Ferdinand Strasser“ – W. Scholz (S. 4)
- „Österreicher aus Norwegen abgezogen. Soldaten erschiessen deutsche Offiziere“ (S. 5)
- „Winston Churchill“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 5)
- „Gespenster“ – G. Marburg (S. 6)
- „Roda Roda erzählt“ (S. 6)
- „Eine bunte Filmschau von Märchen, Soldaten und Professoren“ (S. 7)
- „London wird Mahler-bewusst“ – J. K. (S. 7)
- „Internationale Buchausstellung“ (S. 7)
- „Künstlergruppe 'Bildende Kunst' des F.A.M.“ – G. E. (S. 7)
- „Der Zeitspiegel auf Trinidad“ – Alfred Epstein (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 12. Dezember 1942***

- „Diplomatische Besprechungen fuer Judenhilfe – Fuenf Millionen muessen vor dem Tode gerettet werden“ (S. 1)
- „Zum jüdischen Welttrauertag“ (S. 1)
- „Blitz ueber England. Hitlers erste verlorene Schlacht“ – H. M. (S. 3)
- „Österreich: Sabotage in Transportwesen“ (S. 3)
- „Österreich in der neuen Phase des Krieges“ – Leopold Hornik (S. 5)
- „Vier Schläfer“ – Bruno Frank (S. 6)
- „Mich holt dein Herz (1914)“ – Max Hermann Neisse (S. 6)
- „Paul Morgan. Zu seinem 4. Todestage am 11. Dezember“ – Josef Geta (S. 7)
- „Märchenwelt und Wirklichkeit. Eine Filmschau“ – Dr. W. H. (S. 7)
- „Österreicher in aller Welt vereint“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 19. Dezember 1942***

- „Jahr der Hoffnung“ – F. C. West (S. 1)
- „Ein Jahr Free Austrian Movement“ – Eva Kolmer (S. 2)
- „Ehrentafel“ (S. 2)
- „Lieber Zeitspiegel“ – Louis Fürnberg (S. 2)
- „Das Grauen“ (S. 3)
- „Eine Kornkammer wird Rumpelkammer. Fehlschlag der Nazi-Agrarpolitik in der Ukraine“ – Joseph Kalmer (S. 3 f.)
- „Kisch sagt es fuer uns“ – Egon Erwin Kisch (S. 4)
- „Jugend Oesterreichs mit den Vereinten Nationen“ (S. 5)
- „O, Tannenbaum....!“ – Alfred Kerr (S. 6)
- „Der Maler Fred Uhlmann“ – Georg Ehrlich (S. 6)
- „Haydn in England“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Darwins Lehren“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 7 f.)
- „Lyriker im Exil“ (S. 8)
- „John Galsworthy – Dichter und Mensch“ – Leon Schalit (S. 8)
- „Die Schenke zum ewigen Leben“ – Fritz Lampl (S. 9)
- „Geht Deutschland unter?“ – Heinz Schmidt (S. 10)
- „Jahresbilanz der Heimat“ – Jenö Kostmann (S. 11)
- „Drei Stimmen zu Oesterreich“ (S. 11 f.)
- „Miss Crosbie reformiert die Schule“ – Monica Pearson (S. 13)
- „Boticelli: Geburt der Venus“ – Eva Priester (S. 13)
- „Das schöne Oesterreich“ – J. K. (S. 13)
- „Propaganda in Amsterdam“ (S. 14)
- „Belgienfahrt 1938“ – P. Reisinger (S. 14 f.)
- „Flüchtlingslager in Spanien 1942“ – Pte. B. (S. 15)

### ***Zeitspiegel vom 2. Januar 1943***

- „Österreich Ende 1942: Jugend gegen SS – Hinrichtungen“ (S. 1)
- „Befreite Antifaschisten in Afrikaarmee“ (S. 1)
- „Hitler's Herrenrasse“ – Martin (S. 2)
- „Italien unter deutscher Herrschaft“ – Hilde Mareiner (S. 3)
- „Warum Oesterreich unabhaengig sein muss“ – Hans Winterberg (S. 5)
- „Das Meeting“ – G. Marburg (S. 6)
- „Gedanken ueber ein Oesterreich“ – Arnold Zweig (S. 6)
- „Zweihundertfünfzig Jahre Wiener Kunstakademie“ – Ernst Sommer (S. 7)
- „Anglo-oesterreichische Musikbeziehungen“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 9. Januar 1943***

- „Friedenskundgebungen zu Weihnachten“ (S. 1)
- „Vom oesterreichischen Nationalcharakter“ – Hugo Huppert (S. 2)
- „Der Papst nimmt Stellung“ – ep (S. 2)
- „Der Hass in der Politik“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 3)
- „Englische Reise“ – W. Scholz (S. 3)
- „Oesterreichische Jugend in Grossbritannien. Gruß der Vereinten Nationen“ (S. 5)

„Der General und der Minister. Aus dem Roman 'Der Fall von Paris'“ – Ilja Ehrenburg (S. 6)

„Josef von Sonnenfels – ein oesterreichischer Demokrat“ – Dr. H. Ullrich (S. 7)

„Melancholische Komödie“ – ep (S. 7)

„Ein Gedichtband“ – E. Fr. (S. 7)

„'Essential War Work'“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 16. Januar 1943***

„Oesterreicher in Kanada nicht mehr 'enemy aliens'“ (S. 1)

„'Sind wir nicht schon die Schwaecheren?' Nazipresse verlangt Ausrottung der Zweifler“ (S. 1)

„Das neue Oesterreich und die Juden“ – Willi Scholz (S. 2)

„Jugoslawiens Volksarmee“ (S. 3)

„Die fuer Oesterreich kaempften und fielen“ (S. 5)

„'Bald werden wir Katzen und Hunde essen'“ (S. 5)

„Der Butterkomplex. Gestaendnisse in der Nazi Belletristik“ – F. C. Weiskopf (S. 6)

„Die Juden sind doch dran Schuld“ – Harry C. Schnur (S. 6)

„Hundert Jahre franzoesischer Malerei. National Gallery“ – Georg Ehrlich (S. 7)

„Kriegfilme aus England und U.S.A.“ – E. P. (S. 7)

„In welcher Weise beeinflust [sic] die Essential Works Order das Arbeitsverhaeltnis“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 23. Januar 1943***

„F.A.M. Delegation bei Präsident Benes“ (S. 1)

„Neue Hinrichtungen“ (S. 1)

„Demonstrationen bei Nachricht von Afrikalandung“ (S. 1)

„Die Einheit aller Franzosen. Fernand Greniers Botschaft“ – JEK (S. 2)

„Beginn der Barbarei“ – Eva Priester (S. 2)

„Die Vernunft ist alles. Eine Botschaft an die Sowjetunion“ – Heinrich Mann (S. 3)

„Gefangenenschmuggel aus Oesterreich“ – Trude Kurz (S. 3)

„Feindliche Verbundete [sic]“ – Joseph Kalmer (S. 5)

„Zum Todestag Liebknechts und Luxemburgs“ – E. P. (S. 5)

„Abenteuer in Smolensk“ – Ernst Sommer (S. 6)

„Ein Oesterreicher aus Brasilien“ – Pte. H. S. (S. 6)

„Isaac Newton und sein Werk“ – Dr. D. S. Evans (S. 7)

„Essential Works Order“ – Dr. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 30. Januar 1943***

„Massendemonstrationen in Oesterreich – meldet TASS“ (S. 1)

„Fuenfzehn neue Hinrichtungen“ (S. 1)

„Krieg in der Wüste“ – Joseph Kalmer (S. 2)

„Wladimir Iljitsch Lenin“ – Hem (S. 2)

„Die Unabhaengigkeit der kleinen Nationen“ – Louis de Brouckere (S. 3)

„Arbeit im Kriegsbetrieb“ – Kurt Regner (S. 3)

„Ein Weg zur Rettung der Juden muss gefunden werden“ – F. C. West (S. 4)

„Unruhe in Oesterreich“ – Ep. (S. 5)

- „Der Fall Stalingrads“ – ep (S. 5)
- „Wir wollen Einheit“ (S. 5)
- „Heimat Wien“ – Alfred Polgar (S. 6)
- „Im Convoy nach Murmansk“ – Tilde W. (S. 6)
- „Von Exitvisen bis Fred Astaire – eine Filmschau“ (S. 7)
- „Das Grau-Buch“ – J. K. (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 6. Februar 1943***

- „Oesterreich im House of Lords“ (S. 1)
- „Wie sich die Oesterreicher bei Stalingrad ergaben“ – Dunayewski (S. 1)
- „Oesterreich den Oesterreichern“ – F. Schilling (S. 2)
- „Die Schrift an der Wand“ – Ilja Ehrenburg (S. 3)
- „Warum ich Deutschland verliess“ – Thomas Mann (S. 3)
- „Vier Englaender diskutieren im B.B.C.. Will Oesterreich unabhaengig sein?“ (S. 5)
- „Elf Hinrichtungen an einem Tag“ (S. 5)
- „Die Mauer“ – Eva Priester (S. 6)
- „The War seen through Children's Eyes“ – Judith Maria Sternberg (S. 7)
- „Unsere Spielgruppe in Drama Festival“ – M. (S. 7)
- „Austria Libre in Chile“ – H. M. (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 13. Februar 1943***

- „Illegale Presse meldet erste Partisanengruppen“ (S. 1)
- „Vorsitzende britischer Gewerkschaften spricht zu oesterreichischen Arbeitern“ (S. 1)
- „Aus Fehlern lernen“ – F. X. Bosch (S. 2)
- „Schluss mit der Judenhetze!“ – JEK (S. 2)
- „Labour, Konservative, Liberale fuer Unabhaengigkeit und Kampftruppe“ (S. 3, 5)
- „Das Vermaechtnis des 12. Feber 1934“ – Hans Winterberg (S. 3)
- „Meine Kameraden von Chateaubriant“ – Fernand Grenier (S. 6)
- „Anton Bruckner in London“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Zweimal Kampf in der Wüste – eine Filmschau“ (S. 7)
- „Der Marmeladeaufstand“ – C. W. F. (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 6. März 1943***

- „Jaennerstreik 1943 in Oesterreich“ (S. 1)
- „Patriotismus“ – Jenö Kostmann (S. 2)
- „Vernichtungsstrategie – wer wen?“ – Bruno Lange (S. 2)
- „Transport im Blitz“ (S. 3)
- „Die Stimmung ist ernst“ (S. 5)
- „Das Kind“ – Alphonse Daudet (S. 6)
- „Der Kampf um Richard Wagner“ – Dr. Alfred Rosenzweig (S. 7)
- „'Thunder Rock' im Laterndl“ – Robert Neumann (S. 7)
- „Oesterreicherinnen zum Internationalen Frauentag“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 13. März 1943***

- „Der Fuenfte Jahrestag“ – Dr. E. Mueller-Sturmheim (S. 1)
- „Grosse Mengen von Armeewagen vernichtet. Vergebliche Gestapo jagd nach den

Tätern“ (S. 1)

„Der Wissenschaftler der Politik. Zum 60. Todestag von Karl Marx“ – Jenö Kostmann (S. 2)

„Botschaften zum 5. Jahrestag der Annexion“ (S. 2)

„Oesterreicher in aller Welt“ – Hilde Mareiner (S. 3)

„Waffen in Ihrer Bibliothek“ (S. 4)

„Freiheitsoffensive der Jugend“ – Emmi Walter (S. 4)

„13. Maerz 1848 – ein oesterreichischer Ruhmestag“ – Hans Fischhof (S. 5)

„Das grosse Jahr 1809“ – Eva Priester (S. 6)

„Andreas Hofer“ – William Wordsworth (S. 6)

„Volksaufklaerung nach Hitlers Sturz“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 7)

„Goebbel's Papageien“ – Leopold Hornik (S. 7)

„Die englische Krankenversicherung“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 20. März 1943***

„Gemeinsame Mission CSR – Oesterreich. Von Praesident Dr. Eduard Benes“ (S. 1)

„Wir sind nicht allein“ – J. K. (S. 1)

„Feldmarschall Stalin“ – Major A. S. Hooper (S. 2)

„Die Tschechoslowakei – Oesterreichs Freund“ (S. 3)

„Vorwärts zum Volkskrieg gegen Hitler“ – Johann Koplenig (S. 5)

„Oesterreich heute“ – Ernst Fischer (S. 5)

„Durch Holborn fliesst ein Fluss“ – Alfons Kalckschmied (S. 6)

„Spaziergang“ – Rudolf Leonhard (S. 6)

„Immortal Austria“ – Dr. Albert Fuchs (S. 7)

„Wirklichkeit besiegt Filmklischee“ (S. 7)

„Theater in der Josefstadt in Swiss Cottage“ – A. F. (S. 7)

„Kehr-Less Talk. Variationen ueber ein Thema“ – Jakl (S. 8)

„Die englische Krankenversicherung“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 27. März 1943***

„Ein Partisan berichtet: Oesterreicher in Jugoslawiens Freiheitsheer“ (S. 1)

„Die naechsten Wochen“ – Jenoe Kostmann (S. 2)

„Heute haben wir alle nur ein Ziel“ – Prof. Dobretsberger (S. 2)

„Grosse Redner“ (S. 3)

„Totale Mobilisierung wird sabotiert“ (S. 3)

„Erklärung der Oesterreichischen Kommunisten“ (S. 4)

„Die Tschechoslowakei und Oesterreich“ – Dr. Jan Opocensky (S. 5)

„Oesterreicher in U.S.A.. Fortschritt der Einheit“ (S. 5)

„Stadt im alten Galizien“ – Bruno Frank (S. 6)

„Regennacht“ – James Rorty (S. 6)

„Rudolf Fuchs – ein Dichter Boehmens“ – Albert Fuchs (S. 7)

„Zum 25. Todestage Gustav Klimts“ – Georg Ehrlich (S. 7)

„Die englische Krankenversicherung“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 3. April 1943***

- „Partisanenabteilungen in den Alpen. Die 'Gruenen Kader' sind wieder da“ (S. 1)
- „Drohungen gegen Saboteure am Jahrestag der Okkupation“ (S. 1)
- „Hinter der Sowjetfront. Die Maschinen und Menschen, die die Kanonen erzeugen“ – J. K. (S. 2)
- „T. G. Masaryk“ – Albert Fuchs (S. 3)
- „Der vernichtete Mittelstand“ (S. 5)
- „Salzburger Festspielhaus in Nazibesitz“ (S. 5)
- „Fedosojew erinnert sich“ – Juri German (S. 6)
- „Abschied und Wiedersehen“ – Eva Priester (S. 6)
- „Gorkis 75. Geburtstag“ (S. 7)
- „Musik zu Ostern“ (S. 7)
- „Die englische Krankenversicherung“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 10. April 1943***

- „Desertionen in Norwegen, Afrika und Jugoslawien“ (S. 1)
- „Schuschnigg tot?“ (S. 1)
- „Europa antwortet auf Zwangsmobilisierung“ – ep (S. 2)
- „Tagebuch eines gefallenen Soldaten“ – Hugo Huppert (S. 3)
- „Erste Botschaft der Kärntner Freiheit“ (S. 3)
- „Unsere Toten“ (S. 5)
- „30 Autoreifen und ein Ping-Pong-Sieg“ (S. 5)
- „Die offene Gartentür“ – H. H. Munro (S. 6)
- „Stefan Zweig“ – Albert Fuchs (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 17. April 1943***

- „Oesterreicher starben für Norwegens Freiheit“ (S. 1)
- „300,000 Freiheitskämpfer auf 999 Quadratmeilen – Luxemburg“ – Hilde Mareiner (S. 2)
- „Nachkriegsfragen im FAM“ (S. 2)
- „Die Nation und ihre Verräter“ – J. K. (S. 3)
- „'Enemy Aliens' in den Vereinigten Staaten“ (S. 3)
- „Paradies und Hölle“ – ep (S. 5)
- „Jugend in Not“ – H. M. (S. 5)
- „Der Regenwurm“ – G. Marburg (S. 6)
- „Adalbert Stifter“ – E. O. K. (S. 7)
- „Freiheitskampf mit Zuckerguss“ – ep (S. 7)
- „Wie benimmt man sich in England“ – K. Faber (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 8. Mai 1943***

- „Oesterreicher in Grossbritannien und USSR ausgezeichnet“ (S. 1)
- „Englische Soldaten“ – Albert Fuchs (S. 3)
- „Unser Brudervolk – Die Tschechen“ (S. 3)
- „Totale Mobilisierung in Oesterreich“ – Theodor Plivier (S. 5)
- „Hans von Rittinger und andere“ – E. Priester (S. 5)
- „Die Todesuhr des Dr. Otakar Sedlacek“ – Karl Kunschke (S. 6)

- „Wien“ – Lotte Lehmann (S. 6)
- „Der Krieg – in Hollywood und London“ – ep (S. 7)
- „Drei oesterreichische Konzerte“ – K. (S. 7)
- „11. Maerz in Uebersee“ (S. 8)
- „Oesterreich im BBC“ (S. 8)
- „You're telling me – die neue Candlelight-Revue“ – U. (S. 8)

***Zeitspiegel vom 15. Mai 1943***

- „Tunis – und weiter“ – Eva Priester (S. 1)
- „Zum 125. Geburtstag von Karl Marx. Kaempfer gegen die deutsche Reaktion“ – M. B. Mitin (S. 2)
- „Zur Delegiertenkonferenz der Landesgruppe“ (S. 2)
- „Die Studenten von Muenchen“ Ep. (S. 3)
- „Bei den chinesischen Guerillas“ (S. 3)
- „Bis zum letzten Tropfen Milch“ – Hilde Mareiner (S. 5)
- „Der Zauber Wiens“ – Nora Waln (S. 6)
- „In unsern Doerfern“ – Rudolf Fuchs (S. 6)
- „Der Roman des heutigen Deutschland. Anna Seghers: 'The Seventh Cross'“ – Albert Fuchs (S. 7)
- „Die kommende Laterndl-Premiere“ (S. 7)
- „Zeitung an der Front“ – Boris Yudin (S. 7)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. juris B. Mosheim (S. 8)

***Zeitspiegel vom 22. Mai 1943***

- „Eigenbericht aus Tunis. Gefangene sagen aus“ (S. 1)
- „Zum Heldentot amnestiert“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Die Folgen von Tunis“ – ep (S. 2)
- „Der Fruehling siegt in Jugoslawien“ (S. 3)
- „Kleine Lektion ueber Tunisien [sic]“ – Karl Schwarz (S. 3)
- „Wir sind keine Deutschen“ – F. C. West (S. 4)
- „Der Kampf gegen die Stimmung“ (S. 5)
- „Vor der Schlacht“ – Rajmund Habrina (S. 6)
- „Felix Graf“ – Fritz Bruegel (S. 7)
- „Im Geiste Schuberts“ – K. (S. 7)
- „Schutz der Arbeitskraft“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

***Zeitspiegel vom 29. Mai 1943***

- „Blutige Unruhen in St. Pölten. Himmler am Schauplatz – Munitionsarbeiter im Streik“ (S. 1)
- „'Die Niederlage Deutschlands der Wunsch Oesterreichs' – sagen Kriegsgefangene“ (S. 1 f.)
- „Die Auflösung der Kommunistischen Internationale“ (S. 2)
- „Pakt mit dem Tod“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „In der Frontlinie der Propaganda“ – Willi Scholz (S. 3)
- „Eder, Moehne und die Luftoffensive“ – Joseph Kalmer (S. 5)
- „Gestaendnisse eines Gauleiters“ (S. 5)

- „Der Tod des Archimedes“ – Karel Capek (S. 6)
- „Die Erprobung eines Volkes“ – Anton Wildgans (S. 6)
- „Franz Schrecker“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Erziehung fuer den Tod“ – Albert Fuchs (S. 8)
- „'Austria Libre' in Venezuela“ – Obstlt. Paul Panzierer (S. 8)
- „Mirror of Time“ – Trude Hajek (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 5. Juni 1943***

- „Interview mit dem oesterreichischen R.A.F.-Hauptmann Alfred Lammer“ (S. 1)
- „Kann Italien entzweigeschnitten werden?“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Briefe vom oesterreichischen Dorf“ – L. Keit (S. 3)
- „Unabhangigkeitsbewegung alarmiert Berlin“ (S. 3)
- „Die tote Stadt“ (S. 4)
- „Sudeten-Kolonie und Handlanger Deutschlands“ – Eva Priester (S. 5)
- „Der Vulkan Oesterreich“ (S. 5)
- „Sommer in der Zelle“ – Lenka Reiner (S. 6)
- „Das Maerchen vom deutschen Liberalismus“ – jk (S. 7)
- „Wie ich Lea Seidl entdeckte“ – Dr. Richard Hirst (S. 7)
- „Wiener Operette“ – F. C. U. (S. 7)
- „Filmschau“ (S. 7)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 12. Juni 1943***

- „Min. Ripka: Tschechoslowakei und Oesterreich“ (S. 1 f.)
- „Interview mit Abg. Laušman. Tschechen und Oesterreicher in russischer Partisanenarmee“ (S. 1)
- „Die deutschen Herren und ihre Wirtschaftsquise“ – Albert Norden (S. 3)
- „Drei Jahre nach Duenkirchen“ – Hans Hirsch (S. 3)
- „Lidice“ (S. 4)
- „Bestrafung der Kriegsverbrecher“ – Dr. G. Lelewer (S. 5)
- „Verkrachte Propaganda“ (S. 5)
- „Vor hundert Jahren starb Hoelderlin“ – Ernst Sommer (S. 6 f.)
- „Aus dem Zyklus 'Kairos'“ – M. (S. 6)
- „Leslie Howard“ – Eva Priester (S. 7)
- „Zwei grosse Filme“ – ep (S. 7)
- „Young Austria-Konzert“ – K. (S. 7)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 19. Juni 1943***

- „90% in Oesterreich warten auf Invasion der Alliierten“ (S. 1 f.)
- „Die Ziele des Free Austrian Movement“ (S. 1)
- „Die erste Bresche in Hitlers Festung“ (S. 1)
- „Das London Buero und die Wiederherstellung der Unabhaengigkeit Oesterreichs“ – Leopold Hornik (S. 2)
- „Schauspiel mit zahlreichen Vorspielen“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Bergarbeiterversammlung in South Wales“ – Hans Hirsch (S. 3)

- „Guerillas in den Strassen von Warschau“ (S. 3)
- „Betrachtungen eines Entarteten“ – Jaro Klueger (S. 9)
- „Oesterreichische Kuenstler stellen aus“ – K. (S. 9)
- „Deutsche Kultur“ – Ep. (S. 9)
- „Schirach schreibt 'synthetische Geschichte'“ – Eva Priester (S. 10)

***Young Austria vom 19. Juni 1943***

- „Oesterreich“ – Willy Verkauf (S. 1)
- „Eine Erinnerung an Salzburg“ – W. I. F. (S. 3)
- „Oesterreichs Jugend unverseucht“ – Fritz Walter (S. 4)

***Zeitspiegel vom 26. Juni 1943***

- „Oesterreichisches Aufgebot“ – Die Exekutive des Free Austrian Movement in Grossbritannien (S. 1)
- „Waffenbruederschaft und Zielgemeinschaft“ – Jenoe Kostmann (S. 2)
- „Absichten und Aussichten“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Zwei kleine Nationen“ – Dr. Hubert Ripka (S. 3)
- „Eine österreichische Bäuerin schreibt“ (S. 4)
- „Die Position der oesterreichischen Rekruten in der Britischen Armee“ (S. 4)
- „Wen vertritt das London Büro?“ – Artur Holzinger (S. 4)
- „Los von Deutschland' sagen Arbeiter in der Heimat“ (S. 5)
- „Der Opportunist“ – Michail Sotschenko (S. 6)
- „Der Volkswitz“ (S. 6)
- „Felix v. Weingartner 1863–1942“ – Dr. H. Ullrich (S. 7)
- „Internationale Kleinkunst“ (S. 7)
- „Steiermark und die Slowenen“ – Willi Scholz (S. 8)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

***Zeitspiegel vom 3. Juli 1943***

- „Zusammenarbeit der tschechoslowakischen und oesterreichischen Sozialisten“ (S. 1)
- „Der Balkan strategisch und politisch“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „UNRRA“ – Dr. Paul Loew-Berl (S. 2)
- „Grossdeutschland findet seine neuen Propheten“ – J. K. (S. 3)
- „Altiroler Art in der Arktisnacht“ (S. 3)
- „Originelle Auffassung von Demokratie“ (S. 3)
- „Psychologische Dichtung“ – Albert Fuchs (S. 9)
- „Zwischen Donau und Hudson“ – Ernst Waldinger (S. 9)
- „Wer leben wird“ – Heinz Karpeles (S. 9)
- „Schimpfwort Emigrant!“ – Korporal (S. 10)

***Young Austria vom 3. Juli 1943***

- „Was unsere Rekruten erzählen“ (S. 1)
- „Peter Rosegger“ – fw (S. 2)
- „Der Hauthosenkrieg zu Abelsberg“ – Peter Rosegger (S. 2)
- „Ich melde mich zur Armee“ – Hans Propst (S. 3)
- „Hedi Urach“ – Emmi Walter (S. 3)

„Wir stellen zur Diskussion. Sollen wir studieren?“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 10. Juli 1943***

- „Moskau meldet: Aufschwung der Sabotage in Oesterreich“ (S. 1)
- „Csl. Staatsrat bei FAM zu Gast“ (S. 1)
- „Der U-Bootkrieg“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Oesterreich. Gewerkschafter im nationalen Freiheitskampf“ – Artur Holzinger (S. 2)
- „Von der Sahara ins British Pioneer Corps“ – Cpl. Schatzberger (S. 3)
- „Unabhängigkeit Oesterreichs eine Notwendigkeit“ – Patrick Smith (S. 5)
- „Die Ahnung vom Ende“ – J. K. (S. 5)
- „Gesegneter Mittag“ – F. C. Weiskopf (S. 6)
- „Josef Ressel. Zum 150. Geburtstag des Erfinders der Schiffschraube“ – Hans Fischhof (S. 7)
- „Stars und Guerillas – Filmschau“ – Albert Fuchs (S. 7)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. B. Mosheim (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 17. Juli 1943***

- „Oberoesterreich: Zwangsmobilisierung aller Maenner“ (S. 1)
- „De Gaulle – Giraud“ – Hilde Mareiner (S. 2)
- „Zwischen Sizilien und dem Brenner“ – J. K. (S. 2)
- „Deutschland weder gross noch groesser“ – Karl Kreibich (S. 3)
- „Zu Majakowskij Geburtstag“ – Fritz Bruegel (S. 9)
- „Tagesbefehl an die Armee der Kunst“ – Wladimir Majakowskij (S. 9)
- „Musik im Austrian Centre“ – A. R. (S. 10)
- „Schutz der Arbeitskraft in England“ – Dr. B. Mosheim (S. 10)

### ***Young Austria vom 17. Juli 1943***

- „Der Weltjugendrat blickt nach Europa“ – Peter Gellert (S. 1)
- „Die Jugend in Lateinamerika“ – Georg Breuer (S. 2)
- „Der Fall der Bastille“ – Charles Dickens (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 24. Juli 1943***

- „SS-General fordert Aufloesung oesterreichischer Truppen“ (S. 1)
- „Kluges Plan war nicht weise“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Oesterreichs Studenten“ – H. M. (S. 2)
- „Oekonomischer und technischer Wiederaufbau in Zentraleuropa“ – Frantisek Nemec (S. 3)
- „Bombenfrischler ohne Ende“ (S. 5)
- „Wien ist nicht mehr gemütlich“ (S. 5)
- „Todesdrohung fuer anonyme Briefschreiber“ (S. 5)
- „Der Oesterreicher“ – Hermann Bahr (S. 6)
- „Roda Roda verbreitet unverbuerigte Nachrichten“ (S. 6)
- „Das Laecheln der Mona Lisa“ – Dr. Kurt Alexander (S. 6)
- „Ernst Waldinger“ – Albert Fuchs (S. 7)
- „Musik in England“ – Otto Wolfgang (S. 7)
- „Prosa und Verse der deutschen Emigration“ A. F. (S. 7)

„Kärnten und die Slowenen II.“ – W. Scholz (S. 8)

***Zeitspiegel vom 31. Juli 1943***

- „Der Sturz des Diktators“ (S. 1 f.)
- „Mehrheit des Volkes fuer freies Oesterreich“ (S. 1)
- „Kallay uebergibt die Firma“ – Josef Kalmer (S. 2)
- „Nationalkomitee 'Freies Deutschland'“ (S. 2)
- „Eine polnische Stimme gegen die Unabhängigkeit Oesterreichs“ – Leopold Hornik (S. 3)
- „FAM und Demokratische Union“ (S. 4)
- „Oekonomischer und technischer Wiederaufbau in Zentraleuropa II“ – Frantisek Nemec (S. 9)
- „Neue Filme“ (S. 10)
- „Die Ostfront im Roman“ – Albert Fuchs (S. 10)

***Young Austria vom 31. Juli 1943***

- „Jugendausstellung am Piccadilly“ – Erich Fried (S. 1)
- „Oesterreichs Jugend geht barfuss.“ – Fritz Walter (S. 3)
- „Der Zeitungsjunge“ – Eva Aschner (S. 3)

***Zeitspiegel vom 7. August 1943***

- „Oesterreich rückt an die Front“ (S. 1)
- „Die Prüfung“ (S. 1)
- „Die entscheidenden Kräfte in Italien“ – Amedeo Fillicetti (S. 2)
- „Die Volksrednerin“ (S. 2)
- „Wie Griechenland kämpft“ – Hilde Mareiner (S. 3)
- „Britische Schulkinder“ – Hans Hirsch (S. 3)
- „Kürzt die Leidenszeit ab“ (S. 4)
- „Sowjetfeindliche Föderationspläne“ (S. 5)
- „Sozialdemokratie und Unabhängigkeit“ – Rudolf Holowaty (S. 5)
- „Bei den chinesischen Guerillas“ – Agnes Smedley (S. 6)
- „Guerillas im Film“ – H. M. (S. 7)
- „Zur Theorie des Realismus“ – Albert Fuchs (S. 8)
- „Literarische Notizen“ (S. 9)

***Zeitspiegel vom 14. August 1943***

- „Oesterreicher in der deutschen Armee wollen nicht mehr kämpfen“ (S. 1)
- „Das österreichische Ploesti“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „'Neue Ordnung' in 'sozialistischer' Maske“ – J. K. (S. 2)
- „Überläufer an der Front und 'Volksschaedlinge' im Hinterland“ (S. 3)
- „Die Germanisierung Oesterreichs“ (S. 3)
- „Zur 'Lebensfähigkeit Oesterreichs'“ (S. 4)
- „Erntelied“ – Ernest Charles Jones (S. 9)
- „Auf Nummer sicher“ – Heinz Karpeles (S. 9)
- „Theodor Kramers Gedichte“ – Albert Fuchs (S. 9)
- „Literarischer Abend im Jewish Art Centre“ – F. C. U. (S. 9)

„Londoner Spaziergänge“ – Leon Schalit (S. 9)  
„Die Lebensmittelversorgung Oesterreichs“ – Dr. Oskar Strakosch (S. 10)

### **Young Austria vom 14. August 1943**

„Drei Monate 'Rosa Hoffmann'-Wettbewerb“ (S. 1)  
„Die Kinder von Parma“ – Maxim Gorki (S. 3)  
„Freizeit im Krieg“ – Erich Fried (S. 3)  
„Unsere Ausstellung“ (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 21. August 1943**

„Illegales Flugblatt in Oesterreich nach dem Sturz Mussolinis. Freiheitsfront ruft zu Sabotage und Desertion auf“ (S. 1)  
„Die Bombardierung von Wiener-Neustadt“ (S. 2)  
„Die Konferenz in Quebec“ – J. K. (S. 2)  
„Nervositaet im Gestapohauptquartier Wien“ – Hilde Mareiner (S. 3)  
„Im Spiegel der Feindpresse“ (S. 3)  
„Vom Ottakringer Arbeiterheim zum Georg Weissel-Haus in London. Erinnerungen eines alten Sozialdemokraten“ – Georg Reichenfeld (S. 4)  
„Mein erster deutscher Gefangener“ (S. 4)  
„Ueber Föderations- und Konföderationspläne – I“ – Hubert Ripka (S. 5)  
„Valencia“ – Hans Oplatka (S. 6)  
„Carl Roessler und ich“ – Roda Roda (S. 6 f.)  
„Karikaturenausstellung am Picadilly [sic]“ (S. 7)  
„Prof. Otto Loewi – 70 Jahre“ (S. 7)  
„Filmnotizen“ (S. 7)  
„'Krieg und Frieden' auf der Buehne“ – Eva Priester (S. 7)  
„Die Funktion der österreichischen Emigration“ – W. Scholz (S. 8)  
„Ilja Ehrenburg an die Juden der Welt“ (S. 8)

### **Zeitspiegel vom 28. August 1943**

„Nachkriegspläne der deutschen Hochfinanz. Oesterreichische Banken als künftige Auslandsfilialen ausersehen“ (S. 1)  
„Die ausländischen Zwangsarbeiter in Deutschland“ – Hilde Mareiner (S. 2)  
„SA marschiert“ (S. 2 f.)  
„Faule Tricks, Made in Hungary“ – Joseph Kalmer (S. 3)  
„Widerstand überall“ (S. 3)  
„Ueber Föderation und Konföderation – II“ – Hubert Ripka (S. 4)  
„Die armen Fräulein vom Pfarrhof“ – Eva Priester (S. 9)  
„Musikalische Ereignisse“ – J. K. (S. 9)  
„Neue Filme“ (S. 9)  
„Einweihung des Georg Weissel-Heims“ (S. 10)

### **Young Austria vom 28. August 1943**

„Österreichische Kriegsgefangene sprechen“ (S. 1)  
„Die amerikanische Jugendkonferenz“ (S. 1)  
„Wie Frankreich kaempft“ – Peter Gellert (S. 2)

- „1683–1943“ – Poldi Spira (S. 3)
- „Erziehungsfragen nach dem Krieg“ – Wallace (S. 4)
- „Wir fahren auf Urlaub“ – Kurt Menasse (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 4. September 1943***

- „Vier Jahre Krieg“ (S. 1)
- „Das BBC spricht zu Oesterreich“ (S. 1)
- „Churchill's Schlusswort zu Quebec“ (S. 2)
- „Die Bestrafung der deutschen Kriegsverbrecher“ (S. 3)
- „Zwei Richtungen in der Sozialdemokratie“ – Marie Köstler (S. 4)
- „Oesterreich – Waffenschmiede Deutschlands“
- „Bildnis meines Vaters“ – Albert Fuchs (S. 6)
- „Haidukenlied. Nach einem serbischen Volkslied“ – F. C. Weiskopf (S. 6)
- „Eine Biographie Lenins“ – J. K. (S. 7)
- „Die Bekehrung des Ferdisch Pischtora“ – ep (S. 7)
- „Der Film der Handelsmarine“ – PAX (S. 7)
- „Erinnerungen an die Salzburger Festspiele“ – Prof. Stefan Hock (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 11. September 1943***

- „Wien wird evakuiert“ (S. 1)
- „Zwischen Italien und der Ostfront“ (S. 1)
- „Die grosse Offensive“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Deutschland wird zahlen müssen“ (S. 2)
- „Moralisch stets guten Glaubens?“ – Hans Winterberg (S. 2 f.)
- „Das deutsche Machtsystem in Oesterreich“ (S. 3)
- „An die Oesterreicher in H. M. Forces und die oesterreichischen Rekruten!“ (S. 4)
- „Pech mit Stalin“ (S. 4)
- „Gustav Mahler (1860–1911)“ – Dr. H. Ullrich (S. 5)
- „Schulstunde mit Johnny und Astrid“ – Maria Margarete (S. 5 f.)
- „Csl. Gaeste beim oesterreichischen PEN“ (S. 6)
- „Hannes hält Wacht“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 11. September 1943***

- „Ein Battallion [sic] der nationalen Freiheitsfront“ – Hans Reichenfeld (S. 1 f.)
- „Chinas Studenten im Krieg“ (S. 2)
- „Masaryk und die oesterreichische Arbeiterbewegung“ (S. 3)
- „Lachendes Oesterreich. I bin a Wer“ (S. 3)
- „Ueber eine Erziehungsreform in der Sowjet-Union“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 18. September 1943***

- „Der Krieg nach dem Waffenstillstand“ (S. 1)
- „Erklärung des FAM. Die Stunde Österreichs ist gekommen“ (S. 1)
- „Italiens Volk enzwang [sic] die Kapitulation“ – Amedeo Fillicetti (S. 2)
- „Vom unterirdischen Frankreich“ (S. 2 f.)
- „Das tapfere Volk von Daenemark“ (S. 3)
- „Erklaerung des Vorstandes des Austrian Centre“ (S. 4)

- „Die Oesterreicher sind keine 'Boches'“ (S. 5)
- „Das oesterreichische Bankwesen in der deutschen Finanz“ (S. 5)
- „Arthur Schnitzler. (Gestorben 21. September, 1932)“ – Albert Fuchs (S. 6)
- „Aus 'Der Weg ins Freie'“ – Arthur Schnitzler (S. 6) – darunter „Literaten-Cafe“ und „Wiener Landschaft“
- „Der Demokrat Thomas Mann“ – Hilde Mareiner (S. 7)
- „Max Reinhardt zu seinem 70. Geburtstag“ – Alfred Rosenzweig (S. 7)
- „Kein Kompromiss mit dem Grossdeutschum“ (S. 8)
- „Lohnabzug“ – Dr. B. Mosheim (S. 8 f.)

### ***Zeitspiegel vom 25. September 1943***

- „Oesterreichs Nervenkrieg gegen die Deutschen. Offensive der illegalen Presse“ (S. 1)
- „Jan Opočensky antwortet dem London Büro“ (S. 2)
- „Resi schreibt einen Feldpostbrief“ (S. 2)
- „Die Ratten fliehen noch nicht“ – Jenö Kostmann (S. 3)
- „'Mixed Batteries'“ – Hans Hirsch (S. 3)
- „'Oesterreichisches Zentralkomitee' fuer Lateinamerika“ (S. 4)
- „Begegnung mit Peter Altenberg“ – Balder Olden (S. 5)
- „Die Hoelle in Technicolor – eine Filmschau“ – Albert Fuchs (S. 5)
- „Sowjetschriftsteller schreiben ueber Slawen und Deutsche“ – Eva Priester (S. 6)

### ***Young Austria vom 25. September 1943***

- „Sechs oesterreichische Studenten von der Gestapo verhaftet“ (S. 1)
- „Wie sie sich ihre Zukunft vorstellen“ – Erich Fried (S. 1)
- „1933–1934“ – Arnold Zweig (S. 1)
- „Wachsende Einheit in Australien“ – Audrey Blake (S. 2)

### ***Zeitspiegel vom 2. Oktober 1943***

- „An der Dnjeprrlinie“ (S. 1)
- „Oesterreich auf der Dreimächtekonferenz?“ (S. 1)
- „Demonstrationen am Wiener Südbahnhof“ (S. 1)
- „Generale gegen Hitler“ – Hilde Mareiner (S. 2)
- „Die ewigen Zivilisten“ – E. P. (S. 2)
- „Sepps Vater bestraft die Preussen“ – Andrej Grabow (S. 3)
- „Oesterreicher in der Provinz“ – Willi Scholz (S. 4)
- „Wie sich Korsika befreite“ – Eva Priester (S. 5)
- „Die Arbeiterklasse und die Oesterreichische Freiheitsfront“ – Marie Köstler (S. 5)
- „Die kleinen Nationen nach dem Krieg“ (S. 5)
- „'Alles in Ordnung, Kuesse, George'“ – Wladimir Belajew (S. 6)
- „Die Kurzgeschichte der Kurzgeschichte“ – Valentin Reyner (S. 6)
- „Die Anfaenge der Wiener Zeitung“ (S. 7)
- „Kulturerbe und Freiheitskampf“ (S. 7)
- „Ein politisches Kriminalstück“ (S. 7)
- „Amerikanische Aussenpolitik“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 8)
- „Karl May und die Folgen“ – Joseph Kalmer (S. 8)
- „Arnold Zweigs neuer Roman“ (S. 9)

„Wiener Kurzgeschichte in Cairo preisgekrönt“ (S. 9)  
„Oesterreich-Hörspiel in Jerusalem“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 9. Oktober 1943***

„Oesterreich vor dem schlimmsten Kriegswinter“ (S. 1)  
„Der Protest Schwedens“ (S. 1)  
„Auf der Strasse, die nach Warschau fuehrt“ – Joseph Kalmer (S. 2)  
„Der General der Achten Armee“ – Wendell Willkie (S. 3)  
„Doerfer ohne Maenner“ – Andrey Grabow (S. 3)  
„Unsere Landsleute in aller Welt“ (S. 4)  
„Die Leute mit dem 'Weder-noch'“ (S. 4)  
„Gemischte Schlangen“ – Ludwig Barta, Jun. (S. 5)  
„Diphtherie – Immunisierung“ – Dr. Klara Köck (S. 5)  
„David Low zeichnet Hitler nicht gern“ (S. 5)  
„Die Freiheitsarmee Jugoslawiens“ (S. 6)  
„Szene in Wien“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 9. Oktober 1943***

„Nachkriegsprobleme in der Taetigkeit des FAM“ (S. 1)  
„Was soll aus der Jugendarbeit werden?“ – Margot Gale (S. 2)  
„Oesterreichs Jugend im Kampf“ – Fritz Walter (S. 3 f.)  
„Unsere Zeitung und unsere Organisation“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 16. Oktober 1943***

„Sabotageaktionen der Bauern und Arbeiter. Todesurteile in Kaernten und Steiermark“ (S. 1)  
„Anschluss hinter einem Rauchvorhang“ (S. 2)  
„Der Partisanenkampf in den okkupierten Ländern“ – Ponomorew (S. 3)  
„Südtirol in Hitlers Händen“ (S. 3)  
„Himmler fürchtet Aufstand in Wien“ (S. 5)  
„Englischer Herbst“ – Eva Priester (S. 6)  
„Die Tuecher des Himmels“ – W. B. Yeats (S. 6)  
„Arnold Rosé“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)  
„Die Kriegskorrespondenten“ – E. P. (S. 7)  
„Literatur am Sonntag“ (S. 7)  
„Der Chefarzt der Wiener Rettungsgesellschaft“ – Max Wagner (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 23. Oktober 1943***

„Die Drei-Maechtekonferenz“ (S. 1)  
„Ein Jahr oesterreichische Freiheitsfront“ (S. 1)  
„Himmler: Oesterreichische Soldaten unverlaesslich“ (S. 1)  
„Was sind moderne Waffen?“ – W. Necker (S. 2)  
„Die Saat des Hasses geht auf“ (S. 2 f.)  
„Die Sudetendeutschen in der einigen CSR“ (S. 3)  
„Die Tagung des Verband oesterreichischer Sozialisten“ – Robert Lenk (S. 4)  
„Soldaten aus Oesterreich“ (S. 5)

„Das Laterndl. Diesmal mit Musik“ – J. K. (S. 6)  
„Max Reinhardt-Anekdot“ (S. 6)  
„Medizinischer Dienst in der Sowjetunion“ – Medicus (S. 6)

#### ***Young Austria* vom 23. Oktober 1943**

„Augenzeugenbericht aus Oesterreich 1940“ (S. 1)  
„Frau Neumayer weint nicht mehr“ – Erich Fried (S. 2)  
„Eisen hoch im Kurs“ – Jura Soyfer (S. 3)  
„An der schoenen blauen Donau“ – Ernst Fischer (S. 3)

#### ***Zeitspiegel* vom 30. Oktober 1943**

„Die Mehrheit Oesterreichs ist patriotisch – erklaert Moskauer Broschuere 'Fuer ein unabhaengiges Oesterreich“ (S. 1)  
„Der Durchbruch“ – e. p. (S. 2)  
„25 Jahre tschechoslowakische Republik. Dem neuen 28. Oktober entgegen“ – Vaclav Nosek (S. 2 f.)  
„25 Jahre csl. Republik“ – Jiri Hronek (S. 3)  
„Zum csl. Staatsfeiertag“ – F. C. West (S. 3)  
„Lemberg noch in unserem Besitz“ (S. 5)  
„Zähnekklappern in Bukarest“ – Konstantinovsky (S. 5)  
„Kotige Schuhe“ – Lenka Reiner (S. 6)  
„Libussas Vision“ – J. K. (S. 7)  
„Umbenennung“ – Dr. Paul Tyndall (S. 7)  
„Hans Gal – Erstaufführung in London“ (S. 7 f.)

#### ***Zeitspiegel* vom 6. November 1943**

„Freiheit und Unabhaengigkeit fuer Oesterreich – die Erklaerung der Grossmaechte“ (S. 1 f.)  
„Der Stoss ins Herz Hitlers“ (S. 2)  
„Ein Volksstaat und ein Volkskrieg“ – Nikolaj Alexejew (S. 3)  
„Neues Leben in befreiten Doerfern“ (S. 3)  
„Die jüdischen Flüchtlinge in Italien“ (S. 4)  
„Luftschutzgebiet Oesterreich“ (S. 5)  
„Besser als Shakespeare“ – Albert Fuchs (S. 5)  
„Tschechische Botschaft an Oesterreich“ (S. 5)  
„Sowjetkultur im Krieg“ – Hans Friedmann (S. 6)  
„Ernst Sommers neuer Roman“ (S. 6)

#### ***Young Austria* vom 6. November 1943**

„Die französischen Partisanen schreiben uns“ (S. 1)  
„10. November 1938“ – Xim (S. 2)  
„Das Buchenwaldlied“ (S. 2)  
„Ich arbeite fuer mich selbst und fuer meinen Genossen an der Front“ – mK (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 13. November 1943***

- „Fuer die Bildung eines Oesterreichischen Nationalkomitees“ (S. 1)
- „Zur Oesterreich-Erklaerung der Moskauer Konferenz“ (S. 1 f.)
- „Die Zukunft ist gesichert“ – E. Schilling (S. 2)
- „Sender Oesterreich: Jetzt ist es an uns!“ (S. 2)
- „12. November 1918“ – H. F. (S. 3)
- „Jahr der Wendung“ (S. 3 f.)
- „FAM zum Jahrestag der Pogrome“ (S. 4)
- „Der Wiener Walzer. Ein Kapitel oesterreichischer Kulturgeschichte“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Zu Max Reinhardts Tod“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 20. November 1943***

- „Alles zur Unterstützung der Freiheitsfront“ (S. 1)
- „Oesterreichische Kommunisten in Moskau begruessen Initiative des FAM“ (S. 1)
- „Die Pflichten jedes oesterreichischen Patrioten“ – Johann Koplenig (S. 2)
- „Deutsche Presse gerät in Raserei“ (S. 2)
- „Gut gewuehlt, Maulwurf!“ (S. 3)
- „Frei und unabhaengig, aber nie allein“ – Patrick Smith (S. 3 f.)
- „Erklaerung der oest. Kommunisten in Gross-britannien [sic]“ (S. 4)
- „1200 Oesterreicher fordern: Vorwaerts zur Schaffung des Oesterreichischen Nationalkomitees“ (S. 5)
- „Richard Mayr. Schattenriss eines österreichischen Künstlers“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 6)

### ***Young Austria vom 20. November 1943***

- „Neue Uniformen und neue Soldaten“ – gb (S. 1)
- „Ein Ansporn und eine Mahnung“ – Georg Breuer (S. 1)
- „Viktor Adler, der Freund der Jugend“ (S. 2)
- „Kennst du Oesterreich? (Preisausschreiben)“ (S. 3)
- „Internationaler Studententag“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 27. November 1943***

- „Die Verantwortung“ (S. 1 f.)
- „Heimgekehrte britische Kriegsgefangene erzaehlen ueber Illegale Zeitungen und Geheimsender in Oesterreich“ (S. 1)
- „Der Weg in die Zukunft“ – Ernst Fischer (S. 2)
- „Fast jeder Wiener an der Widerstandsbewegung beteiligt“ – erklaert Augenzeuge im B.B.C.“ (S. 2)
- „Eine Botschaft der Oesterreichischen Freiheitsfront“ (S. 3 f.)
- „Probleme der Oesterreicher in Grossbritannien. Zur Landeskonferenz des Free Austrian Movement“ – W. Scholz (S. 5)
- „Die Hitlerpatriotin“ – Andrei Grabow (S. 5)
- „Nestroy – der revolutionaere Witzbold“ – Bruno Frei (S. 6 f.)
- „Ludwig Boltzmann. Das Bild eines österreichischen Gelehrten“ – Dr. E. B. (S. 7)
- „Stefan Zweig-Feier“ (S. 7)

„Englische Freunde begruessen die Unabhaengigkeitserklaerung“ (S. 8)  
„'Mut' – eine Anthologie der Jugend“ – E. P. (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 4. Dezember 1943***

„FAM ruft zur Einheit“ (S. 1 f.)  
„Die Fehlspukulation auf die Donaufoederation“  
„Das Schicksal Oesterreichs“ – K. V. (S. 3 f.)  
„Landeskonferenz des FAM“ (S. 5)  
„Die Stunde der Rache“ (S. 5)  
„Keine Zusammenarbeit mit Schädlingen“ (S. 5)  
„Stefan Zweigs literarischer Nachlass“ – Richard Friedenthal (S. 6)  
„Das andere Deutschland“ – e. p. (S. 6)

### ***Young Austria vom 4. Dezember 1943***

„Romain Rolland: Ein Erzieher unserer Zeit“ – Willi Verkauf (S. 2)  
„Propaganda auf Reisen“ – Heinz Klein (S. 2)  
„Fuenfundzwanzig Jahre Kommunistischer Jugendverband Oesterreichs“ – Walter Fleischner (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 11. Dezember 1943***

„Keine Macht auf Erden kann uns hindern. Offensive vom Osten, Westen und Sueden“ (S. 1 f.)  
„Die Föderations-Phantasien“ – F. C. West (S. 2)  
„Soldaten im Maquis“ (S. 3)  
„Oesterreich will Italien folgen“ (S. 5)  
„Grossdeutsche Propaganda“ (S. 5)  
„Ein Mittagessen in Wien“ – Douglas (S. 6 f.)  
„Hermynia zur Muehlen zum 60. Geburtstag“ – Dr. Rudolf Popper (S. 7 f.)  
„Der Wiederaufbau des Volksbildungswesens“ – Leo Omasta (S. 8)  
„Die Schule in Oesterreich“ – R. F. Bayer (S. 8)  
„Unverhofft....“ – Hans Friedmann (S. 8 f.)  
„Nicht locker lassen. Briefe von Oesterreichern in aller Welt“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 18. Dezember 1943***

„Der Pakt USSR – CSR“ – F. C. West (S. 1)  
„Tschechoslowakisch-oest. Diskussionsgemeinschaft“ (S. 1)  
„Trauemereien an Schweizer Kaminen“ (S. 2)  
„Drei Stufen antioesterreichischer Politik“ – Willi Scholz (S. 2 f.)  
„Die Aufgaben oesterreichischer Gewerkschafter im Ausland“ (S. 3)  
„Hollands 25 Gebote“ (S. 3)  
„Bericht über eine Entwicklung“ – Fritz Bruegel (S. 6)  
„Wir stellen zur Diskussion: Die Tragoedie des Idealismus“ – Dr. Hans Schwarzmantel (S. 7)  
„Hermynia zur Muehlen im BBC nach Oesterreich“ (S. 7)

### **Young Austria vom 18. Dezember 1943**

- „Oesterreich heute und morgen und die Aufgaben der oesterreichischen Jugend“ – Fritz Walter (S. 2 f.)
- „Das FAM dankt der Jugend“ (S. 2)
- „Fuer Oesterreich und unsere Zukunft“ (S. 3)
- „Die Chorgruppe gewinnt den Rosa-Hofmann-Wanderpreis“ (S. 4)
- „Weihnachtsbazar im Jugendhaus“ – mk (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 25. Dezember 1943**

- „1944 – Geburtsjahr einer neuen Welt“ (S. 1)
- „Bollwerk gegen 'Drang nach Osten'. Zusammenarbeit Prag – Wien“ – Dr. Hubert Ripka (S. 3)
- „Die UNRRA-Konferenz von Atlantic City“ – Jenö Desser (S. 3 f.)
- „Die Umregistrierung der Oesterreicher. Was ist zur Umregistrierung notwendig?“ (S. 4)
- „Ein Jahr Erfolge des FAM“ – F. C. West (S. 5)
- „Deutschland ueber Alles?“ (S. 6 f.)
- „Soldatengruppen der Freiheitsfront“ (S. 7)
- „Deutsche Propaganda in der Defensive“ (S. 7 f.)
- „Abschaum der Menschheit“ – Alexei Tolstoy (S. 8)
- „Gruss den oesterreichischen Soldaten der Freiheit“ – F. C. West (S. 9)
- „Hannes Schneider, der weltberühmte österreichische Skimeister. Arlberg und St. Anton in Amerika“ (S. 10)
- „Gerichtstag (Aus dem Roman 'Revolte der Heiligen')“ – Ernst Sommer (S. 11 f.)
- „Franz Xaver Gruber, 1787–1863. Hundertfünfundzwanzig Jahre eines österreichischen Welterfolges“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 12 f.)
- „Der Ausflug“ – Hermynia zur Muehlen (S. 13 f.)
- „Stefan Zweigs letztes Buch *World of Yesterday*“ – Albert Fuchs (S. 14)
- „Kaelbermarsch“ – Bert Brecht (S. 14)
- „Der ferne Klang“ – Eva Priester (S. 16)
- „Oesterreich – Brief aus U.S.A. New York, November“ – Robert Breuer (S. 17)
- „Einsicht“ – Joseph Kalmer (S. 17)
- „Ein Oesterreicher und eine Oesterreicherin“ – Andrey Grabow (S. 18)
- „Kuba: An Deutschland“ (S. 18)

### **Young Austria vom 25. Dezember 1943**

- „Prosit Neujahr“ (S. 1)
- „Weihnachten auf der Skihuette“ – Felix Gruber (S. 1)
- „Unsere Organisation ist staerker geworden“ – Herbert Steiner (S. 2)
- „Wir haben Vertrauen in die Zukunft“ – Fritz Walter (S. 2 f.)
- „Kennst du Oesterreich?“ (S. 3 f.)
- „Auf dem Platz zu Graz“ – F. C. Weiskopf (S. 3)
- „In Austria you'll 'be all right!' Ein Repatriierter erzaehlt“ – Jutta Scharfstein (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 8. Januar 1944***

- „Kleine Nationen ebenso lebensfaehig wie grosse“ (S. 1)
- „Kriegsgefangene aus Oesterreich“ (S. 1)
- „Präs. Beneš's Moskauer Rede“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Franco versucht es 'demokratisch“ (S. 2 f.)
- „Zidani-Most“ – W. Scholz (S. 3)
- „Österreichische Interbrigadler fahren in U.S.S.R.“ (S. 5)
- „Die deutschen Terrorakte in Oesterreich. Massenhinrichtungen mit elektrischer Guillotine“ (S. 5)
- „Habsburger auf Reisen“ (S. 5)
- „Der grossdeutsche Missbrauch von 1848“ – Eva Priester (S. 6 f.)
- „Die Schule im alten Oesterreich“ – R. F. Bayer (S. 7)
- „Oesterreicher“ – Heinz Karpeles (S. 7)
- „Oesterreich in Tanger“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 15. Januar 1944***

- „Die Grundlagen des oesterreichischen Staates“ (S. 1 f.)
- „Partisanen zerstoeren Eisenbahnlinie“ (S. 1)
- „Neue wirtschaftliche Moeglichkeiten“ – Wilhelm Diamant (S. 2)
- „Aufschlussreiche Kontakte“ – E. Lustmann (S. 2 f.)
- „Völkerwanderung 1944“ – J. Desser (S. 3)
- „Oesterreicher in aller Welt. Pioniere in Nordafrika sammeln fuer FAM“ (S. 4)
- „Polizeiknüppel als Allheilmittel“ (S. 5)
- „Die Umregistrierung der Oesterreicher“ (S. 5)
- „Der kulturelle Wiederaufbau Mitteleuropas“ – Kurt Blaukopf (S. 6)
- „Stimme der Heimat“ – Ernst Waldinger (S. 6)
- „Gewerkschafter gegen London-Buero Umtriebe“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 15. Januar 1944***

- „Unsere Soldaten schrieben“ (S. 1)
- „Hitler mobilisiert Oesterreichs Kinder“ – Fritz Walter (S. 2)
- „Die Interessen der oesterreichischen Jugend“ – Patrick Smith (S. 3)
- „Man ist nie ausgelernt“ – Wolfgang Hammerschlag (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 22. Januar 1944***

- „Der Freiheitskampf Österreichs“ – Ernst Fischer (S. 1 f.)
- „Tschechoslow.-oest. Wirtschaftsbeziehungen“ – Dr. J. Friedmann (S. 2)
- „Die 'Freien Franzosen' als Vorbild“ – Eva Priester (S. 2 f.)
- „Oesterreich und die Südlawen“ – Willi Scholz (S. 3 f.)
- „Ein Social Welfare Department des FAM. Ein 'Suchkataster' der Oesterreicher wird angelegt (S. 4)
- „Die Umregistrierung“ (S. 4)
- „Nichts gelernt und nichts vergessen“ – Friedrich Goldscheider (S. 5)
- „Nachrichten aus Oesterreich“ (S. 5)
- „Mozarterstauffuehrungen in London“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 6)
- „Das Amateurtheater als nationale Institution Englands“ – Eva Lorm-Schaffer (S. 7)

„Die Gedichte Richard Friedenthals“ – F. B. (S. 7 f.)  
„40 Millionen Entwurzelte in Europa“ – J. Desser (S. 8)  
„Mandl-Starhemberg im Argentinischen Faschistenputsch“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel vom 29. Januar 1944***

„Wir wollen die Oesterreichische Freiheitsarmee“ (S. 1)  
„Armee und Hinterland im Jugoslawien Titos“ (S. 2)  
„Deutschland Anfang 1944“ (S. 2 f.)  
„Ungeduldig zählen wir die Tage.... schreibt ein oesterreichischer Kriegsgefangener aus Tunis“ – Hans Wattir (S. 3)  
„Das Schicksal der Juden“ – J. Desser (S. 4)  
„Das wahre Oesterreich“ – Phyllis Bottome (S. 5)  
„Landkarten“ – Oskar Kokoschka (S. 6)  
„Prof. Ehrenhafts Entdeckung“ (S. 7)  
„Der oesterreichische Volkscharakter“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 29. Januar 1944***

„Die oesterreichische Jugendfürsorge und wir“ – Emmi Walter (S. 1)  
„Patriotismus und Internationalismus“ – Georg Breuer (S. 1)  
„Deutschland“ – Erich Fried (S. 2)  
„Lenin in Oesterreich“ (S. 3)  
„Weltjugendwoche 1944“ (S. 3)

#### ***Zeitspiegel vom 5. Februar 1944***

Die Oesterreicher in den Kriegsgefangenenlagern“ (S. 1)  
„Bombenattentate und Polizistenerschiessungen“ (S. 1)  
„Katholiken und Kommunisten“ (S. 2)  
„Unrecht an Deutschland?“ – Eva Priester (S. 3)  
„Stalingrad, 3. Februar 1942“ – M. Ruzov (S. 3 f.)  
„Oesterreichs Eisen und die Alpine Montan“ – E. B. (S. 4 f.)  
„London Mis-Information“ – E. Lustmann (S. 5)  
„Das Geheimnis der Stallburg“ – Ernst Sommer (S. 6)  
„Die Oesterreichische Schulreform“ – R. F. Bayer (S. 7)  
„Ruecksiedlung und Weiterwanderung“ – J. Desser (S. 8)  
„London Fire Brigade ehrt Georg Weissel“ (S. 8)

#### ***Zeitspiegel vom 12. Februar 1944***

„Nationale Erhebung“ (S. 1)  
„Nach dem Luftangriff auf Klagenfurt. Zweifrontenkrieg gegen Bombardement und Partisanen“ (S. 1)  
„1934–1944“ – Hans Winterberg (S. 2)  
„Wenn das Eis um Kronstadt taut“ – Joseph Kalmer (S. 2 f.)  
„Belgiens dritte Front“ – Hans Friedmann (S. 3)  
„Bekenntnis zu Georg Weissel“ – Ludwig Ullmann (S. 3)  
„Massen-terrorprozesse gegen Oesterreichische Patrioten. Die Hingerichteten werden wie Tiere am Zentralfriedhof verscharrt“ (S. 4)

- „Das Totenmahl“ – Fritz Bruegel (S. 5)
- „(Aus Anlass des 25. Todestages). Peter Altenberg“ – Albert Fuchs (S. 5 f.)
- „Oesterreichisches Zentralkomitee fuer Lateinamerika. Das FAM Programm für ganz Lateinamerika angenommen“ (S. 6)
- „Ernstes und Heiteres von der Umregistrierung“ – J. Desser (S. 6 f.)
- „Kurs ueber Nachkriegsprobleme“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 12. Februar 1944***

- „Wie Amerika die Weltjugendwoche vorbereitet“ – Georg Breuer (S. 1 f.)
- „Für Oesterreich und unsere Zukunft“ – Stefan Brill (S. 1)
- „Ein sonderbares Erziehungsprogramm“ – Fritz Walter (S. 2)
- „Waffensuche“ – Jura Soyfer (S. 3)
- „An die Mädeln in Oesterreich“ (S. 3)
- „Oesterreichische Weltjugendbewegung. Eine oester. Fussballmannschaft in Palaestina“ – Eva Breuer (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 19. Februar 1944***

- „Partisanenaktionen im Leobner Gebiet – Bauern zuenden Speicher an“ (S. 1)
- „Herr Lackenbacher und der verdaechtige Zeitspiegel“ – F. C. West (S. 2)
- „Die Evakuierung Wiens“ (S. 3)
- „Verschärfung der Lebensmittel Lage [sic]“ (S. 3)
- „Die Zukunft der Flüchtlinge in Grossbritannien“ – J. Desser (S. 4)
- „Für eine österreichische Radio-Sendung“ – Willi Scholz (S. 5)
- „Die Hörer in Oesterreich“ (S. 5)
- „Die schoene Muellerin. Hintergrund, Entstehung und Schicksale eines beruehmtes [sic] Werkes“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 6)
- „Rembrandt. Die Anatomie“ – Eva Priester (S. 6)
- „Brief aus New York“ – Georg Breuer (S. 7)
- „Neue Filme“ (S. 7)
- „Neue Broschueren“ (S. 8)

#### ***Zeitspiegel vom 26. Februar 1944***

- „Demonstrationen am Jahrestag der Feberkaempfe in Wien“ (S. 1)
- „Die Taktik der Roten Armee. Zu ihrem 26. Jahrestag“ – P. Korkodinov (S. 2)
- „Vor neuen Judenmassakern“ – Joseph Kalmer (S. 2 f.)
- „Die Schwierigkeit des oesterreichischen Freiheitskampfes“ (S. 3)
- „BBC über Zukunft der Flüchtlinge“ (S. 4)
- „Engländer über Oesterreich“ – Dr. A. F. (S. 5)
- „Geopolitik“ – P. Spira (S. 5)
- „Times ueber 'Mut'“ (S. 5)
- „Auf der Flucht“ (S. 6)
- „'Professor Polezhajew' von Rachmanow. Eine bedeutende Leistung des Larterndl“ (S. 6 f.)
- „Nach der Schweiz geflüchtet“ (S. 7)

### **Young Austria vom 26. Februar 1944**

- „Ivan Ribar“ – Betty Shields-Collins (S. 1)
- „Soldat, für vierundzwanzig Stunden im [sic] Tag“ (S. 2)
- „Betrogene Jugend“ – Dr. Heinrich Abel (S. 3)
- „60 junge Oesterreicher im Post War Kurs des FAM“ – Trude Most (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 4. März 1944**

- „Die britische Arbeiterbewegung und Oesterreich“ – Anne Loughlin (S. 1)
- „Oesterreichs Oel“ – E. B., H. S. (S. 2)
- „Katholiken und Kommunisten“ – Dr. Alfred Fischer (S. 2 f.)
- „Gerichtstag in Algier. Frankreichs erster Kriegsverbrecher-Prozess“ (S. 3)
- „Illusion und Realitaet“ (S. 4)
- „Die Eleganz der Mistabfuhr“ (S. 4)
- „Grillparzers Oesterreichisches Vermaechtnis“ – H. E. Goldschmidt (S. 5 f.)
- „Wir stellen zur Diskussion. Oesterreich und der 'Drang Nach Osten'“ – P. H. Fraenkel (S. 6)
- „(Wir stellen zur Diskussion). Nation und Vaterland“ – Dr. Hans Schwarzmantel (S. 7)
- „Die BBC-Sendungen fuer Oesterreich“ – Willi Scholz (S. 7)

### **Zeitspiegel vom 11. März 1944**

- „30,000 Oesterreicher in Finnland vor der Entscheidung. Freiheitsfront und BBC rufen zur Kapitulation auf“ (S. 1)
- „Das letzte Jahr der Knechtschaft“ (S. 1 f.)
- „Oesterreichs Reinigung vom Seiss-Inquart-Typ“ (S. 2)
- „Die Rolle der Auslandsbewegung im Befreiungskampf“ – Eva Priester (S. 3)
- „Grossdeutsche Konzentration“ (S. 3)
- „Der Zeitspiegel geht um die Welt“ (S. 4)
- „FAM-Konferenz ueber Jugendfuersorge“ (S. 4)
- „Die 'Geruechtemacher' hatten recht“ (S. 5)
- „Nachts. Zum 5. Jahrestag der Nacht vom 14. auf den 15. März 1939“ – Ernst Sommer (S. 6)

### **Young Austria vom 11. März 1944**

- „Can Austria Live?“ – Teddy Prager (S. 1 f.)
- „'Das oesterreichische Volk ist gut und gegen Hitler.'“ – Paula Czarisky (S. 2)
- „5 Jahre Young Austria“ – Herbert Steiner (S. 2)
- „Unsere Jugend nach sechs Jahren Hitlerherrschaft“ – Fritz Walter (S. 3)
- „Maerztage 1938“ – Erich Fried (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 18. März 1944**

- „Oesterreichische Weltbewegung gegründet“ (S. 1)
- „Botschaften zum 6. Jahrestag der Annexion: Benes, Eden, de Gaulle an das oesterreichische Volk“ (S. 1 f.)
- „Freiheit muss erkämpft werden“ – Prof. B. Furlan (S. 2)
- „Katholiken und Kommunisten zum Annexionstag. Oesterreichs Beitrag notwendig“ – Johann Koplenig, Prof. J. Dobretsberger (S. 3)

- „Frieden ohne Revisionismus“ – Eva Priester (S. 3)
- „Die Nationale Aktionsfront Italiens“ – Stefano Simon (S. 4 f.)
- „Der Prozess von Hadjerat“ – Cpl. A. Schatzberger (S. 5)
- „Die neue Auslaenderverordnung“ (S. 5)
- „Rilke und die Deutschen“ – Ferd. Postel (S. 6)

#### ***Zeitspiegel vom 25. März 1944***

- „Soldatenkomitee in Oesterreich gegründet“ (S. 1)
- „Das Bombardement Wiens“ (S. 1 f.)
- „Gibt es eine politische Zukunft fuer 'Freiheitlich-demokratische Parteien?“ – Dr. E. Winter (S. 2)
- „Begriffsverwirrung“ – Jenoe Kostmann (S. 3)
- „In befreitem Gebiet“ – Eve Curie (S. 3 f.)
- „Zur Zeitspiegel-Konferenz“ – Die Redaktion (S. 4)
- „Eine Antwort aus Lateinamerika an das sogenannte Repräsentativ-Komitee“ – Dr. Karl Grünberg (S. 5)
- „Photo-Sektion im A. C. Paddington“ (S. 5)
- „Ernst Fischers Broschüre“ – Fritz Bruegel (S. 6)
- „Böhmen und Oesterreich vor 300 Jahren“ (S. 6)
- „Musset 1944“ (S. 6)

#### ***Young Austria vom 25. März 1944***

- „Fritz Walter spricht im BBC nach Oesterreich“ (S. 1)
- „Wer diskreditiert die oesterreichischen Gewerkschaften?“ – Czibi Grossmann (S. 2)
- „Interview mit Jimmy Riddell“ (S. 2)
- „Wieder am Piccadilly Circus“ – Gerda Spitzer (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 1. April 1944***

- „Oesterreich Operationsbasis fuer die Balkanfront“ (S. 1)
- „Grundlagen der tschechoslowakisch-oesterreichischen Zusammenarbeit“ – Dr. H. Ripka (S. 2 f.)
- „Oesterreichs künftige Außenpolitik“ – F. C. West (S. 3 f.)
- „Theoretiker der Kapitulation“ (S. 4)
- „Neue Leitung des F.A.M.“ (S. 4)
- „Franz Schalk“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 6)
- „Theater und Film (S. 6)

#### ***Zeitspiegel vom 8. April 1944***

- „Der Sender der Oesterreichischen Freiheitsfront erklärt: Das Signal zum Handeln ist gegeben“ (S. 1)
- „Die fünfte Kolonne der österreichischen Wirtschaft“ – E. B. (S. 2)
- „Bessarabien“ – M. P. (S. 3)
- „Tito-Jugoslawien diskutiert seine Probleme“ (S. 3)
- „Konferenz des 'Zeitspiegel“ (S. 4)
- „Schädlingspropaganda“ – Willi Scholz (S. 4)
- „Hollaändischer Frühling“ – Hermynia Zur Muehlen (S. 5 f.)

„Schule unter dem Nazi-Stiefel“ – R. F. Bayer (S. 6)  
„Wer sucht, der findet“ – J. Desser (S. 6)

#### ***Young Austria* vom 8. April 1944**

„Ein junger Oesterreicher im Pazifik“ – Walter Lauber (S. 1)  
„Wir erwarten die oesterreichische Armee“ – Pte. Rudi Sp. (S. 2)  
„Die Miesmacherin“ – Mimi Theimer (S. 2)  
„Gedanken zu einem Film“ – Pte. Hans Cemach (S. 3)  
„Der Rosa Hoffmann-Preis zum 3. Mal vergeben“ – Mia Schick (S. 4)

#### ***Zeitspiegel* vom 15. April 1944**

„Bei uns in Oesterreich stinkts schon nach Schluss. Eindruecke eines Schweizers in Oesterreich“ (S. 1 f.)  
„Aktive Kooperation mit den Alliierten. Eine Entschliessung des Leitenden Ausschuss des FAM“ (S. 2)  
„Die Sendung der Slawen“ – Vilem Novy (S. 3)  
„Die Massenstreiks in Norditalien“ (S. 3 f.)  
„War Star für Pioniere“ (S. 4)  
„Die Trotzkisten“ (S. 4)  
„Freunde der Soldaten – in der Provinz“ (S. 4)  
„Wo stehen die Gewerkschafter?“ (S. 5)  
„England ruft Oesterreich“ – Willi Scholz (S. 5)  
„New York – Vierzehnte Strasse“ – F. C. Weiskopf (S. 6 f.)  
„Ein Wiener Handwerker“ – Josef Frank (S. 7 f.)  
„Volkslieder der Sowjetunion“ – Fritz Bruegel (S. 8)  
„Theaternotizen“ – Fritz Friedmann (S. 9)  
„Wer leiht ein Klavier?“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel* vom 22. April 1944**

„'Bald werden die Russen an unsrer Grenze sein!' Der Sender Freiheitsfront schildert die Stimmung in Wien“ (S. 1)  
„Eine neue illegale Zeitung zirkuliert in Oesterreich“ (S. 1)  
„Freiheitsfront brandmarkt Schaedlingspropaganda“ (S. 1)  
„Oesterreicher in Amerika“ – Robert Breuer (S. 2)  
„Drang nach Osten – ein Schlusswort“ – P. H. Frankel (S. 2 f.)  
„Wege nach Mitteleuropa“ – Joseph Kalmer (S. 3)  
„Schulprobleme der Nachkriegszeit. Eine Lehrerkonferenz des FAM“ (S. 4)  
„Hohe Beamte wegen Schwazhoeren verhaftet“ (S. 5)  
„Friedenspropaganda durch Kettenbriefe“ (S. 5)  
„Frauen helfen Gefangenen und Deserteuren“ (S. 5)  
„Anatole France (Geboren am 10. April 1844)“ – Albert Fuchs (S. 6)

#### ***Young Austria* vom 22. April 1944**

„Programm fuer die Jugend Oesterreichs“ (S. 1 f.)  
„Freie Jugend im Freien Land“ (S. 1)  
„Die Zionisten und die Oesterreichische Weltjugendbewegung“ (S. 2)

„Hyde Park Erlebnis“ – Edith Propst (S. 2)  
„Auf Urlaub mit Jung Oesterreich“ – Pte. Paul T. (S. 3 f.)

### ***Zeitspiegel vom 29. April 1944***

„Gebirgsbataillon zu den Russen uebergegangen“ (S. 1)  
„Praesident Dr. E. Benes dankt FAM“ (S. 1)  
„Die Union der polnischen Patrioten“ (S. 2)  
„Die Luege von der Lebensunfaehigkeit“ – Ernst Fischer (S. 2 f.)  
„Das verdunkelte Zeitalter“ – Eva Priester (S. 3 f.)  
„Oesterreicher in aller Welt“ (S. 4)  
„Soldaten verbreiten Radionachtichten“ (S. 5)  
„Wie sag' ich's meinem Piefke“ (S. 5)  
„Bombenfrischlers Heimkehr“ (S. 5)  
„Widerstand der Frauen“ (S. 5)  
„'Alfred der Grosse' von Franz Grillparzer“ – Joseph Toch (S. 6)  
„Schnitzler, Wildgans und Auernheimer. Das neue Laterndl-Programm“ – K. (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 6. Mai 1944***

„Festakademie 5 Jahre Austrian Centre“ (S. 1)  
„Vereinheitlichung der Propaganda“ (S. 1)  
„Volksgericht in Kaernten!“ (S. 1 f.)  
„Der Mittelstand in der oesterreichischen Front“ (S. 2 f.)  
„Trennung in den Kriegsgefangenenlagern“ (S. 3)  
„Die neue politische Fuehrung Oesterreichs“ – Willi Scholz (S. 3)  
„Maitag der Nationalen Einheit“ – Hans Winterberg (S. 4)  
„Franz Schuhmeier“ – Georg Reichenfeld (S. 4 f.)  
„Bericht von der Front des Partisanenkriegs“ (S. 5)  
„Sammlungen fuer den Freiheitsfond“ (S. 5)  
„Die Muehe hat sich gelohnt“ – Walter Skrein (S. 6)

### ***Young Austria vom 6. Mai 1944***

„Vor dem Angriff“ – L/Cpl. Fredl R. (S. 1)  
„Zweiter Jugendkongress im befreiten Jugoslawien“ (S. 1 f.)  
„Erinnerungen an die Karpatho-Ukraine“ – gb (S. 2)  
„Die Stimme der Jugend Frankreichs“ (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 13. Mai 1944***

→ „Neuerscheinung 5 Years of the Austrian Centre“ (S. 1)  
„Von der Kaerntner Partisanenfront“ (S. 1 f.)  
„Das Programm des nationalen Freiheitskampfes“ – Ernst Fischer (S. 2)  
„Trennung der Oesterreicher von den deutschen Kriegsgefangenen durchgefuehrt“ (S. 2)  
„Vor 95 Jahren“ – Joseph Kalmer (S. 3)  
„Der Sieg der italienischen Volkseinheit“ – Stefano Simon (S. 3 f.)  
„Oesterreicher in aller Welt“ (S. 4)  
„Tito klopft an das Tor Oesterreichs“ – Willi Scholz (S. 5)

„Zur British Commonwealth-Konferenz“ – Hilde Mareiner (S. 6 f.)  
„Festakademie des Austrian Centre“ (S. 8)

#### ***Zeitspiegel vom 20. Mai 1944***

„Oesterreicher meutern in Finnland. Belagerungszustand in Kärnten – Massenverhaftungen in Wien“ (S. 1)  
„Suehne fuer Slowenien“ – Willi Scholz (S. 2)  
„Sebastopol ist befreit!“ (S. 2 f.)  
„Luegenpropaganda fuer Oesterreich“ – Ernst Fischer (S. 3)  
„Buechersammlung fuer unsere Soldaten“ (S. 4)  
„Theater im Freien Deutschen Kulturbund“ (S. 4)  
„Nachkriegsprobleme“ – Frau Loewenstein (S. 4)  
„Wiener Theater“ – Fritz Friedmann (S. 4 f.)  
„Patriotismus und Sozialdemokratie“ – Robert Lenk (S. 5)  
„Vergangenheit und Zukunft der Intelligenz“ (S. 5)  
„Entronnen...“ (S. 6)  
„Leitender Ausschuss des FAM“ (S. 6)  
„Der jüdische Beitrag zur österreichischen Kultur“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 20. Mai 1944***

„Young Austria visits South Wales“ – Paul Sheridan (S. 1)  
„Der Weg aus dem Chaos“ – Xim Ungar (S. 2)  
„Aufschwung im Kampf der österreichischen Jugend“ – Fritz Walter (S. 3 f.)  
„Kreis junger oesterreichischer Schriftsteller“ (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 27. Mai 1944***

„Lasst Taten sprechen...! 'Geschenkte Freiheit ist halbe Freiheit'“ (S. 1 f.)  
„Praesident Dr. Benesch 60 Jahre alt“ – J. Kostmann (S. 2)  
„Die Trennung in den Kriegsgefangenenlagern“ (S. 3)  
„Nachkriegsprobleme. Die Kurse des FAM. Ausbildung für die Nachkriegszeit“ (S. 4)  
„Wien. Einfallstor fuer den deutschen Drang nach Osten“ – R. K. Gebauer (S. 5)  
„Bomben auf Wien. Gespräch zweier Wiener“ – Dr. Julian Sternberg (S. 6 f.)  
„Neue Wien-Literatur“ (S. 7 f.)  
„Julius Bittner (9.4.1874–19.1.1939). 'Szenen aus dem Leben eines wienerischen Talentes'“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)  
„Heimweh in Tangier“ – Irene Köhler (S. 8)

#### ***Zeitspiegel vom 3. Juni 1944***

„Oesterreich soll Kriegsschauplatz werden“ (S. 1)  
„Die 'Partei'“ (S. 2)  
„Der groesste slawische Krieg“ – Prof. Seton-Watson (S. 3)  
„Zusammengebrochene Attacke gegen das Austrian Centre“ (S. 3 f.)  
„Kongress oesterreichischer Sozialdemokraten“ – Egon Jeger (S. 4)  
„Wien – Ausfallstor nach dem Suedosten“ (S. 5)  
„Mutter Spasenia“ – Vladimir Nazor (S. 6)  
„Taten“ – Adam Wazyk (S. 6)

### **Young Austria vom 3. Juni 1944**

- „Zoegern bedeutet Tod! Eine Botschaft vom dritten antifaschistischen Kongress der Sowjetjugend“ (S. 1)
- „Italiens Partisanen rufen die alliierte Jugend“ (S. 1)
- „General Velebit: 80% der jugoslavischen [sic] Partisanen sind Jugendliche“ – Eva Breuer (S. 2 f.)
- „Verbotene Lieder – Neugeordnete Lieder“ (S. 3)
- „Als Soldat in Indien“ – Gnr. Harry Sichrovsky (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 10. Juni 1944**

- „Rom“ (S. 1)
- „Gruss an die Befreierarmee“ (S. 1)
- „Zur Lage in Oesterreich“ (S. 1 f.)
- „Demokratischer Patriotismus“ – Ernst Fischer (S. 2)
- „Wahlen mit Rueckversicherung“ (S. 3)
- „Gestaporazzien in Oesterreich“ (S. 3)
- „Prawda und die Anwaelte Deutschlands“ (S. 3)
- „Aus der Oesterreichischen Weltbewegung. Oesterreichische Radionsendungen“ – Bruno Frei (S. 4)
- „Heeresausstellungen in Oesterreich“ – Franz Schilling (S. 5)
- „'Professor Bernhardi' im Laterndl“ (S. 5)
- „Wir stellen zur Diskussion: Freie Presse im freien Oesterreich“ – Ludwig Ullmann (S. 6)
- „Eine Landstrasse in England“ – Eva Priester (S. 7 f.)
- „Die letzten Tage in Frankreich“ – Josef Geta (S. 7)

### **Zeitspiegel vom 17. Juni 1944**

- „Tod den deutschen Unterdrueckern!“ (S. 1)
- „Frankreich zeigt Oesterreich den Weg“ (S. 1)
- „Der oesterreichische Bauer und der Nationalsozialismus“ – Ludwig Weiser (S. 2)
- „Propagandamaterial kommt nach Oesterreich“ (S. 2)
- „Eine Handvoll franzoesischer Erde. Stimmungsbilder aus dem befreiten franzoesischen Gebiet“ (S. 3)
- „Nachkriegsprobleme des Gesundheitsdienstes“ – Dr. E. S. (S. 4)
- „Oesterreichs unvollendete Symphonie“ – Ernst Fischer (S. 5)
- „Die 'Gefaengnisuniversitaet' der Maenner Tito's“ – Notus (S. 6)
- „Ein neuer H. zur Muhlen-Roman“ – Hans Friedmann (S. 7)

### **Young Austria vom 17. Juni 1944**

- „Die Westschlacht der Freiheit. Der Sender 'Oesterreich' zur Zweiten Front“ (S. 1)
- „Die Stunde der Abrechnung“ (S. 1)
- „Frankreichs Jugend ist geeint“ (S. 2 f.)
- „Fuer eine aktive Jugend-Radiopropaganda“ (S. 2)
- „Unsere britischen Kameraden“ – Gnr. Hans Jellinek (S. 3)
- „Unsere Flieger“ – Paul Frischauer (S. 3)
- „Erziehung im neuen Oesterreich“ – Hans Propst (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 24. Juni 1944***

- „Auf den Dünen der Normandie“ (S. 1)
- „Vorletztes Kapitel in Finnland“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Fünf Jahre Laterndl. 'Professor Bernhardi'-Festaufführung“ (S. 3)
- „Zeitspiegel-Aktion für die Soldaten“ (S. 4)
- „Verstaerkung des Widerstandes in Oesterreich“ (S. 5)
- „Der Maler Egger-Lienz“ – Ernst Sommer (S. 6)
- „Kulturpropaganda“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Die Photosektion des Austrian Centre teilt mit“ (S. 7)
- „Freie Presse im freien Oesterreich“ – Georg Breuer (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 1. Juli 1944***

- „Erklaerung des britischen Unterstaatssekretaers fuer Aeusseres im Unterhaus ueber Kaerntner Partisanentaetigkeit“ (S. 1)
- „Blutspenden fuer die Alliierten Armeen“ (S. 1)
- „Kesselrings Dilemma“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Die deutsche Frage“ (S. 3)
- „Oesterreichs Magnesit“ – E. B. (S. 3)
- „Die Zukunft der oesterreichischen Fluechtlinge“ – J. Desser (S. 4)
- „Schulhelferkurse des FAM“ (S. 4)
- „In einer rumänischen Stadt“ – Boris Belagorsky (S. 5)
- „An einem Tag in der Woche...“ – Hermynia zur Muehlen (S. 6 f.)
- „Leute gibt es allerlei“ – Peter Rosegger (S. 7)

### ***Young Austria vom 1. Juli 1944***

- „Auf zum Endspurt um den Rosa Hoffmann-Wanderpreis“ (S. 1)
- „Goebbels' Geheime Waffe“ – Georg Breuer (S. 1)
- „Meine Tochter Soja“ – Ljubow Kosmodemjanskaya (S. 3)
- „Brief an den Stefansturm“ – Erich Fried (S. 3 f.)

### ***Zeitspiegel vom 8. Juli 1944***

- „Österreichische Überläufer an den neuen Fronten. Freiheitsfront-Soldatenkomitee in Witebsk“ (S. 1 f.)
- „Konzentrischer Angriff“ (S. 2)
- „Arbeiter und Bauer“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Gerichtsurteile“ (S. 3)
- „Oesterreichische Weltbewegung. Die Fluechtlinge in Mauritius“ – J. Desser (S. 4)
- „Dietl war kein Oesterreicher“ (S. 4)
- „Wohin geht die Politik der 'Revolutionären Sozialisten'?“ – F. C. West (S. 5)
- „Für die Bildung einer Lehrervereinigung“ (S. 5)
- „Die Kapitulation des Arsenals von Cherbourg“ – Andre Rabache (S. 6)
- „Eine Würdigung Lotte Eislers“ – Phyllis J. Humphrey (S. 6)
- „Freie Presse im freien Oesterreich“ – Erich Fischer (S. 7)
- „Kunstausstellung Hermann Fechenbach“ – H. Friedmann (S. 8)
- „Ein Jahr Association of Austrian Engineers, Chemists, and Scientific Workers“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 15. Juli 1944***

- „Tirol rueckt in die Kriegszone“ (S. 1)
- „Auf dem Weg nach Ostpreussen“ (S. 2)
- „Kein zweites 1918“ – E. Lustmann (S. 2 f.)
- „Wiederaufbau zerstoerter Gebiete“ – Dr. M. Menczer (S. 3 f.)
- „Moskauer Zeitschrift über FAM und 'Zeitspiegel'“ (S. 4)
- „Die kleinen Staaten und die Weltwirtschaft“ (S. 4)
- „Die fliegenden Bomben“ – H. M. (S. 5)
- „Portrait eines Untergrundkaempfers“ – Ernst Lothar (S. 6 f.)
- „Das Neue Oesterreich“ – G. Wertheim (S. 7)

### ***Young Austria vom 15. Juli 1944***

- „Unsere Soldaten in Frankreich“ (S. 1)
- „Jugenderziehung im Neuen Oesterreich“ (S. 2 f.)
- „Zwei Jugendgruppen in Suedamerika“ – Eva Breuer (S. 3)
- „Internationale Freundschaft und erstklassiges Gemüse“ – Jutta Scharfstein (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 22. Juli 1944***

- „Das neue Oesterreich wird Fachleute und geschulte Arbeiter brauchen“ (S. 1)
- „Zehntausende Deserteure in Oesterreich sagt Nazifuehrer Seydel“ (S. 1)
- „Strategie der Ausweglosigkeit“ (S. 2)
- „Amerikas Stellung zu Oesterreich“ (S. 2)
- „Die Rettung Oesterreichs“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Quisling-General“ – Miles (S. 3)
- „Industrie und Handel in Oesterreich“ – W. K. Rothschild (S. 4)
- „Der Verlag des Austrian Centre“ – Fritz Mayer (S. 4)
- „Abschied im Prater“ – Hans Haf (S. 6)
- „Auskunftstelle für Ausgebombte“ (S. 6)
- „Das Werk Guido Adlers“ – Kurt Blaukopf (S. 7)
- „Triumph der Gerechtigkeit“ – G. E. (S. 7)
- „Bin ich ein Oesterreicher, ja oder nein?“ – Siegfried Bernfeld (S. 8)
- „Oesterreicher und Nazi“ – Dr. Hans Schwarzmantel (S. 8 f.)
- „Gerettete Oesterreicher in Aegypten“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 29. Juli 1944***

- „Verlasst Hitlers Armee!“ (S. 1)
- „Kriegsgefangene rufen im BBC zum Partisanenkampf“ (S. 1)
- „Zwischenbilanz“ (S. 2 f.)
- „Gestapo-Propaganda in revolutionärer Verkleidung“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Industrie und Handel in Oesterreich“ – K. H. Rothschild (S. 4)
- „Oesterreicher lesen oesterreichische Geschichte“ (S. 5)
- „D-Day in New York“ – Robert Breuer (S. 5)
- „Oscar Maria Graf (geb. 22. Juli 1894)“ – Albert Fuchs (S. 6)

### **Young Austria vom 29. Juli 1944**

- „Unsere Soldaten treffen oesterreichische Kriegsgefangene“ (S. 1 f.)
- „Das wahre Gesicht Japans“ – Negris Bat Livala (S. 2)
- „Brief aus Mexiko“ – Bruno Frei (S. 3 f.)
- „Gedanken am Meer“ – Paul Husserl (S. 3)
- „Wir tragen die Verwundeten“ – Bobby Rosner (S. 4)
- „Hitlers Kinder 1944“ (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 5. August 1944**

- „Wie die Kampfgruppen der Freiheitsfront arbeiten“ (S. 1)
- „Sozialdemokraten, Kommunisten, Katholiken organisieren den nationalen Kampf“ (S. 1)
- „Unaufhaltsamer Vormarsch“ (S. 2)
- „Oesterreichische Kommunisten über die Bauern“ (S. 2 f.)
- „Der dänische Sieg“ – Leif Gundel (S. 3)
- „Banditen in den Waeldern“ (S. 4)
- „Zum 25. Juli 1934“ – Dr. Peter Albert (S. 4)
- „Popper-Lynkeus' Naehr-Armee“ – Louise Fischer (S. 6)
- „Neue Buecher. Hans Kudlichs Politisches Testament“ – E. P. (S. 6 f.)
- „Das Vaterunser“ – Hermynia zur Muehlen (S. 7 f.)
- „Industrie und Handel in Oesterreich“ – K. H. Rothschild (S. 8)
- „Such-Bureau fuer Vermisste“ (S. 9)
- „Liebesgaben fuer unsere Soldaten“ (S. 10)

### **Zeitspiegel vom 12. August 1944**

- „Oesterreicher meutern in Larissa“ (S. 1)
- „Entscheidender August“ (S. 2)
- „Wirtschaftspolitik der Befreiung“ (S. 2)
- „Das Wirtschaftsdokument des Free Austrian Movement“ (S. 3 f.)
- „Aus Deutschland kommt nur der Tod“ – Ernst Fischer (S. 4)
- „Eduard von Bauernfeld“ – Willi Verkauf (S. 5)
- „Die Selbsthilfe der österreichischen Emigration“ – J. Desser (S. 6)
- „Industrie und Handel in Oesterreich“ – H. Rothschild (S. 6 f.)
- „Nachwort zu einer Ausstellung“ – J. K. (S. 7)
- „Sabotage durch Laeuse“ (S. 7)
- „Schoene Rot-Weiss-Rote Abzeichen“ (S. 8)

### **Young Austria vom 12. August 1944**

- „Es gibt keine Freiheit ohne Kampf. Hauptmann Komar spricht im österreichischen Jugendhaus“ (S. 1 f.)
- „Die Rosa Hoffmann Gruppe schlaegt die fliegenden Bomben“ (S. 2)
- „Konzentrationslager für Kinder“ (S. 2)
- „Das Leben in der Normandie“ – Cfn. Paul T. (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 19. August 1944***

- „TITO speaks“ (S. 1)
- „Leopold Reiningger“ (S. 1)
- „'Linzer Volksrache'-Partisanengruppe der Goeringwerke“ (S. 1)
- „Eine interalliierte Kommission fuer Oesterreich gebildet“ (S. 1)
- „Durchbruchsschlacht ist gewonnen“ (S. 2)
- „Suehne fuer Lublin“ – Eva Priester (S. 2 f.)
- „Die Chance des österreichischen Freiheitskampfes“ H. Mareiner (S. 3)
- „Liebesgaben fuer Soldaten in Frankreich“ (S. 4)
- „Sach-Depot fuer Soldaten, die nach Uebersee reisen“ (S. 4)
- „Kriegsgefangene sprechen im BBC“ (S. 5)
- „Die totale Mobilisierung in Oesterreich“ (S. 5)
- „Nach der deutschen Offiziersrevolte“ – J. Kostmann (S. 6)
- „Der grosse Kulturbetrug“ – Ludwig Ullmann (S. 7)
- „Rauch aus der Huette Jans“ – Joseph Kalmer (S. 8)
- „Sudetendeutsche Kultur“ – E. P. (S. 8)
- „Freie Presse im freien Oesterreich“ – Ludwig Ullmann (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 26. August 1944***

- „Oesterreichische Probleme August 1944“ (S. 1)
- „Das Schicksal der Division 'Hoch- und Deutschmeister“ (S. 1)
- „Der Fall von Paris“ (S. 2)
- „Die Erklaerung General Franeks“ (S. 2)
- „Der Tod Freddy Fletchers“ – Pte. B. (S. 3)
- „Oesterreichs Zellulose“ – Dr. E. Broda (S. 4)
- „Fluechtlings-Konferenz“ (S. 4)
- „Die Nazi als Hueter geraubten Kunstbesitzes“ – Otto Benesch (S. 6)
- „Kulturelle Schriftenreihe des FAM“ (S. 6 f.)
- „Die Kunst des Romans“ – Arnold Zweig (S. 7)

### ***Young Austria vom 26. August 1944***

- „Oesterreichische Kriegsgefangene – und deutsche“ (S. 1)
- „Frontlinie London“ – Fritz Walter (S. 1)
- „Es geht um das Schicksal unserer Jugend“ (S. 2)
- „Verlag Jugend Voran – Neuerscheinungen“ – gb (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 2. September 1944***

- „Balkansturzflut“ (S. 1)
- „Paris!“ (S. 1)
- „Die Einkreisung Deutschlands“ (S. 2)
- „Grossdeutsche Realpolitik“ (S. 2 f.)
- „Die entscheidende Phase“ – Johann Koplenig (S. 3)
- „Existenzmoeglichkeiten im zukuenftigen Oesterreich“ (S. 4)
- „Auskuenfte fuer Soldaten und ihre Angehoerigen“ (S. 4)
- „Fernkurse zur Ausbildung von Schulhelfern“ (S. 4)
- „Oesterreich im Spiegel?“ (S. 5)

- „Die Minister schlafen nicht mehr zu Hause“ – Eva Priester (S. 6)
- „Lenau – unser Freiheitsdichter“ – Jenoe Kostmann (S. 7)
- „Pfingstgedicht“ – Franz Theodor Csokor (S. 7)
- „Neue Buecher. Psychologie der Barbarei“ (S. 8)
- „Oesterreicher erhaelt islaendischen Orden“ (S. 8)
- „Alltag – nach der totalen Mobilisierung“ (S. 9)
- „Juedische Hakenkreuze“ (S. 10)
- „Kleine Notizen“ (S. 10)

#### ***Zeitspiegel vom 9. September 1944***

- „Future Austria“ (S. 1)
- „Fuenf Jahre Krieg“ (S. 1 f.)
- „Nazi-Zeitung schreibt ueber Oesterreichische Freiheitsfront“ (S. 1)
- „Hasenjagd“ (S. 2)
- „Wie die oesterreichischen Patrioten denken“ (S. 3)
- „Austria Libre Mexiko tritt Weltbewegung bei“ (S. 3)
- „Die zukuenftige Aussenpolitik Oesterreich“ – W. Scholz (S. 4)
- „Eine unerwuenschte Initiative“ – Marie Köstler (S. 4)
- „Die groesste Zeitung Amerikas“ – Robert Breuer (S. 5)
- „Kulturkonferenz 1944“ (S. 5)
- „Pferde-Mobilisierung. Skizze aus den Septembertagen 1938“ – Hermynia zur Muehlen (S. 6)
- „Arnold Schoenberg zum 70. Geburtstag“ (S. 6)

#### ***Young Austria vom 9. September 1944***

- „Paris ist frei“ (S. 1)
- „Elf junge Daenen ermordet“ (S. 2)
- „Ein Jugendkonzentrationslager in der Steiermark“ (S. 2)
- „Halb Griechenland von den Partisanen befreit“ – D. Photiades (S. 2)
- „Wir stellen zur Diskussion: Warum gehe ich eigentlich nach Oesterreich zurueck?“ (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 16. September 1944***

- „Oesterreichische Seele“ (S. 1)
- „Nachkriegsziele der Freiheitsfront“ (S. 1 f.)
- „Sechs Monate Oesterreichische Weltbewegung“ – F. C. West (S. 2)
- „Pforten zum Reich“ (S. 3)
- „Konferenz des FAM“ (S. 4)
- „Rettungsaktion fuer Oesterreicher in Ungarn“ (S. 4)
- „Aufbau des Gesundheitsdienstes in Oesterreich in der ersten Periode nach der Befreiung“ (S. 5 f.)
- „Arbeitereinheit in Oesterreich“ – E. Lustmann (S. 6)
- „Arnold Schoenberg“ – Dr. Alfred Rosenzweig (S. 7)
- „Hakenkreuzfahnen“ – Hans Friedmann (S. 8)
- „Anzengruber im Laterndl“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel* vom 23. September 1944**

- „Wir sammeln fuer notleidende Oesterreicher in Frankreich u. Italien!“ (S. 1)
- „Die naechsten Wochen“ (S. 1)
- „Oesterreicher schliessen sich Tito an“ (S. 1)
- „Die Wacht am Rhein“ (S. 2)
- „Nachkriegsprogramm der Kommunistischen Partei“ – Hans Winterberg (S. 2 f.)
- „Der Aufstand in der Slowakei“ – Vladimir Clementis (S. 3)
- „Aufbau des Gesundheitsdienstes in Oesterreich in der ersten Periode nach der Befreiung“ (S. 4)
- „FAM-Konferenz ueber Fluechtlingsprobleme“ (S. 4)
- „Walter von der Vogelweide“ – Willy Verkauf (S. 6)
- „Das himmlische Oesterreich“ – Felix Braun (S. 6)

### ***Young Austria* vom 23. September 1944**

- „Nach der Schlacht“ – Pte. Ernst F. (S. 1)
- „Fuenfzehn Oesterreicher toeten Offizier, laufen ueber“ – Paula Czaryski (S. 2)
- „Hollands Jugend vor der Befreiung“ (S. 2)
- „Oesterreichs Bauernjugend unter der Fremdherrschaft“ – Xim Ungar (S. 3)
- „Wir brauchen deine Hilfe“ – Stefan Brill (S. 4)
- „Die geistige Zukunft unserer Jugend“ – Dr. Otto Benesch (S. 4)

### ***Zeitspiegel* vom 30. September 1944**

- „Besuchen sie DAS LATERNDL“ (S. 1)
- „Letzte Nachricht: Seitz mit hunderten politischen Funktionaeren aller Parteien verhaftet und nach Polen verschleppt“ (S. 1)
- „Vorbereitung der nationalen Erhebung. Ein Aufruf der oesterreichischen Weltbewegung“ (S. 1)
- „Wachsende Partisanentaetigkeit – Mehr Kampfgruppen“ (S. 1 f.)
- „Der Platz Jugoslawiens“ – Josip (Broz) Tito (S. 2)
- „Nachrichten von der Widerstandsfront“ (S. 3)
- „Den Feind muss man hassen“ – Ernst Fischer (S. 4)
- „Patrick Smith – bespricht mit Kriegsgefangenen die Perspektiven Oesterreichs“ (S. 4)
- „Die Zukunft der Fluechlinge [sic] und der Oesterreicher in H.M. Forces – Grosse Sammelaktion beschlossen – Bericht ueber die FAM-Konferenz vom 17. September“ (S. 5 f.)
- „Stolz und dankbar“ – F. C. West (S. 6)
- „Der Unterschied“ – Alfred Polgar (S. 7 f.)
- „Der G'wissenswurm. Zur Auffuehrung von Anzengruber's Komoedie im 'Laterndl'“ – J. K. (S. 8)

### ***Zeitspiegel* vom 7. Oktober 1944**

- „Hört die Sendungen nach Oesterreich“ (S. 1)
- „Buergermeister Karl Seitz verschleppt“ (S. 1)
- „Amtliche Anweisungen an Oesterreich“ (S. 1 f.)
- „Resolution oesterreichischer Kriegsgefangener“ (S. 2)
- „Das letzte Aufgebot“ (S. 2)

- „Oesterreich und seine Nachbarn“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Oesterreicher gehen zu den Jugoslawen ueber“ (S. 3)
- „Vorschläge des FAM für erste Massnahmen zum Wiederaufbau der Land- u. Forstwirtschaft“ (S. 4)
- „Oesterreichische Weltbewegung. 'Austrian Action', USA, beigetreten“ (S. 4)
- „Oesterreichische Weltbewegung. Katholiken bilden Ortsgruppe“ (S. 5)
- „Johann Strauss v. Johann Strauss. Zur Erinnerung an den 15. Oktober 1844“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 6)
- „Renegaten“ – Marie Köstler (S. 7)
- „Montagszeitungen eingestellt“ (S. 7)
- „Zeittabelle der österreich. Sendungen alliierter Radiostationen und des Senders 'Oesterreich'.“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 7. Oktober 1944***

- „Ein Tiroler bei den Maquis“ – Pte. Fredl R. (S. 1)
- „Die Helden von Arnheim“ – Georg Breuer (S. 1)
- „Keine Traene darf ungesuehnt bleiben“ – Schaschkow (S. 2)
- „Warum gehe ich eigentlich nach Oesterreich zurueck?“ (S. 4)
- „Ein oesterreichischer Soldat spricht in die Heimat“ (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 14. Oktober 1944***

- „Das Wien unserer Grosseltern“ (S. 1)
- „Verbindung zwischen Freiheitsfront und Tito-Armee hergestellt“ (S. 1 f.)
- „Wien fordert: Heraus mit Seitz!“ (S. 1)
- „Der Gamsensepl“ (S. 2)
- „Kinder im Schutz slowakischer Partisanen“ (S. 2)
- „Guerillas gegen Heere“ (S. 2)
- „Freiheitsfront begruesst „Amtliche Weisungen“. BBC gibt offizioes Kommentar“ (S. 3)
- „Gegen die Nazi-Geheimplaene – Die totale Saeuberung“ (S. 3)
- „Schwere Unruhen. Die Deutschen drohen mit Geiselmord“ (S. 3)
- „Ziehung der AC-Hauslotterie“ (S. 4)
- „Patrick Smith diskutiert mit Kriegsgefangenen – Das Gruendlichmachen in Oesterreich“ (S. 5)
- „Wiederaufbau der Land- u. Forstwirtschaft. Vorschläge des FAM fuer erste Massnahmen“ (S. 6)
- „G. E. R. Gedye: Oesterreich ist lebensfaehig“ (S. 6)
- „Die franzoesische Revolution und die Musik“ – Marcel Rubin (S. 7)

#### ***Zeitspiegel vom 21. Oktober 1944***

- „Besucht die jugoslavische Ausstellung“ (S. 1)
- „Die oesterreichische Bauernfrage. Vortrag von L. Weiser“ (S. 1)
- „Das Tor nach Wien“ (S. 1)
- „Oesterreicher gehen bei Aachen ueber“ (S. 1)
- „Heimat ehrt Marie Koestler“ (S. 1)
- „Front am Leitha-Gebirge?“ (S. 2)

- „Das letzte Aufgebot“ (S. 2)
- „Weisungen an die Bauern“ (S. 2)
- „Ich bin ein Oesterreicher!“ (S. 2 f.)
- „Wer wird im neuen Oesterreich zu reden haben? Vom Hausmeister zum Minister – die besten Oesterreicher und die besten Demokraten“ (S. 3)
- „Nestroy's Urenkel“ (S. 3)
- „Die fremden Arbeiter in Oesterreich“ (S. 3)
- „Verlagsnotizen“ (S. 4)
- „Am Vorabend der Befreiung“ (S. 5)
- „Heimat und Emigration“ – W. Klecanda (S. 5 f.)
- „Die franzoesische Revolution und die Musik“ – Marcel Rubin (S. 6 f.)

#### ***Young Austria vom 21. Oktober 1944***

- „Die patriotische Jugend muss den Nazikleinkrieg in Oesterreich verhindern“ – Emmi Walter (S. 1)
- „Sendet Weihnachtsgeschenke an unsere Soldaten“ (S. 2)
- „Arnold Zweig ueber das neue Oesterreich“ (S. 3)
- „Warum gehe ich eigentlich nach Oesterreich zurueck?“ – Herbert Beig (S. 4)
- „Wir befreien eine holländische Stadt“ – Pte. Rudi Spitzer (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 28. Oktober 1944***

- „Spendet für die Österreicher in den befreiten Gebieten“ (S. 1)
- „Alliierte Waffen an Partisanen in Oesterreich“ (S. 1)
- „Der oesterreichische Volkssturm“ (S. 1 f.)
- „Eugen Lennhoff ist tot“ – Joseph Kalmer (S. 2)
- „Die Oesterreichische Weltbewegung. Bericht aus Lateinamerika“ (S. 3)
- „Die Augen und Ohren der Weltbewegung“ – Eva Kolmer (S. 4)
- „Paris oder Aachen“ – Ernst Fischer (S. 5 f.)
- „Zum oesterreichischen Bevoelkerungsproblem“ – Dr. Kurt Rothschild (S. 6)
- „Das schwarze Schiff“ – Franz Theodor Csokor (S. 7)
- „Hinter der Maske“ – Hermynia zur Muehlen (S. 7 f.)
- „Kulturkonferenz des FAM“ (S. 8)
- „Die Wiener Oper“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 8 f.)
- „Ein neuer Roman von Ernst Sommer“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel vom 4. November 1944***

- „Das schöne Österreich. 6 herrliche Landschaftsaufnahmen in einem Album“ (S. 1)
- „Zwei Jahrestage“ (S. 1)
- „Patriotischer Volkssturm der Oesterreicher“ (S. 1)
- „Horthys letzter Trick“ (S. 2)
- „Anleitungen der Kaeerntner Befreiungsfront an die Partisanen“ (S. 2 f.)
- „Ein Jahr nach der Moskauer Erklaerung“ – J. Kostmann (S. 3)
- „Dorfgemeinden im Kampf“ (S. 3)
- „UNRRA-Beschluesse von Montreal“ – Jenö Desser (S. 5)
- „Zum Wiederaufbau des Musiklebens in Oesterreich. Rede auf der Kulturkonferenz des FAM Oktober 1944“ – Prof. Egon Wellesz (S. 6 f.)

„Suedslawische Ausstellung“ (S. 7)

***Young Austria vom 4. November 1944***

- „Unsere Soldaten ueber die Oesterreicher in der Wehrmacht“ (S. 1 f.)
- „Wir haben einen Freund verloren...“ – Fritz Walter (S. 1)
- „Wie das Burgenland zu Oesterreich kam“ – gb (S. 2)
- „Dankbriefe“ (S. 2)
- „Zum 7. November“ (S. 3)
- „Wie du Hitlers Freund werden kannst. Humphrey Bogart, der bekannte amerikanische Filmschauspieler über die Rassentheorie“ (S. 4)
- „Lebendige Heimatkunde“ – Georg Breuer (S. 4)
- „Deutscher Spruch – 1944“ (S. 4)

***Zeitspiegel vom 11. November 1944***

- „Neuerscheinung: Austria and Czechoslovakia“ (S. 1)
- „Besucht den 'G'wissenswurm' im LATERNDL. Letzte Vorstellungen!“ (S. 1)
- „Der 12. Novemer 1918“ (S. 1)
- „Demonstrationen am ersten Tag des patriotischen Volkssturms“ (S. 1)
- „27 Jahre Sowjetmacht“ – Jenoe Kostmann (S. 2)
- „Wien wird wieder Hauptstadt“ (S. 3)
- „Die Bauern kaempfen“ (S. 3)
- „Empfang der 'Friends of Austria'“ (S. 4)
- „Die neue oesterreichische Republik“ – Marie Koestler (S. 5)
- „Foltertod einer Katholikin“ (S. 5)
- „Zum landwirtschaftlichen Sofortprogramm“ – Ludwig Weiser (S. 6)
- „Ein Unsterblicher. Die Geschichte eines Russen.“ – Michael Slatogorow (S. 7)
- „Oesterreichisches Forum. Neuorganisierung der oesterreichischen Presse“ – Bruno Frei (S. 8)
- „Wir werden sprechen“ – H. C. (S. 8)
- „Aufgaben fuer morgen“ – Ha (S. 9)
- „Konzert zu Gunsten des oesterreichischen Kindergartens“ (S. 9)

***Zeitspiegel vom 18. November 1944***

- „Fuer Weihnachten. Hermynia zur Muehlen. Kleine Geschichten von grossen Dichtern“ (S. 1)
- „Zeitung 'Freies Oesterreich' in Belgien“ (S. 1)
- „Krieg in China“ (S. 2)
- „Der 12. November. Eine Botschaft Minister Ripkas – Freiheit, Unabhaengigkeit und Kooperation mit den slawischen Nachbarn“ (S. 2 f.)
- „Mit der britischen Befreiungsarmee“ (S. 3 f.)
- „Zum landwirtschaftlichen Sofortprogramm“ – Ludwig Weiser (S. 4)
- „Die illegale Zeitung der Oesterreichischen Freiheitsfront in Belgien“ (S. 5)
- „Flieger ueber Oesterreich“ (S. 5)
- „Wilhelm von Hoernigk, Nationaloekonom und Patriot“ – Eva Priester (S. 6)
- „Fin Tito-Buch“ – W. Sch. (S. 7)
- „Neue Spielgruppen-Revue“ (S. 7)

„Österreichische Kulturblätter. Kulturelle Schriftenreihe des FAM“ (S. 8)

***Young Austria vom 18. November 1944***

- „Wir sind stolz auf sie“ (S. 1 f.)
- „Junges Oesterreich adoptiert Sowjetkinderheim“ – c (S. 2)
- „Bald wird Oesterreich wieder erstehen (S. 3)
- „Lehrt Liebe zur Heimat“ (S. 4)

***Zeitspiegel vom 25. November 1944***

- „Nazis bauen Befestigung am Neusiedler See. Hastige Errichtung eines 'Suedost-Walls“ (S. 1)
- „Zwei Jahre oesterreichische Freiheitsfront“ (S. 1 f.)
- „Vom Widerstandskampf“ (S. 3)
- „Die wirtschaftliche Zukunft Oesterreichs“ (S. 3)
- „Das Lager auf Mauritius“ (S. 5)
- „Sammelergebnisse“ (S. 5)
- „Kirche gegen Nationalsozialismus“ (S. 6)
- „Eine wahre Geschichte“ (S. 6)
- „Das kulturelle Leben in der Provinz. Aus einer Rede auf der Kulturkonferenz des FAM im September“ – Herberth E. Herlitschka (S. 7)
- „Die Voraussetzung oesterreichischer Demokratie“ – Siegfried Weyr (S. 8)
- „Deutschland – ein Schauermaerchen. Erich Fried: 'Deutschland“ – J. K. (S. 8)
- „Stalin Prize for Fiction“ (S. 10)

***Zeitspiegel vom 2. Dezember 1944***

- „Weihnachtsbuecherausstellung“ (S. 1)
- „Slowenisch-oesterreichische Kampfgemeinschaft waechst. Grossaktion slowenischer Partisanen in Kaernten“ (S. 1)
- „Die Schlacht um Deutschland“ (S. 2)
- „Auf dem Wege zur Demokratie. Die neue Aera in Bulgarien“ (S. 3)
- „Professor Klecanda zur Habsburgerfrage“ (S. 4)
- „Die Wirtschaftskonferenz des FAM“ (S. 4)
- „Ausweis der Sammelaktion“ (S. 4)
- „Kriegsgefangene in England“ (S. 5)
- „Dokumente der Freiheitsfront“ (S. 5)
- „Deutschland im Roman“ (S. 6)
- „LATERNDL. 'Wir sind halt anders...“ – J. Kostmann (S. 6)

***Young Austria vom 2. Dezember 1944***

- „Internationaler Studententag“ (S. 1)
- „Harry Weiss“ (S. 2)
- „Fremdarbeiter ueber Oesterreich“ – Pte. Kurt M. (S. 2)
- „Brief aus Frankreich“ – Pte. Arthur (S. 2)
- „Vorarlberg – ein Juwel Oesterreichs“ – gb (S. 3)
- „Gegen die deutsche Geschichtsaelschung“ (S. 4)
- „Biologie als Waffe“ – hb (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 9. Dezember 1944***

- „Oesterreichisches Bataillon in slowenischer Volksarmee. Unter rot-weiss-roter Fahne und eigenem Kommando“ (S. 1)
- „Das Bataillon“ (S. 1 f.)
- „Die letzte Schlacht von Mohacs“ (S. 2)
- „Oesterreichische Weltbewegung“ (S. 3)
- „W. S. Churchill“ (S. 3)
- „Wichtige Bekanntmachung fuer Oesterreicher in H. M. Forces“ (S. 4)
- „Weihnachtsgeschenke fuer die Kinder von Soldaten“ (S. 4)
- „Begegnungen“ (S. 5)
- „Seit ich in Oesterreich war bin ich zuversichtlich“ (S. 6)
- „Kinderarbeit“ (S. 6)
- „Staat und Wirtschaft“ (S. 7)
- „Berufsstatistik“ (S. 7)
- „Der Buechertisch“ (S. 8)
- „Die Stellung der Katze in England. Eine soziologische Studie“ – Fritz Friedmann (S. 9)
- „Josef Alois Gleich“ – Willi Verkauf (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 16. Dezember 1944***

- „Oesterreichische Freiheitsfront, Gruppe Frankreich – Vier Jahre Kampf unter Okkupation“ (S. 1 ff.)
- „Der Weg nach Österreich“ (S. 2)
- „Auf dem Weg zur Demokratie. Die Ereignisse in Griechenland“ (S. 3)
- „Das Österreichische Bürgertum“ – W. Scholz (S. 4)
- „Die Sammelaktion für das Free Austrian Movement“ (S. 4)
- „Saboteure der Einheit“ (S. 5 f.)
- „Der grosse Zivilist“ – Eva Priester (S. 6 f.)
- „Sie kamen In [sic] eine Stadt“ – H. M. (S. 7)
- „Alte Eiche am Schwarzen Meer“ – Ernst Fischer (S. 7)

### ***Young Austria vom 16. Dezember 1944***

- „Landeskonferenz am Vorabend der Befreiung“ (S. 1)
- „Unsere grosse Verantwortung“ – Herbert Steiner (S. 2)
- „Grüsse von der Front“ (S. 3)
- „Warum gehe ich nach Oesterreich zurueck?“ – Pte. K. R. (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 23. Dezember 1944***

- „Österreich, heute“ – W. Scholz (S. 1)
- „Zu Weihnachten 1944 und zu Neujahr 1945 grüssen wir die kämpfenden Oesterreicher in der ganzen Welt“ (S. 1)
- „Österreich und seine demokratischen Nachbarn gesehen von einem Jugoslawen“ – Professor Boris Furlan (S. 2 f.)
- „Gesichtspunkte für eine Exportpolitik“ (S. 3)
- „Oe. F. F.. Belgien stellt Deportierten-Liste zusammen“ (S. 3)
- „Gruppe der Freiheitsfront gibt Auftrag zu Betriebssabotage“ (S. 3)
- „Vergeltung“ – Ilja Ehrenburg (S. 4)

- „Die französische Widerstandsbewegung und die Intellektuellen“ (S. 4 f.)
- „Des Feldherrn Traum“ – Alfred Polgar (S. 5 f.)
- „ACS, das Lebenselixier des Prof. Bogomolets“ – Jospeh Kalmer (S. 6)
- „Flüchtlinge. Eine Legende“ – Hermynia zur Mühlen (S. 7 f.)
- „Majdanek“ – Ernst Waldinger (S. 7)
- „Lob der Armut“ – Ernst Sommer (S. 8 f.)
- „Zwei Gedichte von der Front“ – darunter „Toter Baum“ und „Du darfst nicht schwach sein..“ von Arthur West (S. 9)
- „Befreiung – dann nationaler Frieden?“ – Dr. E. Winter (S. 10)
- „Die Katholischen Bergbauern Oesterreichs“ – Ludwig Strobl (S. 10 f.)
- „Rote Armee wird volle Uuterstuetzung [sic] finden“ – Marie Koestler (S. 10 f.)
- „Förderer der Einheit die Kommunistische Partei“ – Hans Winterberg (S. 11 f.)
- „Österreichisches Tagebuch im Unterirdischen Belgien. Ein Österreicher erzählt von Flucht, Gestapo, Kampf und Befreiung in Belgien“ (S. 12 f.)
- „Die vergifteten Wachskerzen in der kaiserlichen Schlafkammer und die merkwürdige Geschichte des Bibliothekars Sartori“ – Eva Priester (S. 14 f.)
- „Agrarprobleme in Polen“ – Marek Win (S. 15)
- „Unsere Soldaten. Frauen warten, hoffen und – arbeiten“ (S. 16)
- „Weihnachten der Befreiung“ – Leopold Spira (S. 16 f.)
- „Frederico Mandl, der vaterlaendische Argentinier“ – Fritz Fabian (S. 17)
- „Wirtschaftskonferenz des FAM“ (S. 18)

#### ***Young Austria vom 23. Dezember 1944***

- „Weihnachtsgruss!“ (S. 1)
- „Die weisse Sehnsucht“ – L. C. (S. 1)
- „Wunder der Weihnacht“ – Hans Watzlik (S. 2)
- „Mit der Befreiung ist der Kampf der Jugend nicht Beendet“ – Fritz Walter (S. 3 f.)

#### ***Zeitspiegel vom 6. Januar 1945***

- „Verbreitet die Austrian News“ (S. 1)
- „Freiheitsfront bildet Landeskomitee für Kärnten – Steiermark“ (S. 1 f.)
- „An unsere Abonnenten“ – Die Adminstration (S. 2)
- „Fingerzeig für Österreich“ (S. 3)
- „Vor der Befreiung“ (S. 3 f.)
- „Repatriierung“ (S. 4)
- „Oesterreichische Weltbewegung“ (S. 5)
- „Zur Wahlordnung in Oesterreich“ – H. C. (S. 6)
- „Die Zukunft unserer Filmindustrie“ – Fritz Weiss (S. 6)
- „Wiener Philharmonisches Orchester“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7)
- „Im Gutshof steht aus Holz der Bock“ – Theodor Kramer (S. 8)
- „Der Apfelstrudeltank“ (S. 8)
- „Antisemitismus in Österreich“ – E. F. (S. 8)
- „Eine Glanzrolle Fritz Schreckers“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel* vom 13. Januar 1945**

- „Neuerscheinung HEIMAT ÖSTERREICH“ (S. 1)
- „Die Kampfleitung fuer Kärnten und Steiermark“ (S. 1)
- „Wien zur bedrohten Zone erklärt“ (S. 1)
- „Die Wiederherstellung Österreichs als Kulturzentrum“ – Prof. D. L. Savory (S. 2)
- „Die Reisen Otto Habsburgs“ (S. 2 f.)
- „Neuerscheinungen“ (S. 7)

### ***Young Austria* vom 13. Januar 1945**

- „Fritz Walter spricht nach Österreich“ (S. 1)
- „Ein deutsches Vernichtungslager (Augenzeugenbericht)“ – Cpl. Heinz (S. 2)
- „Österreich blickt nach Osten“ – L. Spira (S. 3)
- „Österreichische Infanterie“ – Heinz Cleve (S. 3)
- „Jugendgruppe Stockholm tritt der österr. Weltjugendbewegung bei“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel* vom 20. Januar 1945**

- „Werbet für die Friends of Austria“ (S. 1)
- „Die Märtyrer und Helden der Österreichischen Freiheitsfront in Frankreich“ (S. 1 f.)
- „Sender Österreich“ (S. 2)
- „Die moralische und politische Niederlage des Hitlerfaschismus“ – Prof. A. Zaslawski (S. 5)
- „Kriegsgefangene sprechen im Radio“ (S. 6)
- „Österreichische Weltbewegung“ (S. 7)
- „Romain Rolland zu seinem Tode“ – Jenoe Kostmann (S. 8)
- „Das grosse Glück“ – Heinrich Carwin (S. 8)
- „Der Österreichische Hermann Bahr“ – Willi Verkauf (S. 9)
- „Kulturelle Schriftenreihe des FAM“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel* vom 27. Januar 1945**

- „Ö.F.F. Belgien braucht Hilfe“ (S. 1 f.)
- „Bauernbundfuehrer Dr. Reither ermordet“ (S. 2)
- „Österreich ist nicht umzubringen!“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Aussenpolitik ohne 'oder'“ (S. 3 f.)
- „Die Leitung des staatlichen Wirtschaftssektors“ – Stefan Kaufmann (S. 4)
- „Konferenz des Verbandes Österreichischer Sozialdemokraten“ (S. 4)
- „Auf dem Wege zur Demokratie. Neue Formen und Methoden“ (S. 5)
- „Die Lage in Österreich. Panik oder Zuversicht“ (S. 5 f.)
- „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens. Ein Memorandum des FAM“ (S. 6)
- „Zum Erziehungsmemorandum“ – R. F. Bayer (S. 6 f.)
- „Professor Morse ueber Hermynia zur Muehlen's 'Kleine Geschichten'“ (S. 7)
- „Wer sucht wen?“ (S. 8)
- „An alle Freunde des 'ZEITSPIEGEL'“ (S. 8)

### ***Young Austria* vom 27. Januar 1945**

- „Wiener gut, extra prima“ – Pte. Kurt. H. (S. 1)

- „Moskauer Ausstellung ueber englische Jugend“ (S. 2)
- „Illegal Schulen im besetzten Polen“ (S. 2)
- „Young Austria in Australia“ – Eva Breuer (S. 3)
- „Warum gehe ich nach Österreich zurück?“ (S. 4)

***Zeitspiegel vom 3. Februar 1945***

- „J. Kostmann Chefredakteur des 'ZEITSPIEGEL' spricht über die neue pol. Lage“ (S. 1)
- „Unsere Partisanen in Belgien“ (S. 1 f.)
- „Brief der Frau eines Hingerichteten“ (S. 2)
- „Der Bauernfuehrer Josef Reither“ – Ludwig Weiser (S. 3)
- „Die Lehren aus Ungarn“ (S. 3)
- „Eine neue Broschuere fuer Soldaten“ (S. 4)
- „Die Flucht aus Oesterreich“ (S. 5)
- „Textilsammlung vernichtet Kunstschaetze“ (S. 5)
- „Schulen in Oberoesterreich geschlossen“ (S. 5)
- „Die Sammelaktion des FAM“ (S. 5)
- „Fuer Frankreich und Belgien. Kleider und Geld dringend gebraucht“ (S. 6)
- „Britischer und österreichischer Liberalismus“ – V. Bunzl (S. 7)
- „Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“ – E. Broda (S. 7 f.)
- „Hugo von Hofmannsthal“ – J. K. (S. 8)
- „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens. Ein Memorandum des FAM“ (S. 9)
- „Wer sucht wen?“ (S. 10)

***Zeitspiegel vom 10. Februar 1945***

- „Konzertaufführung 'Die Fledermaus'“ (S. 1)
- „Feuertaufe des Ersten Österr. Bataillon. In Titos Tagesbefehl genannt“ (S. 1 f.)
- „Die Arbeiterbewegung Lateinamerikas“ – Lombardo Toledano (S. 2)
- „Die Zukunft des Katholizismus in Oesterreich“ (S. 3)
- „Die kleinen Nationen im Friedenssystem“ – Dr. K. Regner (S. 4)
- „Soll Wien geschuetzt oder befreit werden“ (S. 4)
- „Warum schweigt das 'London Buero'?“ (S. 4 f.)
- „Eisen und Stahl“ (S. 5)
- „Sofortmassnahmen zum Wiederaufbau des Schulwesens. Ein Memorandum des FAM“ (S. 6)
- „Die Mutter des Burgenlaenders“ – Theodor Kramer (S. 6)
- „Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“ – E. Broda (S. 7)
- „111 Viennese Dishes“ (S. 7)
- „Telefon und Adress-Bücher der oesterreichischen Bundesländer vor 1938 dringend gesucht“ (S. 8)

***Young Austria vom 10. Februar 1945***

- „Bei unseren Partisanen in Belgien“ – Pte. Ernst F. (S. 1 f.)
- „Fuenfzehnjaehrige Kanonenfutter“ (S. 1)
- „Heimkehr“ – Erich Fried (S. 2)
- „Meine Arbeitskollegen“ – Walter F. (S. 2)

„Ein Frontsoldat spricht nach Hause“ (S. 3)  
„Die Muttersprache“ – Leo G. (S. 3)  
„Wir haben begonnen“ – Herbert Beig (S. 4)  
„Vineta – ist das nur Phantasie?“ – g. b. (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 17. Februar 1945***

„Die geistigen Arbeiter im neuen Oesterreich“ (S. 1)  
„Zweites Oesterreicher-Bataillon wird aufgestellt“ (S. 1)  
„Die Gewerkschaften in den befreiten Laendern“ – Hilde Mareiner (S. 2)  
„Die inneren Triebkraefte der UnabhAEngigkeit“ – J. Kostmann (S. 3)  
„Warum ich aus dem 'L.-B.' austrat“ – Wolfgang Schacherl (S. 4)  
„Zwei Staedte. KRAKAU – Einzug der Freiheit. BUDAPEST – Ein Leben im Kampflaerm“ (S. 5)  
„Goetterdaemmerung in Salzburg“ – Eva Priester (S. 6)  
„Die Raubtiere winseln“ (S. 6)  
„Innocens“ – Kurt Blaukopf (S. 7)  
„Der Fliederstrauß“ – Berthold Viertel (S. 7)  
„Fragen und Umfragen“ (S. 7)  
„Die älteste Österreicherin in England“ (S. 7)  
„Die Naturwissenschaft in Oesterreich (Physik und Chemie)“ – E. Broda (S. 8)  
„An die österreichischen Intellektuellen“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel vom 24. Februar 1945***

„SPENDET für den Literatur-Fond für österreichische Soldaten an der Front“ (S. 1)  
„Nationale Regierungen, baldige Wahlen und Ausrottung des Faschismus – sind die Prinzipien der Krimdeklaration“ (S. 1)  
„Ist die Reihe nun an Wien?“ (S. 2)  
„In Memoriam: Professor Leopold Freund“ – G. Fuchs (S. 2)  
„Die neue Gewerkschaftsinternationale“ – Hilde Mareiner (S. 3)  
„Der Hochverrat der Monopole“ – Stefan Kaufmann (S. 3 f.)  
„Die 'Dänischen Wienerkinder'“ (S. 4)  
„Demonstrationen für ein unabhängiges Oesterreich“ (S. 5)  
„Unsere Sascha Guitrys“ – Ludwig Ullman (S. 6)  
„111Viennese Dishes“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 24. Februar 1945***

„Hast du schon unsere Rundfrage ausgefüllt?“ (S. 1)  
„Jalta zeigt den Weg“ – Fritz Walter (S. 1)  
„Die Fuehrung fehlt halt“ (S. 3)  
„Zum Erziehungsdokument des FAM“ – Emmi Walter (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 3. März 1945***

„Die Krimkonferenz und Oesterreich. Radio Moskau und Sender 'Oesterreich' kommentieren die Yalta-Beschluesse“ (S. 1)  
„Zusammenarbeit in Industrie und Technik“ (S. 2)  
„Standgerichte in Wien, Wiener Neustadt, Graz und Klagenfurt“ (S. 3)

- „Aus Theresienstadt nach der Schweiz“ (S. 3)
- „Fritz Kreislers 70. Geburtstag“ (S. 4)
- „Ein Manifest der K.P.Oe.“ – Hans Winterberg (S. 5)
- „Erklaerung“ – Die Redaktion (S. 5)
- „Deutsche Ausfluege in die oesterreichische Geschichte“ – Eva Priester (S. 6 f.)
- „Der geistige Arbeiter im kuenftigen Oesterreich“ (S. 7)
- „Journalismus in Tennessee. Eine alte Geschichte, die noch immer wahr ist“ – Mark Twain (S. 8 f.)

### ***Zeitspiegel vom 10. März 1945***

- „Gruss an das Oesterreichische Bataillon. Massenversammlung“ (S. 1)
- „Edens Erklaerung im Parlament“ (S. 1)
- „Oesterreichische Soldaten meutern in Daenemark – 300 Tote und 200 Hinrichtungen“ (S. 1 f.)
- „Lebensmitteldemonstrationen in Wien“ (S. 2)
- „Die tschechoslowakische Volksrepublik“ – Dr. Eduard Benes (S. 2)
- „Befreite Slowakei“ (S. 3)
- „Faschisten unter sich“ (S. 3)
- „Wer schaedigt die Privatinitiative?“ – Stefan Kaufmann (S. 4)
- „Ein Manifest der Komm. Partei“ – Hans Winterberg (S. 4 f.)
- „Eindrücke auf einer Urlaubsfahrt in Oesterreich 1944“ (S. 5)
- „Partisanentätigkeit in Südsteiermark“ (S. 5)
- „Oesterreichische Freiheitskaempfer halten Kongress in Paris“ (S. 6)
- „Alexei Tolstoi“ – Eva Priester (S. 7)
- „Kleidersammlung für Frankreich und Belgien“ (S. 7)
- „Laterndl-Premiere. 'Das Konzert' von H. Bahr“ (S. 7)
- „Ich wein um mein Österreich“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 10. März 1945***

- „Rufe an die oesterreichische Jugend“ (S. 1)
- „Andreas Hofer-Gedenktag“ (S. 1)
- „Sieben Jahre“ – Georg Breuer (S. 2)
- „Ernst Blaukopf“ – F. C. West (S. 2)
- „Zum Geburtstag der Roten Armee“ (S. 3)
- „Rotarmisten bei unserer Gruppe Leeds“ – Burgl Furtmüller (S. 3)
- „'Werden wir erschossen?'“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 17. März 1945***

- „Neuerscheinung: 200 Jahre österreichische Musik“ (S. 1)
- „Österr. Freiheitsfront ist unser Verbündeter – sagt jugosl. Gewerkschaftsführer“ (S. 1 f.)
- „Gedenktag des 11. Maerz“ (S. 1)
- „Die Brücke zum Sieg“ (S. 2)
- „Die Meuterei in Kopenhagen“ (S. 2)
- „Der siebente Jahrestag“ (S. 3)
- „Arbeitereinheit in den befreiten Laendern (I.)“ – Hilde Mareiner (S. 3 f.)

- „Österr. Arbeiter im holländischen Freiheitskampf“ (S. 5 f.)
- „Eindrücke auf einer Urlaubsfahrt in Oesterreich 1944“ (S. 6)
- „Österreich muss zu seiner Wiedergeburt beitragen“ (S. 7 f.)
- „Schaedlinge Oesterreichs“ (S. 7)
- „'Adel im Untergang'. Neuer Roman Ludwig Renns“ – Eva Priester (S. 8)
- „F. T. Czokor: Der Verlorene Sohn“ – F. B. (S. 8 f.)
- „Wiederaufbau des Musiklebens“ (S. 9)
- „Liste der aufgefundenen Österreicher in Belgien“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel vom 24. März 1945***

- „Spendet für den Soldaten Literatur Fond“ (S. 1)
- „Das neue Ungarn“ (S. 1)
- „Bevölkerung hilft Partisanen“ (S. 1)
- „Es geht um die Erhaltung Oesterreichs“ (S. 1)
- „Tolbuchin – Tito – Alexander“ (S. 2)
- „Oesterr. Kriegsgefangene im BBC ueber – Der Weg zur Freiheit“ (S. 2 f.)
- „Auf dem Weg zur Demokratie. Die neue Rumänische Regierung“ – J. Kostmann (S. 3)
- „Eindrücke auf einer Urlaubsfahrt in Oesterreich, 1944“ (S. 4)
- „Alliierte Stimmen zum 11. Maerz“ (S. 5)
- „Gedenkkundgebungen“ (S. 5)
- „Universitaet ohne Mikroskope“ – Anna Louise Strong (S. 6)
- „Die oesterreichisch-tschechoslowakische Gesellschaft 1928 – 1938“ – Dr. Hermann Reitzer (S. 7)
- „Wiederaufbau des Musiklebens“ (S. 7)

#### ***Young Austria vom 24. März 1945***

- „Verwundete schreiben“ (S. 1)
- „Gedanken zum sechsten Geburtstag“ – Hans Ungar (S. 1)
- „Kontrolle von Schulbüchern“ (S. 2)
- „Kriegsgefangen in Österreich“ – Edith Menasse (S. 2)
- „Keine vergessene Armee für uns“ – H. U. (S. 3)
- „Der chinesische Soldat“ – Dr. W. Freudmann (S. 3 f.)
- „Jugoslawische Partisanen bei Gruppe Manchester“ – Susi Frischmann (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 31. März 1945***

- „Südslavischer Abend verbunden mit einer Ausstellung“ (S. 1)
- „Slovenische Zivilverwaltung in ständigem Kontakt mit Ö.F.F. – Das 2. Österreichische Bataillon bereits aufgestellt“ (S. 1)
- „Ö.F.F. Belgien der Weltbewegung beigegetreten“ (S. 1 f.)
- „Tod eines Freiheitskaempfers“ (S. 2)
- „Die oesterr. Freiheitskaempfer“ – Ernst Fischer (S. 3)
- „Sozialdemokratischer Fuehrer gegen London Buero“ (S. 3)
- „Nazi toben ueber Sender 'Oesterreich“ (S. 3 f.)
- „Nazis ruesten fuer Illegalitaet“ (S. 4)
- „Zur Aufklärung“ (S. 4)
- „Auf dem Weg zur Demokratie. Die finnischen Wahlen“ – J. Kostmann (S. 5)

- „Don Fredericos Gewehre“ (S. 6)
- „Salzburger Freiheitskampf vor 400 Jahren“ – Ernst Sommer (S. 7 f.)
- „Eindrücke auf einer Urlaubsfahrt in Oesterreich, 1944“ (S. 8 f.)
- „Waffenschmiede Oesterreich“ (S. 8)
- „Stalin Prize Novel“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 7. April 1945***

- „HÖRT den SENDER der oesterreichischen Freiheitsfront!“ (S. 1)
- „Sendenzeiten und Kurzwellenlaengen des Senders 'OESTERREICH“ (S. 1)
- „Es lebe die Rote Befreierarmee! Tod den deutschen Okkupanten! Alles zur Unterstuetzung der Oe.F.F.! Fuer ein freies, unabhaengiges Oesterreich!“ (S. 1)
- „Österr. Freiheitsfront stellt Verbindung mit den Alliierten her“ (S. 1)
- „Ö.F.F. Delegation beim Bataillon“ (S. 1 f.)
- „Das grosse Raetselraten“ (S. 2)
- „Die Wiedergeburt Österreichs“ (S. 3)
- „Aufruf der Leitung der Ö.F.F.“ (S. 4)
- „Erklaerung des FAM“ (S. 4)
- „Rote Armee Vollstreckerin der Moskauer Deklaration“ (S. 5)
- „Linzer Prozess gegen Patrioten“ (S. 5)
- „Österr. Kriegsverbrecher“ (S. 5)
- „Neue österreichische Kampfgedichte“ (S. 6)
- „Bismarck und Oesterreich“ – Eric Hobsbowm (S. 7)
- „Neue Massenmeuterei in Kopenhagen“ (S. 7)
- „Abrechnung mit Verrätern“ (S. 7)
- „Schweden: Weitere Beitritte zur Weltbewegung“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 7. April 1945***

- „Rote Armee in Österreich“ (S. 1)
- „Befreiung“ – Fritz Walter (S. 1)
- „Weltjugendwoche 1945“ (S. 2)
- „Juedische Jugend im Widerstand“ – Herbert Beig (S. 3)
- „Die Rächer“ – Erich Egerer (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 14. April 1945***

- „Österreich und Jugoslavien. Die Kaernter Frage“ – W. Scholz (S. 1)
- „Österreichische Fahnen und Sowjetflaggen grüssen die Rote Armee im befreiten Wien. Sowjetregierung erklaert: Oesterreich traegt zu seiner Befreiung bei – Wir helfen bei der Errichtung der demokratischen Ordnung“ (S. 1)
- „Die erste Bewährung“ (S. 1)
- „Die Einkreisung Wiens“ (S. 2)
- „Der Kampf um Wien“ (S. 2 f.)
- „Tolbuchin gibt Anweisungen“ (S. 3)
- „Mit Tolbuchin in Oesterreich“ (S. 3 f.)
- „Zur Befreiung Oesterreichs. Eine Erklaerung des Verbandes oester. Sozialdemokraten“ (S. 4)
- „Sie kommandieren die Rote Armee“ (S. 5 f.)

- „Ein Bluff“ (S. 6)
- „Ein Artikel der 'Prawda': Zur Lage Österreichs“ (S. 7 f.)
- „Zweites Österreichisches Bataillon geht in den Kampf“ (S. 7)
- „Die Guerillabewegung in der Slowakei“ – Rudolf Slansky (S. 8)
- „Österreichische Lehrerkonferenz“ – Stella Brill (S. 9)
- „The Future of the Jews“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 21. April 1945***

- „WIEN ist frei! FEIER“ (S. 1)
- „Neuerscheinung: Was bringt der Friede? von St. Kaufmann“ (S. 1)
- „Oesterreich ist wiedergeboren“ (S. 1)
- „Im befreiten Wien“ (S. 1 f.)
- „Oesterreich in der Sowjetpresse“ (S. 3 f.)
- „Stalins Tagesbefehl“ (S. 3)
- „Wien dankt der Roten Armee“ (S. 4)
- „Die innerste Festung“ (S. 5)
- „Franklin D. Roosevelt“ (S. 5)
- „FAM dankt Marschall Stalin“ (S. 5)
- „Oesterreichische Lieder im B.B.C.“ (S. 5)
- „Ein Kunstwerk unserer Zeit. Ernst Sommer 'Die Revolte der Heiligen'“ (S. 6)
- „Zerstoerte Kulturdenkmäler“ (S. 6)
- „Unser Pressefond“ – Fritz Mayer (S. 6)
- „An die Redaktion des Zeitspiegel“ – Wolfgang Schacherl (S. 6)
- „Mit dem Auto durch Österreich“ – W. Kurbatow (S. 7)
- „Österreichisches Festkonzert“ (S. 7)
- „Wien ist frei! Festversammlung“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 21. April 1945***

- „Ein Wort an die Jugend“ (S. 1)
- „Wir grüssen die Rote Armee“ (S. 1 f.)
- „Bei unseren Provinzgruppen“ (S. 2)
- „Wien“ (S. 3 f.)
- „Mei' Muatterl war a Wienerin“ (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 28. April 1945***

- „Neuerscheinung: AUSTRIAN MARTYRS and HEROES“ (S. 1)
- „Vertreter der Sowjetbotschaft spricht zur österreichischen Festversammlung“ (S. 1)
- „Der Kampf im Ruecken des Feindes“ (S. 1 f.)
- „Die gemeinsamen Fronten“ (S. 2)
- „Das deutsche Grauen“ (S. 2)
- „Der Befreiungskampf im Ruecken der Deutschen. Rasche Ausbreitung des Partisanenkriegs“ (S. 3)
- „Aus dem befreiten Österreich“ (S. 3 f.)
- „Filmgewerkschaft grüßt Oe.F.F.“ (S. 4)
- „Originalbericht vom österreichischen Partisanenkampf. Das Aktionskomitee Wien der Oe.F.F. gibt den ersten authentischen Bericht“ (S. 5)

„Arbeitereinheit in den befreiten Laendern (II.)“ – Hilde Mareiner (S. 5 f.)  
„Genossenschaftskonferenz der 'Friends of Austria'“ (S. 6)  
„Ich trete aus dem Klub des London Buero aus“ – Hansi Meller (S. 6)  
„Wer will ein 'zweites Griechenland in Oesterreich?'“ – Eva Priester (S. 7)  
„Audienz beim Sowjetkommandanten von Wien“ – A. Kurbatov (S. 7 f.)  
„ÖSTERREICHER, tragt das ROT-WEISS-ROTE ABZEICHEN!“ (S. 9)  
„FRAUEN HELFT DEN MÄNNERN IN DEN STREITKÄFTEN“ (S. 10)  
„Ankauf von Büchern in der hebräischen und allen orientalischen Sprachen, auch Judaica.“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 5. Mai 1945***

„Sendenzeiten und Kurzwellenlaengen des Senders 'OESTERREICH'“ (S. 1)  
„Bildung der provisorischen Regierung – die staatliche Wiedergeburt Oesterreichs“ (S. 1)  
„Eine Regierung der nationalen Einheit“ (S. 1 f.)  
„Gruss den Armeen Pattons und Patchs!“ (S. 2)  
„Die Maenner der provisorischen Regierung“ (S. 3)  
„Die Aufnahme der Regierung“ (S. 3)  
„General Körner – Bürgermeister von Wien“ (S. 4)  
„Der Befreiungskampf in den besetzten Gebieten“ (S. 4)  
„Minister Ripka beglückwünscht [sic] das FAM“ (S. 5)  
„FAM dankt Praes. Truman“ (S. 5)  
„Oesterreicher in Daenemark meutern weiter“ (S. 6)  
„Jahresversammlung des Austrian Centre“ (S. 6)  
„Befreiungsfeiern“ (S. 6)  
„Drei Einakter im Laterndl“ (S. 6)  
„Die Feier des 1. Mai“ (S. 6)  
„Be ready for after the war to learn a trade with unlimited opportunities for peace time.  
Machinists, Underpressers and Learners wanted for Ladies' Costumes“ (S. 7)  
„We must decentralise all Germany“ (S. 8)

### ***Young Austria vom 5. Mai 1945***

„Heldentat eines jungen Wieners“ (S. 1)  
„Weltjugendkonferenz“ (S. 1 f.)  
„Hoch vom Dachstein an...“ – Willi Scholz (S. 3)  
„Ich war in Buchenwald“ – Ossi Rein (S. 4)  
„Oesterr. Weltjugendbewegung“ (S. 4)  
„Vineta“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 12. Mai 1945***

„DIE LAGE IN ÖSTERREICH“ – Eva Kolmer (S. 1)  
„ÖSTERR. KUNSTAUSSTELLUNG. Boots, Piccadilly in London“ (S. 1)  
„Sieg und Frieden“ (S. 1)  
„Befreiung fast vollendet“ (S. 1)  
„Dr. K. Schuschnigg befreit“ (S. 1)  
„Oesterreichische Regierung entspricht Moskauer Deklaration“ – F. C. West (S. 2)

- „Prag befreit sich selbst“ (S. 2)
- „Oester. Kunstausstellung“ (S. 2)
- „Die Befreiung von Tirol und Vorarlberg“ (S. 3)
- „Zur Aufklärung“ (S. 4)
- „Wissenschaftler und Kuenstler bieten ihre Dienste an“ (S. 4)
- „Das Paktsystem Ost- und Mitteleuropas“ – J. Kostmann (S. 5)
- „Triest“ (S. 5 f.)
- „Die demokratische Wiedergeburt Oesterreichs“ (S. 6)
- „Es lebe Oesterreich!“ – Paul Eluard (S. 6)
- „Bericht aus Oswiecim“ – Anni S. (S. 7 f.)
- „Alltag im freien Wien“ (S. 8)
- „Die Presse zur Regierung“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 19. Mai 1945***

- „SUCH-AKTION für vermisste Oesterreicher“ (S. 1)
- „Die ersten Massnahmen der provisorischen Regierung: Republik proklamiert – Nuernberger Gesetze aufgehoben – Todesstrafe auf Nazitaetigkeit“ (S. 1)
- „Programmerklärung der Regierung“ (S. 1 f.)
- „London feiert den Sieg“ – Eva Priester (S. 1, 7)
- „Das Verbot der Nazipartei“ (S. 2)
- „Letzte Nachrichten“ (S. 2)
- „Die Proklamation ueber die Wiederherstellung der Republik Oesterreich“ (S. 3)
- „Ausseerland: Freiheitsbewegung uebernimmt die Macht“ (S. 4)
- „Friedensbotschaft der Regierung“ (S. 4)
- „Krankenkassen arbeiten wieder“ (S. 4)
- „Die Mordlager in Oesterreich“ (S. 4)
- „Wien feierte den 1. Mai“ (S. 4)
- „Deutschland nach der Kapitulation“ (S. 5)
- „Winston Churchill“ (S. 5 f.)
- „Anklage gegen Seyss-Inquart“ (S. 6)
- „Neue Wege in Ungarn“ (S. 6)
- „Hier ist Radio Wien“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 19. Mai 1945***

- „Sieg“ (S. 1)
- „Illegale Arbeit in Frankreich“ (S. 2)
- „Salzburg“ – Georg Breuer (S. 3)
- „An der Grenze“ – C. J. von Eichendorff (S. 3)
- „Was Jung Österreich für mich bedeutet“ – Lotte Rossin (S. 4)
- „Unsere Arbeit“ – Paul Frischauer (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 26. Mai 1945***

- „Österreich hat wieder seine Verfassung – Gleichheit vor dem Gesetz garantiert – Wiedergutmachungsgesetze in Vorbereitung“ (S. 1 f.)
- „Karl Seitz lebt“ (S. 1)
- „Der neue oest. Gewerkschaftsbund“ – Johann Boehm (S. 1)

„Dr. Renner besucht Graz“ (S. 2)  
„Unsere Meinung. Vertrauen in die Regierung“ (S. 2)  
„Neuaufbau des Rechtswesens“ (S. 2)  
„Einzug des 2. Österr. Freiheitsbataillons in Wien“ (S. 3)  
„Mit britischen Kriegsberichterstattern in Tirol und Oberösterreich“ (S. 3)  
„Neuer Gemeinderat in Linz“ (S. 3)  
„Kriegsgefangene in Sowjetunion begruessen die Prov. Regierung“ (S. 3)  
„Mitteilung des Forces Welfare Department“ – Leopold Spira (S. 4)  
„Wahlen in Frankreich“ (S. 5)  
„Ende und Anfang“ (S. 5)  
„Patton und Tolbuchin“ (S. 5)  
„Presseschau aus Wien“ (S. 6) – „Wir bringen erstmalig Auszüge aus Artikeln und Meldungen aus der in Wien erscheinenden Zeitung 'Neues Österreich'.“  
„Recht und Unrecht im Wohnungswesen Wiens“ (S. 6)  
„Wirtschafts- und Sozialpolitik“ (S. 6)  
„Saeuberung der Wiener Gemeinde“ (S. 7)  
„Bertold Viertel-Abend im Austrian Centre“ (S. 7)  
„Das Schreckenslager Ebensee“ (S. 7)  
„Kunst, Kultur und Erziehung“ (S. 8)  
„Burg und Oper spielen wieder“ (S. 8)  
„Zur Geschichte der Wiener Opernhaeuser“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 8 f.)  
„Eine Broschuere über die Zukunft der Juden in Oesterreich. Vom Ghetto zur Freiheit. Von J. Desser“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 2. Juni 1945***

„KZ Mauthausen feiert Befreiung“ (S. 1)  
„Regierung sichert die Lebensmittelversorgung – erklaert Staatskanzler Dr. Renner in Graz“ (S. 1)  
„Rote Armee hilft den Bauern“ (S. 1)  
„In Steiermark kehrt das normale Leben wieder“ (S. 2)  
„Die sozialistische Partei Oesterreichs“ – Marie Koestler (S. 3)  
„Ich begruesse die Regierung“ – Prof. J. Dobretsberger (S. 3)  
„Nationalbibliothek geoeffnet“ (S. 3)  
„Aus Buchenwald. 260 Oesterreicher gerettet“ (S. 3)  
„Liste aus Buchenwald“ (S. 3)  
„Botschaften aus Buchenwald“ (S. 3)  
„Jury begeht Selbstmord“ (S. 3)  
„Tod den Kriegsverbrechern“ (S. 4)  
„Wirtschaft und Sozialpolitik. Schwierige sanitaere Situation“ (S. 4)  
„Wiener Krankenkasse arbeitet“ (S. 4)  
„Genossenschaftskonferenz der 'Friends of Austria'“ (S. 4)  
„Britische Militärverwaltung in Kärnten“ (S. 5)  
„Nahrungssorgen in Europa“ (S. 5)  
„Feststellung“ (S. 5)  
„Kunst, Kultur und Erziehung“ (S. 6) – darunter „Antifaschistische Ausstellung“, „Vorlesungen an der Wiener Universitaet“, „Befreiung Wiens im Film“, „Die Oper unter

der Naziherrschaft“, „Das Kunsthistorische Museum“, „Volkshochschulen offen“ „Die oesterreichisch-deutsche Grenze“ – Eric Hobsbowm (S. 6 f.)

### ***Young Austria vom 2. Juni 1945***

„Sender Oesterreich: Kein junger Mensch braucht mehr zu zittern“ (S. 1)  
„Oesterr. Soldat in Neu Guinea“ – Gnr. O. Sherwin (S. 2)  
„China's Freie Jugend spricht“ (S. 2)  
„Ein neues Kapitel beginnt“ – Fritz Walter (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 9. Juni 1945***

„Grosse Lieferungen der Sowjetregierung beheben Lebensmittelnot – Erhoehung der Rationen ab 1. Juni“ (S. 1)  
„Der einzig moegliche Antifaschismus“ – Dr. Viktor Matejka (S. 1)  
„Oester.-sowjetische Beziehungen“ (S. 2)  
„Die Kommunisten und die Regierung. Aus einer Rede auf einer Wiener Konferenz der Kommunistischen Partei“ – Johann Koplenig (S. 3)  
„Der Journalist im neuen Österreich“ – Dr. Hugo Glaser (S. 3)  
„Episoden vom Befreiungskampf Wiens“ (S. 3)  
„Befreite K.Z.-Haeflinge“ (S. 4)  
„Sowjetbudget im Siegesjahr“ – Prof. M. Bogolepow (S. 5)  
„Floridsdorf entsteht aus Truemmern“ (S. 5)  
„Nazismus wird ausgerottet“ (S. 5)  
„Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 6) – darunter u.a. „Eisenbahnen in Betrieb“, „Ein Schilling gleich eine RM“, „Postverkehr beginnt“  
„Kardinal Innitzer dankt der Roten Armee“ (S. 6)  
„Nationale Einheit – gestern, heute, morgen“ – Hellmer (S. 6)  
„Die oesterr. Intelligenz“ – Ernst Fischer (S. 6)  
„Die Familie Klementschitz“ – W. Scholz (S. 7)  
„Oester.-Franzoesische Kuenstlervereinigung“ (S. 7)  
„Kunst, Kultur und Erziehung“ (S. 7 f.)  
„Dr. Oskar Adler 70 Jahre alt“ (S. 8)  
„Theodor Billroth“ – Dr. Viktor Hecht (S. 8 f.)  
„Laterndl: 'Weibsteufel' von Schoenherr“ (S. 9)  
„Schoenbergs Erstauffuehrung“ – M-s (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 16. Juni 1945***

„Die Moskauer Deklaration, das Krimabkommen und die provisorische Regierung“ – F. C. West (S. 1 f.)  
„Sender 'Oesterreich' an die Oesterreicher im Ausland: Herzliche Anerkennung fuer die Arbeit der Emigranten. Die Voraussetzungen fuer die Rueckkehr sind geschaffen“ (S. 1)  
„Unser Nachbar, die Tschechoslowakei“ – Hilde Mareiner (S. 2)  
„Frankreich und Österreich“ – Albert Bayet (S. 3)  
„Nachrichten aus Wien“ (S. 3)  
„Die Sache der oesterreichischen Regierung. Ein Memorandum der Exekutive des FAM“ (S. 4)  
„Felix Braun im BBC“ (S. 4)

- „Die Berliner Deklaration“ – Eva Priester (S. 5)
- „Oesterreich und die slawischen Voelker. Aus einem Vortrag“ – Kurt Blaukopf (S. 5)
- „Briefe“ (S. 6) – darunter „Der Zeitspiegel in Chungking“, „Die Österreichische Sprache“, „Johann Koplenig“, „Die Monopole in der Kunstseidenindustrie“
- „Interview mit Dr. Schuschnigg“ (S. 6)
- „Neuer Verlag in U.S.A.“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 16. Juni 1945***

- „Oesterreichische Jugendkonferenz in London. ALLES FUER DIE EINHEIT UNSERER JUGEND“ (S. 1 f.)
- „Die Gruendung der F.Oe.J.“ (S. 1)
- „Botschaften an die Konferenz“ (S. 2)
- „Die Wiener Hochschulen nach der Befreiung“ (S. 3)
- „Der Heimat entgegen“ (S. 3)
- „Mein Freund Jimmy“ – Walter Eisenberg (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 23. Juni 1945***

- „Neuerscheinung: The Battle for VIENNA“ (S. 1)
- „Neue Enthüllungen über die Nazigreuel – 6000 Hingerichtete am Zentralfriedhof aufgefunden – Das Volk fordert: Die Henker an den Galgen!“ (S. 1)
- „Im Namen des neuen Österreich. Eine Rundfunkrede“ – Dr. Karl Renner (S. 1 f.)
- „Unsere Meinung“ (S. 2)
- „Leichenfeier fuer Grazer Naziopfer“ (S. 2)
- „Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher I“ (S. 3)
- „Die erfolgreiche Mission Hopkins' und Davies“ – Hilde Mareiner (S. 3)
- „Frankreich: Freunde Oesterreichs“ (S. 4)
- „Die Hollandhilfsaktion des FAM“ (S. 4)
- „Registrierung der Oesterreicher“ (S. 4)
- „Patriotischer Aufbauwille ueberwindet alle Schwierigkeiten“ (S. 5)
- „Drei Soldaten berichten dem ZEITSPIEGEL“ (S. 5 f.)
- „Berthold Viertel 60 Jahre alt“ – Dr. Albert Fuchs (S. 7)
- „Der Gedenkstein“ – Berthold Viertel (S. 7)
- „Die Heimkehr“ – Berthold Viertel (S. 7)
- „Berthold Viertel-Feier in New York“ (S. 7)
- „Prof. Walter Schiff zu seinem 79. Geburtstag“ – Dr. Alfred Fischer (S. 7)
- „Oesterreich und die slawischen Voelker. Aus einem Vortrag“ – Kurt Blaukopf (S. 8)
- „Laterndl: 'Der Weibsteufel' von Karl Schoenherr“ – J. K. (S. 8 f.)
- „Kunst, Kultur und Erziehung“ (S. 9) – darunter „Der Notenunterricht“, „Die Hochschulen“, „Theater und Konzert“
- „Antwort auf Fragen von Juden, über das Leben im befreiten Europa gibt die neue Broschüre von J. Desser. Vom Ghetto zur Freiheit.“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 30. Juni 1945***

- „Volksgerichte gegen die Naziverbrecher – Die ersten 1.000 in Voruntersuchung“ (S. 1)
- „Karl Seitz in Wien“ (S. 1)
- „Weltbewegung spendet Tausend Pfund fuer KZ-Befreite“ (S. 1)

„Dr. Alfred Klaar zum Gedaechtnis. Ein Bahnbrecher der oester. Nationalidee“ – J. Kostmann (S. 2)  
„Kleine Nachrichten“ (S. 2) – darunter „In Wien sind einige Kaffeehäuser wieder eröffnet“  
„Volkskrieg. Zum Jahrestag des deutschen Ueberfalls auf die Sowjetunion“ – L. Talmy (S. 3)  
„Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher II“ (S. 3)  
„Österreichische Weltbewegung“ (S. 4) – darunter „Befreiungsfeiern“, „In Memoriam Elisabeth Weiss“  
„Abschied vom Sender Oesterreich“ (S. 5)  
„Die Einheit der demokratischen Parteien. Drei Reden“ (S. 5)  
„Gustav Mahlers musikalische Rolle. Zu seinem Geburtstag – 7. Juni 1860“ – Marcel Rubin (S. 6)  
„ÖSTERREICHER Sichert eure Zukunft! Schliesst euch in der Österreichischen Bewegung im Ausland zusammen: Zentrale: Free Austrian Movement [...]“ (S. 8)  
„ARE YOU ANXIOUS TO TRACE YOUR RELATIVES ON THE CONTINENT? 'The European Jewish Observer' publishes weekly lists of Jewish survivors in Europe“ (S. 8)

### ***Young Austria vom 30. Juni 1945***

„Kriegsgefangene im BBC begruessen die FoeJ...“ (S. 1)  
„Neue Menschen im neuen Oesterreich: Peter Hofer“ – F. C. West (S. 2)  
„Neue Materialien der Jugendfuehrerschule erhaeltlich durch VERLAG JUGEND VORAN“ (S. 2)  
„Oskar Kokoschka-Fonds“ – Herbert Steiner (S. 3)  
„Unsere Soldaten berichten aus Deutschland“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 7. Juli 1945***

„Das Kriegsverbrechergesetz der provisor. Regierung“ (S. 1)  
„Kohlenlieferungen aus CSR und Sowjetukraine“ (S. 1)  
„Sofortprobleme der oesterreichischen Landwirtschaft“ – R. Buchinger (S. 2)  
„Das Ergebnis von San Franzisko“ – Dr. Kurt Regner (S. 2)  
„Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecher“ (S. 3)  
„Unsere Meinung. Vor der Konferenz der 'grossen Drei'“ (S. 3)  
„Unsere Soldaten. Leben im Dschungel“ (S. 4)  
„Ein befreiter Oesterreicher berichtet ueber Buchenwald“ – Erich Klemenschitz (S. 5)  
„Prof. Przibram in Theresienstadt gestorben“ – Die Österreichische Freiheitsfront, Gruppe Belgien (S. 6)  
„Oesterr. Esperantistenverband“ (S. 6)  
„Registrierung der Oesterreicher“ (S. 6)  
„Wien feiert Karl Kraus“ (S. 7)  
„Im befreiten Wien“ – G. Govy (S. 7 f.)  
„Werfels 'Jacubowsky and the Colonel'“ – J. Kostmann (S. 8)  
„Planung“ – Arthur Korn (S. 8)  
„Staatssekretaer Koplenig ueber Monopole“ (S. 9)  
„Volkspartei verlangt Sauberung“ (S. 9)

„Mittelschulen oeffnen“ (S. 9)

***Zeitspiegel vom 14. Juli 1945***

- „Andere Methoden sind notwendig“ (S. 1)
- „Wiener Kunstlehranstalten“ (S. 1)
- „Tschechoslowakei will in Oesterreich kaufen“ (S. 1)
- „Karl Seitz – sozialistischer Parteiobmann“ (S. 1)
- „Die Frage der Regierungsanerkennung“ (S. 2)
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 2) – darunter „Nationalbank wieder hergestellt“, „Neuorganisierung des Kreditwesens“, „Aufnahme des Zahlungsverkehrs“
- „Dokumente unserer Zeit. Eine Frau entgeht dem Tod“ (S. 3)
- „Austria Rediviva“ – Berthold Viertel (S. 3)
- „96 Jahre Gendarmerie“ (S. 3)
- „Reinigung von Naziworten“ (S. 3)
- „Wie die Nazis in Wien hausten“ – Honay (S. 4)
- „Schriftsteller und Journalisten gruessen Auslandskollegen“ (S. 7)

***Young Austria vom 14. Juli 1945***

- Kästchen mit Rede von Victor Adler auf der Titelseite (S.1)
- „Wissenschaftler, Künstler, Politiker ... begrüssen die F.Ö.J.“ (S. 1 f.)
- „Hallo, hallo, hier Radio Wien“ (S. 3)
- „Bei Rosa Hoffmans Mutter“ – Hans H. (S. 3)
- „Wiener Sportler kehren heim“ (S. 3)
- „Unsere Jugend braucht Hilfe“ – Fritz Walter (S. 4)

***Zeitspiegel vom 21. Juli 1945***

- „Sowjetregierung loest Fragen in Zusammenarbeit mit provisorischer Regierung. Hauptaufgabe: Vernichtung des Faschismus in ganz Oesterreich.“ (S. 1)
- „Massenverhaftung von Nazis“ (S. 1)
- „Alle Nazis werden gekuendigt“ (S. 1)
- „Wer ist Österreicher? Ein neues Gesetz der Regierung“ (S. 2)
- „Steirische Gewerkschaften fordern: Nationalisierung von Nazibetrieben“ (S. 2)
- „'Russisches wird nicht gelesen!' 220 Jahre Russische Akademie der Wissenschaften“ – Josef Kalmer (S. 3)
- „Die Deutschen in der Tschechoslowakei“ – Eva Priester (S. 3 f.)
- „CSR legt Status der Österreicher fest“ (S. 4)
- „Hakoah wieder in Wien“ (S. 4)
- „Britisch-amerikanische Kantine im Rathaus“ (S. 4)
- „Deutsche muessen Kleider abliefern“ (S. 4)
- „Tiroler Tageszeitung“ (S. 4)
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 5) – darunter „Oelproduktion wiederhergestellt“, „Die Kohlensituation“, „Die Lebensmittelversorgung“, „Lebensmittelkarten nur fuer Arbeitende“, „21 Prozent Wiener Hauser beschädigt“, „Kz-ler kehren heim“, „Modeschau in Wien“
- „Dokumente unserer Zeit. Drei Wochen Fussmarsch“ – Willi Freier (S. 6)
- „Die Rueckkehr der Spanienkaempfer“ – Leopold Spira (S. 6)

„Klagenfurt begruessst seine Dachau-Heimkehrer“ (S. 7)  
„Die Lage in Kaernten“ (S. 8)  
„Nichts vergessen, nichts verschleiern“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 28. Juli 1945***

„Dr. Renner desavouiert sowjetfeindliche Intrige. 'Monsieur Lambert' hat kein Mandat – Radio Wien bringt die Tatsachen“ (S. 1)  
„Der Fall Lambert“ (S. 1 f.)  
„Schulen wegen Unterernährung geschlossen“ (S. 2)  
„Telefonverbindung mit Provinz aufgenommen“ (S. 2)  
„Erster Kriegsverbrecherprozess am 31. Juli: Moerder von 102 Juden vor Gericht“ (S. 2)  
„Reinhardt-Seminar wieder in Schoenbrunn“ (S. 2)  
„Das Leben in Salzburg“ (S. 3)  
„So wurde gekaempft“ – Gerti Schindl (S. 3)  
„Landeskonferenz des F.A.M.“ (S. 4)  
„Wieder Kohlenzuege nach Wien“ (S. 4)  
„Belebung der Wirtschaft hat eingesetzt“ – Dr. Ernst Waldbrunner (S. 5) – darunter „Grosszuegige Wirtschaftshilfe der Roten Armee“, „Saeuberung der Industrie“  
„Die Anglo-Austrian Music Society“ – Dr. Ferdinand Rauter (S. 5)  
„Der Fall Friedjung“ – Eric Hobsbowm (S. 6)  
„Aufbau. Amerikanische Wochenzeitschrift in deutscher Sprache.“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 28. Juli 1945***

„Zurück aus Prag. Ein Interview ueber den tschechischen Jugendverband“ (S. 1)  
„Krankenrevier im KZ“ (S. 2)  
„Die Hakoah ist neugegruendet [sic]“ – Kurt Butschowitz (S. 3)  
„Botschafter der Heimat“ – Rudi Lappe (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 4. August 1945***

Neuerscheinung: „Die Heimat ruft! Herrlich illustriert“ (S. 1)  
„Hohe Regierungsfunktionaere berichten ueber Wien“ (S. 1)  
„Wie die 'Stalinspende' verteilt wurde“ (S. 2)  
„Die Versorgungslage“ (S. 2)  
„Sozialisten fordern Verstaatlichung“ (S. 2)  
„Die Maenner in den Aemtern“ (S. 2)  
„Ein Brief aus Wien“ (S. 3)  
„Der Wahlsieg der Labour Party“ (S. 3)  
„Die Salzburger Festspiele“ (S. 3)  
„Die Landeskonferenz des FAM“ (S. 4)  
„Berichtigung zum Staatsbuergergesetz“ (S. 4)  
„Kunstnotizen“ (S. 4)  
„Ein Jahr demokratisches Polen“ – Hilde Mareiner (S. 5)  
„Besetzungszonen in Oesterreich“ (S. 6)  
„Die Zonenteilung Wiens“ (S. 6)  
„Aus Kärnten. Die politischen und wirtschaftlichen Verhaeltnisse“ (S. 6)

- „Oesterreichische Weltbewegung“ (S. 7) – darunter „Griechenland. FAM nicht zugelassen“
- „Europas juengstes Alphabet. Mazedonien bekommt eine Schriftsprache“ – alm (S. 8)
- „Verbreitet die Wahrheit über Österreich! Die August-Nummer der AUSTRIAN NEWS ist erschienen.“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 11. August 1945***

- „Alliierter Rat für Österreich errichtet. Aufbau einer gesamtoesterreichischen Verwaltung“ (S. 1)
- „Der Staatskanzler spricht zur Auslands presse“ (S. 1)
- „Jahreskonferenz 'Friends of Austria'“ (S. 2)
- „Aus dem Wiener Rathaus“ (S. 2)
- „Die Berliner Beschlüsse“ (S. 2)
- „Von der Rechtsanwaltskammer“ (S. 2)
- „Gewerkschaftskongress in Kärnten. Aus den 'Kärntner Nachrichten'“ (S. 3)
- „Die alliierten Korrespondenten in Wien“ (S. 3)
- „Die Sowjetkünstler in Wien“ (S. 3)
- „Drei neue Wiener Tageszeitungen“ (S. 4)
- „70000 Nazis registriert“ (S. 4)
- „Schöller's Verbrechensliste“ (S. 4)
- „Wahlen in Bulgarien“ (S. 5)
- „Fortschritte in der Tschechoslowakei“ (S. 5)
- „Wieder Arbeiterkammern“ (S. 5)
- „Das Gesetz zur Erfassung geraubter Vermögen“ (S. 5)
- „Verhaftete Naziverbrecher“ (S. 5)
- „Friedrich Engels (London) schreibt an Minna Kautsky (Wien)“ – H. E. Goldschmidt (S. 6)

### ***Young Austria vom 11. August 1945***

- „Allgemeine Richtlinien der F.Oe.J.“ (S. 1 f.)
- „Um die Einheit der oesterreichischen Jugend“ (S. 2)
- „Neue Jugend im neuen Staat. Diskussion in der Zeitung 'Neues Österreich'“ (S. 3)
- „Zeitwende“ – K. Österreicher (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 18. August 1945***

- „Wir müssen uns selbst helfen. Dr. Renner: Arbeiten und exportieren“ (S. 1)
- „Staatssekretär Franz Honner: Einheit aller aufbauwilligen Kräfte“ (S. 1)
- „Erste Volksgerichtsverhandlung gegen Nazipogromisten“ (S. 1)
- „Fernoestlicher Kriegsschauplatz“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Falsch angewandte Englischkenntnisse“ (S. 2 f.)
- „Jugoslawien baut seine Demokratie aus. Interview mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten“ (S. 3)
- „Kriegsgefangene repatriiert“ (S. 3)
- „Ein Naziopfer“ (S. 3)
- „Staatsbürgerschaft und Emigration“ (S. 4)
- „Erstes Laenderspiel Oesterreich-Ungarn“ (S. 4)

- „Die provisorische Verfassung Oesterreichs“ (S. 4)
- „Moskau studiert oesterreichische Sprache“ (S. 4)
- „Berichte unserer Korrespondenten in Österreich“ (S. 5)
- „Drei Typen aus der Nazizeit“ (S. 5 f.)
- „Sowjetregierung schlaegt Wirtschaftsdelegation nach Moskau vor“ (S. 6)
- „Der San Franzisko-Delegierte, der oesterreichische Flugblaetter druckte“ (S. 7)
- „Schule und Erziehung“ – R. F. Bayer (S. 7)
- „'Arbeit für alle'. Das Buch eines österreichischen Nationalökonom“ (S. 7)
- „Zur Geschichte der Philosophie in Oesterreich I.“ – Kurt Blaukopf (S. 8)
- „Pioniere der Radioaktivitaet“ (S. 8)
- „An die Heimat“ (S. 9) – darunter „Sommer 1945“ von Elly Bergmann, „Fern vom Kampf um die Heimat“ von Dr. Freudmann, „Bekenntnis“ von Hanns Leo Reich und „Köchin der Fremde“ von Käthe Braun-Prager
- „Die hundert Hefte von Josef Luitpold“ – Ernst Waldinger (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 25. August 1945***

- „Österreich wird U.N.R.R.A. – Hilfe erhalten“ (S. 1)
- „Volksgericht fällt die ersten Todesurteile. Der Prozess gegen vier nazistische Pogromisten in Wien“ (S. 1 f.)
- „Zur Versorgungslage“ – Korp; Fritsch (S. 2)
- „Gauleiter Eigruber verhaftet“ (S. 2)
- „Massenmoerder von Auschwitz gefangen“ (S. 2)
- „Was soll mit Japan geschehen?“ (S. 3)
- „Denkmal der Roten Armee enthüllt. Eine Reportage der Wiener Kundgebung“ (S. 3)
- „Unsere Meinung. Ein Denkmal der Dankbarkeit“ (S. 4)
- „Programmaufruf der S.P.Oe.“ (S. 4)
- „Oesterr. Arbeiterparteien zum Labour-Sieg“ (S. 4)
- „Heilmittelstelle“ (S. 4)
- „Die Bundesländer. Das Programm der neuen steirischen Landesregierung“ – Reinhold Machold (S. 5)
- „Dr. Renner gegen M. Lambert“ (S. 5)
- „Herrn Pollak freut die Befreiung nicht“ (S. 5 f.)
- „Dr. Heller – ein Maertyrer“ (S. 6)
- „Länderspiel Ungarn-Österreich“ (S. 6)
- „Kriegsgefangene kehren zurück“ (S. 6)
- „Guido Schmidt noch immer frei“ (S. 6)
- „Zur Geschichte der Philosophie in Oesterreich II.“ – Kurt Blaukopf (S. 7)
- „Ausstellung Prof. Ehrlich“ – Franz Pixner (S. 7)
- „Konzert Edith Vogel“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 25. August 1945***

- „Die F.Ö.J. greift zu. Grosse Fortschritte in allen Bundeslaendern“ (S. 1)
- „Friede“ – G. Breuer (S. 1)
- „'Arbeiten kommt nicht in Frage'“ (S. 3)
- „Gefallen für Österreich“ (S. 3)
- „Zur Weltjugendkonferenz“ – Fritz Walter (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 1. September 1945***

- „Erfolg der Honner-Aktion: Kriegsgefangene kehren heim“ (S. 1)
- „Die Parteien formulieren ihr Programm“ (S. 1 f.)
- „China auf dem Wege zur Einigung“ (S. 2)
- „Neues Präsidium des Bauernbundes“ (S. 2)
- „Gibt es in Jugoslawien eine Opposition?“ – Raymond Arthur Davies (S. 3)
- „Buecher fuer die Jugend in Oesterreich“ (S. 3)
- „Das Todeslager von Gusen“ (S. 3)
- „Vertrauen zu Oesterreich“ – Helly Vogel (S. 4)
- „Der Brief eines unbekannten Oesterreichers“ (S. 4)
- „Die Zukuenftige Versorgung Wiens“ (S. 4)
- „Die Labour Party“ – Eva Priester (S. 5)
- „Agrarprogramm der Kommunisten“ (S. 5 f.)
- „Buerger der Republik Oesterreich. Ein Artikel zum Staatsbuergergesetz in 'Neues Oesterreich'“ – Dr. Karl Altmann (S. 6)
- „'Neues Österreich' begrüßt Alliierte Kontrolle“ (S. 8)
- „Pressepakt der drei Parteien“ (S. 8)
- „Der Mann mit der roten Weste. Roda Roda ist gestorben“ (S. 8)
- „Die Jugend und das Österreichische Kulturerbe“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 9)
- „Edith Vogel“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 8. September 1945***

- „Seyss-Inquart und Kaltenbrunner“ (S. 1)
- „Beschlagnahme deutschen Kapitals“ (S. 1)
- „Erste Oellierferungen nach der CSR. Im Austausch gegen Rohstoffe und Fertigwaren. Premier Fierlinger ueber Beziehungen zu Oesterreich“ (S. 1)
- „Wiener Kurier“ (S. 1)
- „Wiener Eindrücke“ – Leonid Sobolow (S. 2)
- „Sorgenkind Donau“ (S. 2)
- „Arbeitspflicht in Wien“ (S. 3)
- „17 Jahre Kerker fuer Landesverrat“ (S. 3)
- „Ing. Figl-Spende“ (S. 3)
- „Patrick Smith bei den Wiener Arbeitern“ (S. 3)
- „Wiener Konferenz der K.P.Oe.“ (S. 3 f.)
- „Gewerkschaften zum Wiederaufbau“ (S. 4)
- „Britische Lebensmittelhilfe“ (S. 4)
- „Deutsche hindern Oesterreicher an Repatriierung“ (S. 4)
- „Die neuen Bezirksvorsteher in Wien“ (S. 5)
- „Die Verhaftungen bei der Kultusgemeinde“ (S. 5)
- „Franz Werfel. Der Weg von der Moldau zur Donau“ – Ernst Sommer (S. 5)
- „Werfel's Werk“ – Eva Priester (S. 6)
- „Urauffuehrung 'Kampf um Wien'“ (S. 6)
- „Neue Broschueren“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 8. September 1945***

- „Oesterreichische Delegation zur Weltjugendkonferenz“ (S. 1)

- „Ein Theater der Jugend in Wien“ (S. 2)
- „Wir stellen zur Diskussion: Patriotismus und Arbeiterjugend“ – Emmi Walter (Berta Gratzl) (S. 3)
- „Die Studenten im Wiederaufbau“ (S. 3)
- „Wir brauchen neue junge Kraefte“ (S. 4)

#### ***Zeitspiegel vom 15. September 1945***

- „Briefe nach Oesterreich“ (S. 1)
- „Erste Sitzung der Alliierten Kommission“ (S. 1)
- „Repatriierung aus Theresienstadt“ (S. 1)
- „Provisorische Regierung an Aussenminister-Konferenz – Volksabstimmung fuer Suedtirol“ (S. 1)
- „Verstaatlichung der Schluesselindustrie“ (S. 1)
- „Aus der Wiener Presse“ (S. 2)
- „Vom oesterreichischen Alltag. UNRRA ist gut – Selbsthilfe ist besser“ (S. 3)
- „Prozesse gegen Illegale und Denunzianten“ (S. 3)
- „Die neue Schule“ (S. 3)
- „Wiener Konferenz des Gewerkschaftsbundes“ (S. 4)
- „30.000 Kriegsgefangene kehren aus S.U. zurueck“ (S. 4)
- „Die Tschetnik-Banden“ – Raymond Arthur Davies (S. 5)
- „Sowjethandelspolitik in Ost- und Suedosteuropa“ – Dr. Liomin (S. 5)
- „Ankurbelung von Betrieben“ (S. 5)
- „Pensionen werden ausgezahlt“ (S. 5)
- „Neue Versorgungsorganisationen“ (S. 6)
- „Antinazistische Aktion der drei Parteien“ (S. 6)
- „Volksdeutsche unerwuenscht“ (S. 6)
- „Nazimorde vor Befreiung“ (S. 6)
- „Helft unserem Export“ (S. 6)
- „Forderungen des Oest. Frauenbundes“ (S. 7)
- „Elisabeth Schumann in London“ (S. 7)
- „Neues Klavierkonzert von Schoenberg“ (S. 7)
- „Gedichte von Franz Werfel“ (S. 7) – darunter „Erster Schultag“ und „Gebet um die Sprache“
- „Das Schicksal Direktor Geyers“ (S. 7)
- „Der Spielplan der Staatsoper“ (S. 7)
- „Zur Geschichte der Philosophie in Oesterreich“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 8)
- „Radio Wien sendet Gruesse“ (S. 9)

#### ***Zeitspiegel vom 22. September 1945***

- „Neuerscheinung: Für Freiheit und Vernunft von Ernst Fischer“ (S. 1)
- „Heimkehr der meisten Kriegsgefangenen bis Weihnachten“ (S. 1)
- „FAM fordert Rueckkehr-Erlaubnis“ (S. 1)
- „Alliierter Pakt proklamiert volle politische Freiheit“ (S. 1) – darunter „Drei Maechte fuer Anerkennung der Regierung“
- „Laenderkonferenz nach Wien einberufen“ (S. 2)
- „Um die Anerkennung der Regierung“ (S. 2 f.)

- „Österreich sammelt Material gegen Seyss-Inquart“ (S. 3)
- „Vom oesterreichischen Alltag. Der Amtsschimmel ist noch nicht verhungert“ (S. 3)
- „Sowjet-oesterreichische Wirtschaftsverhandlungen“ (S. 4)
- „Todesurteil gegen Naziprofessor“ (S. 4)
- „Vizekanzler Koplenig ueber Arbeitereinheit“ (S. 4)
- „Die Taetigkeit der Parteien“ (S. 4)
- „K.P. fuer Drei-Parteien-Block“ (S. 4)
- „Deutsche Gruendlichkeit“ (S. 4)
- „Fehlschlag in Griechenland“ – Hilde Mareiner (S. 5)
- „6 Monate Grozea Regierung“ – J. K. (S. 5)
- „Wirtschaftsverkehr mit Nachbarstaaten“ (S. 5)
- „Brief an Franz Theodor Csokor. Zu seinem 60. Geburtstag“ – Joseph Kalmer (S. 6)
- „Kunststadt Wien“ (S. 6)
- „Die Theater“ (S. 6)
- „Mutter und Sohn“ – Th. Kramer (S. 6)

### ***Young Austria vom 22. September 1945***

- „Die F.Ö.J. zeigt den Weg“ (S. 1)
- „Besuch in Budapest“ – Friedl Poelzl (S. 2)
- „Die katholische Widerstandsbewegung in Österreich“ (S. 3)
- „Die neuen Lehrpläne“ (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 29. September 1945***

- „Oesterreichs Laenderkonferenz tagt. 72 Delegierte in Wien“ (S. 1)
- „Hilfsaktion für Österreich eingeleitet. Hilfskomitee gegründet – Aktion der Weltbewegung im Gang“ (S. 1)
- „Briefe nach Oesterreich“ (S. 1)
- „Wiedergutmachung durch Gemeinde Wien“ (S. 1)
- „Oesterreich zur Selbstregierung reif. Ein Interview mit Dr. Renner“ (S. 2)
- „Unser Recht auf Heimkehr“ (S. 2 f.)
- „Opfer des Naziterrors“ (S. 3)
- „Grusssendungen im Radio Wien“ (S. 3)
- „Viktor Fleming im KZ gestorben“ (S. 3)
- „Buechergilde Gutenberg“ (S. 3)
- „Voruntersuchung im Polizeipraesidium. Eine Reportage im 'Neuen Oesterreich'“ (S. 3)
- „Toscanini und Walter kommen nach Wien“ (S. 3)
- „Presseempfang bei Dr. Kardely. Die Wahrheit ueber Jugoslawiens Grenzforderung in Kaernten“ (S. 4)
- „Die Leiden der Sowjetvoelker“ (S. 4 f.)
- „Vom oesterreichischen Alltag. Innsbruck im August 1945“ – Karl Schiffer (S. 5)
- „Flugverkehr London – Wien“ (S. 5)
- „Paula Wessely kehrt heim“ (S. 5)
- „Die oesterr. Kriegsgefangenen in Grossbritannien“ – W. Scholz (S. 6)
- „Schulausspeisung“ (S. 6)
- „Um die Einheit in Kaernten“ (S. 6)
- „Oesterreichische Weltbewegung“ (S. 7) – darunter „Eine Anerkennung unserer

„Taetigkeit“ – „80,000 Freunde Oesterreichs“ – „Hilfe fuer KZ'ler“ (S. 7)  
„Mauritius-Fluechtlinge in Palaestina“ (S. 7)  
„Musiker in Grossbritannien wollen helfen“ (S. 7)  
„War Emergency Fund wird Austrian Relief Fund“ (S. 7)  
„Grillparzer hat alles vorausgewusst“ – H. E. Goldschmidt (S. 8)  
„Bücher. Erinnerungen an Olyka“ – Joseph Kalmer (S. 8)  
„Bücher. Eine oesterreichische Novelle“ – Ernst Sommer (S. 9)  
„Ausstellung bei FOYLES“ – Franz Pixner (S. 9)  
„Nordwestbahnbrücke eröffnet“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 6. Oktober 1945***

„Hilfe fuer die Opfer des Naziterrors. Ein Aufruf des Austrian Relief Committee“ (S. 1)  
„Die Ergebnisse der ersten gesamtoesterreichischen Konferenz. Wahlen am 25. November geplant. Regierung durch Provinzvertreter ergaenzt“ (S. 1 f.)  
„Staatskanzler Dr. Renner auf Laenderkonferenz: Der Neuaufbau des Staates in neun Monaten vollzogen“ (S. 2 f.)  
„Radio Wien gruesst London“ (S. 3)  
„FAM-Zuschrift in der Times“ (S. 3)  
„Saeuberung Kaerntens“ (S. 3)  
„Oesterreichischer Alltag. Der Kleine Anzeiger“ (S. 3)  
„Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 3)  
„Unsere Meinung. Der Jugendtag“ (S. 4)  
„Das ungarische Wahlgesetz“ (S. 4)  
„Das kleine Walserthal wieder unser“ (S. 4)  
„Über Preussentum“ – Bruno Frei (S. 5)  
„Die Fuenf-Maechte Konfernz“ (S. 5)  
„Leo Tolstoj 'Krieg und Frieden'. Vorabdruck aus 'Buecher nach Jahren'“ – Franz Theodor Csokor (S. 6)  
„Richard Beer-Hoffmann gestorben“ (S. 6)  
„Rembrandt's Mutter“ – Arthur West (S. 7)  
„Ein Gesamtbild oesterreichischer Kunst“ (S. 7)  
„Radio Wien sendet Gruesse“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 6. Oktober 1945***

„Tag der Jugend. Massenkundgebung in Wien“ (S. 1)  
„Der Werwolf“ – Eli Egerer (S. 2)  
„Vor der Weltjugendkonferenz“ (S. 3)  
„Das Jugendgericht“ (S. 4)  
„Ein ernstes Wort an die Jugend“ – L. Weinberger (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 12. Oktober 1945***

„Neuerscheinung: Oesterreicher die Geschichte machten“ (S. 1)  
„Die Renner-Regierung wird anerkannt. Bevorstehende Verlautbarungen durch die alliierten Regierungen“ (S. 1)  
„Linksruck bei den oesterr. Betriebsratswahlen. Grosse Gewinne der Kommunisten“ (S. 1)

- „Zwischen zwei Wahlen in Frankreich“ (S. 2)
- „Der Welt-Gewerkschaftsbund“ – Hilde Mareiner (S. 2)
- „Unsere Gewerkschaftsdelegation in Paris“ (S. 2)
- „Eine Londoner Konferenz fuer die oesterreich. Naturwissenschaften“ – E. Broda (S. 3)
- „Vom oesterreichischen Alltag. 'Stinkenbrunnerisch' handeln“ (S. 3)
- „Klein-Wien im UNRRA Lager“ – Georg Maranz (S. 4)
- „Oesterreicher in Nordwest-Deutschland“ (S. 4)
- „Nach der Fuenf-Maechtekonferenz“ – J. K. (S. 5)
- „Volkskrieg 1683“ – Eric Hobsbowm (S. 5 f.)
- „Ulanowa ueber Wien“ (S. 6)
- „Oesterreichs letzter Aesthet: Richard Beer-Hoffmann“ – Joseph Kalmer (S. 6)
- „Zwei neue 'Kulturblaetter“ – J. K. (S. 6 f.)
- „Leo Tolstoj 'Krieg und Frieden'. Vorabdruck aus 'Buecher nach Jahren" – Franz Theodor Csokor (S. 7)
- „Gruesse an Csokor“ (S. 7)
- „Zwei Ausstellungen“ (S. 8)
- „Radio Wien gruesst!“ (S. 8)
- „Der Prater ersteht wieder“ (S. 8)
- „Wien fuer Suedtirol“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 20. Oktober 1945***

- „Die Nazis dürfen nicht wählen. Laenderkonferenz beschliesst Entzug des Wahlrechts fuer alle N.S.D.A.P.-Mitglieder“ (S. 1 f.)
- „Wien braucht Hilfe. Aerztin berichtet ueber ernste Gesundheitslage“ (S. 1)
- „Zur Anerkennung der provis. Regierung“ (S. 1)
- „Felix Salten gestorben“ (S. 2)
- „Betriebsratswahlen in Steiermark“ (S. 2)
- „Alliierter Rat beschliesst Presse- und Gewerkschaftsfreiheit“ (S. 2)
- „Eroeffnung der Kremser Bruecke“ (S. 2)
- „Die Beichte des Henkers“ (S. 3)
- „Die Oesterreicher auf dem Weltgewerkschaftskongress – von Karl Krisch, Praesident der Wiener Arbeiterkammer“ (S. 3)
- „Gestufte Rationen in Wien“ (S. 3)
- „Ein KZ-ler-Verband“ (S. 3)
- „'Einigung' in China“ (S. 4)
- „Europa wählt“ – J. K. (S. 4 f.)
- „Grussendungen aus Wien“ (S. 5)
- „Sowjetspende für die Staatsoper“ (S. 5)
- „Die letzte Botschaft“ – Helly Vogel (S. 6)
- „Kulturnotizen“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 20. Oktober 1945***

- „Unsere Regierung leistet gute Arbeit – Eindruecke eines britischen Abgeordneten“ (S. 1)
- „Abschied von Fritz Walter“ (S. 1)
- „Die Jugend Australiens“ – Max Ungar (S. 2 f.)

„Das Problem unserer Jugend“ (S. 3)  
„Was denkt die britische Jugend ueber die oesterreichische?“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 27. Oktober 1945***

„Neuerscheinung: Oesterreichische Kunstgeschichte von Hans Tietze“ (S. 1)  
„Die Anerkennung der Regierung. Sowjetregierung beschliesst diplomatische Beziehungen mit Oesterreich“ (S. 1 f.)  
„Sowjetunion baut Wiener Oper auf“ (S. 1)  
„Dr. Renner vor der Auslands presse“ (S. 2)  
„Neue Betriebsratswahlergebnisse“ (S. 2)  
„Vom oesterreichischen Alltag. 'Im Namen der Republik'“ (S. 3)  
„Willi Scholz Nationalratskandidat. Listenfuehrer in Steiermark“ (S. 3)  
„Hilfsaktion der Oesterreicher in der Schweiz“ (S. 3)  
„Bruno Walter ueber Oesterreich“ (S. 3)  
„Rumaenien – gestern und morgen“ – Ilja Ehrenburg (S. 4)  
„Kolonialpolitik: Wandlung oder Ende?“ (S. 4 f.)  
„Die Grundlagen des Tito-Regimes“ (S. 5)  
„Hampstead protestiert gegen die Refugeehetze“ (S. 6)  
„Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 6)  
„Brandstifter vom Stephansdom verhaftet“ (S. 6)  
„Annexion Oesterreichs in Nuernberger Anklage“ (S. 6)  
„Zu Egon Wellesz' sechzigstem Geburtstag“ – Hans F. Redlich (S. 7)  
„Anton Webern tot“ (S. 7)  
„Konzerte“ (S. 7)  
„Wiener Musikleben – unterirdisch. Von einem Musikkritiker, der selbst unterirdisch taetig war“ (S. 8)  
„Gruesse aus Wien“ (S. 8)  
„Zum Wessely-Rummel“ (S. 8)  
„Die Leitung der K.P.Oe“ (S. 9)  
„Nazis fuer Fremdenlegion“ (S. 9)  
„Wohnungsgesetz“ (S. 9)  
„Theater an der Josefstadt“ (S. 9)  
„Verlag Willi Verkauf“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 3. November 1945***

„Plan zur Abwehr von Hunger und Kaelte. Dritte Laenderkonferenz macht Vorschlaege fuer Zusammenarbeit von Regierung und Alliierten“ (S. 1 f.)  
„Britische Bekleidungsarbeiter fuer Osterr. Hilfsfonds“ (S. 1)  
„Fleischer-Fletcher-Spende“ (S. 2)  
„Britisch-Öst. Wissenschaftskonferenz“ (S. 2)  
„Unsere Meinung. Heimberufung“ – J. K. (S. 2)  
„Nach sechs Monaten“ – Prof. J. Dobretsberger (S. 3)  
„Das [sic] Wahlrecht-Schule der Demokratie“ – L. Spira (S. 3)  
„Schilling statt Reichsmark“ (S. 3)  
„Wahlen in Bulgarien“ – Ilja Ehrenburg (S. 4)  
„Die Vierte Republik“ – J. Kostmann (S. 4 f.)

- „Erdoel fuer Hausbrand“ (S. 5)
- „Gruesse aus Wien – und nach Wien. Erweiterung der Aktion Ravag-Council of Austrians“ (S. 5)
- „Die Wahlen“ (S. 5)
- „Beschluesse der Wr. Kommandantur“ (S. 5)
- „Fuenfzig Jahre Roentgenstrahlen“ – Dr. Francis Freund (S. 6)
- „Konzert Elis. Schumann – Edith Vogel. Die neue Saison der Anglo-Austrian Music Society“ (S. 6)
- „Oesterreichische Kunst in Oxford“ – M. M. Oxford (S. 6)
- „Heimkehrproblem im Unterhaus“ (S. 6)
- „Czech Refugee Trust Fund“ (S. 6)
- „Man erzählt sich in Oesterreich“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 3. November 1945***

- „Die britische gruesst die oesterreichische Jugend. Eine grosse Kundgebung in London“ (S. 1)
- „Eine neue Weltjugendorganisation“ – Georg Breuer (S. 1)
- „Die Weltjugendkonferenz“ (S. 3)
- „Das Grosse“ – Alfons Petzold (S. 3)
- „Fritz Walter schreibt“ – Fritz Walter (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 10. November 1945***

- „Neuerscheinung: Friedrich Engels und die Oesterreichische Arbeiterbewegung. Ein Vortrag von Theodor Zerner“ (S. 1)
- „'Volkssolidarität' Wien an FAM: Wir brauchen Lebensmittel, Kleider und Schuhe fuer Naziopfer. UNRRA – Vertreter verspricht baldige Hilfe“ (S. 1)
- „UNRRA fuer Naziopfer“ (S. 1)
- „Zur Feier der Anerkennung der provisorischen österreichischen Regierung“ (S. 1)
- „Demokratie im Dorf. Aus Oesterreich wird uns geschrieben“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Oesterreichs Kulturelle Aufgabe“ (S. 2)
- „Das Wiener Zeitschriftenwesen“ (S. 2)
- „Der Weg zur Wiederaufrichtung Oesterreichs. Franz Danemann, Delegierter zum Weltjugendkongress, vor dem Leitenden Ausschuss des FAM“ (S. 3)
- „Zum Staatsfeiertag der Sowjetunion“ – J. Kostmann (S. 4)
- „1. November – Staatsfeiertag“ (S. 4)
- „Weltjugendkongress“ – Georg Breuer (S. 4 f.)
- „Vom Oesterreichischen Alltag. Gerichtssaal als Spiegelbild“ (S. 5)
- „Neue Betriebs-Wahlresultate“ (S. 5)
- „Gewerkschaftsfuehrer setzen sich fuer die Kriegsgefangenen ein“ – Leopold Spira (S. 6)
- „Der Wahlkampf durch Radio“ (S. 6)
- „Ziehungsresultat unserer Lotterie“ (S. 6)
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 7) – darunter „Wiener Lebensmittelsorgen“; „S.U. stellt Filmstreifen zur Verfügung“
- „Für den Wiederaufbau der öst. Wissenschaft. Eine Kundgebung britischer und oest. Wissenschaftler“ (S. 7)

- „Rückkehr aus der Schweiz“ (S. 7)
- „Oktoberrevolution und Sowjetintelligenz“ – S. Kaftanow (S. 8)
- „Alma Maria Rose“ (S. 8)
- „Bruckner-Premiere“ (S. 8)
- „Carl Alwin in S. Amerika“ (S. 8)
- „Felix Braun-Feier“ (S. 8)
- „Gruesse aus Wien – und nach Wien. Ravag an den 'Council of Austrians'“ (S. 9)
- „Freiwillige Mitarbeiterinnen fuer oesterr. Weihnachtsbasar zu Gunsten des Austrian Relief Fund“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 17. November 1945***

- „Bericht aus Wien“ – F. C. West (S. 1)
- „Einheit auch nach den Wahlen. Rede Dr. Renner's in Salzburg“ (S. 1 f.)
- „Britische- und USA-Vertreter nach Wien“ (S. 1)
- „Wahlkampf“ (S. 2)
- „Demokratische Einheit in Ungarn“ – E. P. (S. 3)
- „Novemberfeiern in Wien“ (S. 3)
- „Denkmal für Freiheitskämpfer“ (S. 3)
- „Die Hilfsaktion für Österreich“ (S. 4)
- „Demokratische Selbsthilfe“ (S. 4)
- „Stellung bei Alpine-Montan verhindert“ (S. 4)
- „Kärnten: Partisanen von Haus und Hof vertrieben“ (S. 4)
- „Wiederaufbau der Wiener Baudenkämler“ (S. 4)
- „Die letzten und die ersten Tage“ – Maria Schanda (S. 5)
- „Alfred Polgar – ein Siebziger“ – alm (S. 5)
- „Waren-Austausch CSR – Österreich“ (S. 6)
- „General Clark optimistisch“ (S. 6)
- „Kundgebung in Paris“ (S. 6)
- „Gäste aus Theresienstadt“ (S. 6)
- „Kriegsgefangene kehren zurueck“ (S. 6)
- „Gruesse aus Wien – und nach Wien“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 17. November 1945***

- „Die Weltfoederation der demokratischen Jugend“ (S. 1)
- „Fritz Walter – Nationalrats-Kandidat“ (S. 1)
- „Die Weltfoederation der demokratischen Jugend gegründet“ (S. 2)
- „Die Heimat dankt – die Heimat ruft. Ein Interview mit Franz Dannemann“ (S. 3)
- „Die Nachkriegsbeduerfnisse der Jugend (Zweiter Tagesordnungspunkt)“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 24. November 1945***

- „Hilfe aus dem Ausland ist dringlich. Blutarmut, Unterernährung – Massenerscheinung bei Wiener Kindern“ (S. 1)
- „CSR anerkennt oesterr. Regierung. Französischer Gesandter in Wien.“ (S. 1)
- „Oesterr. Währung bewilligt“ (S. 1)
- „Am Vorabend der Wahlen“ – F. C. West (S. 1 f.)
- „Kohle fuer Wien. Schutt-Aktion“ (S. 2)

- „Der Wahlkampf“ (S. 2)
- „Die ersten Pakete nach Österreich abgegangen“ (S. 2)
- „Österreichs Spanien-Kämpfer“ (S. 3)
- „Aus der Weltbewegung“ (S. 3)
- „Herr Otto reist“ (S. 3)
- „Die Kämpfe in China“ (S. 4)
- „Unruhiges Grenzgebiet“ (S. 4 f.)
- „Atom-Diplomatie“ (S. 5)
- „Österreich braucht eine eigene Wahrnehmung“ – L. S. (S. 5)
- „Slowenen in Kärnten ziehen Kandidaten zurück. Die Aktivitäten der Slovenischen Partei verboten“ (S. 5)
- „Hilfsaktion für Österreich. Rasche Hilfe für Wien!“ (S. 6)
- „Konferenz des Austrian Relief Committee“ (S. 6)
- „Franz Danemann's Bericht: Die Situation Österreich“ (S. 6 f.)
- „Hilfsappell des Austrian Centre“ (S. 6)
- „Österreichische Kriegsgefangene. Anfragen im Unterhaus“ (S. 7)
- „Ernst Fischer gegen Anti-Sowjetunion“ (S. 7)
- „Wien und die Welt“ (S. 7)
- „Grüsse aus Wien – und nach Wien“ (S. 7)
- „Dichter im Exil“ – Joseph Kalmer (S. 8)
- „Prof. W. Pauli“ – E. Broda (S. 8)
- „Coventry – November 1940“ – Eva Priester (S. 8)
- „Kleiner Anzeiger“ – Victor Wittner (S. 8)
- „Sprachforschung in der Sowjet-Union“ – Dr. W. Hollitscher (S. 9)
- „Stars im Austrian Centre“ (S. 9)
- „Antinazi-Ausstellung in Hitlers Geburtshaus“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 1. Dezember 1945***

- „Österreicher die sich vorübergehend in London befinden, können in unserem Hostel Unterkunft finden“ (S. 1)
- „Das Ergebnis der Wahlen. Zusammenarbeit der Parteien bleibt aufrecht?“ (S. 1)
- „Kampf gegen den Faschismus geht weiter“ (S. 1 f.)
- „U.S.A. Polizeichef lobt Wiener Polizei“ (S. 2)
- „F. C. West im Radio Wien. Die patriotische Leistung der Weltbewegung“ (S. 2)
- „Dr. Guido Schmidt ausgeliefert“ (S. 2)
- „Unsere Delegierten bei Weltkongressen“ (S. 2)
- „Fahrt ins neue Prag“ – J. Kostmann (S. 3)
- „Jacob Epstein, Vaughan Williams, Tommy Trinder unterstützen Hilfsaktion“ (S. 3)
- „500 freiwillige Helfer gesucht“ (S. 3)
- „Krise der Demokratie in Italien. Die italienische Regierung Parri ist, gezwungen durch den Rücktritt der 'liberalen' Minister, zurückgetreten“ – Leopold Spira (S. 4)
- „Soldaten, Kriegsarbeiter bei Naturalisierung bevorzugt“ (S. 4)
- „Kleine Nachrichten aus Wien“ (S. 4)
- „Sabotage führt zur Hungerskatastrophe“ (S. 5)
- „Stille Liebe (Poetischer Einfall anlässlich der Sonderzuteilung von Bohnenkaffee)“ – Peter Paprika (S. 5)

- „Kagraner Bruecke dem Verkehr uebergeben“ (S. 5)
- „Julius Tandler“ – Felix Bauer (S. 6)
- „Felix Braun-Feier“ (S. 6)
- „Elisabeth Schuhmann“ (S. 7)
- „Klimtbilder zerstoert“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 1. Dezember 1945***

- „Auf Wiedersehen in der Heimat“ – Franz Danimann (S. 1)
- „Wir sind noch hier“ (S. 1)
- „Weltjugendkonferenz. Die Jugend im Kampf fuer Freiheit“ (S. 2)
- „Die Verfassung der Weltföderation der Demokratischen Jugend“ (S. 2)
- „Oesterreichs Pfadfinder fuer Einheit“ – Karl Prochazka (S. 3)
- „Austrian Youth Liberation Fund“ – Felix Graber (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 8. Dezember 1945***

- „Österreichischer Schilling tritt in Kraft. Inflationsgefahr gebannt“ (S. 1)
- „Hilfsaktion der Schwedischen Regierung. Britische und schwedische Gewerkschaften helfen“ (S. 1)
- „Postverkehr mit Oesterreich“ (S. 1)
- „Dokumente im Nürnberger Prozess“ (S. 1 f.)
- „Hinrichtung von SA-Männern“ (S. 2)
- „Demonstration vor einem Wiener Geschäft“ (S. 2)
- „Nächstenliebe?“ (S. 2)
- „Wertvolle Bilder gerettet“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Verraeter an Oesterreich“ (S. 2)
- „Englische Presse zu den Wahlen“ (S. 3)
- „Franz West im RAVAG-Beirat“ (S. 3)
- „Was geht in Iran vor?“ – Hilde Mareiner (S. 4)
- „Parteifuehrer ueber die Zukunft“ (S. 4 f.)
- „Wie die Stalingrader Kriegsgefangenen leben. Bericht eines Heimkehrers“ (S. 5)
- „Für eine aktive Handelspolitik“ (S. 5)
- „Elektrifizierung der Bahnstrecke Wien – Graz“ (S. 5)
- „Tagung ehemaliger K.Z.-ler“ (S. 6)
- „Ehre sei Gott in der Hoehe“ – Helly Vogel (S. 6)
- „Wiener Theater-Spielpläne“ (S. 6)
- „Ein heimatloser Europäer. Zu Rilkes siebzigstem Geburtstag“ – Joseph Kalmer (S. 7)
- „Karl Alwin“ – H. F. Redlich (S. 7)
- „Britische Kuenstler fuer den Hilfsfonds“ – A. B. (S. 7)
- „Wiener Kinderkabarett“ (S. 7)
- „Professor Bernhardi 'unerwünscht'“ (S. 8)
- „Wiener Kältewitze“ (S. 8)
- „Die Akademie der Wissenschaften in Wien“ (S. 8)
- „Gruesse aus Wien – und nach Wien“ (S. 8)
- „Beethoven Feier“ (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 15. Dezember 1945***

- „Drei-Parteien Regierung vorgeschlagen. Auch Wien soll gemeinsam verwaltet werden“ (S. 1)
- „Weltbewegung organisiert Hilfe fuer Oesterreich“ (S. 1)
- „Zur Moskauer Konferenz“ (S. 1)
- „Schwaechen des Waehrungsgesetzes“ (S. 2)
- „Weltkongress der antifaschistischen Frauen. Lene Pixner, Mitglied der oesterreichischen Delegation zum Frauenweltkongress, schildert hier ihre persoenlichen Eindruecke aus Paris.“ (S. 2)
- „Schillingnoten beschlagnahmt“ (S. 2)
- „Volkszaehlung in Wien“ (S. 2)
- „Vom Nuernberger Gerichtssaal. Wir alle sind Richter“ – Ilja Ehrenburg (S. 3)
- „Die ersten oesterreichischen Kriegsverbrecher genannt“ (S. 3)
- „Banditen als Rotarmisten verkleidet“ (S. 3)
- „Nationalisierung der Banken in Frankreich“ – Leopold Spira (S. 4)
- „Kein Repräsentant Österreichs“ (S. 4)
- „Koeniggraetz: Die liberale Zeit“ – Eric Hobsbowm (S. 5)
- „Reduzierung der Besatzungsarmee vorgeschlagen“ (S. 5)
- „Vorzeitige Weihnachtsferien“ (S. 5)
- „Kommerzialrat Max W. Morgenstern gestorben“ (S. 5)
- „Rueckkehr nach Europa“ – Berthold Viertel (S. 6)
- „Kunsthistorische Entdeckungen bei den Aufräumungsarbeiten in der Stephanskirche“ (S. 6)
- „Klavierkonzert Prof. Richard Glas“ (S. 6)
- „Eva Priester: Aus Krieg und Nachkrieg (Gedichte)“ – Albert Fuchs (S. 6)
- „Freimaurer-Kantate im Mozarteum“ (S. 7)
- „Madonna im Grünen zurückerstattet“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 15. Dezember 1945***

- „Zeitschrift der F.Ö.J. JUGEND“ – Herbert Beig (S. 1 f.)
- „Meine Flucht aus Auschwitz“ – Franz Danimann (S. 2)
- „Wir stellen zur Diskussion: Die geistige Gesundung unserer Jugend“ (S. 2)
- „Jugoslawiens beliebtester Jugendfuehrer“ – Fritz Walter (S. 3)
- „Sport in Oesterreich“ – Felix Graber (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 22. Dezember 1945***

- „Das letzte Weihnachten in der Fremde“ (S. 1)
- „Bestaetigung der Regierung verzoegert“ (S. 2)
- „Aufbauprogramm der Gewerkschaften“ (S. 2)
- „Selbstmord Globotschnigs“ (S. 2)
- „Die Entwicklung der Industrie“ (S. 2)
- „Dr. Renner 75 Jahre alt“ (S. 3)
- „Vom österreichischen Alltag. Was bringt der Weihnachtsmann?“ (S. 3)
- „KZ-Verband registriert Juedische Opfer“ (S. 3)
- „Die Renovierung der Wiener Bahnhoefe“ (S. 3)
- „Wiener Uhrenmuseum sucht verschleppte Schaetze“ (S. 3)

- „Die Amerikanische Anleihe an England“ – Dr. Paul Löw-Berl (S. 4)
- „Reinigung der Schulen“ (S. 4)
- „Fuer ein freies Norwegen! Fuer ein freies Oesterreich!“ (S. 5)
- „Zurueck zum Staendestaat?“ (S. 5)
- „Was geht in Japan vor?“ (S. 6)
- „Britische Grossbetriebe fuer Oesterreichische Naziopfer“ (S. 7)
- „Hilfe fuer Oesterreich – fuer wen?“ (S. 7)
- „Kuerzung der Milchration in Wien“ (S. 7)
- „Oesterreichs wirtschaftliche Ausrichtung“ – Leopold Spira (S. 8)
- „Triest liegt bei Wien. Aus dem Briefteil der Englischen Presse“ (S. 8)
- „Wiederaufbau des Burgtheaters“ (S. 8)
- „Die Juden von Wien“ – Bruno Frei (S. 9)
- „Der Krakauer Aufstand 1846“ – Eva Priester (S. 10)
- „Das Unverlierbare“ und „Lebenslauf“ – Victor Wittner (S. 10)
- „Alban Berg“ – Alfred Matthis (S. 11)
- „Storfer und die Wiener Sprache“ – Josef Kalmer (S. 12 f.)
- „Die Unbesiegbarer“ (S. 13) – „Aus F. C. Weiskopfs zuletzt erschienenem Buch im Aurora-Verlag, New York“
- „Elisabeth von Janstein“ – Felix Braun (S. 14 f.)
- „Weihnachtslandschaft“ – Laurie Lee (S. 14)
- „Die Entdeckung des Radiums und Oesterreich“ – Prof. Karl Przibram (S. 15 f.)
- „Gedanken zum oesterreichischen Film“ – Friedrich Weiss (S. 16)
- „Der Weg einer Freiheitsfahne“ (S. 16 f.)
- „Neuigkeiten aus der Tschechoslowakei“ (S. 17)
- „Farbenblindheit. Ein Gespräch zwischen Binder und Schmasal“ (S. 17 f.)
- „Grüsse aus Wien“ (S. 18)
- „Erste Nachkriegs-Gewerbe-Ausstellung fuer Vergnuegungsapparate“ (S. 19)

### ***Zeitspiegel vom 5. Januar 1946***

- „Das Parlament tritt zusammen. Die neue Regierung bestaetigt.“ (S. 1)
- „Postverkehr mit Oesterreich“ (S. 1)
- „Alliierte verlangen schaerferes Vorgehen gegen Nazis“ (S. 1)
- „Die neue Regierung stellt sich vor. Bundeskanzler Figls Erklaerung im Nationalrat“ (S. 2)
- „Bundespräsident Renner: Rechenschaftsbericht der provisorischen Regierung“ (S. 3)
- „Sorgt fuer Oesterreichs Kinder“ (S. 3)
- „Aussenpolitische Bemerkungen“ (S. 3)
- „Unsere Meinung. Das neue Parlament“ (S. 4)
- „Gefahren und Hoffnungen. Ein englischer Journalist ueber Oesterreich“ (S. 4)
- „An meine Freunde in England“ – W. Scholz (S. 5)
- „Repräsentatives Hilfskomitee fuer Oesterreich in Cambridge“ (S. 5)
- „Die Zuege rollen“ (S. 5)
- „Dr. Otto Neurath“ – Dr. Walter Hollitscher (S. 6)
- „Pathos und Lied. Erich Fried: Österreich/Gedichte“ – Joseph Kalmer (S. 6)

### **Young Austria vom 5. Januar 1946**

- „Zum Neuen Jahr“ – Xim Ungar (S. 1)
- „Fritz Walter spricht in Wien“ (S. 1 f.)
- „Neujahrswünsche aus Burma“ – Cpl. Marshall (S. 2)
- „Mit der FÖJ am Schneeberg“ – Paul Frischauer (S. 2)
- „Erster Abend unter neuen Freunden“ – Georg Breuer (S. 2)
- „Kinder der Sowjet-Arktis“ – P. (S. 3)
- „Brief aus Singapore“ – Harry Sheridan (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 12. Januar 1946**

- „Die Juden, die in Wien zurueckblieben“ (S. 1)
- „Regierung anerkannt“ (S. 1)
- „Erster Parteitag der S.P.Oe. nach der Befreiung“ (S. 2)
- „Arbeiter wollen Planwirtschaft“ (S. 2)
- „Oesterreich muss sich von seiner Vergangenheit befreien. Neujahrsrede von Gen. Dr. Theodor Koerner. Buergermeister von Wien“ (S. 3)
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 3) – darunter „Oberösterreich hat Lebensmittel-Überschuss“, „MIAG Kakao-Trockenmilch“, „Sabotage der Auslieferung“, „Ablieferungsgesetz beschlossen“
- „Faschistische Beamte Sabotieren Nazireinigung“ (S. 3)
- „Justizminister Dr. Geroe zu den Anschuldigungen des Alliierten Rates“ (S. 3)
- „Spanien – Europas faschistische Redoute“ – Leopold Spira (S. 4)
- „8 Monate alliierte Politik in Deutschland“ – Hilde Mareiner (S. 4 f.)
- „Oesterreicher in britischen Kriegsgefangenenlagern“ (S. 5)
- „Oesterreich – Zuflucht fuer faschistisches Gesindel“ (S. 6)
- „Die Verhaeltnisse an den Hochschulen“ – Kurt Rothschild (S. 6)
- „Mehr Qualitaet im Kulturleben!“ (S. 6)
- „Young Austria singt im BBC“ (S. 6)
- „Österreichische Lyriker der Gegenwart“ (S. 6)
- „Dr. A. Th. WANTOCH“ (S. 6)
- „Ein neues Musikleben in Oesterreich?“ – Dr. Georg Knepler (S. 7)
- „Den Toten der Freiheit“ und „Spruch“ – Erich Fried (S. 7)
- „Weihnachten im Konzentrationslager“ – „Schutzhäftling Nr. 3535“ (S. 8)
- „Neues von den Wiener Theatern“ (S. 8)
- „Kindheit in Wien“ (S. 8)
- „Grüsse aus Wien“ (S. 9)

### **Zeitspiegel vom 19. Januar 1946**

- „Wissenschaftler und Hochschulprofessoren nach Oesterreich zurueckgerufen. Alliierte verlangen Sauberung des oeffentlichen Lebens“ (S. 1)
- „Telephonverbindung mit Oesterreich“ (S. 1)
- „Neue Kriegsverbrecherliste“ (S. 1)
- „Rueckkehr aus den U.S.A. Moeglich“ (S. 2)
- „Führer der 'Demokraten' als Nazi entlarvt“ (S. 2)
- „SS Mann-Mitglied der 'Widerstandsbewegung“ (S. 2)
- „Die 'Illegalen' ausgeborgert“ (S. 2)

- „U.S.A. Informationsstelle in Wien“ (S. 2)
- „Englischer Leseraum in der Kärntnerstrasse“ (S. 2)
- „Die ersten Pakete eingelangt. Aus aller Welt kommt Hilfe“ (S. 3)
- „Wirtschaft und Sozialpolitik“ (S. 3) – darunter „Einheitliches Ernährungsprogramm“
- „Feuer einstellen! in China“ (S. 4)
- „Fremdenverkehr“ (S. 4)
- „Wie ein Engländer Österreich sieht“ – David Raymond (S. 5)
- „Heimkehr und Arbeit“ (S. 5)
- „Jura Soyfer (gestorben 16. Januar 1939)“ – Albert Fuchs (S. 6)
- „Sturmzeit“ – Jura Soyfer (S. 6)
- „Die ersten österr. Filme“ (S. 7)
- „Dichternachwuchs“ (S. 7)
- „Kostuemdiebe im Burgtheater“ (S. 7)
- „Bund der Nestroy-Freunde“ (S. 7)
- „Rezitationsabend Martin Miller“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 19. Januar 1946***

- „Die F.Oe.J. begrüßt unsere Landeskongress“ (S. 1)
- „Mlada Fronta“ – Georg Breuer (S. 2)
- „Probleme und Gestalten der österreichischen Literatur“ – P. Reim (S. 2)
- „Deutscher Verlag für Jugend und Volk?“ – X. U. (S. 3)
- „Zu Picassos neuen Werken“ – Ernst Eisenmayer (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 26. Januar 1946***

- „Auskunft über Schadensgutmachung [...] im Council of Austrians“ (S. 1)
- „Zusammenschluss der britischen Hilfsorganisationen für Österreich“ (S. 1)
- „Das politische Leben fließt träge dahin...“ – J. Kostmann (S. 1 f.)
- „Regierungskommission für Nazisüberzeugung geschaffen“ (S. 2)
- „Neunkirchen kämpft um sein neues Leben“ (S. 2)
- „Norwegen anerkennt Regierung“ (S. 2)
- „Ich beneide Polen um seine Zukunft“ – Nan Green (S. 3)
- „Ein Büro der österr. Weltbewegung in Wien“ – F. C. West (S. 3)
- „Sorgen der Heimkehrer“ (S. 4)
- „Delegation der Kulturgemeinde bei Figl“ (S. 4)
- „Morde an Juden aufgedeckt“ (S. 4)
- „Diplomatische Rücksichten – auf Wen?“ (S. 4)
- „Eine neue Habsburger-Provokation“ (S. 4) – darunter „Monarchistische Flugblätter in Tirol“
- „Vor den Wahlen in der Sowjetunion“ (S. 5)
- „Kartoffelsperre über Wien“ (S. 5)
- „Die Gewerkschaften – Träger des Wiederaufbaus“ – L. S. (S. 6)
- „Großflughafen in Innsbruck“ (S. 6)
- „A.E.G. und Saurer verlangen Verstaatlichung“ (S. 6)
- „Nazispuk in Oberösterreich“ (S. 6)
- „Mozart im Wandel der Zeiten. (Zum 190. Geburtstag, 27.1.1756)“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 7 f.)

- „Neue Gedichte von Theodor Kramer“ (S. 7) – darunter „Vor der Heimkehr“, „Lied an der Schwechat“ und „Die unscheinbare Frau“
- „Unity Theatre Gastspiel“ (S. 8)
- „Institut fuer Wissenschaft und Kunst“ (S. 8)
- „Auskünfte über Wiedergutmachung“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 2. Februar 1946***

- „Die Deutschen fliehen aus Wien“ (S. 1)
- „Alliierter Rat fuer Habsburgergesetz“ (S. 1)
- „Kienböck – Joham wieder Wirtschaftskapitäne“ (S. 1)
- „Die Wirtschaftslage Oesterreichs“ – T. Prager (S. 2)
- „Unsere Meinung. Hinaus mit den Deutschen“ (S. 2)
- „Interview mit Will Lawther. Arbeit – Oesterreichs Rettung“ (S. 3)
- „Eroeffnung der Augartenbruecke“ (S. 3)
- „Oesterreichische Zeitungen bald in London“ (S. 3)
- „Ungarn wird Republik“ – Ludwig Barta jun. (S. 4)
- „UNRRA-Versorgungsprogramm noch nicht bewilligt“ (S. 4)
- „Der Notenumlauf in Österreich“ (S. 4)
- „110,000 Kriegsgefangene heimgekehrt“ (S. 4)
- „Col. Wilkinson zur Nazireinigung“ (S. 4)
- „Viehzählung in der Russischen Besatzungszone“ (S. 4)
- „Demokratie muss gelernt werden“ – H. M. (S. 5)
- „Erste Veranstaltung des 'Aid to Austria Appeal Committee'. Die Verteilung der Spenden in Wien“ (S. 5)
- „Ewiges Wien...“ – Th. (S. 5)
- „Um ein geistiges Österreich. Aus einem Leitartikel im 'Neuen Österreich'“ – e. f. (S. 6)
- „Buecher. 'Furcht und Elend des III. Reiches'“ – L. S. (S. 6)
- „Seelenarzt im K.Z.. Aus 'Neues Österreich', Wien“ (S. 6 f.)

### ***Young Austria vom 2. Februar 1946***

- „Letzte Landeskongress des J.Oe. im Zeichen der Hilfe fuer die Heimat“ (S. 1)
- „Auf der Landeskongress“ (S. 2)
- „Die neue Situation in Oesterreich“ – E. Lustmann (S. 2 f.)
- „Aus der Heimat“ (S. 3)
- „Bei der F.Oe.J. – Steiermark“ – Cfn. H. Howard (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 9. Februar 1946***

- „Das FAM ruft zur Unterstuetzung des AID TO AUSTRIA APPEAL COMMITTEE auf. Helfen Sie den oesterr. Kindern und Naziopfern.“ (S. 1)
- „Hochverratsprozess Neumayer: lebenslaenglich“ (S. 1)
- „Die Dynastie Schoeller an der Arbeit“ (S. 1)
- „Strafella taucht wieder auf“ (S. 1 f.)
- „Schärfere Kontrolle der Oesterr. Presse“ (S. 2)
- „4000 Arbeiter verlangen Verstaatlichung“ (S. 2)
- „Tirol noch ohne Landesregierung“ (S. 2)
- „Neuer Chef des RAVAG-Nachrichtendienstes“ (S. 2)

- „Aufbau in Wien“ (S. 2)
- „Das oesterreichische Parlament tagt“ – Eva Kolmer (S. 3)
- „.... die Grossen laesst man laufen“ – J. Kostmann (S. 3)
- „Koenig Anton“ – E. B. (S. 3)
- „Waffenfunde in Finnland: Ryti-Tanner wollten einen dritten Krieg“ – Leopold Spira (S. 4)
- „Das Ende der Henleins“ – Hilde Mareiner (S. 4 f.) – darunter: „Keine Deutsche Minderheit mehr“, „Nationalisierung – Grundlage des Wiederaufbaus“, „Das tägliche Leben“, „Kampf gegen den Antisemitismus“
- „Nochmals: Viehzaehlung in Niederoesterreich“ (S. 5)
- „Englische Stimmen zur Geschichte Österreichs. Die Unabhaengigkeit Oesterreichs“ – Eric Hobsbowm (S. 5)
- „Mundfunk“ (S. 6)
- „Kirchenglocken gerettet“ (S. 6)
- „Interview mit Dr. Altmann: Beamtenxaeuberung“ (S. 6)
- „Sozialistischer Nationalisierungs-Antrag“ (S. 6)
- „95.752 Auslands-Briefe in einer Woche“ (S. 6)
- „Unterhaus-Anfrage über österr. Kinder“ (S. 6)
- „Militaer-Reservat Ostfriesland“ (S. 7)
- „Stefan Zweig“ – Dr. Albert Fuchs (S. 7 f.)
- „Jugoslawien entlässt Kriegsgefangene“ (S. 7)
- „Buecher: Oesterreich und Preussen“ – L. S. (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 16. Februar 1946***

- „Oesterreichischer Gesandter an die Landsleute in Grossbritannien“ (S. 1)
- „FAM Exekutive bei Minister Dr. Schmid“ (S. 1)
- „Wo sind unsere Dichter? Ein Ruf aus Oesterreich an die Emigration“ – Edwin Rollet (S. 1 f.)
- „Zwoelfter Feber 1934“ (S. 2)
- „Haftbefehl gegen Habsburger“ (S. 2)
- „Der neue Fuenfjahrplan der Sowjetunion“ – Jack Miller (S. 3)
- „Hilfe fuer die Wiener Kinder“ (S. 3)
- „Haus zu Haus-Sammlung“ (S. 3)
- „Rintelens Erzaehlungen“ (S. 4)
- „Ein Staat im Staate“ (S. 4)
- „Dreimal Suedtirol“ (S. 4)
- „Sonderbare oesterr. Zeitung in Argentinien“ (S. 4)
- „Austro-American Council“ (S. 4)
- „Die Lage in Wien“ (S. 4) – darunter „Hilfe für Heimkehrer“, „Nazis schaufeln Schnee“ und „Selbsthilfe“
- „Aus dem Parlament: Ministerium fuer Wirtschaftsplanung – Oeffentliche Verwalter unterstehen Alliierten“ (S. 5) – darunter: „Besitzverschiebungen müssen aufhören“, „Das österreichische Volk will arbeiten“, „Männliche Logik“
- „Wann erfolgt die Heimkehr?“ (S. 5)
- „Englische Stimmen zur Geschichte Österreichs. Die Habsburger“ – Eric Hobsbowm (S. 6)

„Neue Gedichte von Franz Theodor Csokor“ – Joseph Kalmer (S. 6 f.)  
„Ergaenzungen zum Staatsbuergerschaftsgesetz“ (S. 7)

### **Young Austria vom 16. Februar 1946**

„Im Leben braucht man Kraft. Nationalrat Ernst Fischer auf der Arbeitskonferenz der FOEJ“ (S. 1)  
„Wir haben Vertrauen zur Jugend. Aus der Rede Fritz Walters auf der Arbeitskonferenz der F.Oe.J.“ (S. 1)  
„Vorwaerts fuer die Zukunft der oesterreichischen Jugend. Bericht über die F.Ö.J.-Konferenz in Wien“ – Paul Frischauer (S. 2)  
„Buechersammlung fuer die F.Ö.J.“ – Lene Ungar (S. 3)  
„Antifaschistische Ausstellung im Künstlerhaus“ (S. 3)  
„Wir gehoeren zusammen“ – Hans Cemach (S. 4)  
„Raetselwettberweb“ (S. 4)  
„Die Jugend in der Gewerkschaft“ – Fritz Konir (S. 4)

### **Zeitspiegel vom 23. Februar 1946**

„Landeskonferenz des FAM in Grossbritannien. Wir haben noch wichtige Aufgaben zu erfüllen.“ (S. 1 f.) – darunter „Wir wollen einig sein“  
„12-Feber-Feiern“ (S. 2)  
„Österr. Ärzte veranstalten Konzert“ (S. 2)  
„Ruf an die Ärzte“ – Dr. Karl Schmidt (S. 2)  
„Kaeernten heute“ (S. 3)  
„Steirisches Erz und Kohle“ (S. 3)  
„In Kuerze“ (S. 3) – darunter „Nazireinigung geht weiter“, „Synagoge in Graz“ und „Neue Schulbücher“  
„Belgische Wahlen: Volle Auslagen, wenig Plakate“ (S. 4)  
„Eindrücke aus Österreich“ (S. 4)  
„Das britische Streik- und Gewerkschaftsgesetz“ – W.N.C. (S. 5)  
„Englische Stimmen zur Geschichte Österreichs. Das Grossdeutschum“ – Eric Hobsbowm (S. 5 f.)  
„Kuerzung der Rationen?“ (S. 6)  
„Schwierigkeiten der Fruehjahrssauzaat“ (S. 6)  
„Geschichte einer Photographie“ – L. S. (S. 6)  
„Neuer Wiener Stadtrat“ (S. 6)  
„Es sterben ihrer zu Viele“ – alm (S. 7)  
„Wieder Schulfunk der RAVAG“ (S. 7)  
„Die Krankheit der Zeit“ – Adalbert Stifter (S. 7)  
„Gedichte von Mascha Kaleko“ – Albert Fuchs (S. 7 f.)  
„Der Weg der Provisorischen Regierung“ – Ersnt Fischer (S. 8)

### **Zeitspiegel vom 2. März 1946**

„'Linzer Tagblatt' eingestellt. Grossdeutsche Entgleisungen von Alliierten zurückgewiesen“ (S. 1)  
„Auflösung des 'Deutschen Alpenvereins“ (S. 1)  
„Arbeiter gegen die Ernährungssabotage“ (S. 1)

- „Ernährungsminister über die Kürzungen“ (S. 1)
- „Ernaehrungssabotage“ (S. 2)
- „'Neues Oesterreich' ueber die Emigranten“ (S. 2)
- „Kriegsgefangene aus England heimgekehrt“ (S. 2)
- „Werden Ausländer frueher demobilisiert?“ (S. 2)
- „Erster oesterr. Soldat repatriiert“ (S. 2)
- „Hilfsaktion in Portugal“ (S. 2)
- „Unsere Meinung“ (S. 2) – darunter „Das Grossdeutschum ist noch nicht tot“ und „Hinrichtungen in Spanien“
- „Wiedersehen in Wien. Eva Kolmer berichtet bei der Landeskonferenz des FAM“ (S. 3)
- „Eindruecke der Sowjetgewerkschaftsdelegation“ (S. 3)
- „Feier zum Jahrestag der Roten Armee“ (S. 3)
- „Regierung Verspricht Juden Wiedergutmachung“ (S. 3)
- „Tod eines Oesterr. Freiheitskaempfers“ (S. 4)
- „Aus dem Wirtschaftsleben“ (S. 4)
- „Die Politik der offenen Tuer“ (S. 4)
- „Nachlass Elisabeth von Janstein“ (S. 4)
- „Der Weg der Provisorischen Regierung II.“ – Ersnt Fischer (S. 5)
- „Professor Edmund Nobel“ – Harriette Chick (S. 5)
- „Victor Wittner – 50 Jahre alt“ – Dr. Heinrich Krott (S. 6)
- „Buecher: Das Ungeheuer“ – Albert Fuchs (S. 6)
- „Week-End Cabaret“ (S. 6)

### **Young Austria vom 2. März 1946**

- „Gesandter Oesterreichs in London empfaengt Jugenddelegation“ (S. 1)
- „Die Zukunft der Sowjet-Jugend ist gross“ – John Platts-Mills (S. 1)
- „Anglo-Austrian Youth Association“ (S. 2)
- „Wir stellen zur Diskussion: Oesterreichische Auslandsjugend und Patriotismus“ – Kurt Grünwald (S. 2 f.)
- „Besuch bei Mutter Kleckner“ – Emmi Walter (S. 3)

### **Zeitspiegel vom 9. März 1946**

- „Probleme und Gestalten der Oesterreichischen Literatur von Paul Reim“ (S. 1)
- „Der Kampf gegen den Hunger. Kuerzung der Rationen aufgeschoben“ (S. 1)
- „UNRRA-Lieferungen beginnen“ (S. 1)
- „Oberhaus – Debatte ueber Oesterreich“ (S. 1 f.)
- „Unsere Meinung. Oesterreichs Ansehen“ (S. 2)
- „Vorarlberger Volksblatt eingestellt“ (S. 2)
- „Prozess Guido Schmidt fuer Maerz angesetzt“ (S. 2)
- „Presse-Konferenz der Oesterr. Weltbewegung in Wien“ (S. 2)
- „Österreicher in Argentinien“ – Gustav Glueck (S. 3)
- „Keine Epidemien in Wien“ (S. 3)
- „Geburt eines Staates“ (S. 4)
- „Marie Koestler der K.P.Ö. beigetreten. Offener Brief an die Sozialisten“ (S. 4)
- „Konzentrationsraum Schleswig-Holstein“ (S. 5)
- „Sicherheitsverhältnisse in Wien bessern sich“ (S. 5)

- „Arbeiterdelegation beim Bundeskanzler“ (S. 5)
- „Dr. Renner appelliert an das Ausland“ (S. 5)
- „Johann Koplenig über Selbsthilfe“ (S. 5)
- „'Es rieselt im Gemaue“ (S. 6)
- „Bilanz“ – Dr. Walter Hollitscher“ (S. 6)
- „Zu Oskar Kokoschka 60. Geburtstag“ – Georg Ehrlich (S. 7)
- „Sir Hugh Allen (gestorben 20. Februar 1946) in Memoriam“ – Egon Wellesz (S. 7)
- „Die letzte Infamie“ – alm (S. 8)
- „Auf der vorderen Plattform“ – Victor Wittner (S. 8)
- „'Young Austria'-Chor“ – O. (S. 8)
- „Austrian Centre Paddington. Carnival in Vienna. ... Filmshows, Cabaret, Heuriger, Various Competitions. Continental Buffet“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 16. März 1946***

- „Zum Jahrestag der Annexion“ (S. 1)
- „Bericht der TUC – Delegation ueber Oesterreich“ (S. 1 f.)
- „Grenzland Kaernten“ (S. 2)
- „Hoffnung auf den Fruehling“ (S. 2)
- „Die Ungarn in Oesterreich“ (S. 2)
- „Tibor Eckhardts neuestes Husarenstueck“ (S. 3)
- „Proteststreiks in der Steiermark“ (S. 3)
- „Rueckfuehrung der Kriegsgefangenen“ (S. 3)
- „Aus dem Wirtschaftsleben“ (S. 3) – darunter „Dachpappe und Ziegel für Wien“
- „Die letzten Stunden der Ersten Republik“ – H. E. Goldschmidt (S. 4)
- „Zensur“ (S. 4)
- „Anstoessiger Ausreibfetzen“ (S. 4)
- „Loehne, Steuern, Renten“ (S. 5)
- „Pinguine und Pelikane. Ein Volksbildnerisches Experiment“ – K. (S. 5)
- „Man diskutiert in Wien: Die Volksoper“ (S. 6)
- „Buecher: Abschied vom Frieden“ – Ernst Sommer (S. 6)
- „Weekend Cabaret-Premiere“ – M. (S. 6)
- „Hausfest“ (S. 6)

### ***Young Austria vom 16. März 1946***

- „Empfang des Jungen Oesterreich fuer Dr. Schmid“ (S. 1)
- „Anerkennung unserer Arbeit“ (S. 1)
- „Weltjugendwoche 1946“ – Xim Ungar (S. 1)
- „Plan fuer ein Theater der Jugend in Salzburg“ – Hans Ungar (S. 2)
- „Jugend-Organisationen in Indien“ (S. 3)
- „Raetselwettberweb“ (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 23. März 1946***

- „Zum Jahrestag der Befreiung Oesterreichs am 7. April 1945 Massenversammlung der Oesterreicher in Grossbritannien“ (S. 1)
- „Rationen in ganz Oesterreich gekuerzt. UNRRA – Hilfe kann Ernaehrungskrise nicht abwenden“ (S. 1)

- „Gewerkschaftsbund gegen Franco“ (S. 1)
- „Sowjet-Gewerkschaften gegen Demarkationslinien“ (S. 2)
- „Kinderzeitung eingestellt“ (S. 2)
- „'Linzer Tagblatt' wieder zugelassen“ (S. 2)
- „Auslaender werden frueher demobilisiert“ (S. 2)
- „31,000 Nazis verhaftet“ (S. 2)
- „Reise durch das suedliche Niederoesterreich“ – F. C. West (S. 3)
- „Die Vereinigung 'Kinderland“ (S. 3)
- „Wiener Presse ueber Auslandsoesterreicher“ (S. 3)
- „TUC – Delegation in Europa“ (S. 4)
- „Freie Wahlen in Japan“ (S. 4 f.)
- „Leiter der Sowjetgewerkschaftsdelegation: Oesterreichs Arbeiter wollen dauerhafte Demokratie“ (S. 5)
- „Wiener Philharmoniker – Bekenntnis zu Oesterreich“ (S. 5)
- „Hugo Breitner gestorben“ – H. C. (S. 5)
- „Eine Viecherei“ (S. 6)
- „Eine zeitgemässe Raimund-Strophe“ – CAUPO (S. 6)
- „Hilfstatigkeit der Österreicher in Locarno“ – Harry Halm (S. 6)
- „Schwedische Kinderhilfe ausgedehnt“ (S. 6)
- „Hilfsappell im BBC“ (S. 6)
- „Buecher – Heute und Gestern. 'Das Klassische ist das Gesunde'“ – H. E. Wind (S. 7)
- „Erzherzog Maximilian und Karl Marx“ – Egon Erwin Kisch (S. 7 f.)
- „Bücher: Soziale Lyrik der Tschechen“ – alm (S. 8)
- „Alliierte Kuenstler gastieren in Oesterreich“ (S. 9)
- „Fruehling im Schacht“ – Jaroslav Haschek (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 30. März 1946***

- „'Friends of Austria'-Empfang für den Gesandten“ (S. 1)
- „Zonensperre“ (S. 1)
- „Reinigung der Presse“ (S. 1)
- „Kaerntner 'Neue Zeit' eingestellt“ (S. 1)
- „Deutsches Recht' in Tirol“ (S. 1)
- „Bundeskanzler über Entnazifizierung“ (S. 2) – darunter „Arisierer sollen Raub zurückgeben“, „Journalistenkongress der Donauländer“, „Vichy-Offiziere in Österreich“, „Kriegsopferrente für Februarkämpfer“, „Vitamine aus der Schweiz“ u.a.
- „Naziattentate in Niederösterreich“ (S. 2)
- „Wenn einer eine Reise tut... Im westlichen Niederoesterreich“ – F. C. West (S. 3)
- „Memorandum des FAM: Repatriierung“ (S. 3)
- „Russisch-oesterreichische Freundschaft“ – J. J. Silverman (S. 4)
- „Gefaelchte Wahlen“ (S. 4)
- „Steirische Bergarbeiter-Konferenz“ (S. 4)
- „Der letzte Schliff“ (S. 5)
- „Die Gesundheitslage in Wien“ (S. 5)
- „Daenisches Saatgut fuer Wien“ (S. 5)
- „Meidlinger Metallarbeiter protestieren“ (S. 5)
- „Auslaenderlager in Permanenz?“ (S. 5)

- „Ein Jahr RAVAG im befreiten Österreich“ – Dr. Josef Sahlicher (S. 6)
- „Theater: 'The Importance of being Earnest'“ – L. F. (S. 6)
- „Apfelstrudeldämmerung“ – Valerie Merck (S. 6)

### ***Zeitspiegel vom 6. April 1946***

- „Botschaft des oesterreichischen Ernaehrungsministers und des Landwirtschaftsministers an die Auslandsoesterreicher. Interview unseres Berichterstatters mit den Bundesministern“ (S. 1)
- „UNRRA uebernimmt die Versorgung“ (S. 2)
- „Amerikanischer Kredit“ (S. 2)
- „Polnisch-Oesterreichische Handelsbeziehungen“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Hunger und Politik“ (S. 2)
- „Eindrücke eines Labour – M.P.'s in Oesterreich. 'Fluechtlinge sind ein stoerendes Element in Kaernten“ (S. 3)
- „Kärntner Partisanen-Organisation verboten“ (S. 3)
- „Slowakische Werwoelfe“ (S. 4)
- „Die Istrische Halbinsel“ – Kenneth Syers (S. 4)
- „Zeitungsverbote aufgehoben“ (S. 4)
- „Rueckkehr nach Wien. Dr. Kurt Regner: Erste Eindruecke“ (S. 5)
- „Arbeit und Atmosphaere“ – Hans Weigl (S. 5)
- „Drei-Parteien-Abkommen zur Saeuberung“ (S. 5)
- „Wahlen in die Kultusgemeinde“ (S. 5)
- „Aus dem Parlament. Debatte zur Ernaehrungslage“ (S. 6)
- „Immer wieder Geruechte“ (S. 6)
- „Bestimmungen fuer Naturalisierung“ (S. 6)
- „Liga fuer Menschenrechte“ (S. 6)
- „Cheorio England!“ – A. B. (S. 6)
- „Quer durch Spanien“ – Sebastian (S. 7)
- „Letztes Auftreten“ – alm (S. 7)
- „Auf den oesterreichischen Hochschulen“ – Karl Sylvester (S. 8)
- „Tschaikowsky in der Wiener Staatsoper“ (S. 8)
- „Russisches Interesse am Wiener Film“ (S. 8)
- „Eroeffnung des oesterr. Pressekubls“ (S. 8)
- „7000 Kriegsgefangene sollen heimgehen“ (S. 8)
- „Nazisteuern im Neuen Oesterreich“ – Dr. Arpad Haas (S. 9)

### ***Zeitspiegel vom 13. April 1946***

- „Ein Jahr nach der Befreiung“ (S. 1)
- „Vertrag mit UNRRA unterzeichnet. Selbstversorgung dringender denn je“ (S. 1 f.) – darunter „Rationen der ausländischen Faschisten gekürzt“ und „Arbeiter protestieren gegen Hunger“
- „Vizekanzler Dr. Schaerf in London: Fuer eine einheitliche Verwaltung“ (S. 2)
- „Oesterreichs Aussenpolitik“ – Ernst Fischer (S. 2)
- „Fremdenstadt Salzburg“ (S. 3)
- „Fuer wen spricht Dr. Löwenherz“ (S. 3)
- „Die Wahlen fuer die Kultusgemeinde“ (S. 3)

- „Arbeitsscheue Faschisten“ (S. 3)
- „FAM-Kundgebung zum Jahrestag der Befreiung Wiens“ (S. 3)
- „Naziprozesse in Klagenfurt und Graz“ (S. 3)
- „Gemeinderatswahlen in Italien“ (S. 4)
- „Solidaritaetskundgebung Londoner Arbeitervertreter fuer Oesterreich“ (S. 4)
- „Aus dem Wirtschaftsleben“ (S. 4) – darunter „Soda für den Export“ u.a.
- „Boese Absicht“ (S. 5)
- „Rueckkehr nach Wien. Schueler duerfen vergessen“ (S. 5)
- „Harold Bratt vor dem Militärgericht“ (S. 5)
- „Wieder russische Hilfe für die Staatsoper“ (S. 5)
- „Ein Jahr Musik in Wien“ (S. 6)
- „Buecher – Heute und Gestern II. Der geschichtliche Mozart“ (S. 6 f.)
- „Buecher: Heldenplatz“ – L. S. (S. 7)

### ***Young Austria vom 13. April 1946***

- „Jugendliche helfen bei der Sauberung Wiens“ (S. 1)
- „Weltjugendwoche 1946. Grosse anglo-oesterreichische Kundgebung in London“ (S. 1)
- „Vor einem Jahr...“ – Rosl Grossmann (S. 1 f.)
- „Heimathilfe“ – Peter Kisch (S. 2)
- „Profil beruehmter Oesterreicher. Ferdinand Kuernberger“ – Albert Fuchs (S. 3)
- „Alltagssorgen eines Junggesellen“ – Franz Kuchar (S. 3 f.)

### ***Zeitspiegel vom 20. April 1946***

- „Festauftmarsch in Wien. Zum Jahrestag der Befreiung“ (S. 1)
- „Gewerkschaftsbund verlangt schaerfste Massnahmen gegen Schleichhandel“ (S. 1)
- „Produktion auch ohne Privatinitiative“ (S. 2)
- „Tschechischer Zucker fuer Oesterreich“ (S. 2)
- „Oesterreichisch-Jugoslawische Gesellschaft in Wien“ (S. 2)
- „Unsere Meinung“ (S. 2) – darunter „869 Oesterreicher wollen heim“ und „Maerchen aus London“
- „Wieder glueckliche Tage in Oesterreich“ – Sam Inslicht (S. 3)
- „1,200.000 Kriegsgefangene“ (S. 3)
- „Prof. Vladimir Klecanda“ – Dr. Paul Löw-Berl (S. 3)
- „Nach den Wahlen in Japan“ (S. 4)
- „Kienboeck Redivivus“ – Ernst Karl Winter (S. 4 f.)
- „Die westliche Hemisphaere“ (S. 5)
- „Der Kampf der UNRRA“ – I. F. Stone (S. 6)
- „Noch einmal Dr. Loewenherz“ (S. 6)
- „Arbeitereinheit in Oesterreich“ – Dr. Albert Fuchs (S. 7)
- „Vor einem Jahr wurde Belsen befreit“ – Beate Mohr (S. 7)
- „Gestapochef in Kitzbuehel verhaftet“ (S. 7)
- „Josef Popper-Lynkeus“ – Albert Fuchs (S. 8)
- „Ein Kind schreit“ – Arthur Calder-Marshall (S. 8)
- „Wie ich Schriftsteller wurde“ – F. J. Joseph (S. 9)
- „Riesen oder Zwerge. Wie gross waren unsere Ahnen?“ – Joseph Kalmer (S. 10 f.)
- „Partisanenkind. Kroatisch“ – Jana Joan (S. 10)

- „Wien – Stadt des Sports“ – Felix Gruber (S. 11)
- „Fliegen fuer den kranken Vogel“ – Sebastian (S. 12)
- „Buecher: Erinnerungen an Gustav Mahler“ – alm (S. 13)
- „Ein Grillparzer- und Nestroy-Brevier“ – L. S. (S. 13 f.)
- „Gibt es eine Kulturkrise in Oesterreich?“ – Georg Knepler (S. 14)

### ***Young Austria vom 20. April 1946***

- „Weltjugendwoche in Oesterreich“ (S. 1)
- „Ist die oesterreichische Jugend arbeitsscheu?“ (S. 1)
- „Schuhfabrik Aeterna“ (S. 2)
- „Wir wollen eine glaeckliche Zukunft“ (S. 2)
- „Gespraech mit jungen Heimkehrern“ – K. M. (S. 3)
- „Die Peitsche“ (S. 3)
- „Hans Weigel. Interview mit dem jungen Author von 'Barabbas' das zur Zeit im 'Theater in der Josefstadt' laeuft“ (S. 3)
- „Der jugendliche Arbeiter“ (S. 4)
- „Ein junger Held“ – Peter Gellert (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 4. Mai 1946***

- „F. C. West in der RAVAG. Die oesterreichische Weltbewegung gruesst die Heimat“ (S. 1)
- „Oesterreich steht vor Hungerkatastrophe“ (S. 2)
- „Reisebeschränkungen aufgehoben“ (S. 2)
- „Arbeiter machen Vorschlaege zur Lebensmittel-Versorgung. Vollversammlung der Wiener Betriebsobmänner“ (S. 3)
- „Suedtirol fuer Oesterreich. Grosse Kundgebung in Innsbruck“ (S. 3)
- „Ewiges Schlachtfeld – Mandschurei“ (S. 4)
- „Lord Keynes“ – Kurt Rothschild (S. 4)
- „Vizekanzler Schärf ueber Londoner Eindrücke“ (S. 5)
- „Die 'Regierung Kaltenbrunner“ (S. 5)
- „3. Kriegsverbrecherliste“ (S. 5)
- „Der Frontmythos“ (S. 5)
- „Parteitag der K.P.Oe.“ (S. 6)
- „UNRRA sendet Medikamente“ (S. 6)
- „Wir koennen helfen“ (S. 6)
- „Ein Jahr 'Neues Oesterreich“ (S. 6)
- „Kein Postverkehr mit Oesterreich“ (S. 6)
- „Ein Jahr Wiener Theater“ (S. 7)
- „Buecher – Heute und Gestern III. Fuer eine oesterreichische Enzyklopaedie“ – H. E. Wind (S. 7)
- „Buecher: Eine Geschichte der Utopie“ – alm (S. 8)
- „Komplizierter Mechanismus“ – Michail Soschtschenko (S. 8)
- „Die 'arisierten' Elefanten von Schoenbrunn“ (S. 8)
- „Austrian Centre invite you to a Soiree and Dance. Maytime in Vienna“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 11. Mai 1946***

- „UNRRA appelliert an die oesterreichische Bevoelkerung. Das Volk muss den Schleichhandel bekaempfen“ (S. 1)
- „200.000 marschierten am 1. Mai in Wien. Einheitskundgebungen in vielen Orten Oesterreichs“ (S. 1)
- „Oesterreich bei der Intern. Ernährungskonferenz“ (S. 2)
- „Rote Armee reduziert Truppen“ (S. 2)
- „Rückführung der Kriegsgefangenen aus England verzögert“ (S. 2)
- „Heimkehrer aus Norwegen“ (S. 2)
- „Guido Schmidt wieder im Landesgericht“ (S. 2)
- „Toscanini nach Salzburg eingeladen“ (S. 2)
- „Festkonzert am Jahrestag des Sieges“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Antifaschisten zuerst!“ (S. 2)
- „Wiedergutmachung“ – Dr. Fritz Loew (S. 3)
- „50 Pflegerinnen wollen zurueck“ (S. 3)
- „Fuenfte Internationale?“ (S. 3)
- „'Leerer Lebensraum'. Millionen Menschen sind verschwunden“ – J. K. (S. 4)
- „Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands“ – Heinz Schmidt (S. 4 f.)
- „Zwei sonderbare Prozesse“ (S. 5)
- „Brunner II vor Gericht“ (S. 5)
- „Slowenischer Umzug auseinander getrieben“ (S. 5)
- „'Balletts Negres' im Twentieth Century Theatre“ – Joseph Kalmer (S. 6)
- „Der Nussbaum meines Urgrossvaters“ – Robert Anton (S. 6 f.)
- „Ehrung F. T. Csokors in Wien“ (S. 7)
- „Leo Reuss gestorben“ (S. 7)

### ***Young Austria vom 11. Mai 1946***

- „Vereinigung demokratischer Studenten“ (S. 1)
- „Polizei gegen antifaschistische Jugend“ (S. 1)
- „Zum 1. Mai“ (S. 1 f.)
- „Wir muessen gesund werden“ (S. 2)
- „Willesden Junction“ – Heinz Cleve (S. 2)
- „Unser Schulwesen“ (S. 3)
- „Englisch-oesterreichisches Osterlager“ – Kurt Pordes (S. 4)

### ***Zeitspiegel vom 18. Mai 1946***

- „Minister Fleischhacker abgesetzt. Forderung nach Wirtschaftsverträgen wird dringlicher“ (S. 1)
- „Figl droht Schliessung der Universitäten an“ (S. 1)
- „Besatzungskosten herabgesetzt“ (S. 2)
- „Feiern zum Jahrestag des Kriegsendes“ (S. 2)
- „Roosevelt-Platz“ (S. 2)
- „Dr. Tavs verhaftet“ (S. 2)
- „Überprüfung der 'Regierung Kaltenbrunner'“ (S. 2)
- „Bern für Wien“ (S. 2)
- „Um Südtirol. Österreichs Antwort auf die Pariser Konferenz“ (S. 2)

- „Ernährungsprogramm in Washington vorgelegt“ (S. 2)
- „Österreichische Lehrer wollen heim“ (S. 2)
- „Der Eisenerzer Mordprozess. Eindrücke des Senatspräsidenten Prof. G. Lelewer“ (S. 3)
- „Bürgermeister Körner über die Auslandsösterreicher“ (S. 3)
- „Österreichische Zeitungen verlangen mehr Papier“ (S. 3)
- „'Die Woge' eingestellt“ (S. 3)
- „Drei neue Parteien abgelehnt“ (S. 3)
- „Die Konferenz der Vier und Triest“ (S. 4)
- „Agrarrevolution in Südosteuropa“ – J. Konstantinowsky (S. 4)
- „Die Geschworenen streiken“ – Sebastian (S. 5)
- „Brunner II zum Tode verurteilt“ (S. 5)
- „'Die Furche' – ermahnt“ (S. 5)
- „Wann beginnt die Repatriierung?“ (S. 5)
- „Wiener Gastspiel in der Schweiz“ (S. 5)
- „Abschied von Henry Kösters“ (S. 5)
- „Bodenreform im Burgenland“ (S. 6)
- „'Österreichisches Tagebuch' – Dr. Albert Fuchs (S. 6)
- „Bruckner-Feier 1946“ (S. 6)
- „Zeit und Atom“ – Prof. E. A. Fersmann (S. 7)
- „Fred Hennings“ (S. 7)
- „Parlamentarische Demokratie in England“ – Joseph Kalmer (S. 8)
- „Ein Jahr Burgtheater“ (S. 8)
- „Austrian Medical Bulletin“ (S. 8)
- „Auf der Perchtholdsdorfer Heide“ – Ernst Waldinger (S. 8)
- „Das Riesenrad dreht sich wieder“ (S. 8)

### ***Zeitspiegel vom 25. Mai 1946***

- „Massenkundgebung für Südtirol in Wien. Gemeinsame Manifestation der Parteien.“ (S. 1)
- „General MacCreery nimmt Abschied“ (S. 1)
- „Durchführung der Potsdamer Beschlüsse. Ein russischer Vorschlag“ (S. 2)
- „Sozialistischer Freiheitskämpfer vor Gericht“ (S. 2)
- „58 Todesurteile im Mauthausener Prozess“ (S. 2)
- „Direktorium für Ernährungswesen geschaffen. Wirtschaftsverhandlungen mit Sowjetunion eingeleitet“ (S. 3)
- „Die 'Times' über: Die russische Zone in Österreich“ (S. 3 f.)
- „Der Anglo-Amerikanische Palästinabericht“ (S. 4)
- „Öst. Veranstaltung in Glasgow“ (S. 4)
- „6-Punkte-Programm der Sozialistischen Partei“ (S. 5)
- „Minister Hynd über Englands Aufgaben in Österreich“ (S. 5)
- „Nationalrat diskutiert Wiedergutmachung“ (S. 5)
- „Hermann Scherchen in Zürich und Wien. Ein grosser Vorkämpfer der neuen österreichischen Musik“ – Alfred Mathis (S. 6)
- „Brief an den Zeitspiegel“ – Gunner (S. 6)
- „Ein merkwürdiger Historiker“ – Joseph Kalmer (S. 7)
- „Die Künstler in Österreich“ (S. 7)

„Zum Tode von E. A. Rheinhardt“ (S. 7)  
„Vorträge über Penicillin“ (S. 7)

### ***Young Austria* vom 25. Mai 1946**

„Unser Vorsitzender geht nach Wien“ (S. 1)  
„Maigrüsse von der Sowjet-Jugend“ (S. 1)  
„Österreichischer Dramatiker-Abend in Tel-Aviv“ (S. 2)  
„Unsere Heimkehrer schreiben“ – Otto Tausig (S. 3)  
„Profile bekannter Österreicher. Anton Bruckner“ – Dr. Hermann Ullrich (S. 3)  
„Berlin“ – Lazi Goldberger (S. 4)

### ***Zeitspiegel* vom 1. Juni 1946**

„Amerika und Sowjetunion wenden Ernährungskatastrophe ab. 22.000 Tonnen Lebensmittel zur Verfügung gestellt“ (S. 1)  
„Steirischer Bergarbeiterstreik beendet“ (S. 1)  
„15 Jahre für Schleichhändler“ (S. 1)  
„Bundesbahnen in Österreichischer Verwaltung“ (S. 1)  
„Regierung verlangt Entfernung der Ausländer“ (S. 1)  
„Hilfskomitee sendet Lebensmittel“ (S. 1)  
„2.000 Rückkehrer aus Palästina“ (S. 2)  
„Wiener Universität wählt Rektor“ (S. 2)  
„Wieder Gustav Mahler-Straße“ (S. 2)  
„Schönes Salzburg“ – P. B. Wadsworth (S. 3)  
„Wiener Einkäufe“ (S. 3)  
„Urlaub in Wien“ (S. 3)  
„Doppelproblem Spanien“ (S. 4)  
„Der utopische Westblock“ – Leopold Spira (S. 4 f.)  
„Die Ausländerplage. Raub, Totschlag und Schleichhandel“ (S. 5)  
„Reform des Geschichtsunterrichtes“ (S. 5)  
„Mauthausen“ – J. Toch (S. 6)  
„Brunner II. Hingerichtet“ (S. 6)  
„Kampitsch – 20 Jahre Kerker“ (S. 6)  
„Nur Demokraten können Journalisten sein“ (S. 6)  
„Zurück nach Nordafrika?“ (S. 6)  
„Wieder in Österreich“ – John A. F. Ennals (S. 7)  
„Austria, 1946“ – L. S. (S. 7)  
„Wiener Brief“ – Dr. Georg Knepler (S. 8)  
„Im neuen Burgenland“ (S. 8)  
„Penicillin für 6 Monate“ (S. 8)  
„Schulausspeisung sichergestellt“ (S. 8)  
„Zu Professor Schiffs 80. Geburtstag“ (S. 9)  
„Erbitterte Idyllen“ – Joseph Kalmer (S. 10)  
„Acht Walzertakte“ – Ernst Waldinger (S. 10)  
„Josef Luitpold Stern-Gedenkfeier“ (S. 10)  
„Pfingsten im Austrian Centre“ (S. 12)

### ***Zeitspiegel vom 8. Juni 1946***

- „Dr. Gruber an die Auslandsösterreicher“ – Dr. Karl Gruber (S. 1)
- „Brixen und Franzensfeste“ (S. 1)
- „Österreich Mitglied intern. Verkehrsorganisation“ (S. 2)
- „Diplomatischer Austausch Wien – Rom“ (S. 2)
- „Zweiter Mauthausen-Prozess“ (S. 2)
- „Glückwünsche für Professor Schiff“ (S. 2)
- „Wer soll die Donau kontrollieren?“ – Kurt Rothschild (S. 3)
- „Donauverkehr aufgenommen“ (S. 3)
- „Der tote Strom“ (S. 3)
- „Das neue Rumänien setzt sich durch. Interview mit M. Serban Voinea“ (S. 4)
- „Die Wahlen in Frankreich“ – I. Grünberg (S. 4 f.)
- „Schleichware Penicillin“ (S. 5)
- „Mit Potsdam geht es leichter“ – Heinz Schmidt (S. 5)
- „UNRRA-Chef warnt vor Illusionen. Ernährungslage weiterhin bedrohlich“ (S. 6)
- „Entnazifizierungs-Vorschläge werden Gesetz“ (S. 6)
- „Der eiserne Vorhang?“ (S. 6)
- „Ein Buch wirbt für Südtirol“ (S. 7)
- „Einheit der Arbeiterbewegung – Grundlage der österr. Demokratie“ – Tom Cook (S. 7)
- „Ein Handelsvertrag mit der Sowjetunion ist lebenswichtig“. Vortrag in der RAVAG von Dr. Ludwig Soswinski“ (S. 8)
- „Genossenschaften im Wiederaufbau“ (S. 8)
- „Karl Kraus (gestorben am 12. Juni 1936)“ – Albert Fuchs (S. 9)
- „Inschriften“ – Karl Kraus (S. 9)
- „Buecher – Heute und Gestern IV. Philosophisches Denken in Österreich“ – H. E. Wind (S. 10)
- „Austauschgastspiele Zürich – Wien“ (S. 11)
- „Tristan in der Staatsoper“ (S. 11)
- „Wiener Schubertbund“ (S. 11)
- „Kunst wandert zum Volk. Mit der Länderbühne auf Tournee“ (S. 12)
- „Georg Eisler-Ausstellung in Manchester“ (S. 12)
- „Lied für Kinder“ – Felix Gafe (S.12)
- „'Vom Rand der Welt'. Gedichte von Melitta Urbantschitsch“ – alm (S. 13)
- „Internationale Musikfestspiele in Prag“ (S. 13)
- „Miss Brington“ – Hermynia Zur Mühlen (S. 14)
- „Für die kurze Spanne Zeit“ – Theodor Kramer (S. 14)
- „Heimat“ – Erich Fried (S. 14)
- „Autobusausflug nach Hindhead [...] Hindhead wird als der Semmering Englands bezeichnet“ (S. 15)
- Werbung: „Emigration from Czechoslovakia, Hungary, Austria to England and America EXPRESS“ (S. 16)

### ***Young Austria vom 8. Juni 1946***

- „1. Bundeskongress der F.Ö.J.“ (S. 1)
- „So lernen sie wirkliche Demokratie“ – Paul Frischauer (S. 1)
- „Ein Jahr F.Ö.J.“ – Felix Graber (S. 1)

„Jung-Österreich – Deine Zeitung“ – F. G. (S. 2)  
„Morgen schon“ – Paul Husserl (S. 2)  
„Konzert des Young Austria-Chors“ (S. 3)

### ***Zeitspiegel vom 22. Juni 1946***

„Österreich zahlt für Versorgung der Ausländer“ (S. 1)  
„Wiener Betriebsräte verlangen Durchführung der Regierungsbeschlüsse“ (S. 1)  
„Steirische Arbeiter protestieren“ (S. 1)  
„Angebote auf Warenaustausch“ (S. 1)  
„Aussenminister Gruber über seine Reise“ (S. 2)  
„Zeitungsvorbot“ (S. 2)  
„Heimkehr aus Deutschland“ (S. 2)  
„Professor Ernst Freund gestorben“ (S. 2)  
„Unsere Meinung. Warum die Heimlichtuerei?“ (S. 2)  
„Arbeiter streiken für Verstaatlichung“ (S. 3)  
„Kärnten“ (S. 3) – darunter: „Entnazifizierung beginnt“  
„Margarethe Bambas in Rom gestorben“ (S. 3)  
„Council of Austrians berichtet“ (S. 3)  
„Die Tätigkeit des Austrian Relief Committee“ (S. 3)  
„Das Ende einer Monarchie“ (S. 4)  
„Amerikanisches Imperium in Asien?“ – E. Varga (S. 4 f.)  
„Anton Bruckner. (Aus Anlass des bevorstehenden 50. Todestages.)“ – Dr. H. Ullrich  
(S. 5 f.)  
„Borodin, das Dorf der Busse“ – F. Th. Csokor (S. 6)  
„Leo Slezak gestorben“ (S. 6)  
„Karl Kraus-Gedenkfeier“ (S. 6)

### ***Zeitspiegel vom 29. Juni 1946***

„Sowjetnote über die deutschen Guthaben in Österreich“ (S. 1)  
„Erklärung der Bundesregierung“ (S. 1)  
„Bericht über die Entnazifizierung“ (S. 2)  
„Einordnung der zurückgekehrten Anwälte“ (S. 2)  
„Heimkehrer erhalten Wohnungen zurück“ (S. 2)  
„Heimkehrerbund aufgelöst“ (S. 2)  
„Lise Meitner, Maria Eis, Grete Wiesenthal an der Spitze des 'Verband österr.  
demokratischer Frauen'“ (S. 3)  
„Aus der Wirtschaft“ (S. 3) – darunter „Grösste Zuckerfabrik beginnt mit Erzeugung“,  
„Die Preise steigen“ u.a.  
„Gewählte Jugenddelegation darf nicht nach Österreich“ (S. 3)  
„777.000 Kriegsgefangene heimgekehrt“ (S. 3)  
„Die Donau wird Verhandlungsobjekt“ – K. (S. 4)  
„Krise in Finnland“ (S. 4 f.)  
„Der 'harmlose' Seyss-Inquart. Seyss-Inquart und Papen vor dem Nürnberger Gericht“  
(S. 5 f.)  
„Wiedergutmachung in Österreich. Eine Zuschrift an den 'Zeitspiegel“ – Dr. G.  
Eichberg (S. 6)

- „Faschistische Provokation an der Grazer Universität“ (S. 6)
- „Mehr ausländische Faschisten als Besatzungstruppen“ (S. 6)
- „Anti-Österreichische Demonstrationen in München“ (S. 6)
- „Arbeiter kämpfen gegen Ernährungskrise an“ – Henry Fielding (S. 7)
- „Nazitöne in der Provinz presse“ (S. 7)
- „Uraufführung am Burgtheater. Csokors mythisches Gegenwartsdrama“ – Joseph Kalmer (S. 8)
- „Was bieten die österreichischen Verleger?“ (S. 8)
- „Budget 'Kultur und Volksbildung'“ (S. 9)
- „Festspiele in Graz“ (S. 9)
- „Dr. Rankl an Covent-Garden Opera berufen“ (S. 9)
- „Burgtheater gastiert in der Schweiz“ (S. 9)
- „Holländische Ausstellung“ (S. 9)
- „Salzburger Festspiele“ (S. 9)
- „Der arme, arme Sandy“ – Sophie Morgenstern (S. 10)
- „Pötzleinsdorfer Festspiele“ (S. 10)
- „Bücher für Wien“ (S. 10)

### ***Zeitspiegel vom 6. Juli 1946***

- „Im Unterhaus wurde am 26. Juni mitgeteilt, dass im Verlauf der nächsten Tage die lange erwartete Erklärung Mr. Hynds über Rückkehr von österreichischen Flüchtlingen nach Oesterreich gegeben werden wird.“ (S. 1)
- „Demarkationslinien aufgehoben. Stärkung der Autorität der österr. Regierung“ (S. 1)
- „Schlechteste Ernährungslage Europas in Österreich“ (S. 1)
- „Stahlproduktion soll aufgenommen werden“ (S. 1)
- „Fachleute erhalten Einreiseerlaubnis“ (S. 2)
- „Neue Bestimmungen für Einreise nach Österreich“ (S. 2)
- „Referat für Nazi Opfer“ (S. 2)
- „Österreich feiert 'Tag der Vereinten Nationen'“ (S. 2)
- „Was Österreich erspart geblieben ist. General Eisenhower's Bericht“ – L. S. (S. 3)
- „Schwarzhandler und Ausländer gefährden die Ernährung“ (S. 3)
- „Lohnerhöhung für steirische Bergarbeiter“ (S. 3)
- „Oberösterreichische Löhne unter Existenz-minimum“ (S. 3)
- „Kärntner Landtag gegen die Ausländerplage“ (S. 3)
- „Wiens Bevölkerungsziffer steigt“ (S. 3)
- „Das Palästina Problem“ (S. 4)
- „Forderung auf Südtirol bleibt aufrecht“ (S. 4)
- „Umkehr ist nötig. Aufruf der Kommunistischen Partei“ (S. 4)
- „'Burgenländische Freiheit' eingestellt“ (S. 4)
- „Der Neuaufbau Wiens. Zum Wiederaufbau des Opernhauses“ – Friedrich Wildgans (S. 5)
- „Das unterirdische Hotel“ (S. 5)
- „Gemeinde Wien plant“ (S. 5)
- „In memoriam Egon Schiele“ – Roderich Roy (S. 6)
- „'Späte Ernte'“ (S. 6) – darunter „Ich bin ein Kind der Stadt“ und „Letzte Erkenntnis“ von Anton Wildgans

„Nazi-Professor verhaftet“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 13. Juli 1946***

- „Neues Kontrollabkommen für Österreich – ein Schritt zur vollen Souveränität“ (S. 1)
- „Österreich Beobachter bei der Friedenskonferenz?“ (S. 1)
- „Deutsche werden ausgewiesen“ (S. 2)
- „Kein Rücktritt Aussenminister Grubers“ (S. 2)
- „Rationen nur für Arbeitende“ (S. 2)
- „Bestrafung von Kriegsverbrechern verhindert“ (S. 2)
- „Verhandlung Guido Schmidt“ (S. 2)
- „Ein jüdischer Verräter“ (S. 2)
- „Auflösung einer Studenten-Vereinigung“ (S. 2)
- „Österreichs Vertreter im Ausland“ – Franz West (S. 2)
- „Österreich und UNRRA. Ausführungen des Sonderbeauftragten des Generaldirektors der UNRRA bei einer Pressekonferenz in Wien“ – John Wraight (S. 3)
- „Die Beschlagnahme deutschen Eigentums“ (S. 3)
- „Volksabstimmung in Polen“ – Leopold Spira (S. 4)
- „Prozess gegen Draza Mihajlovic“ (S. 4 f.)
- „Land des ewigen Bürgerkriegs“ (S. 5)
- „Presseverbote in Oberösterreich“ (S. 5)
- „Für die Heimkehr aus Shanghai“ (S. 5)
- „Was man von uns denkt. Ausländische Presse über Österreich“ (S. 6)
- „Donau-Oder-Elbe Kanal“ – Dr. P. Feldl (S. 6 f.)
- „Neubacher ausgeliefert“ (S. 7)
- „Neuer Rektor der Innsbrucker Universität“ (S. 7)
- „160.000 Einbürgerungsansuchen“ (S. 7)
- „Noch kein Handel mit 'Feindesländern'“ (S. 7)
- „'Tattoo' in Schönbrunn“ (S. 7)
- „Schriftstellerkongress in Prag. Im Kampfe um einen neuen Humanismus“ – alm (S. 8)
- „Der französische Gedanke im Dienste des Friedens. Kongress der französischen Intellektuellen 27. bis 30. Juni 1946“ – I. Grünberg (S. 8 f.)
- „Karl Rankl. Direktor der Covent Garden Opera“ – M. M. (S. 9)
- „Interview mit Malcolm Sargent“ (S. 9)
- „Österreicher auf die wir stolz sind. Besuch bei Frieda Richard“ – Franz Theodor Csokor (S. 10)
- „Wo die Trümmer ragen...“ – Arthur West-Rosenthal (S. 10)
- „Néna Hana“ (S. 10 f.)
- „Wunschkonzert – Grussaktion von Radio Wien“ (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 20. Juli 1946***

- „Nationalrat über Beschlagnahme deutschen Eigentums. Ernst Fischer fordert Verhandlungen mit Sowjetunion“ (S. 1 f.)
- „Auszug aus dem Befehl des General Kurassow“ (S. 1) – darunter „Was ist Deutsches Eigentum?“
- „Die Ausweisung der Deutschen aus Österreich“ (S. 2)
- „Ausländer gefährden Sicherheit in Kärnten“ (S. 2)

- „Kriegsverbrecher in den Lagern“ (S. 2)
- „Oesterreich auf der Pariser Konferenz. TASS-Meldung aus Paris“ (S. 3)
- „Aus der Wirtschaft“ (S. 3) – darunter „5196 Kalorien täglich für Zistersdorf Arbeiter“ –
- „Fahrradproduktion auf vollen Touren“
- „Das Grossdeutschum ist nicht tot“ (S. 3)
- „Der Deutsche Alpenverein will nicht sterben“ (S. 3)
- „Schneller Bau des Tauernkraftwerks“ (S. 3)
- „Mehr Vereinte Nationen“ (S. 4)
- „BERICHTIGUNG. 'Nochmals Dr. Löwenherz'“ (S. 4)
- „Verband politischer Häftlinge“ (S. 4)
- „Gestapospitzel begeht Selbstmord“ (S. 4)
- „Die Internationale der Neuen Musik in London“ – Alfred Mathis (S. 5)
- „Yehudi Menuhin Konzert in Wien“ (S. 5)
- „Und Scherchen dirigiert“ (S. 5)
- „Ausstellung Richard Gerstl“ (S. 5)
- „Berichtigung“ (S. 5)
- „Statt einer Buchbesprechung. Eine Lesebuchgeschichte“ – Josef Kalmer (S. 6)
- „Komprimierte Romane“ – alm (S. 6 f.)
- „Austria 1946“ (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 27. Juli 1946***

- „Repatriierung nach Österreich angekündigt. Erklärung Minister Hynds im Unterhaus“ (S. 1)
- „Österreich verlangt Entfernung der Ausländer. Interpellation der Kärntner Abgeordneten“ (S. 1)
- „Heimkehr“ (S. 1)
- „Deutscher Raub zurückerstattet“ (S. 2)
- „Delegierte der amerikanischen Juden in Wien“ (S. 2)
- „Kultusgemeinde will Heimkehr betreiben“ (S. 2)
- „Österr. Zeitungen erhältlich“ (S. 2)
- „Was man von uns denkt. Ausländische Presse und Radio über Österreich“ (S. 3)
- „Russische Beschlagnahme und amerikanische Freigabe“ (S. 3)
- „Ist die Donau schiffbar?“ (S. 3)
- „Problematische Ernennungen“ (S. 3)
- „Wirtschaftsprobleme unserer Nachbarn“ (S. 4) – darunter „Neue Währung in Ungarn“ von Imre Vajda und „Zweijahresplan in der CSR“ von H. M.
- „Amerikanische Eindrücke“ – Ilja Ehrenburg (S. 5)
- „Sidney Hillman“ – L. S. (S. 5 f.)
- „Bundesverband der Nazi-Opfer gebildet“ (S. 6)
- „Das Alliierte Kontrollabkommen. Offizieller Text“ (S. 6)
- „Schweizer Paketaktion“ (S. 6)
- „Hindernisse bei der Verfolgung der Kriegsverbrecher“ (S. 7) – darunter „Kindermörder verurteilt“
- „Schleichhandelzentrale Tabakregie“ (S. 7)
- „Streik gegen Nazieinstellungen“ (S. 7)
- „Österreicher in England: Zwölf Jahre im Kampf gegen Nazismus“ – J. K. (S. 8)

- „Unser Land“ – Theodor Kramer (S. 8)
- „Das internationale Musikfest in London“ – Alfred Mathis (S. 9)
- „Theater in London. Botschaft aus Frankreich“ – Joseph Kalmer (S. 9 f.)
- „Geschichte einer schlechten Frau“ – Alice Sebastian (S. 10 f.)
- „Mikroskope werden in Wien erzeugt“ (S. 11)
- „Austrian Arts and Crafts“ (S. 11)

### ***Zeitspiegel vom 3. August 1946***

- „Pakete nach Österreich. Briefe und Pakete bis zu einem Gewicht von 1 lb können jetzt von Grossbritannien nach Österreich geschickt werden. Es können Bücher, Drucksachen, Muster ohne Wert und alte Kleider gesandt werden. Nahrungsmittel und neue Kleider sind verboten.“ (S. 1)
- „Nationalisierung – mit Ausnahmen“ (S. 1)
- „Was ist 'deutsches Eigentum'?“ (S. 1)
- „Kriegsgefangene kehren heim“ (S. 2)
- „Handelsverbot soll gelockert werden“ (S. 2)
- „Wiener Herbstmesse“ (S. 2)
- „Das österreichische Genossenschaftseigentum“ (S. 2)
- „Neue Adresse des FAM“ (S. 2)
- „Südtiroldebatte im Unterhaus. Mr. Bevin für österr.-italienische Zollunion“ (S. 3)
- „Ausßenminister Bevin über deutschen Besitz in Österreich“ (S. 3)
- „Das Zistersdorfer Öl“ (S. 3)
- „Sprechstunden Dr. F. Löw“ (S. 3)
- „Spaniens Republikaner verlangen Hilfe“ – I. Grünberg (S. 4)
- „Freiheit in den Philippinen“ (S. 4 f.)
- „Flöhe in Österreichs Pelz“ (S. 5) – darunter „Die Ausländerplage“, „Harmlose ausländische Faschisten?“, „Neues Nazigesetz beschlossen“
- „Wir konnten helfen. Dankbrief der UNRRA Wien an das FAM“ (S. 5)
- „Das internationale Musikfest in London (III)“ – Alfred Mathis (S. 6)
- „Wunschkonzert der RAVAG“ (S. 6)
- „Bernard Shaw“ – E. H. (S. 7)
- „Festlicher Empfang für Karl Farkas“ (S. 7)
- „Kunstausstellung in Linz“ (S. 7)
- „Wollen Sie ein Star werden?“ (S. 7)
- „Eine Saison Wiener Musikleben“ – Dr. Hajas (S. 7)

### ***Zeitspiegel vom 10. August 1946***

- „UNRRA-Hilfe geht in diesem Jahr zu Ende“ (S. 1)
- „An unsere Leser. Wir teilen mit Bedauern unseren Lesern mit, dass der „Zeitspiegel“ mit seiner Nummer vom 24. August, die als Doppelnummer herauskommt, das Erscheinen einstellt.“ (S. 1)
- „Alliierter Rat über deutschen Besitz in Österreich“ (S. 2)
- „Südtiroler Petition an Friedenskonferenz“ (S. 2)
- „Ö.G.B.-Delegation geht nach Moskau“ (S. 2)
- „Franzosen verbieten Zeitung“ (S. 2)
- „Weltjugend-Protest an den Bundeskanzler“ (S. 2)

- „Zivilverwaltung in Steiermark übergeben“ (S. 2)
- „'Istwestija' über Verstaatlichung“ (S. 2)
- „'Sonderbare Hast'. 'Manchester Guardian' über Nationalisierungs-Gesetz“ (S. 2 f.)
- „Gefährliche Manöver“ (S. 3)
- „Gewerkschaftspresse verlangt mehr Papier“ (S. 3)
- „'BBC ist zu links!“ (S. 3)
- „Noel-Baker über die Unabhängigkeit Österreichs“ (S. 3)
- „Sowjetbaumwolle für Österreich“ (S. 3)
- „Auch ägyptische Baumwolle?“ (S. 3)
- „Arbeiterkammer in Graz“ (S. 3)
- „Der glatteste Friede“ (S. 4)
- „Die CSR auf der Friedenskonferenz“ (S. 4)
- „Inflationspolitik in Amerika“ – Kurt Rothschild (S. 5)
- „London – Paris – Wien“ – Hilde Spiel (S. 5 f.)
- „Todesurteil gegen Partisanenmörder“ (S. 6)
- „Nazimörder hingerichtet“ (S. 6)
- „Heisser Sonntag in Wien – 1946“ – O.W. (S. 6)
- „Metallarbeiter verlangen Wirtschaftskontrolle“ (S. 6)
- „Berichtigung“ (S. 6)
- „Aus der Wirtschaft“ (S. 7) – darunter „Das Salzmonopol“, „Öl und Zucker teurer“, „12 Jahre für „Arisierer“ und „Das tägliche Krügel Bier“
- „Wenn einer eine Reise tut...“ (S. 7)
- „Nicht wegwerfen – sondern...“ (S. 7)
- „Rilke und die englischen Dichter“ (S. 8)
- „Internationale Physikerkonferenz in Cambridge“ (S. 8)
- „Die neue jugoslawische Filmindustrie“ – Otto Hans (S. 9)
- „Beim Blättern in alten Programmen“ – Hermann Langbein (S. 9 f.)
- „Das internationale Musikfest in London (Schluss)“ – Alfred Mathis (S. 10 f.)
- „Befreiungsfilme in Wien“ (S. 11)
- „F. T. Csokor – Präsident des PEN“ (S. 11)
- „Gedenktafel für Karl Kraus“ (S. 11)
- „Große Hauslotterie im Austrian Centre“ (S. 11)

### **Zeitspiegel vom 17. August 1946**

- „Ernährungsdirektorium ordnet Verhaftungen an. Hohe Beamte entlassen“ (S. 1)
- „Alliierter Rat zum Verstaatlichungsgesetz“ (S. 1)
- „Geheimverhandlungen über Zollunion mit Italien“ (S. 2)
- „Tschechoslowakische Lebensmittelpende“ (S. 2)
- „2.000 Stück Vieh aus Irland“ (S. 2)
- „Unsere Meinung. Irrwege der Aussenpolitik“ (S. 2)
- „Was gibt es in Wien zu kaufen?“ – Eva Priester (S. 3)
- „Dänisches Dilemma“ (S. 4)
- „Auch in Moskau vertanzt man sein Geld“ (S. 4 f.)
- „Rückeroberung polnischer Kunstschatze“ (S. 5)
- „Wiener Studenten an der Harvard Universität“ (S. 5)
- „430.000 Ausländer müssen entfernt werden“ (S. 5)

- „Todesurteil gegen polnische Räuber“ (S. 5)
- „Denkmal für Rote Armee auf dem Zentralfriedhof“ (S. 5)
- „Sieben Länder gegen die Auflösung von UNRRA“ (S. 6)
- „Lady Reading in Wien“ (S. 6)
- „Minister Krauland über Wiedergutmachung“ (S. 6)
- „Schrecklicher Autounfall auf der Packstrasse“ (S. 6)
- „Jüdische Flüchtlinge kommen nach Wien“ (S. 6)
- „Was man von uns denkt. Sowjet-Gewerkschaftsblatt über Österreich.“ (S. 7)
- „Die Gewerkschaftsdelegation nach Moskau“ (S. 7)
- „Grossösterreichische Volksdeutsche“ (S. 8)
- „Prozess gegen Nazimörder“ (S. 8)
- „Illegale Nazizeitung in Wien“ (S. 8)
- „Naziverhaftungen in Wien“ (S. 8)
- „Ein Jahr demokratische Parteipresse“ (S. 8)
- „Neue Chinesische Gedichte“ – Susanne Wantoch (S. 9)
- „Empfang für Helene Thimig“ (S. 9)
- „Wiens Kriegswunden“ (S. 10)
- „Schulbücher für 1946-47“ – Dr. K. R. (S. 10)
- „Ein Gedichtband aus Österreich“ – Joseph Kalmer (S. 11)

#### ***Zeitspiegel vom 24. August 1946***

- „Herzlichen Dank, lieber Leser!“ – Die Redaktion (S. 1)
- „Abschied vom Zeitspiegel“ – F. C. West (S. 1 f.)
- „Österreich braucht eine wirkliche Demokratie. Ernst Fischer im Nationalrat über das Nazigesetz“ (S. 3)
- „Die Augen“ – Victor Wittner (S. 3)
- „Unser Zeitspiegel“ – J. Desser, Walter Foster-Friedenstein (S. 4)
- „Das Verstaatlichungsgesetz“ – Dr. A. Haas (S. 4)
- „Nordische Kontraste – Ein Reisebrief“ – Von F. J. (London) An Frau Elisabeth E., Wien“ (S. 5)
- „Frankreich zwischen zwei Wahlen“ – I. Grünberg (S. 6)
- „Masaryk verhandelt mit Polen“ – K. (S. 6)
- „Muenchen“ – Anna Maria Jokl (S. 7 f.)
- „In wenigen Wochen, am 29. September 1938, jährt sich zum achten Mal der Verrat an der C.S.R., der den 2. Weltkrieg einleitete“ (S. 7)
- „Epilog, 1945“ – Eva Priester (S. 7)
- „Die Dardanellen und andere Meerengen“ (S. 8)
- „Ursprung der Kunst“ – Joseph Kalmer (S. 9 f.)
- „Der Rosetta-Stein“ – Moidi (S. 10)
- „Eine Monatsration österreichischer Humor“ (S. 11) – darunter „Flüsterwitze 1938 – 1945“
- „Eindrücke aus Salzburg“ – Hugo Huppert (S. 12)
- „An Österreich“ – Erich Fried (S. 12)
- „Der Ehrenwerte“ – Elizabeth Myers“ (S. 13 f.)
- „Vom Unkraut verlassener Stätten“ und „Lass mich noch ein paar gute Jahre haben“ – Theodor Kramer (S. 13)

- „Das Wunder des österreichischen Sports“ – Maximilian Reich (S. 14)
- „Arbeit ist eine Ehre“ – Kurt Rothschild (S. 15)
- „Zeitungen aus Österreich“ (S. 15)
- „Stars werden entdeckt“ (S. 15)
- „Der Aufbau“ (S. 16)

***Young Austria* vom 24. August 1946**

- „Abschiedsgrüsse an 'Jung-Österreich'“ (S. 1 f.)
- „Abschied und neue Aufgaben“ (S. 1)
- „Berufsaussichten in Österreich“ (S. 2)
- „Albin Egger-Lienz (1868 – 1929)“ – Franz Pixner (S. 3)
- „2 ½ Millionen Schulbücher bis zum Herbst“ (S. 3)
- „Abschied aus der Heimat“ – Rudl (S. 3)
- „Auszehrreim“ – Erich Fried (S. 3)
- „Sieben Jahre 'Junges Österreich'“ – H. B. (S. 4 f.)
- „Beim Sigi von Samesleiten. Das Geschick eines jugendlichen Landarbeiters“ – F. Steinbrugger (S. 6)
- „Gruss 1945“ – Harry Brainin (S. 6)
- „Weltparlament der Jugend“ – Harry Sichrovsky (S. 7)
- „Was ist ein Schlurf?“ (S. 7)
- „Hinter den Kulissen der Redaktion“ – Cpl. Rudi K. (S. 8)

### 9.3. Transkription der Zeitzeugeninterviews<sup>1</sup>

#### 9.3.1. Zeitzeugeninterview mit Ernst Fettner am 27. Februar 2017 und am 1. März 2018<sup>2</sup>

EF: Nun, was machen wir jetzt zusammen?

JW: Ich schreibe meine Masterarbeit über den *Zeitspiegel* und zwar soll es am Ende – mehr oder weniger – eine Chronik des *Zeitspiegel* werden: ich möchte beschreiben, wie sich der *Zeitspiegel* über die Jahre hin verändert hat, wofür er stand, was er vertreten hat.

EF: Dafür ist natürlich das Buch *Österreicher im Exil. Großbritannien 1938–1945* eine Fundgrube. Ich weiß nicht, ob es noch wo zu haben ist oder ob es vergriffen ist. Aber über das *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* kann man das sicher ausleihen. Also da ist die ganze Geschichte enthalten – eine Zeitung, wie auch ein Buch, spiegelt ja etwas wider. Eine Zeitung spiegelt die Herausgeber wider, die Menschen, die dahinter stehen. Also alles, was in Großbritannien so passiert ist im Laufe von sieben Jahren spiegelt sich im *Zeitspiegel* wider. Ist klar. Aber Sie werden sicherlich schon wesentlich mehr zum *Zeitspiegel* haben, als ich Ihnen je sagen könnte. Ich war ja kein Mitglied, ich war nicht in der Redaktion des *Zeitspiegel*.

JW: Für mich ist es aber auch sehr spannend, Menschen zu treffen, die den *Zeitspiegel* gelesen haben – wie Sie.

EF: Mein echter Kontakt mit dem *Zeitspiegel* war als ein Artikel von mir in ihm veröffentlicht wurde. Das war ein Bericht. Ich war ja in der Emigration in England, in Schottland hauptsächlich, und gar nicht so sehr in London. Dann war ich Widerstandskämpfer in der englischen Armee, genauer gesagt in der schottischen Armee. Im Zuge dieser Mitgliedschaft in der Armee war ich den ganzen Krieg lang, also seit der Landung der Alliierten, in Frankreich. Also ungefähr drei Wochen nach

1 Die Interpunktions der beiden Transkripte folgt der Intonation. Eigennamen und Werktitel wurden in den Transkripten kursiv festgehalten.

2 EF = Ernst Fettner; JW = Jana Waldhör

Eröffnung dieser Front war ich in Frankreich und habe den ganzen Feldzug bis Deutschland mitgemacht. Schon an der Front und nicht irgendwo im Hinterland, sondern als Soldat – wofür ich auch Medaillen bekommen habe und später auch von Österreich dafür ausgezeichnet wurde. Mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt Wien, mit der Befreiungsmedaille der Republik Österreich. Im Zuge dieses Feldzuges hat es natürlich auch kurze Urlaube, zwei oder drei Tage, für Soldaten gegeben. Eine dieser Gelegenheiten hatte ich in Brüssel mit einem schottischen Kollegen. Ich habe dort eine Partisanengruppe der Österreicher ausfindig gemacht. Österreichische Flüchtlinge aus Nazideutschland in Belgien. Die hatten auch eine Partisanengruppe gebildet und haben dort vor allem Sabotageakte beim Deutschen Militär gemacht, mit Eisenbahnen usw. Ich habe mit ihnen gesprochen und fotografiert. Darüber gab es dann einen Artikel, sozusagen den Aufmacher in *Jung Österreich*.

JW: Und darüber wurde auch im *Zeitspiegel* berichtet?

EF: Ja. Ich habe für den *Zeitspiegel* berichtet und für *Jung Österreich*.

JW: Und wie haben diese Redaktionswege ausgesehen? Also Sie haben dort diese Partisanen-Gruppe getroffen und einen Bericht geschrieben und dann an den *Zeitspiegel* gesendet?

EF: So ist es. Die waren ja schon sehr organisiert [lacht]. Da hat es viele junge Leute wie mich gegeben, die alleine waren und keine Familie hatten. Ich hatte ja niemanden in England, keine Verwandten, außer einer Schwester, die zu dieser Zeit im Süden Englands war. So hat man damals bei *Young Austria* beschlossen, dass für alle, die in die Armee gehen und keine Verwandten haben ein Korrespondent oder eine Korrespondentin bestimmt wird. So sollte ein Kontakt hergestellt werden, weil es nicht gut war, wenn man aus Deutschland einen Brief an die *Freie Österreichische Bewegung* gesendet hat. Aber wenn ich an Hilde Kane – meine spätere erste Frau – geschrieben habe, dann war das harmlos. Der Brief ging über das *Rote Kreuz*, über Deutschland und also schließlich nach England. Wenn ich aber an die *Freie Österreichische Bewegung*

geschrieben hätte und die Deutschen hätten den Brief in die Hand bekommen – frage nicht, was mir dann geschehen wäre. Das war unmöglich. Aber *Young Austria* war gut organisiert und man hat den Kontakt zur Gruppe hergestellt und aufrecht erhalten. So war das auch bei mir. Ich habe alle meine Briefe an Hilde Kane geschrieben. Sie war damals verheiratet mit einem Mann namens Kohn, der dann auch bei der Armee war, sich aber später auf Kane umgetauft hat. Wenn sie ihn als Kohn gefangen hätten, wäre er gleich ins KZ gegangen, als Kane nicht. Mit dem musste man natürlich rechnen. Und so war das. Ich habe den Brief über die Partisanen an die Hilde geschickt, meine Vertraute in Schottland.

JW: Und Hilde Kane hat den Brief dann weitergereicht und auf diesem Weg ist er dann in den *Zeitspiegel* gekommen?

EF: Ja, sie hat unsere ganze Korrespondenz zum Heimabend mitgebracht – und oft sind sie auch in der Wohnung zusammengekommen. Da gibt es auch Berichte darüber – so bin ich überhaupt mit ihr zusammengekommen. Also jeden Brief, den ich geschrieben habe, hat sie in der Gruppe abgegeben. Die sind alle veröffentlicht worden. Das waren auch viele private Sachen. Aber auch nur so weit wir durften. Wenn wir gesagt hätten, dass wir heute hier sind und für morgen dieses oder jenes geplant haben – so etwas hätte man nicht schreiben dürfen. Es hätte in falsche Hände kommen können. Ich habe nun also geschrieben, dass ich dort war und wir jemanden getroffen haben. Dass sie uns in Belgien gut empfangen haben. Sie hat das dann schön brav weiter gegeben und das haben sie dann auch schön gedruckt.

JW: Hat Hilde Kane für den *Zeitspiegel* gearbeitet?

EF: Nein sie war nur in einer österreichischen Gruppe. Sie hat sich angeschlossen – an sich war sie ja Deutsche. Aus einer sehr bekannten Familie. Aber möglicherweise sind sogar noch andere Texte abgedruckt. Ich habe ja nicht nur den einen Brief geschrieben, sondern war in ständigem Kontakt mit ihr. Ich habe etwas über meine Erfahrungen in der Armee, über die Landung geschrieben – soweit das erlaubt war.

JW: Es hat sogar eine eigene Rubrik mit dem Titel *Unsere Soldaten* im *Zeitspiegel* gegeben. Und dort wurden Briefe von Soldaten aus der ganzen Welt abgedruckt.

EF: Es wäre interessant zu wissen, wer da geschrieben hat und ob ich da noch einmal mit einem Brief vertreten bin. Es war ja so, dass dieser eine Brief auch nicht voll gekennzeichnet im *Zeitspiegel* erschienen ist, sondern unter *Private Ernst F.* Das war aber auch wieder Absicht, weil ja noch Krieg war. Man konnte nicht mit seinem Namen um sich werfen. Es konnte ja alles passieren.

JW: Es ist spannend, dass sie dies erwähnen. Beim Lesen des *Zeitspiegel* ist mir aufgefallen, dass sehr oft Artikel publiziert wurden, die nur mit Initialen ausgewiesen wurden bzw. ganz ohne Namen und ohne Initialen erschienen sind. Denken Sie, dass dies auch mit dem eben von Ihnen Erwähnten zu tun haben könnte?

EF: Sicher. Das galt auf jeden Fall für Leute, die gekämpft haben. Man musste sehr vorsichtig sein. Einige wurden umgebracht oder wurden gefangen genommen. Man musste also wirklich aufpassen.

JW: Ja. Es ist schön, dass es solche Korrespondenzen gab. Wie haben Sie damals vom *Austrian Centre* erfahren?

EF: Das spricht sich herum. Ich habe schon gewusst, wo die Organisation zuhause ist. Glasgow ist nicht so groß. Da wusste ich schon, wo die Organisation war. Das war meine Anlaufstelle. Dort war die ganze Flüchtlingsorganisation zuhause. Jetzt bin ich dort hin. Ich war ja alleine. Was macht man? Man sucht Gemeinschaft. Es waren auch hübsche Mädchen da. Ich war damals auch ein relativ fescher Bursch. Später war ich dann interniert und sitze auf einmal mit zwei, drei jungen Leuten zusammen. „Servus, von wo bist du?“ Sag ich, „Ich bin von Österreich.“ – „Und wo bist du jetzt? In Manchester bei einer Farm oder in London?“ ... Wir haben uns im Nu kennengelernt, also die jungen Leute. Das ging ja blitzschnell. Und von dort kenne ich zum Beispiel nach wie vor den Karl Blau. Den habe ich dort im Gefängnis kennengelernt, wo wir

zuerst zusammengesammelt wurden. Das war, glaube ich, nur für eine Nacht lang. Dann ist es schon losgegangen. Und jeden Abend waren wir in der Organisation, im Club. Da waren wir schon sehr integriert in der *Freien Österreichischen Bewegung, Young Austria*. Später habe ich auch die Wandzeitung gemacht.

JW: Ja, ich habe gelesen, dass Sie Redakteur der Wandzeitung *Neues Österreich* waren. Wie kann man sich eine Wandzeitung vorstellen?

EF: Ich kann Ihnen Bilder davon zeigen. Wir haben also eine Wandzeitung gemacht und brachten vorwiegend Dinge, die mit Österreich zu tun hatten. Mit Schottland und mit Österreich. Wir haben da immer differenziert: nicht Großbritannien, sondern Schottland. Und irgendwie hatte ich das Talent dazu. Wir hatten Rubriken: Österreicher im Widerstand in Österreich, Österreicher in der Kriegsindustrie, Österreicher im Militär, Österreicher auf der Farm usw. Das waren also meine Rubriken, das war unsere Zeitung. Ich war Redakteur und habe auch sehr gut geschrieben. Alle vierzehn Tage hatten wir etwas Neues in der Zeitung, zu Österreich, etwas Antifaschistisches. Das war notwendig, um die Leute überhaupt zu interessieren. Die Schotten hatten ja nicht die blasseste Ahnung, was Österreich überhaupt ist. „Who are you?“ – „I am an Austrian.“ – „Oh, where is that?“ – „Well, it's a country in Europe.“ – „It's not Australia? Maybe you are Australian?“ – „No, I am not Australian...“ [lacht] „I am a refugee.“ – „A refugee... oh... what's that?“ Ja, was ist das? Also die wussten von nichts. Es war also unsere Aufgabe, Vorträge zu halten, jetzt, da wir die Sprache schon konnten. Der Kirszen und ich wollten also Vorträge über Österreich halten, über Österreich und den Kampf gegen Hitler. „Great! Good idea.“ Aber wie sollten wir das machen? Wir organisierten also einen Vortrag und griffen zum *Zeitspiegel*: was ist also in Österreich passiert? Was können wir diesen Leuten vortragen? Die hatten ja nicht so eine enge Beziehung zu Österreich und seiner Kultur, zum Werdegang Österreichs. Sie wussten nicht, dass es eine Monarchie und einen Kaiser gab. Sie wollten auch etwas über die Arbeiterklasse wissen und so haben wir versucht, auch etwas linke Politik in den Vortrag hineinzubringen. Vor allem ging es uns aber darum, den Leuten zu zeigen, dass es ein Österreich gibt. Und dass es Leute gibt, die wollen, dass es wieder zu so einem

Österreich wird. Dadurch ist man natürlich auch auf die Nazis zu sprechen gekommen: Wie sind die? Was machen die? Sie wussten das alles nicht. Es gab schon Leute, die Propaganda gemacht haben. Im *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* muss es sicher Einladungskarten zu solchen Veranstaltungen geben. Das war wichtig, damit die Leute in England uns kennenlernten. Wir waren die Wegbereiter. Dass Österreich frei wurde war nicht unser Verdienst, aber wir haben schon eine Rolle gespielt, was die Kontakte zwischen Engländern und Österreichern betrifft. Wir waren schon auch irgendwie Wegbereiter für die künftige Diplomatie und haben eine Rolle gespielt – auch der *Zeitspiegel*. Er war das Sprachrohr, das Sprachrohr der *Freien Österreichischen Bewegung*. Er erschien schon hauptsächlich auf Deutsch, aber gegen Ende hin war auch ein bisschen Englisch darin vertreten. Aber ich hatte nicht so viel Kontakt zu ihm als ich später in der Armee war.

JW: Woran denken Sie, wenn sie *Young Austria* oder *Zeitspiegel* hören?

EF: *Young Austria* war der Ort der Jugend in der Emigration, der österreichischen Emigration. Es hat ja auch andere gegeben. Es gab auch Flüchtlinge aus Deutschland, der Tschechoslowakei usw., die bei *Young Austria* dabei waren und dann auch beim *Free Austrian Movement*. In Glasgow in der Sauchiehall Street, in London, wo jetzt auch eine Plakette gemacht wurde, in der Westbourne Terrace. Ich habe Fotos davon und es sind mittlerweile auch einige Bücher erschienen. Vielleicht das Interessanteste: *Young Austria. ÖsterreicherInnen im britischen Exil 1938–1947. Für ein freies, demokratisches und unabhängiges Österreich* von Sonja Frank. Da habe ich sehr intensiv mitgearbeitet und bin auch mit etlichen Bildern vertreten. *Young Austria...* Es war eben das Heim der jungen Leute, die sich letztlich mit ganz bestimmten Zielen vereint haben. Hauptziel war es, auch wenn man nicht unbedingt wieder nach Österreich zurück wollte, Österreich von den Deutschen, von den Nazis zu befreien, um weiter hier leben zu können. So wie früher. Ich bin nur dreihundert Meter von hier geboren, in der Schmelz. Das Haus steht noch. Es hat Geschichte, dieses Haus. Wir haben uns also dort gefunden und haben gesagt, wir müssen jetzt etwas tun. Nachdem unsere Familien zu einem guten Teil umgebracht wurden – was wir damals aber noch nicht gewusst haben.

Aber wir wussten, dass ein Teil weg ist, ein Teil zurückgeblieben ist und dass nichts Gutes bevorsteht. Wir wussten, dass wir alles dafür unternehmen mussten, damit Österreich wieder ein eigenes, freies Land wird. Ein demokratisches Land, das nicht von den Nazis oder anderen Rechten besetzt ist. Und hier hat der *Zeitspiegel* natürlich eine große Rolle gespielt. Weil er das Organ der Kommunikation, der Diskussion war. Da geschah sehr viel untereinander. Wenn man wie heute sagen würde „links gerichtet“, dann trifft dies nicht ganz die damalige Lage. Aber es waren natürlich vor allem Leute, die links orientiert waren und die haben dort maßgeblich mitgearbeitet als Redakteure usw. Der Franz West zum Beispiel. Ganz logisch, weil diese Leute die Hauptgegner der Nazis waren. Also Kommunisten, andere links Gerichtete, Gewerkschafter, Sozialisten...

JW: Welchen Stellenwert hatten die Zeitschriften vom *Austrian Centre* im Exil, oder die Publikationen des *Austrian Centre*?

EF: Sie waren vor allem für uns intern wichtig. Der *Zeitspiegel* war nicht käuflich auf der Straße. Erstens erschien er in Deutsch. Der Engländer kann ja kein Deutsch, keiner. [lacht] Das war rein für die Mitglieder.

JW: Was war ihr Lieblingsteil im *Zeitspiegel*?

EF: Die Jugend-Seite. *Young Austria*. Damals war ich ja noch jung. Ich habe, wie bereits erwähnt, auch einmal für *Young Austria* geschrieben... *Hitler mobilisiert Österreichs Kinder*... ich weiß nicht, wo sie es letztlich hingestellt haben. Ich habe nur eine Ausgabe, wo ich vertreten war. Mehr habe ich vom *Zeitspiegel* nicht. In dem Moment, wo wir in Österreich sind, ist der *Zeitspiegel* uninteressant. In dem Moment, wo wir Englisch lesen und schreiben konnten, war es für uns wichtiger, einen *Daily Worker* lesen zu können. Wir lebten ja zu dieser Zeit nicht in Österreich. Wir lebten irgendwo alleine in Schottland oder später in London. Wir griffen täglich in die Politik ein... nebenher arbeiteten wir dort, redeten mit den Leuten, erzählten von Österreich. Oder traten bei Veranstaltungen auf, verteilt Flugzettel. Einfach leben. Wir mussten lange arbeiten.

JW: Es gibt relativ wenig Karikaturen oder Zeichnungen im *Zeitspiegel*. Woran könnte das liegen?

EF: Am besten die Sonja Frank fragen. Sie ist eine gute Quelle.

JW: Aber vielleicht vom journalistischen Standpunkt aus: kann es vielleicht daran gelegen haben, dass der Konsens da war? Also, dass ohnehin jeder gewusst hat, wie es einem selbst im Moment ergeht?

EF: Wenn wir einen Karikaturisten gehabt hätten, hätten wir ihn sicher gerne genommen.

JW: Wie wichtig war der *Zeitspiegel* im Vergleich zu anderen Zeitschriften?

EF: Für unsere interne Ausrichtung war er wichtig, auch politisch. KP ist nirgendwo im *Zeitspiegel* gestanden. Er berichtete darüber, was so in Österreich vor sich ging. Die Verbindungen wurden besser. Den Kämpfern wurde sicher immer wieder Platz geboten. Es waren sehr viele. [Pause] Aber es wäre ein Irrglaube, dass der *Zeitspiegel* in England selbst eine wirkliche politische Wirkung gehabt hätte. Warum auch? Er erschien in Deutscher Sprache. In Englisch ist, glaube ich, nur wenig erschienen. Aber er war immer das Verbindungsmitte der Emigration. Ja, es war immer der *Zeitspiegel*. Das waren die Aufgaben. Und das war der *Zeitspiegel*. Er spiegelt die Emigration wieder. Das, das ist der *Zeitspiegel*.

JW: Also hatten Sie das Gefühl, dass der *Zeitspiegel* verbindet und zusammenschweißt?

EF: Ja. Das schon. Sicher. Wir haben schon gelesen, mitgearbeitet so weit dies möglich war. Sicher, ja. Je besser wir aber die Sprache konnten, desto mehr haben wir uns mit englischen Zeitungen beschäftigt. Also nicht nur mit dem *Daily Worker*, auch mit anderen Zeitungen, Magazinen.

JW: Haben Sie den *Zeitspiegel* regelmäßig gelesen?

EF: Das kann ich nicht sagen. Da muss man meine Geschichte kennen. Also in kurz: ich bin mit siebzehn Jahren hier verhaftet und eingesperrt worden, bin von der Gestapo verjagt worden. Mit wurde gesagt, ich müsse das Land innerhalb eines Monats verlassen. Ich bin davon gekommen und war mit siebzehn Jahren bereits in Schottland. Aufgewachsen bin ich in einem jüdischen Waisenhaus in Baden bei Wien. Die Bildung war also mäßig. Das Waisenhaus war sehr religiös, wie eine Klosterschule. Jüdisch eben. Ich war dann also in Schottland, ohne ein Wort Englisch zu sprechen. Das kann man sich heute kaum vorstellen, weil jeder Siebzehnjährige heute Englisch spricht. Wir haben das damals nicht gelernt. Ich stehe also nun in England und werde zu einer Farm geschickt. Dort wurde ich von Leuten empfangen, die zionistisch organisiert waren. Wir mussten uns als Flüchtlinge dazu verpflichten, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Ich war kurze Zeit auf einer Farm der Heilsarmee und kam später nach Schottland. Ich wurde von einem Farmer in Schottland angefordert, am anderen Ende Großbritanniens. Ich habe mich in den Zug gesetzt und fuhr bis nach Glasgow. In Glasgow musste ich umsteigen, die Karten hatte ich bereits. Ich bin dann auf einer Farm in einem Ort namens Benderloch gelandet. Ich habe Briefe, die mir mein Vater dorthin gesendet hat, mit der Adresse am Umschlag.

JW: Dort war der *Zeitspiegel* sicher schwerer zu bekommen...

EF: Ja, dort war der *Zeitspiegel* einfach nicht existent. Das Erste war, dass ich einfach Kontakt zu irgendjemandem dort finden musste. Was mache ich ganz alleine in einem Dorf in Schottland auf einem Bauernhof? Ich habe gerade einmal verstanden, dass *cow* Kuh bedeutet, *field* Feld und *milk* Milch. Aber das ist dem Deutschen ja ziemlich ähnlich. Das kann man schnell lernen und viel mehr wurde nicht verlangt. Um mich nun zu bilden, brauchte ich Bücher. Ein Onkel, der nach Frankreich geflüchtet war, hat mir ein Wörterbuch geschickt. Dann habe ich erfahren – wie weiß heute nicht mehr – dass es Flüchtlingsorganisationen gibt. Dass es in Glasgow eine Organisation gibt, die sich mit Flüchtlingen beschäftigt. Meine ersten Sprachkenntnisse haben also dazu geführt,

dass ich mit dem Farmer kommunizieren konnte. Er konnte dann herausfinden, ob in Glasgow eine Organisation für Flüchtlinge aus Österreich vorhanden war, an die ich mich wenden konnte. Eine Organisation, die mir Literatur schicken konnte, Wörterbücher... so, dass ich die Sprache lernen konnte. Er durfte mir hierbei ein bisschen geholfen haben. So genau weiß ich das nicht mehr. Was ich allerdings weiß ist, dass ich dort auch vor ein Gericht gestellt wurde. Es hat eine *restricted area* für Flüchtlinge gegeben. Wir sind in England als *feindliche Flüchtlinge* betrachtet worden. Lange Zeit, bis wir eben unter anderem durch die Arbeit des *Zeitspiegel* soweit gekommen sind, dass man uns als freundliche Ausländer betrachtet hat. Das hat drei oder vier Jahre lang gedauert.

JW: Würden Sie also sagen, dass der *Zeitspiegel* hier eine Vermittler-Funktion zwischen der britischen Öffentlichkeit und der österreichischen Emigration hatte?

EF: Der *Zeitspiegel* hat immer in der Richtung geschrieben, gearbeitet und organisiert. Es gab Vorträge von Gewerkschaften. Alles mit dem Ziel, dass man uns endlich einmal als Flüchtlinge aus feindlichem Land in Großbritannien anerkennt. Um zu zeigen, dass wir das feindliche Land verlassen haben um mit euch, mit Großbritannien, hier gegen Hitler zu kämpfen. Das war in einer Zeit, in der die Engländer nicht wussten, wofür sie uns halten sollten. Das war 1938, 1939. Sie haben uns dann interniert. Man hat freundliche Flüchtlinge, die dafür dankbar waren, in dem Land zu sein, das ihnen die Möglichkeit gab, weiterzuleben, interniert. Das war natürlich nicht zum Lachen.

JW: Hat es den *Zeitspiegel* im Internierungslager gegeben?

EF: Der *Zeitspiegel* war sicher im Internierungslager auch vertreten. Dort haben alle möglichen Schriften die Runde gemacht. Der *Zeitspiegel* wurde ja nicht interniert – es gab die Organisation weiterhin in England. Es wurden kaum bis gar keine Frauen interniert. Es wurden überwiegend – wenn nicht zur Gänze – Männer interniert. Ein Internierungslager für Frauen hat es nicht gegeben.

JW: Der *Zeitspiegel* ist also irgendwie in das Internierungslager gekommen? Ich frage deshalb, weil im *Zeitspiegel* dann auch teilweise Dankesbriefe oder Schreiben aus den Lagern an die *Zeitspiegel*-Redaktion gelangt sind. Ich glaube ich habe in einer Ausgabe gelesen, dass ein Internierter schreibt, dass er sich so gefreut hat, dass er den *Zeitspiegel* oder auch andere Publikationen vom *Austrian Centre* im Lager erhalten hat und dadurch dann mehr über seine eigene Situation erfahren hat, als im Lager selber.

EF: Der *Zeitspiegel* hat ständig darum gekämpft, dass wir aus diesen Internierungslagern herauskommen. Das war ja völlig widersinnig. Wir wollten ja dafür kämpfen, wofür die Engländer ihre Armee aufbauten. Seit Churchill das Kommando übernommen hatte war klar, es wird eine Allianz gegen Hitler geben, und zwar mit der damaligen Sowjetunion, mit Stalin. Und die Allianz ist dann auch zustande gekommen. Man hatte sich überlegt, wie das künftige Europa aussehen sollte. Da war überall der *Zeitspiegel* als Kommunikationsorgan – vor allem der Emigration – tätig.

JW: Würden Sie sagen, dass der *Zeitspiegel* eine Verbindung zur Außenwelt im Internierungslager geschaffen hat? Also, dass man als Internierter damals durch den *Zeitspiegel* etwas über die eigene Lage erfuhr?

EF: Zur Zeit der Internierung waren die Leute schon eine zeitlang in England und haben die Sprache beherrscht. Manche natürlich nicht. Den Älteren fiel die Erlernung der englischen Sprache schwerer. Die Jüngeren konnten die Sprache bereits nach einem halben Jahr perfekt, weil sie ja unter den Engländern gelebt haben. Ich war in Schottland, in Glasgow und war also immer unter Schotten. Mein englischer Akzent war schottisch. Während ich beim Militär war, wurde ich einmal in den Süden versetzt. Und dann war ich auf einmal in England, bei den *Royal Fusiliers*. Das ist ein sehr bekanntes Regiment, im Süden beheimatet. Während ich bei den *Gordon Highlanders* ausgebildet wurde. Im Süden Englands hat man mich nicht verstanden und ich habe sie nicht verstanden. Die Soldaten haben mich gefragt, welchen Dialekt ich spreche. Das war eine Mischung aus Wienerisch mit Schottisch. Das hat kein Mensch verstanden.

JW: Sie konnten dann aber Englisch lesen?

EF: Ja, ich habe es sehr bald gelernt als ich in Glasgow war, auch durch autodidaktische Bücher. Ich war äußerst interessiert daran, die Sprache rasch zu lernen. Ich wollte auch junge Leute kennenlernen in diesem Dorf. Man hat sich am Wochenende zum Tanz getroffen und Mädchen gibt es überall [schmunzelt] und die wollen dann gleich mit einem reden. „I love you“ habe ich zum Beispiel sehr schnell beherrscht. Die Sprache habe ich also sehr rasch gelernt. Der *Zeitspiegel* hatte also sicherlich eine Funktion, was die Kommunikation untereinander betrifft. Aber von außerhalb der Emigration in die Emigration hinein... es war am Anfang sicherlich sehr notwendig, den Leuten zu zeigen, wie das Land aussieht, in dem man sich nun befand. Wir kannten ja bisher nur Österreich. Das war alles Neuland für uns. Und die Berichte darüber haben wir sicherlich erst einmal auf Deutsch gelesen. Die jungen Leute waren aber viel interessierter daran, nun all dies in Englisch zu lesen. All unsere Bestreben ging dahin, die Sprache zu erlernen, mehr über Land und Leute zu erfahren und Zeitung zu lesen. Die Bildung funktioniert überwiegend durch Zeitungen. Das ist bis heute so: wenn Flüchtlinge zu uns kommen, wollen sie rasch die Zeitung lesen. In Anbetracht all dessen, verschwindet aber die Bedeutung des *Zeitspiegel* in der Emigration ziemlich schnell.

JW: Sie haben dann also englische Zeitungen gelesen? Zuvor haben Sie den *Daily Worker* erwähnt...

EF: Ja, aber wenn mir der *Zeitspiegel* untergekommen ist, dann war er immer gut für die politische Bildung. Es ging sehr viel politische Diskussion im *Zeitspiegel* vor sich: untereinander, aber auch mit anderen Emigrationsgruppen. Vorwiegend mit den Sozialisten, die ja eine ganz eigene Organisation gebildet hatten (unter Pollak und Czernetz, die ja auch in Österreich eine Rolle gespielt hatten, nach dem Krieg). Da gab es diese Diskussionen: Soll Österreich wieder ein freies Land werden? Jüdische Emigranten haben zum Beispiel gesagt: Warum überhaupt Österreich? Denken wir größer. Machen wir Propaganda für Israel. Sowas wurde sicher auch im *Zeitspiegel*

diskutiert und dann wurde natürlich viel über England geschrieben. Auch über die Partisanen wurde geschrieben – so wie der Aufmacher in *Jung Österreich*, von dem ich erzählt habe.

JW: Sie haben die politische Bildung durch den *Zeitspiegel* und durch *Jung Österreich* erwähnt – würden Sie sagen, dass Sie als junger Mensch in Ihrer politischen Einstellung dadurch geprägt wurden?

EF: Durch das Lesen des *Zeitspiegel*? Ja, sicher. Das kann man sicher sagen. Aber wir sind nicht öffentlich als Kommunisten aufgetreten. Niemand. Das war ein ungeschriebenes Gesetz. Eben damit man uns das nicht vorwerfen konnte. Der *Zeitspiegel* hat immer in Richtung Österreich geschrieben, aber auch darüber, was die verschiedenen Parteien betraf, welche verschiedenen Richtungen es gab. Davon konnte man lernen. Aber das Hauptziel, die Spitze des Speers, war immer die Frage: Was machen wir jetzt mit dem neuen Österreich? Wir wollten ja zurück. Andere haben gesagt, dass sie nicht zurück wollen. Warum überhaupt dieses ganze Österreich? – die Sozialdemokraten verfolgten vor allem diese Linie: Warum muss Österreich unabhängig sein? Jetzt ist es schon bei Deutschland. Bleiben wir also dabei und machen aus ganz Deutschland ein sozialistisches Deutschland. Damit waren auch Pollack und Czernitz einverstanden und haben das auch geschrieben und gesagt. Es sollte sozialistisch sein, sollte anders sein als vorher, wie bei Dollfuß, bei Schuschnigg und als die Schwarzen regiert haben. Aber warum unabhängig? Jetzt ist es schon dabei, ist Teil von Deutschland. Die haben es ja okkupiert. Jetzt heißt es Ostmark – belassen wir es dabei. Machen wir alles zusammen. Das ist auch ein Weg, ein politischer. Aber wir vom *Free Austrian Movement* haben gesagt: So kommen wir zu nichts. Wir konnten jetzt nicht sagen, dass Österreich ein Teil Deutschlands bleiben sollte. Na Grüß Gott, da können wir gleich in England bleiben. Dann vergessen wir das Ganze. So wird das nichts. So kannst du die Leute nicht aktivieren. Warten wir erst einmal ab, ob Deutschland überhaupt ein sozialistisches Deutschland wird, ob es ein sozialistisches Österreich geben wird. Nein, das sollte entschieden werden, wenn wir alle frei sind. Wir wollten ein Österreich innerhalb der Grenzen von 1937, vor 1938. So sollte es wieder werden.

Und damit konnte man die Österreicher auch am besten mobilisieren. Das versteht jeder. Das ist unser Land. Das ist nicht Deutschland, war nie Deutschland. Zuerst Habsburg, dann hat es die Monarchie gegeben mit Zentrum in Wien und nicht in Berlin. Nein, wir haben eine eigene Geschichte, wir sind ein eigenes Volk. Das zu propagieren war auch die Aufgabe des *Zeitspiegel*. Das haben sie sehr intensiv vertreten und da konnte man viel lernen.

JW: Das bringt mich gleich zur nächsten Frage. Sie haben von der Mobilisierung gesprochen, davon, dass die Österreicher wieder zurückkehren könnten, in ein freies unabhängiges Österreich – könnten Sie ein bisschen über die Darstellung des österreichischen Widerstandes im *Zeitspiegel* erzählen?

EF: Im Allgemeinen, im Großen und Ganzen, kann man sagen, dass der Widerstand in Österreich äußerst gering war. Österreich war deutscher als Deutschland, also die Nazis.

JW: Beim Lesen des *Zeitspiegel* hatte ich das Gefühl, dass dem Widerstand in Österreich schon sehr viel Raum gegeben wurde. Es wird zum Beispiel immer wieder von Sabotageakten in Österreich berichtet.

EF: Das war leider äußerst übertrieben.

JW: Übertrieben?

EF: Natürlich. Das war übertrieben. Leider war es nicht so. In Slowenien und zum Teil in Kärnten hat es echte Partisanen gegeben, die jugoslawischen Partisanen. Von dort aus ist ein echter Widerstandskampf ausgegangen. Das war der Hauptkern des Widerstandes in Österreich. Zwar nicht 1938, 1939, 1940, aber als man gespürt hat, dass die Geschichte der Nazis zu Ende geht und dass die Sowjetunion standhält, sind diese Widerstandsgruppen viel stärker geworden. Sie haben es gewagt. Das war ja nicht leicht, man hat ja sein Leben riskiert. Bei jedem Schmarren hat man riskiert, ins Zuchthaus zu kommen, wie der Erich, der Bruder meiner Frau, der nur einen Kranz auf

das Grab der Februarkämpfer gelegt hat. Ein anderer sieht das, ein Spitzel der Gestapo und das genügt schon. Erich kam deswegen ins Zuchthaus und andere Teilnehmer dieser Aktion wurden angeblich hingerichtet. So einfach war das also nicht. Und man kann sagen, dass von den Österreichern viele profitiert haben. Es gab viele arme Leute, die plötzlich eine Arbeit bekommen haben. Sie waren von dem Ganzen eingenommen. Es kam nicht von ungefähr, dass so viele Leute am Heldenplatz waren und Hitler begrüßt haben, dass die Grenzen gleich geöffnet wurden. Es war schon ein richtig nazifiziertes Österreich. Es hat sehr viele KZ-Wärter gegeben, die aus Österreich gekommen sind. Die waren ärger als die Deutschen. Also Widerstand kam meistens von den jugoslawischen Partisanen. In Tirol gab es auch einen Herd, aber in Wien: gar nichts. Erst ganz spät, ein paar Wochen vor Ende des Krieges, als wir schon alles gesehen hatten. Aber noch immer konnten die Nazis drei Widerstandssoldaten öffentlich aufhängen, ohne dass sofort eine Art Revolution ausgebrochen wäre, wie es hätte sein sollen. Es wurden drei Menschen aufgehängt, eine Tafel wurde angebracht – und das drei Tage bevor der Krieg zu Ende war.

JW: Für Sie war aber klar, dass Sie nach Österreich zurückkehren wollen, wenn der Krieg vorbei ist?

EF: Das war klar, eigentlich von Anfang an. Es hat natürlich die Option mit Zionismus gegeben.

JW: Wenn man nun wie Sie in England war und den *Zeitspiegel* oder *Jung Österreich* gelesen hat, die beide über den Widerstand in Österreich berichteten – wie war das damals für Sie, als Sie zurück nach Österreich gekommen sind?

EF: Sie meinen, dass man so vom *Zeitspiegel* beeinflusst gewesen sein sollte, um zu glauben, dass es so großen Widerstand gegen Hitler in Österreich gab? Naja diejenigen wurden dann natürlich enttäuscht, wenn sie das alles so ernst genommen haben. Ich habe ja nicht alles vom *Zeitspiegel* gelesen. Ich habe schon einige Ausschnitte gesehen, wo berichtet wird, dass Eisenbahnen in die Luft gesprengt wurden. Also so etwas hat es

natürlich schon gegeben – aber wie gesagt hauptsächlich von Jugoslawien aus, weil es dort echten Widerstand gegeben hat. Es wurde dann ein österreichische Bataillon gegründet und von diesem Bataillon ist dann bekanntlich ein gewisser Widerstand ausgegangen. Also gewisse Leute waren sicher in die Sabotagetätigkeit verwickelt, aber so etwas wie den in Frankreich organisierten Widerstand hat es nicht gegeben. Leider hat es den nicht gegeben.

JW: Viele sind nicht nach Österreich zurückgekommen, Sie aber schon. Wie war das damals für Sie? Der Nationalsozialismus trieb ja auch nach dem Krieg noch sein Unwesen in Österreich...

EF: Naja. Das haben wir uns ehrlich gesagt nicht ganz so vorgestellt. Es waren viele, die zurückgekommen sind, natürlich enttäuscht.

JW: Sie auch?

EF: Das kann ich so gar nicht sagen. Welche Option hätte ich gehabt? Jetzt war ich ja hier. Wir haben gesagt, dass wir kämpfen bis Hitler geschlagen ist. Wir sind die Sieger. Jetzt komme ich nach Österreich und bin ein Befreier.

JW: Hat es in der Armee eine eigene Zeitung gegeben bzw. hatte man überhaupt die Möglichkeit, in der Armee Zeitung zu lesen?

EF: Während ich in der Armee war? Da musste man erst einmal lernen, wie man Krieg führt.

JW: Ich frage deshalb, weil im *Zeitspiegel* manchmal Aufrufe erschienen, wo Abonnenten gebeten wurden, *Zeitspiegel*-Ausgaben an die Redaktion zu schicken, damit diese sie weiter an Soldaten senden konnte.

EF: Ja, sicher, das war alles im *Zeitspiegel* enthalten. Aufrufe gab es mehrere. Zum

Beispiel, dass man sich als junger Mensch für die Armee melden sollte. Aber ich habe all das weniger durch den *Zeitspiegel* erfahren, sondern mehr durch die Aktionen direkt. Wir haben uns öfter getroffen. Sicher hat es den *Zeitspiegel* gegeben, *Young Austria*, *Jung Österreich*. Wir waren organisiert, wir haben Ausflüge gemacht, wir haben vieles besprochen. Und dann haben wir gesagt, dass wir uns jetzt melden, weil das die Bewegung von uns verlangt. Wir Jungen sollten uns zur Armee melden. Jetzt waren die Engländer endlich bereit, uns auch aufzunehmen. Seit den Internierungen waren sie nie bereit und auf einmal waren sie es und meinten, wir könnten die Uniform tragen – aber nur im sogenannten Pioneer Corps. Diejenigen also, die keine Waffen haben, sich aber bei Minendienst in die Luft sprengen lassen. Wir jungen Leute wollten also mit der Waffe in der Hand – wie das so schön heißt – kämpfen. Ich war damals einer der Jüngsten. Es gibt viele Fotos davon, wo auch mein Freund Kirszen zu sehen ist. Wir haben gemeinsam gewohnt und das auch alles gemeinsam durchgemacht. Wir haben uns dann schön brav in Glasgow gemeldet. Es gibt ein Foto davon, wo ich in der zweiten Reihe zu sehen bin. In der ersten Reihe Leopold Spira, Karl Blau, Kurt Kirszen. „Austrian Corps wants to join the ...“ – das war der Titel. Die Österreicher treten bei. Kirszen und ich hatten schon einige Verbindungen zu schottischen Zeitungen.

JW: Das war also ein Artikel in einer schottischen Zeitung?

EF: Ja, das kam in einer schottischen Zeitung. In Ihrer Arbeit steht der *Zeitspiegel* im Mittelpunkt, aber abgespielt hat sich alles dort und weniger im *Zeitspiegel*. Wir wollten, dass es in englischen und schottischen Zeitungen publiziert wird. Das mobilisiert viele Österreicher und zeigt ihnen, dass sie endlich etwas gegen Hitler machen konnten. Es ist langsam durchgedrungen, was dort alles vor sich geht, was mit unseren Familien passiert. Ich habe beispielsweise im Jahr 1942 die erste Meldung über das Rote Kreuz bekommen. Damals war ich in der Armee und der Captain von meinem Regiment hatte die Nachricht vom Roten Kreuz bekommen: „Regret. Father died in Dachau. 12<sup>th</sup> of May 1942.“ Das war die erste Botschaft, die ich seit Kriegsbeginn von Nazi-Deutschland erhalten habe. Von meiner Familie. Von wovon letztendlich der Vater, dessen zweite Frau – also meine Stiefmutter – und zwei Kinder umgebracht wurden. Das habe

ich erst lange nach Kriegsende erfahren. Ich habe komischerweise erst 1960 für eine Entschädigung von der Republik Österreich eingereicht, obwohl ich zu dieser Zeit selber schon im *Volkswille* gearbeitet habe. Schon seltsam, aber so war es. Aber den *Zeitspiegel* hat es in der Armee nicht gegeben.

JW: Nun hätte ich noch eine Frage zum Begriff *Heimat*. Sie waren sehr jung, als Sie nach England gekommen sind und mussten Ihre Heimat sehr früh verlassen. Würden Sie sagen, dass *Jung Österreich* Ihnen Österreich als Ihre Heimat näher gebracht hat? Es gab in *Jung Österreich* zum Beispiel das Österreich Quiz bzw. sind darin laufend Texte von österreichischen Literaten erschienen. Würden Sie sagen, dass *Jung Österreich* Ihren Heimat-Begriff geprägt bzw. mitgeprägt hat?

EF: Naja. Man darf nicht vergessen, unter welchen Umständen die meisten jungen Leute weg mussten und welche Möglichkeiten sie vorher hatten, Österreich als Heimat kennenzulernen. Wenn man so wie ich mit siebzehn – manche sogar mit 15 – die Heimat verlassen muss, welche Möglichkeit hat man dann überhaupt, die Heimat kennenzulernen? Man muss hier auch unterscheiden. Für meine erste Frau und für ihre Familie hat es zum Beispiel Heimat gegeben. Ihre Familie hatte eine dreihundertjährige Geschichte in Deutschland. Aber Heimat? Woraus besteht die Heimat? Man muss zum Land und seinen Leuten enge Beziehungen haben. Eine Bindung, die über jene zu einer sozusagen internationalen Heimat hinausgeht. Meine erste Frau hatte in Mainz ihre Heimat. Ihre Familie war dreihundert Jahre hier angesiedelt. Sie hatte Freunde, Bekannte. Sie kannte das ganze Wesen und war auch nach dem Krieg nach wie vor von der *Mainzer Fastnacht* begeistert. Sie fuhr hin, um den Karneval zu sehen. Das ist Heimat. Nehmen wir das Gegenbeispiel: mich. Aufgewachsen in einem jüdischen Waisenhaus, weil es sich aus mehreren Gründen so ergeben hat. Meine Mutter starb als ich vier Jahre alt war. Die Großeltern wollten, dass wenigstens einer für den Glauben gerettet wird. Mein Vater war schon mit einer Nicht-Jüdin liiert. Und so kam ich in dieses jüdische Waisenhaus und verbrachte dort acht Jahre. Es waren dort nur Kinder von sechs bis vierzehn Jahren zugelassen. 1934 kam ich dann weg vom Waisenhaus. Meine Familie war verarmt und wir lebten auf sehr engem Raum. Ich musste also

versuchen, Geld zu verdienen. Wir waren neun Leute, arme Leute. Zu so einer Heimat hat man keine besondere Beziehung. Und wenn dann noch so etwas hinzukommt, hat man schon gar keine Beziehung. Man ist gar nicht neugierig auf die ganze Umgebung, auf die ganze Gesellschaft. Nichts hat mir mehr gefallen in diesem Land. Das Einzige, was mich gefreut hat, waren die Wanderungen. Wir sind zum Beispiel gemeinsam in die Kuchelau baden gegangen. In der Jugendbewegung hat sich ein bisschen etwas getan. Aber ich musste von früh bis spät arbeiten. Dann ist der Hitler gekommen und das Geschäft, in dem ich gearbeitet habe hat gleich zugesperrt. Dann musste ich woanders arbeiten. Aber der Begriff *Heimat* ist völlig falsch. Es gibt eine Beziehung zur Umgebung, zur Struktur, zur Gesellschaft, in der man aufwächst und in der man lebt und die man als etwas Besonderes erachtet – im Verhältnis zu anderen Ländern. Was bietet mir dieses Land mehr oder weniger als ein anderes Land? Aber das muss schon sehr weit fortgeschritten sein, eine Ursache haben und ein besonderes Gefühl auslösen und das ist für die meisten Menschen auf dieser Welt nicht so. Wenn die Flüchtlinge heute aus einem zerbombten Land weggehen, wird es sicher welche geben, die sagen, dass sie unter allen Umständen zurück nach Afghanistan wollen oder nach Syrien oder in ein beliebiges anderes Land. Es wird Menschen geben, die wieder zurückkehren. Inzwischen sind diese Menschen aber ganz woanders. Die jungen Menschen werden woanders aufwachsen. Viele werden aber auch nicht mehr zurückgehen und diese Leute pfeifen längst auf die Heimat. Also der Begriff *Heimat* ist an sich kein sehr guter.

JW: Ich frage deshalb, weil ich beim Lesen das Gefühl hatte, dass der Begriff *Heimat* bzw. *Heimat Österreich* im *Zeitspiegel* und in *Jung Österreich* eine zentrale Rolle hat: zum Beispiel durch das Österreich Quiz mit dem Titel *Wie gut kennst du Österreich?*, wo man österreichische Sehenswürdigkeiten erraten und dann die Lösung einsenden konnte, aber auch durch den Kulturteil des *Zeitspiegel*. Und ich hatte das Gefühl, dass dieser Wunsch nach einem unabhängigen Österreich, nach einem Österreich als eigener Nation, abgegrenzt von Deutschland, auch ganz stark über und durch die Kultur dargestellt wurde.

EF: Wir haben heute die EU und aus heutiger Sicht ist es vielleicht nicht ganz

verständlich, warum man sich von Deutschland abgrenzen wollen würde. Was die Kultur betrifft ist das heute fast unmöglich: es gibt hier deutsche Schauspieler, deutsche Autoren. Man sucht das Gemeine, das Internationale. Man will mit allen gut sein. Das ist es ja, was wir anstreben: dass wir internationalistischer denken, dass wir global denken. Man kann also mit den heutigen Augen sehr schwer erkennen, was der Zweck des *Zeitspiegel* war. Zu diesem Zeitpunkt hatten alle Länder, die von Hitler besetzt oder bedroht waren ein Ziel: dass sie wieder von Hitler befreit wurden. Das war ja kein angenehmes Regime, das da aufgekommen ist. Dieses Regime hat Leute ermordet. In Österreich ist man mit dem Antisemitismus gut durchgekommen. Man hat gesagt: ach, das sind eh nur Juden, ist eh nur der Jude... Hauptsache ich habe jetzt seine Wohnung. Selbst auf unsere kleine Wohnung hatte man es abgesehen. Das waren Arier, die hatten auch sehr viele Kinder. Und die Kinder hatten früher miteinander gespielt. Und auf einmal, über Nacht, waren wir die Aussätzigen, mit denen man nicht mehr spielte. Es war also das Bestreben aller besetzten Länder, wieder frei zu sein. Man konnte die Menschen nur mobilisieren, indem man ihnen gesagt hat: ihr seid Griechen, ihr seid Rumänen, ihr seid Bulgaren. Von den Italienern und den ganzen westlichen Ländern fange ich gar nicht erst an. Die Franzosen wären nie davon zu überzeugen gewesen, dass sie ein Teil der Deutschen sind. Bei Elsaß-Lothringen hatten die Deutschen schon große Probleme, es zu besetzen. In Österreich war es natürlich viel leichter, weil die Sprache da war. Und alleine die Sprache trennt schon. Bei den Tschechen war es wieder anders. Da hat es das Sudetengebiet gegeben, das deutschsprachig war. Das ist gleich einmal zu den Deutschen übergelaufen. Es war also nur über den nationalen Effekt (wie man heute sagen würde) möglich, die Leute zum Kampf gegen Hitler zu mobilisieren. Daraus resultiert die Kultur, der Sport, die Schriftstellerei. Wenn zum Beispiel Ostmark – Deutschland gespielt hat, haben die Leute im Stadion für den Ostmärkischen Verein gebrüllt. Das war auch eine politische Demonstration. Sie waren gegen die Piefkes – immer schon.

JW: Sie haben nach Ihrer Rückkehr nach Österreich den Beruf des Journalisten gewählt. Sehen Sie einen Unterschied zwischen dem Exiljournalismus und dem Journalismus nach dem Krieg? Und wenn ja, wie manifestiert er sich?

EF: Wieviel Journalismus in der Emigration hat es gegeben? *Zeitspiegel*. Da waren fixe Leute, die da gearbeitet haben. Briefe, die von mir oder anderen geschickt wurden. Man kann jede Zeitung mit einer anderen vergleichen... es ist beides Journalismus. Aber andererseits gibt es da ja gar keine Ebene... Journalismus in der Emigration war ein Teil des Exils. Er spiegelt es wider. Aber in dem Moment, in dem das Exil zu Ende ist, beginnt alles neu. Der Unterschied ergibt sich aus der Situation. Das ist alles nur ein Spiegelbild. Manchmal wörtlich zu nehmen, weil es Bilder sind. Alles, was im *Zeitspiegel* steht, ist ein Spiegelbild des Wirkens der Emigration in England. Wenig in Schottland. Glasgow findet man im ganzen *Zeitspiegel* kaum. Also von der Bewegung dort – und die war sehr rege. Es war jedenfalls ein Spiegelbild der Führung der *Freien Österreichischen Bewegung*. Es wurde die politische Linie vorgezeichnet. Aber auch gut darauf aufgepasst, dass ja nichts Kommunistisches darin enthalten ist. Sie wehren sich dagegen, dass die Sozialdemokraten gesagt haben, dass das alles ein kommunistischer Haufen sei.

JW: Ich hätte nun noch eine abschließende Frage zum *Zeitspiegel*. Sie haben nun schon sehr viel über ihn erzählt und haben auch über die Funktion des *Zeitspiegel* gesprochen. Würden Sie sagen, dass der *Zeitspiegel* sein Ziel erreicht bzw. seine Funktion erfüllt hat?

EF: Ja, nachdem es so ausgegangen ist, wie es der *Zeitspiegel* wollte. Die Macher dieses Organs waren Linkslinke – kein Zweifel. Natürlich war es überparteilich. Der Bischof von Canterbury war zum Beispiel im Ehrenkomitee. Es war also überparteilich. Man fand nirgends geschrieben, dass es sich um ein kommunistisches Organ handle oder um ein sozialistisches. Es war aber für ein freies Österreich. Es wurden Gedichte und Geschichten abgedruckt, die einen Bezug zu Österreich hatten. Parteilos. Aber die Menschen sind ja etwas. [lacht] Die Menschen, die für ein Organ tätig sind, müssen ja eine Überzeugung haben. Heute? Vergiss es. [lacht] Heute muss man nur schauen, wie man weiterkommt. Aber natürlich haben sich die alle für etwas interessiert: wir arbeiten darauf hin, dass Österreich wieder frei wird. Es musste anders werden, als es war, denn das hat uns zum Nazismus geführt. Christlich-Sozial? So wollten wir es nicht mehr

haben. Kaiser? Wollen wir nicht mehr haben. Monarchie? Kaputt. Alle Länder sind selbstständig, kämpfen um ihre Befreiung. Das haben sie vertreten. Das hat der *Zeitspiegel* vertreten. Es kann nur mit Erfolg gewesen sein, weil es letztendlich so eingetreten ist, wie sie es ursprünglich wollten. Da muss man dann natürlich einen Punkt machen. Da hört der *Zeitspiegel* auf. Das hat er erfüllt. Die Leute, die im *Zeitspiegel* tätig waren sind überwiegend, man kann sagen zu einem größeren Teil, nach Österreich zurück gegangen, haben dort die politische Laufbahn weiterverfolgt oder auch nicht. Viele haben bei der *Freien Österreichischen Jugend* mitgearbeitet. Andere sind der KPÖ beigetreten, andere gar nicht, sind unpolitisch geworden. Aber der *Zeitspiegel* hat ganz sicher seine Aufgabe erfüllt, weil eingetreten ist, was er verlangt hat. Ob jede Seite dem entsprochen hat, was tatsächlich passiert ist, das kann man nicht sagen. Dazu weiß ich zu wenig. Aber Diskussionen hat es sicher gegeben. Es würde mich selber interessieren, den *Zeitspiegel* einmal wieder durchzublättern und zu schauen, was eigentlich alles geschrieben wurde, was die Soldaten berichtet haben...

JW: Vielen vielen Dank für die Zeit, die Sie sich genommen haben.

EF: Wie habe ich denn geholfen? Außer mit einem Abend interessanter Geschichten.

JW: Aber genau darum geht es. Darin liegt mein Interesse. Es geht nicht nur um den *Zeitspiegel*, sondern auch darum, was rundherum passiert ist.

### 9.3.2. Zeitzeugeninterview mit Dr. Robert Walter Rosner am 16. Dezember 2017<sup>3</sup>

RR: Es hat im Jahre 2015 von den Germanisten auf der Wiener Universität ein Symposium gegeben über Remigration, wo sie sich besonders auf den Hans Weigel konzentriert haben. Und ich habe für dieses Symposium einen Vortrag vorbereitet über die kommunistische Remigration aus dem Westen. Weil das sicher anders war als die Rückwanderung von Kommunisten aus der SU... Aus England, und besonders aus

---

<sup>3</sup> RR = Robert Walter Rosner; JW = Jana Waldhör

England. Da habe ich angeführt, dass sich der *Zeitspiegel* von Beginn, wie er angefangen hat, sehr darauf konzentriert hat, den Widerstand in Österreich darzustellen – gleichgültig, ob er existiert hat... oder er hat gehofft, dass er existiert hat. Und dass unter diesen Bedingungen sehr viele Leute sehr enttäuscht waren, als sie die Wirklichkeit nach dem Krieg gesehen haben. In meinem Vortrag wird also diese Seite vom *Zeitspiegel* erwähnt. Das ist alles, was ich dazu sagen kann. Und, dass die Welt dann nicht so ausgeschaut hat, die österreichische Welt, wie sie im *Zeitspiegel* dargestellt wurde.

JW: Das heißt, Sie haben den *Zeitspiegel* während dem Exil in England regelmäßig gelesen.

RR: Ja, regelmäßig gelesen.

JW: Wo hat man denn den *Zeitspiegel* bekommen?

RR: Ich weiß es nicht mehr. Wahrscheinlich hat man ihn zugeschickt bekommen. Wahrscheinlich ist er mit der Post gekommen... ich kann mich nicht erinnern.

JW: Hatten Sie ein *Zeitspiegel*-Abo?

RR: Wahrscheinlich. Ich meine, ich habe ihn regelmäßig gelesen, aber ich kann mich nicht mehr erinnern wo... Was ich aber auch gehabt habe, war das *Young Austria*. Das ist ja auch eine Zeitschrift.

JW: Genau, *Young Austria* ist dann auch ab – ich glaube ab dem Juni 1943 – im *Zeitspiegel* mit erschienen.

RR: Ja. Ich kann mich nur an Allgemeines erinnern. Und vage an die Leute, die mitgearbeitet haben.

JW: Haben Sie die Leute, die mitgearbeitet haben auch persönlich kennengelernt?

RR: Wahrscheinlich. Den einen oder anderen... es kann sein, dass sie vielleicht einmal zu Besuch nach Manchester gekommen sind. Ich war sehr eng mit *Young Austria* und dem *Austrian Centre* verbunden, aber ich kann mich an Details nicht erinnern. In dem Buch von Sonja Frank ist ein Brief von mir abgedruckt, den ich entweder an *Young Austria* oder an den *Zeitspiegel* geschrieben habe, wo ich erwähnt habe, dass ich einen Matura-Kurs mache und dass ich beeindruckt war, dass das englische Unterrichtssystem viel besser war als das österreichische, das ich kannte. Das finden Sie in dem Buch.

JW: Und es war ein Leserbrief?

RR: Ja, das war ein Leserbrief von mir. Habe ich längst vergessen, aber ich habe es dort gefunden.

JW: Vielleicht hier noch einmal eine allgemeinere Frage: Wenn Sie das Wort *Zeitspiegel* hören, woran denken Sie?

RR: Für mich war der *Zeitspiegel* die Zeitung der österreichischen Emigration.

JW: Hat Ihre Familie auch den *Zeitspiegel* gelesen?

RR: Ich habe bei meiner Familie gelebt, also nehme ich an, dass sie ihn auch gelesen haben, ja.

JW: Ich habe gelesen, dass Ihre Schwester, die jüngere Schwester – Paula – mit einem *domestic permit* nach England gekommen ist.

RR: Sie ist nicht als Dienstmädchen gekommen, sie hat eine Empfehlung bekommen. Irgendwie hat sie es geschafft, nicht als Dienstmädel zu kommen. Wie sie gekommen ist, weiß ich nicht. Sie hätte ein Dienstmädchen werden können, aber es ist ihr

gelungen, ohne dem eine Einladung zu bekommen. Aber es ist viel interessanter, wie meine Eltern gekommen sind. Darüber möchte ich etwas erzählen.

JW: Ja gerne.

RR: Ja, wie meine Eltern gekommen sind und wie meine verstorbene Frau gekommen ist, weil das ist interessant. Meine älteste Schwester war als Ärztin schon in Manchester und sie konnte jemanden finden – jemanden, der auch auf der Universität Manchester gearbeitet hat –, der bereit war mich als Kind zu nehmen. Auf diese Weise konnte ich kommen. Viel schwerer war es für alte Leute... alte... meine Eltern waren damals hohe Fünfziger und für die war kein Komitee bereit, niemand. Sie war ziemlich verzweifelt und spricht über diese Verzweiflung, in Tränen. Sie ist nachhause gekommen, wo sie als Untermieter gewohnt hat und die Frau, bei der sie in Untermiete gewohnt hat fragt – „Wieso, Frau Doktor?“ Das Haus, das ist ein schäbiges Haus gewesen und dass da eine Frau Doktor wohnt hat sie beeindruckt. „Was ist denn der Grund?“ Und dann erklärt sie ihr, dass sie nicht weiß, wie sie die Eltern herüber holen kann. „Gibt es gar keine andere Möglichkeit?“ Und die Antwort meiner Schwester: „Ja, wenn jemand mit 250 Pfund garantiert.“ Das war damals ein Jahreseinkommen. Und darauf hat diese Frau gesagt: „Naja, so viel habe ich auf der Bank, so viel habe ich am Sparbuch.“ Und sie war bereit, zu garantieren. Und das waren nicht irgendwie wohlhabende, reiche Leute. Das war eine Frau, – Sie kennen englische Häuser – die da ein schäbiges Haus gehabt hat. Und sie hat also garantiert und mit dieser Garantie konnten meine Eltern ein Visum bekommen, ein englisches Visum, und konnten am 29. August '39 – zwei Tage vor Kriegsausbruch – in England ankommen. Das ist die eine Geschichte. Die zweite Geschichte ist die meiner leider verstorbenen Frau, deren Vater Journalist war. Offenbar hat er recht gut oder einigermaßen gut verdient und meine Frau ist 1937 als dreizehnjähriges Mädel in ein Kinderheim in die Schweiz geschickt worden. Ihre Mutter hat sie begleitet. Das war irgendwo in der Gegend vom Genfersee und die beiden, Mutter und Kind, die dreizehnjährige Tochter, haben dann einen Ausflug gemacht und sie haben, wie das in Österreich zu der Zeit üblich war, Dirndl getragen. Ein englisches Auto kommt und irgendjemand fragt, ob man eine Aufnahme machen könnte, also von

Mutter und Tochter im Dirndl. Daraus ist eine Korrespondenz entstanden, eine Briefkorrespondenz zwischen 1937 und 1938. Mein Schwiegervater wurde zwei Tage nach dem die Deutschen einmarschiert waren verhaftet. Er war in einem der ersten Transporte nach Dachau. Meine Frau hat dann irgendwie einen Brief herausgebracht, durch eine Schulkollegin, und an diesen Engländer geschrieben. Er war ein Facharbeiter, aber auch nicht jemand... er hat dann seine Eltern dazu gebracht, dass sie eine Garantie für meine Frau geben. Sie konnte dann damals nach England, auf diese Weise. [lächelt] Ich wollte die zwei Glücksfälle erklären.

JW: Und Ihre Frau haben sie bei *Young Austria* kennengelernt?

RR: Ja.

JW: Wie ist das passiert?

RR: [lacht] Sie ist hingekommen und ... Sie hat dann sehr unter Engländern gelebt. Zu der Zeit, als ich sie kennengelernt habe, hat sie fast – ja, sie hat natürlich noch Deutsch gesprochen – aber sie hat dann bei diesen Engländern gewohnt und wie dann der Krieg ausgebrochen ist, ist sie evakuiert worden, woanders hin. Im Gegensatz zu mir, der im Familienleben war, hat sie niemanden gehabt. Es war so, dass die Leute, die sie aufgenommen haben, sie integrieren wollten, in ihre Familie. Das war eine Arbeiterfamilie und sie waren nicht sehr glücklich, dass meine Frau, der es gelungen ist, eine Lehrerin zu bekommen, weiter in die Schule gehen konnte, Französisch-Unterricht haben konnte. Durch diese Lehrerin hat ihr irgendjemand von *Young Austria* erzählt und sie ist hingekommen. Da waren etwa dreißig junge Leute in England. Und wie meine Frau in einem Interview erzählt hat, also sie hat gemeint, dass sie sich in irgendjemanden verliebt hat. Aber nein, nein. [lacht] Das war in irgendjemand anderen. Mit der Zeit hat man sich kennengelernt.

JW: Von *Young Austria* aus hat es auch manchmal Ausflüge gegeben oder?

RR: Ja! Das sehr rege. Viele Radausflüge. Meine Frau war Krankenschwester, mit all den Problemen, die es für Krankenschwestern hier gab... es war nicht so einfach, am Wochenende freizuhaben.

JW: Sie waren am Anfang Ihrer Zeit in London im Internierungslager.

RR: Ich habe das Glück gehabt... also wie ich nach England gekommen bin... Ich weiß nicht, ob Sie wissen, dass diese Leute, die mit dem Kindertransport nach England gekommen sind, meistens in ein Sommerlager gekommen sind. Und dann kümmerten sich Erwachsene um die Kinder. Ich habe schon gewusst, zu wem ich kommen werde. Da war also schon eine Verbindung da. Das war in Manchester. In England hatten sie kurz nach dem Fall von Frankreich mit den Internierungen begonnen. Ich weiß nicht, ob Sie den Film *Dunkirk* gesehen haben?

JW: Ja, den habe ich gesehen.

RR: Dann hat es einen ziemlichen Druck von der Boulevard-Presse gegeben. Sie schrieben: Wir haben 70.000 Deutsche hier. Da hat der Churchill den Entschluss gefasst: Sperrt sie ein. So ungefähr. Das ist etwa im Mai 1940 passiert. Dort haben sie mit den Internierungen angefangen. Da war ich noch nicht sechzehn. Und da ich noch nicht sechzehn war, war ich noch kein feindlicher Ausländer, also als sie mit den Internierungen angefangen haben. Ich bin im Juni sechzehn geworden und dann hat es mich auch erwischt. Ich hatte einen Freund, mit dem ich sehr viel zu tun hatte, in meinem späteren Leben. Der wurde schon im April sechzehn, 1940. Er war einer der ersten, den sie interniert haben. Der wurde dann nach Kanada deportiert. Ich bin in England geblieben. Dann hat der Druck der liberalen Presse so gewirkt, dass man angefangen hat, mit den Internierungen aufzuhören. Es gab Methoden, um die Flüchtlinge wieder freizulassen. Da ich noch nicht achtzehn war, wurde ich nach drei Monaten freigelassen. Dieser Freund, der nach Kanada deportiert wurde, musste achtzehn Monate warten, bis er in Kanada freigelassen wurde. Ich habe jetzt gesehen, dass ein sehr prominenter Chemiker demnächst ein Ehrendoktorat in Wien bekommt. Er

ist auch mit einem Kindertransport nach England gekommen und wurde damals im November sechzehn. Ihn haben sie nie interniert. Ich wollte die Unterschiede zeigen.

JW: Wissen Sie noch, wie das Internierungslager geheißen hat? War das in Manchester?

RR: Nein. Das erste Internierungslager war an der walisischen Grenze. Das war ein Zeltlager, wo sieben Leute in einem Zelt geschlafen haben. Für mich – ich war sechzehn – war das ein Abenteuer. Für meinen Vater, der weit über fünfzig war, war das weniger lustig. Man hat einen Strohsack bekommen, und drei Decken. Das war alles. Die sanitären Verhältnisse waren nicht gut. Das waren die ersten drei Wochen. Auch das Essen... die Organisation hat einfach nicht funktioniert. Dann haben sie einen Teil der Leute auf die Isle of Man geschickt, die Alten. Die jungen Leute sind nach Huyton bei Liverpool geschickt worden. Auf diese Weise hat man meinen Vater von mir getrennt oder mich von meinem Vater getrennt. Ich vermute, – da sie von Liverpool aus die Transporte nach Kanada und Australien gemacht haben – dass deshalb die jungen Leute nach Liverpool geschickt wurden. Zu der Zeit, als ich hingekommen bin haben die Transporte schon aufgehört. In diesem Lager war es schon viel bequemer. Ich habe übrigens vorige Woche einen Vortrag gehalten, als Zeuge, und da habe ich ein Bild ausfindig gemacht, wo man das Lager sieht, in Liverpool.

JW: Wirklich? Haben Sie das Bild zuhause?

RR: Ich kann es Ihnen am Computer zeigen, ja... und so bin ich nach drei Monaten zurück, also nachhause.

JW: Sie haben vorher den Druck der liberalen Presse auf die Regierung erwähnt, also dahingehend, dass man die Flüchtlinge wieder frei lassen soll. Würden Sie sagen, dass der *Zeitspiegel* hierbei auch eine Rolle gespielt hat?

RR: Zu der Zeit hat er, glaube ich, noch nicht existiert. Das war 1940.

JW: Ja, er hat zu dieser Zeit in hektographierter Form existiert.

RR: Ja, dann wahrscheinlich schon. Das war natürlich ein Thema. Ganz klar.

JW: Wissen Sie, ob der *Zeitspiegel* zu der Zeit auch im Internierungslager erhältlich war?

RR: Also zu der Zeit, als ich dort war sicher nicht. Aber wir haben von den politischen Ereignissen gewusst und ich war mit vielen Leuten zusammen, die eine Verbindung zum *Zeitspiegel* hatten, also mit sehr vielen Leuten, die aus London waren, *Young Austria* kannten. Ich konnte mir einteilen, wo ich schlafen werde und ich war sehr verbunden mit Leuten, die mit dem *Zeitspiegel*, dem *Free Austrian Movement* und all dem zusammen waren.

JW: Das heißt, diese Leute waren mit Ihnen im Internierungslager?

RR: Im Internierungslager, ja.

JW: Ich habe im *Zeitspiegel* Leserbriefe von Internierten gefunden, ich glaube von der Isle of Man, die geschrieben haben, dass es schön ist, dass der *Zeitspiegel* nun auch im Internierungslager erscheint.

RR: Das war wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt.

JW: Genau, das war dann schon 1941.

RR: Ja, da hat sich dann alles organisiert.

JW: Ich würde gerne wissen, wie Sie die Funktion des *Zeitspiegel* beschreiben würden? Was für eine Funktion hatte der *Zeitspiegel* für Sie?

RR: Der Kontakt zu *Young Austria* und zum *Free Austrian Movement*. Das war es für mich.

JW: Gibt es einen Teil des *Zeitspiegel*, den Sie am häufigsten gelesen haben beziehungsweise der Sie am meisten interessiert hat?

RR: Wahrscheinlich Dinge, die mit *Young Austria* zu tun hatten. Das hat es glaube ich auch als eigene hektographierte Zeitschrift gegeben, also *Young Austria*... soweit ich mich dunkel erinnere.

JW: Ja genau.

RR: Also die habe ich sicher gelesen und wie gesagt einen Leserbrief geschrieben. Es war unsere Organisation, mit der ich übereingestimmt habe.

JW: Es hat auch einen Kulturteil im *Zeitspiegel* gegeben – haben Sie den häufig gelesen? Also darin wurden dann Kurzgeschichten von österreichischen SchriftstellerInnen publiziert...

RR: Wahrscheinlich, ja. Die Heimabende des *Young Austria* waren sehr konzentriert, fokussiert, auf österreichische Kultur. Ich nehme an, dass es da irgendwo einen Zusammenhang gegeben hat. Woran ich mich erinnere ist diese Fokussierung auf österreichische Kultur bei den Heimabenden von *Young Austria*. Wie weit hier der *Zeitspiegel* direkt damit verbunden war, das kann ich nicht sagen.

JW: Waren Sie auch einmal im *Laterndl*?

RR: Ich glaube nicht, da ein Besuch in London sehr schwer war. Ich war nie lange Zeit in London. Das einzige Mal, wo ich länger dort war, war als ich die Matura gemacht habe.

JW: Wie würden Sie die Zielgruppe des *Zeitspiegel* beschreiben?

RR: Die Zielgruppe? Die österreichischen Emigranten, die in Verbindung mit dem *Free Austrian Movement* standen.

JW: Denken Sie, dass der *Zeitspiegel* einen Einfluss auf die britische Regierung hatte?

RR: Auch wenn es behauptet wird, glaube ich das nicht. Das *Free Austrian Movement* hat einmal einen Sanitätswagen geschenkt, darüber wurde geschrieben.

JW: Hat man auch andere Zeitungen gelesen oder haben Sie andere Zeitungen gelesen?  
Auch englischsprachige Zeitungen?

RR: Natürlich. Ich habe die *News Chronicle*, sicher den *Daily Worker* – die Zeitung der englischen KP – und natürlich lokale englische Zeitungen, *The Guardian* usw. gelesen.

JW: Der *Zeitspiegel* hat sich ja maßgeblich auch auf andere Nachrichtendienste berufen, also *BBC* etc., auch auf englischsprachige Zeitungen...

RR: Ja, jetzt beginne ich mich zu erinnern. Die Vorläufer vom *Zeitspiegel*, und deswegen auch der Name, waren Zusammenfassungen von Nachrichten aus den verschiedenen englischen Zeitungen. Das war noch hektographiert. Wie ich dazu gekommen bin, kann ich jetzt nicht sagen, aber in der Organisation... ich meine ich war sicher regelmäßig in der Manchester Organisation des *Free Austrian Movement*... ob ich es dort irgendwo in die Hände bekommen habe... aber ich erinnere mich, dass es diesen Vorläufer des gedruckten *Zeitspiegel* gegeben hat. Es waren Artikel darüber, was in der Welt passierte.

JW: Erschien der Vorläufer des *Zeitspiegel* auch schon unter dem Namen *Zeitspiegel*?

RR: Ich könnte mir vorstellen, dass es so war. Aber das sind sehr vage Erinnerungen.

Wenn Sie es recherchieren, werden Sie es sicher herausfinden. Also dass es faksimilierte Vorläufer gegeben hat und ich glaube sie sind unter dem Namen *Zeitspiegel* erschienen. Aber das ist eine sehr dunkle Erinnerung.

JW: Ich habe gelesen, dass es den *Zeitspiegel* schon seit 1939 gibt, in hektographierter Form, und dass er dann erst ab September 1941 in gedruckter Form erschienen ist – schon auch in Zusammenhang mit der Phase der Internierungen. Dass man sich dann entschlossen hat, den *Zeitspiegel* in gedruckter Form zu publizieren, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

RR: Ja. Es gab immer diesen Widerspruch zwischen dem *Free Austrian Movement* und dem *London Bureau* und der SP. Da hat es diesen Widerspruch gegeben und da hat der *Zeitspiegel* eine Rolle gespielt.

JW: Können Sie die Rolle vom *Zeitspiegel* vielleicht noch ein bisschen näher beschreiben?

RR: Gut, es war so, dass das *Free Austrian Movement* sehr unter kommunistischer Führung war. Die haben ja auch den Standpunkt vertreten, dass Österreich selbstständig sein musste. Das *London Bureau* der Sozialisten, die sich geweigert haben, mit den Kommunisten irgendetwas zu machen, hat das abgelehnt. Also die Idee eines unabhängigen Österreichs, wir wollen ein sozialistisches Deutschland und Österreich als Teil davon, sozusagen. Da hat es also diese Gegensätze gegeben und da sich die Kommunisten auch um die unpolitischen Flüchtlinge gekümmert haben, konnten die Kommunisten hier sehr große Erfolge erzielen.

JW: Auch durch den *Zeitspiegel*?

RR: Das war ein Mittel.

JW: Wie hat der *Zeitspiegel* operiert, um diese Unabhängigkeit Österreichs zu

erreichen? Wie hat er eingegriffen?

RR: Also das ist irgendwo in jedem Artikel, in jeder Nummer herausgekommen. Dabei wurde es so dargestellt – also in der Vermutung, sie haben es sicher geglaubt – dass Österreich das erste Opfer der Nazis war. Wahrscheinlich... sie haben es ja insofern empfunden, weil man sich an die ersten Maiaufmärsche erinnern konnte, an das Rote Wien. Und dass da hier nun etwas grundlegend verändert wurde, wollte man nicht zur Kenntnis nehmen. Man hat daher Österreich als das erste Opfer der Nazis gesehen... was bestimmt auch gestimmt hat... Österreich musste also selbstständig sein. Es hat diese Gruppen gegeben mit den Volkstänzen und dergleichen, mit Lederhosen – Sie kennen wahrscheinlich die Bilder. Die sind auch in den Provinzstädten immer wieder aufgetreten.

JW: Würden Sie sagen, – weil Sie die Lederhosen usw. erwähnen – dass die Kultur eines der Mittel war, mit dem man diese Unabhängigkeit wiedererlangen wollte?

RR: Es hat eine ungeheure Rolle gespielt, und zwar besonders für die Jungen. Es war ja so, dass ein Großteil der Flüchtlinge aus dem jüdischen städtischen Bürgertum gekommen sind, also aus dem Wiener städtischen Bürgertum. Sie sind alle irgendwo in Mittelschulen gegangen und jetzt haben sie als Hilfsarbeiter gearbeitet, wurden Landarbeiter und haben Kontakte gesucht und hier auch Kontakte über die Freie Österreichische Bewegung, das *Free Austrian Movement* gefunden – wobei der *Zeitspiegel* ein winziger Teil war.

JW: Würden Sie sagen, dass der *Zeitspiegel* oder *Young Austria*, das *Austrian Centre*, für diese Emigranten Heimat bedeutet hat?

RR: Ja. Besonders für die Jüngeren, aber auch überhaupt. Ja.

JW: Um noch einmal auf das Bild von Österreich als dem ersten Opfer des Nationalsozialismus zurückzukommen: Sie haben vorhin erwähnt, dass der *Zeitspiegel*

sehr viel über den Widerstand in Österreich berichtet hat und dass es diesen doch gar nicht in dem Ausmaß gegeben hat, wie man ihn sich vorgestellt hat.

RR: Ja.

JW: Würden Sie sagen, dass dann viele Leute, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Österreich zurückgekommen sind, enttäuscht waren?

RR: Ja.

JW: Ist es Ihnen persönlich auch so gegangen?

RR: Ja. Ja und Nein. Meine Lieblingsgeschichte ist – ich gehe hier auf das Persönliche ein. Hier eine Frage: Kennen Sie die Schriftstellerin... oder haben Sie einmal Bücher gelesen von der Schriftstellerin Friedl Hofbauer? Aber das ist vielleicht eine Generation vor Ihnen...

JW: Der Name sagt mir schon etwas.

RR: Friedl Hofbauer war eine Schulkollegin von meiner Frau. Sie ist in dieselbe Klasse gegangen. Sie waren Kollegen, aber noch nicht besonders befreundet. Als dann die Nazis gekommen sind, hat sich die Friedl Hofbauer sehr um meine Frau gekümmert. Das war alles im 8. Bezirk. Zu dem Freundeskreis der Friedl Hofbauer hat auch die Irm Gotschlich gehört. Die Friedl Hofbauer hat den Kontakt zur Mutter meiner Frau, der Liesl, gehalten, nachdem die Liesl nach England geflüchtet ist. Sie hat es dann irgendwie arrangiert, dass Liesls Mutter die Sachen, die sie vor der Deportation nach Theresienstadt zurücklassen musste bei den Eltern von der Irm Gotschlich einstellen konnte. Die Eltern von der Irm waren aktive Kommunisten, denen die die Nazis einen großen Prozess gemacht haben und die nur knapp an einem Todesurteil vorbei gegangen sind. Die Sachen sind aber bei ihnen geblieben. Wie wir zurück gekommen sind haben wir all das nicht gewusst... Es sind Leute gekommen und haben gefragt, wann wir die

Sachen abholen kommen. Das hat natürlich eine unerhörte Bedeutung gehabt. Ich meine, natürlich waren wir enttäuscht. Wir haben geglaubt, dass die KP eine größere Rolle... dass der Widerstand und die KP eine große Rolle spielen. Das wars.

JW: Wie würden Sie die Aufgabe des *Zeitspiegel* oder sein Ziel beschreiben?

RR: In den letzten Monaten oder im letzten Jahr, würde ich sagen – ich weiß nicht, wie lange er existiert hat... wahrscheinlich bis Mitte '46?

JW: Genau.

RR: Ab '45 hat er sich sehr viele Gedanken darüber gemacht, was die Zukunft Österreichs sein soll, mit sehr vielen detaillierten Vorschlägen. Das heißt, man hat geglaubt, – auch die Redakteure des *Zeitspiegel* haben offenbar geglaubt – dass sie eine gewisse Rolle in Österreich spielen werden. Daher haben sie sich in Detailfragen überlegt, wie es gehen soll. Auch zur Frage des Antisemitismus oder wie... alle diese Dinge wurden im *Zeitspiegel* erörtert, also in dieser Zeit von Mai '45, als der europäische Krieg aus war, der lange existiert hat.

JW: Es hat ja ganz viele Verhandlungen zum Wiederaufbau Österreichs vom *Austrian Centre* und vom *Free Austrian Movement* aus gegeben, in den verschiedenen Sparten, also Kultur, Bildung, Wirtschaft, Landwirtschaft... haben Sie darüber gelesen?

RR: Das habe ich wahrscheinlich gelesen. Ich kann mich nicht mehr an die Details erinnern, aber ich habe es gelesen und bin dann auch bewusst nach Österreich zurückgegangen, obwohl ich ja hier Familie hatte. Meine Eltern waren gar nicht begeistert. Das war gegen den Widerstand meiner Eltern, aber ich habe es geglaubt und habe angenommen, dass ich hier eine Aufgabe haben werde.

JW: Haben Sie den *Zeitspiegel* auch gesammelt? Oder haben Sie ihn mit nach Österreich genommen?

RR: Nein. Hier war eher die Volksstimme. Der *Zeitspiegel* hat wahrscheinlich auch... meine Frau und ich waren uns bewusst, wenn ich so überlege, dass wir sehr wenig von Österreich kennen. Als wir zurückgekommen sind, haben wir uns bemüht, Österreich kennenzulernen... mit Autostopfahrten, also einigermaßen kennenzulernen.

JW: Im *Zeitspiegel* hat es auch ein Quiz gegeben, das Österreich-Quiz, welches gerade auf jüngere EmigrantInnen ausgerichtet war, um Österreich kennenzulernen.

RR: Wahrscheinlich. Ich kann mich an Details nicht erinnern. Ich weiß nur, dass wir beeinflusst waren. Man war natürlich enttäuscht, aber man hat auch die Kontakte gesucht, die von früher existiert haben. Der Vater von der Liesl hat Kontakt zu einem Bauern in Oberösterreich, Herrn Jung in Bad Kreuzen, gehabt, dem er früher einmal geholfen hat. Liesls Mutter hat dann in der Nazi Zeit einige Monate dort gewohnt. Meine Frau hat dann den Kontakt mit dieser Bauernfamilie wieder aufgenommen nachdem wir zurück gekommen sind. Man hat genau die Leute gesucht, von denen man wusste, dass sie anständig waren.

JW: Können Sie sich erinnern, dass man den *Zeitspiegel*, der ja doch Geld gekostet hat, untereinander getauscht bzw. weitergegeben hat?

RR: Ich glaube nicht. Das kann ich nicht sagen. Man hat auch versucht, Spenden für das *Free Austrian Movement* zu geben. Es war ja so, dass es uns während des Krieges finanziell ganz gut gegangen ist, weil ja jeder gearbeitet hat. Relativ. Es hat jeder einen Posten gehabt, Geld hat man... was immer man dann auch verdient hat... man hat keine wirtschaftlichen Probleme gehabt, zumindest die jungen Leute nicht.

JW: Sie haben die Spenden erwähnt. Ich habe gesehen, dass im *Zeitspiegel* auch oft Spendenaufrufe an die Öffentlichkeit zu finden sind, damit er sich finanzieren kann. Haben Sie auch einmal gespendet?

RR: Ich weiß es nicht. Ich weiß, dass es irgendwie selbstverständlich war, dass man

einmal für den einen, einmal für den anderen Zweck etwas gespendet hat. Da es relativ wenig zu kaufen gab, hat man keine finanziellen Probleme gehabt.

JW: Noch einmal zu den Zielen des *Zeitspiegel*: Denken Sie, dass der *Zeitspiegel* sein Ziel erreicht hat?

RR: Ja. Ich meine, es ist gelungen, eine relativ große Menge von wesentlich jungen Menschen dazu zu bewegen, wieder nach Österreich zurückzukommen.

JW: Ich habe gelesen, dass Herbert Steiner, der ja auch Redakteur des *Zeitspiegel* war –

RR: War er das?

JW: Ja, gemeinsam mit Hilde Mareiner und Eva Kolmer.

RR: Das habe ich nicht gewusst. Herbert Steiner habe ich in seinen letzten Lebensjahren sehr, sehr gut gekannt. Ich habe nicht gewusst, dass er...

JW: Ja, und er schreibt auch, – soweit ich mich nun nicht irre – dass es eine der Hauptaufgaben des *Zeitspiegel* war, eine Gemeinschaft zu gründen, in der man sich austauschen konnte.

RR: Ja. Genau das war es.

JW: Und würden Sie den *Zeitspiegel* auch als Sprachrohr beschreiben bzw. als Kommunikationsmittel unter den Flüchtlingen?

RR: Ja, das hat er sich zur Aufgabe gestellt und soweit das *Free Austrian Movement* diese Leute erreicht hat, ist es auch gelungen.

JW: Sie haben gemeint, dass Sie Herbert Steiner persönlich kennengelernt haben. Hat er

den *Zeitspiegel* als wichtigen Teil seiner Zeit in England erwähnt?

RR: Nein, ich glaube er hat ihn nie... deswegen wundere ich mich jetzt. Er war für mich sehr ein Begriff als Sekretär von *Young Austria*, aber ich habe nicht gewusst, dass er... Eva Kolmer, da hat man den Namen gekannt. Hilde Mareiner, ja, man hat die Namen gekannt. Bis nach Manchester... die Eva Kolmer ist einmal nach Manchester gekommen, weil ihr erster Mann in Manchester war. Hier kann ich auch wieder etwas sehr Persönliches sagen. Der erste Mann von der Eva Kolmer war der Jakob Wolloch. Das war ein Ingenieur, ein Techniker. Ich glaube, ich habe ihn in der Internierung kennengelernt. Er hat mir sehr zugeredet, Abendkurse, Kurse zu machen und zu schauen, dass ich maturieren kann. Das war jemand, der mich in der Hinsicht sehr beeinflusst hat.

JW: Und Sie haben dann auch Kurse belegt und die Matura in England gemacht?

RR: Ja, in der Internierung habe ich damit angefangen. In Huyton war man zivilisiert. Das einzige Problem war, dass man offiziell nichts zu tun hatte. Dann gab es irgendwelche Professoren... Der Jakob Wolloch hat da eine Rolle gespielt, aber ich weiß nicht mehr welche. Es gab irgendwelche Kurse, die man für eine englische Matura brauchte. Damit habe ich in der Internierung angefangen und als ich aus der Internierung entlassen wurde, habe ich die Kurse, die man für eine solche Matura brauchte, weiter besucht. Nach den Luftangriffen habe ich dann einen Posten gefunden, wo ich nicht sehr viel zu tun hatte und so konnte ich mich ein bisschen vorbereiten. Und dann habe ich Wochenendkurse gemacht, Abendkurse, die sind aber nicht weitergeführt worden, weil es am Abend immer Luftangriffe gegeben hat. Die Deutsche Luftwaffe ist ja nicht untertags gekommen. So habe ich Wochenendkurse gemacht und habe dann mit Hilfe dieser Kurse eine Prüfung in England gemacht, das *London Matric*.

JW: Haben Sie im Internierungslager viel gelesen? Also österreichische Literatur? Oder hat es das überhaupt gegeben?

RR: Ich weiß nicht, ob es das gegeben hat. Es hat ein oder zwei Bücher gegeben, aber das war eher klassische marxistische Literatur. Die sind hineingeschmuggelt worden. Ich weiß nicht, wie sie in das Internierungslager hineingeschmuggelt wurden, aber ich hatte den Auftrag, sie von einem Ort zum anderen zu transportieren. Da ich der Jüngste war, hat man am wenigsten Angst gehabt.

JW: Das heißt, Sie haben die Bücher innerhalb des Lagers transportiert?

RR: Ja. So, dass man sie immer woanders gehabt hat.

JW: Hat es im Internierungslager auch Kurse oder Veranstaltungen gegeben?

RR: Ja. Ich war nur drei Monate, aber ich weiß, dass sie ein Theaterstück vorbereitet haben, wo ich auch mitgespielt habe. Der Mann, der das damals organisiert hat, ist später in der DDR ein ziemlich prominenter Dichter geworden. Dann hat es Sport gegeben. Also das Lager war für mich etwas Angenehmes. In dem Posten, in dem ich vorher gearbeitet habe, habe ich am Kessel gearbeitet und habe Kohle schaufeln müssen. Eine Zeit lang habe ich immer wieder solche Hilfsarbeiten gemacht. Im Lager konnte ich Sport betreiben.

JW: Ich habe gelesen, dass Sie dann bis Kriegsende in der Rüstungsindustrie gearbeitet haben.

RR: Ja. Ich glaube es war im Herbst '41, wo die Engländer dann Kurse organisiert haben. Als Metallarbeiter. Ich habe dann gelernt, an einer Drehbank zu arbeiten, in einem Betrieb. Es war eine Sechzigstunden-Woche.

JW: Und da waren das *Austrian Centre* oder *Young Austria* dann ein Ausgleich zu dieser Arbeit?

RR: Natürlich. Ich weiß nicht, wie ich es gemacht habe, denn ich habe damals meine

Frau kennengelernt und wir haben auch versucht, irgendwie Zeit miteinander zu verbringen. Ich habe mich auf das *London Matric* vorbereitet und war mit voller Kraft an *Young Austria* beteiligt. Also wie ich das gemacht habe... ich war halt achtzehn Jahre alt...

JW: Und wie haben Sie sich beteiligt? Haben Sie aktiv...

RR: Bei *Young Austria*? Also natürlich ist man zu den Heimabenden gekommen, zu Diskussionsforen. Abgesehen von den Heimabenden hat es auch marxistische Informations- und Schulungskurse gegeben. Dann habe ich versucht – und es ist auch ein paar Mal gelungen – von der *WEA, Workers' Educational Association* aus Vorträge über Österreich zu halten. Auf der einen Seite über die *Workers' Educational Association*, auf der anderen Seite über die Kirchengruppen, die ja in England sehr unabhängig sind, Vorträge über Österreich zu organisieren oder zu halten. Die Freizeit war zur Gänze dem *Young Austria* gewidmet.

JW: Haben Sie sich auch einmal überlegt, bei der Zeitschrift *Young Austria* aktiv mitzuwirken?

RR: Nein, ich hatte das Selbstvertrauen nicht.

JW: Ich hätte generell noch eine Frage zur Exilpresse, zum Exiljournalismus: Wie würden Sie die Hauptaufgaben des Exiljournalismus beschreiben?

RR: Allgemein würde ich sagen: Nachrichten aus der Heimat. Nachrichten von zuhause. Also das habe ich verloren... das hat man gesucht. Ich habe immer gerne Buchhandlungen usw. besucht. Helfen Sie mir, es hat einen großen österreichischen Schriftsteller gegeben... da gibt es eine Story, die in der Josefstadter Straße spielt. Ich habe im 8. Bezirk gewohnt und mir war die Josefstadter Straße...

JW: Meinen Sie vielleicht Schnitzler?

RR: Es war... nicht Zweig... der, der dann in das Katholische gegangen ist... der Mann von der Mahler...Werfel! Ja, ich glaube sie ist von Werfel, eine Kurzgeschichte, die in der Josefstädter Straße spielt. Und das hat mich natürlich wahnsinnig aufgeregt, als ich die in England gefunden habe.

JW: In einer Übersetzung oder auf Deutsch?

RR: In einer Übersetzung.

JW: Hat es österreichische oder deutsche Buchhandlungen gegeben?

RR: Nein, nein.

JW: Das heißt, das war eher ein Zufall, dass Sie diese Geschichte gefunden haben?

RR: Ja, das war ein Zufall. Eine englische Übersetzung von Werfel.

JW: Das heißt, die Hauptaufgaben des Exiljournalismus, der Exilpresse waren für Sie Nachrichten aus der Heimat.

RR: Ja.

JW: War für Sie ein Unterschied im Konsum von Zeitschriften und Zeitungen im Exil und in der Heimat, also wieder zurück in Österreich, festzustellen?

RR: Ich wollte auch die englische Kultur kennenlernen. Ich habe damals sehr viel gelesen. Ich habe einen Job in einer Modefirma gehabt, die nichts zu verkaufen hatte und da habe ich sehr viel Zeit gehabt und habe sehr bewusst versucht, englische Literatur kennenzulernen. Vor allem die gegenwärtige. Ich wollte die englische Literatur so kennenlernen, wie ich die österreichische kannte. Das war eine sehr bewusste Handlung.

JW: Würden Sie sagen, dass Sie die österreichische Literatur auch durch den *Zeitspiegel* kennengelernt haben? Es haben dort ja junge DichterInnen, wie zum Beispiel Erich Fried, erstmals publiziert.

RR: Also der Erich Fried war mir ein Begriff. Er war in London, er war mir schon ein Begriff. Einer, den ich in Wien noch kennengelernt habe war Erich Deutsch. Als ich seine Biografie gelesen habe, bin ich auf einmal draufgekommen, dass wir sehr befreundet waren, als ich vierzehn und er fünfzehn war. Aber ich hatte ihn dann aus den Augen verloren. Ich bin nach Manchester und er ist nach London gekommen.

JW: Waren Sie nach dem Krieg noch mit vielen Menschen in Kontakt, mit denen Sie gemeinsam in England, in Manchester waren?

RR: Natürlich, ja. Es ist ein sehr großer Freundeskreis. Da gab es dann die Buchgemeinschaft... der Leiter war Heinz Zaslawsky... schon in der Mittelschule waren wir zusammen. Wir haben uns dann zufällig in England getroffen. Da hat es dann diese Buchgemeinschaft gegeben, die von der KP organisiert wurde. Literatur. Das ist auch jemand, mit dem ich während der Emigration zu tun hatte und nachher auch wieder.

JW: Ok, vielen Dank. Ich glaube das war nun vorerst alles von meiner Seite, was den *Zeitspiegel* betrifft.

RR: Ja, wenn ich helfen konnte...

JW: Auf jeden Fall! Oder möchten Sie noch etwas zum *Zeitspiegel* sagen?

RR: Nein, ich kann wenig... ich habe Ihnen gesagt: das *Free Austrian Movement*. Das war das Entscheidende, ja?

JW: Ja, und das *Free Austrian Movement* hat natürlich im *Zeitspiegel* auch einen Riesenstellenwert gehabt.

RR: Ja, das war die Zeitschrift des... aber wie gesagt, ich habe erwähnt, welche Rolle der *Zeitspiegel* in der Idee gespielt hat, dass man zurückkehrt und dass man Österreicher ist. Bei Diskussionen wurde gesagt: „Wenn der Hitler sagt, ihr seid Juden, keine Österreicher, dann müsst ihrs ihm nicht glauben. Ihr seid genauso Österreicher.“ Das war zu der Zeit nicht so selbstverständlich... Wenn Sie wollen, zeige ich Ihnen die Bilder.

JW: Ja sehr gerne. Vielen Dank für die Zeit, die Sie sich genommen haben.

## **9.4. Autor/inn/en-Liste des *Zeitspiegel***

### Anmerkung:

Die Liste umfasst jene *Zeitspiegel*-Autor/inn/en, die im Karteikarten-Register des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* erfasst sind. Zudem enthält die Liste auch Personen, die nicht regelmäßig für den *Zeitspiegel* schrieben, aber auch solche, deren Texte im *Zeitspiegel* ab- oder nachgedruckt wurden. Die Liste enthält außerdem Personen, von welchen in den jeweiligen Artikeln die Rede ist. Informationen zu den jeweiligen Personen wurden dem Karteikarten-Register des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* entnommen und in Klammern beigefügt.

### Legende:

- []: Personen, über welche in den jeweiligen Artikeln geschrieben wurde (=auf die sich der jeweilige Artikel bezieht) bzw. Personen, deren Texte oder Reden ab- oder nachgedruckt wurden
- ( ): Informationen, die dem Karteikarten-Register des *Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes* entnommen wurden
- \*\*: Personen, die zusätzlich zum *Zeitspiegel* auch für *Young Austria* schrieben bzw. auch in *Young Austria* erwähnt wurden
- \*: Personen, die ausschließlich für *Young Austria* schrieben bzw. ausschließlich in *Young Austria* erwähnt wurden

## **A**

- [Abel, Emil (Prof.)]
- Albert, Peter (Dr.)
- Adler, Friedrich
- Adler, Renee Th
- [Adler, Oskar]
- [Adler, Viktor]
- Albert, Peter (Dr.)
- Alexander, Kurt (Dr.)
- [Allen, Hugh (Sir)]

Allina, Heinrich  
Altmann, ? (Dr.) - Altmann, Karl (Dr., Unterstaatssekretär)  
[Alwin, Karl]  
Anders, Rolf  
Aschner, Eva\*\*  
Aschner, Peter  
Ausch, ?  
Azcarate, H. P. (ehem. spanischer Gesandter in London)

## B

Baar, Fritz\* (ehem. Sport-Hauptschrift-Leiter des Telegraph Wien)  
[Bach, Johann Sebastian]  
Badner, Heinz  
[Bahr, Hermann]  
Barta, F. Ludwig  
Barta, Ludwig (jun.)  
Bartlett, Vernon  
Basch, Antonin  
Bauer, Felix (M. D. ehemaliger orthopädischer Berater der Gemeinde Wien)  
[Bauernfeld, Eduard von]  
Bayer, L.\*  
Bayer, R. F.  
Becher, J. R. - Becher, Johannes R.  
[Beer-Hofmann, Richard]  
Beig, Herbert\*\*  
Belak, Geri\*  
Benes, Eduard (Dr.)  
Benesch, Otto (Dr.)  
[Bentwich, Norman]  
[Berg, Alban]  
Berg, Sabine  
Bergmann, Elly  
Bernard, Paul\* (Cfn)  
Bettelheim, Walter\*  
[Bevin, ? (Außenminister)]  
[Biemen, ? (Dr.)]  
[Bienenfeld, ? (Dr.)]  
Biheller, Frico  
[Billroth, Theodor]  
[Bittner, Julius]  
[Blaukopf, Ernst]  
Blaukopf, Kurt (Palästina)  
Bock, Stefan (Prof.)  
Böhm, J. (Staatssekretär) – Johann Böhm

[Bogart, Humphrey]\*  
Bosch, F. X. (ehem. Herausgeber v. Sturm über Österreich)  
Bottome, Phyllis  
Brainin, Harry\*  
[Braun, Felix]  
Braun-Prager, Käthe  
[Braunthal, Julius]  
[Brecht, Bertolt]  
Bredel, Willi  
[Breitner, Hugo]  
Breuer, Eva\*  
Breuer, Georg\*  
Breuer, Robert (New York)  
Brill, Stefan\*  
Broda, E. (Dr., Cambridge)  
[Brodie, Hugh]  
Brouckère, Louis (ehem. Vors. der. Soz. Arb. Intern.)  
[Bruckner, Anton]  
Bruckner, Ferdinand (New York)\*  
Brügel, Fritz  
[Buchinger, R. (Staatssekretär)]  
Bunzl, V. (Sekretär des „Bund freiheitlich-demokratischer Österreicher“)  
Butschowitz, Kurt\*

## C

[Calder-Marshall, Arthur]  
[Čapek, Karel]  
[Charoux, S.]  
[Churchill, Winston]  
[Clark (General)]  
Cleve, Heinz\*  
[Collins, Betty Shields]\*  
Cook, Tom (M. P.)  
[Crainz, Walter (Dr.)]\*  
[Curie, Eve]  
[Cripps, ?]\*  
[Crosbie, Jessie (Miss)]  
Crossmann, Richard  
Csokor, Franz Theodor (derzeit in Bari)  
Czarisky, Paula\* (auch Czaryski, Paula)  
[Czernetz, Karl]  
[Czernin, ? (Graf)]

## D

Danimann, Franz  
[Danneberg, Otto (Dr.)]  
[Darlan, François]  
Desser, Jenö  
[Deutsch, Bernhard]  
Diamant, Wilhelm  
Dobretsberger, J. (Prof.)  
[Dollfuß, Engelbert (Dr.)]  
[Douglas, ?]  
[Drach, Robert]  
[Drews, Karl]  
Driberg, ?

## E

[Eckhart, Tibor]  
Eden, ?  
Egerer, Elli\*  
Egerer, Erich\*  
[Egger-Lienz, Albin]  
Ehrenburg, Ilja  
[Ehrenhaft, ? (Prof.)]  
Ehrlich, Georg  
[Ehrlich, Jakob]  
[Eichendorff, Joseph von]\*  
Eisenberg, Walter\*  
[Eisenhower (General)]  
[Eisler, Lotte]  
[Eluard, Paul]  
[Engel-Berger, Willi (Komponist)]  
Erdely, E. V.  
Ermilow, Vladimir  
Evans, D. S. (Dr., Oxford University)  
E. O. K.

## F

Faber, C. F.  
Faber, K.  
Fabian, Fritz (New York)  
[Fechenbach, Hermann]  
Fedorov, Eugene (Vors. Antifaschistisches Komitee der Sowjetjugend)\*

Feuchtwanger, Lion  
Fiala, Gottlieb  
Fielding, Henry (Korresp. Telepress)  
[Fierlinger, ? (Dr.)]  
[Fierlinger, ? (Premier)]  
[Figl, Leopold]  
Filliceti, Amadeao  
Fischer, Alfred (Dr.)  
Fischer, Erich  
Fischer, Ernst (Kuibischew, Moskau)\*\*  
Fischer, Louise  
[Fischer, ? (Dr., Dozent)]  
Fischhof, Hans  
[Fleischhacker, ? (Minister)]  
Fleischner, Walter\*  
Florin, Wilhelm  
[Floß, Anna]\*  
Fürster, Erich\*  
Foster-Friedenstein, Walter (Vizepräsident des Austrian Centre)  
Fränkel, P. H.  
Fränkel, Paul\*  
[Franek, ? (General)]  
Frank, Bruno (Mexiko)  
Frank, Josef (U.S.A.)  
[Fredborg, Arvid]  
Frei, Bruno (Mexiko)  
Freier, Willi  
Freudmann, W. (Dr.)\*  
[Freund, Ernst (Professor)]  
Freund, Francis (Dr.)  
[Freund, Leopold]  
Freund, Ludwig  
Fried, Erich  
Friedenthal, Richard  
Friedmann, Fritz  
Friedmann, Hans  
Friedmann, J. (Dr., Gesandter CSR)  
Frischauer, Paul\*  
Frischauer, Willi  
Fuchs, Albert (Dr.)  
Fuchs, Rudolf  
[Fuchs, ? (Capt.)]  
Fürnberg, Louis (Palästina)  
Furlan, Boris (Professor)  
Furtmüller, Burgl\*

## G

[Gaiswinkler, ?]  
[Gal, Hans]  
Garbel, Cora (auch Garbell, Cora)  
[Gaulle, Charles de (General)]  
Gebauer, R. K.  
Gellert, Peter (Paris)\*  
Gedye, G. E. R.  
[Genner, Lauernz]  
German, Juri  
Gerö, ? (Dr., Justizminister)  
Geta, Josef  
[Geyer, Emil]  
Glaser, Hugo (Dr., Wien)  
Glück, Gustav (Generalsekretär des österr. Komitee)  
Goldberger, Lazi (Berlin)\*  
[Goldmann, Emil (Prof.)]  
Goldschmid, Guido  
Goldschmidt, H. E.  
Goldschneider, Friedrich (Kairo)  
Goldsmith, Mary  
[Gorki, Maxim]  
Gosinger, Mirl  
Graber, Felix\*  
Grabow, Andrey (auch Grabow, Andrej oder Grabow, Andrei; Moskau)  
[Grafe, Felix]  
[Grenier, Ferdinand (Kom. Vertr. im französischen Nationalkomitee)]  
[Grillparzer, Franz]  
Grossmann, H. (PT)\*  
Grossmann, Czibi (Pt)\*  
[Gruber, Karl (Dr., Leiter der österreichischen Handelsdelegation in der Tsch S. R.)]  
[Gruber, ? (Dr.)]  
[Gruber, ? (Aussenminister)]  
[Grünbaum, Fritz]  
Grünberg, I.  
Grünberg, Karl (Dr.)  
Gunner, ? (Royal Artillery)

## H

Haas, Arpad (Dr.)  
[Habe, Hans]  
[Habrina, Rajmund]  
[Habsburg, Otto]

[Habsburg, Albrecht von]  
Hänsel, Irene\*  
Haf, Hans  
Hajek, Trude (Leeds)  
Haldane, J. B. S. (Prof., F. R. S)  
Hamerman, H.\*  
Hammerschlag, Wolfgang\*  
Hans, Otto  
[Hartmann, Moritz von]  
Hasch, ?  
[Hase-Chasonsbind, Annemarie]  
Hauser, Ernest O.  
[Haydn, Franz Joseph]  
Hecht, Viktor (Dr., Bradford)  
Heilig, Bruno  
[Heinl, Eduard (Handelsminister)]  
Hem, ?  
[Herriot, Eduard]  
[Heu, Josef (Prof.)]  
Hirsch, Hans  
Hirst, Richard (Dr.)  
Hobsbowm, Eric  
[Hofer, Andreas]  
[Hofer, Peter]\*  
[Hoffmann, Rosa]  
[Hofmannsthal, Hugo von]  
Hollitscher, Walter (Dr.)\*  
Holowaty, Rudolf  
[Holzer, Erwin (Mitglied der Association of Austrian Engineers, Chemists ans Scientific Workers)]  
[Holzinger, Arthur (ehemaliges Mitglied des Zentralkom. für den Wiederaufbau der Freien Gewerkschaften in Österreich)]  
Holzinger, Artur  
[Homolka, Oskar]  
Honay, ? (Stadtrat)  
Hooper, A. S.  
Hornik, Leopold  
[Hromadka, Josef L. (Rev. Prof., Prager Universität)]  
[Hudal, ?]  
[Hull, Cordell]  
Humphrey, Phyllis J.  
Huppert, Hugo  
Husserl, Paul (Alexandria, Haifa)\*  
[Hynd, ? (Staatsminister)]

## I

Illesz, Bela  
Inslicht, Sam

## J

Janda, Ferdinand  
Jakl, ?  
Jeger, S. W. (Dr., Labour Abgeordneter)  
Jek, ?  
Jellinek, Hans (Mitgl. Landesleitung)\*  
Jockl, A. M.  
[Joham, ?]  
[Jones, Ernest Charles]  
Juzorsky, ?

## K

Kahle, Hans (Oberst)  
[Kaiser, Hans (Dr., österreichischer Interbrigadler)]  
Kalckschmied, Alfons  
[Kállay, Miklós (ungarischer Ministerpräs.)]  
Kalmar, Josef  
Kalmer, Josef (auch Kalmer, Joseph)  
[Kaltenbrunner, Ernst]  
[Kamprath, Franz]  
[Kapper, Mislap]  
Kardan, Alexander  
[Kardely, ? (Dr.)]  
Karpeles, Heinz  
Kaufmann, Renate (Gruppe Paddington)\*  
Kaufmann, Stefan  
Keit, L. (Moskau)  
Keller, Hans  
Kempinski, ?  
Kerr, Alfred  
[Kienböck, Viktor]  
[Kienzl, Wilhelm]  
[Kisch, Egon Erwin]  
Kisch, Peter (Primrose Hill)\*  
[Klahr, Alfred]  
Klamper, Hans (Pt., Vizevorsitzender des Jungen Österreich)\*  
Klecanda, W. (Prof., Staatsrat)

Klein, Ernst  
[Klein, Franz (Dr.)]  
Klein, Heinz (Tel Aviv)\*  
[Klimt, Gustav]  
Klopper, Mimi  
Klüger, Jaro  
[Knappertsbusch, Hans]  
Knepler, Georg (Dr.)  
Knepler, Paul  
Kneschke, Karl  
[Koch, Erich]  
Köhler, Bruno (Moskau)  
[Körner, Theodor (Gen., Dr.)]  
[Kösters, Henry]  
Köstler, Marie  
Kohlhaas, Michael  
Kokoschka, Oskar  
Kollarz, Walter  
[Koller, Joseph]  
[Kollwitz, Käthe]  
Kolmer, Eva  
Komo, ?  
Konir, Fritz\*  
[Koplenig, Johann]  
[Korn, Arthur]  
[Korngold, Julius]  
Koschewnikow, Wadim\*  
Kosmodemjanskaya, Ljubow\*  
Kostmann, Jenö  
Kramer, Edith (Malerin)  
[Kramer, Theodor]  
[Krauland, ? (Minister)]  
[Kraus, Karl]  
Kreibich, Karl\*\*  
[Kreisler, Fritz]  
Krott, Heinrich (Dr.)  
Kuchar, Franz (Wien)\*  
Kuczynski, Jürgen (auch Kuczinski, Jürgen)  
[Kürnberger, Ferdinand]  
[Kunschak, ?]  
[Kunschke, Karl]  
Kurz, Trude (Mexiko)

## L

[Lackenbacher, Ernst]  
[Lambert, ?]  
[Lampl, Fritz]  
[Landsteiner, Karl]  
Lang, Bruno  
Langbein, Hermann  
Lange, Bruno  
Lappe, Rudi\*  
[Laudon, ? (General)]\*  
[Lauschman, ? (Abg.)]  
[Lee, Laurie]  
Lehmann, Lotte  
[Lehmann-Rußbüldt, Otto]  
Lelewler, Albert  
[Lelewler, G. (Dr., Univ. Prof., Senatspräs. am Ob. Gerichtsh.)]  
[Lenin, Vladimir Iljitsch]\*\*  
Lenk, Robert  
[Lennhof, Eugen]  
Lentsch, Leonid  
Leonhard, Rudolf  
[Leopoldi, Hermann]  
[Liebknecht, Karl]  
Litten, Irmgard  
Löw, Fritz (Dr.)  
Löw-Berl, Paul (Dr.)  
Löwenherz, ? (Dr.)  
[Löwi, Otto (Prof.)]  
Loistl, Käthe  
[Lorenz, Adolf (Prof.)]  
Lothar, Ernst (U. S. A.)  
Low, David  
[Ludwig, Emil]  
Lustig, Grete  
Lustmann, E. (Vizepräsident des Austrian Centre)\*\*  
[Luxemburg, Rosa]  
Lynkeus, ?  
Lysohorsky, Ondra

## M

[Mac Creery (General)]  
[Mahler, Gustav]\*  
[Mahler, ?]

[Maisky, ? (Madame)]  
Malik, Franz  
[Mandl, Friedrich ('Fritz', auch Mandl, Frederico)]  
[Mann, Heinrich (USA)]  
[Mann, Thomas]  
Mara, Dermastia (Major)  
Maranz, Georg (Jerusalem)  
Marburg, G. (auch Marburg, Gm.)  
Mareiner, Hilde (oftmals auch mit H. M. abgekürzt)  
[Marx, Karl]  
[Masaryk, Tomáš Garrigue]\*\*  
Matejka, Viktor (Dr.)  
Matthis, Alfred (auch Mathis, Alfred)  
Mayer, Fritz  
Mehlmann, Adi  
[Meinl, Julius]  
Meller, Hansi (Funktionärin der rev. Sozialisten in London, im London Büro tätig)  
Melzer, Karl  
Menczer, M. (Dr.)  
Menzel, Otto  
Merck, Valerie  
Miles, ?  
Mitin, M. B. (Mitglied der Sowjet. Akademie der Wissenschaften)  
[Mitterer, Erika]  
[Montgomery, ? (General)]  
[Morgan, Paul]  
Morley, Louise\*  
Morosow, A.  
Morse, ? (Prof.)  
Mosheim, B. (Dr.)  
[Mosley, Oswald]  
Mühlen, Hermynia zur  
Müller-Sturmheim, E. (Dr.)  
[Munro, H. H. (Saki)]  
M., ? (Reykjavik)

## N

Naftel, Theo  
Necker, W.  
[Neisse, Max Hermann]  
[Nejedly, ? (Prof.)]\*  
[Nemec, Frantischek (auch Nemec, Frantisek Minister der CSR)]  
[Neruda, Jan]  
Neuburger, Max (M. D. Ph. D)

Neufeld, Fritz (Newbury)  
Neumann, Robert (Präsident des österreichischen PEN)  
[Neumayer, Rudolf (Dr., Finanzminister)]  
[Nevinson, H. W.]  
[Nevski, Alexander]  
[Newton, Isaac]  
[Noel-Baker, ? (Stadtrat bei den österreichischen Sozialisten)]  
Norden, Albert (U. S. A.)  
[Novy, Franz (Vorsitzender des Repräsentativkomitees des London Büro)]  
Nürenberger, A. (London)  
N., ? (Sergeant im P. C.)

## O

Oplatka, Hans  
Opocensky, Jan (Dr.)  
Orbach, Maurice  
Orga, Jan

## P

[Paneth, Marie]  
[Paneth, ? (Dr.)]  
Panzierer, Paul (Obstl.)  
[Pearson, Monica (Reynold's News)]  
Peet, John (Wiener Korrespondent)  
Penner, Bernhard (Glasgow)  
Pertinax (André Géraud, französischer Journalist)  
[Phipps, Eric (Sir, Vorletzter Botschafter in Österreich)]  
Photades, D. (Sekretär des griechischen Einheitskomitees)\*  
Pieck, Wilhelm  
[Pittermann, ? (Dr.)]  
Pixner, Franz\*\*  
Pixner, Lene  
Plivier, Theodor (Moskau)  
[Polanowska, Pola]  
Polgar, Alfred  
[Pollak, Oscar (auch Paul, Oscar)]  
[Pollmann, ? (Prof.)]  
Polyakov, A.  
Ponger, Vera (New York)\*  
Pont, Peter  
Popper, Judith  
Popper, Rudolf (Dr.)

[Popper-Lynkeus, Josef]  
Porges, Georg\*  
Postel, Ferdinand  
[Potapowa, Katja]  
Prager, Teddy (Ph.D., Dr.)\*  
Prager, Theodor (Dr.)  
Priester, Eva (oftmals auch mit E. P. Abgekürzt)\*\*  
Probst, Hans\*  
Prochaska, Karl\*  
Propst, Edith\*  
[Przibram, Hans (Prof.)]  
Przibram, Karl (Prof., Brüssel)  
Pulay, Erwin (Dr.)

## R

Raab, Oswald  
[Rankl, Karl (Direktor der Covent Garden Opera)]  
Rapp, Georg  
Rauter, Ferdinand (Dr.)  
Ravel, Maurice  
[Raymond, David (diplomatischer Korrespondent der Reynold's News)]  
[Reading, ? (Lady)]  
Redlich, Hans F.  
Redlich, Hedda S.\*  
Regner, Kurt (Dr.)  
Reich, Hans Leo  
Reich, Maximilian  
[Reichenfeld, Georg (Vorstandsmitgl. d. Verbandes österreichischer Sozialisten in Großbritannien)]  
Reichenfeld, Hans  
Reimann, Paul  
Reiner, Lenka (Mexiko)  
[Reinhardt, Max]  
Reininger, Leopold  
Reisinger, P.  
Reitzer, Hermann (Dr., Kairo)  
Remarque, Erich Maria  
[Rendulic, Lothar (Dr., Generaloberst)]  
[Renn, Ludwig]  
[Renner, Karl (Dr.)]  
[Retzer, Kurt (Schauspieler)]  
Rex, ?  
Ribar, Ivan\*  
Riddel, Jimmy\*

[Rilke, Rainer Maria]  
[Rimski-Korsakow, Nikolai Andrejewitsch]  
[Rintelen, ?]  
[Ripka, Hubert (Dr., Staatsminister)]\*  
[Roda Roda, Alexander]  
[Rolland, Romain]  
Rollet, Edwin  
[Ronay, Marcel]  
[Roosevelt, Franklin Delano]  
[Rorty, James (U. S. A.)]  
[Rose, ? (Prof)]\*  
[Rosegger, Peter]\*  
[Rosenbaum, Siegmund (Zentralrat der Weltbewegung)]  
Rosenberg, Curt (Dr.)  
Rosenstrauch, Edith\*  
[Rosenthal, Moritz]  
Rosenzweig, Alfred (Dr.)  
Rosner, Bobby (Manchester; Rosner, Robert Walter)\*  
Ross, Stanley  
Rothschild, K. W. (Dr.)  
Rotschild, K. H. (auch Rothschild, W. K., Dozent Universität Glasgow)  
Rotschild, Kurt (Dr., Glasgow)  
[Rott, Hans]  
Roy, Roderich  
Rubin, Marcel (Mexiko)  
[Ruzov, M.]

## S

Sachs, Leni  
Sagmeister, Herma (Kärnten)\*  
Savory, D. L. (Prof.)  
Sawitsch, O.  
Schacherl, Wolfgang  
Schacherl, ? (Prof.)  
[Schärf, Adolf (Dr., Vizekanzler)]  
Schaffer, Eva Lorm  
Schafler, Erika  
Schalit, Leon  
[Schanda, Maria (Wien)]]  
Schatzberger, A. (Cpl., BNAF)  
Schatzberger, ? (Cpl.)  
Scher, Juri  
[Scherchen, Hermann]  
Schick, Mia\*

[Schiele, Egon]  
Schiff, Walter (Prof.)  
Schilling, E. (Moskau)  
Schilling, F. (Moskau)  
Schilling, Franz  
Schindel, Erich (Dr.)  
Schmeier, Hans  
[Schmid, ? (Dr.)]  
[Schmidt, Guido (Dr.)]  
Schmidt, Heinz  
[Schmidt, Josef]  
Schmidt, Karl (Dr.)  
[Schniederer, Artur]\*  
[Schnitzler, Arthur]  
Schnur, Harry C.  
[Schöller, ?]  
[Schönberg, Arnold]  
Scholochow, ?  
Scholz, Wilhelm (auch Scholz, Willi)\*\*  
Schorr, Lisa  
[Schrecker, Franz]  
Schrecker, Fritz  
Schrich, Josef  
[Schrödinger, Erwin (Prof.)]\*\*  
[Schuhmeier, Franz]  
[Schultz, ? (Prof.)]  
[Schuschnigg, Kurt]  
Schwarz, Freimut  
[Schwarz, Genia]  
Schwarz, Georg\*\*  
Schwarz, Karl  
Schwarzmantel, Hans (Dr.)  
Schwarzthal, Ludwig  
Sebastian, Alice (Alice Penkala)  
Seghers, Anna  
[Seidl, Lea]  
[Seipel, Ignaz]  
[Seitz, Karl]  
[Selby, Walford (Sir)]  
Sesta, Karl\*  
[Seton-Watson, Robert William]  
Sgalitzer, Karl (Pte, Italien)\*  
[Shaw, George Bernard]  
Sheridan, Harry (Singapur, auch Sichrovsky, Harry oder Sichrowsky, Harry)\*  
Sherwin, O. (Gnr.)\*  
[Sickert, ?]

Silberstein, F. (Prof.)  
Simon, Stefan  
Sinophilos  
[Skolaude, K. W. (Architekt)]  
Skrein, Walter (Vizepräsident des Austrian Centre)  
[Slezak, Leo]  
[Slobodski, M.]  
[Smedley, Agnes]  
Smith, Patrick (Leiter der österreichischen Sektion des BBC)\*\*  
[Snow, Edgar]  
Sommer, Ernst  
[Sonnenfels, Josef v.]  
Sonntag, Jakob  
[Spiel, Hilde]  
Spira, Leopold  
Spira, P.  
Spira, Poldi  
Spira, Rudi (Mitglied der Landesl.)\*  
Spitzer, Gerda\*  
Spitzer, Rudi\*  
[Stalin, Josef]  
[Starhemberg, Ernst Rüdiger (Graf)]  
Stefan, Paul (Prof., Dr., New York)  
[Stein, Freiherr von]  
[Steinberg, Hugo (Dr.)]  
[Steinbrugger, F.]\*  
Steiner, Herbert\*  
[Steinitz, ? (Dr.)]  
Stieglitz, ? (Dr.)  
[Stifter, Adalbert]  
Storch, Rudolf  
[Strafella, ?]  
[Strakosch, Oscar (Dr.)]  
[Strasser, Ferdinand]  
[Strasser, Otto]  
[Strauss, Richard]  
[Svitanic, ?]  
Swoboda, Karl  
S., L.  
S., R. (Nanpantan, Leicester)

## T

[Tandler, Julius]  
Tarle, Eugene

Tausig, Otto\*  
Theimer, Mimi (ATS)\*  
[Thimig, Hugo]  
Thomas, Gwilyn\*  
Toch, Josef  
[Toledano, Lombardo (Gen. Sekr. der Lateinamerikanischen Arbeiter-Konföderation)]  
[Trotzki, Leo]  
[Tschechow, A.]  
[Türkl, Siegfried]  
T., Paul, (Cft., BLA.)\*

## U

[Uhlmann, Fred]  
Ulbricht, Walter  
Ullmann, Ludwig (New York)  
Ullrich, Hermann (Dr., auch Ullrich, H.)\*\*  
Ungar, Hans\*  
Ungar, Lene\*  
Ungar, Xim\*  
[Urzidil, Johannes (New York)]

## V

Varga, E. (Prof.)  
Varga, Eugen  
Verkauf, Willi (Jerusalem, Palästina; auch Verkauf, Willy)\*\*  
[Verney, ? (Generalleutnant)]  
Viertel, Berthold (New York, U.S.A.)  
Vischnevsky, Vladimir  
Vogel, Edith  
Vogel, Helly (Marseille)  
[Vogelweide, Walter von der]

## W

Wachs, Walter\*  
[Wadsworth, P. B. (Korrespondent des „The Press Journal“)]  
Wagner, Max  
[Wagner, Oscar (Dr.)]  
[Wagner, Richard]  
Waldinger, Ernst (U.S.A.)\*\*  
[Waller, Raymond]

Waln, Nora  
Walter, Bruno  
Walter, Emmi\*\*  
Walter, Fritz (Vorsitzender von Young Austria)\*\*  
[Wantoch, Arno Theodor (Dr.)]  
Watzlik, Hans\*  
[Webern, Anton]  
[Wedgwood, ? (Lord, Abgeordneter der Labour Party)]  
[Wegerer, Gustav]\*  
Weigel, Hans\*  
[Weinberger, L. (Unterstaatssekretär)]\*  
Weinert, Erich  
[Weingartner, Felix]  
Weiser, Ludwig (Vorsitzender der Kommission für Land- und Forstwirtschaftliche Fragen im FAM)  
Weiss, Friedrich  
Weiss, Fritz  
[Weiss, Harry]\*  
Weiskopf, Franz Carl (New York, auch Weiskopf, F. C.)  
Weiskopf, Grete  
[Wellesz, Egon (Prof.)]  
[Wells, H. G.]  
[Werfel, Franz]  
Werth, E. E.  
Wertheim, Ernst\*  
Wertheim, G. (Vorsitzender des Austrian Centre Finsbury Park)  
[Wessely, Paula]  
West, Arthur\*\*  
West, Franz  
West, Franz Carl (Präsident des Austrian Centre, Sekretär der Österreichischen Weltbewegung)\*\*  
Westheim, Paul  
Weyr, Siegfried (New York)  
[White, A.]  
[Wildgans, Anton]  
[Wildgans, Friedrich (Direktor der Musikakademie)]  
[Willkie, Wendell Lewis]  
Wind, H. E. (Kurt Blaukopf)  
Winter, D. E. (Obmann des Bund freiheitlich-demokratischer Österreicher)  
Winter, Ernst Karl (Dr., auch Winter, E. K.)  
Winterberg, Hans  
[Wirta, Nikolai]  
Wirta, Nikolaus  
Wittner, Victor (auch Wittner, Viktor)  
Wolf, Friedrich  
Wolfgang, Otto

[Wolker, Jiri]  
[Wordsworth, William]  
[Wüdten, Johannes]  
W., P. (Dr.)

## Y

Yudin, Boris (Moskau)

## Z

[Zernatto, Guido]  
Zheleznowa, Maria  
Zimmering, Max  
[Zlatinger, Stefan (ehemaliger Spanienkämpfer, Mitglied der KPÖ)]  
Zwawitsch, I. (Prof.)  
Zweig, Arnold\*\*  
[Zweig, Stefan]

## Abstract

### ***Zeitspiegel. Eine Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien. 1939–1946***

Die Masterarbeit (Vergleichende Literaturwissenschaft (A066870)) beschäftigt sich mit der Exilzeitung *Zeitspiegel*, welche von 1939 bis 1946 zu einer Stimme des österreichischen Exils in Großbritannien wurde.

Im Juli 1939 vom *Library Committee* des *Austrian Centres*, der größten österreichischen Flüchtlingsorganisation in Großbritannien in der Zeit von 1939 – 1947, gegründet, wurde die Exilzeitung *Zeitspiegel* rasch zu einem bedeutenden Sprachrohr für die Vertriebenen. Ursprünglich als interne Nachrichtenübersicht für nicht englischsprachige Flüchtlinge in Großbritannien konzipiert, entwickelte sich der *Zeitspiegel* schon bald zu einer regelmäßig erscheinenden Wochenzeitung mit weltweitem Vertrieb und einer Auflage von bis zu 3.000 Stück. Die Bedeutung, die der *Zeitspiegel* für die damaligen Flüchtlinge einnahm, lässt sich jedoch nicht nur an dessen Auflage ablesen, was bereits geführte Interviews mit Zeitzeugen belegen.

Neben der Aufgabe, die zentralen Ereignisse des österreichischen Exils in Großbritannien (Internierungen, Gründung des *Free Austrian Movement* (FAM), Moskauer Deklaration etc.) festzuhalten, sowie über Veranstaltungen und Initiativen des *Austrian Centre* und des *FAM* zu informieren, wurden für alle LeserInnen wichtige Fragen erörtert, die das Exil unweigerlich mit sich brachte. Nicht zuletzt war es aber auch der „Kulturteil“ des *Zeitspiegel*, der vielen Flüchtlingen Halt und Trost, ein Stück Heimat gab, indem er österreichische Kultur förderte und im Exil aufleben ließ. In all den Ausgaben des *Zeitspiegel* sollte der Widerstand gegen den Nationalsozialismus und dessen Darstellung zu einem ständigen Begleiter werden.

Die Masterarbeit versucht, die Geschichte und eine Chronik des *Zeitspiegel* als wichtiges Zeitdokument nachzuzeichnen – von seiner Gründung 1939 bis zu seiner Abschiedsnummer im August 1946. Während der Recherche angefertigte Tabellen, gegliedert nach unterschiedlichen Kriterien, sollen dabei als Hilfsmittel zur Schaffung eines Überblickes dienen. Mit diesem Instrument sollen sowohl die sich teils stark

unterscheidenden Ausgabennummern verglichen und einzelne Rubriken näher untersucht werden, als auch die verschiedenen Textsorten analysiert werden. Des Weiteren versucht die Masterarbeit, einen Überblick der grafischen Wandlung des *Zeitspiegel* zu geben und die Entwicklung der anfangs hektographierten Ausgaben bis hin zu den gedruckten Exemplaren nachzuzeichnen. Abschließend sollen anhand des *Zeitspiegel* bereits bestehende Thesen zum Exiljournalismus in der Forschung überprüft werden.

### ***Zeitspiegel. A Voice of Austrian Exile in Great Britain. 1939–1946***

This master's thesis (Vergleichende Literaturwissenschaft (A066870)) deals with the exile journal *Zeitspiegel*, which became a voice of Austrian exile in Great Britain from 1939 to 1946.

When the *Library Committee* of the *Austrian Centre*, i.e. Great Britain's biggest Austrian refugee organisation from 1939 to 1947, founded the journal *Zeitspiegel* in July 1939, it quickly became an important mouthpiece for Austrian refugees. Originally designed as an internal news summary for refugees who were not proficient in English, the *Zeitspiegel* soon became a regular weekly journal with a worldwide distribution and a circulation of up to 3,000 copies. However, as interviews with contemporary witnesses demonstrate, the importance the *Zeitspiegel* had for refugees at that time cannot be exclusively measured by its circulation volume.

The main tasks of the *Zeitspiegel* were to document the central events of Austrian exile in Great Britain (internments, the foundation of the *Free Austrian Movement* (FAM), the Moscow Declarations etc.), to inform about initiatives and campaigns of the *Austrian Centre* and the *Free Austrian Movement*, and to discuss the important issues and requests that exile entailed. No less remarkable was the 'cultural section' of the *Zeitspiegel*, where Austrian culture was discussed and promoted, and in which the refugees found a certain sort of home and consolation. Resistance to National Socialism and its representation were to become constant companions in all the issues of the *Zeitspiegel*.

This master's thesis attempts to trace the history and provide a chronicle of the *Zeitspiegel* as an important contemporary document – from its foundation in 1939 to its last issue in August 1946. Charts made during research are structured according to different criteria and are intended as an aid in providing an overview. The purpose of these charts is to compare the various issues of the *Zeitspiegel*, which sometimes differ substantially, to examine single categories more closely, as well as to analyse the different types of text. Furthermore, this master's thesis attempts to outline the graphic transformation of the *Zeitspiegel*, and to trace the development from the initially hectographed issues to the printed ones. Finally, existing theses on exile journalism have been checked against the particular case of the *Zeitspiegel*.